

Thomas Hostert

**Lüdenscheider Familienbuch**

**Band 52: Wiskotte - Wolde**

Wuppertal 2021

Als Manuskript gedruckt

© Thomas Hostert 2021

Alle Rechte vorbehalten. Jede Verwertung des Werks, auch von Teilen daraus, ist ohne schriftliche Genehmigung des Verfassers unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und die Einspeicherung in und die Verarbeitung durch elektronische Systeme.

## Vorwort

Als der Altenaer Burgarchivar Ferdinand Schmidt im März 1937 das Vorwort zu seiner Verzeichnungs- und Transkriptionsarbeit zu den Schreinsbüchern des Kirchspiels Lüdenscheid verfasste, sah er im Gegenstand seiner Arbeit unter anderem eine Kompensation für die mangelhafte Informationsqualität der Lüdenscheider Kirchenbücher für die genealogische Forschung.<sup>1</sup> O. H. Döhner meinte 1936 in einem in Schmidts Zeitschrift „Süderland“ veröffentlichten familienkundlichen Vortrag:<sup>2</sup> „Die KB-Lüdenscheid versagen bekanntlich völlig. – Dort steht es noch weit schlimmer als in Iserlohn“. Unzufriedenheit mit der Lüdenscheider genealogischen Überlieferung äußerte sich auch schon in der Einleitung zum Kapitel Selve im Deutschen Geschlechterbuch von 1927.<sup>3</sup> Die Familie sei seit mehr als 300 Jahren in der Gegend von Lüdenscheid ansässig. „Wir begegnen hier also einer Bodenständigkeit in des Wortes ureigenster Bedeutung. In anderen Landstrichen würde diese Tatsache für die Ahnenforschung besonders günstig sein und ein weites Zurückgehen ermöglichen. Gerade zu Lüdenscheid ist diese Feststellung der Forschung höchst nachteilig.“

Aus diesen in Veröffentlichungen überlieferten Äußerungen einer Generation, die sich in und seit den Zwanziger und Dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts mit genealogischer Forschung in Lüdenscheid beschäftigte, klingt Enttäuschung mit. Tatsächlich wird niemand bestreiten wollen, dass die Lüdenscheider Quellenlage für die Zeit vor 1800 schwierig ist und dass in erster Linie die Defizite der Quellengruppe „Kirchenbücher“ hierfür ursächlich sind. Doch können andere Quellen zumindest teilweise helfen, diese Defizite zu kompensieren. Sie ermöglichen in vielen Fällen eine Ausweitung des Zeitraums, für den sichere Aussagen möglich sind, bis in das 18. Jahrhundert, manchmal auch bis in das 17. Jahrhundert hinein. Im konkreten Fall hängt viel vom sozialen Status der untersuchten Familien ab. Es liegt auf der Hand, dass für Familien mit Grundeigentum und/oder Beteiligung an Produktionsstätten eine bessere Überlieferungssituation angenommen werden kann als etwa für nicht ansässige Wanderarbeiter. Gerade für Lüdenscheid ist es von großer Bedeutung zu wissen, welchen gesellschaftlichen Gruppen gesuchte Personen angehörten, um Verwechslungen mit häufig vorkommenden namensgleichen Personen zu vermeiden.

Die Auswahl der zusätzlich zu den Kirchenbüchern in die vorliegende Arbeit einbezogenen Quellen ist unter pragmatischen Gesichtspunkten erfolgt, unter Aspekten der Erreichbarkeit und der Finanzierbarkeit. Sämtliche Quellen, deren Auswertung wünschenswert gewesen wäre, tatsächlich auch einzubeziehen, hätte das verfügbare Budget weit überschritten. Doch kann ich mich allenthalben nur Hans Vollmerhaus<sup>4</sup> (und mit diesem Ilse Barleben)<sup>5</sup> anschließen, wenn sie darauf hinwiesen, dass genealogische Forschung „ihrer Natur nach nie beendet“ sein könne. Vielleicht wird es einmal eine zweite Auflage des Lüdenscheider Familienbuchs geben, mit der die Quellenbasis erweitert wird. Der Anfang soll mit der jetzt vorgelegten Untersuchung gemacht werden.

Mein Dank gebührt besonders dem Landeskirchlichen Archiv der Evangelischen Kirche von Westfalen, dem Archiv des Kreiskirchenamts in Lüdenscheid und dem Stadtarchiv Lüdenscheid für die Bereitstellung von Quellenmaterial in digitalisierter Form oder als photographische Reproduktionen.

Wuppertal, im Dezember 2021

Thomas Hostert

<sup>1</sup> Ferdinand SCHMIDT, Die Schreinsbücher des Kirchspiels Lüdenscheid im Staatsarchiv Münster. Bd. I–XI (1754–1806). Akten: Hypothekenbücher der Grafschaft Mark No. 29. Manuskript, Altena 1937, hier: Vorwort. Vgl. auch Schmidts Aufsatz zur Genealogie Hohage von 1928: „Es ist sehr zu bedauern, dass die Kirchenbücher der lutherischen Gemeinde in Lüdenscheid nur so mangelhaft erhalten sind“ (derselbe, Das Geschlecht Hohage. In: Süderland, Heimatblatt für den südlichen Teil der Grafschaft Mark 6. (1928), S. 88). Erneut derselbe, Aus der Kleinwelt unserer Väter. Lüdenscheid im 17. und 18. Jahrhundert. In: Der Märker 1 (1951), S. 80. Hier meint Schmidt, die Kirchenbücher der Lüdenscheider Kirchengemeinden versagten *für einzelne Jahrzehnte bis 1760* fast vollständig.

<sup>2</sup> H. O. DÖHNER, Die märkisch-westfälischen Ahnen der Elis. Charl. Döhner (geb. 1925). In: Süderland, Heimatblatt für den südlichen Teil der Grafschaft Mark 14 (1936), S. 172.

<sup>3</sup> Bernhard KOERNER (Hg.), Sauerländisches Geschlechterbuch. Deutsches Geschlechterbuch 53, Görlitz 1927, S. 395 (Genealogie Selve).

<sup>4</sup> Hans VOLLMERHAUS, Familien und Persönlichkeiten im südwestfälischen Kirchspiel Kierspe bis zum Beginn des 18. Jahrhunderts. Altenaer Beiträge 11, Altena 1976, S. VII.

<sup>5</sup> Ilse BARLEBEN, Die Woestes vom Woestenhof im Kirchspiel Lüdenscheid. Altenaer Beiträge 6–7, Bd. 1–2, Altena 1971, hier Bd. 1, S. 13.

## Inhalt

Einleitung.....	1
Gliederung des Untersuchungsgebiets.....	1
Quellen.....	1
Hinweise zur Benutzung des Familienbuchs .....	7
Gliederung: Kapitel, Abschnitte und Signaturen.....	7
Schreibweisen von Namen.....	7
Hypothekenbücher.....	8
Weitere Hinweise.....	8
Abkürzungen.....	9
Wiskotte .....	10
Wislade .....	10
Wislah .....	11
Quelle zur Familie Wislah .....	19
Wisser .....	20
Wissing.....	22
Quellen zur Familie Wissing.....	62
Wissmann .....	125
Witte .....	125
Wittenbeck.....	125
Wittenhorst.....	125
Wittenmeier.....	125
Wittkop .....	126
Quelle zur Familie Wittkop.....	135
Witzheller.....	135
Wixberg.....	135
Woeste.....	136
Quellen zur Familie Woeste.....	227
Woestenhof .....	291
Wohleben.....	292
Wolckewitz .....	293
Wolde .....	293
Ortsregister (Lüdenscheid).....	294
Ortsregister (ohne Lüdenscheid) .....	295
Geographisches Register .....	297
Familiennamenregister (Partner).....	298
Familiennamenregister (Taufzeugen) .....	299
Allgemeines Familiennamenregister.....	302
Standes- und Beruferegister.....	304
Register militärischer Verbände .....	306
Begriffe in Vermögensinventaren (Mobilien).....	307
Quellen und Literatur .....	311
Ungedruckte Quellen.....	311
Gedruckte Quellen und Manuskripte.....	312
Literatur.....	313

## Einleitung

Die vorliegende Ausgabe eines Lüdenscheider Familienbuchs basiert auf der Auswertung von überwiegend unveröffentlichten, in geringem Umfang auch von veröffentlichten Quellen. Genealogische Sekundärliteratur ist nicht ausgewertet worden. Benutzer seien diesbezüglich auf die einschlägige Literatur verwiesen. Sie werden des Öfteren feststellen, dass sich die Informationen des Familienbuchs mit denen in der Literatur nicht decken.

Das Grundgerüst des Familienbuchs bilden die Kirchenbücher der Lüdenscheider Gemeinden. Doch lässt eine rein auf Kirchenbücher gestützte Darstellung für das Gros der Familien sichere Abstammungsnachweise nur bis zur Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert zu.

## Gliederung des Untersuchungsgebiets

Gegenstand der vorliegenden Untersuchung sind die beiden politischen Gemeinden Stadt und Kirchspiel Lüdenscheid. Die Stadt Lüdenscheid umgab die Feldmark, die im 19. Jahrhundert als Außenbürgerei bezeichnet wurde,<sup>1</sup> und die zur Stadt gehörte.

Die Stadt gliederte sich in vier „Rotten“, in die auch die Feldmark einbezogen wurde<sup>2</sup> und denen jeweils ein Rottmeister vorstand. Die Rotten waren keine separaten Verwaltungseinheiten, sondern dienten der städtischen Verwaltung zur Vereinfachung der Anordnungswege. Sie stellten auch Wahlbezirke dar<sup>3</sup> und in ihnen wurden öffentliche Aufgaben wahrgenommen (Brandschutz).<sup>4</sup> Dass die Stadt Lüdenscheid einschließlich ihrer Außenbürgerei verwaltungsmäßig nicht weiter in Stadtviertel oder Stadtteile gegliedert sei, bestätigte Bürgermeister Jander dem Landrat noch 1839 auf die Nachfrage der Regierung in Arnberg hin im Kontext statistischer Erhebungen.<sup>5</sup>

Im Kirchspiel Lüdenscheid hingegen gab es eine weitere, unterste, Verwaltungsebene. Das Kirchspiel war in neun Bauerschaften unterteilt (Wehberg, Drescheid, Rosmart, Brüninghausen, Leifringhausen, Wenninghausen, Brenscheid, Mintenbeck und Winkhausen), an deren Spitze Vorsteher standen. Die Annahme einer zehnten Bauerschaft, Homert, die in der Literatur gelegentlich begegnet, ist auf die Interpretation einer Quelle aus dem 17. Jahrhundert zurückzuführen. Eine solche Bauerschaft hat es indessen zumindest nicht dauerhaft gegeben.<sup>6</sup>

In Honsel verlief die Grenze zwischen Stadt und Kirchspiel mitten durch die Siedlung.

Beide Gemeinden, Stadt und Kirchspiel, standen seit 1808 unter einer gemeinsamen Verwaltung. In Umsetzung der preußischen Landgemeindeordnung von 1841 kam es dann 1843 erneut zur verwaltungsmäßigen Trennung. An die Stelle des Kirchspiels trat in jenem Jahr die Gemeinde Lüdenscheid-Land, die zusammen mit der Gemeinde Hülscheid das Amt Lüdenscheid bildete. Diese kommunale Gliederung hatte bis zur Gebietsreform des Jahres 1968 Bestand.<sup>7</sup>

## Quellen

### Kirchenbücher

Einbezogen wurden die Kirchenbücher der Lüdenscheider Gemeinden vom Zeitpunkt ihres jeweiligen Beginns an bis zur Einrichtung von Standesämtern Ende 1874. Es sind dies:

- <sup>1</sup> Älter als der Terminus Außenbürgerei ist der Begriff Außenbürger (Butenbürger). Er stand seit frühesten Erwähnungen im 13. Jahrhundert für Personen, die das Lüdenscheider Bürgerrecht besaßen, auch für solche, die in weit entfernten Orten wohnten. Im 15. Jahrhundert ist der Erwerb des Lüdenscheider Bürgerrechts durch landesherrliche Verfügung auf Bewohner des Vests Lüdenscheid beschränkt worden. Zur Entwicklung des Außenbürgerrechts vgl. Wilhelm SAUERLÄNDER, Geschichte der Stadt Lüdenscheid von den Anfängen bis zum Jahre 1813. 2. Aufl., erweitert und durchgesehen von Günther Deitenbeck, Lüdenscheid 1989, S. 60. Spätestens im 18. Jahrhundert setzte sich die Einengung des Begriffs Außenbürger auf die Einwohner der Feldmark, der späteren Außenbürgerei, durch.
- <sup>2</sup> So in: Die evgl.-lutherische Bürgerschaft von Lüdenscheid im Jahre 1746. In: Süderland, Heimatblatt für den südlichen Teil der Grafschaft Mark 7 (1929), S. 22f.
- <sup>3</sup> Ebd. sowie Wilhelm SAUERLÄNDER, Kirchen- und Schulgeschichte der Stadt und des Kirchspiels Lüdenscheid von den Anfängen bis 1800, Lüdenscheid 1953, S. 47.
- <sup>4</sup> Günther Deitenbeck beschreibt die Einteilung in vier Rotten, zu denen die Außenbürgerei als fünfte Rotte hinzu gekommen sei: Günther DEITENBECK, Geschichte der Stadt Lüdenscheid 1813-1914, Lüdenscheid 1985, S. 6f.
- <sup>5</sup> StA Lüdenscheid A15, Schreiben vom 18. November 1839.
- <sup>6</sup> Siehe dazu Thomas HOSTERT, Die Güter des ehemaligen Kirchspiels Lüdenscheid bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts, Wuppertal 2018, S. 2.
- <sup>7</sup> Walter HOSTERT, Bildung und Auflösung der Gemeinde Lüdenscheid-Land. In: Der Reidemeister, Geschichtsblätter für Lüdenscheid Stadt und Land 65/66 (1978), S. 517ff.

1. Die Kirchenbücher der evangelisch-lutherischen Kirchspielsgemeinde und die der evangelisch-lutherischen Stadtgemeinde Lüdenscheid 1719 bis 1822,
2. die Kirchenbücher der evangelisch-lutherischen Gemeinde Lüdenscheid, Registerreihen für das Kirchspiel und für die Stadt, 1822 bis 1823,
3. die Kirchenbücher der evangelisch-reformierten Gemeinde Lüdenscheid 1755 bis 1823,
4. die Kirchenbücher der evangelischen Gemeinde Lüdenscheid, Registerreihen für das Kirchspiel (ab 1843 für die Landgemeinde) und für die Stadt, 1823-1874,
5. die Kirchenbücher der römisch-katholischen Gemeinde Lüdenscheid 1844 bis 1874.

Die Register sind jeweils vollständig einbezogen worden, also namentlich auch in Bezug auf ortsfremde Personen. Die von der evangelischen Gemeinde 1874 geführten Sterberegister sind auch noch bis zum Schluss der beiden Bände (Landgemeinde bis 1884, Stadtgemeinde bis 1885) ausgewertet worden, jedoch nicht mehr vollständig, sondern nur noch als Ergänzung der für den Zeitraum bis 1874 verzeichneten Genealogien. Berücksichtigt wurden ferner sonstige in den Registern vorhandene Informationen (Beschreibungen, Einheftungen), die über das Jahr 1874 hinausgehen.

Zur Geschichte der Lüdenscheid Kirchenbücher und zu den quellenkundlichen Grundlagen ist in den Archivmitteilungen des Landeskirchlichen Archivs der Evangelischen Kirche von Westfalen im Jahr 2016 ein Aufsatz des Autors erschienen.<sup>8</sup>

Ergänzend zu dem Aufsatz sei auf eine Besonderheit im Jahrgang 1810 des Taufregisters der lutherischen Kirchspielsgemeinde hingewiesen. Die den jeweiligen Taufzeugen in zahlreichen Einträgen in Klammern hinzugesetzten Personen sind diejenigen, die als Zeugen in den Aufnahmeprotokollen der Zivilstandsregister bezeugen.

### Zivilstandsregister

Von 1810 bis 1814 lag die Registerführung nicht bei den Kirchengemeinden, sondern bei den unteren Kommunalbehörden. Die von den Kirchen geführten Register sind am Schluss des Jahrgangs 1809 mit Abschlussvermerken des Lüdenscheider Maire Kerksig versehen. Zum Teil haben die Kirchengemeinden, denen die Registerführung mit Beginn des Jahres 1815 wieder übertragen wurde, die ihnen fehlenden Jahrgänge nachgetragen.<sup>9</sup> Im Stadtarchiv Lüdenscheid sind das Zivilstandsregister 1810 (Geburten, Heiraten, Sterbefälle), Aufgebotsregister aus den Jahren 1810 bis 1812 und das Sterberegister 1813 überliefert<sup>10</sup> und für die Erstellung des Familienbuchs herangezogen worden.

Seit 1847, bis 1874, sind bei Gericht außerdem die sogenannten Juden- und Dissidentenregister geführt worden, in denen Personenstandsfälle für die jüdische Gemeinde, für Angehörige nicht-registerführender Bekenntnisgemeinschaften und für Konfessionslose dokumentiert wurden.<sup>11</sup> Diese Register sind zur Erstellung des Familienbuchs herangezogen worden.

### Hypothekenbücher und Scrinien

Überliefert ist das Hypothekenbuch des Lüdenscheider Hochgerichts bzw. in dessen Nachfolge des Landgerichts für die Stadt Lüdenscheid,<sup>12</sup> nicht jedoch das für das Kirchspiel, was ein großes Defizit für die genealogische Forschung im Lüdenscheider Raum darstellt. Beide Hypothekenbücher sind etwa 1740 angelegt worden.<sup>13</sup> In dem Hypothekenbuch für die Stadt sind die Häuser und Grundstücke auf städtischem Grund, in der Stadt selbst und in der Feldmark, in dem für das Kirchspiel waren sämtliche Güter mit

<sup>8</sup> Thomas HOSTERT, Die Kirchenbücher der Lüdenscheider Kirchengemeinden. In: Landeskirchliches Archiv der Evangelischen Kirche von Westfalen, Archivmitteilungen 23 (2015/16), Bielefeld 2016, S. 8.

<sup>9</sup> HOSTERT, Kirchenbücher, S. 30, 32, 40.

<sup>10</sup> Zivilstandsregister (Stadtarchiv Lüdenscheid). Die im Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abteilung Ostwestfalen-Lippe, Personenstandsarchiv Westfalen-Lippe, P4, überlieferten Duplikate der Zivilstandsregister für die Jahre 1810 bis 1812 sind für die vorliegende erste Auflage des Familienbuchs nicht ausgewertet worden. Die beiden Überlieferungen sind nicht deckungsgleich. Die Auswertung muss einer späteren Auflage vorbehalten bleiben. Interessierte Forscher mögen die Detmolder Überlieferung bei Bedarf selbst einsehen.

<sup>11</sup> Juden- und Dissidentenregister, Generalakte; Zivilstandsregister (Landesarchiv NRW).

<sup>12</sup> Landgericht Lüdenscheid, Hypothekenbuch Stadt Lüdenscheid.

<sup>13</sup> Die Anlage der Hypothekenbücher für das Kirchspiel und für die Stadt Lüdenscheid ist nicht exakt zu datieren. Sie ist jedoch, das Hypothekenbuch für die Stadt lässt dies erkennen, noch vor Einrichtung des Landgerichts (1753) erfolgt. Zur Einführung von Hypothekenbüchern u. a. in der Grafschaft Mark nach 1722 siehe Johannes BRACHT, Geldlose Zeiten und überfüllte Kassen. Sparen, Leihen und Verben in der ländlichen Gesellschaft Westfalens (1830-1866). Quellen und Forschungen zur Agrargeschichte 55, Stuttgart 2013, S. 150f.

Ausnahme der Freigüter und der Rhader Hofesgüter verzeichnet. Für die beiden letztgenannten Gruppen sind Hypothekenbücher erhalten geblieben.<sup>14</sup>

Eine wenn auch nur eingeschränkte Kompensation für das Fehlen des hoch- bzw. landgerichtlichen Hypothekenbuchs für das Kirchspiel bieten die seit 1754 und bis 1809 beim Landgericht geführten Scrien, die Beleg- und Protokollakten zum Hypothekenbuch.<sup>15</sup> Aus der Tätigkeit des Hochgerichts ist nur ein von 1723 bis 1738 für das Kirchspiel geführter Scrienband überliefert.<sup>16</sup> Die Scrien stellen deshalb eine nur beschränkte Kompensation dar, weil Rechtshandlungen (anlässlich von Aktivitäten am Immobilien- und Kapitalmarkt, von Erbschaftssachen usw.) für ein Gut überhaupt eingetreten sein müssen, um darin aktenkundig zu werden. Für manche Güter war dies nie der Fall. Was also fehlt, ist die systematische Erfassung der Informationen zu einzelnen Gütern (Gutsnamen, Zubehör, Eigentümer und Besitztitel, hypothekarische Besicherungen von Krediten und Erbansprüchen usw.) und hier vor allem die von Amts wegen durchgeführte Basisaufnahme, die den Hypothekenbüchern eigen ist.

Die beim Landgericht geführten Scrien für die Stadt Lüdenscheid sind mit Handlungen zwischen 1736 und 1810,<sup>17</sup> die beim Freigericht geführten Scrien für das Kirchspiel sind mit Handlungen von 1776 bis 1809 überliefert<sup>18</sup> und die des Rhader Hofesgerichts schließlich mit Handlungen von 1748 bis 1792.<sup>19</sup>

Die Hypothekenbücher sind 1810 im Zuge der Einführung der französischen Gerichtsverfassung an das Hypothekenbüro bei der Arrondissementverwaltung in Hagen abgegeben worden<sup>20</sup> und gelangten nach Wiedereinführung der preußischen Gerichtsordnung (1815) nach Lüdenscheid zurück. Mit Schreiben vom 20. Juli 1905 avisierte das Amtsgericht Lüdenscheid dem damaligen Staatsarchiv Münster die Abgabe von neun Kisten mit Akten der freiwilligen Gerichtsbarkeit aus den Jahren 1740 bis 1850.<sup>21</sup> Explizit erwähnt werden in dem Schreiben das Grund- und Hypothekenbuch über die zum Hofesgericht der Unterherrschaft Rhade gehörigen Güter und Sohlen (von 1774) und ein (nicht die beiden überlieferten) Grund- und Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid von allen darin befindlichen Freigütern, nicht jedoch die Hypothekenbücher des Hoch- bzw. Landgerichts für Kirchspiel und Stadt Lüdenscheid. Da das Staatsarchiv nicht kassiert haben wird (das Schreiben trägt die Marginalie „Raum vorsehen!“), Kassationen sind im übrigen bezüglich der Bestände anderer Gerichtsbehörden in der Dienstregistratur des Archivs ausführlich dokumentiert), wird der Verlust des Kirchspiels-Hypothekenbuchs, wie auch mindestens des fehlenden Scrieniums des Freigerichts (siehe oben), schon vor der Abgabe an das Archiv eingetreten sein.

Ferdinand Schmidt hat 1937 von zehn der elf überlieferten, für das Kirchspiel Lüdenscheid beim Landgericht geführten Scrien (Schreinsbüchern) Transkriptionen und Regesten angefertigt.<sup>22</sup> Für die vorliegende Untersuchung sind sie nicht verwendet worden, weil sie nicht vollständig sind (ein Band fehlt bei Schmidt ganz, aber auch innerhalb der bearbeiteten Bände fehlen manchmal einzelne Verträge, gelegentlich auch längere chronologisch zusammenhängende Passagen) und weil sie manchmal Nachlässigkeiten bei der Transkription aufweisen. Statt dessen sind die Originalquellen benutzt worden.

<sup>14</sup> Freigericht Altena, Hypothekenbuch Kirchspiel Lüdenscheid, 1756; Freigericht Altena, Hypothekenbuch Kirchspiel Lüdenscheid, 1788; Hypothekenbuch Rhade. Die beiden überlieferten Freigüter-Hypothekenbücher von 1756 und 1788 sind im Inhalt stark gekürzt im Druck erschienen: Richard GRAEWE, Die ehemaligen Freigüter bei Lüdenscheid (Die Freigüter bei Lüdenscheid und ihre Besitzer um die Wende des 18. und 19. Jahrhunderts). In: *Süderland, Heimatblatt für den südl. Teil der Grafschaft Mark* 2 (1924), S. 29, 38, 44, 53, 61, 67.

<sup>15</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrien Kirchspiel.

<sup>16</sup> Hochgericht Lüdenscheid, Scrienium. Der Lüdenscheider Hogräfe war zugleich Richter in Herscheid und Hülscheid und hat auch Handlungen für diese beiden Gemeinden in das Scrienium eingetragen.

<sup>17</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrien Stadt.

<sup>18</sup> Freigericht Altena, Scrien Kirchspiel Lüdenscheid. Überliefert sind die Bände 1, 3 und 4 mit Laufzeiten erst ab 1776, bis 1785 und dann von 1790 bis 1809.

<sup>19</sup> Scrien Rhade. Laufzeitangabe gemäß der Beständeübersicht des Landesarchivs NRW, Münster. Die Rhader Scrien sind für das Familienbuch *nicht* ausgewertet worden und müssen bei Bedarf im Original eingesehen werden.

<sup>20</sup> F. H. SCHUMACHER, Chronik der Stadt- und Landgemeinde Lüdenscheid, Altena 1847, S. 41.

<sup>21</sup> Landesarchiv, Dienstregistratur. Die Akte enthält nur einen Vorgang zur Übernahme von Registraturgut des Amtsgerichts Lüdenscheid, sodass davon auszugehen ist, dass sich das Amtsgericht 1905 in einem Zug von der Altregistratur getrennt hat.

<sup>22</sup> SCHMIDT, Schreinsbücher. Der von Schmidt bearbeitete Band 9 ist ein Scrienium für die Stadt Lüdenscheid. Er ist in den Beständen des Landesarchivs Münster jedoch auch heute noch unter den Scrien für das Kirchspiel verzeichnet. Dagegen ist der vom Landesarchiv in der städtischen Reihe verzeichnete Band 14 ein Scrienium für das Kirchspiel. Registraturbildner ist nicht, wie das Repertorium des Landesarchivs ausweist, das Land- und Stadtgericht Lüdenscheid, sondern das Landgericht. Die abgebende Behörde schließlich war, wie bereits dargestellt, das Amtsgericht.

## Stadt- und Gildebuch

Das von Wilhelm Sauerländer im Jahr 1954 herausgegebene Stadt- und Gildebuch<sup>23</sup> beinhaltet Bürgerrechtserwerbe der Stadt Lüdenscheid, Stellenbesetzungen in Magistrat und Verwaltung sowie Protokolle der Lüdenscheider Drahtgilde aus der Zeit von 1682 bis 1809. Für die Gilde weist es die Aufnahmen in diese und die Übernahme von Funktionen in ihr nach. Das Buch ist nach dem Stadtbrand von 1681 begonnen worden. Ältere Bürgermatrikel oder Gildeprotokolle sind nicht überliefert.

## Steuerlisten

Die für das Familienbuch herangezogenen Steuerlisten für das Kirchspiel Lüdenscheid beruhen im Kreisarchiv des Märkischen Kreises in Altena und im Stadtarchiv Lüdenscheid. Ausgewertet wurden solche Listen, die nicht lediglich die Namen von Gütern, sondern auch die Namen der Steuerpflichtigen enthalten und die in den zeitlichen Rahmen der ausgewerteten Personenstandsquellen passen. Es sind dies die Steuerlisten von 1702, 1730 und 1739 aus dem Kreisarchiv<sup>24</sup> und die Steuerlisten von 1780/81 und von 1805/06 aus dem Stadtarchiv Lüdenscheid.<sup>25</sup>

## Die Brandakte von 1723

Die amtlichen Untersuchungen nach der Brandkatastrophe, in der die Stadt Lüdenscheid am 20. August 1723 weitgehend eingeäschert wurde, und zum Wiederaufbau hat Wilhelm Sauerländer veröffentlicht.<sup>26</sup> Diese Brandakte enthält viel genealogisch auswertbares Material, da sie die Stadtbevölkerung nach Namen, Berufen und Hausständen identifiziert.

## Osemundgewerbe 1733/34

Verzeichnisse der in der Osemundproduktion und Stahlverarbeitung tätigen Reidemeister und Belegschaften, aufgenommen in den Jahren 1733 und 1734, hat Hans Vollmerhaus von 1955 bis 1958 veröffentlicht.<sup>27</sup> Sie gehören, so die Einleitung zur ersten Folge, zu einem Aktenbestand zur Gewerbegeschichte märkischer Ämter im Kreisarchiv (zum Zeitpunkt der Veröffentlichung Burgarchiv) in Altena. Eins der Verzeichnisse gliedert sich in drei Abschnitte. Der erste Abschnitt (A) beinhaltet Eigenangaben von 54 Reidemeistern, die auf öffentlichen Aufruf erschienen waren (mit zwei Nachträgen). Aufgeführt werden sie mit Angaben zu ihrem Alter, zur Dauer der Berufsausübung, zu ihren Werken, gegebenenfalls zu Mit Eigentümern sowie zur Belegschaft. Der zweite Abschnitt ist ein Protokoll (B) zu Schmieden und Hammerzögern. Es umfasst 128 Positionen (und einige Nachträge) und enthält ebenfalls Angaben zum Alter und zur Dauer der Berufsausübung. Ergänzt wird das Protokoll um ein Verzeichnis der Belegschaften der Hämmer des Hauses Neuenhof (BB) mit 10 Positionen. Der dritte Abschnitt (C) schließlich ist ein Lüdenscheider Verzeichnis der Stahlschmiede mit 51 Positionen. Die Abschnitte B und C ergänzen oftmals die in der Eigenauskunft der Reidemeister gemachten Angaben.

Weitere von Vollmerhaus veröffentlichte Verzeichnisse sind Spezifikationen der Eisen- und Stahlreidemeister und der Eisen- und Stahlfabrikanten - der Begriff „Fabrikanten“ hier in der Bedeutung von an der Produktion beteiligten Personen - für (1) das Amt Neuenrade, für (2) Breckerfeld, Halver und Kierspe und für (3) die Ämter Altena, Iserlohn, Neuenrade und Plettenberg. Letzteres ist ein in 31 Kategorien unterteiltes Gesamtverzeichnis, das die Personen nach Produktionszweigen und nach regionalen Gesichtspunkten, Ämtern und Kirchspielen, gruppiert. Für Lüdenscheid sind vorrangig die Kategorie I (Osemundreidemeister in Stadt und Kirchspiel Lüdenscheid sowie in den Kirchspielen Herscheid und

<sup>23</sup> Wilhelm SAUERLÄNDER, Das Stadt- und Gildebuch 1682-1809. Lüdenscheider Geschichtsquellen und Forschungen I, Lüdenscheid 1954.

<sup>24</sup> Steuerverzeichnis 1702; Steuerverzeichnis 1730; Steuerverzeichnis 1739.

<sup>25</sup> Steuerliste 1780/81; Steuerliste 1805/06. Die ebenfalls überlieferte Steuerliste 1804/05 ist mit der von 1805/06 fast identisch und für das Familienbuch nicht ausgewertet worden.

<sup>26</sup> Wilhelm SAUERLÄNDER, Die Brandakte von 1723. Lüdenscheider Geschichtsquellen und Forschungen II, Lüdenscheid 1958.

<sup>27</sup> VOLLMERHAUS, Hans, Die Lüdenscheider Hammerwerke im Jahre 1733. In: Der Märker, Heimatblatt für den Bereich der ehem. Grafschaft Mark 4 (1955), S. 142f, 5 (1956), S. 11ff; derselbe, Die Eisenindustrie des Amtes Neuenrade im Jahre 1733. In: Der Märker, Heimatblatt für den Bereich der ehem. Grafschaft Mark 5 (1956), S. 91; derselbe, Die eisengewerblichen Protokolle von Breckerfeld, Halver und Kierspe aus dem Jahre 1733. In: Der Märker, Heimatblatt für den Bereich der ehem. Grafschaft Mark 5 (1956), S. 131ff, S. 171f; derselbe, Das Eisengewerbe in den süderländischen Ämtern Altena, Iserlohn, Neuenrade und Plettenberg im Jahre 1734. In: Der Märker, Heimatblatt für den Bereich der ehem. Grafschaft Mark 5 (1956), S. 200ff, 6 (1957), S. 4f, 7 (1958) S. 254ff.

Hülscheid), II (Stahlreidemeister in Stadt und Kirchspiel Lüdenscheid), III (Osemundschmiede aus Stadt und Kirchspiel Lüdenscheid sowie den Kirchspielen Herscheid und Hülscheid) und IV (Stahlfabrikanten in Stadt und Kirchspiel Lüdenscheid sowie in den Kirchspielen Herscheid und Hülscheid) relevant.

In das Familienbuch sind nur die Lüdenscheider und solche Personen aufgenommen worden, die eindeutige genealogische oder gewerbliche Bezüge zu Lüdenscheid erkennen lassen. Eine darüber hinaus gehende, vollständige Einarbeitung des Inhalts war nicht beabsichtigt.

#### Verzeichnis der evangelisch-lutherischen Bürgerschaft 1746

Ein im Kontext einer Predigerwahl entstandenes Verzeichnis der evangelisch-lutherischen Bürgerschaft von 1746 hat Ferdinand Schmidt 1929 in seiner Zeitschrift „Süderland“ veröffentlicht.<sup>28</sup> Die Bürgerschaft begegnet darin eingeteilt in die vier „Rotten“ der Stadt (Stadtbezirke zur Vereinfachung der Verwaltung) einschließlich der den Rotten zugewiesenen Außenbürger.

#### Osemundgewerbe 1767

Ein Verzeichnis der Reidemeister und Belegschaften auf den Osemundhämmern im Kirchspiel Lüdenscheid und in weiteren märkischen Kirchspielen, das nicht datiert ist, aber um 1767 entstanden sein wird, hat Ferdinand Schmidt 1931 veröffentlicht.<sup>29</sup> Es enthält Namen, die auf den Hämmern ausgeübten Funktionen und oftmals Altersangaben. In das Familienbuch einbezogen worden sind diejenigen Personen, für die ein familiärer Bezug zu Lüdenscheid, mindestens jedoch eine Beschäftigung auf einem Betrieb im Kirchspiel nachgewiesen werden kann.

#### Hühnerregister 1777-1783

Das Hühnerregister für die Stadt Lüdenscheid hat Rolf-Dieter Kohl 2001 veröffentlicht.<sup>30</sup> Es enthält ca. 130 Haushalte, von denen die Hühnerabgabe, die ursprünglich einen Naturalleistung war, die jedoch zur Zeit der Entstehung des Registers in eine Geldleistung umgewandelt worden war, erhoben wurde.

#### Aufnahme der Personenzahl der Stadt Lüdenscheid 1804

Das Stadtarchiv Lüdenscheid bewahrt eine Bevölkerungsaufnahme von 1804 auf.<sup>31</sup> Sie berücksichtigt die Haushalte im engeren Stadtbezirk und in der Feldmark (die Außenbürger). Unterschrieben ist sie von Bürgermeister von den Bercken, dem Akziseinspektor und Ratmann Röhr, dem lutherischen Stadtprediger Becker, dem reformierten Prediger Hengstenberg und den beiden Gemeinheitsvorstehern Woeste und Wiggingshaus.

Die Aufstellung ist tabellarisch aufgebaut. Sie folgt einer numerischen Reihenfolge, die sich an den Hausnummern des Katasters orientiert. Für den engeren Stadtbezirk sind dies zunächst 244 Hausnummern (mit Halbnummern), für die Feldmark sind es 17 Hausnummern. An die städtische Reihe schließt sich die Nr. 250 an, eine Art „Sammelnummer“, die eine Reihe von Familien und alleinstehende Personen zusammenfasst, die wohl in der Hauptsystematik nicht unterzubringen waren und für die möglicherweise keine Entsprechung im Kataster gefunden werden konnte.

Zu berichten waren Namen und Berufe der Hauseigentümer und der Bewohner, die zahlenmäßige Gliederung der Haushalte nach Personengruppen, ihr Status, sofern es sich um besondere Bevölkerungsgruppen handelte und Veränderungen am Personenbestand seit der letzten Erhebung.

Orientiert an der letzten Erhebung im Jahr 1801 schreibt die Aufstellung die Verhältnisse der Haushalte bis zum Jahr 1804 fort. Doch sind die Angaben für das Jahr 1801 offenkundig häufig übernommen worden, ohne aktualisiert worden zu sein. Das betrifft in erster Linie die Eingruppierung der im Haushalt lebenden Kinder in Altersklassen, was im Abgleich der Aufnahme mit Personenstandsquellen deutlich wird. Die Spaltenüberschriften der Tabelle fassen Söhne und Töchter mit (sonstigen) Verwandten zusammen. Dem bloßen Wortlaut nach könnten also Kinder außerhalb, statt dieser sonstige Verwandte in-

<sup>28</sup> Die evgl.-lutherische Bürgerschaft von Lüdenscheid im Jahre 1746. In: Süderland, Heimatblatt für den südlichen Teil der Grafschaft Mark, 7 (1929), S. 22f.

<sup>29</sup> Ferdinand SCHMIDT, Das Osemund-Gewerbe im Jahre 1767. In: Süderland, Heimatblatt für den südl. Teil der Grafschaft Mark 9 (1931), S. 174, 179.

<sup>30</sup> Rolf Dieter KOHL, Ein „Hühnerregister“ der Rentei Altena für die Stadt Lüdenscheid aus den Jahren 1777-1783. In: Der Märker, Landeskundliche Zeitschrift für den Bereich der ehem. Grafschaft Mark und den Märkischen Kreis 50 (2001), S. 48ff.

<sup>31</sup> StA Lüdenscheid A424.

nerhalb der Haushalte gelebt und die Altersstruktur so dem Befund von 1804 entsprochen haben. Doch wird dies nur in wenigen Fällen tatsächlich so gewesen sein. - Für die Außenbürger scheint eine Aktualisierung allenthalben lediglich bezüglich der seit 1801 eingegangenen oder neu gegründeten Haushalte durchgeführt worden zu sein. Andere Veränderungen enthält die Aufnahme für diesen Personenkreis nicht.

Die sehr häufig benutzte Berufsbezeichnung „Fabrikant“ (Haken-, Schnallenfabrikant usw.) meint alle am Fabrikationsprozess Beteiligte und beschränkt sich nicht auf unternehmerisch Tätige.

Witwen und Witwer, die in die Kategorien „Frauen und Witwen“ bzw. „Männer und Witwer“ hätten eingruppiert werden sollen, sind weit überwiegend in den Kategorien für unverheiratete Frauen und Männer erfasst worden.

#### Verzeichnis aller Dörfer, Höfe und Bauerschaften

Die Akte trägt die moderne Beschriftung: „Verzeichnis aller einzelnen Dörfer, Höfe und Bauerschaften im Bezirk Lüdenscheid. Von 1820 bis 1849.“<sup>32</sup> Sie enthält im wesentlichen statistisches Material sowie Schriftwechsel aus Amtsgeschäften, die der Lüdenscheider Bürgermeister Jander auf Anordnung seiner vorgesetzten Behörde, dem Landrat des Kreises Altena, oder für Justizbehörden zwecks Bereitstellung statistischer Informationen zu erledigen hatte.

Für die vorliegende Untersuchung ist ein für das Land- und Stadtgericht in Lüdenscheid gefertigtes Verzeichnis von 1822 zur Identifikation des Status der Besitzer (Eigentümer, Pächter) der Güter des Kirchspiels Lüdenscheid von besonderem Interesse. In dem an das Gericht gelieferten Gesamtverzeichnis sind die Bauerschaften Drescheid und Rosmart, die in die Jurisdiktion des Altenaer Gerichts gehörten, nicht enthalten. Gleichwohl existieren einzelne Verzeichnisse für sämtliche, auch für die beiden genannten Bauerschaften. Der Bürgermeister forderte mit Schreiben vom 29. Oktober 1822 die Vorsteher der Bauerschaften auf, vorgegebene Einzelverzeichnisse zu ergänzen. Aus den bearbeiteten Verzeichnissen gehen neben Wohnort und Namen der Besitzstatus und die Anzahl der zu einem Haushalt gehörigen Personen hervor. Gelegentlich, nicht durchgängig, werden zu Pächtern auch die Verpächter genannt. Das Verzeichnis für die Drescheider Bauerschaft enthält zudem die Berufsbezeichnungen der Haushaltsvorstände. Eigentümer begegnen hier durchaus auch mit dem Beruf Tagelöhner. Neben Eigentümern und Pächtern enthält das Verzeichnis für die Brüninghauser Bauerschaft auch Einliegerhaushalte.

#### Süderländische Geschichtsquellen und Forschungen (Emil Dösseler)

Aus den von Emil Dösseler herausgegebenen Süderländischen Geschichtsquellen und Forschungen,<sup>33</sup> einer umfangreichen Zusammenstellung von Regesten und Belegstellen, sind einzelne Informationen für die vorliegende Untersuchung herangezogen worden, wenn sie in deren zeitlichen Rahmen passten.

#### Lüdenscheider Testamentsakten

Das Landesarchiv Münster bewahrt einen Bestand Testamentsakten des Landgerichts Lüdenscheid.<sup>34</sup> Für die vorliegende Ausgabe des Lüdenscheider Familienbuchs sind einige dieser Akten, die nicht nur die Testamente (gelegentlich Testamentsentwürfe) selbst enthalten, sondern auch Vorgänge zu deren Entstehung und Eröffnung beinhalten, berücksichtigt worden, sofern sie in Kopien aus früheren Recherchen vorlagen. Eine vollständige Auswertung des Bestands hätte den finanziellen Rahmen des Projekts bei weitem überschritten. Für diesen Bestand hat H. Mundel eine alphabetische Verzeichnung gefertigt, die in gedruckter Form vorliegt.<sup>35</sup>

<sup>32</sup> StA Lüdenscheid A15.

<sup>33</sup> Emil DÖSSELER (Hg.), Süderländische Geschichtsquellen und Forschungen, Bd. I bis V, Quellen zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des mittleren Lennegebietes, o. O. 1954/72.

<sup>34</sup> Testamentsakten Lüdenscheid.

<sup>35</sup> H. MUNDEL, Testamente aus Lüdenscheid im Staatsarchiv Münster (1707-1815). In: Der Märker, Heimatblatt für den Bereich der ehem. Grafschaft Mark 19 (1970), S. 90, 111, 20 (1971), S. 59.

## Hinweise zur Benutzung des Familienbuchs

Gliederung: Kapitel, Abschnitte und Signaturen

Oberste Gliederungsebene sind die Kapitel je Familiennamen. Die Informationen zu Ehepaaren mit Kindern oder ohne Kinder (Ehemann, Ehefrau bzw. Ehefrauen, falls der Ehemann mehrmals verheiratet war), zu alleinstehenden Müttern mit Kindern, aber auch zu Einzelpersonen (sofern die Materialbreite dies nahelegt oder ein familiärer Kontext nicht erkennbar ist) sind in Abschnitten zusammengefasst. Jeder Abschnitt hat eine eindeutige Signatur. Mit Hilfe der Signaturen werden Bezüge innerhalb des Familienbuchs hergestellt. Die Signaturen sind in eckige Klammern gesetzt und enthalten den Familiennamen (manchmal, wenn ein Familienname nicht zur Verfügung steht, einen Siedlungsnamen), Jahreszahlen und gegebenenfalls eine fortlaufende Nummer als Ergänzung zu einer Jahreszahl. Als Jahreszahl findet bei Ehepaaren vorzugsweise das Heiratsjahr (bzw. das Jahr der ersten Eheschließung eines Ehemanns) Verwendung, sofern überliefert. Dies macht fallweise die zusätzliche Differenzierung mittels der fortlaufenden Nummern erforderlich. Ist eine Person nicht verheiratet oder ist ein Heiratsjahr nicht bekannt, greifen andere Kriterien, um eine annähernde chronologische Einordnung leisten zu können (z. B. das Jahr der Geburt des ersten nachweisbaren Kindes, ein Generationenabstand - der i. d. R. mit 30 Jahren angenommen wird - oder weitere Sachverhalte, die die angestrebte ungefähre zeitliche Einordnung ermöglichen. Keinesfalls sind Jahreszahlen, die anstatt eines belegten Heiratsjahrs verwendet werden, als ein solches anzusehen! Einen Zeitraum (in Jahren) können Signaturen enthalten, die mehrere, in zeitlicher Nähe zueinander stehende Ereignisse zusammenfassen.

Für Familien, für die außer Personenstandsquellen noch weiteres Quellenmaterial vorliegt, ist den Abschnitten mit den genealogischen Informationen ein Abschnitt „Quellen zur Familie“ angefügt. Die darin wiedergegebenen Regesten sind mit Quellensignaturen versehen (Familiename, Datum oder nur Jahr), die im Text referenziert werden.

Aufbau der Abschnitte

1. Ehepaare, Einzelpersonen oder Zusammenfassung von Personen (z. B. einer Generation und eines Wohnorts, eines gemeinsamen Auftretens in den Quellen)

VN: Vornamen, sofern diese von der Hauptform (i. d. R. den vollständigen Vornamen) abweichen. Der Begriff „Rufname“ (als einer von mehreren Vornamen) wird vermieden, weil die Quellen eine eindeutige Bestimmung des Rufnamens zwar oft, aber keineswegs immer zulassen.

FN: Formen der Familiennamen, sofern sie von der normalisierten Form abweichen (aus Personenstandsquellen).

Geburt: Konkrete oder errechnete Geburtsdaten, meist aus Sterbe- oder Trauregistern.

Eltern (oder nur Vater oder nur Mutter): Informationen zur Abstammung, soweit vorhanden. Fehlen Informationen zu Eltern, können auch sonstige Hinweise auf den familiären Kontext angegeben sein.

Konfession: Nur explizit nachgewiesene Konfessionen. Das Auftreten von Einträgen in den Kirchenbüchern einer bestimmten Konfession reicht nicht aus.

Stand/Beruf: Mit Jahresangaben, sofern die Quellen unterschiedliche, nicht synonyme Bezeichnungen zu erkennen geben (Beispiel: die Begriffe „Schuster“ und „Schuhmacher“ benötigen keine chronologische Differenzierung).

Wohnorte: Mit Jahresangaben. Offensichtlich oder wahrscheinlich (oder auch nur vermutlich) aus älteren Quellen in jüngere Quellen übernommene Wohnortsangaben werden als solche diskutiert.

2. Informationen zu Kindern

Biographische Informationen.

Signatur: Referenz auf die Familie eines Kindes.

3. Belegstellen außerhalb der Personenstandsquellen, soweit vorhanden

Schreibweisen von Namen

Vor-, Familien- und Ortsnamen sowie weitere geographische Begriffe werden, soweit möglich, in einer einheitlichen, modernen Schreibweise ausgedrückt. Die Normalisierung erfolgt bei Vor- und Ortsnamen und geographischen Begriffen stillschweigend, auffällige Abweichungen werden jedoch dokumentiert. Die Dokumentation kann in den einzelnen Abschnitten, sie kann jedoch auch zu Beginn der Kapitel summa-

risch für dessen Abschnitte erfolgen. Erwähnte gängige Kurzformen von Vornamen (z. B. Minna für Wilhelmine) oder mundartliche Varianten (z. B. Tigges für Mathias) ersetzen nicht den eigentlichen Vornamen, sondern die Person kommt in den Quellen mit beiden Namen vor. In den einzelnen Abschnitten werden Varianten von Familiennamen, Irrtümer usw. ebenfalls dokumentiert. Bei Taufzeugen sowie Taufpaten und in den Vollregesten erfolgt zumeist eine stillschweigende Normalisierung auch der Nachnamen.

### Hypothekenbücher

Zur Strukturierung des Inhalts der Hypothekenbücher wird folgende Systematik benutzt:

Pertinenzien wird eine römische Ziffer in eckigen Klammern vorangestellt, sofern dies der Verdeutlichung des Inhalts dient und des Hypothekenbuch nicht selbst schon eine Nummerierung vorgibt.

Besitzern (Eigentümern) wird ein Buchstabe in eckigen Klammern vorangestellt.

Hypothekarischen Besicherungen wird eine arabische Ziffer in eckigen Klammern vorangestellt.

Die verschiedenen Kolumnen können diese Kennzeichnungen referenzieren. Beispiel: Vorhanden sind die Pertinenzien [I] und [II], der Ersteigener ist mit dem Buchstaben [a] gekennzeichnet, sein Erbe mit dem Buchstaben [b], es ist eine Verbindlichkeit eingetragen [1] und der Ersteigener war Vormund. In der Kolumne Besitztitel kann dann erscheinen: [a] [I, II] hat die Pertinenzien gekauft, [b] [I, II] hat sie geerbt; in der Kolumne für versicherte Schulden: [1] [a] hat einen Kredit aufgenommen (zur Finanzierung des Kaufs); in der Kolumne für bezahlte Schulden: [b] [1] hat den Kredit zurückgezahlt; in der Kolumne für Vormundschaften: [a] hat eine Vormundschaft über N. N. übernommen.

### Weitere Hinweise

Einschätzungen von Verwandtschaftsbeziehungen und Identitäten (wahrscheinlich, vermutlich, vielleicht usw.) geben die Ansicht des Autors wieder. Der Leser mag sich anhand der dargebotenen Quellen oder des ihm selbst vorliegenden Quellenmaterials ein eigenes Bild von den Sachverhalten machen.

Bei der Rückrechnung von Altersangaben sind Monate stets mit 30 Tagen gerechnet worden.

Das 1765 begonnene ev.-luth. Kirchenbuch ist zunächst noch einmal als Buch für beide Lüdenscheider Gemeinden angelegt, dann aber nur noch für die Kirchspielsgemeinde genutzt worden. Die wenigen Eintragungen zu Beginn des Nutzungszeitraums, die Städter betreffen und die nicht der informativen Verzeichnung von Trauungen dienen,<sup>1</sup> sind der Einfachheit halber mit „ev.-luth. Land“ gekennzeichnet.

<sup>1</sup> HOSTERT, Kirchenbücher, S. 28.

## Abkürzungen

Ant. (nicht eindeutige Abkürzung für einen Vornamen) - Anton, Antonie  
 Aug. (nicht eindeutige Abkürzung für einen Vornamen) - August, Auguste  
 begr. - begraben  
 Chr., Christ. (nicht eindeutige Abkürzungen für einen Vornamen) - Christian, Christina, Christoph  
 Col. (Konfirmationsspruch) - Kolosser  
 Cor. (Konfirmationsspruch) - Korinther  
 Eph. (Konfirmationsspruch) - Epheser  
 err. - errechnet  
 erw. - erwähnt  
 ev. - evangelisch  
 ev.-luth. - evangelisch-lutherisch  
 ev.-ref. - evangelisch-reformiert  
 Ferd., Ferdin. (nicht eindeutige Abkürzungen für einen Vornamen) - Ferdinand, Ferdinandine  
 FN - Familienname(n)  
 Fr. - Friedrich, Franz, Friederike, aber auch Frau  
 Gal. (Konfirmationsspruch) - Galater  
 geb. - geboren  
 Hebr. (Konfirmationsspruch) - Hebräer  
 Henr. (nicht eindeutige Abkürzung für einen Vornamen) - He[*i*]nrich oder Henr[*i*ette]<sup>42</sup>  
 Jac. (Konfirmationsspruch) - Jakobus  
 Jer. (Konfirmationsspruch) - Jeremia  
 Jerem. (Konfirmationsspruch) - Jeremia  
 Jes. (Konfirmationsspruch) – Jesaja  
 Jg. - Jahrgang  
 Joh. (Konfirmationsspruch) - Johannes  
 Joh. (nicht eindeutige Abkürzung für einen Vornamen) - Johann, Johanna, Johannes  
 Jul. (nicht eindeutige Abkürzung für einen Vornamen) - Julius, Julie, Juliane  
 kath. - katholisch  
 Klagl. (Konfirmationsspruch) – Klagegedichte  
 Kol. (Konfirmationsspruch) - Kolosser  
 Kor. (Konfirmationsspruch) - Korinther  
 Luc. (Konfirmationsspruch) - Lukas  
 Mar. (nicht eindeutige Abkürzung für einen Vornamen) - Maria oder Margaretha  
 Math. (nicht eindeutige Abkürzung für einen Vornamen) - Mathias, Mathäus oder Mathilde  
 Matth. (Konfirmationsspruch) - Matthäus  
 Mos. (Konfirmationsspruch) - Moses  
 N., N. N. - Name(n) nicht bekannt  
 o. D. - ohne Datum  
 Off., Offb., Offenb. (Konfirmationsspruch) - Offenbarung  
 Phil. (Konfirmationsspruch) - Philipper  
 Pred. (Konfirmationsspruch) - Prediger  
 Ps. (Konfirmationsspruch) - Psalmen  
 Röm. (Konfirmationsspruch) - Römer  
 Sam. (Konfirmationsspruch) - Samuel  
 SGB - Stadt- und Gildebuch  
 StA - Stadtarchiv  
 Theod. (nicht eindeutige Abkürzung für einen Vornamen) - Theodor, Theodore  
 Tim., Timoth. (Konfirmationsspruch) - Timotheus  
 VN - Vorname(n)  
 Wilh. (nicht eindeutige Abkürzung für einen Vornamen) - Wilhelm oder Wilhelmine

<sup>42</sup> In jüngeren Quellen als Henriette interpretiert, zweiter Namensteil jedoch in Klammern ergänzt.

## Wiskotte

Wiskotte, Wiskott siehe Wieskotte

## Wislade

### [Wislade 1707]

Person: die Ehefrau des Schneiders zur Wislade

Geburt: err. 1677

Tod: 63 Jahre alt

Beerdigung: 07.06.1740 (ev.-luth. Land)

Person: Anna Margaretha von der Wislade

Geburt: err. 1677

Tod: 71 Jahre alt

Beerdigung: 09.03.1748 (ev.-luth. Land)

### [Wislade 1714]

Person: Anna Elisabeth von der Wislade

Geburt: err. 1714

Tod: 19 Jahre alt

Beerdigung: 07.01.1733 (ev.-luth. Land)

### [Wislade 1733]

Person: Anna Catharina auf der Wislade

Taufe: 15.05.1733 (ev.-luth. Land)

**Wislah**

FN: Wieslah, Wislahr, Wieslar

**[Wislah 1734]**

Ehemann: Johann Eberhard Wislah (Dreve, von Dreve)

VN: Eberhard

FN: Dreve, von Dreve im Trauregister 1734 (beide Brautleute) und im Taufregister 1741/45

Geburt: err. 1706

Tod: altershalber, 77 Jahre alt, Witwer, hinterließ vier Kinder

Beerdigung: 20.01.1783 (ev.-luth. Land)

Ehe: 16.07.1734 Lüdenscheid (ev.-luth. Land)

Ehefrau: Anna Margaretha von Dreve

Geburt: err. 07.1711

Tod: an Brustfieber, 70 Jahre minus 6 Monate alt, hinterließ ihren Mann und vier Kinder

Beerdigung: 29.01.1781 (ev.-luth. Land)

Wohnort: Wiedenhof

Anfänglicher Ordnungsansatz vorbehaltlich der Bestätigung durch weitere Quellen

Johann Eberhard Wislah (VN auch nur Eberhard, Evert), Gläubiger 1760/64 [Herberg Q 1754, Herberg Q 1762-03-23, Herberg Q 1764-08-17, Sönnecken Q 1760-07-23].

Johann Eberhard Wislah im Wiedenhof war 1761 Mitvormund der Unmündigen Baukloh. Wislah war Schreibens unerfahren [Haardt Q 1781-12-04]. Zu einem möglichen familiären Kontext siehe Baukloh 1695 bzw. Baukloh 1733\_2 (Eheleute Johann Wilhelm Baukloh und Anna Catharina im Wiedenhof).

Kinder:

1. (vermutlich) Anna Margaretha Wislah

Geburt: err. 1737

Tod: 6 Jahre alt

Beerdigung: 17.09.1743 (ev.-luth. Land)

Ohne Wohnortsangabe im Sterberegister

2. Margaretha Elisabeth von Dreve

Taufe: 06.12.1741 (ev.-luth. Land)

3. Maria Catharina Dreve

Taufe: 10.01.1745 (ev.-luth. Land)

4. Anna Elisabeth Wislah (von der Wislah [Wislade])

Taufe: 04.12.1747 (ev.-luth. Land)

Vater in Taufregister: Johann Eberhard von der Wislade, ohne Wohnortsangabe

Tod: 3 Jahre alt (Anna Elisabeth Wislah im Wiedenhof)

Beerdigung: 05.03.1751 (ev.-luth. Land)

5. Peter Diedrich Wislah

Taufe: 02.09.1750 (ev.-luth. Land)

Wahrscheinlich identisch mit Peter Diedrich Wislah [Wislah 1781], zutreffendenfalls:

Tod: 19.04.1792 an einer Geschwulst, 41 Jahre 8 Monate alt

Beerdigung: 23.04.1792 (ev.-luth. Land)

Peter Diedrich Wislah war der Oheim von Anna Margaretha Hüttebräucker, Tochter von Adolph Heinrich Hüttebräucker und Anna Maria Wislah [Voswinkel Q 1790-05-05]. Anna Maria Wislah sollte ebenfalls in die Ehe des Johann Eberhard Wislah gehören, indessen widerspricht die Altersangabe im Sterberegister dem Heiratsjahr 1734. Zutreffendenfalls:

6. Anna Maria Wislah

∞ ca. 1761 mit Adolph Heinrich Hüttebräucker [Hüttebräucker 1761]

Tod: 22.10.1800 an Entkräftung, 68 Jahre alt (demnach geb. err. 1732)

Beerdigung: 24.10.1800 (ev.-luth. Stadt)

7. Johann Eberhard Wislah [Wislah 1783]

Geb. err. 06.1753

Eberhard Wislah handelte am 09.04.1795 als Beistand seiner Schwester, der Witwe Adolph Hüttebräucker, und als Vormund ihrer Kinder [Hüttebräucker Q 1797-06-30]

#### [Wislah 1741]

Person: Peter Eberhard Wiesloh [Wislah]  
 Geburt: err. 1711  
 Tod: 52 Jahre  
 Beerdigung: 05.02.1763 (ev.-luth. Land)  
 Wohnort: Großendrescheid

#### [Wislah 1755]

Person: Anna Margaretha Wislah  
 Geburt: err. 12.1755  
 Tod: 7 Jahre 5 Wochen alt  
 Beerdigung: 07.01.1763 (ev.-luth. Land)  
 Wohnort: Wiedenhof

#### [Wislah 1766]

Person: Anna Catharina Wislah  
 Geburt: err. 1766  
 Tod: an Gicht, 10 Jahre alt, hinterließ die Eltern  
 Beerdigung: 19.06.1776 (ev.-luth. Land)  
 Wohnort: Wiedenhof

#### [Wislah 1781]

Ehemann: Peter Diedrich Wislah  
 Geburt: err. 08.1750  
 Vater: wahrscheinlich Johann Eberhard Wislah [Wislah 1734]  
 Familienstand: ledig bei der Heirat  
 Tod: 19.04.1792 an einer Geschwulst, 41 Jahre 8 Monate alt, hinterließ seine Witwe ohne Kinder  
 Beerdigung: 23.04.1792 (ev.-luth. Land)

1. Ehe: 20.07.1781 Wiedenhof (ev.-luth. Land), außer der Kirche

1. Ehefrau: Anna Elisabeth Bremecker  
 FN: Bremeker (Urschrift des Trauregisters 1781), Bremecker (Zweitschrift des Trauregisters 1781)  
 Geburt: err. 1756 gebürtig aus dem [Kirchspiel] Halver  
 Familienstand: ledig bei der Heirat  
 Tod: an einer Geschwulst, 25 Jahre alt, hinterließ ihren Vater und den Ehemann, mit dem sie 16 Tage im Ehestand gelebt hat  
 Beerdigung: 08.08.1781 (ev.-luth. Land)

2. Ehe: 22.11.1782 Wiedenhof (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche

2. Ehefrau: Anna Maria Bremecke  
 FN: Bremicker (Trauregister1782), Bremecker (Trauregister1793), Bremecke (Sterberegister 1812)  
 Geburt: err. 1758  
 Familienstand: ledig bei der Heirat 1782  
 Tod: 28.08.1812 an Auszehrung, 54 Jahre alt, hinterließ den Mann ohne Kinder  
 Beerdigung: ev.-luth. Stadt  
 ∞ 26.06.1793 Wiedenhof (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche als Witwe mit Peter Caspar Geck [Geck 1793]  
 Die Witwe wird in der Urschrift des Trauregisters 1793 als Witwe P[eter] D[iedrich] Wislah, in der Zweitschrift als Witwe v[on] d[er] Wislah registriert (unrichtig aus der Urschrift übernommen)

Wohnort: Wiedenhof

Peter Diedrich Wislah, Zeuge 29.11.1783 [Fischer Q 1784-04-13].

Peter Diedrich Wislah wurde am 05.05.1790 zum Vormund der Tochter des Heinrich Wilhelm Voswinkel und der Anna Margaretha Hüttebräucker als Oheim der Letzteren angeordnet [Voswinkel Q 1790-05-05].

### [Wislah 1783]

Ehemann: Johann Eberhard Wislah

VN: Eberhard, Johann Eberd, Eberd

Geburt: err. 06.1753

Vater: wahrscheinlich Johann Eberhard Wislah [Wislah 1734]

Familienstand: ledig bei der Heirat

Stand/Beruf: Gutseigner

Tod: 17.07.1795 am zehrenden Fieber, 42 Jahre 1 Monat alt, hinterließ seine Gattin und sechs unmündige Kinder

Beerdigung: 20.07.1795 (ev.-luth. Land)<sup>43</sup>

Ehe: 18.11.1783 Vogelberg (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche

Ehefrau: Anna Margaretha Neuhaus

Geburt: err. 1759

Vater: Johann Mathias Neuhaus zu Leifringhausen [Neuhaus 1749]

Tod: 08.03.1840 morgens 2 Uhr an Altersschwäche, 81 Jahre alt, hinterließ den Gatten und majorenne Kinder erster und zweiter Ehe

Beerdigung: 11.03.1840 (ev. Land)

∞ 20.10.1797 Vogelberg (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche als Witwe mit Peter Hermann Buckesfeld [Buckesfeld 1797]

Wohnort: Vogelberg

Johann Eberhard Wislah erhielt mit Vertrag vom 12.10.1783 von seinem Oheim und seiner Möhne, den kinderlosen Eheleuten Johann Diedrich Dreve zu Vogelberg, deren gereides und ungereides Vermögen. Dieses Vermögen war auf die männliche Seite allein übergegangen [Dreve Q 1783-10-12].

Johann Eberhard Wislah handelte am 17.08.1789 als Vormund der unmündigen Töchter des Tigges Jacob Neuhaus [Neuhaus Q 1789-06-02].

Eberhard Wislah, Gläubiger 04.01.1790 [Köcker Q 1790-01-12].

Johann Eberhard Wislah bestätigte am 08.06.1791 als Ehemann der Anna Margaretha Neuhaus die Begleichung einer Forderung seines verstorbenen Schwiegervaters Johann Mathias Neuhaus [Neuhaus Q 1762-09-30].

Johann Eberhard Wislah von Vogelberg ließ am 03.01.1794 eine Hypothek in das Gut seines Onkels Johann Diedrich Dreve löschen [Dreve Q 1776-01-03] [Dreve 1755].

Eberhard Wislah handelte am 09.04.1795 als Beistand seiner Schwester, der Witwe Adolph Hüttebräucker, und als Vormund ihrer Kinder [Hüttebräucker Q 1797-06-30]. Die Witwe Hüttebräucker war Anna Maria Wislah [Hüttebräucker 1761].

Kapitalaufnahme und Bestätigung älterer Verbindlichkeiten am 08.01.1796 seitens der Witwe Wislah zusammen mit der Witwe Johann Diedrich Dreve. Als Beistand der Witwe Wislah, Anna Margaretha Neuhaus, handelte deren Bruder Peter Neuhaus [Dreve Q 1796-01-08].

Witwe Eberhard Wislah zu Vogelberg, Verbindlichkeit 27.05.1796 [Schemm Q 1796-05-23].

Anna Margaretha Neuhaus, Witwe Johann Eberhard Wislah, ließ ihren Ehemann am 16.10.1797 anlässlich ihrer 2. Ehe als Eigner des Erbguts zu Vogelberg bestätigen. Johann Eberhard Wislah hatte sechs Kinder hinterlassen: Peter Diedrich, Johann Peter, Wilhelmine, Peter Caspar, Caspar Wilhelm und Peter Hermann. Zu Vormündern der Kinder wurden seitens des Vaters der Peter Diedrich Hüttebräucker in Lüdenscheid und seitens der Mutter ihr Bruder Peter Hermann Neuhaus von Leifringhausen angeordnet [Wislah Q 1797-10-16].

Witwe Eberhard Wislah modo Ehefrau Buckesfeld, Verbindlichkeit 29.03.1804 [Schemm Q 1804-04-13].

<sup>43</sup> Die Zweitschrift des Sterberegisters gibt das Begräbnisdatum irrtümlich mit dem 15.07.1795 an (unrichtig aus der Urschrift übernommen).

Kinder:

1. Peter Diedrich Wislah  
 Taufe: 11.07.1784 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Johann Peter Buschhaus, Johann Diedrich Dreve und Anna Maria Hüttebräucker  
 Tod: 22.11.1843 vormittags 11 Uhr an Engbrüstigkeit, 59 Jahre 4 Monate 6 Tage alt  
 Beerdigung: 25.11.1843 (ev. Land)  
 Signatur: Wislah 1821
2. Johann Peter Wislah  
 Taufe: 18.05.1786 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Peter Wilhelm vom Schemm, Johann Diedrich von der Crone und Catharina Margaretha vom Hofe  
 Tod: 08.03.1850 morgens 8 Uhr an Schleimfieber, 63 Jahre 9 Monate 19 Tage alt  
 Beerdigung: 11.03.1850 (ev. Stadt)  
 Signatur: Wislah 1825<sup>44</sup>
3. Anna Wilhelmine Elisabeth Wislah  
 VN: Anna Wilhelmine, Wilhelmine  
 Taufe: 14.02.1788 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Anna Margaretha Neuhaus, Heinrich Wilhelm Voßloh, Peter Diedrich Wislah, Wilhelmine Langescheid  
 Tod: 06.02.1835 morgens 10 Uhr an Auszehrung, 46 Jahre 11 Monate 23 Tage alt  
 Beerdigung: 09.02.1835 (ev. Stadt)  
 ∞ 10.05.1816 Lüdenscheid (ev.-ref.) nach dreimaliger Proklamation mit Johann Heinrich Knobel, Sohn des Lüdenscheider Bürgers und Gerichtsscheffen Johann Peter Knobel [Knobel 1816], Dismission 1816 (o. D.) im Trauregister ev.-luth. Lüdenscheid-Land
4. Johann Peter Caspar Wislah  
 VN: Peter Caspar  
 Taufe: 25.03.1790 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Peter Hermann Wolf, Peter Hermann Neuhaus und Anna Maria Reininghaus  
 Tod: 07.12.1871 mittags 1 Uhr an Altersschwäche, geb. 25.03.1790 [so, Taufdatum]  
 Beerdigung: 10.12.1871 (ev. Land)  
 Signatur: Wislah 1837<sup>45</sup>
5. Johann Caspar Wilhelm Wislah  
 VN: Caspar Wilhelm  
 Geburt: 26.11.1791  
 Taufe: 02.12.1791 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Johann Diedrich vom Hofe, Johann Peter Rahmede, Maria Margaretha Nölle
6. Peter Hermann Wislah  
 Geburt: 28.04.1794  
 Taufe: 05.05.1794 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Johann Diedrich Reininghaus, Peter Caspar Geck, Anna Maria Elisabeth Brinker  
 Tod: 11.05.1823 morgens 11 Uhr an Auszehrung, ledig zu Vogelberg<sup>46</sup>  
 Beerdigung: 13.05.1823 (ev.-luth. Land)

### [Wislah 1821]

Ehemann: Peter Diedrich Wislah  
 Geburt: err. 16.07.1784  
 Vater: Johann Eberhard Wislah zu Vogelberg [Wislah 1783]  
 Konfession: ev.-luth.  
 Stand/Beruf: Landwirt  
 Tod: 22.11.1843 vormittags 11 Uhr an Engbrüstigkeit, 59 Jahre 4 Monate 6 Tage alt, hinterließ die Gattin ohne Kinder  
 Beerdigung: 25.11.1843 (ev. Land)

<sup>44</sup> Altersangabe im Trauregister (36 Jahre) inkorrekt.

<sup>45</sup> Altersangabe im Trauregister 1842 (2. Ehe) (49 Jahre) unrichtig.

<sup>46</sup> Todesursache gemäß Zweitschrift des Sterberegisters Zehrung. Hinterließ gemäß Sterberegister die Eltern (richtig: Mutter und Stiefvater).

Ehe: 17.07.1821 Lüdenscheid (ev.-luth. Land)

Ehefrau: Anna Maria Krampe

Geburt: err. 1789 (32 Jahre alt bei der Heirat), err. 1791 (gemäß Sterberegister)

Vater: Hermann Heinrich Krampe (1821 tot) zu Vogelberg (gemäß Urschrift des Trauregisters 1821) bzw. zu Golsberg im Kirchspiel Heedfeld [Schalksmühle] (gemäß Zweitschrift des Trauregisters 1821)

Familienstand: ledig bei der Heirat

Tod: 19.02.1864 mittags 12 Uhr an Altersschwäche, 73 Jahre alt, hinterließ entfernte Verwandte

Beerdigung: 22.02.1864 (ev. Land)

Wohnort: Vogelberg

### [Wislah 1825]

Ehemann: Johann Peter Wislah

VN: Peter

FN: oft Wieslar, teils in Wislah (Varianten) korrigiert, zum Teil auch unterschiedliche Namensformen im selben Eintrag

Geburt: err. 19.05.1786

Vater: Johann Eberhard Wislah zu Vogelberg [Wislah 1783]

Konfession: ev.-luth.

Stand/Beruf: Schmied, Hufschmied

Außenbürger (1842)

Tod: 08.03.1850 morgens 8 Uhr an Schleimfieber, 63 Jahre 9 Monate 19 Tage alt, hinterließ die Frau und sechs minorene Kinder

Beerdigung: 11.03.1850 (ev. Stadt)

Ehe: 16.12.1825 Lüdenscheid (ev. Land)

Ehefrau: Maria Catharina Geck

VN: im Taufregister 1834/49 - irrtümlich - durchgängig Anna Maria, in der Folge auch im Konfirmationsregister 1853/59, sonst Maria Catharina

Geburt: err. 04.08.1805

Vater: Caspar Arnold Leopold Geck zu Brunscheid [Geck 1801]

Konfession: ev.-luth.

Tod: 14.08.1856 morgens 4 Uhr an Auszehrung, 51 Jahre 10 Tage alt, hinterließ fünf Kinder, davon drei minorenn

Beerdigung: 18.08.1856 (ev. Stadt)

Wohnortsangaben: Brunscheid *und* Vogelberg (so im Taufregister 1827), Brunscheid (Sterberegister 1827), Höh, vor der Höh bzw. Höchstberken (1828/56 und posthum)

Kinder:

1. Peter Caspar Wislah

Geburt: 11.01.1827 vormittags 10 Uhr

Taufe: 16.02.1827 (ev. Land)

Taufzeugen: Peter Hermann Buckesfeld, Peter Caspar Geck, Anna Maria Spannagel

Tod: 12.05.1827 abends 8 Uhr an Schwindsucht

Beerdigung: 14.05.1827 (ev. Land)

2. Luise Wislah

Geburt: 08.07.1828 nachts 10 Uhr

Taufe: 09.08.1828 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Frau Buckesfeld, Frau Scheffe Reininghaus, Peter Diedrich Hüttebräucker

Konfirmation: 25.03.1842 (Abendmahl 03.04.1842) (ev. Stadt)

Tod: 19.11.1883 an einem Herzleiden, 55 Jahre alt

Beerdigung: 22.11.1883 (ev. Land)

Wohnort 1854: Höchstberken

∞ 13.09.1854 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Einwilligung der Mutter mit August Selve, Sohn des verstorbenen Hufschmieds Caspar Selve und der Wilhelmine Brensing zu Brüninghausen [Selve 1854]

3. Gustav Wislah  
 Geburt: 05.04.1830 nachts 11 Uhr  
 Taufe: 01.05.1830 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Peter Diedrich Wislah, Heinrich Wilhelm Reininghaus, Mina Geck  
 Konfirmation: 08.04.1844 (Abendmahl 14.04.1844) (ev. Stadt)  
 Signatur: Wislah 1856<sup>47</sup>
4. Ludwig Wislah  
 Geburt: 22.07.1832 morgens 7 Uhr  
 Taufe: 26.07.1832 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Peter Winter, Friedrich Berges, Ehefrau Heinrich Treide  
 Tod: 07.09.1832 abends 7 Uhr, Schwäche von der Geburt  
 Beerdigung: 10.09.1832 (ev. Stadt)
5. Rudolph Wislah  
 Geburt: 08.12.1833 nachmittags 4 Uhr  
 Taufe: 04.01.1834 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Uhrmacher Heinrich vom Hofe, Friedrich Voswinkel, Wilhelmine Geck  
 Tod: 01.08.1836 morgens 8 Uhr an Auszehrung  
 Beerdigung: 04.08.1836 (ev. Stadt)
6. Lisette Wislah  
 Geburt: 14.02.1836 morgens 8 Uhr  
 Taufe: 10.03.1836 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Ehefrau Wilhelmine Lange, Wilhelm Walter, Caspar Wislah  
 Tod: 25.06.1838 morgens gegen 9 Uhr an Krämpfen  
 Beerdigung: 27.06.1838 (ev. Stadt)
7. Ferdinand Wislah  
 Geburt: 21.07.1839 morgens 5 Uhr  
 Taufe: 24.08.1839 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Peter Diedrich Hüttebräucker, Caspar Diedrich Hüsmert, Witwe Stahlschmidt  
 Konfirmation: 18.09.1853 Lüdenscheid (11.09.1853 Prüfung vor der Gemeinde, 25.09.1853 erste Abendmahlsfeier) (ev.)
8. Auguste Wislah  
 Geburt: 04.05.1843 morgens 7 Uhr  
 Taufe: 20.06.1843 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Ehefrau Wislah, Ehefrau Wilhelm vom Hofe, Fuhrmann Friedrich Schulte  
 Konfirmation: 20.09.1857 Lüdenscheid (14.09.1857 Prüfung vor der Gemeinde, 21.09.1857 Empfang des heiligen Abendmahls) (ev.)  
 Tod: 03.03.1884 an den Folgen des Wochenbetts, 41 Jahre 10 Monate alt (unrichtig)  
 Beerdigung: 06.03.1884 (ev. Land)  
 ∞ 08.08.1867 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Friedrich Wilhelm Mesenhöller, Sohn des Fr. Mesenhöller und der Caroline Benninghaus in Halver [Mesenhöller 1867]<sup>48</sup>
9. Emma Wislah  
 Geburt: 17.04.1845 morgens 2 Uhr  
 Taufe: 07.06.1845 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Frau Geck, Frau Kolbe, Friedrich Geck  
 Konfirmation: 25.09.1859 Lüdenscheid (20.09.1859 geprüft, 02.10.1859 Empfang des Abendmahls) (ev.)  
 ∞ 07.12.1865 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Einwilligung des obervormundschaftlichen Gerichts mit Theodor Gräbe, Sohn der verstorbenen Eheleute Fabrikarbeiter Heinrich Gräbe und Wilhelmine Dahlhaus zu Vogelberg [Gräbe 1865]
10. Ida Wislah  
 Geburt: 28.07.1849 mittags 12 Uhr  
 Taufe: 15.09.1849 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Frau Friedrich Paulmann, Frau Dahlmann, Arnold Geck

<sup>47</sup> Geburtsdatum im Trauregister (ev. Stadt) 1856 (1. Ehe) irrtümlich 05.04.1820, im Trauregister (ev. Land) 1856 irrtümlich 15.04.1830.

<sup>48</sup> Geburtsdatum im Trauregister irrtümlich 04.05.1840.

Tod: 10.07.1851 abends 8 Uhr am Schlagfluss  
 Beerdigung: 13.07.1851 (ev. Stadt)

### [Wislah 1837]

Ehemann: Peter Caspar Wislah

VN: Caspar

Geburt: 25.03.1790

Vater: Johann Eberhard Wislah zu Vogelberg [Wislah 1783]

Konfession: ev.-luth.

Stand/Beruf: Schmied, Hufschmied (1837/59), Wirt, Gastwirt (1866/71)

Tod: 07.12.1871 mittags 1 Uhr an Altersschwäche, hinterließ aus 1. Ehe eine majorene Tochter, aus 2. Ehe einen majorennen Sohn

Beerdigung: 10.12.1871 (ev. Land)

Wohnort 1837: Vogelberg

1. Ehe: 08.12.1837 Lüdenscheid (ev. Land)

1. Ehefrau: Maria Elisabeth Geck

Geburt: err. 05.08.1805

Vater: Reidemeister Johann Peter Geck in der Mühlenrahmede [Geck 1792]

Konfession: ev.-luth.

Tod: 21.02.1842 morgens 7 Uhr an Schwindsucht, 36 Jahre 6 Monate 16 Tage alt, hinterließ den Gatten und ein minorenes Kind

Beerdigung: 24.02.1842 (ev. Land)

2. Ehe: 16.12.1842 Lüdenscheid (ev. Land) mit Einwilligung der obervormundschaftlichen Behörde

2. Ehefrau: Anna Catharina Föhrs, Witwe Peter Spelsberg in Mühlenrahmede [Spelsberg 1830]

Geburt: 30.03.1805

Vater: Johann Diedrich Föhrs in der Mühlenrahmede [Föhrs 1793]

Konfession: ev.-luth.

Tod: 07.04.1866 abends 10 Uhr an Auszehrung, hinterließ den Gatten und ein minorenes Kind, außerdem ein majorenes Kind aus früherer Ehe des Gatten

Beerdigung: 11.04.1866 (ev. Land)

Wohnort: Schafsbrücke

Kinder:

1. (1. Ehe) Emilie Wislah

Geburt: 02.06.1839 morgens 8 Uhr

Taufe: 13.07.1839 (ev. Land)

Taufzeugen: Caspar Diedrich Buckesfeld, Ehefrau Voswinkel geb. Gräbe, Ehefrau Dahlhaus geb. Bocklenberg

Konfirmation: 02.10.1853 Lüdenscheid (25.09.1853 Prüfung vor Presbyterium und Gemeinde, am 09.10.1853 Kommunion) (ev.)

Wohnort 1859: Schafsbrücke

∞ 01.11.1859 Lüdenscheid (ev. Land) mit mündlicher Einwilligung des Vaters mit Rudolph Müller, geb. 06.01.1829, ledig, Kaufmann in Haspe [Hagen], Sohn des verstorbenen Lehrers Johann Friedrich Müller am Büttenberg [Ennepetal] und der Johanna Hösch (die Mutter willigte schriftlich in die Ehe ihres Sohns ein, der Vater tot)

2. (2. Ehe) Gustav Julius Wislah

Geburt: 06.08.1844 abends 11 Uhr

Taufe: 31.08.1844 (ev. Land)

Taufzeugen: Johann Diedrich Föhrs, Peter Hermann Buckesfeld, Julia Spelsberg

Konfirmation: 25.09.1859 Lüdenscheid (20.09.1859 geprüft, 02.10.1859 Empfang des Abendmahls) (ev.)

**[Wislah 1856]**

Ehemann: Gustav Wislah

Eltern: Hufschmied Johann Peter Wislah und Maria Catharina Geck zu Höchstberken [Wislah 1825]

Konfession: ev.

Stand/Beruf: Schmied, Hufschmied

1. Ehe: dimittiert 27.11.1856 Lüdenscheid (ev. Land), ∞ 27.11.1856 Lüdenscheid (ev. Stadt)

1. Ehefrau: Alwine Selve von Brüninghausen

Geburt: err. 19.01.1833

Eltern: Hufschmied Caspar Selve zu Brüninghausen und Wilhelmine Brensing [Selve 1825\_2]

Konfession: ev.

Tod: 03.06.1868 morgens 1 Uhr an einer Unterleibsentzündung, 35 Jahre 4 Monate 14 Tage alt, hinterließ den Gatten und drei minorene Kinder

Beerdigung: 06.06.1868 (ev. Stadt)

2. Ehe: dimittiert 14.09.1869 mit Einwilligung des obervormundschaftlichen Gerichts nach Brechten [Dortmund] bei Lünen (ev. Lüdenscheid-Stadt)

2. Ehefrau: Dorothea Luise Wilhelmine Huver zu Brambauer bei Lünen

VN: Dorothea, Dorchen

Eltern: Chausseegeld-Empfänger Heinrich Huver und Luise Hölter zu Brambauer bei Lünen [Huver 1841]

Wohnorte: Höchstberken (1856/71), unter der Höh (1872), Höchstberken (1873/74), Höh (1876/79)

Kinder:

1. (1. Ehe) Anna Wislah

Geburt: 07.09.1857 morgens 9 Uhr

Taufe: 02.10.1857 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Carl Selve, Frau Dahlmann, Frau Selve

Konfirmation: 29.09.1872 Lüdenscheid (24.09.1872 Prüfung, 06.10.1872 erste Kommunion) (Jesaja 41,10) (ev.)

Tod: 23.05.1879 an Auszehrung, ledig

Beerdigung: 26.05.1879 (ev. Stadt)

2. (1. Ehe) Lina Wislah

Geburt: 15.08.1859 abends 10 Uhr

Taufe: 16.09.1859 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Frau C. Geck, Frau C. Wislah, August Selve

Konfirmation: 28.09.1873 Lüdenscheid (23.09.1873 Prüfung, 05.10.1873 Kommunion) (Joh. 14,6) (ev.)

Tod: 07.03.1879 an Auszehrung

Beerdigung: 10.03.1879 (ev. Stadt)

3. (1. Ehe) Richard Wislah

Geburt: 12.12.1862 nachmittags 5 Uhr

Taufe: 09.01.1863 (ev. Stadt)

Taufzeugen: F. A. Paulmann, Gustav Geck, Maria Selve

Tod: 24.04.1864 nachmittags 2 Uhr an einer Lungenentzündung

Beerdigung: 27.04.1864 (ev. Stadt)

4. (1. Ehe) Sohn (N.)

Geburt: 19.03.1865 nachts 12 Uhr

Tod: 20.03.1865 abends 8 Uhr an Krämpfen ohne Taufe

Beerdigung: 23.03.1865 (ev. Stadt)

5. (1. Ehe) Adele Emilie Auguste Wislah

Geburt: 09.02.1867 nachmittags 5 Uhr

Taufe: 15.03.1867 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Theod. Stahlschmidt, Frau Theod. Heller, Auguste Wislah

6. (2. Ehe) Mina Wislah

Geburt: 24.04.1871 morgens 1 Uhr

Taufe: 08.06.1871 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Witwe Selve, Frau H. Cornelius, Wilh. Mesenhöller  
 Tod: 03.10.1871 abends 10 Uhr an Stickhusten  
 Beerdigung: 07.10.1871 (ev. Stadt)

7. (2. Ehe) Gustav Wislah

Geburt: 24.07.1874 morgens 1 Uhr  
 Taufe: 28.08.1874 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Heinrich Cornelius, Carl Huver, Frau Aug. Selve  
 Tod: 22.03.1876 morgens 10 Uhr an Bräune  
 Beerdigung: 25.03.1876 (ev. Stadt)

## Quelle zur Familie Wislah

### [Wislah Q 1797-10-16]

16.10.1797, Lüdenscheid<sup>49</sup>

Die Witwe Johann Eberhard Wieslade [Wislah] gibt in Person an, dass die Eheleute Johann Diedrich Dreve vermöge gerichtlichen Dokuments vom 24. Juli 1784 ihr Erbgut zu Vogelberg samt ihrem übrigen Vermögen an ihren nunmehr verlebten Ehemann dergestalt übertragen haben, dass dieses ihrem Ehemann als rechtmäßigem Eigner und Besitzer nach dem beiderseitigen Absterben der Eheleute Dreve für deren lebenslängliche Verpflegung zur freien Disposition zufallen sollte. Diese Verpflegung ist nunmehr beendet und sie ist völlige Eignerin, indem der Johann Diedrich Dreve schon vor einigen Jahren und dessen hinterlassene Witwe ebenfalls vor ungefähr zwei Jahren bekanntermaßen bei ihr mit Tode abgegangen sind. Sie will daher gebeten haben, ihren Ehemann als Eigner des Vogelberger Guts in Gemäßheit des vorgemelten Übertragsdokuments zu intabulieren.

Anna Mar[gare]tah Wieslade<sup>50</sup>

Eintragung sub Nrn. 46 und 47.

16.10.1797, Lüdenscheid

Die Witwe Johann Eberhard Wislade [Wislah] geborene Anna Margaretha Neuhaus von Vogelberg erscheint mit der Anzeige, dass ihr Ehemann vor zwei Jahren mit Tode abgegangen ist. Er hat sie nebst sechs Kindern hinterlassen, namentlich

1. Peter Diedrich, 13,
2. Johann Peter, 12,
3. Wilhelmine, 10,
4. Peter Caspar, 8,
5. Caspar Wilhelm, 6 und
6. Peter Hermann, 3 Jahre alt.

Sie ist jetzt vorhabens, sich mit dem Johann Peter Hermann Buckesfeld anderweit zu verehelichen. Zuerst muss Richtigkeit mit ihren Kindern erster Ehe gemacht werden. Diese müssen bevormundet werden. So sistiert sie seitens ihres verstorbenen Mannes den Peter Diedrich Hüttebräucker hierselbst und ihrerseits ihren Bruder Peter Hermann Neuhaus von Leifringhausen zu Vormündern, die willig sind, diese Vormundschaft zu übernehmen. Beide, gegenwärtig, erklären sich zur Übernahme dieser Kuratel willig und werden landrechtlich verpflichtet (Intabulation sub Nr. 160). Danach übergibt die Witwe Wislah ein vom Scheffen Buschhaus in Gegenwart der Vormünder aufgenommenes Inventar ihres Vermögens. Sie ist erbötig, dieses eidlich zu manifestieren. Die Vormünder haben gegen die Richtigkeit des Inventars nichts zu erinnern. So ist der Manifestationseid pp. von der Witwe Wislah erhoben worden.

Im gleichen gestellt sich der Bräutigam Peter Hermann Buckesfeld. Er gibt auf Befragen an, dass er teils an Barschaft und teils an Kleidungsstücken und Gereiden, sodann an Aktiva den Wert von 158 Reichstalern 20 Stübern Berliner Courant in die Ehe einbringt. Davon hat er die Vormünder durch Scheine überzeugt. Diese erklären, dass sie hiergegen nichts erinnern können und die Angabe des Bräutigams nicht bezweifeln.

<sup>49</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 10, S. 59-62.

<sup>50</sup> Ungelenke Unterschrift.

Sämtliche Komparenten, der Bräutigam, die Braut mit ihrem Assistenten Heinrich Wilhelm Dreve und die Vormünder geben danach zu erkennen, dass sie es zur Beibehaltung besserer Liebe und Einigkeit der angehenden Eheleute bei den vorwaltenden Vermögensumständen und, da sämtliche Kinder noch ganz minderjährig, klein und unerzogen, also noch vieler Pflege und Aufwartung in der Erziehung bedürftig sind, am dienlichsten erachtet haben, eine Einkindschaft zu schließen. Diese ist dahin getroffen worden, dass den Kindern erster Ehe zusammen 90 Reichstaler, also jedem Kind 15 Reichstaler zur Zeit der Großjährigkeit oder Verheiratung als ein Praecipuum ausgesetzt werden sollen. Darin sollen sie bei Absterben des einen oder anderen auch unter sich allein sukzedieren. Im übrigen aber sollen sie mit den in der angehenden Ehe etwa erfolgenden Kindern zu gleichen Teilen erben. Die angehenden Eheleute machen sich anheischig, die Kinder erster Ehe bestmöglich zu erziehen, zu allen nützlichen Tugenden anzuführen und, falls möglich, ein Handwerk lernen zu lassen. Mit Bitte, diesen Einkindschaftspakt solcher Gestalt gerichtlich zu konfirmieren und das Praecipuum in das Hypothekenbuch einzutragen.

Peter Hermann Buckesfeld  
Margaretha Neuhaus  
Peter Hermann Neuhaus  
Peter Diedrich Hüttebräucker  
Heinrich Wilhelm Dreve

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nrn. 46 und 47.

## Wisser

### [Wisser 1838]

Ehemann: Peter Wisser

Stand/Beruf: Tagelöhner

Ehefrau: Wilhelmine Duisberg

FN: auch Düsberg

Geburt: 13.08.1810

Tod: 05.10.1881 an Altersschwäche, hinterließ den Gatten und fünf majorenne Kinder

Beerdigung: 08.10.1881 (ev. Stadt)

Wohnort: Meinerzhagen

Kinder:

1. Alwine Wisser

Geburt: 09.12.1838

Konfession: kath.

Proklamationsschein 11.05.1865 Lüdenscheid (kath.), ∞ 13.05.1865 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit schriftlicher Einwilligung des Vaters mit Wilhelm Lange, Sohn des Tagelöhners Carl Lange und der verstorbenen Mina Treide zur Schlittenbach [Lange 1865]

2. Albrecht Wisser

Geburt: err. 1841 (28 Jahre alt bei der Heirat)

Konfession: kath.

Signatur: Wisser 1869

### [Wisser 1869]

Ehemann: Albrecht Wisser aus Meinerzhagen

Eltern: Peter Wisser und Wilhelmine Duisberg in Meinerzhagen [Wisser 1838]

Konfession: kath.

Stand/Beruf: Gerichtsschreiber, Aktuar

Ehe: Proklamationsschein 01.06.1869 Lüdenscheid (kath.), ∞ 04.06.1869 Lüdenscheid (ev. Stadt)

Ehefrau: Julie Kamp (Kampf) in Lüdenscheid

VN: Julia

FN: Kamp (Trauregister 1869, Taufregister 1872), Kampf (Taufregister 1869, 1871, 1874)

Geburt: err. 1847 (22 Jahre alt bei der Heirat)

Eltern: Tagelöhner Carl Wilhelm Kamp und Amalie Büren in Lüdenscheid (der Vater willigte in die Ehe seiner Tochter ein)

Konfession: [akatholisch]

Familienstand: ledig bei der Heirat

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Ottilie Wisser

Geburt: 03.06.1869 nachmittags 4 Uhr

Taufe: 06.07.1869 (kath.)

Taufzeugen: Lehrer Küpper, Frau Wilh. Lange und Carl Kamp

2. Mathilde Wisser

Geburt: 21.12.1870 morgens 5 Uhr

Taufe: 08.01.1871 (kath.)

Taufzeugen: Mathilde Winkelmann, Wilhelm Lange und August Bräucker

3. Martha Maria Wisser

Geburt: 16.09.1872 nachmittags 5 Uhr

Taufe: 06.10.1872 (kath.)

Taufzeugen: Wilhelm Lange und Ehefrau Joseph Eckardt

4. Maria Wisser

Geburt: 24.08.1874 nachts 1 ½ Uhr

Taufe: 06.09.1874 (kath.)

Taufzeugen: Ehefrau Maria Eckardt und Carl Schmidt

**Wissing****[Wissing 1676]**

Person: Paul Wilhelm Wissing

Die Erbgenahmen Paul Wilhelm Wissing erbten und übertrugen dem Leopold Wilhelm Schniewind in Lüdenscheid als Miterben 1736 einen Berg im Brutenberg, den die „Voreltern“ des späteren Eigners, Paul Wilhelm Wissing zu Oberbrenscheid, am 15.04.1684 erhandelt hatten [Wissing Q 1775-09-12]

Kinder:

1. Johannes Wissing (Johannes zu Brenscheid)
  - Geburt: err. 1676
  - Tod: zu Brenscheid, 76 Jahre alt
  - Beerdigung: 19.02.1752 (ev.-luth. Land)

Johannes Wissing (Johannes zu Brenscheid), 1730/39 steuerpflichtig von Mittelbrenscheid und von Anteilen an Reichstallen Gut, Hellersen [Wissing Q 1730, Wissing Q 1739].

Nach dem Hypothekenbuch des 1754 eingerichteten Lüdenscheider Landgerichts war Johannes Wissing Erstbesitzer des Guts Mittelbrenscheid. Das Gut, ein Stillekinger Lehen, hatte er aus elterlichem Nachlass erhalten. Konkurs, Zwangsversteigerung am 14.06.1748, Erwerber des Guts war Paul Wissing. Zum Gut gehörte ein Stück Berg im Brutenberg als Absplass von Reichstallen Gut (Hellersen) [Wissing Q 1788-03-15].

Paul Wilhelm Wissing verfügte am 12.06.1782 über das unterste Gut Mittelbrenscheid, das sein verstorbener Ohm Johannes Wissing gehabt hatte [Wissing Q 1782-06-12].

2. Paul Christian Wissing
  - Geburt: err. 03.1695
  - Tod: an einer Kolik, 79 Jahre 6 Monate 6 Wochen alt
  - Beerdigung: 09.11.1774 (ev.-luth. Land)
  - Signatur: Wissing 1716
3. Tochter (N.)
  - Verheiratet mit Leopold Wilhelm Schniewind [Schniewind 1706]

**[Wissing 1679]**

Person: Margaretha Wissing
 

- Geburt: err. 1649
- Tod: 74 Jahre alt
- Beerdigung: 25.01.1723 (ev.-luth. Land)

 Wohnort: Brenscheid

**[Wissing 1700]**

Person: Franz Jacob Wissing
 

- Stand/Beruf: Gutseigner

 Wohnort: Brenscheid, Oberbrenscheid

Franz Jacob Wissing zu Brenscheid, steuerpflichtig von Oberbrenscheid 1730 [Wissing Q 1730].

Witwe Franz Jacob Wissing, Schuldnerin ihres Eidams Johann Diedrich Brüninghaus am 03.01.1737, vertreten durch ihren Sohn Johann Peter Wissing, Besicherung der Verbindlichkeit mit ihrem vierten Teil Versehammers, den ihr sel. Mann von seinem sel. Vater geerbt hatte [Wissing Q 1737-01-03].

Witwe Franz Jacob Wissing, 1739 steuerpflichtig von Oberbrenscheid zur Hälfte (als Eigentümerin) [Wissing Q 1739].

Kinder:

1. Johann Peter Wissing
  - Signatur: Wissing 1738

## 2. Tochter (N.)

Verheiratet mit Johann Diedrich Brüninghaus [Brüninghaus 1720\_1]

**[Wissing 1705]**

Ehemann: Johann Diedrich Wissing

Stand/Beruf: Lehnsvasall

Ehefrau: Anna Catharina Nachrodt

Geburt: err. 1677

Tod: 58 Jahre alt

Beerdigung: 13.04.1735 (ev.-luth. Land)

Wohnort: Brenscheid

Johann Diedrich Wissing und dessen Hausfrau Anna Catharina Nachrodt verkauften am 10.02.1727 ihr Wesselbergs Gut zu Brenscheid mit Konsens des Lehnsherrn [Wissing Q 1727-02-10].

Johann Diedrich Wissing zu Brenscheid, steuerpflichtig von Wesselbergs Gut zu Brenscheid 1730 [Wissing Q 1730]. Der Steuerliste von 1730 zufolge mag also Johann Diedrich Wissing nach dem Verkauf auf dem Gut geblieben sein.

Johann Diedrich Wissing übernahm anlässlich der 2. Ehe seiner Tochter Anna Margaretha (1735) die Vormundschaft über deren Kinder 1. Ehe. Zum Zeitpunkt der 3. Heirat dieser Tochter (1746) war er verstorben. An seiner Stelle wurde Johann Diedrich Geck auf der Wislade als Ehemann der ältesten Schwester der Braut zum Vormund verpflichtet [Selve Q 1746-12-28].

## Kinder:

## 1. Anna Margaretha Wissing

Geburt: err. 02.1705

Tod: 16.01.1786 an Wassersucht, 81 Jahre minus 1 Monat alt

Beerdigung: 19.01.1786 (ev.-luth. Land)

In 1. Ehe verheiratet mit Johann Peter Reuner [Reuner 1727]

In 2. Ehe ∞ dominica IV. post Trinitatis (03.07.) 1735 (ev.-luth. Land) mit Johann Hermann Wigglinghaus [Wigglinghaus 1735]

In 3. Ehe verheiratet mit Johann Peter Conrad Selve, Ehevertrag am 28.12.1746 [Selve 1746]

## 2. Anna Maria Wissing

Geburt: err. 04.1709

Tod: 05.10.1799 altershalber, 90 Jahre 6 Monate alt

Beerdigung: 07.10.1799 (ev.-luth. Land)

∞ 10.10.1732 Lüdenscheid (ev.-luth. Land) mit Johann Diedrich Geck auf der Wislade [Geck 1732]

## 3. Anna Gertrud Elisabeth Wissing

Taufe: 1719 (ev.-luth. Land)<sup>51</sup>

**[Wissing 1707]**

Person: Witwe Anna Christina Wissing

Geburt: err. 1677

Tod: 61 Jahre alt

Beerdigung: 13.01.1738 (ev.-luth. Land)

Wohnort: Brenscheid

Person: Hermann Diedrich Wissing

Geburt: err. 1680

Tod: 60 Jahre alt

Beerdigung: 19.03.1740 (ev.-luth. Land)

Wohnort: Brenscheid

<sup>51</sup> Seite des Kirchenbuchs stark beschädigt, wohl April oder Mai.

**[Wissing 1716]**

Person: Paul Christian Wissing

VN: Paul

Geburt: err. 03.1695

Vater: Paul Wilhelm Wissing [Wissing 1676]

Stand/Beruf: Osemundreidemeister

Lehnsvasall

Tod: an einer Kolik, 79 Jahre 6 Monate 6 Wochen alt, Witwer, hinterließ drei Kinder, Enkel und Urenkel<sup>52</sup>

Beerdigung: 09.11.1774 (ev.-luth. Land)

Wohnort: Brenscheid

Paul Wissing war 1730/39 steuerpflichtig von Oberbrenscheid [Wissing Q 1730, Wissing Q 1739].

24./25.04.1733: Paul Wissing, 39 Jahre alt, Osemundreidemeister, Miteigentümer des Osemundhammers im Kirchspiel Herscheid auf der Verse, auf der Ahe gelegen, zu einem Viertel, Betreiber des Osemundhammers auf dem Ohl (Kirchspiel Meinerzhagen) zu einem Viertel [Wissing Q 1733-04-24]. Nach derselben Quelle war auf dem Osemundhammer auf dem Ohl des Paul Wissing auch Johann Diedrich Wissing beschäftigt, 17 Jahre alt (geb. err. 1716), Hammerzöger seit einem halben Jahr, wohl der Sohn dieses Namens.

Paul Christian Wissing erwarb am 14.06.1748 das Stillekinger Lehngut Mittelbrenscheid bei einer Zwangsversteigerung aus dem Konkurs des Johannes Wissing. Übertragung dieses Guts an seinen Sohn Paul Wilhelm am 28.05.1749 [Wissing Q 1788-03-15, siehe auch Wissing Q 1778-04-03].

Paul Wissing zeichnete 1757 eine Kirchspielsobligation gemeinsam mit seinem Sohn Johann Hermann [Wissing Q 1757-05-01].

Paul Wissing handelte und wurde bedacht im Erbvergleich der Witwe seines Sohns Johann Diedrich am 04.03.1761 [Wissing Q 1761-03-04].

Paul Wissing, ca. 1767 Reidemeister auf dem Untersten Verser Osemundhammer und auf dem Ohler oder Singerbrinker Osemundhammer [Wissing Q 1767].

Sohn Paul Wilhelm verkaufte am 12.09.1775 einen Berg im Brutenberg, den sein Vater Paul Wissing zu Brenscheid am 15.10.1736 von seinem Schwager Leopold Wilhelm Schniewind zu Lüdenscheid erhalten hatte. Die Schwäger gehörten zu den Erbgenahmen Paul Wilhelm Wissing [Wissing Q 1775-09-12].

Kinder:

1. Johann Diedrich Wissing

Signatur: Wissing 1746\_2

2. Johann Hermann Wissing

Taufe: 21.02.1723 (ev.-luth. Land)

Tod: 21.10.1801 altershalber, 78 Jahre 8 Monate alt

Beerdigung: 24.10.1801 (ev.-luth. Land)

Signatur: Wissing 1746\_1

3. Anna Margaretha Wissing

Geburt: err. 29.12.1725

Tod: 08.03.1797 an hitzigem Brustfieber, 71 Jahre 2 Monate 9 Tage alt

Beerdigung: 11.03.1797 (ev.-luth. Land)

Verheiratet mit Johann Peter Brüninghaus zu Reininghausen [Brüninghaus 1747]

4. Catharina Elisabeth Wissing

Taufe: 10.10.1728 (ev.-luth. Land)

Beerdigung: 05.11.1743 (ev.-luth. Land)

5. Paul Wilhelm Wissing

Geburt: err. 10.1731

Tod: 04.02.1816 an Entkräftung, 84 Jahre 4 Monate alt

Beerdigung: ev.-luth. Land

Signatur: Wissing 1752

<sup>52</sup> In der Zweitschrift des Sterberegisters werden als Hinterbliebene lediglich die drei Kinder verzeichnet, nicht jedoch die Enkel und Urenkel (unvollständig aus der Urschrift übernommen).

6. Peter Leopold Wissing  
 Taufe: dominica VI. post Trinitatis (17.07.) 1735 (ev.-luth. Land)  
 Beerdigung: 10.03.1736 (ev.-luth. Land)
7. Catharina Gertrud Wissing  
 Taufe: 10.05.1737 (ev.-luth. Land)  
 Beerdigung: 09.09.1738 (ev.-luth. Land)

**[Wissing 1723]**

Person: Clara Anna Wissing zu Brenscheid  
 Taufe: 14.03.1723 (ev.-luth. Land)

**[Wissing 1734]**

Person: Anna Gertrud Wissing  
 Geburt: err. 1704  
 Tod: an Brustfieber, Witwe, 71 Jahre alt, hinterließ aus 1. Ehe zwei Söhne<sup>53</sup>  
 Beerdigung: 04.12.1775 (ev.-luth. Land)  
 Wohnort: Pöppelsheim

**[Wissing 1735]**

Ehemann: Johannes Lucas Wissing  
 VN: Lucas  
 Geburt: err. 1713  
 Stand/Beruf: Osemundreidemeister  
 Tod: 28 Jahre alt  
 Beerdigung: 18.03.1741 (ev.-luth. Land)  
 Ehe: 06.11.1735 Lüdenscheid (ev.-luth. Land)  
 Ehefrau: Anna Gertrud Plankemann  
 Wohnort: Brenscheid

24./25.04.1733: Johann Lucas Wissing, Miteigentümer des Osemundhammers im Kirchspiel Herscheid auf der Verse, auf der Ahe gelegen, zur Hälfte und des Osemundhammers auf dem Ohl (Kirchspiel Meinerzhagen) zur Hälfte [Wissing Q 1733-04-24]

Kind:

1. Johann Paul Wissing  
 Taufe: dominica XXI post Trinitatis (21.10.) 1736 (ev.-luth. Land)

**[Wissing 1738]**

Ehemann: Johann Peter Wissing  
 VN: Peter  
 Vater: Franz Jacob Wissing zu Brenscheid [Wissing 1700]  
 Stand/Beruf: Musketier (1754)  
 Ehe: 14.08.1738 Lüdenscheid (ev.-luth. Land)  
 Ehefrau: Anna Catharina Reininghaus  
 Geburt: err. 1717  
 Vater: Hermann Diedrich Reininghaus zu Reininghausen [Reininghaus 1717]  
 Stand: Stillekinger Lehnsvasallin  
 Tod: an Zehrung, 63 Jahre alt, Witwe, hinterließ zwei Söhne  
 Beerdigung: 20.04.1780 (ev.-luth. Land)  
 Wohnort: Brenscheid, Oberbrenscheid

24./25.04.1733: ein Johann Peter Wissing, vermutlich dieser, 23 Jahre alt (geb. err. 1710), Stahlreckschmied seit 6 Jahren, arbeitet auf dem Hochstadter Stahlhammer. 07.06.1734 im Verzeichnis der Stahl-

<sup>53</sup> In der Zweitschrift des Sterberegisters fehlt die Information, dass die beiden Söhne aus 1. Ehe stammten.

fabrikanten [Wissing Q 1733-04-24].

Johann Peter Wissing vertrat seine Mutter am 03.01.1737 vor Gericht [Wissing Q 1737-01-03].

Johann Peter Wissing, Schuldner seines Schwagers Johann Diedrich Brüninghaus zu Wenninghausen 12.03.1738 [Wissing Q 1738-03-12].

Johann Peter Wissing besaß 1738 (bis 1750) einen Anteil am Ohler (Singerbrinker) Osemundhammer (Kirchspiel Meinerzhagen) [Wissing Q 1785-03-08].

Kapitalaufnahme am 11.04.1753 zur Abfindung seines (namentlich nicht genannten) Bruders, des Grenadiers in Potsdam, mit Vorbehalt lehnherrlichen Konsenses. Johann Peter Wissing von Brenscheid war Musketier in Soest, Genehmigung seitens der Kompanie am 01.03.1754. Das Gut des Johann Peter Wissing befand sich 1805 im Besitz von Caspar Wissing [Wissing Q 1753-04-11]. Ein Grenadier Wissing hatte vom König bereits nach einer Quelle von 23.11.1723 Plätze unweit Lüdenscheid geschenkt bekommen [Wissing Q 1723-11-23].

Anna Catharina, Witwe Johann Peter Wissing zu Brenscheid verpfändete am 07.05.1756 ihr und ihrer Kinder Vermögen wegen einer von ihrem verstorbenen Ehemann am 19.03.1745 eingegangenen Verbindlichkeit [Wissing Q 1756-05-07].

Weitere Verbindlichkeit der Witwe am 16.12.1757 [Wissinghaus Q 1757-12-16].

Die Witwe war am 23.02.1764 erbberechtigt in der Erbteilung Reininghaus zu Reininghausen [Reininghaus Q 1764-02-23].

Sohn Peter Wilhelm nahm zugleich im Namen der Mutter und des Bruders Leopold am 08.07.1773 Kapital auf bei Versicherung auf ihr Lehngut zu Oberbrenscheid. Lehngerichtlicher Konsens des Stillekinger Lehnrichters vom 16.10.1777 [Wissing Q 1773-07-08].

Weitere Kapitalaufnahme seitens der Witwe Johann Peter Wissing und des Sohns Peter Wilhelm sowie Bestätigung älterer Schulden (seit 1738) am 09.04.1774, Besicherung der Verbindlichkeiten mit dem Stillekinger Lehngut Oberbrenscheid [Wissing Q 1774-04-09].

Witwe Peter Wissing zu Brenscheid, Debitorin 04.05.1776 [Röhr Q 1786-07-11].

Witwe Peter Wissing, hälftig steuerpflichtig von Oberbrenscheid 1780/81 [Wissing Q 1780/81].

Kinder:

1. Friedrich Jacob Wissing  
Taufe: 01.11.1739 (ev.-luth. Land)
2. Hermann Diedrich Wissing  
Taufe: 05.04.1741 (ev.-luth. Land)  
Tod: an hitzigem Fieber, von Brenscheid, ledig, Vater tot, hinterlässt die Mutter<sup>54</sup>  
Beerdigung: 14.11.1765 (ev.-luth. Land)
3. Anna Margaretha Wissing  
Taufe: 28.07.1743 (ev.-luth. Land)  
Vermutlich identisch mit Anna Margaretha Wissing zu Brenscheid, begr. 18.05.1746, „im Waßer vertronck[en]“, ohne Altersangabe im Sterberegister (ev.-luth. Land)
4. Diedrich Leopold Wissing  
VN: Leopold  
Taufe: 07.03.1749 (ev.-luth. Land)  
Tod: an Geschwulst und Wassersucht, 40 Jahre alt (ungenau)  
Beerdigung: 29.10.1790 (ev.-luth. Land)  
Signatur: Wissing 1782
5. Johann Diedrich Wissing  
Taufe: 20.12.1751 (ev.-luth. Land)  
Beerdigung: 14.04.1752 (ev.-luth. Land)<sup>55</sup>
6. Peter Wilhelm Wissing  
Geburt: err. 1754  
Tod: 12.04.1796 an Wassersucht, ledig zu Immelscheid, 42 Jahre alt, hinterließ Schwager und Schwägerin<sup>56</sup>  
Beerdigung: 14.04.1796 (ev.-luth. Land)

<sup>54</sup> In der Urschrift des Sterberegisters wird das Alter mit 24 Jahren *minus* 5 Monate und 9 Tage angegeben, in der Zweitschrift mit 24 Jahren 5 Monaten und 9 Tagen (beides ungenau).

<sup>55</sup> Das Alter wird im Sterberegister mit  $\frac{3}{4}$  Jahren angegeben.

<sup>56</sup> Hinterbliebene gemäß Zweitschrift des Sterberegisters: ein Schwager und eine Schwägerin, gemäß Urschrift nur Schwager und Schwägerin.

Peter Wilhelm Wissing und seine Schwägerin, Witwe Leopold Wissing, vertauschten am 12.03.1793 ihr Brenscheider Lehngut (Neuenhauser Gut) gegen das Gut Oberimmelscheid. Sie übernahmen am 08.06.1793 Verbindlichkeiten in das angetauschte Immelscheider Gut und nahmen neues Kapital auf [Wissing Q 1793-03-12, siehe auch Wissing Q 1756-05-07]. Eine auf das Gut Oberbrenscheid eingetragene Verbindlichkeit ließ Peter Wilhelm Wissing am 08.06.1793 als bezahlt löschen [Wissing Q 1773-07-08].

Peter Wilhelm Wissing übernahm am 21.07.1794 die Vormundschaft über die Kinder seiner Schwägerin, Witwe Diedrich Leopold Wissing zu Immelscheid, aus deren erster Ehe. Er übertrug dieser und ihrem zweiten Ehemann am 04.07.1794 seinen Gutsteil an dem Erbgut auf dem Immelscheid im Rahmen eines Verpflegungsvertrags [Wissing Q 1794-07-05].

Auf Immelscheid war am 20.05.1801 noch eine Verbindlichkeit für Peter Wilhelm Wissing eingetragen, die den Eheleuten Baukhage als dessen alleinigen Intestaterben zugefallen war [Baukhage Q 1801-05-20]. Baukhage war mit der Witwe des Diedrich Leopold Wissing verheiratet [Baukhage 1794].

### [Wissing 1740]

Person: Johann Peter Wissing  
 Geburt: err. 1740  
 Tod: 1 Jahr alt  
 Beerdigung: 26.04.1741 (ev.-luth. Land)  
 Wohnort: Brenscheid

### [Wissing 1746\_1]

Ehemann: Johann Hermann Wissing (senior)  
 VN: Hermann  
 Geburt: err. 02.1723  
 Vater: Paul Christian Wissing zu Brenscheid [Wissing 1716]  
 Konfession: ev.-luth.  
 Stand/Beruf: Osemundreidemeister, Stahlreidemeister  
 Besitzer von Rhadischen Hofesgütern (bis 1751), Stillekinger Lehnsvasall (ab 1751)  
 Vorsteher (1757/59), Kirchmeister (1770)  
 Tod: 21.10.1801 altershalber, 78 Jahre 8 Monate alt, zeugte in 1. Ehe sechs Kinder, wovon noch zwei Söhne und zwei Töchter leben, zeugte in 2. Ehe zwei Töchter, die aber vor dem Vater wieder gestorben sind  
 Beerdigung: 24.10.1801 (ev.-luth. Land)  
 1. Ehe: 01.04.1746 Lüdenscheid (ev.-luth. Land)  
 1. Ehefrau: Maria Gertrud Brüninghaus, Witwe Peter Adolph Fischer [Fischer 1737], Witwe Peter Schulte [Schulte 1740]  
 VN: im Sterberegister 1774 - irrtümlich - Anna Maria  
 Geburt: err. 02.1718  
 Eltern: Johann Georg Brüninghaus und Anna Maria Reininghaus, Reininghausen [Brüninghaus 1710]  
 Tod: am grassierenden faulen Fieber, 55 Jahre 11 Monate alt, war dreimal verheiratet, hinterließ aus 1. Ehe eine Tochter, aus der letzten Ehe nebst dem Witwer vier Kinder<sup>57</sup>  
 Beerdigung: 17.01.1774 (ev.-luth. Land)  
 2. Ehe: 18.05.1780 Brenscheid (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche<sup>58</sup>  
 2. Ehefrau: Maria Sybilla Margaretha Schniewind  
 VN: Maria Sybilla  
 Geburt: err. 10.1747  
 Vater: Hermann Heinrich Schniewind in Lüdenscheid [Schniewind 1735]

<sup>57</sup> In der Zweitschrift des Sterberegisters fehlt der Text, dass die Verstorbene dreimal verheiratet war.

<sup>58</sup> Der Traueintrag ist in die Urschrift des Trauregisters ein zweites Mal eingetragen worden, hier mit abweichendem Datum (19.05.). Der zweite Eintrag ist durchgestrichen worden.

Tod: 02.01.1807 an Wassersucht, 59 Jahre 3 Monate alt, war zweimal verheiratet, hinterließ den Mann ohne eigene Kinder<sup>59</sup>

Beerdigung: 05.01.1807 (ev.-luth. Land)

∞ 19.05.1802 Brenscheid (ev.-luth. Lüdenscheid-Land) als Witwe mit dem Witwer Paul Wilhelm Wissing zu Brenscheid [Wissing 1752]

Wohnorte: Klame, Oberklame (1747/51), Brenscheid (1751/1807)

Wohnortsangabe im Taufregister 1751 (Klame) korrigiert aus Brenscheid

Kinder:

1. (1. Ehe) Maria Gertrud Wissing

Tod: 13.10.1817, Unglücksfall, 76 Jahre 9 Monate 3 Tage alt<sup>60</sup>

Beerdigung: ev.-luth. Land

∞ 11.10.1770 Eininghausen (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche mit Hermann Diedrich Lüdorf [Lüdorf 1770].

2. (1. Ehe) Anna Margaretha Wissing

Taufe: 07.07.1748 (ev.-luth. Land)

Tod: 17.06.1817 an Brustfieber, 69 Jahre alt

Beerdigung: ev.-luth. Land

∞ 15.10.1777 mit Johann Diedrich Leopold Pieper [Pieper 1777]

3. (1. Ehe) Johann Diedrich Wissing

Taufe: 03.07.1751 (ev.-luth. Land)

4. (1. Ehe) Johann Hermann Wissing (junior)

Geburt: ca. 1756 (gemäß väterlicher Disposition vom 06.01.1780, siehe nachstehend)

1780 noch unmündig, am 02.04.1784 großjährig, willigte in die väterliche Erbteilung ein [Wissing Q 1780-01-06].

1785 anteilig Lehnsnehmer von Wesselbergs Gut zu Brenscheid (1/4 Anteil, siehe unten).

Johann Hermann Wissing junior, 11.08.1793 Schuldner seines Bruders Caspar Diedrich Wissing, Besicherung der Verbindlichkeit mit seinen beiden Anteilen am elterlichen Gut zu Brenscheid [Wissing Q 1793-08-11].

Johann Hermann Wissing (junior) bestätige am 13.05.1807 seiner Schwester, der Witwe Leopold Pieper, den Besitz des Brenscheider Lehnguts [Pieper Q 1807-03-04].

Vermutlich identisch mit Johann Hermann Wissing [Wissing 1788]

5. (1. Ehe) Caspar Diedrich Wissing

Geburt: err. 02.02.1758

Tod: 22.05.1824 abends 8 Uhr an einer Hirnentzündung, 66 Jahre 3 Monate 20 Tage alt

Beerdigung: 25.05.1824 (ev. Stadt)

Signatur: Wissing 1790

6. (2. Ehe) Henriette Maria Catharina Wissing

Geburt: 23.03.1781

Taufe: 30.03.1781 (ev.-luth. Stadt [so])

Taufzeugen: Gottlieb Kocher, Catharina Elisabeth Köcker, Maria Catharina Wortmann

Tod: an Wurmfieber

Beerdigung: 09.06.1784 (ev.-luth. Land)

7. (2. Ehe) Anna Wilhelmine Henriette Wissing

Taufe: 22.06.1786 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Hermann Jacob Wissing, Joh. Wilh. Cramer, Jungfer Schniewind

Tod: 02.10.1797 an einem Geschwür am Kopf, hinterließ die Eltern, „u[nd] war d[er] Mutter einziges Kind“<sup>61</sup>

Beerdigung: 05.10.1797 (ev.-luth. Land)

<sup>59</sup> Die VN des ersten Ehemanns der Maria Sybilla Margaretha Schniewind werden im Sterberegister 1807 irrtümlich mit „K. D.“ abgekürzt angegeben (dies sind die Initialen des Stiefsohns der Verstorbenen). Die beiden Ehemänner waren Brüder. Die Zweitschrift des Sterberegisters 1807 verkürzt die Information zu den Hinterbliebenen auf „k[eine] Kinder“ (statt keine eigenen Kinder).

<sup>60</sup> Die Altersangabe im Sterberegister passt nicht zum Heiratsdatum der Eltern und dürfte unrichtig sein.

<sup>61</sup> Text gemäß Urschrift des Sterberegisters.

## Gewerbe

Johann Hermann Wissing erhielt im Erbvergleich der Witwe seines Bruders Johann Diedrich u. a.  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{48}$  Anteil am Oberstillebeuler Osemundhammer im Kirchspiel Herscheid [Wissing Q 1761-03-04].

Johann Hermann Wissing, ca. 1767 Reidemeister auf dem Versebrucher Osemundhammer (Herscheid) und auf dem Ohler oder Singerbrinker Osemundhammer (Meinerzhagen) [Wissing Q 1767].

Besicherung einer Verbindlichkeit (aus 1769, Kapitalaufnahme zur besseren Fortsetzung seiner Handlung) am 08.03.1785 mit seinen Anteilen an Osemundhämmern, da eine Besicherung der Verbindlichkeit mit dem Brenscheider Gut als Stillekinger Lehen noch nicht möglich war [siehe dazu Wissing Q 1785-06-04]. Die Anteile am Oberstillebeuler Osemundhammer auf der Verse, alias der Versebrucher Hammer, hatte er seit 1756/62, den Ohler Osemundhammer besaß er vermöge Dokuments vom 04.07.1756 zusammen mit seinen beiden Brüdern zu jeweils  $\frac{1}{3}$  [Wissing Q 1785-03-08].

Johann Hermann Wissing der Ältere zu Brenscheid verkaufte am 30.09.1785 seinen  $\frac{3}{4}$  Teil des halben Stillebeuler Reckhammers [Wissing Q 1787-11-20].

## Immobilien

Johann Hermann Wissing vertauschte am 30.08.1751 als Ehenachfolger des Peter Adolph Fischer das aus zwei Gütern kombinierte Rhadische Hofesgut Oberklame gegen Wesselbergs Gut zu Brenscheid [Vollmann Q 1774].

Johann Hermann Wissing senior erwarb am 02.05.1780 ein Haus (Fusen Haus) in der Stadt Lüdenscheid. Die Eheleute Johann Hermann Wissing verkauften dieses Haus am 31.12.1783 [Römer Q 1754, Langescheid Q 1784-05-28].

Johann Hermann Wissing, steuerpflichtig von Wesselberg (Gut, Brenscheid) 1780/81 [Wissing Q 1780/81].

Die Eheleute Reidemeister Johann Hermann Wissing senior und Maria Sybilla Margaretha Schniewind erbten am 25.03.1789 gemeinsam mit den Eheleuten Kocher das Immobilienvermögen ihres Schwiegervaters bzw. Vaters Hermann Heinrich Schniewind. Einen Anteil Weisung in der Stadtmark wollten die Erben alternierend nutzen [Schniewind Q 1754, Schniewind Q 1789-03-25]. Verkauf des sogenannten Huberti-Landes am Hasley durch die Erben am 19.07.1789 [Schniewind Q 1789-07-19]. Verkauf von Grundstücken aus dem Erbe Schniewind, gerichtlich bestätigt am 10.05.1806 [Schniewind Q 1754].

Maria Sybilla Margaretha Schniewind verheiratete Johann Hermann Wissing senior verkaufte am 18.06.1789 einen Kirchensitz aus dem Erbe ihres Vaters [Schniewind Q 1789-06-18].

Die Eheleute Johann Hermann Wissing senior und Maria Sybilla Margaretha Schniewind verkauften am 05.01.1790 eine Drahtrolle auf dem Lösenbacher Bach aus dem Erbe ihres Schwiegervaters bzw. Vaters, des Posthalters Hermann Heinrich Schniewind [Schniewind Q 1790-01-05].

Die Eheleute Reidemeister Johann Hermann Wissing und Maria Sybilla Margaretha Schniewind verkauften am 26.10.1792 als Miterben des Hermann Heinrich Schniewind dessen Wohnhaus oben vorm Tor. Der Ehefrau Wissing blieb eine zwölfjährige Wiederlöse vorbehalten [Schniewind Q 1754, Schniewind Q 1793-09-13, Wissing Q 1802-05-01].

Nach einem Protokoll von 13.05.1807 hatte Johann Hermann Wissing sein Brenscheider Gut (Nr. 282) mit seinen vier Kindern auf die Hälfte geteilt. Die vier Kinder waren (1) Anna Margaretha Wissing, 1807 Witwe Leopold Pieper, (2) Caspar Diedrich Wissing, (3) Johann Hermann Wissing junior und (4) Maria Gertrud Wissing, 1807 Witwe H. D. Lüdorf. Das Brenscheider Lehngut erwarb Leopold Pieper in zwei Satzkäufen 1794/1802 [Pieper Q 1807-03-04].

## Familiäres

Die Eheleute Johann Hermann Wissing zu Klame und Maria Gertrud Brüninghaus waren am 28.09.1747 erbberechtigt bei der Erbteilung Brüninghaus zu Reininghausen [Brüninghaus Q 1747-09-28].

Johann Hermann Wissing ließ seinen zwei unmündigen Kindern (von vier Kindern erster Ehe) Johann Hermann und Caspar Diedrich am 06.01.1780 seinen Bruder Paul Wilhelm Wissing und seinen Schwager Johann Peter Brüninghaus zu Vormündern verpflichten. Die Tochter Maria Gertrud war an Hermann Diedrich Lüdorf, die Tochter Anna Margaretha an Leopold Pieper verheiratet. Johann Hermann Wissing teilte anlässlich seiner zweiten Ehe mit seinen Kindern auf die Halbscheid, d. h., alle Immobilien gehörten nun ihm und seinen Kindern jeweils zur Hälfte. Zum Immobilienvermögen gehörten das Gut zu Bren-

scheid (auch als Erbgut bezeichnet), das Johann Hermann Wissing unterhatte, das Gut zu Dürhölten im Kirchspiel Herscheid als ein Erbpachtgut, ein halber und der 24. Teil Osemundhammer auf dem Versebruch unter dem Stillebeul (Kirchspiel Herscheid), ein halber neuer Reckhammer dort, den Johann Hermann Wissing erbaut hatte, 1/3 Ohler Osemundhammer auf dem Singerbrink im Kirchspiel Meinerzhagen und ein Stück Berg in dem Brutenberg. Einen Kirchensitz hatte er von seinem Bruder J. D. Wissing geerbt [Wissing Q 1780-01-06].

Johann Hermann Wissing übernahm am 14.10.1785 die Vormundschaft über die Kinder des Paul Wilhelm Wissing [Wissing Q 1782-06-12].

Johann Hermann Wissing zu Brenscheid wurde 1787 als Vormund von Miterben des Heinrich Wilhelm Cramer in Lüdenscheid, mit dem er verwandt war, in Vorschlag gebracht. Er lehnte die Vormundschaft ab, da er selbst fünf Kinder und eine Vormundschaft über sechs unmündige Kinder hatte und an die 70 Jahre alt war [Cramer Q 1787-06-02].

Die Ehefrau Johann Hermann Wissing (senior), Maria Sybilla Schniewind, ließ sich am 09.04.1794 als Miterbin des Hermann Heinrich Schniewind die Auszahlung von Erbgeldern bestätigen [Schniewind Q 1794-04-09]. Die Eheleute bestätigten am 22.05.1794 den Verkauf eines Gartens aus dem Erbe Schniewind [Cramer Q 1754, Schniewind Q 1794-05-22].

Johann Hermann Wissing war am 17.09.1801 Taufzeuge bei seiner Urenkelin Anna Catharina Wilhelmine Lüdorf [Lüdorf 1800].

Ehevertrag zwischen dem Reidemeister Paul Wilhelm Wissing und der Maria Sybilla Margaretha Schniewind, Witwe des Reidemeisters Johann Hermann Wissing am 01.05.1802. Die Witwe besaß Grundstücke in der Lüdenscheider Feldmark und hatte eine Forderung in das Gut zu Brenscheid, das ihr Ehemann bewohnt hatte [Wissing Q 1802-05-01].

## Finanzen

Johann Hermann Wissing unterschrieb als Vorsteher 1757/59 Kirchspielsobligationen und zeichnete 1757 selbst eine Obligation gemeinsam mit seinem Vater Paul Wissing [Wissing Q 1757-02-22, Wissing Q 1757-05-01, Wissing Q 1758-03-14, Wissing Q 1759-07-25].

Johann Hermann Wissing zu Brenscheid, Debitor 04.05.1776 [Röhr Q 1786-07-11].

Johann Hermann Wissing bestätigte am 03.04.1778 die Auszahlung von Erbgeldern aus der Erbschaft Brüninghaus und hatte an seinen Schwager Johann Peter Brüninghaus am selben Tag eine Forderung [Brüninghaus Q 1747-09-28, siehe auch Wissing Q 1780-01-06]. Seinem Bruder Paul Wilhelm Wissing bestätigte er am selben Tag die Auszahlung seiner Erbquote [Wissing Q 1778-04-03].

Maria Sybilla Margaretha Schniewind, Ehefrau Johann Hermann Wissing, bürgte am 01.07.1785 mit ihrem mütterlichen Erbteil bei einer Kapitalaufnahme ihres Vaters Hermann Heinrich Schniewind [Schniewind Q 1785-07-01].

Johann Hermann Wissing senior bestätigte am 20.07.1785 eine Verbindlichkeit, die aus der Zeit seiner ersten Ehe stammte, Besicherung mit seinem Stillekinger Lehngut zu Brenscheid. Sohn Johann Hermann Wissing (der Jüngere), dem ein Viertel des elterlichen Guts, Wesselbergs Gut zu Brenscheid, zustand, ließ die Verbindlichkeit auch auf seinen Gutsteil eintragen. Ein weiteres Viertel des Guts hatte ein weiterer Sohn, der Kandidat Wissing. Gemäß Hypothekenbuchauszug vom 02.08.1785 hatte Johann Hermann Wissing der Ältere das Gut am 25.08./15.12.1751 erworben. Zum Immobilienvermögen des Gutseigners zählten eine Ölmühle unweit Everinghausen (Kirchspiel Hülscheid [Schalksmühle]) sowie 1/4 und 1/40 Stillebeuler Hammers (Kirchspiel Herscheid) [Wissing Q 1785-06-04].

## Verschiedenes

Kirchmeister Johann Hermann Wissing handelte am 17.07.1770 für das Konsistorium des Kirchspiels Lüdenscheid [Varst Q 1770-07-17].

Johann Hermann Wissing, Zeuge 12.03.1793 [Wissing Q 1793-03-12].

## [Wissing 1746\_2]

Ehemann: Johann Diedrich Wissing

Vater: Paul Christian Wissing zu Brenscheid [Wissing 1716]

Stand/Beruf: Osemundreidemeister

Stillekinger Lehnsvasall

Scheffe, Kreisscheffe, Kreis- und Landgerichtsscheffe (seit spätestens 1755)

Ehe: 23.06.1746 Lüdenscheid (ev.-luth. Land)

Ehefrau: Anna Catharina Brüninghaus

Geburt: err. 03.03.1727

Vater: Johann Diedrich Brüninghaus zu Wenninghausen [Brüninghaus 1720\_1]

Familienstand: Witwe bei der Heirat 1746

Tod: 12.03.1776 an der auszehrenden Krankheit, 49 Jahre und 9 Tage alt, hinterlässt den Witwer und einen Sohn

Beerdigung: 15.03.1776 (ev.-luth. Stadt)

∞ 12.03.1761 mit dem Witwer Johann Hermann Sandhövel [Sandhövel 1741]

Wohnort: Brenscheid, Oberbrenscheid

Johann Diedrich Wissing erwarb am 30.08.1751 das aus zwei Gütern kombinierte Rhadische Hofesgut Oberklame nebst einem halben Osemundhammer und trat dies - offenbar noch im selben Jahr - nach Vernäherung wieder ab [Vollmann Q 1774, Spannagel Q 1774].

Ankauf eines Mannes-Kirchsitzes am 11.03.1752, Weiterverkauf am 06.11.1752 [Bercken Q 1752-03-11, Halfmann Q 1754].

Johann Diedrich Wissing veräußerte am 09.07.1755 den von seinem Vater Paul Wissing erhaltenen Anteil am Reckhammer im Markenbrock [Wissing Q 1755-07-09, siehe auch Lüttringhaus Q 1764-11-15].

Kreisscheffe Johann Diedrich Wissing stellte für den Kreisschreiber und Rentieverwalter Schniewind am 30.08.1755 Kautions und besicherte diese mit seinem Obergut zu Brenscheid, einem Stillekinger Lehen, mit einem ¼ Teil Verser Osemundhammer (Herscheid), mit dem vierten Teil Hochstadter Osemundhammer und mit dem vierten Teil Osemundhammer auf dem Singerbrink im Kirchspiel Meinerzhagen [Schniewind Q 1755-08-30].

Johann Diedrich Wissing, Zeuge 1756 [Wehrhahn Q 1756-01-06, Eveking Q 1756-05-01].

Scheffe (Kreisscheffe) Johann Diedrich Wissing zu Brenscheid zeichnete 1757 Kirchspielsobligationen und unterschrieb als Scheffe 1757/59 Obligationen [Wissing Q 1757-02-22, Wissing Q 1757-05-01, Wissing Q 1758-03-14, Wissing Q 1759-07-25].

Ankauf eines Anteil Berges im Brutenberg 14.12.1758 [Kölsche Q 1758-12-14, siehe dazu auch Wissing Q 1761-03-04].

Gerichtliche Konfirmation des Antauschs des Oberstillebeuler Osemundhammers auf der Verse, alias der Versebrucher Hammer, 1758. Den Ohler Osemundhammer (Singerbrink) besaß Wissing seit 1749 anteilig, später zusammen mit seinen beiden Brüdern jeweils zu 1/3 [Wissing Q 1785-03-08].

Kreis- und Landgerichtsscheffe Johann Diedrich Wissing erwarb am 13.02.1759 das Gut in den Eicken und verkaufte es am selben Tag weiter. Bestätigung am 25.04.1759 [Buschhaus Q 1754, Hymmen Q 1759-02-13, Brenscheid Q 1759-02-13].

Kreis- und Landgerichtsscheffe Johann Diedrich Wissing, Kapitalgeber am 01.04.1759 [Nachrodt Q 1759-04-01].

Die Witwe schloss am 04.03.1761 einen Erbvergleich mit dem Vater und den Geschwistern ihres verstorbenen Ehemanns. Haupterbe wurde dessen Bruder Paul Wilhelm Wissing. Die Witwe erhielt den Hochstadter Osemundhammer im Kirchspiel Herscheid (teils in Eigentum, teils in Versatz) [Wissing Q 1761-03-04]. Das Gut des Scheffens Johann Diedrich Wissing ist später auch als das Gut oberste Neuhaus (Neuenhauser Gut zu Oberbrenscheid) bezeichnet worden [Wissing Q 1782-06-12].

Johann Hermann Wissing hatte nach einer Aussage von ca. 1786 einen Kirchsitz von seinem Bruder J. D. Wissing geerbt [Wissing Q 1780-01-06].

### [Wissing 1752]

Ehemann: Paul Wilhelm Wissing

VN: Paul

Geburt: err. 10.1731

Vater: Paul Christian Wissing zu Brenscheid [Wissing 1716]

Stand/Beruf: Osemundleidemeister, Stahlleidemeister

Stillekinger Lehnsvasall, Gutseigner

Kirchmeister (1768)

Tod: 04.02.1816 an Entkräftung, 84 Jahre 4 Monate alt, zeugte in 1. Ehe elf Kinder, von denen noch ein Sohn und drei Töchter nebst mehreren Enkelkindern leben, die zweite Ehe war kinderlos

Beerdigung: ev.-luth. Land

1. Ehe: 1752 (Heiratsjahr im Sterberegister 1816)
  1. Ehefrau: Anna Margaretha Brüninghaus  
Geburt: err. 12.1732  
Vater: Johann Diedrich Brüninghaus zu Wenninghausen [Brüninghaus 1720\_1]  
Konfession: ev.-luth.  
Tod: an Auszehrung, 50 Jahre 1 Monat alt, hinterließ ihren Mann und sieben Kinder<sup>62</sup>  
Beerdigung: 28.01.1783 (ev.-luth. Land)
  2. Ehe: 19.05.1802 Brenscheid (ev.-luth. Lüdenscheid-Land)
  2. Ehefrau: Maria Sybilla Margaretha Schniewind, Witwe Johann Hermann Wissing [Wissing 1746\_1]  
VN: Maria Sybilla Margaretha, Maria Sybilla, im Sterberegister 1816 posthum irrtümlich Anna Sybilla  
Geburt: err. 10.1747  
Vater: Hermann Heinrich Schniewind in Lüdenscheid [Schniewind 1735]  
Tod: 02.01.1807 an Wassersucht, 59 Jahre 3 Monate alt, war zweimal verheiratet, hinterließ den Mann ohne eigene Kinder<sup>63</sup>  
Beerdigung: 05.01.1807 (ev.-luth. Land)
- Wohnorte: Brenscheid, Oberbrenscheid  
Der Ehemann starb 1816 in Immelscheid

## Kinder:

1. (1. Ehe) Johann Hermann Jacob Wissing  
VN: Hermann Jacob  
Geburt: err. 1755  
Tod: 09.12.1803 am Schlagfluss, 48 Jahre alt  
Beerdigung: 13.12.1803 (ev.-luth. Land)  
Signatur: Wissing 1776
2. (1. Ehe) Maria Catharina Wissing  
Geburt: err. 04.01.1759  
Tod: 31.01.1822 nachmittags 5 Uhr an Brustfieber, 63 Jahre 27 Tage alt  
Beerdigung: 03.02.1822 (ev.-luth. Land)  
∞ 06.1783 mit Johann Diedrich Baberg [Baberg 1783]
3. (1. Ehe) Johann Diedrich Wissing  
Geburt: err. 1761  
Tod: 10.11.1801 an Schwindsucht, ledig zu Brenscheid, 40 Jahre alt, hinterließ den Vater  
Beerdigung: 13.11.1801 (ev.-luth. Land)

Gutseigner gemäß elterlicher Verfügung vom 12.06.1782 [Wissing Q 1782-06-12].

Am 06.02.1800 übernahm Johann Diedrich Wissing zu Brenscheid die Vormundschaft über den Sohn 1. Ehe seines Bruders Caspar [Wissing Q 1800-05-21, siehe auch schon Verse Q 1799-09-17 und noch Verse Q 1802-03-16].

Der kranke Johann Diedrich Wissing erhielt die Anteile seines Vaters am Brenscheider Gut und am Verser Osemundhammer mit Vertrag vom 26.10.1801. Er übertrug diese und seine eigenen Anteile an Gut und Hammer am selben Tag an seinen Bruder Peter Gottlieb, behielt sich jedoch das Eigentum für den Fall seiner Genesung vor [Wissing Q 1801-10-28].

Johann Diedrich Wissing war gemäß Protokoll vom 15.04.1807 verstorben. Die Vormundschaft übernahm ein weiterer Bruder, Peter Wissing [Wissing Q 1807-03-12].

4. (1. Ehe) Caspar Heinrich Wissing  
VN: Caspar  
Taufe: 20.03.1764 (ev.-luth. Land)  
Tod: 20.08.1819 abends 7 Uhr an Brustfieber, 55 Jahre 5 Monate alt  
Beerdigung: ev.-luth. Land  
Signatur: Wissing 1795

<sup>62</sup> In der Urschrift des Sterberegisters 1783 fehlt der Geburtsname der Ehefrau, in der Zweitschrift ist er von späterer Hand hinzugesetzt worden.

<sup>63</sup> Die VN des ersten Ehemanns der Maria Sybilla Margaretha Schniewind werden im Sterberegister 1807 irrtümlich mit „K. D.“ abgekürzt angegeben (dies sind die Vornamen des Stiefsohns der Verstorbenen). Die Zweitschrift des Sterberegisters 1807 verkürzt die Information zu den Hinterbliebenen auf „k[eine] Kinder“ (statt keine eigenen Kinder).

5. (1. Ehe) Anna Maria Elisabeth Wissing  
 VN: Anna Elisabeth  
 Taufe: 03.10.1765 (ev.-luth. Land)  
 ∞ um Petri (22.02.) 1786 mit Johann Caspar Dösseler
6. (1. Ehe) Anna Margaretha Wissing  
 Taufe: 09.05.1768 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Mathias Lüdorf, Anna Gertrud Vollmann, Anna Margaretha Brüninghaus  
 Tod: an Blattern  
 Beerdigung: im Oktober 1768 (ev.-luth. Land)
7. (1. Ehe) Johann Peter Gottlieb Wissing  
 VN: Peter Gottlieb, Johann Peter  
 Taufe: 03.05.1770 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Herr Rektor Kocher, Johann Diedrich Eck und Anna Maria Sandhövel  
 Tod: 21.11.1810 an Nervenfieber, 40 Jahre 6 Monate 3 Wochen alt  
 Beerdigung: ev.-luth. Land  
 Signatur: Wissing 1802
8. (1. Ehe) Hermann Heinrich Wissing  
 Taufe: 05.02.1773 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Hermann Heinrich Schniewind, Henr. Steiff und Catharina Elisabeth Lüdorf  
 Tod: an Auszehrung  
 Beerdigung: 26.07.1774 (ev.-luth. Land)
9. (1. Ehe) Anna Margaretha Wissing  
 Geburt: err. 16.06.1776  
 Taufe: 20.06.1776 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Anna Christina Bellmann, Anna Margaretha Wissing und Johann Peter Brüninghaus  
 Tod: 02.02.1841 abends 9 Uhr an Schwindsucht, 64 Jahre 7 Monate 16 Tage alt  
 Beerdigung: 06.02.1841 (ev. Land)  
 ∞ 21.11.1800 Oberhunscheid (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche mit Johann Diedrich Rahmede [Rahmede 1800]  
 ∞ 24.03.1807 Mühlenrahmede (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche als Witwe mit dem Witwer Peter Wilhelm Geck in der Mühlenrahmede [Geck 1796]

#### Immobilien

Paul Wilhelm Wissing erhielt am 28.05.1749 das Stillekinger Lehngut Mittelbrenscheid von seinem Vater Paul Christian Wissing [Wissing Q 1788-03-15].

Paul Wilhelm Wissing zu Brenscheid erwarb Schumachers Gut zu Immelscheid am 27.01.1773 [Wever Q 1773-01-27].

Paul Wilhelm Wissing zu Oberbrenscheid verkaufte am 12.09.1775 einen Berg im Brutenberg, den sein Vater am 15.10.1736 erhalten hatte [Wissing Q 1775-09-12].

Erwerb eines Begräbnisses am 06.07.1777 [Reininghaus Q 1776-07-09].

Paul Wissing, 1780/81 hälftig steuerpflichtig von Oberbrenscheid und steuerpflichtig von Mittelbrenscheid [Wissing Q 1780/81].

Reidemeister Paul Wilhelm Wissing und Sohn Caspar Heinrich vertauschten am 12.03.1793 ihr Gut Oberimmelscheid gegen das Lehngut Oberbrenscheid (Neuenhauser Gut). In einer vor einiger Zeit zwischen Paul Wilhelm Wissing und seinen Kindern gehaltenen Teilung waren ihm selbst und dem Sohn Caspar Heinrich das Immelscheider Gut und 1/3 Ohler Osemundhammer im Kirchspiel Meinerzhagen zugefallen, die er dem Sohn am 08.06.1793 übertrug [Wissing Q 1793-03-12].

#### Familiäres

Paul Wilhelm Wissing war Haupterbe seines Bruders Johann Diedrich am 04.03.1761, lebte im Haus seines Vaters [Wissing Q 1761-03-04].

Paul Wilhelm Wissing zu Brenscheid ließ sich am 19.02.1768 die Auszahlung von Erbquoten an seine Schwägerin, Witwe Wissing, jetzt verheiratete Sandhövel, und an seinen Schwager Peter Brüninghaus bestätigen [Wissing Q 1768-02-19].

Paul W. Wissing zählte 1771 zu den Erben Brüninghaus zu Wenninghausen [Wissing Q 1756-05-07].

Paul Wilhelm Wissing von Brenscheid ließ sich am 03.04.1778 die Auszahlung von Erbquoten bestätigen [Wissing Q 1778-04-03].

Paul Wilhelm Wissing übernahm am 06.01.1780 die Vormundschaft über die unmündigen Kinder seines Bruders Johann Hermann [Wissing Q 1780-01-06].

Ehevertrag zwischen dem Reidemeister Paul Wilhelm Wissing und der Maria Sybilla Margaretha Schniewind, Witwe des Reidemeisters Johann Hermann Wissing am 01.05.1802 [Wissing Q 1802-05-01].

#### Die Disposition von 1782

Die Eheleute Paul Wilhelm Wissing und Anna Margarethe Brüninghaus verfügten am 12.06.1782 über ihr Vermögen. Danach fiel das unterste Gut Mittelbrenscheid (auch Niederbrenscheid), das der verstorbene Ohm des Paul Wilhelm Wissing gehabt hatte, mit einem vierten Teil des Hammers zur untersten Verse an den ältesten Sohn Johann Hermann Jacob und ist diesem zu Lebzeiten der Eltern übertragen worden. Der Sohn Johann Diedrich erhielt das Gut oberste Neuhaus (Neuenhauser Gut zu Brenscheid), das Paul Wilhelm Wissing von den Erben seines Bruders Johann Diedrich gekauft hatte, mit einem weiteren vierten Teil des Hammers zur untersten Verse. Der Sohn Caspar Heinrich bekam das Gut auf dem Immelscheid sowie 1/3 Singerbrinker (Ohler) Hammer. Sohn Johann Peter (Peter Gottlieb) erhielt den väterlichen Anteil an dem Rohstahlhammer auf der Crummenau in Valbert [Meinerzhagen]. Von den Söhnen waren am 09.09.1785 Hermann Jacob und Johann Diedrich großjährig. Erbberechtigt waren außer den Söhnen drei Töchter, von denen Maria Catharina bereits großjährig und mit Johann Diedrich Baberg verheiratet war, sowie Anna Elisabeth und Anna Margaretha. Als Vormünder der unmündigen Kinder des Reidemeisters Paul Wilhelm (auch Johann Paul) Wissing wurden am 14.10.1785 Johann Hermann Wissing (sein Bruder) und am 26.10.1785 Caspar Heinrich Kuithan (sein Schwager) verpflichtet, nachdem sein Neffe Johann Peter Brüninghaus zu Wenninghausen die Übernahme der Vormundschaft u. a. mit der Begründung abgelehnt hatte, dass er mit Wissing in gemeinschaftlichem Hammerbetrieb sei. Als Schwager des Paul Wilhelm Wissing begegnet Johann Diedrich Ecks zu Dösseln in Werdohl. Am 16.01.1786 gab Paul Wilhelm Wissing zu Protokoll, dass seine Tochter Anna Elisabeth mit Johann Caspar Dösseler zu Dösseln verlobt sei und sich um Petri verheiraten wird. Die Erbteilung ist am 17.06.1786 vollzogen worden (gerichtliche Bestätigung am 15.09.1786). Paul Wilhelm Wissing behielt an den Immobilien jeweils die Halbscheid, außer an den dem Sohn Hermann Jacob übertragenen Immobilien [Wissing Q 1782-06-12].

Zu Mittelbrenscheid siehe auch Wissing Q 1788-03-15. Den Ohler Hammer besaß Paul Wissing vermöge Dokuments vom 04.07.1756 zusammen mit seinen beiden Brüdern zu jeweils 1/3 [Wissing Q 1785-03-08].

Reidemeister Paul Wilhelm Wissing übertrug seinem Sohn Johann Diedrich am 26.10.1801 seinen Anteil am Brenscheider Gut und am Verser Osemundhammer mit Bezug auf die Erbteilung vom 15.09.1786 im Rahmen eines Verpflegungsvertrags [Wissing Q 1801-10-28, Wissing Q 1802-05-01].

#### Finanzen

Paul Wissing, Gläubiger 1769/80 [Hofe, vom Q 1774-04-18, Rentrop Q 1780-04-06, Schumacher Q 1769-10-25].

Paul Wissing zu Brenscheid, Debitor 04.05.1776 [Röhr Q 1786-07-11].

Paul Wilhelm Wissing, Forderung und Verbindlichkeit 22.02./15.06.1791 [Brüninghaus Q 1791-10-24].

Paul Wissing, vielleicht dieser, Debitor 08.07.1794 [Wissing Q 1794-07-05].

#### [Wissing 1765]

Ehemann: Johann Diedrich Wissing

Geburt: err. 1728

Tod: 25.06.1791 am hitzigen Fieber, 63 Jahre alt, hinterließ die Ehefrau und fünf Kinder

Beerdigung: 27.06.1791 (ev.-luth. Land)

Ehefrau: Maria Gertrud Windfuhr

VN: im Taufregister 1765 Margaretha Gertrud, sonst Maria Gertrud

FN: Windfuhr, Windfor, Windfohr, im Taufregister 1782 irrtümlich Winter

Geburt: err. 02.1736

Tod: 09.11.1817 an Altersschwäche und Engbrüstigkeit, 81 Jahre 9 Monate alt

Beerdigung: 11.11.1817 (ev.-luth. Stadt)

Wohnort: Pöppelsheim

Kinder:

1. Peter Wilhelm Wissing  
Taufe: 08.12.1765 (ev.-luth. Land)  
Tod: an Zehrung, Jüngling  
Beerdigung: 12.04.1790 (ev.-luth. Land)
2. Catharina Margaretha Wissing  
Taufe: 06.12.1767 (ev.-luth. Land)  
Taufzeugen: Johann Diedrich Lösenbeck, Anna Catharina Brenscheid und Anna Margaretha Windfuhr
3. Catharina Elisabeth Wissing  
Taufe: 21.03.1773 (ev.-luth. Land)  
Taufzeugen: Caspar Jürgen vom Hofe, Hermann Diedrich und Maria Catharina Woeste
4. Johann Diedrich Wissing  
VN im Taufregister Hermann Diedrich  
Taufe: 29.09.1776 (ev.-luth. Land)  
Taufzeugen: Hermann Diedrich Lüdorf, Peter Hermann Winter und Maria Catharina Brenscheid  
Tod: 11.10.1851 abends 6 Uhr an Altersschwäche, 85 Jahre alt  
Beerdigung: 14.10.1851 (ev. Stadt)  
Signatur: Wissing 1797
5. Peter Hermann Wissing  
Taufe: 14.08.1779 (ev.-luth. Land)  
Taufzeugen: Hermann Heinrich Cramer, Peter Sohn, Witwe Lüdorf  
Tod: an zehrendem Fieber  
Beerdigung: 19.06.1780 (ev.-luth. Land)
6. Maria Catharina Wissing  
Taufe: 27.10.1782 (ev.-luth. Land)<sup>64</sup>  
Taufzeugen: Peter Kruse, Diedrich Hermann Windfuhr und Maria Catharina Woeste  
Tod: 17.09.1800 an Brustfieber, ledig, hinterlässt ihre Mutter  
Beerdigung: 19.09.1800 (ev.-luth. Stadt)

### [Wissing 1776]

Ehemann: Johann Hermann Jacob Wissing  
VN: Jacob, Hermann Jacob  
Geburt: err. 1755  
Eltern: Paul Wilhelm Wissing und Anna Margaretha Brüninghaus, Brenscheid [Wissing 1752]  
Stand/Beruf: Reidemeister  
Stillekinger Lehnsvasall  
Tod: 09.12.1803 am Schlagfluss, 48 Jahre alt, zeugte einen Sohn und sechs Töchter, wovon zwei Töchter gestorben sind  
„Auf dem Wege aus der Stadt nach Brenscheid abends überfiel ihn der Schlag“  
Beerdigung: 13.12.1803 (ev.-luth. Land)  
Ehe: 07.11.1776 Brenscheid (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche  
Ehefrau: Anna Margaretha Pielhau  
VN: im Taufregister 1783 irrtümlich Catharina, sonst stets Anna Margaretha  
FN: auch Pilhau  
Geburt: err. 1751  
Vater: Peter Wilhelm Pielhau zur Homert [Pielhau 1748]  
Konfession: ev.-luth.  
Tod: 01.08.1809 an Nervenfieber, 58 Jahre alt, gebar sechs Töchter und einen Sohn, wovon noch vier Töchter und ein Sohn leben<sup>65</sup>  
Beerdigung: ev.-luth. Land  
Wohnort: Brenscheid

<sup>64</sup> Taufdatum in der Zweitschrift des Taufregisters 07.10.1782 (unrichtig aus der Urschrift übernommen).

<sup>65</sup> Die Dauer der Ehe wird im Sterberegister 1809 irrtümlich mit 33 Jahren angegeben (entspricht der Dauer der Ehe *und* des Witwenstandes). In der Urschrift des Sterberegisters ist die Anzahl der in der Ehe geborenen Töchter stärker korrigiert worden. In die Zweitschrift ist die Anzahl - unrichtig - mit fünf übernommen worden.

Gemäß elterlicher Verfügung vom 12.06.1782 erhielt Johann Hermann Jacob Wissing das unterste Gut Mittelbrenscheid (auch Niederbrenscheid) sowie  $\frac{1}{4}$  Hammer zur untersten Verse [Wissing Q 1782-06-12]. Bestätigung der schon zu Lebzeiten der Eltern erfolgten Übertragung am 15.09.1786. Verbindlichkeiten, teils vom Vater übernommen, 1788, Besicherung mit dem Stillekinger Lehngut Mittelbrenscheid. Tilgung (Reidemeister Hermann Jacob Wissing) 1793 [Wissing Q 1788-03-15].

Die Eheleute Hermann Jacob Wissing und Anna Margaretha Pielhau waren erbberechtigt in der Teilung Pielhau zur Homert am 14.06.1787. Hermann Jacob Wissing war mit Hammerpacht rückständig [Pielhau Q 1787-06-14].

Hermann Jacob Wissing handelte am 21.05.1800 als Beistand der Anna Margaretha von der Crone, Witwe Hermann Diedrich Rahmede und Braut seines Bruders Caspar [Wissing Q 1800-05-21].

H. Jacob Wissing handelte am 28.10.1801 für Vater und Bruder [Wissing Q 1801-10-28].

Hermann Jacob Wissing wurde am 11.10.1802 zum Vormund des Sohns erster Ehe seines Bruders Caspar verpflichtet [Verse Q 1802-03-16].

Witwe Jacob Wissing, 1805/06 steuerpflichtig von einem Gut zu Brenscheid [Wissing Q 1805/06].

Kinder:

1. Johann Peter Wissing

Taufe: 07.08.1777 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Ratmann Sandhövel,<sup>66</sup> Johann Diedrich von der Crone und Maria Catharina Wissing

Tod: 16.02.1850 morgens 2 Uhr an Altersschwäche, 72 Jahre 6 Monate alt

Beerdigung: 19.02.1850 (ev. Land)

Signatur: Wissing 1811

2. Anna Maria Wissing

VN im Sterberegister Anna Margaretha

Taufe: 05.01.1780 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Johann Peter Brüninghaus, Caspar Pielhau und Anna Margaretha Geck

Tod: an Epilepsie, 11 Wochen alt

Beerdigung: im März 1780 (ev.-luth. Land)

3. Anna Catharina Wissing

Taufe: 09.02.1781 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Herr Rezeptor Schniewind, Joh. Wilh. Ruckmann und Anna Catharina Pielhau

Tod: 12.01.1817 an Schwindsucht, 37 Jahre alt

Beerdigung: ev.-luth. Land

∞ 18.10.1805 Ardey (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche mit Johann Caspar Hohage, Sohn des verstorbenen Caspar Hohage am Ardey [Hohage 1805]

4. Catharina Elisabeth Wissing

Taufe: 06.02.1783 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Johann Diedrich Baberg, Hermann Wissing, Elisabeth Lüttringhaus

Tod: an Halsweh

Beerdigung: 18.02.1788 (ev.-luth. Land)

5. Anna Maria Wilhelmine Wissing

Taufe: 02.12.1785 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Peter Gottlieb Wissing, Johann Mathias Vollmann, Maria Gertrud Lüdorf

Aufgeboten am 5. Sonntag im Juli und am 1. Sonntag im August 1810 mittags 12 Uhr in Lüdenscheid (Zivilstandsregister), dimittiert 1810 (ev.-luth. Lüdenscheid-Land) zur Ehe mit Johann Diedrich Hohage, Landmann zu Oevenscheid im Kirchspiel Wiblingwerde [Nachrodt-Wiblingwerde], Sohn des verstorbenen Landmanns Johann Diedrich Hohage im Kirchspiel Wiblingwerde und der verstorbenen Maria Catharina Dahlhaus

6. Anna Christina Margaretha Wissing

VN: Anna Christina

Taufe: 11.11.1788 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Herr Kandidat Wissing,<sup>67</sup> Peter Brüninghaus und Anna Christina Kuithan

Tod: 08.06.1826 morgens 9 Uhr an Schwindsucht, 37 Jahre alt

Beerdigung: 10.06.1826 (ev. Land)

<sup>66</sup> Zweitschrift Herr Sandhövel.

<sup>67</sup> Zweitschrift nur Herr Wissing.

∞ 07.03.1817 Bergfeld, im Hause (ev.-luth. Lüdenscheid-Land) mit Johann Peter Buckesfeld, Sohn des verstorbenen Diedrich Wilhelm Buckesfeld in der Brengre [Buckesfeld 1817]

7. Maria Elisabeth Wissing

Geburt: 10.03.1792

Taufe: 16.03.1792 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Hermann Ruckmann, Peter Wilhelm Wissing, Frau Grotensohn

Tod: 10.05.1873 morgens 8 Uhr an Altersschwäche

Beerdigung: 13.05.1873 (ev. Land)

∞ 25.11.1817 Lüdenscheid (ev.-luth. Land), im Hause mit Franz Wilhelm Bickenbach, Sohn des Johann Peter Bickenbach im Kirchspiel Gummersbach [Bickenbach 1817]

**[Wissing 1781]**

Johann Hermann Wissing in Lüdenscheid, Schuldner 20./21.09.1781 [Lüdorf Q 1781-07-17].

Hermann Wissing, Bürger in Lüdenscheid, 1805/06 steuerpflichtig von einem Abpliss eines Guts zu Hellersen [Wissing Q 1805/06].

**[Wissing 1782]**

Ehemann: Diedrich Leopold Wissing

VN: Leopold

Geburt: err. 1750

Eltern: Johann Peter Wissing und Anna Catharina Reininghaus zu Brenscheid [Wissing 1738]

Konfession: ev.-luth.

Tod: an Geschwulst und Wassersucht, 40 Jahre alt, hinterließ die Frau und zwei Kinder

Beerdigung: 29.10.1790 (ev.-luth. Land)

Ehe: 04.09.1782 Brenscheid (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche

Ehefrau: Anna Maria Margaretha Kreikebaum

VN: Anna Maria

FN: Kreikebohm, Krickebohm

Familienstand: ledig bei der Heirat

Stand: Stillekinger Lehnsvasallin (bis 1793), Erbgutseignerin (ab 1793)

∞ 31.10.1794 Immelscheid (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche als Witwe mit dem Witwer Johann Heinrich Baukhage [Baukhage 1794]

Wohnorte: Brenscheid (1782/93), Immelscheid, Oberimmelscheid (ab 1793)

Peter Wilhelm Wissing und seine Schwägerin, Witwe Leopold Wissing, vertauschten am 12.03.1793 ihr Brenscheider Lehngut (das halbe Gut Oberbrenscheid, Neuenhauser Gut) gegen das Gut Oberimmelscheid. Sie übernahmen am 08.06.1793 Verbindlichkeiten in das angetauschte Immelscheider Gut und nahmen neues Kapital auf. Die Witwe war Schreibens unerfahren [Wissing Q 1793-03-12, siehe auch Wissing Q 1756-05-07].

Anlässlich der zweiten Ehe der Witwe Diedrich Leopold Wissing (Vornamen im Text auch Peter Leopold) mit Johann Heinrich Baukhage, Ehevertrag am 21.07.1794, wurden den beiden Kindern Maria Catharina und Johanna zu Vormündern bestellt Peter Wilhelm Wissing, Schwager der Braut, und Johann Diedrich Kreikebaum zu Niedersirrin [Herscheid], Bruder der Braut. Die Witwe war Schreibens unerfahren [Wissing Q 1794-07-05].

Kinder:

1. Anna Maria Catharina Wissing

VN: Maria Catharina

Taufe: 29.09.1782 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Johann Diedrich Reininghaus, Johann Hermann Wissing und Maria Catharina Wissing

2. Johanna Henriette Maria Catharina Wissing

VN: Johanna

Taufe: 24.04.1787 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Frau Rezeptor Schniewind, Jungfer Schniewind, Paul Wissing

## 3. Totgeborenes Kind

Geburt: 1790 (ohne Tag/Monat)

Beerdigung: im August 1790 (ev.-luth. Land)

Im Geburtenregister totgeborene Tochter, im Sterberegister totgeborener Sohn

**[Wissing 1788]**

Ehemann: Johann Hermann Wissing

Im Taufregister 1789 (Urschrift) Johann Hermann Wissing junior

Vater: vermutlich Johann Hermann Wissing [Wissing 1746\_1]

Familienstand: ledig bei der Heirat

Stand/Beruf: Landmann

Tod: vor dem 07.03.1813 (Tod eines Sohns)

Ehe: 10.10.1788 Brenscheid (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche

Ehefrau: Anna Catharina Elisabeth Werkshagen

VN: Anna Elisabeth, Anna Catharina, Elisabeth

FN: Werkshagen, Werckshagen

Familienstand: ledig bei der Heirat

Tod: nach dem 07.03.1813 (Tod eines Sohns)

Wohnorte: Brenscheid (1788/96), Werkshagen (1798)

Kinder:

## 1. Johann Caspar Heinrich Wissing

Taufe: 20.05.1789 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Herr Kandidat Wissing, Paul Wissing, Henriette Wissing

Tod: an Pocken

Beerdigung: 07.06.1792 (ev.-luth. Land)

## 2. Anna Maria Gertrud Wissing

Geburt: 24.01.1791

Taufe: 30.01.1791 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Jacob Wissing, Wilhelm Engels und Anna Elisabeth Glörfeld, Frau Trimpop

Tod: an Zehrung

Beerdigung: 20.03.1793 (ev.-luth. Land)

## 3. Anna Maria Wilhelmine Wissing

Geburt: 22.07.1793

Taufe: 29.07.1793 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Peter Caspar Werkshagen, Herr Sandhövel, Anna Margaretha Buckesfeld

## 4. Johann Hermann Wissing

Geburt: 10.01.1796

Taufe: 15.01.1796 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Johann Hermann Spannagel, Peter August Brüninghaus und Maria Catharina Wissing

Tod: 07.03.1813 abends 6 Uhr in der Wohnung des Lüdenscheider Bürgers und Bäckers Caspar Diedrich Paulmann, Bäcker Geselle, 17 Jahre alt. Den Tod zeigten Paulmann und Caspar Diedrich Wissing an (Zivilstandsregister).

## 5. Johann Peter Wissing

Geburt: 13.11.1798

Taufe: 21.11.1798 zu Lengelscheid [Meinerzhagen] (ev.-luth. Land)<sup>68</sup>

Taufzeugen: Johann Diedrich Wissing, Johann Peter Pielhau, Maria Catharina Baberg

<sup>68</sup> Die Taufe ist im Jahrgang 1799 der Urschrift des Taufregisters, da sie außerhalb des Kirchspiels Lüdenscheid erfolgt war, ohne Angabe des Jahres nachgetragen worden. Die Zweitschrift des Taufregisters vermittelt den Eindruck, als gehöre sie zum Jahr 1799. Die Zweitschrift verzeichnet als Geburtsdatum den 15. November (unrichtig aus der Urschrift übernommen).

**[Wissing 1790]**

Ehemann: Caspar Diedrich Wissing

Geburt: err. 02.02.1758

Vater: Johann Hermann Wissing zu Brenscheid [Wissing 1746\_1]

Berufsangaben: Kandidat, Kandidat der Theologie (1784/99)

Rezepturassistent (1799), Rezeptor (Rendant), Kreisrezeptor (1801/10), Kommunalempfänger (Rezeptor, Gemeindeempfänger, Gemeinde-Kassen-Empfänger, Einnehmer) (1813/24 und posthum)

Hauseigner

Tod: 22.05.1824 abends 8 Uhr an einer Hirnentzündung, 66 Jahre 3 Monate 20 Tage alt, hinterließ die Frau und fünf majorenne Kinder

Beerdigung: 25.05.1824 (ev. Stadt)

Ehe: 13.08.1790 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt), im Hause

Ehefrau: Adolphine Wilhelmine Neuhaus

VN: Wilhelmine, Adolpha Wilhelmine

Geburt: err. 03.04.1759

Vater: Wilhelm Neuhaus, Bürger in Lüdenscheid [Neuhaus 1759]

Tod: 30.01.1836 morgens 5 Uhr an Altersschwäche, 76 Jahre 9 Monate 27 Tage alt, hinterließ großjährige Kinder

Beerdigung: 02.02.1836 (ev. Stadt)

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Henriette Wissing

Geburt: 01.08.1790

Taufe: 13.08.1790 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Johann Peter Neufeld, Ehefrau Henriette Schmidt

Konfirmation: 04.04.1807 (morgens 9-12 Uhr) (ev.-luth. Stadt)

Tod: 22.03.1864 morgens 4 Uhr an Altersschwäche, 74 Jahre alt

Beerdigung: 26.03.1864 (ev. Stadt)

∞ 11.07.1815 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt) mit Heinrich Wilhelm vom Hofe aus Lüdenscheid, Sohn des Johann Caspar vom Hofe [Hofe, vom 1815\_1]

2. Johann Peter Friedrich Wissing

VN: Friedrich

Geburt: 17.11.1792

Taufe: 23.11.1792 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Herr Doktor Cramer, Hermann Wissing, Ehefrau Henriette Schniewind

Konfirmation: 15.04.1808 (ev.-luth. Stadt)

Signatur: Wissing 1821\_1

3. Heinrich Wilhelm Wissing

VN: Wilhelm

Geburt: 06.07.1795

Taufe: 12.07.1795 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Stadtprediger Johann Franz Hülsmann, Johann Peter Funke, Jungfer Köhler

Konfirmation: 12.04.1811, Zulassung zum Abendmahl am Sonntag nach Ostern (ev.-luth. Stadt)

Tod: 29.10.1861 abends 9 Uhr an einer Lungenlähmung, 66 Jahre 3 Monate 23 Tage alt

Beerdigung: 02.11.1861 (ev. Stadt)

Signatur: Wissing 1820\_1

4. Caroline Wissing

Geburt: 27.02.1798

Taufe: 05.03.1798 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Hermann Jacob Wissing, Ehefrau Anna Maria Gertrud Lüdorf, Anna Luise Meuer

Konfirmation: 27.03.1812, Teilnahme am Abendmahl 05.04.1812 (Math. 5,8) (ev.-luth. Stadt)

Tod: 12.05.1873 nachts 1 Uhr an Altersschwäche, geb. 27.02.1800 [so, inkorrekt]

Beerdigung: 15.05.1873 (ev. Stadt)

∞ 14.11.1824 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Heinrich Diefhaus, Sohn des Peter Melchior Diefhaus, Bürger in Lüdenscheid [Diefhaus 1824]<sup>69</sup>

#### 5. Wilhelmine Wissing

Geburt: 07.04.1801

Taufe: 17.04.1801 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Herr Ratmann Peter Sandhövel junior, Frau Marianne Köhne, Frau Lüdorf zu Eininghausen

Konfirmation: 24.03.1815, Teilnahme am Abendmahl 02.04.1815 (ev.-luth. Stadt)

Tod: 13.02.1872 morgens 1 Uhr an Altersschwäche in Lüdenscheid, hinterließ eine majorennne Schwester

Beerdigung: 16.02.1872 (ev. Stadt)

#### Familiäres

Kandidat Caspar Diedrich Wissing willigte am 02.04.1784 in die väterliche Erbteilung ein [Wissing Q 1780-01-06].

Nach einem Protokoll vom 02.08.1785 stand dem Kandidaten Wissing ein Viertel des väterlichen Guts, Wesselbergs Gut zu Brenscheid, zu [Wissing Q 1785-06-04].

Gläubiger seines Bruders Johann Hermann Wissing jun. am 11.08.1793 (Kandidat der Theologie Caspar Diedrich Wissing) [Wissing Q 1793-08-11].

Die Eheleute Rezeptor Wissing sagten 1801 in einer Erbschaftsangelegenheit Neuhaus aus [Neuhaus Q 1801-05-13].

Rezeptor Wissing, Beistand seiner Stiefmutter bei deren Ehevertrag am 01.05.1802 [Wissing Q 1802-05-01].

Herr Wissing, Rezeptor, 1804 Bewohner in einem Haus des Herrn von Kessell. Zum Haushalt gehörten 1 Mann, 1 Frau, 2 Söhne oder männliche Verwandte unter 9 Jahren, 1 Tochter oder weibliche Verwandte über 9 Jahren, 2 Töchter oder weibliche Verwandte unter 9 Jahren, 1 Magd [Wissing Q 1804]. Sofern die Kinder im Haushalt lebten, ist die Eingruppierung in die Altersklassen teils unrichtig.

Rezeptor Caspar Diedrich Wissing, der frühere (1793) Kandidat, bestätigte 1807 seiner Schwester, Witwe Leopold Pieper, den Besitz des Lehnguts zu Brenscheid. Er hatte eine Forderung an seine Schwester [Pieper Q 1807-03-04].

Kommunalempfänger Caspar Diedrich Wissing, Lüdenscheid, 50 Jahre alt (demnach geb. err. 1763), zeigte am 08.03.1813 den Tod von Johann Hermann Wissing an (Zivilstandsregister) [Wissing 1788].

#### Immobilien

Rezeptor Wissing ließ sich am 28.12.1803 als Eigentümer eines Gartens auf dem Loh bestätigen als Ehemann der Adolpha Wilhelmine Neuhaus, der einzigen Erbin der Eheleute Johann Wilhelm Neuhaus und Maria Gertrud Hunswinkel [Neuhaus Q 1754, Wissing Q 1803-12-28].

Rezeptor Wissing erwarb am 24.03.1804 einen Garten auf dem Sauerfeld [Dicke Q 1808-09-26].

Rezeptor Wissing erwarb am 29.12.1804 ein Wohnhaus an der Ringmauer in Lüdenscheid, das er hatte zwangsversteigern lassen [Wensel Q 1754, Ecks Q 1808-09-26]. Er war Gläubiger des Eigentümers [Ecks Q 1797-06-30].

Rezeptor Wissing erwarb am 10.05.1806 (Datum der gerichtlichen Bestätigung) ein Land am Hasley [Schniewind Q 1754].

Rezeptor Wissing erwarb am 26.09.1807 einen Garten am Sauerfeld [Overbeck Q 1754].

J. Bachard & D. Wissing, wohl dieser, Bürger in Lüdenscheid, 1805/06 steuerpflichtig von einem Abpliss eines Guts zu Hellersen [Wissing Q 1805/06].

#### Verschiedenes

Kandidat Wissing handelte am 14.02.1791 als Vormund der Kinder der Witwe Mathias Lüdorf [Lüdorf Q 1791-02-14].

Kandidat Wissing, Kapitalgeber 1797/99 [Ecks Q 1797-06-30, Kölsche Q 1754, Wensel Q 1754].

Rezepturassistent Wissing, Taufzeuge 01.09.1799 (ev.-luth. Stadt) bei einem Kind der Eheleute Peter Diedrich Ecks, denen er 1797 Kapital zum Ankauf eines Wohnhauses geliehen hatte.

<sup>69</sup> Altersangabe im Trauregister (28 Jahre) ungenau.

Rezeptor Wissing, Gläubiger 29.03.1805 [Kölsche Q 1754, Rademacher Q 1754].  
 Kreisrezeptor Wissing 24.08.1808 [Woeste Q 1807-12-19].  
 C. D. Wissing, Rezeptor, Lüdenscheid, 51 Jahre alt, 26.02.1810 (Zivilstandsregister).  
 Rezeptor (Rendant) Caspar Diedrich Wissing, Lüdenscheid, 52 Jahre alt, 04.05./15.06.1810 (Zivilstandsregister).

### [Wissing 1793]

Ehemann: Johann Paul Wissing

VN: Paul

Geburt: err. 1761

Familienstand: ledig bei der Heirat

Stand/Beruf: Landmann (1813), Tagelöhner (1825/26), Landmann, Bauer (posthum erwähnt)

Außenbürger (1796/1808), Gutseigner

Tod: 02.05.1826 mittags 12 Uhr an Auszehrung, 65 Jahre alt, hinterließ majorenne und minorenne Kinder

Beerdigung: 05.05.1826 (ev. Stadt)

Ehe: 09.08.1793 Lüdenscheid (ev.-luth. Land), in der Kirche

Ehefrau: Maria Catharina Elisabeth Bader

VN: Maria Catharina

FN: Bader (überwiegend), Pader (wiederholt), im Taufregister 1805 Baader

Geburt: err. 1766

Vater: Melchior Bader auf der Steinert [Bader 1766]

Tod: 29.12.1817 an Auszehrung, 51 Jahre alt, hinterließ den Mann nebst fünf Kindern

Beerdigung: 31.12.1817 (ev.-luth. Stadt)

Wohnortsangaben: Pöppelsheim (1793/94), Steinert (1796/1814 und posthum), Sonnenhohl (1825)

Der Ehemann wohnte gemäß Sterberegister 1826 früher auf der Steinert, wobei das Register zum Wohnort keine konkrete Aussage macht

Melchior Bader übertrug seinem Eidam Paul Wissing das halbe Gut auf der Steinert am 02.06.1796 und behielt sich zunächst das Eigentum vor [Bader Q 1754].

Johann Paul Wissing stellte am 09.03.1798 eine Obligation aus u. a. für Schulden seines verstorbenen Schwiegervaters Melchior Bader auf der Steinert, von dem er das Erbgut auf der Steinert gekauft hatte. Besicherung der Verbindlichkeit mit dem Gut. Wissing stellte sich zur gerichtlichen Anerkennung der Schuld nicht, da er nach Braunschweig verreist war [Bader Q 1754, Wissing Q 1804-03-06].

Die Eheleute Paul Wissing von der Steinert und Maria Catharina Bader nahmen am 11.05.1803 Kapital auf. Bei demselben Gläubiger existierte bereits eine Verbindlichkeit vom 31.03.1800. Die Ehefrau Wissing unterzeichnete mit drei Kreuzen [Bader Q 1754, Wissing Q 1803-05-11].

Paul Wissing, Landmann, Steinert, 52 Jahre alt, 04.12.1813 (Zivilstandsregister).

Kinder:

1. Catharina Margaretha Wissing

Geburt: 29.12.1793

Taufe: 01.01.1794 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Peter Wilhelm Wirth, Caspar Diedrich Cramer, Maria Catharina Rüggeberg

Konfirmation: 15.04.1808 (ev.-luth. Stadt)

∞ 22.07.1814 Lüdenscheid (ev.-luth. Land), in der Kirche mit Christian Christoph Hethmann, Sohn des Heinrich Hethmann zu Othlinghausen [Hethmann 1814]

2. Hermann Diedrich Wissing

Geburt: 27.11.1796

Taufe: 04.12.1796 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Hermann Sturm, Johann Diedrich Wissing, Frau Anna Margaretha Elisabeth Woeste

Tod: 22.12.1836 morgens an Nervenfieber, 44 Jahre alt (unrichtig)

Beerdigung: 24.12.1836 (ev. Land)

Signatur: Wissing 1825

3. Peter Caspar Wissing

Geburt: 06.02.1799

Taufe: 11.02.1799 (ev.-luth. Stadt)

- Taufzeugen: Peter Caspar Hüttebräucker, Peter Wilhelm Schmale, Maria Catharina Wissing  
 Tod: 07.03.1800 an der Kinderkrankheit  
 Beerdigung: 08.03.1800 (ev.-luth. Stadt)
4. Totgeborene Tochter  
 Geburt: 12.03.1801  
 Beerdigung: 13.03.1801 (ev.-luth. Stadt)
5. Wilhelmine Elisabeth Wissing  
 VN: Wilhelmine  
 Geburt: 21.03.1802  
 Taufe: 26.03.1802 (ev.-luth. Stadt)  
 Taufzeugen: Schullehrer Hasenbürger, Ehefrau Maria Elisabeth Wissing, Frau Anna Mar. Gertrud Woeste  
 Konfirmation: 12.04.1816, Teilnahme am Abendmahl 21.04.1816 (ev.-luth. Stadt)  
 Tod: 24.03.1867 morgens 11 Uhr an Wassersucht  
 Beerdigung: 27.03.1867 (ev. Stadt)  
 ∞ 14.05.1834 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit dem Witwer Caspar Heinrich Zur Nieden [Zur Nieden 1817]
6. Anna Maria Elisabeth Wissing  
 VN: Anna Maria  
 Geburt: 16.02.1805  
 Taufe: 24.02.1805 (ev.-luth. Stadt)  
 Taufzeugen: Peter Diedrich Schmalenbach, Heinrich Wilhelm Sturm, Caspar Diedrich Sturm  
 Eine Anna Mar. Wissing konfirmiert 1820 (o. D.) (Anmeldung 08.06.1820) (ev.-luth. Land)  
 Tod: 06.01.1849 vormittags 11 Uhr an Auszehrung, 45 Jahre 3 Monate alt (unrichtig)  
 Beerdigung: 09.01.1849 (ev. Stadt)  
 ∞ 03.12.1830 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Einwilligung des Vormunds mit Friedrich Wilhelm Schopmann, Sohn des verstorbenen Tagelöhners Caspar Schopmann vor der Höh [Schopmann 1830]
7. Anna Catharina Wissing  
 Geburt: 03.12.1807  
 Taufe: 13.12.1807 (ev.-luth. Stadt)  
 Taufzeugen: Hermann Heinrich Wortmann, Ehefrau Berghaus, Diedrich Tweer  
 Tod: 10.06.1830 abends 6 Uhr an Nervenfieber, Magd in Lüdenscheid, auf der Steinert geboren, ledig  
 Beerdigung: 13.06.1830 (ev. Stadt)

### [Wissing 1795]

- Ehemann: Caspar Heinrich Wissing  
 VN: Caspar Heinrich, nur Caspar, im Taufregister 1810 und in der Folge im Konfirmationsregister irrtümlich 1825 Johann Caspar (im korrespondierenden Eintrag in das Zivilstandsregister 1810 allerdings korrekt Caspar Heinrich), Johann Caspar auch in Quellen der freiwilligen Gerichtsbarkeit (siehe unten)  
 Geburt: err. 03.1764  
 Eltern: Paul Wilhelm Wissing und Anna Margaretha Brüninghaus, Brenscheid [Wissing 1752]  
 Konfession: ev.-luth.  
 Stand/Beruf: Reidemeister (1807/13), Landmann, Landwirt  
 Gutseigner, Stillekinger Lehnsvasall  
 Tod: 20.08.1819 abends 7 Uhr an Brustfieber, 55 Jahre 5 Monate alt, zeugte in 1. Ehe einen Sohn, der ihn überlebte, zeugte in 2. Ehe einen Sohn und eine Tochter, von denen die Tochter vor dem Vater starb, zeugte in 3. Ehe vier Söhne und drei Töchter, von denen ein Sohn und eine Tochter vor dem Vater starben  
 Beerdigung: 23.08. 1819 (ev.-luth. Land)<sup>70</sup>
1. Ehe: 06.08.1795 Brenscheid (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche

<sup>70</sup> Begräbnisdatum fehlt in der Urschrift des Sterberegisters, nur in der Zweitschrift registriert. Die Information zu den hinterlassenen Kindern weicht in der Zweitschrift (sechs minorenne Kinder) von der Urschrift (in Summe sieben Kinder) ab.

1. Ehefrau: Maria Catharina Elisabeth Verse  
 VN: Maria Catharina  
 FN: Vesse (überwiegend), Verse  
 Geburt: err. 1775  
 Vater: Johann Leopold Verse zu Wigginghausen [Verse 1769]  
 Konfession: ev.-luth.  
 Tod: 19.05.1798 am zehrenden Fieber, 23 Jahre alt, hinterließ den Vater, den Mann, den Sohn und den Bruder  
 Beerdigung: 22.05.1798 (ev.-luth. Land)
  2. Ehe: 25.06.1800 Brenscheid (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche
  2. Ehefrau: Anna Margaretha von der Crone, Witwe Hermann Diedrich Rahmede zu Hunscheid [Rahmede 1779]  
 Geburt: err. 12.1768  
 Vater: Johann Diedrich von der Crone zu Großendrescheid [Crone, von der 1756]  
 Konfession: ev.-luth.  
 Tod: 01.02.1804 an Schwindsucht, 35 Jahre 6 Wochen alt, gebar in 1. Ehe zwei Söhne und zwei Töchter, die früh starben, in 2. Ehe einen Sohn und eine Tochter, die beide noch leben<sup>71</sup>  
 Beerdigung: 03.02.1804 (ev.-luth. Land)
  3. Ehe: 14.05.1807 Brenscheid (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche
  3. Ehefrau: Maria Catharina Hohage  
 Geburt: err. 1780  
 Vater: Johann Caspar Hohage im Ardey [Hohage 1766\_1]  
 Konfession: ev.-luth.  
 Tod: 29.07.1820 abends 10 Uhr an Schwindsucht, 40 Jahre alt, gebar vier Söhne und drei Töchter, wovon ein Sohn und zwei Töchter gestorben sind, hinterließ außerdem einen Sohn aus der ersten Ehe und einen Sohn aus der zweiten Ehe des Mannes  
 Beerdigung: 31.07.1820 (ev.-luth. Land)<sup>72</sup>
- Wohnort: Brenscheid, Oberbrenscheid

Caspar Heinrich Wissing erhielt gemäß elterlicher Verfügung vom 12.06.1782 das Gut auf dem Immelscheid sowie 1/3 Singerbrinker (Ohler) Osemundhammer [Meinerzhagen] [Wissing Q 1782-06-12]. 1793 tauschten er und sein Vater Paul Wilhelm Wissing das Immelscheider Gut gegen das Lehngut Oberbrenscheid. Der Vater übertrug dem Sohn am 08.06.1793 seinen Anteil an dieser Immobilie [Wissing Q 1793-03-12].

Caspar Heinrich Wissing war seit dem 08.06.1793 Lehnsnehmer des halben Stillekinger Lehnguts Oberbrenscheid [Wissing Q 1756-05-07, Wissing Q 1793-03-12]. Er ließ sich am 20.06.1805 (hier Johann Caspar oder Caspar Wissing) die Rückzahlung einer Verbindlichkeit bestätigen, die noch von dem Vorbesitzer Johann Peter Wissing mit dem Gut besichert worden war [Wissing Q 1753-04-11].

Caspar Wissing war als gewesener Ehemann der Maria Catharina Verse am 17.09.1799 erbberechtigt bei der Erbteilung des Leopold Verse zu Wigginghausen und nahm zunächst als natürlicher Vormund die Interessen seines Sohns Peter Caspar wahr. Am 06.02.1800 wurde sein Bruder Johann Diedrich Wissing zu Brenscheid als Vormund seines Sohns angeordnet, am 11.10.1802 an dessen Stelle sein Bruder Hermann Jacob. Caspar Wissing stellte am 16.11.1803 sein Gut zu Brenscheid für das Erbe seines Sohns zur Hypothek [Verse Q 1799-09-17, Verse Q 1802-03-16].

Gemäß Ehevertrag vom 21.05.1800 anlässlich der 2. Heirat des Caspar Wissing mit der Witwe Hermann Diedrich Rahmede zu Hunscheid, Anna Margaretha von der Crone, waren dem Sohn Peter Caspar aus der Ehe mit Maria Catharina Verse von Wigginghausen anlässlich einer Erbauseinandersetzung mit dem Schwiegervater Leopold Verse der Johann Diedrich Wissing zu Brenscheid, Bruder des Vaters, und Johann Diedrich Wigginghaus zu Wigginghausen, Vetter der verstorbenen Mutter, als Vormünder angeordnet worden [Wissing Q 1800-05-21, Wissing Q 1807-03-12].

Caspar H. Wissing, 1805/06 steuerpflichtig von einem Gut zu Brenscheid [Wissing Q 1805/06].

Caspar Wissing handelte 1806/07 als Miterbe des Caspar Heinrich Kuithan [Kuithan Q 1754, Kuithan Q 1807-08-24].

<sup>71</sup> In der Zweitschrift des Sterberegisters findet sich in der Tabellenspalte für die Todesursache eine Ortsbezeichnung.

<sup>72</sup> Begräbnisdatum fehlt in der Urschrift des Sterberegisters, nur in der Zweitschrift verzeichnet. In der Zweitschrift ist der Sohn aus zweiter Ehe des Mannes nicht registriert.

Witwer und Reidemeister Caspar Wissing von Brenscheid ließ am 12./16.03.1807 eine Vereinbarung mit der Witwe seines Stiefsohns Johann Diedrich Rahmede und dem Vormund ihrer Kinder gerichtlich bestätigen, nach der er diesen das Mescheder Lehngut zu Oberhunscheid überließ. Im Ehevertrag zu seiner dritten Ehe vom 15.04.1807 ließ Caspar Wissing seinem Sohn zweiter Ehe, Johann Peter, seinen Schwager Peter Wilhelm Geck aus der Rahmede zum Vormund anordnen. Als Beistand der Maria Catharina Hohage aus dem Ardey handelte ihr Schwager P. W. Osmerg [Wissing Q 1807-03-12, siehe auch Geck Q 1807-01-28]. Caspar Wissing war 1807 Vormund der Kinder der Witwe Johann Diedrich Rahmede [Geck Q 1807-01-28].

Caspar Wissing, Landmann, 48 Jahre alt (demnach geb. err. 1762), Brenscheid, 05.10.1810 (Zivilstandsregister).

Caspar Heinrich Wissing, Reidemeister, Brenscheid, 48 Jahre alt, zeigte am 28.11.1810 als Nachbar und Verwandter der Eltern den Tod des Caspar Plate an (Zivilstandsregister) [Plate 1806].

Caspar Wissing, Reidemeister, Brenscheid, 49 Jahre alt, 07.08.1813 (Zivilstandsregister).

Kinder:

1. (1. Ehe) Peter Caspar Wissing  
Geburt: 17.04.1796  
Taufe: 22.04.1796 (ev.-luth. Land)  
Taufzeugen: Jacob Wissing, Johann Peter Verse, Maria Sybilla Wissing  
Tod: 05.01.1874 abends 6 Uhr an Altersschwäche, geb. 18.04.1796 [so]  
Beerdigung: 08.01.1874 (ev. Stadt)  
Signatur: Wissing 1820\_2
2. (2. Ehe) Peter Wissing  
VN im Taufregister nur Peter, später auch Johann Peter  
Geburt: 07.09.1801  
Taufe: 14.09.1801 (ev.-luth. Land)  
Taufzeugen: Johann Diedrich Baberg, Peter Wilhelm Geck, Ehefrau Anna Margaretha von der Crone
3. (2. Ehe) Anna Maria Wissing  
Geburt: 10.01.1804  
Taufe: 10.01.1804 (ev.-luth. Land)  
Taufzeugen: Peter Gottlieb<sup>73</sup> Wissing, Ehefrau Anna Mar. Pieper  
Tod: 04.04.1804, Todesursache unbestimmt  
Beerdigung: 06.04.1804 (ev.-luth. Land)
4. (3. Ehe) Johann Diedrich Wissing  
Geburt: 05.01.1808  
Taufe: 14.01.1808 (ev.-luth. Land)  
Taufzeugen: Johann Peter Brüninghaus, K. Tweer, Ehefrau M. C. Dörseln  
Tod: 12.02.1808, Todesursache unbestimmt  
Beerdigung: 13.02.1808 (ev.-luth. Land)
5. (3. Ehe) Wilhelmine Wissing  
Geburt: 03.02.1809  
Taufe: 10.02.1809 (ev.-luth. Land)  
Taufzeugen: Peter Brüninghaus, Witwe Wissing, Ehefrau Anna Maria Föhrs

VN im Taufregister Wilhelm (Zweitschrift nur abgekürzt Wilh.), männliche Zählung in Ur- und Zweitschrift. Nach Quellenlage kann es sich nur um die Tochter Wilhelmine handeln. Wilhelmine hatte gemäß Trauregister 1831 das 22. Lebensjahr vollendet und war gemäß Trauregister 1834 im 24. Lebensjahr, wobei Caspar Heinrich Wissing zu Brenscheid im Trauregister 1831 als Vater explizit verzeichnet wird, das auch die Information enthält, dass beide Eltern verstorben waren. Außerdem hinterließ Caspar Heinrich Wissing 1819 zwei Töchter und Maria Catharina Hohage hinterließ 1820 noch eine Tochter, bei der es sich nach Quellenlage nur um Wilhelmine gehandelt haben kann. Und schließlich wurde 1812 ein Sohn auf den Namen Wilhelm getauft.

Eine Wilhelmine Wissing, Tochter des Caspar Wissing zu Brenscheid, konfirmiert 09.09.1821 (Anmeldung 21.06.1821) (ev.-luth. Land). Das Alter bei der Konfirmation wäre sehr gering.

<sup>73</sup> Zweitschrift irrtümlich Peter Gottfried.

- Tod: 04.03.1882 an Altersschwäche, 73 Jahre alt  
 Beerdigung: 08.03.1882 (ev. Land)  
 ∞ 14.05.1831 Lüdenscheid (ev. Land) mit Einwilligung der obervormundschaftlichen Behörde mit Hermann Diedrich Woeste, Sohn des verstorbenen Heinrich Leopold Woeste zu Honsel [Woeste 1831]  
 ∞ 09.08.1834 Lüdenscheid (ev. Land) als Witwe Hermann Diedrich Woeste zu Honsel mit Johann Peter Buckesfeld, Sohn des verstorbenen Johann Diedrich Buckesfeld zu Bergfeld [Buckesfeld 1834]
6. (3. Ehe) Friedrich Wissing  
 Geburt: 04.11.1810 morgens 1 Uhr (Zivilstandsregister)  
 Taufe: 14.11.1810 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Peter Wissing, Caspar Hohage, Ehefrau Anna Mar. Föhrs (Peter Wissing und Peter Bergfeld)  
 Zeugen im Zivilstandsregister: Johann Peter Wissing, Landmann, 33 Jahre alt und Peter Diedrich Bergfeld, Fabrikant, 24 Jahre alt, beide Brenscheid  
 Konfirmation: 06.04.1825, Zulassung zum Abendmahl 08.04.1825 (ev. Land)  
 Signatur: Wissing 1846<sup>74</sup>
7. (3. Ehe) Wilhelm Wissing  
 Geburt: 09.12.1812  
 Taufe: 21.12.1812 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Johann Peter Spelsberg, Hermann Heinrich Hohage, Ehefrau A. K. Föhrs  
 Konfirmation: 12.10.1828 nach vorheriger öffentlicher Prüfung, Zulassung zum Abendmahl am 19.10.1828 (ev. Land)  
 Dimittiert 25.09.1842 nach Hemer (ev. Lüdenscheid-Land) zur Ehe mit Mar. Catharina Hethfeld, Witwe Melchior Diedrich Marks zu Oberhemer, 30 Jahre alt (geb. err. 1812) [Marks 1832]
8. (3. Ehe) Hanna Wissing  
 Geburt: 20.12.1814  
 Taufe: 29.12.1814 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Johann Diedrich Hohage, Catharina Margaretha Hohage, Ehefrau A. K. von der Crone  
 Tod: 24.04.1815 an Bräune  
 Beerdigung: ev.-luth. Land
9. (3. Ehe) Gottlieb Wissing  
 Geburt: 24.02.1816  
 Taufe: 04.03.1816 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Johann Peter Plate, Ehefrau Maria Catharina Wissing  
 Konfirmation: 04.04.1831 nach vorheriger öffentlicher Prüfung, Zulassung zum Abendmahl am Sonntag darauf (ev. Land)  
 Signatur: Wissing 1839<sup>75</sup>
10. (3. Ehe) Johanna Wissing  
 Geburt: 16.10.1818  
 Taufe: 30.10.1818 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Franz Bickenbach, Frau Maria Catharina Hohage, Fr[au] Catharina Elisabeth Föhrs  
 Tod: 05.02.1820 morgens 9 Uhr an Schwäche  
 Beerdigung: 07.02.1820 (ev.-luth. Land)<sup>76</sup>

### [Wissing 1797]

Ehemann: Johann Diedrich Wissing

VN: im Taufregister 1803 und in der Folge im Sterberegister 1806 irrtümlich Johann David, sonst Johann Diedrich

Geburt: err. 1776

Vater: Johann Diedrich Wissing zu Pöppelsheim [Wissing 1765]

<sup>74</sup> Altersangabe im Trauregister 1850 (38 Jahre) inkorrekt.

<sup>75</sup> Altersangabe in Trauregister 1839 (26 Jahre) unrichtig.

<sup>76</sup> Begräbnisdatum fehlt in der Urschrift des Sterberegisters, nur in der Zweitschrift registriert. In die Zweitschrift ist der Name des Kindes unrichtig mit Johannes übernommen worden.

Konfession: ev.-luth.

Stand/Beruf: Schmied, Kleinschmied (1797/1804), Fuhrmann (1827/28)

Bürger (1821), Hauseigner

Tod: 11.10.1851 abends 6 Uhr an Altersschwäche, 85 Jahre alt, hinterließ drei majorene Kinder

Beerdigung: 14.10.1851 (ev. Stadt)

Ehe: 14.07.1797 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt), bei Trimpop

Ehefrau: Maria Elisabeth Glörfeld, Witwe Jacob Stolle, Bürger in Lüdenscheid [Stolle 1793]

VN: Maria Elisabeth, nur Elisabeth, im Taufregister 1801 irrtümlich Anna Elisabeth

Geburt: err. 11.1764

Vater: Johann Peter Glörfeld [Glörfeld 1757]

Konfession: ev.-luth.

Tod: 10.04.1828 abends 5 Uhr an Auszehrung, 63 Jahre 5 Monate alt, hinterließ den Mann und majorene Kinder

Beerdigung: 13.04.1828 (ev. Stadt)

Wohnort: Lüdenscheid

Ehevertrag am 21.04.1797 [Stolle Q 1754, Stolle Q 1797-04-21].

Verbindlichkeiten des Johann Diedrich Wissing in Lüdenscheid 1798/1805. Die Ehefrau Wissing unterzeichnete mit drei Kreuzen [Stolle Q 1754, Wissing Q 1803-04-30].

Johann Diedrich Wissing in Lüdenscheid erwarb am 03.10.1804 den Kluten Kamp hinter den Brücken [Stolle Q 1754, Trimpop Q 1804-10-02].

Johann D. Wissing, Kleinschmied, Hauseigner 1804. Zum Haushalt gehörten 1 Mann, 1 Frau, 1 weitere Frau, 2 Söhne oder männliche Verwandte unter 9 Jahren, 2 Töchter oder weibliche Verwandte unter 9 Jahren. Seit 1801 war eine Tochter geboren worden [Wissing Q 1804]. Sofern Kinder (einschließlich der Kinder der Ehefrau aus 1. Ehe) im Haushalt lebten, sind Geschlecht und Eingruppierung in die Altersklassen teilweise unrichtig. Auch war seit 1801 ein Sohn geboren worden (keine Tochter).

Kinder:

1. Friedrich Wilhelm Wissing

VN: Friedrich

Geburt: 30.09.1798

Taufe: 06.10.1798 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Paul Wilhelm Wissing, Friedrich Assmann, Ehefrau Maria Sybilla Wissing

Konfirmation: 24.03.1815, Teilnahme am Abendmahl 02.04.1815 (ev.-luth. Stadt)

Tod: 01.03.1855 morgens 6 Uhr an Auszehrung, 56 Jahre 5 Monate alt

Beerdigung: 04.03.1855 (ev. Stadt)

Signatur: Wissing 1821\_2

2. Heinrich Wilhelm Wissing

VN: Wilhelm

Geburt: 01.07.1801

Taufe: 10.07.1801 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Hermann Diedrich Reininghaus, Heinrich Wilhelm Glörfeld und Ehefrau Elisabeth Bierbaum

Konfirmation: 20.03.1818, Teilnahme am Abendmahl 29.03.1818 (ev.-luth. Stadt)

Tod: 19.03.1862 morgens 10 Uhr an Auszehrung, 60 Jahre 8 Monate 19 Tage alt

Beerdigung: 22.03.1862 (ev. Stadt)

Signatur: Wissing 1827

3. Heinrich Wissing

Geburt: 30.09.1803

Taufe: 07.10.1803 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Johann Wilhelm Althoff, Caspar Heinrich Glörfeld, Anna Catharina Ebberg

Tod: 22.04.1806 an Katarrhalfieber

Beerdigung: 24.04.1806 (ev.-luth. Stadt)

4. Carl Wissing

Geburt: 16.05.1806

Taufe: 27.05.1806 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Ehefrau Caspar Abraham Paulmann, Friedrich Reder, Peter Grashoff

**[Wissing 1802]**

Ehemann: Johann Peter Gottlieb Wissing

VN: Peter Gottlieb, Johann Peter, Peter

Geburt: err. 04.1770

Vater: Paul Wilhelm Wissing zu Brenscheid [Wissing 1752]

Konfession: ev.-luth.

Stand/Beruf: Landmann

Gutseigner

Tod: 20.11.1810 nachmittags 5 Uhr (Zivilstandsregister, Datum der Anzeige 21.11.1810) an Nervenfieber, 40 Jahre 6 Monate 3 Wochen alt, hinterließ die Ehefrau ohne Kinder<sup>77</sup>

Beerdigung: ev.-luth. Land

Ehe: 02.07.1802 Brenscheid (ev.-luth. Lüdenscheid-Land)

Ehefrau: Maria Catharina Lüttringhaus

Geburt: err. 1769

Vater: Johann Peter Lüttringhaus zu Hellersen [Lüttringhaus 1751]

Konfession: ev.-luth.

Tod: 08.05.1841 vormittags 10 Uhr an Altersschwäche, 72 Jahre alt, hinterließ den Gatten ohne Kinder

Beerdigung: 11.05.1841 (ev. Land)

Aufgeboten am 4. und 5. Sonntag im September 1811 in Lüdenscheid (Zivilstandsregister), ∞ 11.10.1811 Brenscheid (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), im Hause als Witwe mit Johann Peter Wissing, Sohn des verstorbenen Jacob Wissing zu Brenscheid [Wissing 1811]

Wohnort: Brenscheid, Oberbrenscheid

Johann Peter (sonst Peter Gottlieb) Wissing hatte gemäß elterlicher Verfügung vom 12.06.1782 Anspruch auf den väterlichen Anteil am Rohstahlhammer auf der Crummenau in Valbert [Meinerzhagen] [Wissing Q 1782-06-12].

Peter Gottlieb Wissing übernahm am 26.10.1801 von seinem Bruder Johann Diedrich das Gut zu Oberbrenscheid (das halbe Gut des Vaters und das halbe Gut des Bruders) und deren 1/8-Anteile (also ¼) am Osemundhammer zur Verse [Wissing Q 1801-10-28].

Peter Wissing zu Brenscheid, 29.04.1802 Schuldner der Witwe Johann Hermann Wissing als deren Vetter [Wissing Q 1802-05-01].

Peter Gottlieb Wissing, 1805/06 steuerpflichtig von einem Gut zu Brenscheid [Wissing Q 1805/06].

Johann Peter Wissing zu Brenscheid übernahm am 29.04.1807 die Vormundschaft über den Sohn seines Bruders Caspar Wissing aus dessen erster Ehe in der Nachfolge seines verstorbenen Bruders Johann Diedrich Wissing [Wissing Q 1807-03-12].

Peter Wissing von Brenscheid handelte am 08.08.1808 als Miterbe des Caspar Heinrich Kuithan [Kuithan Q 1808-08-08].

**[Wissing 1810]**

Diedrich (J. D.) Wissing, Bäcker, Lüdenscheid, 40 Jahre alt (geb. err. 1770), 09.08.1810 (Zivilstandsregister).

Johann Diedrich Wissing, Bäcker, Lüdenscheid, 44 Jahre alt (geb. err. 1769) 17.05.1813 (Zivilstandsregister).

**[Wissing 1811]**

Ehemann: Johann Peter Wissing

Geburt: err. 08.1777

Vater: Jacob Wissing zu Brenscheid [Wissing 1776]

Konfession: ev.-luth.

Stand/Beruf: Reidemeister (1810/11), Landmann, Landwirt (1810/50)

Eigentümer

<sup>77</sup> Sterbedatum gemäß kirchlichem Sterberegister 21.11.1810.

Tod: 16.02.1850 morgens 2 Uhr an Altersschwäche, 72 Jahre 6 Monate alt, hinterließ die Gattin  
 Beerdigung: 19.02.1850 (ev. Land)

1. Ehe: aufgeboden am 4. und 5. Sonntag im September 1811 in Lüdenscheid (Zivilstandsregister), ∞  
 11.10.1811 Brenscheid (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), im Hause

1. Ehefrau: Maria Catharina Lüttringhaus, Witwe Peter Gottlieb Wissing zu Brenscheid [Wissing 1802]  
 Geburt: err. 1769

Vater: Johann Peter Lüttringhaus zu Hellersen [Lüttringhaus 1751]

Konfession: ev.-luth.

Tod: 08.05.1841 vormittags 10 Uhr an Altersschwäche, 72 Jahre alt, hinterließ den Gatten ohne  
 Kinder

Beerdigung: 11.05.1841 (ev. Land)

2. Ehe: 27.11.1841 Lüdenscheid (ev. Land)

2. Ehefrau: Henriette Wissing

Geburt: err. 28.05.1821

Vater: Caspar Wissing zu Brenscheid [Wissing 1820\_2]

Konfession: ev.-luth.

Tod: 23.04.1844 morgens 4 Uhr an Schwindsucht, 22 Jahre 10 Monate 25 Tage alt, hinterließ den  
 Gatten und ein minorenes Kind

Beerdigung: 26.04.1844 (ev. Land)

3. Ehe: 08.11.1844 Lüdenscheid (ev. Land)

3. Ehefrau: Eleonore Spannagel

Geburt: 02.09.1820

Vater: Reidemeister Johann Diedrich Spannagel zu Klinkenberg [Spannagel 1810]

Konfession: ev.-luth.

Tod: 09.12.1884 am Schlagfluss, hinterließ zwei majorene Kinder

Beerdigung: 12.12.1884 (ev. Stadt)

∞ 13.06.1851 Lüdenscheid (ev. Land) mit Peter Friedrich Schmalenbach, Sohn des verstorbenen  
 Peter Moritz Schmalenbach in Herscheid [Schmalenbach 1851]

Wohnort: Brenscheid, Oberbrenscheid

Johann Peter Wissing, Landmann, Brenscheid, 33 Jahre alt, 17.05./06.11.1810 (Zivilstandsregister).

Johann Peter Wissing, Reidemeister, Brenscheid, 33 Jahre alt, zeigte am 28.11.1810 als Nachbar und  
 Verwandter der Eltern den Tod des Caspar Plate an (Zivilstandsregister) [Plate 1806].

Johann Peter Wissing, Landmann, Brenscheid, 35 Jahre alt, 21.03.1813 (Zivilstandsregister).

Johann Peter Wissing, Oberbrenscheid, Eigentümer 1822 [Wissing Q 1822-11-30].

Kind:

1. (2. Ehe) Gustav Wissing

Geburt: 15.03.1844 morgens 6 Uhr

Taufe: 13.04.1844 (ev. Land)

Taufzeugen: Franz Bickenbach, Peter Plate, Leopold Pieper

Tod: 20.05.1844 abends 6 Uhr an Krämpfen

Beerdigung: 23.05.1844 (ev. Land)

### [Wissing 1820\_1]

Ehemann: Heinrich Wilhelm Wissing

VN: Wilhelm, Heinrich

Geburt: err. 06.07.1795

Vater: Einnehmer Caspar Diedrich Wissing [Wissing 1790]

Konfession: ev.-luth.

Berufsangaben: Silberarbeiter (1821/32), Silberarbeiter bzw. Silberschmied und Schenkwirt  
 (1834/40), Schenkwirt, Gastwirt, Wirt (1841/61 und posthum),

Die Berufsbezeichnung Silberschmied im Konfirmationsregister 1852 wird aus dem  
 Taufeintrag des in jenem Jahr konfirmierten Kindes übernommen worden sein

Tod: 29.10.1861 abends 9 Uhr an Lungenlähmung, 66 Jahre 3 Monate 23 Tage alt, hinterließ die  
 Gattin, sechs majorene und ein minorenes Kind

Beerdigung: 02.11.1861 (ev. Stadt)

Ehe: 08.09.1820 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt)

Ehefrau: Amalie Engels

Geburt: 24.03.1800

Vater: Johann Wilhelm Engels, Schenkwirt in Lüdenscheid [Engels 1794]

Konfession: ev.-luth.

Tod: 25.10.1865 morgens 4 Uhr an einer Lungenlähmung, hinterließ fünf majorene Kinder

Beerdigung: 28.10.1865 (ev. Stadt)

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Auguste Wilhelmine Wissing

Geburt: 07.04.1821 morgens 11 Uhr

Taufe: 04.05.1821 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Frau Rezeptor Wissing, Frau Leopold Assmann, Herr Peter Woeste

Konfirmation: 01.04.1836 (Abendmahl 10.04.1836) (ev. Stadt)

2. Gustav Wilhelm Wissing

Geburt: 04.11.1822 abends 8 Uhr

Taufe: 24.11.1822 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Caspar Diedrich Wissing, Friedrich Wissing, Maria Catharina Engels

Konfirmation: 13.04.1838 (Abendmahl 22.04.1838) (ev. Stadt)

3. Carl Eduard Wissing

Geburt: 06.08.1824 morgens 11 Uhr

Taufe: 08.09.1824 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Herr Peter Woeste, Herr Gustav Schmidt, Caroline Wissing

Tod: 25.02.1825 abends 9 Uhr an Krämpfen

Beerdigung: 28.02.1825 (ev. Stadt)

4. Julie Wissing

Geburt: 16.03.1826 morgens 2 Uhr

Taufe: 15.04.1826 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Herr Wilhelm Giesecke, Frau Heinrich Ritzel, Jungfrau Wilhelmine Wissing

Konfirmation: 09.04.1841 (Abendmahl 18.04.1841) (ev. Stadt)

∞ 09.05.1855 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Einwilligung der Eltern mit dem Kaufmann Ernst Wilhelm Balzar zu Bendorf bei Koblenz, geb. 17.02.1825, ledig, Sohn der verstorbenen Eheleute Steuerinspektor Johann Friedrich Balzar und Catharina Hant zu Weyerbusch, Gemeinde Birnbach

5. Julius Wissing

Geburt: 04.01.1828 morgens 2 Uhr

Taufe: 31.01.1828 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Herr Friedrich Linden, Herr Ludwig Berker, Jungfrau Caroline Engels

Tod: 21.03.1828 nachmittags 4 Uhr an Krämpfen

Beerdigung: 24.03.1828 (ev. Stadt)

6. Totgeborener Sohn

Geburt: 12.01.1829 nachmittags 1 Uhr

Beerdigung: 13.01.1829 (ev. Stadt)

7. Adolph Wissing

Geburt: 29.11.1829 abends 8 Uhr

Taufe: 08.01.1830 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Herr C. W. Dicke, Herr W. Brüggen, Frau Friedrich Wissing

Konfirmation: 13.04.1846 (Abendmahl 19.04.1846) (ev. Stadt)

Tod: 21.09.1862 morgens 4 Uhr am Schlagfluss, 31 Jahre 8 Monate 22 Tage alt (ungenau)

Beerdigung: 23.09.1862 (ev. Stadt)

Signatur: Wissing 1862

8. Rudolph Wissing

Geburt: 24.03.1832 morgens 8 Uhr

Taufe: 11.05.1832 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Herr Lehrer Diefhaus, Friedrich Bergmann, Frau Gustav Schmidt

Konfirmation: 24.04.1848 (Abendmahl 30.04.1848) (ev. Stadt)

Signatur: Wissing 1866

## 9. Emil Wissing

Geburt: 16.01.1834 nachts 11 Uhr

Taufe: 21.02.1834 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Herr Johann Diedrich Brüninghaus, Herr Carl Vorberg, Frau Ludwig Berker

Konfirmation: 01.04.1850 (Abendmahl 07.04.1850) (ev. Stadt)

Tod: 10.05.1878 am Schlagfluss, geb. 16.02.1834 (unrichtig), Buchbinder in Lüdenscheid, ledig

Beerdigung: 13.05.1878 (ev. Stadt)

## 10. Mathilde Wissing

Geburt: 17.08.1836 morgens 6 Uhr

Taufe: 23.09.1836 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Frau Friedrich Wissing geb. Kobbe, Jungfrau Wilhelmine Wissing, Uhrmacher Heinrich vom Hofe

Konfirmation: 04.04.1852 (öffentliche Prüfung am 27.03.1852, Zulassung zum Abendmahl am 08.04.1852) (ev. Stadt)

Tod: 13.01.1858 morgens 1 Uhr am Herzschlag, ledig

Beerdigung: 16.01.1858 (ev. Stadt)

## 11. Heinrich Wilhelm Wissing

Geburt: 21.02.1839 morgens 7 Uhr

Taufe: 28.03.1839 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Lehrer Heinrich Diefhaus, Uhrmacher H. W. vom Hofe, Jungfrau Wilhelmine Wissing

Tod: 29.03.1839 vormittags 9 Uhr an Brustfieber

Beerdigung: 31.03.1839 (ev. Stadt)

## 12. Heinrich Wilhelm Wissing

Geburt: 18.08.1840 morgens gegen 1 Uhr

Taufe: 23.09.1840 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Bäcker Theodor Bergmann, Fabrikant Wilhelm Kettling, Frau Leopold Paulmann

Konfirmation: 16.03.1856 Lüdenscheid (10.03.1856 öffentliche Prüfung in der Kirche, 20.03.1856 erste Kommunion) (ev.)

**[Wissing 1820\_2]**

Ehemann: Peter Caspar Wissing

VN: Caspar

Geburt: 18.04.1796

Vater: Caspar Heinrich Wissing zu Brenscheid [Wissing 1795]

Konfession: ev.-luth.

Stand/Beruf: Bauer, Landwirt

Eigentümer

Tod: 05.01.1874 abends 6 Uhr an Altersschwäche, hinterließ zwei majorenne Kinder

Beerdigung: 08.01.1874 (ev. Stadt)

Ehe: 03.11.1820 Lüdenscheid (ev.-luth. Land), in der Kirche

Ehefrau: Anna Maria Tweer

VN: im Taufregister 1843 irrtümlich Anna Margaretha, im Trauregister 1859 posthum irrtümlich Anna Catharina, sonst Anna Maria

Geburt: err. 1799

Vater: Johann Diedrich Tweer auf der Tweer [Tweer 1789]

Konfession: ev.-luth.

Tod: 03.03.1847 morgens 8 Uhr an Schwindsucht, 48 Jahre alt, hinterließ den Gatten und drei minorene Kinder

Beerdigung: 06.03.1847 (ev. Land)

Wohnorte: Brenscheid, Oberbrenscheid (1820/63), Lüdenscheid (1874)

Caspar Wissing, Oberbrenscheid, Eigentümer 1822 [Wissing Q 1822-11-30]

Kinder:

1. Henriette Wissing

Geburt: 28.05.1821 morgens 5 Uhr

Taufe: 08.06.1821 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Peter Caspar Tweer, Ehefrau Ma[r]. Catharina Wissing, Ehefrau Elisabeth Bickenbach

Konfirmation: 27.09.1835 nach vorheriger öffentlicher Prüfung am selben Tag, Zulassung zum Abendmahl Sonntags darauf (ev. Land)

Tod: 23.04.1844 morgens 4 Uhr an Schwindsucht, 22 Jahre 10 Monate 25 Tage alt

Beerdigung: 26.04.1844 (ev. Land)

∞ 27.11.1841 Lüdenscheid (ev. Land) mit dem Witwer Johann Peter Wissing zu Brenscheid [Wissing 1811]

2. Johann Peter Wissing

Geburt: 17.09.1830 abends 6 Uhr

Taufe: 02.10.1830 (ev. Land)

Taufzeugen: Diedrich Wilhelm Heller, Peter Wissing, Wilhelmine Wissing

Tod: 13.06.1837 morgens 4 Uhr an Schwindsucht

Beerdigung: 16.06.1837 (ev. Land)

3. Johanna Wissing

Geburt: 21.12.1833 nachts 1 Uhr

Taufe: 04.01.1834 (ev. Land)

Taufzeugen: Friedrich Wissing, Ehefrau Bickenbach geb. Catharina Margaretha Tweer, Ehefrau Tweer geb. Anna Catharina Spelsberg

Konfirmation: 14.04.1848 nach öffentlicher Prüfung am 09.04.1848, erste Teilnahme am Abendmahl am 16.04.1848 (ev. Land)

Tod: 11.12.1860 abends 8 Uhr am Schlagfluss, 26 Jahre 11 Monate 20 Tage alt

Beerdigung: 15.12.1860 (ev. Stadt)

∞ 09.09.1859 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Einwilligung des Vaters mit Ludwig Fischer in Lüdenscheid, Sohn der verstorbenen Eheleute P. Wilhelm Fischer und Anna Catharina Voßloh auf dem Brauck, Gemeinde Werdohl [Fischer 1859\_2]

4. Caroline Wissing

Geburt: 26.06.1837 nachts 2 Uhr

Taufe: 07.07.1837 (ev. Land)

Taufzeugen: Wilhelm Wissing, Ehefrau P. Wissing geb. Lüttringhaus, Ehefrau P. Caspar Linnepe geb. Tweer

Konfirmation: 21.09.1851 (öffentliche Prüfung am 14.09.1851, Zulassung zum Abendmahl am 28.09.1851) (Ps. 139,23-24) (ev. Land)

Wohnort 1857: Brenscheid

Dimittiert 30.12.1857 nach Herscheid (ev. Lüdenscheid-Land) zur Ehe mit Friedrich Schulte, Sohn des Landwirts Diedrich Wilhelm Schulte zur Verse und der Minna Lüsebrink [Schulte 1830\_1]<sup>78</sup>

5. Lisette Wissing

Geburt: 16.08.1840 nachmittags 5 Uhr

Taufe: 05.09.1840 (ev. Land)

Taufzeugen: Peter Buckesfeld zu Honsel, Ehefrau C. D. Buckesfeld geb. Osmerg zu Bergfeld

Konfirmation: 23.09.1855 Lüdenscheid (16.09.1855 öffentliche Prüfung, am 30.09.1855 heiliges Abendmahl) (ev.)

Wohnort 1863: Brenscheid

∞ 17.04.1863 Lüdenscheid (ev. Land) mit mündlicher Einwilligung des Vaters mit dem Witwer Ludwig Fischer, Sohn der verstorbenen Eheleute Landwirt P. W. Fischer auf dem Brauck, Gemeinde Werdohl, und Anna Catharina Voßloh [Fischer 1859\_2]

6. Fr. Wilhelm Wissing

Geburt: 24.10.1843 abends 7 Uhr

Taufe: 22.11.1843 (ev. Land)

Taufzeugen: P. Caspar Wigginghaus zu Rosmart, Wilhelm Nölle zu Oeneking, Caspar Haase

<sup>78</sup> Geburtsdatum im Trauregister (16.06.1837) inkorrekt.

Tod: 30.12.1844 abends 7 Uhr an Schwindsucht  
 Beerdigung: 02.01.1845 (ev. Land)

**[Wissing 1821\_1]**

Ehemann: Friedrich Wissing

Vater: Caspar Diedrich Wissing, Rezeptor und Gemeindeempfänger in Lüdenscheid [Wissing 1790]

Konfession: ev.-luth.

Stand/Beruf: Hypotheken-Einschreiber beim Lüdenscheider Landgericht (1822), Land- und Stadtgerichtssekretär (Gerichtssekretär, Gerichtssekretär beim Lüdenscheider Land- und Stadtgericht, auch Gerichtsschreiber) (1823/35)

Ehe: 04.03.1821 Lüdenscheid (ev. Stadt)

Ehefrau: Therese Kobbe

Vater: Ferdinand Kobbe, Steuerkontrolleur in Lüdenscheid [Kobbe 1798]

Konfession: ev.-luth.

Wohnort: Lüdenscheid

Wissing, Unterschrift für das Land- und Stadtgericht 10.04.1822 [Kraft Q 1822-03-19]

Kinder:

1. Totgeborene Tochter

Geburt: 27.04.1821 morgens 3 Uhr

Beerdigung: 28.04.1821 (ev.-luth. Stadt)

2. Bertha Wissing

Geburt: 13.07.1822 morgens 9 Uhr

Taufe: 29.07.1822 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Herr Steuerkontrolleur Kobbe, Frau Rezeptor Wissing, Frau Bürgermeister Jander

3. Theresia Amalie Wissing

Geburt: 03.09.1823 morgens 2 Uhr

Taufe: 08.10.1823 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Ehefrau Heinrich Dicke, Frau Leopold Kugel, Silberarbeiter Wilhelm Wissing

4. Emma Theodore Wissing

Geburt: 14.11.1825 abends 9 Uhr

Taufe: 16.12.1825 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Frau Peter Dicke, Caroline Alberts, Jungfrau Theodore Kobbe, Herr Johannes Fischer

5. Ida Hedwig Wissing

Geburt: 16.04.1827 abends 7 Uhr

Taufe: 12.05.1827 (ev. Stadt)

Taufzeugen: die Frau des Kanzellisten Quitmann, Frau Heinrich Linden, Herr Wilhelm Wissing

Tod: 17.07.1827 morgens 6 Uhr an Krämpfen

Beerdigung: 19.07.1827 (ev. Stadt)

6. Ida Petronella Hedwig Wissing

Geburt: 27.01.1829

Taufe: 18.02.1829 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Frau Schullehrer Diefhaus geb. Wissing, Jungfrau Caroline Kobbe, Herr Heinrich Linden

7. Albertine Emilie Elise Wissing

Geburt: 16.06.1830 mittags 12 Uhr

Taufe: 22.07.1830 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Frau Scheffe Knobel, Schullehrer Kuithan von Ihmert [Hemer]

Tod: 22.08.1830 nachts 11 Uhr an einer Schwäche von der Geburt

Beerdigung: 25.08.1830 (ev. Stadt)

8. Carl Theodor Wissing

Geburt: 15.06.1832 morgens 4 ½ Uhr

Taufe: 29.06.1832 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Leopold Kugel, Heinrich Linden, Jungfrau Wilhelmine Wissing  
 Tod: 02.07.1832 vormittags 11 Uhr an einer Schwäche von der Geburt  
 Beerdigung: 04.07.1832 (ev. Stadt)

9. Maria Caroline Henriette Wilhelmine Wissing

Geburt: 06.03.1835 abends gegen 9 Uhr  
 Taufe: 28.03.1835 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Frau Henriette vom Hofe geb. Wissing, Jungfrau Wilhelmine Wissing, Lehrer Heinrich Diefhaus

Tod: 07.10.1835 vormittags gegen 11 Uhr an Auszehrung

Beerdigung: 09.10.1835 (ev. Stadt)

**[Wissing 1821\_2]**

Ehemann: Friedrich Wilhelm Wissing

VN: Friedrich

Geburt: err. 10.1798

Vater: Johann Diedrich Wissing, Bürger in Lüdenscheid [Wissing 1797]

Konfession: ev.-luth.

Stand/Beruf: Sattler

Tod: 01.03.1855 morgens 6 Uhr an Auszehrung, 56 Jahre 5 Monate alt, hinterließ vier majorene und vier minorene Kinder

Beerdigung: 04.03.1855 (ev. Stadt)

Ehe: dimittiert 10.11.1821 Lüdenscheid (ev.-ref.), ∞ 10.11.1821 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt)

Ehefrau: Luise Ruckmann

FN: im Trauregister 1870 posthum irrtümlich Rottmann, sonst stets Ruckmann

Geburt: err. 22.02.1799

Vater: Johann Peter Ruckmann, Bürger in Lüdenscheid [Ruckmann 1795]

Konfession: ev.-ref.

Tod: 28.09.1847 abends gegen 9 Uhr an Auszehrung, 48 Jahre 7 Monate 6 Tage alt, hinterließ den Mann, majorene und minorene Kinder

Beerdigung: 02.10.1847 (ev. Stadt)

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. August Wissing

Geburt: 09.03.1823 nachmittags 5 Uhr

Taufe: 31.03.1823 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Johann Diedrich Wissing, Wilhelm Ruckmann, Frau Asbeck

Konfirmation: 13.04.1838 (Abendmahl 22.04.1838) (ev. Stadt)

Tod: 03.01.1864 morgens 5 Uhr, erstarrt gefunden und in Folge dessen gestorben, 41 Jahre alt

Beerdigung: 06.01.1864 (ev. Stadt)

Signatur: Wissing 1857

2. Auguste Caroline Wissing

VN: Auguste

Geburt: 25.03.1825 nachmittags 5 Uhr

Taufe: 22.04.1825 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Wilhelm Crone, Caroline Paulmann, Ehefrau Georg Wirth

Konfirmation: 17.04.1840 (Abendmahl 26.04.1840) (ev. Stadt)

Wohnort 1853: Barmen [Wuppertal]

∞ 10.06.1853 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Gustav Bödecker, Sohn des Metzgers Friedrich Bödecker und der Anna Catharina Margaretha Schlötermann in Lüdenscheid [Bödecker 1853]

3. Luise Wissing

Geburt: 16.04.1827 abends 11 Uhr

Taufe: 05.05.1827 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Frau G. F. Funke, Frau Dreve, D. W. Althoff

Konfirmation: 25.03.1842 (Abendmahl 03.04.1842) (ev. Stadt)

In 1. Ehe verheiratet mit Heinrich Sommereisen [Sommereisen 1855]

- ∞ 08.10.1867 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Einwilligung des obervormundschaftlichen Gerichts als Witwe Heinrich Sommereisen mit dem Witwer Carl Renkhoff in Lüdenscheid, Sohn der verstorbenen Eheleute Pfarrer Hermann Renkhoff und Wilhelmine Regina Renkhoff in Odenspiel [Reichshof] [Renkhoff 1867]
4. Adolph Wissing  
 Geburt: 09.12.1829 nachts 11 Uhr  
 Taufe: 24.12.1829 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Peter Brüninghaus, Schuster Caspar von der Linnepe, Jungfrau Luise Paulmann  
 Tod: 30.12.1829 morgens 6 Uhr an einer Schwäche von der Geburt  
 Beerdigung: 01.01.1830 (ev. Stadt)
5. Adolphine Wissing  
 Geburt: 12.01.1831 nachts 11 Uhr  
 Taufe: 05.02.1831 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Frau Heinrich Knobel, Frau von der Crone, Herr Heinrich Paulmann  
 Konfirmation: 05.04.1847 (Abendmahl 11.04.1847) (ev. Stadt)  
 Tod: 23.01.1884 an Altersschwäche, unverheiratet in Lüdenscheid  
 Beerdigung: 26.01.1884 (ev. Stadt)
6. Mina Alwine Wissing  
 VN: im Trauregister und schon im Konfirmationsregister Maria  
 Geburt: 30.08.1833 morgens 10 Uhr  
 Taufe: 21.09.1833 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Jungfrau Friederike Paulmann, Luise Wirth, Fabrikant Peter Brüninghaus  
 Konfirmation: 24.04.1848 (Abendmahl 30.04.1848) (ev. Stadt)  
 ∞ 10.05.1861 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Wilhelm Glörfeld, Sohn des Klempners Hermann Diedrich Glörfeld und der Mar. Catharina Sönnecken in Lüdenscheid [Glörfeld 1861\_1]
7. Friederike Mathilde Wissing  
 Geburt: 25.05.1836 nachts gegen 11 Uhr  
 Taufe: 09.07.1836 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Frau Bürgermeister Jander, Jungfrau Auguste Gerhardi, Wilh. Ruckmann  
 Konfirmation: 21.04.1851 (Abendmahl 28.04.1851) (ev. Stadt)
8. Emilie Wissing  
 Geburt: 21.07.1842 mittags 12 Uhr  
 Taufe: 27.08.1842 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Jungfrau Emilie Paulmann, Henriette Brüninghaus, Friedrich Schoppmann  
 Konfirmation: 05.04.1857 Lüdenscheid (25./26.03.1857 vormittags 10-12 Uhr öffentliche Prüfung vor der Gemeinde, 09.04.1857 Teilnahme am Abendmahl) (ev.)<sup>79</sup>
9. Friedrich Wilhelm Wissing  
 VN: Friedrich  
 Geburt: 10.11.1844 morgens 6 Uhr  
 Taufe: 13.12.1844 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Wilhelm Wirth, Friedrich Bergmann, Frau Philipp Spratte  
 Konfirmation: 25.09.1859 Lüdenscheid (20.09.1859 geprüft, 02.10.1859 Empfang des Abendmahls) (ev.)  
 Tod: 02.07.1879 an Schwindsucht, geb. 09.11.1845 (unrichtig)  
 Beerdigung: 06.07.1879 (ev. Stadt)  
 Signatur: Wissing 1870<sup>80</sup>

### [Wissing 1823]

Person: Anna Catharina Wissing  
 Geburt: err. 11.1808 (14 ½ Jahre alt bei der Konfirmation)  
 Konfirmation: 06.05.1823 (angenommen 25.10.1822, 09.05.1823 Zulassung zum heiligen Abendmahl) (ev.-luth. Land)  
 Wohnort: Oedenthal

<sup>79</sup> Geburtsdatum im Konfirmationsregister irrtümlich 21.07.1843.

<sup>80</sup> Geburtsdatum im Trauregister irrtümlich 11.11.1844.

**[Wissing 1825]**

Ehemann: Hermann Diedrich Wissing

Geburt: err. 1792

Vater: Johann Paul Wissing, Tagelöhner im Sonnenhohl [Wissing 1793]

Konfession: ev.-luth.

Berufsangaben: Hammerschmied (1827/30 und posthum), Osemundschmied (1833), Tagelöhner (1836)

Tod: 22.12.1836 morgens an Nervenfieber, 44 Jahre alt, hinterließ fünf minorenne Kinder

Beerdigung: 24.12.1836 (ev. Land)

Ehe: 17.05.1825 Lüdenscheid (ev. Land)

Ehefrau: Engel Elisabeth Nölling

VN: Engel Elisabeth (Trauregister 1825), im Trauregister 1856 posthum Caroline, sonst nur Elisabeth

Geburt: err. 09.1800

Vater: Johann Caspar Nölling im Kirchspiel Valbert [Meinerzhagen] [Nölling 1801]

Tod: 13.11.1836 nachts 1 Uhr an Nervenfieber, 36 Jahre 2 Monate alt, hinterließ den Gatten und fünf minorenne Kinder

Beerdigung: 16.11.1836 (ev. Land)

Wohnorte: Heerwiese (1827), Sonnenhohl (1830), Wahrde (1833), Sonnenhohl (1835/36 und posthum)

Kinder:

1. Wilhelmine Wissing

Geburt: 11.08.1825 (Datum im Konfirmationsregister)

Konfirmation: 04.04.1841 nach vorheriger öffentlicher Prüfung, Zulassung zum Abendmahl am 18.04.1841 (ev. Land)

Wohnort 1851: Brunscheid

∞ 08.08.1851 Lüdenscheid (ev. Land) mit Peter Diedrich Grafe, Sohn des verstorbenen Peter Wilhelm Grafe zu Wellin, Gemeinde Herscheid [Grafe 1851]

2. Peter Caspar Wissing

Geburt: 17.10.1827 nachmittags 4 Uhr

Taufe: 28.10.1827 (ev. Land)

Taufzeugen: Peter Diedrich Schmalenbach, Peter Caspar Nölling, Anna Maria Wissing

Konfirmation: 10.04.1842 nach vorheriger öffentlicher Prüfung, Zulassung zum Abendmahl am darauf folgenden Sonntag (ev. Land)

3. Caroline Wissing

Geburt: 19.10.1830 morgens 4 Uhr

Taufe: 07.11.1830 (ev. Land)

Taufzeugen: Friedrich Wilhelm Schopmann, Diedrich Wilhelm Alberts, Maria Catharina Lüttringhaus

Konfirmation: 20.04.1845 nach vorheriger öffentlicher Prüfung, Zulassung zum Abendmahl am 27.04.1845 (ev. Land)

Wohnort 1856: Sonnenhohl

∞ 18.04.1856 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Carl Middelhoff, Sohn des Tagelöhners Wilhelm Middelhoff in Lüdenscheid und der Anna Catharina (richtig Anna Maria) Köster [Middelhoff 1856]<sup>81</sup>

4. Friedrich Wilhelm Wissing

Geburt: 12.02.1833 morgens 6 Uhr

Taufe: 02.03.1833 (ev. Land)

Taufzeugen: Caspar Woeste, Wilhelm Woeste, Peter Spannagel zu Winkhausen

5. Henriette Wissing

Geburt: 02.09.1835 abends 5 Uhr

Taufe: 20.09.1835 (ev. Land)

Taufzeugen: Heinrich Berghaus zu Buckesfeld, Ehefrau Caspar Berghaus zu Buckesfeld, Witwe Woeste zu Othlinghausen

Tod: 10.05.1837 abends 9 Uhr an Schwindsucht

Beerdigung: 13.05.1837 (ev. Land)

<sup>81</sup> Geburtsdatum im Trauregister irrtümlich 19.09.1830.

**[Wissing 1827]**

Ehemann: Heinrich Wilhelm Wissing

VN: Wilhelm

Geburt: err. 30.06.1801

Vater: Fuhrmann Johann Diedrich Wissing in Lüdenscheid [Wissing 1797]

Konfession: ev.-luth.

Berufsangaben: Fabrikarbeiter (1827/44 und posthum), Tagelöhner (1861/62)

Tod: 19.03.1862 morgens 10 Uhr an Auszehrung, 60 Jahre 8 Monate 19 Tage alt, hinterließ die Gattin und einen majorennen Sohn

Beerdigung: 22.03.1862 (ev. Stadt)

Ehe: 07.07.1827 Lüdenscheid (ev. Stadt)

Ehefrau: Anna Maria Elisabeth Brockhaus

VN: Elisabeth

Geburt: im Jahr 1797 (gemäß Sterberegister)

Vater: Diedrich Wilhelm Brockhaus zu Brockhausen [Brockhaus 1783]

Konfession: ev.-luth.

Tod: 07.08.1869 nachmittags 1 Uhr an Altersschwäche, gestorben im Hospital, hinterließ die Schwiegertochter

Beerdigung: 10.08.1869 (ev. Stadt)

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Carl Wissing (Zwilling)

Geburt: 08.11.1827 morgens 2 Uhr

Taufe: 18.11.1827 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Friedrich Wissing, Friedrich Voswinkel, Frau Gottlieb Brinker

Konfirmation: 08.04.1844 (Abendmahl 14.04.1844) (ev. Stadt)

Tod: 23.05.1867 morgens 8 Uhr an Auszehrung

Beerdigung: 26.05.1867 (ev. Stadt)

Signatur: Wissing 1861

2. Caroline Wissing (Zwilling)

Geburt: 08.11.1827 morgens 2 Uhr

Taufe: 18.11.1827 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Frau C. A. Paulmann, Frau Leopold Stolle, Caspar vom Hofe

Tod: 20.12.1827 abends 6 Uhr, Schwäche von der Geburt

Beerdigung: 22.12.1827 (ev. Stadt)

3. Henriette Wissing

Geburt: 22.05.1835 abends gegen 6 Uhr

Taufe: 13.06.1835 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Witwe Steiff, Anna Catharina Schmidt, Johann Diedrich Wissing

Tod: 17.06.1836 morgens 3 Uhr an Krämpfen

Beerdigung: 19.06.1836 (ev. Stadt)

**[Wissing 1839]**

Ehemann: Gottlieb Wissing

FN: im Sterberegister 1849 irrtümlich Kissing, sonst stets Wissing

Vater: Caspar Wissing zu Brenscheid [Wissing 1795]

Konfession: ev.-luth.

Stand/Beruf: Landwirt, Ackerer

Ehe: 10.08.1839 Lüdenscheid (ev. Land)

Ehefrau: Wilhelmine Bergfeld

VN: Wilhelmine, Minna, im Sterberegister 1881 irrtümlich „An. Mar. Cath. W.“

Geburt: err. 04.1814

Vater: Diedrich Wilhelm Bergfeld zu Bergfeld [Bergfeld 1800]

Konfession: ev.-luth.

Tod: 18.01.1881 an Altersschwäche, 66 Jahre 9 Monate alt, hinterließ den Gatten und vier Kinder

Beerdigung: 21.01.1881 (ev. Land)

Wohnort: Bergfeld

Kinder:

1. Henriette Wissing

Geburt: 18.05.1840 nachmittags 2 Uhr

Taufe: 06.06.1840 (ev. Land)

Taufzeugen: Caspar Wissing, Ehefrau Buckesfeld geb. Osmerg

Konfirmation: 24.09.1854 Lüdenscheid (20.09.1854 öffentliche Prüfung, 01.10.1854 erste Kommunion) (ev.)

∞ 25.07.1862 Lüdenscheid (ev. Land) mit Einwilligung der Eltern mit Caspar Diedrich Buckesfeld, Sohn des Landwirts Caspar Diedrich Buckesfeld und der Anna Catharina Osmerg zu Bergfeld [Buckesfeld 1862]<sup>82</sup>

∞ 10.06.1864 Lüdenscheid (ev. Land) mit Einwilligung der Eltern als Witwe Caspar Diedrich Buckesfeld mit Johann Peter Caspar Arnold Eick, Sohn der verstorbenen Eheleute Caspar Diedrich Eick und Anna Mar. von der Crone zu Husberg, Gemeinde Werdohl [Eick 1864\_1]

2. Caroline Wissing

Geburt: 10.01.1842 mittags 12 Uhr

Taufe: 22.01.1842 (ev. Land)

Taufzeugen: Caspar Diedrich Buckesfeld zu Bergfeld, Ehefrau Osmerg geb. Selve, Maria Catharina Dickehagen

Konfirmation: 12.10.1856 Lüdenscheid (06./07.10.1856 vormittags 10-12 Uhr öffentliche Prüfung vor der Gemeinde, 19.10.1856 Teilnahme am Abendmahl) (ev.)

Dimittiert 27.10.1864 nach Iserlohn (ev. Lüdenscheid-Land) mit Einwilligung der Eltern zur Ehe mit Caspar Diedrich Breer, 35 Jahre alt (geb. err. 1829), ledig, Sohn des Landwirts Röttgert Heinrich Breer und der Anna Catharina Elisabeth Pollmann zu Dümpel, Gemeinde Iserlohn<sup>83</sup>

3. Sohn (N.)

Geburt: 01.01.1844 abends 9 Uhr (ev. Land)

Tod: gleich nach der Geburt

4. Diedrich Wilhelm Wissing

Geburt: 30.11.1844 mittags 12 Uhr

Taufe: 28.12.1844 (ev. Land)

Taufzeugen: Hermann Diedrich Dickehage[n], Hermann Diedrich Voßloh, Ehefrau C. Diedrich Panne geb. Bergfeld

Tod: 08.07.1845 abends 11 Uhr an Brustfieber

Beerdigung: 11.07.1845 (ev. Land)

5. Carl Friedrich Wissing

Geburt: 23.07.1846 mittags 12 Uhr

Taufe: 14.08.1846 (ev. Land)

Taufzeugen: Johann Diedrich Wiggingshaus, Friedrich Osmerg, Maria Catharina Bergfeld

Tod: 20.10.1849 mittags 12 Uhr an Bräune

Beerdigung: 23.10.1849 (ev. Land)

6. Lisette Wissing

Geburt: 28.12.1849 morgens 10 Uhr

Taufe: 25.01.1850 (ev. Land)

Taufzeugen: Ludwig Buckesfeld, Lisette Osmerg

Konfirmation: 20.03.1864 Lüdenscheid (14.03.1864 Prüfung vor Presbyterium und Gemeinde, am 24.03.1864 Kommunion) (ev.)

Wohnort 1871: Bergfeld

∞ 16.02.1871 Lüdenscheid (ev. Land) mit mündlicher Einwilligung des Vaters mit Carl Buckesfeld, Sohn der verstorbenen Eheleute Landwirt Caspar Diedrich Buckesfeld in der Brenge und Charlotte Geck [Buckesfeld 1871]

<sup>82</sup> Altersangabe im Trauregister (21 Jahre) ungenau.

<sup>83</sup> Altersangabe im Trauregister (24 Jahre) ungenau.

7. Hermann Diedrich Wissing  
 Geburt: 08.02.1852 nachmittags 4 Uhr  
 Taufe: 10.03.1852 (ev. Land)  
 Taufzeugen: Caspar Diedrich Panne, Julius Geck, Ehefrau Wissing
8. Wilhelmine Wissing  
 VN: Minna  
 Geburt: 23.12.1854 morgens 8 Uhr  
 Taufe: 16.01.1855 (ev. Land)  
 Taufzeugen: Diedrich Buckesfeld, Frau Friedrich Osmerg, Henriette Dick[e]hage[n]  
 Tod: 27.02.1855 morgens 10 Uhr an Drüsen  
 Beerdigung: 02.03.1855 (ev. Land)

### [Wissing 1846]

- Ehemann: Friedrich Wissing  
 VN: Friedrich Wilhelm (Sterberegister 1850), sonst nur Friedrich  
 Vater: Landwirt Caspar Heinrich Wissing zu Brenscheid [Wissing 1795]  
 Konfession: ev.-luth.  
 Stand/Beruf: Landwirt  
 Tod: nach dem 12.06.1874 (Einwilligung in die Ehe einer Tochter)
1. Ehe: 08.08.1846 Lüdenscheid (ev. Land)
1. Ehefrau: Caroline von der Crone, Witwe Peter Pielhau zur Homert [Pielhau 1844]  
 Geburt: err. 1816  
 Vater: Hermann Diedrich von der Crone im Gockeshohl [Crone, von der 1805]  
 Konfession: ev.-luth.  
 Tod: 30.03.1850 morgens 7 Uhr an Schwindsucht, 34 Jahre alt, hinterließ den Gatten und zwei minorene Kinder  
 Beerdigung: 02.04.1850 (ev. Land)
2. Ehe: 09.11.1850 Lüdenscheid (ev. Land)
2. Ehefrau: Lisette Dösseler  
 FN: Dörsseler (Trauregister 1850), Döseler (Taufregister 1855, 1861), Dörseler (Konfirmationsregister 1870), sonst und weit überwiegend Dösseler  
 Geburt: err. 1826 (24 Jahre alt bei der Heirat)  
 Vater: Landwirt Johann Diedrich Dösseler zu Dösseln, Gemeinde Werdohl (die Eltern willigten in die Ehe ihrer Tochter ein)  
 Familienstand: ledig bei der Heirat  
 Tod: nach dem 12.06.1874 (Einwilligung in die Ehe einer Tochter)
- Wohnort: Homert

### Kinder:

1. (1. Ehe) Henriette Wissing  
 Geburt: 06.06.1847 morgens 7 Uhr  
 Taufe: 09.07.1847 (ev. Land)  
 Taufzeugen: Caspar Wissing, Johanna von der Crone, Ehefrau Rittinghaus geb. Pielhau  
 Konfirmation: 22.09.1861 Lüdenscheid (11.09.1861 Prüfung vor Presbyterium und Gemeinde, am 29.09.1861 Zulassung zum heiligen Abendmahl) (ev.)  
 ∞ 21.02.1868 Lüdenscheid (ev. Land) mit Einwilligung des Vaters mit Wilhelm Bräcker, Sohn des verstorbenen Ackerers Caspar Bräcker und der Anna Maria Schulte am Hottebruch [Bräcker 1868]
2. (1. Ehe) Ludwig Wissing  
 Geburt: 15.03.1850 nachts 1 Uhr  
 Taufe: 15.03.1850 (ev. Land)  
 Taufzeugen: Wilhelm Kaiser, Gottlieb Wissing, Caroline Woeste  
 Tod: 24.03.1850 morgens 2 Uhr an Geburtsschwäche  
 Beerdigung: 27.03.1850 (ev. Land)
3. (2. Ehe) Lina Wissing  
 Geburt: 26.10.1851 morgens 3 Uhr  
 Taufe: 25.11.1851 (ev. Land)

- Taufzeugen: Johanna Wissing, Eleonore Nachrodt, Peter Buckesfeld  
 Konfirmation: 25.03.1866 Lüdenscheid (16.03.1866 vormittags 10-12 Uhr Prüfung in der Kirche, 29.03.1866 Zulassung zum heiligen Abendmahl) (Eph. 4,15) (ev.)  
 Tod: 01.12.1875 abends 8 Uhr an den Folgen des Wochenbetts, 24 Jahre alt  
 Beerdigung: 05.12.1875 (ev. Land)  
 ∞ 12.06.1874 Lüdenscheid (ev. Land) mit Einwilligung der Eltern mit Wilhelm Hegendorf, Sohn des Ackerers Wilhelm Hegendorf und der Maria Catharina Plate am Oelken [Hegendorf 1874]
4. (2. Ehe) Ferdinand Wissing  
 Geburt: 08.01.1853 morgens 11 Uhr  
 Taufe: 04.02.1853 (ev. Land)  
 Taufzeugen: Peter Rittinghaus, Wilh. Nachrodt, Henr[jette] Buckesfeld  
 Konfirmation: 14.04.1867 Lüdenscheid (12.04.1867 Prüfung im Konfirmandenzimmer im Beisein der Angehörigen, 18.04.1867 Kommunion) (ev.)
5. (2. Ehe) Elise Wissing  
 Geburt: 16.11.1854 morgens 10 Uhr  
 Taufe: 04.12.1854 (ev. Land)  
 Taufzeugen: Frau Ferd. Vollmann, Frau Kattwinkel  
 Tod: 04.12.1854 abends 7 Uhr an Krämpfen  
 Beerdigung: 08.12.1854 (ev. Land)
6. (2. Ehe) Emma Wissing  
 Geburt: 24.10.1855 abends 9 Uhr  
 Taufe: 04.11.1855 (ev. Land)  
 Taufzeugen: Ehefrau Wissing, Ehefrau Kattwinkel, Küster Grashoff  
 Konfirmation: 10.04.1870 Lüdenscheid (05.04.1870 Prüfung vor versammelter Gemeinde, am 14.04.1870 Kommunion) (ev.)
7. (2. Ehe) Hulda Wissing  
 Geburt: 21.03.1858 morgens 8 Uhr  
 Taufe: 20.04.1858 (ev. Land)  
 Taufzeugen: Frau Peter Wilhelm Rittinghaus, Frau Peter Glörfeld, Caspar Diedrich Vollmann  
 Konfirmation: 24.03.1872 Lüdenscheid (19.03.1872 öffentliche Prüfung, 28.03.1872 erste Kommunion) (Joh. 16,33) (ev.)
8. (2. Ehe) Maria Wissing  
 Geburt: 06.07.1860 abends 11 Uhr  
 Taufe: 26.08.1860 (ev. Land)  
 Taufzeugen: Caspar Wissing, Frau Peter Wilhelm Rittinghaus, Frau Caspar Schulte  
 Tod: 15.09.1860 abends 10 Uhr an Auszehrung  
 Beerdigung: 19.09.1860 (ev. Land)
9. (2. Ehe) Anna Wissing  
 Geburt: 15.08.1861 morgens 7 Uhr  
 Taufe: 05.09.1861 (ev. Land)  
 Taufzeugen: Ehefrau Ferd. Vollmann, Ehefrau Rittinghaus  
 Tod: 05.09.1861 morgens 2 Uhr an Krämpfen  
 Beerdigung: 09.09.1861 (ev. Land)
10. (2. Ehe) Ernst August Wissing  
 Geburt: 19.09.1862 morgens 11 Uhr  
 Taufe: 24.10.1862 (ev. Land)  
 Taufzeugen: Lisette Wissing, C. D. Vollmann, Ludwig Fischer  
 Tod: 14.08.1863 morgens 3 Uhr an Krämpfen  
 Beerdigung: 17.08.1863 (ev. Land)
11. (2. Ehe) Anna Martha Wissing  
 Geburt: 17.06.1864 morgens 10 Uhr  
 Taufe: 26.07.1864 (ev. Land)  
 Taufzeugen: Ehefrau P. W. Rittinghaus, Ehefrau Ferd. Vollmann, C. D. Vollmann
12. (2. Ehe) Maria Wissing  
 Geburt: 28.07.1867 morgens 1 Uhr  
 Taufe: 03.09.1867 (ev. Land)  
 Taufzeugen: Ferd. Vollmann, Frau Ferd. Vollmann, Frau P. W. Rittinghaus

**[Wissing 1857]**

Ehemann: August Wissing

Geburt: err. 1823

Eltern: Sattler Friedrich Wilhelm Wissing und Luise Ruckmann in Lüdenscheid [Wissing 1821\_2]

Konfession: ev.-luth.

Stand/Beruf: Sattler

Tod: 03.01.1864 morgens 5 Uhr, erstarbt gefunden und in Folge dessen gestorben, 41 Jahre alt, hinterließ die Gattin und vier minorenne Kinder

Beerdigung: 06.01.1864 (ev. Stadt)

Ehe: dimittiert 01.01.1857 nach Valbert [Meinerzhagen] (ev. Lüdenscheid-Stadt)

Ehefrau: Henriette Lück in Valbert

Eltern: Schreiner Johann Caspar Lück und Caroline Fernholz in Valbert [Lück 1830]

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Friedrich Wilhelm Adolph Wissing

Geburt: 28.09.1857 morgens 4 Uhr

Taufe: 25.10.1857 (ev. Stadt)

Taufzeugen: J. C. Lück, Wilh. Crummenerl, Frau C. A. Paulmann

Konfirmation: 24.03.1872 Lüdenscheid (19.03.1872 öffentliche Prüfung, 28.03.1872 erste Kommunion) (Ps. 9,11) (ev.)<sup>84</sup>

2. Caroline Luise Wissing

VN: Luise

Geburt: 24.05.1859 abends 10 Uhr

Taufe: 19.06.1859 (ev. Stadt)

Taufzeugen: J. C. Lück, Frau Gustav Bödecker, Frau Wilh. Lück

Konfirmation: 29.03.1874 Lüdenscheid (24.03.1874 Prüfung, 02.04.1874 erste Kommunion) (Joh. 8,12) (ev.)

3. Maria Emilie Wissing

Geburt: 15.08.1861 mittags 1 Uhr

Taufe: 12.09.1861 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Frau Wilh. Glörfeld, Emilie Lück, Wilh. Schröder

Tod: 30.06.1951 in Stühlingen (Sterbedatum und -ort im Taufregister)

4. Martha Wissing

Geburt: 01.09.1863 abends 9 Uhr

Taufe: 14.10.1863 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Frau Wilh. Höllermann, Frau Gustav Bödecker, Wilh. Glörfeld

**[Wissing 1861]**

Ehemann: Carl Wissing

Geburt: 08.11.1827

Eltern: Tagelöhner Wilhelm Wissing und Elisabeth Brockhaus in Lüdenscheid [Wissing 1827]

Konfession: ev.

Stand/Beruf: Fabrikarbeiter

Tod: 23.05.1867 morgens 8 Uhr an Auszehrung, hinterließ die Gattin ohne Kinder

Beerdigung: 26.05.1867 (ev. Stadt)

Ehe: 06.12.1861 Lüdenscheid (ev. Stadt)

Ehefrau: Gertrud Linke

Geburt: 14.02.1831

Eltern: Anna Elisabeth Linke in Gombeth [Borken, Hessen] im Kurfürstentum Hessen (willigte gemäß Trauregister 1861 in die Ehe ihrer Tochter ein) bzw. Heinrich Linke zu Sanru (?) in Hessen (1871 tot) (gemäß Trauregister 1871)

Familienstand: ledig bei der Heirat 1861

<sup>84</sup> Geburtsdatum im Konfirmationsregister 29.09.1857.

∞ 08.07.1871 Lüdenscheid (ev. Stadt) als Witwe Carl Wissing in Lüdenscheid mit Carl Rauchholz, geb. 22.01.1845, ledig, Schmied in Lüdenscheid, Sohn des verstorbenen Wilhelm Rauchholz und der Mar. Catharina Müller zu Eckenhagen [Reichshof] (die Mutter willigte in die Ehe ihres Sohns ein, der Vater tot)

Wohnort: Lüdenscheid

### [Wissing 1862]

Ehemann: Adolph Wissing

Geburt: err. 29.12.1830

Eltern: Wirt Heinrich Wilhelm Wissing in Lüdenscheid und Amalie Engels [Wissing 1820\_1]

Konfession: ev.

Stand/Beruf: Konditor

Tod: 21.09.1862 morgens 4 Uhr am Schlagfluss, 31 Jahre 8 Monate 22 Tage alt, hinterließ die Gattin

Beerdigung: 23.09.1862 (ev. Stadt)

Ehe: dimittiert 12.06.1862 nach Elberfeld [Wuppertal] (ev. Lüdenscheid-Stadt)

Ehefrau: Charlotte Ma.. Thomas in Elberfeld

Zweiter VN im Trauregister 1862 im Kirchenbuch überklebt

Geburt: err. 1830 (32 Jahre alt bei der Heirat)

Eltern: Gottlob Benjamin Thomas in Elberfeld (1862 tot) und Clara Christina Engels

Familienstand: ledig bei der Heirat

Wohnort: Lüdenscheid

### [Wissing 1866]

Ehemann: Rudolph Wissing

Eltern: Wirt Heinrich Wilhelm Wissing und Amalie Engels [Wissing 1820\_1]

Konfession: ev.

Stand/Beruf: Kaufmann

Ehe: 15.03.1866 Lüdenscheid (ev. Stadt)

Ehefrau: Bertha Altemüller in Lüdenscheid

Eltern: Caspar Heinrich Altemüller in Lüdenscheid und Wilhelmine Ritzel [Altemüller 1824]

Konfession: ev.

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Auguste Anna Wissing

Geburt: 11.02.1867 morgens 9 Uhr

Taufe: 04.04.1867 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Anna Triebel, Auguste Wissing, Emil Wissing

2. Wilhelm Gustav Wissing

Geburt: 02.10.1868 morgens 8 Uhr

Taufe: 27.11.1868 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Wilh. Ritzel, Ewald Altemüller, Emil Wissing

Tod: 11.05.1869 nachmittags 2 Uhr an Brustfieber

Beerdigung: 14.05.1869 (ev. Stadt)

3. Ernst Rudolph Wissing

Geburt: 24.07.1870 abends 8 Uhr

Taufe: 01.09.1870 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Frau W. Ritzel, Frau G. Ritzel, Emil Wissing

4. Wilhelm Emil Wissing

Geburt: 14.03.1873 morgens 3 Uhr

Taufe: 29.05.1873 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Leonhard Ritzel, Wilh. Wissing, Emil Wissing

**[Wissing 1870]**

Ehemann: Friedrich Wilhelm Wissing

VN: Friedrich

Geburt: 09.11.1845

Eltern: Sattler Friedrich Wilhelm Wissing in Lüdenscheid, Luise Ruckmann [Wissing 1821\_2]

Konfession: ev.

Stand/Beruf: Sattler

Tod: 02.07.1879 an Schwindsucht, hinterließ die Gattin

Beerdigung: 06.07.1879 (ev. Stadt)

Ehe: 10.11.1870 Lüdenscheid (ev. Stadt)

Ehefrau: Auguste Himmen in Lüdenscheid

Eltern: Handelsmann Caspar Himmen in Lüdenscheid, Luise Faust [Himmen 1832]

Konfession: ev.

Wohnort: Lüdenscheid

**Quellen zur Familie Wissing****[Wissing Q 1723-11-23]**

23.11.1723, Lüdenscheid<sup>85</sup>

Plätze, auf denen nach dem Brand der Stadt Lüdenscheid gemeinsame Scheunen für die Einwohner aufgerichtet werden sollten, sind entweder zu weit und  $\frac{1}{4}$  Stunde von der Stadt entlegen, oder auch noch dazu vom König dem Grenadier Wissing verschenkt, als der sogenannte Mengelsiepen oder Kluse.

**[Wissing Q 1727-02-10]**

10.02.1727<sup>86</sup>

Johann Diedrich Wissing zu Brenscheid und dessen Hausfrau Anna Catharina Nachrodt zeigen an, dass sie mit Konsens des Lehnsherrn, Herrn von Kessel, ihr Wesselbergs Gut zu Brenscheid an Johann Peter Funke zu Immelscheid für eine Summe von 920 Reichstalern und 15 Reichstalern zum Verzicht verkauft haben.

**[Wissing Q 1730]**

Steuerverzeichnis 1730<sup>87</sup>

Steuerpflichtig von Oberbrenscheid: Paul Wissing zu Brenscheid, Franz Jacob Wissing daselbst

Steuerpflichtig von Wesselbergs Gut zu Brenscheid: Johann Diedrich Wissing daselbst

Steuerpflichtig von Mittelbrenscheid: Johannes Wissing

Von Anteilen an Rixstallen [Reichstallen] Gut [Hellersen] war Johannes zu Brenscheid steuerpflichtig. Am Schluss der Leifringhauser Bauerschaft wird präzisiert: „hiezü kömbt“ [...] „aus Brenscheider Bauerschaft gleichfals wegen Abplisse von Rixstallen guth, welche bey dem guthe da midden zu Brenscheid, so Johannes daselbst itzo bewohnt, gebraucht werden“. Bei Johannes zu Brenscheid handelte es sich demnach um Johannes Wissing.

**[Wissing Q 1733-04-24]**

24./25.04.1733, Lüdenscheid<sup>88</sup>

Johann Lucas Wissing

Werke:

Miteigentümer des Osemundhammers im Kirchspiel Herscheid, auf der Verse, auf der Ahe gelegen, zur Hälfte

<sup>85</sup> Sauerländer, Brandakte, fol. 207f.

<sup>86</sup> Hochgericht Lüdenscheid, Scrinium, S. 31.

<sup>87</sup> Steuerverzeichnis 1730.

<sup>88</sup> Vollmerhaus, Hammerwerke, Teil 2, S. 11f, 16; derselbe, Eisengewerbe, Teil 1, S. 200, 202f, Teil 3, S. 256.

Miteigentümer des Osemundhammers auf dem Ohl (Kirchspiel Meinerzhagen) zur Hälfte

Paul Wissing, Alter: 39 Jahre, Osemundreidemeister seit 17 Jahren

Werke:

Miteigentümer des Osemundhammers im Kirchspiel Herscheid, auf der Verse, auf der Ahe gelegen, zu einem Viertel

Osemundhammer auf dem Ohl (Kirchspiel Meinerzhagen) zu einem Viertel

Johann Diedrich Wissing, Alter: 17 Jahre, Hammerzöger seit einem halben Jahr, Hammerzöger des Paul Wissing auf dem Osemundhammer auf dem Ohl (Kirchspiel Meinerzhagen)

Johann Peter Wissing, Alter: 23 Jahre, Stahlreckschmied seit 6 Jahren, arbeitet auf dem Hochstadter Stahlhammer

07.06.1734, Spezifikation der Osemundreidemeister in Stadt und Kirchspiel Lüdenscheid sowie in den Kirchspielen Herscheid und Hülscheid [Schalksmühle]

Paul Wissing

07.06.1734, Osemundschmiede und Hammerzöger aus Stadt und Kirchspiel Lüdenscheid und aus den Kirchspielen Herscheid und Hülscheid

Johann Diedrich Wissing, Hammerzöger (Eid 09.04.1733)

07.06.1734, Stahlfabrikanten in Stadt und Kirchspiel Lüdenscheid sowie den Kirchspielen Herscheid und Hülscheid

Johann Peter Wissing

#### **[Wissing Q 1737-01-03]**

03.01.1737<sup>89</sup>

Witwe Franz Jacob Wissing lässt, da sie selbst krankheitshalber nicht erscheinen kann, durch ihren Sohn Johann Peter Wissing anzeigen, dass sie ihrem Eidam Johann Diedrich Brüninghaus die Summe von 170 Reichstalern schuldig geworden ist. Sie setzt dem Kreditor dagegen ihren vierten Teil des Versehammers, den ihr sel. Ehemann Franz Jacob Wissing von seinem sel. Vater geerbt hat, zum gerichtlichen Unterpfand dergestalt, dass der Kreditor solchen statt der Interessen bis zur Ablegung des Kapitals, die nach von beiden Seiten vorbehaltener vierteljähriger Kündigung geschehen soll, nutzen und gebrauchen soll. Da die Abnutzung sich nicht so hoch als die landläufigen Interessen beträgt, will die Witwe ihm jährlich noch zwei Reichstaler eingeben.

#### **[Wissing Q 1738-03-12]**

12.03.1738<sup>90</sup>

Johann Peter Wissing zeigt an, dass er seinem Schwager Johann Diedrich Brüninghaus zu Wenninghausen ein Kapital von 60 Reichstalern, ferner ein Kapital von 84 Reichstalern 24 Stübern 6 Deut und 31 Reichstaler an Zinsen schuldig ist. Er sagt zu, von den beiden Kapitalien die Interessen zu entrichten, die rückständigen Zinsen der 31 Reichstaler abzuführen und beide Kapitalien nach vierteljähriger Loskündigung zu erstatten. Des Endes setzt er alle seine Hab und Güter zur gerichtlichen Hypothek.

#### **[Wissing Q 1739]**

Steuerverzeichnis 1739<sup>91</sup>

Steuerpflichtig von Oberbrenscheid jeweils zur Hälfte: Paul Wissing, Witwe Franz Jacob Wissing

Steuerpflichtig von Mittelbrenscheid (Da Midden zu Brenscheid): Johannes Wissing (gebraucht auch eine Parzelle von Reichstallen Gut, Leifringhauser Bauerschaft)

<sup>89</sup> Hochgericht Lüdenscheid, Scrinium, S. 144.

<sup>90</sup> Hochgericht Lüdenscheid, Scrinium, S. 156.

<sup>91</sup> Steuerverzeichnis 1739.

**[Wissing Q 1753-04-11]**11.04.1753, Lüdenscheid<sup>92</sup>

Johann Peter Wissing ist vorgekommen und hat angezeigt, dass ihm Peter Brüninghaus außer den vorhin kreditierten 240 Reichstalern noch ferner 230 Reichstaler in klevischer Münze geliehen hat. Er hat diese zu seinem Nutzen verwendet, renunziert auf die Exception des nicht empfangenen Geldes mit Versprechen, das Kapital nach einer beiden Seiten vorbehaltenen halbjährigen Aufkündigung zu erstatten und bis dahin jährlich mit 11 Reichstalern 30 Stübern zu verpensionieren. Zur Versicherung dessen setzt er dem Kreditor seine sämtliche Habseligkeit mit Vorbehalt lehnherrlichen Konsens zum gerichtlichen Unterpfang nebst Deklaration, erleiden zu können, dass diese Verpfändung dem Hypothekenbuch eingetragen wird, cum oblatione, da er ein in wirklichen Diensten stehender Soldat ist, den Konsens seines Offiziers beizubringen. Peter Brüninghaus, präsens, akzeptiert confessionem debiti et constitutionem hypothecae.

Bescheid

Wenn der Debitor den erforderlichen Konsens von seinem Offizier beibringt, soll dieses Dokument expediert und dem Hypothekenbuch inseriert werden.

Johann Peter Wissing

[Dorsalvermerk:] Johann Peter Wissing zu Brenscheid

03.04.1754, Lüdenscheid

Johann Peter Wissing hat den offerierten Konsens seines Offiziers, nämlich des Obristwachtmeisters von Grumbkow, beigebracht. Peter Brüninghaus, gegenwärtig, bittet, das Dokument nunmehr zu expedieren und die konstituierte Hypothek dem Lagerbuch zu inserieren. Dem petito ist deferiert worden.

Eintragung in das Lüdenscheider Hypothekenbuch fol. 281. Dem Kreditor ist freigestellt worden, den lehnherrlichen Konsens zu impetrieren.

01.03.1754, Soest

Auf Verlangen des Musketiärs Peter Wissing von meiner Kompanie wird demselben der Konsens erteilt, dass er zur Ablegung erbschaftlicher Forderungen, besonders seines Bruders, des Grenadiers zu Potsdam, einige Gelder in sein Vermögen kreditieren kann.

C. von Grumbkow

12.05.1783, Brüninghausen

Dem Peter Brüninghaus ist das in vorstehender Obligation enthaltene Kapital mit 230 Reichstalern von Rezeptor Schniewind bezahlt worden, weshalb er diesen in seinen Fuß und Platz setzt.

20.06.1805, Altena

Diese 230 Reichstaler sind mir von Caspar Wissing bezahlt worden. Der Zessionsschein des verstorbenen Rezeptors Schniewind über diese Obligation wird sich beim Landgericht zu Lüdenscheid bei den Akten Kreditoren ./.. Hues finden.

Johann Caspar Rump [Rump]

Der königlich-preußische Justizkommissar und Notar J. A. Goecke attestiert, dass vorstehende Quittung von Bürgermeister Rump eigenhändig ge- und unterschrieben worden ist. In dato ut supra.

03.07.1805, Lüdenscheid

Johann Caspar Wissing erscheint mit der Anzeige, dass der verlebte Johann Peter Wissing dem Peter Brüninghaus laut Dokument vom 11. April 1753 in Kapital 230 Reichstaler in klevischer Münze verschuldet hat. Durch den Ankauf des Guts des Peter Wissing hat er diese Schuld zu bezahlen übernommen. Er hat dieses Kapital am 20. m. pr. an Bürgermeister Rump, dem es zedierte worden ist, richtig ausbezahlt, wozu

<sup>92</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 11, S. 303-307.

er die originale quittierte und von J. C. Goecke<sup>93</sup> in Altena attestierte Obligation hierbei produziert. Mit Bitte, die Obligation im Hypothekenbuch gehörigen Orts löschen zu lassen.

Caspar Wissing

Die Obligation wird im Hypothekenbuch Nr. 93 [so] gelöscht.

[Dorsalvermerk:] Kirchspiel Lüdenscheider Hypothekenbuch N. 281.

**[Wissing Q 1755-07-09]**

09.07.1755, Lüdenscheid<sup>94</sup>

Johann Diedrich Wissing bekennt, dass er den von seinem Vater Paul Wissing erhaltenen  $\frac{1}{4}$  Teil des Hunswinkeler Markenbrocker Reckhammer nebst allem dazu gehörigen Recht und Gerechtigkeit dem Johann Peter Lüttringhaus zu Wenninghausen für 120 Reichstaler erb- und eigentümlich verkauft hat. Der Kaufschilling ist richtig abgeführt. Also hat Wissing dem Käufer den Anteil sofort eingeräumt und tradiert. Er verspricht die nach Kaufrechten gebührende Eviktion unter Verpfändung seiner Hab und Güter und kann erleiden, dass Lüttringhaus diesen Kaufkontrakt gerichtlich konfirmieren lässt und als Eigner im Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid eingetragen wird.

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid fol. 272.

**[Wissing Q 1756-05-07]**

07.05.1756, Lüdenscheid<sup>95</sup>

Die Witwe Johann Peter Wissing zu Brenscheid bekennt, dass ihr sel. Ehemann dem Freiherrn von Kessel zum Neuenhof aus einer am 19. März 1745 gehaltenen Liquidation 326 Reichstaler schuldig geblieben ist. Der verstorbene Johann Diedrich Brüninghaus zu Wenninghausen hat solche Schuldigkeit am 16. April 1745 abgeführt und bezahlt. Darauf sind dato nur 76 Reichstaler restituiert worden. Dessen Witwe hat darüber gerichtliche Versicherung prätendiert und die Witwe Wissing hat ihr solche abzuschlagen nicht vermocht. Also setzt sie der Witwe Brüninghaus ihrer und ihrer Kinder sämtliches Vermögen, nichts davon ausgeschlossen, zum wahren Unterpfang, um sich daraus im unverhofften Misszahlungsfall auf die beste Art und Weise bezahlt zu machen. Sie verspricht, das Kapital nach beiden Seiten vorbehaltener halbjähriger Aufkündigung zu erstatten und bis dahin jährlich mit 3% zu verzinsen. Das Landgericht hierselbst wird gehorsamst ersucht, diese Obligation nicht nur gerichtlich zu konfirmieren, sondern die bestellte Hypothek auch dem Grundbuch des Kirchspiels Lüdenscheid zu inserieren. Der Kreditoren wird freigestellt, den lehnsherrlichen Konsens zu impetrieren.

Anna Catharina Witwe Wissing

J. P. Pöpinghaus qua testis

Eintragung in das Grundbuch des Kirchspiels Lüdenscheid fol. 281 salvo consensu domini directi.

01.05.1771, Lüdenscheid

Der Inhalt vorstehender Obligation ad 250 Reichstaler, den die Witwe sel. Johann Peter Wissing zu Brenscheid an die nunmehr verstorbene Witwe Johann Diedrich Brüninghaus zu Wenninghausen, unsere Mutter bzw. Schwiegermutter, ausgestellt hat, ist den Stiefkindern des Johann Diedrich Eick zu Dösseln [Werdohl] bei der gehaltenen Teilung anfallen. Wir haben diesen unser daran gehabtes Recht übertragen. Dies wird kraft eigenhändiger Unterschriften bescheinigt.

J. H. Sandhövel

Paul W. Wissing

Caspar Heinrich Kuithan

<sup>93</sup> Das Attest trägt die Unterschrift von J. A. Goecke.

<sup>94</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 1, S. 85-87.

<sup>95</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 1, S. 159-161, Bd. 8, S. 366-370.

01.05.1771, Werdohl

Da mir, der Witwe sel. Johann Peter Wissing, vorstehende Obligation, die nunmehr dem Konsistorium zu Werdohl übertragen ist, losgekündigt ist, wenn ich nicht statt 3% Zinsen 5% jährlich bezahle, mache ich mich hierzu unter der darin konstituierten Hypothek verbindlich.

Peter Wilhelm Wissing

16.03.1775, Werdohl

Da das Konsistorium zu Werdohl mir, Johann Diedrich Eick, mit allergnädigster Bewilligung der hochpreislichen Regierung das Erbpachtrecht des Kirchenguts zu den Dösseln für eine gewisse Summe Geldes übertragen hat, wird dem Konsistorium zur Tilgung besagter Summe von mir und dem Vormund meiner Stiefkinder, Johann Diedrich Escher, vorstehende Obligation in der besten Form Rechtens zediert. Urkundlich Unterschriften.

Johann Diedrich Escher

Johann Diedrich Eick

17.03.1796, Werdohl

Dass der Inhalt vorstehender Obligation ad 250 Reichstaler Berliner Courant richtig ausbezahlt worden ist, wird hiermit quittiert und es wird zugleich der Registrator Tamler bevollmächtigt, für die Löschung des Kapitals im Hypothekenbuch Sorge zu tragen.

Evangelisch-lutherisches Konsistorium hierselbst

Johann Anton Arnold Lehmann, Pastor

Johann Diedrich Eick als Ältester

Wilhelm vom Hofe als Rendant

24.03.1796, Lüdenscheid

Es erscheint Caspar Heinrich Wissing zu Brenscheid mit Anzeige, dass in seinem unlängst von der Witwe Leopold und von Peter Wilhelm Wissing tauschweise erhaltenen halben Gut Oberbrenscheid an die Witwe Brüninghaus ein Kapital von 250 Reichstalern haftet. Dies zu zahlen, ist er als jetziger Besitzer verbunden. Dieses Kapital ist zuletzt an das lutherische Konsistorium zu Werdohl zediert worden und an dieses laut der unter dem hierbei im Original produzierten Obligationsdokument erfindlichen Quittung ausbezahlt. Dies wird auch der in der Quittung bevollmächtigte Landgerichtsregistrator Tamler attestieren. Mit Bitte, die Obligation gehörig zu löschen. Registrator Tamler sagt, dass vorstehende Angabe und die überreichte Quittung ihre vollkommene Richtigkeit haben. Die gebetene Löschung kann sehr wohl geschehen.

Caspar Heinrich Wissing

Tamler

Löschung im hiesigen Kirchspiels-Hypothekenbuch Nr. 281.

### [Wissing Q 1757-02-22]

22.02.1757, Lüdenscheid<sup>96</sup>

Anleihe der preußischen Regierung zur Landesverteidigung. Das aufgenommene Kapital wird mit 5% verzinst und kann vierteljährig aufgekündigt werden, die Obligation wird gerichtlich bestätigt, der Debitor ist das Kirchspiel Lüdenscheid.

Scheffe Johann Diedrich Wissing zu Brenscheid zeichnet 100 Reichstaler in 20 Louisd'or.

Die Kirchspielsobligationen sind von Johann Diedrich Wissing, Scheffe, und von Johann Hermann Wissing, Vorsteher, unterschrieben.

### [Wissing Q 1757-05-01]

01.05.1757 (ff), Lüdenscheid<sup>97</sup>

Obligationen des Kirchspiels Lüdenscheid zur Bezahlung der von den ungarischen und französischen

<sup>96</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 1, S. 240-260.

<sup>97</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 1, S. 326-415.

Armeen geforderten Fourage. Das aufgenommene Kapital wird mit 5% verzinst und kann vierteljährig aufgekündigt werden, die Obligation wird gerichtlich konfirmiert, der Debitor ist das Kirchspiel Lüdenscheid.

Scheffe (Kreisscheffe) Johann Diedrich Wissing zu Brenscheid zeichnet 100 Reichstaler.

Paul Wissing zeichnet 50 Reichstaler, dessen Sohn Johann Hermann Wissing 50 Reichstaler.

Seitens des Kirchspiels unterschreiben Johann Diedrich Wissing, Scheffe, und Johann Hermann Wissing, Vorsteher, die Obligationen.

#### [Wissing Q 1758-03-14]

14.03.1758, Lüdenscheid<sup>98</sup>

Obligation des Kirchspiels Lüdenscheid zur Bezahlung der von den ungarischen und französischen Armeen geforderten Fourage. Johann Diedrich Wissing, Scheffe, Johann Hermann Wissing, Vorsteher, unterschreiben für das Kirchspiel Lüdenscheid als dem Debitor.

Ausgabe von Obligationen auch am 18. August 1757 und am 23. Dezember 1757.

Seitens des Kirchspiels als dem Debitor unterschreiben: Johann Diedrich Wissing, Scheffe, Johann Hermann Wissing, Vorsteher.

#### [Wissing Q 1759-07-25]

25.07.1759, Lüdenscheid<sup>99</sup>

Obligationen des Kirchspiels Lüdenscheid zur Befriedigung der französischen Besatzungstruppen. Das aufgenommene Kapital wird mit 5% verzinst und kann vierteljährig aufgekündigt werden, die Obligationen werden gerichtlich konfirmiert, der Debitor ist das Kirchspiel Lüdenscheid.

Es unterschreiben seitens des Kirchspiels: Johann Diedrich Wissing, Scheffe, Johann Hermann Wissing, Vorsteher.

#### [Wissing Q 1761-03-04]

04.03.1761, Lüdenscheid<sup>100</sup>

Die Witwe des unlängst verstorbenen Kreisscheffen Wissing hat sich mit des Verstorbenen nächsten Anverwandten, dem Vater Paul Wissing, den Geschwistern Johann Hermann und Paul Wilhelm Wissing und dem Schwager Peter Brüninghaus anstatt der sonst üblichen Teilung folgendermaßen verglichen.

1. Die Witwe soll statt der ihr kompetierenden Halbscheid der Güter, Gereide und Forderungen wie auch der Hämmer ein für allemal 1800 Reichstaler haben.

2. Von sämtlichen Interessenten ist vereinbart und bewilligt worden, dass der jüngste Sohn resp. Bruder Paul Wilhelm Wissing all das von dem verstorbenen Kreisscheffen Wissing und dessen hinterlassener Witwe gehabte Gut, Hämmer und Gereide, wie auch Aktivforderungen, wie sie solches alles besessen hat, haben und behalten soll. Auch soll er die auf den Hämmern noch vorrätige Reidung von Eisen und Kohlen noch zu verschmieden befugt sein. Wogegen er aber

3) alle Schulden abzuführen, nicht weniger

4) an die Witwe des verstorbenen Kreisscheffen 444 Reichstaler zu zahlen und daneben an dieselbe auch den ganzen Hochstadter Hammer anstatt der übrigen derselben zukommenden 1356 Reichstaler, sobald die Reidung darauf verschmiedet ist, abzutreten schuldig ist. Damit soll und will die Witwe wegen ihrer gehabten Halbscheid der Güter und Gereide befriedigt sein. Sie muss auch, falls einige Teile von bemeltem Hammer, die der Reluition unterworfen sind, über kurz oder lang reluiert werden sollten, mit den darauf stehenden Kauf- und Versatzpfennigen zufrieden sein.

5) Paul Wilhelm Wissing soll und will an seinen Vater Paul Wissing 450 Reichstaler auf dessen Verlangen auszahlen, die bis dahin aber, weil er bei demselben im Hause ist, ohne Interesse stehen bleiben.

6) Paul Wilhelm Wissing muss an seinen Bruder Johann Hermann Wissing einen vierten und 48ten Teil vom Stillebeuler Hammer, sobald die Reidung darauf verschmiedet ist, und auch den Kirchenstand auf der vordersten Galerie gegen den Predigtstuhl über anstatt 550 Reichstalern abtreten, wovon aber Johann Hermann Wissing an seinen Schwager Peter Brüninghaus 100 Reichstaler herausgeben soll.

<sup>98</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 1, S. 415-427, 433-565.

<sup>99</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 2, S. 86-158.

<sup>100</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 2, S. 291-295.

7) Paul Wilhelm Wissing soll und will an den eben gemelten Schwager Peter Brüninghaus noch 350 Reichstaler zahlen, sobald die Reidung auf den Hämmern verschmiedet ist.

Damit soll die Teilung sowohl bezüglich der Witwe und Erben Wissing und auch dieser Erben unter sich völlig und gänzlich abgetan sein. Alle Kontrahenten haben versprochen, hierauf steif und fest zu halten und renunzieren auf alle und jede Exceptionen wohlbedächtlich. Das Landgericht wird geziemend gebeten, diese Vereinbarung gerichtlich zu konfirmieren und zum Hypotheken- und Lagerbuch aufzunehmen. Urkundlich allerseits eigenhändiger Unterschriften.

Paul Christian Wissing

Paul Wilhelm Wissing junior

Witwe Wissing

Johann Peter Brüninghaus für sich und seine Ehefrau Anna Margaretha Wissing

Johann Hermann Wissing

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid wegen des Brenscheider Guts fol. 280, wegen des Stücks Berges im Brutenberg fol. 186, wegen des Hochstadter Osemundhammers, wovon der verstorbene Scheffe Wissing  $\frac{1}{4}$  Teil anerkaufte,  $\frac{1}{4}$  Teil anertauscht und  $\frac{1}{4}$  Teil in Versatz, sich zu dem übrigen  $\frac{1}{4}$  Teil aber zufolge des Hypothekenbuchs gar nicht qualifiziert hatte, in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Herscheid fol. 127 und wegen des  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{48}$  Teils Oberstillebeuler Osemundhammers zu eben gemeltem Hypothekenbuch fol. 132 salvo jure tertii am 19. Januar 1762.

### [Wissing Q 1767]

Osemundgewerbe 1767 (ca.)<sup>101</sup>

Unterster Veeseener [Verser] Osemundhammer [Herscheid], Reidemeister (u. a.): Paul Wissing

Veesbrocker [Versebrucher] Osemundhammer [Herscheid], Reidemeister (u. a.): Johann Hermann Wissing

Ohler oder Sinnebrincker [Singerbrinker] Osemundhammer [Meinerzhagen], Reidemeister (u. a.): Johann Hermann Wissing, Paul Wissing

### [Wissing Q 1768-02-19]

19.02.1768, Lüdenscheid<sup>102</sup>

Paul Wilhelm Wissing zu Brenscheid erscheint und zeigt an, dass er vermöge Übertragskontrakts vom 19. Januar 1762 unter anderem an seine Schwägerin, die Witwe Wissing, jetzt verehelichte Sandhövel 444 Reichstaler, sodann an seinen Schwager Peter Brüninghaus 350 Reichstaler hat auszahlen müssen. Er hat diese Gelder sowohl an den Scheffen Sandhövel, als an Peter Brüninghaus abgeführt, was diese bekennen werden. Mit Bitte, sie hierüber zu vernehmen und die Schulden im Hypothekenbuch zu löschen. Scheffe Sandhövel und Peter Brüninghaus, gegenwärtig, bekennen, dass dieses Angeben richtig ist. Wissing hat sie wegen der Forderungen befriedigt. Sie können erleiden, dass die Forderungen im Hypothekenbuch getilgt werden. Dem Suchen ist deferiert worden.

Löschung im Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid fol. 280.

### [Wissing Q 1773-07-08]

08.07.1773, Lüdenscheid<sup>103</sup>

Vor hiesigem Landgericht erscheint Peter Wilhelm Wissing. Er zeigt für sich, namens seiner Mutter, der Witwe Peter Wissing, und seines Bruders Leopold Wissing an, dass sie durch den im Vorjahr gewesenen Hagelschlag großen Schaden erlitten haben. Sie müssen zum Ankauf der diesjährigen Einsaat und zu sonstigen nötigen Ausgaben viel Geld gebrauchen. Da sie nun hierdurch ganz von Barschaften entblößt sind, hat ihnen der Freiherr von Kessel zum Neuenhof auf ihr Anhalten 40 Stück Kronentaler bar geliehen. Zur Versicherung des Gläubigers für Kapital und künftig etwa rückständige Zinsen wollen sie ihm ihr unterhabendes Gut zu Oberbrenscheid zum sicheren Unterpfand stellen, um sich im unverhofften Misszahlungsfall daraus bester Gestalt dafür und für etwa aufgehende Kosten bezahlt machen zu können. Beide

<sup>101</sup> Schmidt, Osemund-Gewerbe.

<sup>102</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 3, S. 72-74.

<sup>103</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 4, S. 195-196, Bd. 8, S. 153-158.

Seiten haben sich eine vierteljährige Loskündigung vor dem Verfalltag vorbehalten. Sie haben versprochen, von dem Kapital die landüblichen Zinsen von 5% zu bezahlen. Mit Bitte, diese Pfandverschreibung gerichtlich zu bestätigen, sie gehörigen Orts zu inscribieren und dem Gläubiger ein Dokument davon zu erteilen.

Gerichtliche Konfirmation salvo jure tertii und Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nr. 281 mit Freistellung, den lehnherrlichen Konsens zu impetrieren.

16.10.1777, Lüdenscheid

Peter Wilhelm Wissing hat für sich, für seine Mutter, die Witwe Peter Wissing, auch für den Bruder Leopold angezeigt, dass der Freiherr von Kessell zum Neuenhof ihnen zu ihren nötigen Ausgaben 40 Stück Kronentaler zinsbar kreditiert hat. Er hat um einen Lehnkonsens, ihr Lehngut zu Oberbrenscheid dafür verpfänden zu mögen, geziemend angestanden. Der Konsens wird ihnen erteilt, wie es am bündigsten erforderlich sein mag, jedoch mit Vorbehalt lehnherrlicher Gerechtigkeit.

G. H. Bercken, Lehnrichter

J. D. Röhr, Aktuar

14.04.1783, Neuenhof

Der Freiherr von dem Bottlenberg gt. Kessell bescheinigt, dass der Rezeptor Schniewind senior zu Lüdenscheid ihm für die Gebrüder Peter Wilhelm und Leopold Wissing zu Brenscheid die 40 Stück Kronentaler nebst allen rückständigen Zinsen wieder richtig bezahlt hat.

08.06.1793, Lüdenscheid

Bei hiesigem Landgericht erscheint Peter Wilhelm Wissing und präsentiert eine von ihm, seiner Mutter und seinem Bruder dem Freiherrn von Kessell am 8. Juli 1773 über 40 Stück Kronentaler ausgestellte Obligation, die laut darunter erfindlicher Quittung schon am 14. April 1783 durch Rezeptor Schniewind für sie wieder ausbezahlt ist. Der Komparent will bitten, die Obligation ihres Orts zu löschen. Der Sekretär des Freiherrn von Kessell, Herr Hobräck, hierbei gegenwärtig, erklärt, dass die Angabe des Wissing überall ihre vollkommene Richtigkeit hat. Er kann die gebetene Löschung sehr wohl geschehen lassen.

Hobräck

Peter Wilhelm Wissing

Löschung sub Nr. 281.

### [Wissing Q 1774-04-09]

09.04.1774, Brüninghausen<sup>104</sup>

Die Witwe sel. Johann Peter Wissing und ihr Sohn Peter Wilhelm Wissing zu Brenscheid bekennen für sich und ihre Erben, dass sie dem Peter Brüninghaus zu Brüninghausen vermöge einer von Caspar Heinrich Kuithan, dem nachgelassenen Erben des Johann Diedrich Brüninghaus, auf ihn zedierten gerichtlicher Obligation vom 21. März 1738, auf 144 Reichstaler 24 ½ Stüber, sodann gemäß Obligation vom 15. Mai 1751, auf 240 Reichstaler und vermöge Obligation vom 3. April 1754, auf 230 Reichstaler sprechend, und noch von barem Vorschuss den Wert von 55 Stück alten Louisd'or schuldig geworden sind. Dazu hat ihnen Brüninghaus heute noch 22 ½ alte Louisd'or zum Teil an Rezeptor Schniewind für rückständige Kontribution und zum Teil für vorhin erhaltenen Saathafer bar vorgestreckt, sodass sie ihm außer und neben den drei Kapitalien noch 77 ½ alte Louisd'or oder Pistolen schuldig sind. Sie begeben sich der Ausflucht des nicht gezahlten und zu ihrem Nutzen und Besten nicht empfangenen Geldes wohlwissentlich mit Versprechen, das Kapital nach beiden Seiten vorbehaltener vierteljähriger Aufkündigung zu erstatten und bis dahin jährlich mit 5% zu verzinsen. Sie verbinden sich, solange die Kapitalien nicht bezahlt sind, die alle Jahre brennenden Kohlen an Brüninghaus zu liefern. Zur Versicherung des Kreditors setzen sie ihm ihr unterhabendes Stillekinger Lehngut zu Oberbrenscheid mit Vorbehalt des lehnherrlichen Konsenses zum wahren und sicheren Unterpfand, um sich im nicht hoffenden Misszahlungsfall für Kapital, Zinsen und etwa aufgehende Kosten völlig bezahlt machen zu können. Dawider wollen sie und die Ihrigen nicht sein, zumal sie auf alle nur ersinnlichen Ein- und Widerreden wohlbedächtig renunzieren. Das Landgericht wird gehorsamst requiriert, diese Schul- und Pfandverschreibung auf ihre Kosten gerichtlich

<sup>104</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scriben Kirchspiel, Bd. 4, S. 264-265.

zu confirmieren und dem Lüdenscheider Hypothekenbuch zu inserieren. Dem Kreditor steht frei, den lehnherrlichen Konsens hierzu und auch über die Obligation vom 21. März 1738 auf Kosten der Debitoren auszuwirken. Urkundlich eigenhändiger Unterschriften.

Witwe Johann Peter Wissing  
Peter Wilhelm Wissing

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nr. 281 salvo jure tertii am 29. August 1774.

#### [Wissing Q 1775-09-12]

12.09.1775, Neuenhof<sup>105</sup>

Paul Wilhelm Wissing zu Oberbrenscheid verkauft dem Freiherrn von Bottlenberg gt. Kessell, Herrn zum Neuenhof, seinen im Brutenberg am Räther-Siepen gelegenen Berg frei und ohne die mindesten Beschwerden, den seine Voreltern laut Kaufbrief vom 15. April 1684 von Melchior Assmann in Lüdenscheid für eine gewisse Summe Geldes erhandelt haben und der hernächst von den Erbgenahmen des sel. Paul Wilhelm Wissing dem Leopold Wilhelm Schniewind in Lüdenscheid als Miterben für eine gewisse Summe Geldes inhalts gerichtlich geschlossenen Kontrakts vom 15. Oktober 1736 überlassen worden ist. Dieser hat denselben zuletzt seinem Schwager Paul Wissing zu Brenscheid als dem Vater des jetzigen Verkäufers am 14. Dezember 1736 abermals zediert und darüber eigenhändig quittiert. So hat nun Paul Wilhelm Wissing als rechtmäßiger Erbe den Berg, der in seinen Lücken und Pfählen gelegen ist, eigentümlich in Besitz gehabt und ihn an den Freiherrn für 125 Reichstaler Berliner Courant erb- und eigentümlich verkauft. Der Verkäufer begibt sich seines Rechts und Eigentums daran und transferiert dieses schatz- und kontributionsfrei auf den Ankäufer, um damit von nun an als mit seinem eigenen Erbe und Eigentum nach Willen und Wohlgefallen schalten und walten zu können. Die 125 Reichstaler sind sofort bar bezahlt worden, worüber der Verkäufer quittiert. Auch verspricht er, dem Ankäufer gebührende Wahr- und Wahrschaft zu leisten. Die Kontrahenten begeben sich aller wider diesen Kontrakt zu erdenkender Rechtswohlthaten und Ausflüchte und ersuchen das Landgericht zu Lüdenscheid, den Kontrakt gerichtlich zu confirmieren und das Nötige dem Grund- und Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid einzuverleiben.

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nr. 312 salvo jure tertii, 14. Oktober 1775.

#### [Wissing Q 1778-04-03]

03.04.1778, Lüdenscheid<sup>106</sup>

Paul Wilhelm Wissing von Brenscheid erscheint und zeigt an, dass er laut Dokument vom 28. Mai 1749 an seine beiden Miterben Johann Hermann Wissing 320 Reichstaler und an seine Schwester, Ehefrau Johann Peter Brüninghaus 330 Reichstaler hat auskehren müssen. Diese Gelder hat er an beide längst völlig ausbezahlt. Also sistiert er dieselben hierbei mit Bitte, sie hierüber zu vernehmen und das Nötige davon im Hypothekenbuch gehörigen Orts zu inserieren. Johann Hermann Wissing und Johann Peter Brüninghaus nebst seiner Ehefrau deklarieren in Person, dass dieses Angeben seine gute Richtigkeit hat. Sie können erleiden, dass ihre Forderungen im Hypothekenbuch gehörigen Orts gelöscht werden. Dem petito ist deferiert worden.

Löschung im Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nr. 283.

#### [Wissing Q 1780-01-06]

06.01.1780, Lüdenscheid<sup>107</sup>

Hermann Wissing erscheint und zeigt an, dass seine Frau vor einigen Jahren gestorben ist. Er hat mit ihr vier Kinder gezeugt, von denen zwei minderjährig sind, namentlich Johann Hermann, 24 Jahre alt und Caspar Diedrich, 22 Jahre alt. Diesen müssen Vormünder angeordnet werden. Hierzu sind sein Bruder Paul Wilhelm Wissing und seinen Schwager Johann Peter Brüninghaus von Reininghausen die Nächsten, die er hierbei sistiert. Paul Wilhelm Wissing, gegenwärtig, übernimmt die Vormundschaft sub hypotheca

<sup>105</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 4, S. 337-340.

<sup>106</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 4, S. 394-395.

<sup>107</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 6, S. 52-84.

bonorum, wird nach dem Landrecht verpflichtet und zu seinen Pflichten angewiesen. Brüninghaus ist ebenfalls willig, die Vormundschaft zu übernehmen und wird gleichfalls sub hypotheca bonorum nach dem Landrecht dazu verpflichtet. Hermann Wissing und die Vormünder bitten, dem Scheffen Sandhövel aufzugeben, ein Inventar zu errichten. Dem Suchen ist deferiert worden.

07.04.1780, Lüdenscheid

Es erscheinen Johann Hermann Wissing, die beiden Vormünder Paul Wissing und Johann Peter Brüninghaus, Hermann Diedrich Lüdorf als Ehemann der ältesten Tochter Maria Gertrud Wissing und Anna Margaretha Wissing, verehelichte Leopold Pieper. Sie übergeben gesamter Hand ein von dem Scheffen Sandhövel aufgezeichnetes Inventar über das sämtliche Vermögen des Johann Hermann Wissing und seiner Kinder. Die Vormünder und die gegenwärtigen Kinder deklarieren, dass alles richtig angegeben ist. Die eidliche Bestärkung verlangen sie deshalb nicht. Sie haben das Vermögen in zwei gleiche Lose gesetzt. Das Los Nr. 2 ist dem Johann Hermann Wissing, das Los Nr. 1 den Kindern anverfallen. Auch die Güter sind in zwei Teile gesetzt worden. Sie offerieren, den deshalb hierzu erforderlichen Konsens beizubringen. Mit gehorsamster Bitte, das Inventar und die Verteilung ad acta zu nehmen und ihnen eine Kopie davon mitzuteilen.

14./15.01.1780, Brenscheid

Auf Befehl des hiesigen Landgerichts wird das Vermögen des Johann Hermann Wissing zu Brenscheid in Gegenwart der Vormünder von dessen Kindern, Johann Peter Brüninghaus und Paul Wilhelm Wissing, sodann der großjährigen Kinder, der ältesten Tochter Ehemann Hermann Diedrich Lüdorf und der jüngsten Tochter, Ehefrau Leopold Pieper, in Anschlag gebracht.

1. Das unterhabende Gut zu Brenscheid und was demselben anklebt, als Backhaus, ein neuer Spieker, die im Land befindliche Dunge, ein altes Backhaus und Begräbnis mit schlechtem Mannes- und Frauensitz, zusammen angeschlagen zu 2000 Reichstalern.
2. Ein Gut im Kirchspiel Herscheid, auf den Dürhölten genannt, welches Gut in Erbpacht ist, wovon jährlich an die Kirche zu Marienhagen [Wieh] 2 Reichstaler 30 Stüber bezahlt werden müssen, nach deren Abzug angeschlagen inklusive der Gereide zu 800 Reichstalern.
3. Ein halber und der 24. Teil Osemundhammer, auf dem Veßbruch [Versebruch] unter dem Stillebeul gelegen, angeschlagen zu 1200 Reichstalern.
4. Ein halber neuer Reckhammer auf oben angeführtem Grund oder Bach, angeschlagen zu 500 Reichstalern.
5. Ein dritter Teil Osemundhammer, auf dem Singerbrink in Meinerzhagen gelegen, angeschlagen zu 400 Reichstalern.
6. Ein Mannesitz in der lutherischen Kirche zu Lüdenscheid auf der kleinen Liberey in der vordersten Bank, 80 Reichstaler.
7. Ein Frauensitz in bemelter Kirche unter dem Leuchter in den langen Bänken, 80 Reichstaler.
8. Ein Frauensitz in bemelter Kirche hinter dem Predigtstuhl, angeschlagen zu 14 Reichstalern.
9. Ein Stück Berges in dem Brutenberg, von den Erben Stolle anerkaufte und nicht zu dem Gut gehörig, taxiert zu 20 Reichstalern.

An Gereiden

10. auf den beiden Osemundhämmern sind an Kohlen und Roheisen vorrätig ad 165 Reichstaler
  11. zwei Pferde mit Sattel und Hamen [Kummet], ein Paar zweispännige hohe Räder und ein Paar ein-spännige hohe Räder, 100 Reichstaler
  12. zwei Kohlkarren, zwei Leiterkarren, eine Mistkarre, zwei Paar Seigeräder, Pflug und zwei Eggen, 20 Reichstaler
  13. vier milchgebende Kühe namens Eckster, Vilette, Blenckte, Schwalbte, 30 Reichstaler
  14. noch vier milchgebende Kühe, Corinte, Sterne, Singeldrasel, Kornblume, 28 Reichstaler
  15. noch zwei Kühe, Klehenne, Singeldrasel, 13 Reichstaler
  16. zwei große Rinder, Jungedolle und Blauteffincke, 12 Reichstaler
  17. noch zwei Jahrrinder, genannt Nachtigall und Hertegeill, 11 Reichstaler 30 Stüber
  18. noch zwei Jahrrinder, genannt Schnickedolle und Güldenkrone, 11 Reichstaler
  19. drei kleine Kälber, 9 Reichstaler
  20. noch zwei junge Kälber, 2 Reichstaler
- auf dem Gut zu Dürhölten im [Kirchspiel] Herscheid steht nachfolgendes Vieh

21. zwei milchgebende Kühe, 15 Reichstaler
22. drei Kühe, wobei eine Stürke, die das erste Mal kalbt, 21 Reichstaler 30 Stüber
23. noch drei Rinder von einem Jahr, 9 Reichstaler
24. ein Ochse genannt Bleße, 10 Reichstaler
25. ein Ochse genannt Burman, 4 Reichstaler
  
26. ein neues federnes Bett mit Kissen und Pfüll [Püll] auf der großen Kammer und Bettstätte, taxiert zu 36 Reichstalern
27. noch ein federnes Bett in der Schlafstube mit zwei Kissen und einem Pfüll, angeschlagen zu 30 Reichstalern
28. noch ein federnes Bett auf der alten Kammer mit zwei Kissen und einem Pfüll und Bettstätte, 28 Reichstaler
29. noch ein altes federnes Bett mit zwei Kissen und einem Pfüll, 10 Reichstaler
30. noch zwei schlechte Betten, wo die Knechte und Mägde drauf schlafen, 5 Reichstaler
31. noch ein altes Bett, 2 Reichstaler
32. auf Dürhöhlen ist ein altes Bett, 3 Reichstaler
33. ein Kleiderschap auf der großen Kammer, 10 Reichstaler
34. ein Schreibcomptoir in der Schlafstube, 16 Reichstaler 30 Stüber
35. zwei alte Coffres, 5 Reichstaler
36. ein Kleiderkasten, 3 Reichstaler
37. ein alter Kasten, 1 Reichstaler 30 Stüber
38. ein aufgeschlagener Tisch in der großen Stube, 2 Reichstaler 30 Stüber
39. ein Tisch in der kleinen Stube, 2 Reichstaler 30 Stüber
40. ein Teetisch, 1 Reichstaler
41. drei neue Stühle, die Kreuzstühle genannt werden, 1 Reichstaler
42. sechs Stühle, per Stück 15 Stüber, 1 Reichstaler 30 Stüber
43. noch sechs Stühle, per Stück 15 Stüber, 1 Reichstaler 30 Stüber
44. sechs alte Stühle, per Stück 7 ½ Stüber, 45 Stüber
45. noch sechs alte Stühle, per Stück 7 Stüber, 42 Stüber
46. eine Bucke oder Waschfass, 1 Reichstaler 30 Stüber
47. ein altes dito, 45 Stüber
48. ein Sültefass, 2 Reichstaler
49. 15 Stück Milchfässer, 1 Reichstaler 15 Stüber
50. eine Butterkirne, 1 Reichstaler 22 Stüber 6 Deut
51. ein Wascheheld, 30 Stüber
52. zwei Milcheimer, 22 Stüber 6 Deut
53. ein großer Sigge-Eimer, 40 Stüber
54. drei Wassereimer mit eisernen Bänden, 24 Stüber
55. ein neuer Ofen mit den Pfeifen in der großen Stube, 15 Reichstaler
56. ein Ofen in der kleinen Stube mit den Pfeifen, 12 Reichstaler
57. drei Kucheneisen, 2 Reichstaler 30 Stüber
58. zwei Kuchenpfannen, 1 Reichstaler 20 Stüber
59. ein Ofenpott mit dem Deckel, 40 Stüber
60. noch vier eiserne Kochpötte, 2 Reichstaler 30 Stüber
61. zwei schwarze Hähle, 1 Reichstaler 30 Stüber
62. zwei Brandruten, 1 Reichstaler
63. eine eiserne Stülpe, 22 Stüber 6 Deut
64. eine Blasepfeife, zwei Feuerschuppen, eine Feuerzange, 40 Stüber
65. drei eiserne Löffel, ein Schaumlöffel und zwei eiserne Fleischgabeln, 40 Stüber
66. ein alter Röster, 5 Stüber
67. zwei Hackmesser, 15 Stüber
68. ein neuer Coimfor,<sup>108</sup> 30 Stüber
69. drei neue Mistgabeln, 45 Stüber
70. drei alte Mistgabeln, 22 Stüber 6 Deut
71. vier Heugabeln, 24 Stüber

<sup>108</sup> In weiteren Inventaren unterschiedliche Schreibweisen, öfter Comphoir, Comphor.

72. eine alte Pielhacke, eine alte Rohhacke, eine alte Heedhacke, zwei Schüppen, 35 Stüber
73. zwei Paar Pflugketten, zwei Eggengereide, 50 Stüber
74. ein Brecheisen, 35 Stüber
75. eine neue eiserne Waage mit Balken, 2 Reichstaler 30 Stüber
76. eine neue und eine alte Säge, 30 Stüber
77. zwei alte und ein neues Holzbeil, 40 Stüber
78. ein altes Handbeil und eine alte Hepe, 15 Stüber
79. eine neue Flinte, 2 Reichstaler
80. eine Futterbank mit dem Messer, 1 Reichstaler 30 Stüber
81. eine Hausuhr, die noch gut ist, 9 Reichstaler
82. ein großer kupferner Kessel, der alt ist, 2 Reichstaler 15 Stüber
83. zwei mittelmäßige Handkessel, die gut sind, 3 Reichstaler
84. drei kleine kupferne Kessel, 2 Reichstaler 30 Stüber
85. ein kupferner Ofenkessel und ein Durchschlag, 2 Reichstaler
86. zwei kupferne Milcheimer, 2 Reichstaler 15 Stüber
87. ein kupferner Kump wie auch eine Sigge, 1 Reichstaler 10 Stüber
88. zwei neue kupferne Formen, 4 Reichstaler 22 Stüber
89. zwei neue kleine Messing-Kessel, 1 Reichstaler 20 Stüber
90. ein kleines altes kupfernes Delgen, 20 Stüber
91. ein kupferner neuer Teekessel, 1 Reichstaler 10 Stüber
92. ein alter Teekessel, 40 Stüber
93. sechs mittelmäßige zinnerne Schüsseln, 3 Reichstaler
94. sechs zinnerne Teller, 1 Reichstaler 30 Stüber
95. noch sechs zinnerne Teller, etwas kleiner, 1 Reichstaler 15 Stüber
96. drei zinnerne kleine Teller, 50 Stüber
97. ein großer zinnerner Suppennapf, 1 Reichstaler 15 Stüber
98. ein kleiner zinnerner Kump, 40 Stüber
99. zwei kleine zinnerne Näpfchen mit einem Deckel, 40 Stüber
100. ein zinnerner Leuchter, zwei Mostertfässchen, eine kleine Zuckerschüssel, 1 Reichstaler
101. ein alter zinnerner Teepott, 25 Stüber
102. ein großer zinnerner Suppenlöffel, acht kleine zinnerne Löffel, zusammen 26 Stüber
103. neun Paar Tafelmesser, 45 Stüber
104. eine Zuckierzange, 5 Stüber
105. eine zinnerne stehende Lampe, 25 Stüber
106. eine große Messing-Kaffeekanne, 4 Reichstaler
107. zwei mittelmäßige Messing-Kaffeekannen, 4 Reichstaler
108. eine Kaffeemühle, 30 Stüber
109. eine alte Kaffeemühle, 7 Stüber 6 Deut
110. zehn Paar braune Teetassen, 2 Reichstaler
111. sechs Paar weiße Teetassen, 1 Reichstaler 15 Stüber
112. neun Fuselgläser, 15 Stüber
113. drei Biergläser, ein großer Wein-Römer, 10 Stüber
114. vier Wein-Bouteillen, 10 Stüber
115. drei große steinerne Pötte, 50 Stüber
116. drei kleine steinerne Pötte, 15 Stüber
117. drei irdene Näpfe und zwei kleine dito, auch zwei irdene Teller, 18 Stüber
118. zwei gute Streicheisen, 1 Reichstaler 15 Stüber
119. sechs silberne Löffel, per Stück 4 Lot, das Lot zu 45 Stübern gerechnet, 18 Reichstaler
120. an Roggen 3 ½ Malter, 14 Reichstaler
121. an Hafer 28 ½ Malter, 64 Reichstaler 7 Stüber 6 Deut
122. auf dem Gut zu Dürhölten ist an Roggen vorrätig 5 Malter, 20 Reichstaler
123. an Hafer 16 Malter, 36 Reichstaler
124. sechs Viertel Rübsamen, 2 Reichstaler 30 Stüber
125. acht Viertel Leinsamen, so schlecht, 2 Reichstaler 40 Stüber
126. zwei Viertel Hanfsamen, 48 Stüber
127. drei Flachsbrechen, 1 Reichstaler
128. drei Spinnräder, 1 Reichstaler 30 Stüber

129. ein Haspel, 10 Stüber
130. ein Pilfuß,<sup>109</sup> eine Fleischgabel, 15 Stüber
131. noch ist eine Kuh bei Hermann Wissings Eidam Hermann Diedrich Lüdorf, 7 Reichstaler
132. sechs kleine Schweine, 9 Reichstaler
133. eine Ziege, 1 Reichstaler 30 Stüber
134. 18 Hühner und ein Hahn, 1 Reichstaler 30 Stüber
135. zwei brauchbare Wannen, 50 Stüber
136. fünf Fliegel, ein Hafer- und ein Leinsieb, ein Sichteschragen, drei Strohgabeln, 44 Stüber 6 Deut

#### An Aktivforderungen

1. eine Obligation des Kirchspiels Lüdenscheid von 100 Reichstalern in klevischen 2-Stüber-Stücken, reduziert auf ediktmaßiges Geld zu 87 Reichstalern 30 Stübern
2. an Hammerdarlehen von einem halben und einem 24. Teil Feuer, sodann noch von 1/3 Feuer, 150 Reichstaler schlecht, gleichfalls zu ediktmäßigem Geld reduziert, 84 Reichstaler
3. laut Obligation an seinen Schwager Johann Peter Brüninghaus von 16 ½ Stück Louisd'or, tut Berliner Courant 85 Reichstaler 56 Stüber 6 Deut
4. in Remscheid stehen wegen geliefertem Osemund einzukassieren 153 Reichstaler Altgeld, tut Berliner Courant 127 Reichstaler 30 Stüber
5. an barem Geld 53 Reichstaler 30 Stüber alt, in Berliner Courant 44 Reichstaler 35 Stüber
6. Diedrich Volmersmann zu Selscheid, Kirchspiel Ohle [Plettenberg], 21 Reichstaler 13 Stüber Altgeld, ediktmäßig 17 Reichstaler 40 Stüber 6 Deut
7. Christian Ahmann zu Herscheid auf der Schmitten, 15 Reichstaler Altgeld, tut Kassengeld 12 Reichstaler 30 Stüber
8. Hermann Reuner zu Hüinghausen im [Kirchspiel] Herscheid, 40 Stüber
9. Heinrich Hover zu Reblin im [Kirchspiel] Herscheid, 45 Reichstaler
10. an Lazarus Joseph 6 Reichstaler 5 Stüber Altgeld, tut Kassengeld 5 Reichstaler 4 Stüber 3 Deut
11. Diedrich Schönebeck auf der Wermecke, Kirchspiel Herscheid, 11 Reichstaler 58 Stüber Altgeld, tut ediktmäßig 9 Reichstaler 58 Stüber 6 Deut
12. Adam Hüttebräucker, Kirchspiel Herscheid, 4 Reichstaler Altgeld, tut Kassengeld 3 Reichstaler 20 Stüber
13. Peter Wilhelm Schmidt zu Stilleking 3 Reichstaler 19 Stüber Altgeld, tut ediktmäßig 2 Reichstaler 45 Stüber 9 Deut
14. Johann Diedrich Kölsche zu Wenninghausen 2 Reichstaler Altgeld, ediktmäßig 1 Reichstaler 40 Stüber
15. Peter Diedrich Lohmann zu Oberholte, Kirchspiel Herscheid, 2 Reichstaler 23 Stüber Altgeld, tut ediktmäßig 1 Reichstaler 59 Stüber
16. Bürgermeister Bercken in Altena, 10 Reichstaler

Summe des ganzen Vermögens 6510 Reichstaler 8 Stüber

#### An Passivschulden

1. an Caspar Georg Rump<sup>110</sup> in Altena 24 Stück Louisd'or, ist in Berliner Courant 125 Reichstaler
2. an Hermann Winkhaus<sup>111</sup> in Altena 105 Reichstaler Altgeld, Berliner Courant 87 Reichstaler 30 Stüber
3. an Johann Adolph Weispfennig in Altena 20 Louisd'or und 13 Stück Carolin, tut in Berliner Courant 187 Reichstaler 22 Stüber
4. an Herrn Funke in Lüdenscheid 40 Stück Louisd'or und 45 Stück Carolin, tut in Berliner Courant 494 Reichstaler 40 Stüber
5. an die Witwe Mathias Lüdorf zu Oeneking 20 Stück Louisd'or, tun in Berliner Courant 104 Reichstaler 10 Stüber
6. an Johannes Schuster zu Preschpach<sup>112</sup> sind für Roheisen zu bezahlen 315 Reichstaler Altgeld, tut Berliner Courant 262 Reichstaler 30 Stüber
7. an den Hüttenverwalter Weehler auf der Hütte zu Hamm 13 Reichstaler 30 Stüber Altgeld, tut ediktmäßig 11 Reichstaler 15 Stüber

<sup>109</sup> In weiteren Inventaren auch Pielfuß, Pillefuß, Pillfuß.

<sup>110</sup> Bei der Verteilung Rump sowie Runpe.

<sup>111</sup> Bei der Verteilung Johann Hermann Wingham [Winkhaus].

<sup>112</sup> Bei der Verteilung Prechpach.

8. an den Rentmeister zu Grimminghausen [Plettenberg] für hölzerne Kohlen 100 Reichstaler 4 Stüber in Louisd'or a 5 Reichstalern, tut Berliner Courant 104 Reichstaler 14 Stüber
9. an Linemeckes<sup>113</sup> im [Kirchspiel] Herscheid für hölzerne Kohlen, 59 Reichstaler 25 Stüber
10. an Christoph Pieper im [Kirchspiel] Herscheid für hölzerne Kohlen 49 Reichstaler 30 Stüber Altgeld, tut Berliner Courant 41 Reichstaler 15 Stüber
11. an Johann Diedrich Hesmer Esselen<sup>114</sup> im Oelschen [Ohle, Plettenberg] 9 Reichstaler 30 Stüber Altgeld, tut ediktmäßig 7 Reichstaler 55 Stüber
12. an Paul Wilhelm Wissing 41 Reichstaler Altgeld, tut ediktmäßig 34 Reichstaler 10 Stüber
13. Hermann Diedrich Hues zu Klinkenberg, 25 Reichstaler
14. an Jacob Baukloh 8 Reichstaler Altgeld, tut in ediktmäßigem Geld 6 Reichstaler 40 Stüber
15. Christian Stahlschmidt im [Kirchspiel] Herscheid, 20 Reichstaler
16. Richter Bercken in Lüdenscheid, 7 Reichstaler
17. an Pollmann im [Kirchspiel] Herscheid, 35 Reichstaler

Summe an Passivschulden 1613 Reichstaler 6 Stüber

Das Vermögen erträgt 6510 Reichstaler 8 Stüber,  
hiervon die Schulden ad 1613 Reichstaler 6 Stüber abgezogen,  
bleibt das Vermögen 4897 Reichstaler 2 Stüber.

Hierbei wird erinnert, dass das vorrätige Leinwand nicht mit in Anschlag gebracht worden ist. Dieses ist mit Bewilligung der großjährigen Kinder und der Vormünder dem Vater und den beiden unmündigen Söhnen unentgeltlich belassen und geschenkt worden, um es unter sich zu verteilen. Auf ihr daran gehabtes Recht renunzieren sie.

Scheffe Sandhövel attestiert, dass das vorstehende Inventar und der dabei gemachte Anschlag von ihm pflichtmäßig errichtet worden ist.

Sandhövel, Scheffe  
Johann Hermann Wissing als Vater  
Hermann Diedrich Lüdorf für sich und seine Ehefrau  
Leopold Pieper für sich und seine Ehefrau  
Johann Peter Brüninghaus als Vormund  
Paul W. Wissing als Vormund

15.01.1780, Brenscheid

Die Teilung ist vollzogen und es ist darum gelöst worden. Der Teilungsplan Nr. 1 ist den Kindern des Johann Hermann Wissing anerfallen. Der Teilungsplan Nr. 2 ist dem Johann Hermann Wissing als Vater anerfallen.

Teilungszettel Nr. 1 über des Johann Hermann Wissings Ungereide mit den Kirchensitzen nebst vorrätiger Reidung, mit seinen Kindern zur Halbscheid<sup>115</sup>

[1] Sein unterhabendes Erbgut zu Brenscheid und was demselben anklebt, mit Backhaus, einem neuen Speicher, der darauf befindlichen Dunge im Lande, noch einem alten Backhaus, mit Begräbnis inklusive, zur Halbscheid 1000 Reichstaler.

[2] Ein Gut im [Kirchspiel] Herscheid, genannt auf den Dürhölten, das ein Gut in Erbpacht ist, wovon jährlich an die Kirche zu Mergenhausen [Marienhagen] 2 Reichstaler 30 Stüber bezahlt werden müssen, nach deren Abzug zur Halbscheid 400 Reichstaler.

[3] Ein halber und der 24. Teil Osemundhammer auf dem Stillebeul, die Halbscheid 600 Reichstaler.

[4] Ein neuer Reckhammer, die Halbscheid 250 Reichstaler.

[5] Ein 1/3 Teil Singerbrinker Osemundhammer, die Halbscheid 200 Reichstaler.

[6] Ein bester Mannessitz zu Lüdenscheid in der Kirche, 40 Reichstaler.

[7] Ein bester Frauensitz daselbst, zur Halbscheid 40 Reichstaler.

<sup>113</sup> Bei der Verteilung Linemekes.

<sup>114</sup> Bei der Verteilung Hesmer zu Ehlsen [Elhausen].

<sup>115</sup> Teilungszettel Nr. 2 wiederholt diese Angaben. Inhaltlich sind die beiden Teilungszettel identisch, textlich weichen sie geringfügig voneinander ab.

- [8] Ein schlechter Frauen-Kirchensitz daselbst hinter dem Predigtstuhl, zur Halbscheid 7 Reichstaler.  
 [9] Ein Stück Berg im Brutenberg, das nicht zum Gut gehört, zur Halbscheid 10 Reichstaler.  
 [10] Auf beiden Osemundhämmern ist an Kohlen und Roheisen vorrätig für 165 Reichstaler ediktmäßig, ist zur Halbscheid 82 Reichstaler 30 Stüber.  
 Summe 2629 Reichstaler 30 Stüber.

Teilungszettel über des Johann Hermann Wissings zu Brenscheid Gereide, mit seinen Kindern zur Halbscheid<sup>116</sup>

- [ex 11] [zu 1] der Fuchs mit dem dazu gehörigen Sa[ttel]zeug, [zu 2] der Braune mit dem dazu gehörigen Sa[ttel]zeug nebst hoher zweispänniger Karre und Rädern, mit der hohen einspännigen Karre und Rädern [...]  
 [ex 12] [zu 1] die beste Kohlkarre mit den schlechtesten Seigerädern, Stiffel Kahr [Stieferkarre],<sup>117</sup> Eggen, [zu 2] die schlechteste Kohlkarre mit den besten hohen Rädern und Mistkarre, Stiffelkarre, Pflug  
 [ex 13] [zu 1] Kühe Eckster und Blenck[t]e, [zu 2] Kühe Filete [Vilette] und Schwalfte [Schwalbte]  
 [ex 14] [zu 1] Sterne und Kornblume, [zu 2] Corinte und Singeldrasel schwarz  
 [ex 15] [zu 1] Clehene [Klehenne], [zu 2] Singeldrasel rot  
 [ex 16] [zu 1] Jungedol[le], eine Stirke, [zu 2] Bauckfincke [Blautefincke], eine Stirke  
 [ex 17] [zu 1] Hertegeil, eine Stirke, [zu 2] Nachtegal [Nachtigall], eine Stirke  
 [ex 18] [zu 1] Schmickedol [Schnickedolle], eine Stirke, [zu 2] Guldenkron [Güldenkrone], eine Stirke  
 [ex 19] [zu 2] drei junge Jahrkälber hierselbst  
 [ex 20] [zu 1] ein ganz junges Kalb, schwarz mit einem weißen Kopf, [zu 2] ein ganz junges Kalb, das schwarz ist  
 [ex 21] [zu 1] auf dem Dürhölten eine bunte Kuh, [zu 2] auf dem Dürhölten eine rote Kuh mit einem weißen Kopf  
 [ex 22, 25] [zu 1] eine rote Kuh (7,45), [zu 2] eine schwarze Stirke, die das erste mal Milch wird (7,45), eine Stirke und der kleine Ochse Burman (10,-)  
 [ex 23] [zu 1] drei junge Jahrkälber auf Dürhölten  
 [ex 24] [zu 1] ein großer Ochse, Bleße genannt  
 [ex 26] [zu 1] das beste Bett auf der großen Kammer  
 [ex 27, 28, 33] [zu 2]  
 [ex 29, 31, 32, 36] [zu 1]  
 [ex 30] [zu 1] weiter zwei schlechte Betten, worauf Knecht [Singular] und Mägde schlafen  
 [ex 34] [zu 1] das Schreibcomptoir  
 [ex 35] [zu 2] zwei Köpfer [Coffre]  
 [ex 37] [zu 2] ein alter Kleiderkasten  
 [ex 38, 40, 42, 44, 47, 49, 51, 55, 58, 65, 66] [zu 1]  
 [ex 39, 41, 43, 45, 50, 52, 54, 56, 57, 64] [zu 2]  
 [ex 46] [zu 1] ein Bückeringel oder Waschekufen<sup>118</sup>  
 [ex 48] [zu 2] ein Sülzefass  
 [ex 53] [zu 1] ein großer Sigge-Eimer  
 [ex 59] [zu 1] ein Ofentopf mit dem Deckel  
 [ex 60] [zu 2] vier eiserne Töpfe  
 [ex 61] [zu 1] ein schwarzer Hahl, [zu 2] ein schwarzer Hahl  
 [ex 62] [zu 1] eine Brandrute, [zu 2] eine Brandrute  
 [ex 63] [zu 1] eine alte Stülpe  
 [ex 67, 69, 77, 79, 82, 86, 88, 91, 96, 97, 99] [zu 2]  
 [ex 68] [zu 2] ein Convoer  
 [ex 70, 71, 73, 74, 76, 78, 80, 81, 84, 85, 89, 92] [zu 1]  
 [ex 72] [zu 2] eine alte Pielhacke, eine alte Rohhacke, eine alte Heedhacke, zwei alte Schüppen  
 [ex 75] [zu 2] ein neuer eiserner Waagebalken  
 [ex 83] [zu 2] zwei mittelmäßige Handkessel, die gut sind, von rotem Kupfer  
 [ex 87] [zu 2] ein kupferner Napf wie auch eine Sigge

<sup>116</sup> Zuordnung zu der Position des Inventars [ex] und zu den Teilungszetteln 1 und 2 [zu 1, zu 2]. Die Werte der Mobilien bei der Verteilung entsprechen jeweils dem halben Wert des Inventars, wenn Positionen daraus aufgeteilt wurden. Die Teilungszettel sind teilweise sehr flüchtig geschrieben.

<sup>117</sup> So z. B. in Brüninghaus Q 1791-10-24, Kückelhaus Q 1791-03-19.

<sup>118</sup> Siehe auch Assmann Q 1792-03-17: Waschekufen.

- [ex 90] [zu 2] ein kleiner alter kupferner Diegel [Tiegel]  
 [ex 93] [zu 1] drei mittelmäßige zinnerne Schüsseln, [zu 2] drei mittelmäßige zinnerne Schüsseln  
 [ex 94] [zu 1] drei zinnerne Teller, [zu 2] drei zinnerne Teller  
 [ex 95] [zu 1] drei dito, die etwas kleiner sind, [zu 2] drei dito, die etwas kleiner sind  
 [ex 98] [zu 1] ein kleiner Suppennapf  
 [ex 100] [zu 1] ein Mostertkännchen und Leuchter, [zu 2] ein Mostertkännchen und Zuckerschüssel  
 [ex 101, 103, 107, 109, 117] [zu 1]  
 [ex 102] [zu 2] ein großer Potagenlöffel, acht kleine zinnerne  
 [ex 104, 105, 106, 133, 134, 135, 136] [zu 2]  
 [ex 102] [zu 2] eine mittelmäßige Kaffeemühle  
 [ex 110] [zu 1] fünf Paar braune Teetassen, [zu 2] fünf Paar braune Teetassen  
 [ex 111] [zu 1] drei Paar weiße dito, [zu 2] drei Paar weiße dito  
 [ex 112] [zu 1] vier Fuselgläser (-,7), [zu 2] fünf Fuselgläser (-,8)  
 [ex 113] [zu 1] ein Wein-Römer, ein Bierglas, [zu 2] zwei Biergläser  
 [ex 114] [zu 1] zwei Wein-Bouteillen, [zu 2] zwei Wein-Bouteillen  
 [ex 115] [zu 1] drei große steinerne Töpfe  
 [ex 116] [zu 1] drei kleine dito  
 [ex 118] [zu 2] zwei gute Bolten Strieckeisen [Streicheisen]<sup>119</sup> genannt, die von Eisen sind  
 [ex 119] [zu 1] drei silberne Löffel, 4 Lot schwer, [zu 2] drei silberne Löffel, 4 Lot schwer  
 [ex 120] [zu 1] an Roggen 7 Scheffel, [zu 2] an Roggen 7 Scheffel  
 [ex 120] [zu 1] an Hafer 14 Malter 1 Scheffel, [zu 2] an Hafer 14 Malter 1 Scheffel  
 [ex 122] [zu 1] auf dem Gut zu Dürhölten Roggen 2 ½ Malter, [zu 2] [dgl.]  
 [ex 123] [zu 1] an Hafer 8 Malter, [zu 2] an Hafer 8 Malter  
 [ex 124] [zu 1] drei Viertel Rübsamen, [zu 2] drei Viertel Rübsamen  
 [ex 125] [zu 1] vier Viertel Leinsamen, so schlecht, [zu 2] [dgl.]  
 [ex 126<sup>120</sup>] [zu 1] ein Viertel Hanfsamen, [zu 2] ein Viertel Hanfsamen  
 [ex 131] [zu 1] eine Kuh zu Eininghausen  
 [ex 132] [zu 1] drei kleine Schweine, [zu 2] drei kleine Schweine

Von den Aktivforderungen sind dem Teilungszettel 1 zugeteilt

Nr. 2 (Hammerdarlehen), Nr. 3 (Brüninghaus, zur Hälfte), Nr. 4 (Remscheid, zur Hälfte), Nr. 5 (Bargeld zur Hälfte), Nr. 6 (Volmersmann), Nr. 8 (Reuner, hier 45 Stüber), Nr. 10 (Lazarus Joseph), Nr. 12 (Hüttebräucker), Nr. 14 (Kölsche), Nr. 16 (Hoffiskal oder Bürgermeister Bercken in Altena) i. H. V. 5 Reichstaler 26 Stübern, um die beiden Teile gleich zu machen.

Von den Aktivforderungen sind dem Teilungszettel 2 zugeteilt

Nr. 1 (Kirchspielsobligation), Nr. 3 (Brüninghaus, zur Hälfte), Nr. 4 (Remscheid, zur Hälfte), Nr. 5 (Bargeld zur Hälfte), Nr. 7 (Ahmann), Nr. 9 (Hover), Nr. 11 (Schönebeck), Nr. 13 (Schmidt), Nr. 15 (Lohmann), Nr. 16 (Hoffiskal oder Bürgermeister Bercken in Altena) i. H. V. 4 Reichstalern 37 Stübern 6 Deut, um die beiden Teile gleich zu machen.

Die Passivschulden übernehmen beide Teile jeweils hälftig.

02.04.1784, Lüdenscheid

Johann Hermann Wissing ist bei hiesigem Landgericht vorgekommen. Er bezieht sich auf das am 7. April 1780 abgehaltene Protokoll, nach dem er sein Vermögen mit Zuziehung der beiden Vormünder seiner Kinder, Paul Wissing und Johann Peter Brüninghaus, und seiner Eidame Hermann Diedrich Lüdorf und Leopold Pieper gehörig hat inventarisieren lassen und dasselbe zugleich in zwei gleiche Lose gesetzt und verteilt hat. Dabei haben sie offeriert, den erforderlichen Kammerkonsens zur Verteilung beizubringen. Diesen überreicht er hierbei sub dato Hamm, den 18. September 1781. Er bittet, die Teilung nunmehr zu bestätigen, sie gehörigen Orts im Hypothekenbuch zu bemerken und ihnen ein Dokument darüber zuzufertigen. Auch erscheint der Vormund Johann Peter Brüninghaus nebst den gewesenen Kuranden Johann Hermann Wissing dem Jüngeren und dem Kandidaten Caspar Diedrich Wissing. Die beiden Letzteren geben an, dass sie beide ihre Großjährigkeit nunmehr erlangt haben und dass sie mit der eingereichten Teilung völlig zufrieden sind. Auch sie wollen um Konfirmation bitten. Ferner erscheinen Hermann Died-

<sup>119</sup> Die beiden Substantive mögen einen Begriff bilden (Bolten-Streicheisen).

<sup>120</sup> Die Positionen 127 bis 130 des Inventars fehlen in der Verteilung.

rich Lüdorf uxorio nomine und namens des Miterben Leopold Pieper der Kreiseinnehmer Schniewind senior. Sie erklären gleichfalls, dass sie bei der eingebrachten und getätigten Teilung nichts zu erinnern haben und gebeten haben wollen, diese zu konfirmieren.

Johann Hermann Wissing  
 Johann Hermann Wissing junior  
 Johann Peter Brüninghaus als Vormund  
 Johann Paul Schniewind namens des Miterben Leopold Pieper  
 Hermann Diedrich Lüdorf

27.09.1781, Altena

Die Verteilung des Guts zu Brenscheid des Johann Hermann Wissing ist durch allergnädigstes Reskript vom 18. curr. genehmigt worden. Dem Johann Hermann Wissing wird dieses zur Nachricht mit dem Befehl bekannt gemacht, die Gebühren und Auslagen sofort zu bezahlen.

von Holtzbrinck

18.09.1781, Hamm

Friedrich pp.

Unseren pp. Johann Hermann Wissing zu Brenscheid, Kirchspiel Lüdenscheid, hat sein daselbst besitzendes Erbgut, worauf 54 Reichstaler 20 Stüber Kontribution jährlich radiziert sind, bei seiner zweiten Verheiratung seinen Kindern erster Ehe zur Halbscheid abtreten müssen und deshalb unseren Konsens nachgesucht. Dies ist aus Eurem alleruntertänigsten Bericht vom 11. dieses ersehen worden. Wenn nun nach Eurer pflichtmäßigen Versicherung auf diesem Gut füglich zwei Wirte subsistieren und die Lasten tragen können, also dem Konsolidationsedikt durch die Verteilung nicht zu nahe getreten wird, wollen wir diese hiermit ratifizieren. Sind Euch pp.

[Unterschriften]

An den Landrat von Holtzbrinck

30.09.1786, Lüdenscheid

Johann Hermann Wissing senior erscheint und bezieht sich auf die vorhin von ihm und seinen Kindern übergebene Teilung und auf die nachher von dem Scheffen Nölle auf Befehl des Landgerichts geschehene deutliche Auseinandersetzung, die in hiesiger Registratur erfindlich sein wird. Unter den in dieser Teilung benannten Stücken ist unter anderem ein halber Reckhammer auf dem Stillebeul erfindlich, zu dessen Eigentum er sich noch nicht qualifiziert hat. Dies will er jetzt bewirken. Deshalb präsentiert er anliegendes Attest, nach dem er den halben Hammer neu erbaut hat. Mit Bitte, die Teilung nunmehr überall gerichtlich zu konfirmieren und das Nötige ins Hypothekenbuch einzutragen.

Dekret

Den Erben Geck zum Stillebeul wird diese Angabe kommuniziert. Ihnen wird aufgegeben, sich im Termin am 20. Oktober hierüber zur Berichtigung des Hypothekenbuchs vernehmen zu lassen.

30.09.1786, Lüdenscheid

Kreiseinnehmer und Kreisscheffe attestieren auf Verlangen des Reidemeisters Johann Hermann Wissing zu Brenscheid, dass dieser den beim Stillebeul gelegenen Reckhammer zur Halbscheid neu hat erbauen lassen und dass er dazu als Eigentümer im Hypothekenbuch aufgeführt werden kann.

Leopold Wilhelm Schniewind

C. H. Nölle als Kreisscheffe laut Attest des Leopold Geck als Konsorte der anderen Hälfte

31.10.1786, Lüdenscheid

Da die Erben Geck zum Stillebeul nicht erschienen sind, wird ihnen bei 5 Reichstalern Strafe befohlen, im Termin am 10. November zu erscheinen und sich über die Anzeige des Wissing vernehmen zu lassen.

10.11.1786, Lüdenscheid

Im heutigen Termin melden sich Peter Geck und Johann Wilhelm Lüttringhaus für sich und für ihre Mit-erben. Sie erklären, es habe seine gute Richtigkeit, dass der zum Teil auf ihren Stillebeuler Gründen neu erbaute Reckhammer zur Hälfte dem Johann Hermann Wissing und halb ihnen, den Erben Geck, zugehörig ist. Sie können also zugeben, dass hiernach die Eintragung ins Hypothekenbuch geschieht.

Johann Wilhelm Lüttringhaus  
Johann Peter Geck

14.11.1786, Lüdenscheid, Dekret

Johann Hermann Wissing hat sich zur Anerkennung der am 7. April 1780 präsentierten Teilung im Termin am 29. November nebst seinen Kindern persönlich zu stellen. Danach soll das Nötige wegen der gebetenen Konfirmation verfügt werden.

29.11.1786, Lüdenscheid

Er erscheinen Johann Hermann Wissing und seine Kinder, als Johann Hermann und Caspar Diedrich Wissing und namens der Töchter deren Ehemänner Hermann Diedrich Lüdorf und Leopold Pieper. Sie zeigen gesamt an, dass sie nunmehr alle großjährig sind und dass es daher des Erscheinens der Vormünder nicht mehr bedarf. Sie beziehen sich auf das Protokoll vom 7. April 1780, auf die dabei eingereichte Teilung und auf das Protokoll vom 2. April 1784. Auf die Ableistung des Manifestationseids verzichten sie. Sie bemerken noch, dass der offerierte Konsens wegen der Verteilung der Güter bereits beigebracht ist und bitten, die Teilung nunmehr gerichtlich zu bestätigen.

Johann Hermann Wissing  
Johann Hermann Wissing junior  
Hermann Diedrich Lüdorf  
Caspar Diedrich Wissing  
+++ diese hat der Schreibens unerfahrene Leopold Pieper gezogen

01.12.1786, Lüdenscheid

Das Teilungsgeschäft wird nunmehr gerichtlich bestätigt. Das Nötige soll zum Hypothekenbuch verzeichnet werden.

P. M.

Zur Hermann Wissingschen Erbteilung sind eingetragen

- a. das Brenscheider Gut Nr. 282
- b. cessat wegen des Dürhölter Guts, da dieses ein noch nicht im Hypothekenbuch qualifiziertes Erbpachtgut ist, siehe Herscheider Hypothekenbuch fol. 59
- c. Versebrucher Osemundhammer, Herscheider Hypothekenbuch fol. 132
- d. der halbe Reckhammer, siehe Herscheider Hypothekenbuch fol. 177
- e. der 1/3 Ohler Osemundhammer steht im Meinerzhagener Hypothekenbuch fol. 277
- f. der Mannesitz, dem Angeben nach von seinem Bruder J. D. Wissing geerbt, ist nicht zu finden und
- g. der Berg im Brutenberg soll von J. D. Kölsche und von diesem an die Witwe Stolle, sodann von dieser an ihn transferiert sein, siehe fol. 186 Kirchspiels-Hypothekenbuch in puncto des Ersteren
- h. der sub Nr. 7 im Inventar benannte Frauensitz rührt von Löwen hierselbst her, wovon der Kaufbrief zur Konfirmation vorhanden ist
- i. der Frauensitz Nr. 8 soll von jeher beim Brenscheider Gut gewesen sein, findet sich aber nicht im Hypothekenbuch

### [Wissing Q 1780/81]

Steuerliste 1780/81<sup>121</sup>

Paul Wissing, Witwe Peter Wissing, je hälftig steuerpflichtig von Oberbrenscheid  
Johann Hermann Wissing, steuerpflichtig von Wesselberg [Gut, Brenscheid]  
Paul Wissing, steuerpflichtig von Mittelbrenscheid (Mid. Brenscheid)

<sup>121</sup> Steuerliste 1780/81.

**[Wissing Q 1782-06-12]**

09.09.1785, Lüdenscheid<sup>122</sup>

Die Ehefrau Caspar Heinrich Kuithan hierselbst ist vorgekommen und zeigt namens der großjährigen Kinder des Johann Paul Wissing an, und zwar für Hermann Jacob Wissing, Maria Catharina Wissing, Ehefrau Johann Diedrich Baberg und Johann Diedrich Wissing, dass deren Mutter vor ungefähr 3 ½ Jahren mit Tode abgegangen ist. Ihr obgemelter Vater hat die Wirtschaft und das gesamte Vermögen bis hierhin verwaltet. Aus sicheren und sehr dringenden Gründen sehen sie sich aber jetzt genötigt, auf die Erbteilung des Vermögens zu dringen. Mit Bitte, ihren Vater Johann Paul Wissing zur Herausgabe eines vollständigen Inventars anzuhalten und danach die Teilung anzulegen. Die Komparentin zeigt noch an, dass außer diesen drei Kindern noch vier minderjährige vorhanden sind, von denen sie jetzt das Alter und die Namen nicht angeben kann. Diese müssen bei vorseienden Umständen auch bevormundet werden. Johann Hermann Wissing ist väterlicherseits, mütterlicherseits sind Peter Brüninghaus zu Wenninghausen und ihr, der Komparentin, Ehemann zur Vormundschaft die nächsten. Sie stellt die nötige Verfügung darüber anheim.

Catharina Kuithan

07.10.1785, Lüdenscheid, Dekret

Da die Minorennen vor anzulegender Teilung bevormundet werden müssen, so wird dem Johann Hermann Wissing und dem Peter Brüninghaus zu Reininghausen<sup>123</sup> einem jeden bei 5 Reichstalern Strafe anbefohlen, sich im Termin am 14. Oktober zu Vormündern der Kinder des Paul Wissing anordnen zu lassen.

14.10.1785, Lüdenscheid

Peter Brüninghaus zu Wenninghausen erscheint und zeigt an, dass er diese Vormundschaft nicht übernehmen kann, weil

1. der Caspar Heinrich Kuithan hierselbst als ein Schwager des Paul Wissing, der dessen Frauen Schwester noch zur Ehe hat, näher als er, Komparent, dazu ist, da sein Vater und des Paul Wissings Frau Schwester und Bruder gewesen sind. Auch hat Paul Wissing hierzu noch einen Schwager Johann Diedrich Ecks zu Dörseln [Dösseln] in Werdohl.

2. Er, Komparent, ist mit dem Paul Wissing, der dieses nicht leugnen wird, in gemeinschaftlichem Hammerbetrieb, weshalb er doch auch nicht Vormund über dessen Kinder werden kann.

Er bittet also, ihn hiervon zu entledigen.

Johann Peter Brüninghaus

Eodem erscheint Johann Hermann Wissing und ist bereit, die Vormundschaft zu übernehmen. Er wird dazu landrechtlich verpflichtet.

Johann Hermann Wissing

18.10.1785, Lüdenscheid, Dekret

Caspar Heinrich Kuithan hat sich im Termin am 26. Oktober zur Übernahme der Vormundschaft bei 2 Reichstalern Strafe einzustellen.

26.10.1785, Lüdenscheid

Der Bürger Caspar Heinrich Kuithan erscheint und ist willig, die ihm angetragene Vormundschaft über die minderjährigen Kinder des Reidemeisters Paul Wissing zu übernehmen. Er wird stipulata manu et sub hypotheca bonorum gesetzmäßig verpflichtet. Dem Komparenten ist aufgegeben worden, mit Zuziehung des Scheffen Buschhaus ein Inventar des Vermögens des Paul Wissing binnen 14 Tagen anfertigen zu lassen und binnen dieser Frist beizubringen.

Caspar Heinrich Kuithan

<sup>122</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 6, S. 1-28.

<sup>123</sup> So, Reiningen.

22.11.1785, Lüdenscheid, Dekret

Die Vormünder haben das Inventar binnen 14 Tagen den 6. Dezember bei 2 Reichstalern Strafe einzubringen.

01.12.1785, Lüdenscheid

Paul Wilhelm Wissing von Brenscheid erscheint und zeigt an, dass die angeordneten Vormünder über seine Kinder bei ihm um die Teilung seines Vermögens angestanden haben. Dies ist auch per Dekret vom 22. November c. befohlen worden. Er sei auch williger als willig, das Geschäft, sobald es nur immer tunlich ist, vorzunehmen. Allein in der bestimmten kurzen Zeit sei es ihm aber schlechterdings unmöglich, da er bekanntermaßen in Reidung und Handlung steht. Dabei hat er es mit verschiedenen Debitoren, die weit auseinander wohnen, zu tun und mit diesen abzurechnen. Damit könne er aber sogleich nicht fertig werden. Er sei um so weniger imstande, jetzt einen reinen statum bonorum zu machen, weil zuerst die diesjährige Reidung zu Ende und Kohlen und Eisen verschmiedet sein müssen. Dies wird bekanntermaßen nicht eher als im künftigen Frühlingsstillstand eintreffen. Aus diesen angeführten wahren und bekannten Gründen muss er bitten, ihm zur Regulierung der Teilung mit seinen Kindern eine Frist bis ins künftige Frühjahr zu verstatten. In dieser Zeit kann er zuvorderst das Nötige bewirken.

Paul W. Wissing

01.12.1785, Lüdenscheid, Dekret

Es wird eine Frist von sechs Wochen verstattet.

16.01.1786, Lüdenscheid

Paul Wissing erscheint und zeigt an, dass er bis hierhin, seinem am 1. v. M. getanen Erbietten und Versprechen gemäß, das Inventar über sein Vermögen durch den Scheffen wegen vorhin gemelter Hindernisse noch nicht hat anfertigen lassen können. Er zeigt ferner an, dass eins seiner jetzt noch minderjährigen Kinder namens Anna Elisabeth, die 21 Jahre alt ist, mithin majorenitate proxima, sich um künftigen St. Petri d. J. verheiraten wird. Sie ist mit dem Johann Caspar Dörseln [Dösseler] zu Dörseln [Dösseln], Kirchspiel Werdohl, verlobt. Auch wird sein Sohn Caspar Heinrich, der jetzt im 25. Jahr ist, um eben diese Zeit, Petri, 22. Februar, großjährig. Auch fällt erst am 20. März der Frühlingsstillstand ein, um welche Zeit die Kohlen bekanntermaßen auf den Hämmern aufgeschmiedet sind, indem sich diese nicht wohl zum Inventar und zur Teilung bringen lassen. Er hat außerdem in verschiedenen auswärtigen Kirchspielen, z. B. Valbert [Meinerzhagen], Kierspe, Herscheid und Meinerzhagen, mit verschiedenen Fuhrleuten und anderen wegen seines Reidungsbetriebs noch abzurechnen, was auch noch lange nicht bewirkt ist. Wissing trägt darauf an, ihm aus den angeführten wahren und wichtigen Ursachen zur Anfertigung eines vollständigen Inventars noch eine Frist bis zum 20. März oder 1. April zu verstatten. Auch die angeordneten Vormünder und seine sämtlichen Kinder sind mit dieser Aussetzung des Inventars und Teilungsgeschäfts sehr wohl zufrieden. Er offeriert, deren schriftliche Erklärung, falls erforderlich, herbeizubringen. Bei Nachsehung des vorhin Verhandelten hat man bemerkt, dass bei der am 9. September v. J. geschehenen ersten protokollarischen Aufnahme die damals erschienene Ehefrau Caspar Heinrich Kuithan nur die Namen der majorennen Kinder des Komparenten Wissing angegeben hat, Namen und Alter der minorennen aber nicht hat angeben können. Der Komparent sagt auf Befragen, dass es sich mit deren Namen und Alter wie folgt verhält: 1. Johann Peter<sup>124</sup> im 15. Jahr, 2. Anna Margaretha, 8 Jahre, nebst den vorgemelten Caspar Heinrich und Anna Elisabeth.

Paul W. Wissing

17.01.1786, Lüdenscheid, Dekret

Aus den angeführten Gründen wird der Ausstand bis zum 20. März verstattet.

20.03.1786, Lüdenscheid

Reidemeister Wissing zeigt in Person an, dass er zwar jetzt zur Inventarisierung seines Vermögens und zu der demnächst anzulegenden Teilung mit seinen Kindern instrukt und fertig ist. Den Scheffen Buschhaus hat er aber zur Inventarisierung noch nicht zur Hand haben können, indem sich dieser von Zeit zu Zeit mit seinen übrigen Domesticis entschuldigt hat. Mit Bitte, an ihn ein mandatum arctius zu extrahieren.

<sup>124</sup> Im späteren Verlauf Peter Gottlieb.

24.03.1786, Lüdenscheid, Dekret

Dem Scheffen Buschhaus wird anbefohlen, das Inventar binnen acht Tagen anzufertigen.

02.05.1786, Lüdenscheid, Dekret

Da der Scheffe Buschhaus das Inventar noch nicht eingebracht hat, wird derselbe hierdurch erinnert, solches binnen acht Tagen bei 5 Reichstalern Strafe einzureichen.

17.05.1786, Lüdenscheid

Reidemeister Paul Wilhelm Wissing zu Brenscheid erscheint persönlich. Er überreicht ein von dem Scheffen Buschhaus in Gegenwart allerseitiger Interessenten aufgenommenes Inventar von seinem Vermögen mit dem Vermerk, dass dieses in Gemäßheit einer mit seiner Ehefrau sel. aufgerichteten Bestimmung oder Willensmeinung vom 12. Juni 1782, die dem Inventar zur Einsicht beigefügt ist, aufgezeichnet und taxiert worden ist. Er ist gesonnen, die Teilung mit seinen Kindern hiernach vorzunehmen. Diese sind auch völlig damit zufrieden, da sowohl die Großjährigen als auch die Vormünder für ihre Kuranden nach genauester Prüfung keinen Nachteil darin finden können. Wissing gestellt seine sämtlichen Erben zur Anerkennung seines Angebens und bittet, sodann dem Scheffen Buschhaus die Teilung hiernach aufzutragen.

Hermann Jacob Wissing, Johann Diedrich Baberg namens seiner Ehefrau, der ältesten Tochter Maria Catharina Wissing und Johann Diedrich Wissing erscheinen persönlich und namens der übrigen vier Kinder deren angeordnete Vormünder Johann Hermann Wissing senior von Brenscheid und Caspar Heinrich Kuithan hieselbst. Sie sagen, dass sie bei der Errichtung des Inventars allesamt gegenwärtig gewesen sind und dass sie dagegen nichts zu erinnern haben. Sie können sehr wohl erleiden, dass die Teilung auf die von dem Vater angegebene Art vollzogen wird, zumal sie die dabei gefügte elterliche Bestimmung für den einen wie für den anderen als ganz billig und wohlüberlegt annehmen können und nicht imstande sind, eine Verletzung daraus zu entnehmen. Sie bitten das Landgericht, den Auftrag zur Teilung an den Scheffen Buschhaus gelangen zu lassen.

Paul W. Wissing

Hermann Jacob Wissing

Johann Diedrich Baberg

Johann Diedrich Wissing

Johann Hermann Wissing

Caspar Heinrich Kuithan

19.05.1786, Lüdenscheid, Dekret

Bei der Erklärung der großjährigen Kinder des Paul Wissing und der Vormünder der Minorennen vom 17. hujus hat es sein Bewenden. Dem Scheffen Buschhaus wird anbefohlen, die Teilung hiernach anzulegen und binnen 14 Tagen beim Landgericht zu präsentieren.

12.06.1782, Brenscheid [Tenor des Testaments]

Die Eheleute Paul Wilhelm Wissing und Anna Margarethe Brüninghaus tun kund und zu wissen, dass ihre drei ältesten Söhne Johann Hermann Jacob, Johann Diedrich und Caspar Heinrich nach ihrem Tod ihre drei Güter und Hämmer gegen die benannten Summen haben sollen.

1. Hermann Jacob soll jetzt haben das unterste Mieder-Gut zu Brenscheid [Mittelbrenscheid], das der Ohm [des Vaters] seliger Johannes Wissing gehabt hat, mit einem vierten Teil des Hammers zur untersten Verse für 1700 Reichstaler in ediktmäßiger Münze und die Gereide für 500 Reichstaler in selbiger Münze. Gut, Gereide und Hammeranteil sind ihm sogleich eingetan worden. Er verspricht, dem Vater davon jährlich 67 Reichstaler 30 Stüber in selbiger Münze zu geben. Nach dem Tod der Eltern soll kein Streit darum sein.

2. Johann Diedrich soll des Vaters unterhabendes Gut, das oberste Neuhaus haben, das dieser von seinen [Mit-]Erben gekauft und das sein Bruder sel. Johann Diedrich besessen hat, mit einem vierten Teil Hammers zur untersten Verse für 1700 Reichstaler in ediktmäßiger Münze und die Gereide, wie sie sich dann befinden, für 500 Reichstaler in selbiger Münze. Das Geld ist nach der Eltern Tod an die anderen Erben herauszugeben. Jedoch soll ein jeder seinen Kindesteil einbehalten.

3. Caspar Heinrich soll das Gut auf dem Immelscheid haben, das der Vater von Peter Diedrich Wever, von den Erben Schumacher gekauft hat, mit den Gereiden, die sich darauf befinden und mit einem Drittel Sinkbrinker Hammer [Singerbrink, Meinerzhagen] für 1200 Reichstaler in obiger Münze.

4. Der Sohn Johann Peter<sup>125</sup> soll 100 Reichstaler in selbiger Münze für den Abstand vorab haben und des Vaters Teil an dem Rohstahlhammer auf der Crummenau in Valbert [Meinerzhagen] erhalten, wann er den verlangt, für 200 Reichstaler. Es ist noch der halbe Teil des Peter Reininghaus beigemommen, den er für 200 Reichstaler in gangbarem Geld annehmen muss.

5. Der Sohn Hermann Jacob soll den Kirchensitz haben, den der Vater von Dettmer [Detmar] gekauft hat, den fünften Frauensitz in den langen Bänken.

6. Johann Diedrich soll des Vaters Kirchenstand auf der Liberey und den zweiten Frauensitz voran nach dem Predigerstuhl haben.

7. Caspar Heinrich soll den Kirchensitz auf dem Chor haben und den halben Kirchensitz der Mutter, den Kuithan halb hat, und die Kirchensitze, die zu Immelscheid gehören.

Paul Wilhelm Wissing

Anna Margaretha Brüninghaus

25.04.1786, Brenscheid

Das hiesige Landgericht hat die Bestellung der Vormünder über die minderjährigen Kinder des Witwers Paul Wilhelm Wissing zu Brenscheid befohlen. Ihnen sind Johann Hermann Wissing und Caspar Heinrich Kuithan zu Vormündern an die Seite gesetzt worden. Auf deren Verlangen hat der Scheffe Johann Peter Buschhaus ein Inventar über das Vermögen des Witwers Paul Wilhelm Wissing errichten sollen. Er hat sich heute hierhin verfügt. Auch waren sämtliche Erben nebst den Vormündern gegenwärtig, als

1. der Vater Paul Wilhelm Wissing,
2. der älteste Sohn Hermann Jacob Wissing, großjährig,
3. Maria Catharina Wissing und deren Ehemann Johann Diedrich Baberg,
4. Johann Diedrich Wissing, großjährig,
5. Caspar Heinrich Wissing, 23 Jahre alt,
6. Maria Elisabeth Wissing, 21 Jahre alt,
7. Peter Gottlieb Wissing, 15 Jahre alt,
8. Anna Margaretha Wissing, 10 Jahre alt,

und dann die beiden Vormünder Johann Hermann Wissing und Caspar Heinrich Kuithan. So ist auf Anweisung folgendes Inventar mit Bewilligung und Gutachten [Gutheißen] der Erben und Vormünder angefertigt worden.

Tit. I, an unbeweglichen Gütern, liegenden Gründen und Gereiden

1. Das Erbgut zu Oberbrenscheid, das Neuenhauser Gut genannt, das Paul Wilhelm Wissing von seinem sel. Bruder, dem Scheffen Johann Diedrich Wissing gekauft hat, wird angeschlagen inklusive der angekauften langen Wiese zu 1400 Reichstalern,
2. ein vierter Teil Osemundhammer, unterster Verser Hammer genannt, 400 Reichstaler,
3. alle auf dem Gut befindlichen Gereide, ein Mannes-Kirchensitz auf der Herrengalerie in der lutherischen Kirche zu Lüdenscheid, ein Frauen-Kirchensitz hinter dem Leuchter vor dem Pfeiler in besagter Kirche, die Dunge im Lande, Pferd und Geschirr, alles, was diesem anklebt, Vieh und Früchte nebst sämtlichen Hausmobilen mit Ausnahme des vorhandenen Leinwands, das unter die Erben verteilt und verlost werden soll, wird zusammen angeschlagen für 500 Reichstaler,  
Summe des Guts, Hammeranteils und der Gereide 2300 Reichstaler.
4. Das Erbgut auf dem Immelscheid, Schumachers Gut genannt, nebst einem Mannes-Kirchensitz auf der Chorgalerie in der lutherischen Kirche zu Lüdenscheid, drei Mannes-Kirchensitzen in besagter Kirche, die in einer Bank bestehen, noch einem halben Frauen-Kirchensitz unter dem Leuchter in dieser Kirche, von dem die andere Halbscheid Caspar Heinrich Kuithan gehört, der Dunge im Lande, zwei milchgebenden Kühen, vier Stürkenrindern und einem Schaf, einem Begräbnis auf dem Kirchhof bei der Leichtentür, wird zusammen angeschlagen für 850 Reichstaler,
5. 1/3 Teil Osemundhammer, auf dem Singerbrink genannt, 350 Reichstaler,  
Summe des Guts, Hammeranteils und der Gereide 1200 Reichstaler.
6. Ein halber Rohstahlhammer auf der Crummenau im Kirchspiel Valbert, liegt auf kölnischem Grund, 400 Reichstaler,
7. ein Erbmarkenlos in dem Berg Sollmecke, so von Voß zu Elsen [Herscheid] gekauft, 20 Reichstaler,  
Summe der unbeweglichen Güter, der liegenden Gründe und der Gereide 3920 Reichstaler.

<sup>125</sup> Im späteren Verlauf Peter Gottlieb.

Vorstehende Taxation der Güter, Grundstücke, Hämmer und Gereide ist nach dem bei Lebzeiten der Eheleute Paul Wissing unter ihnen errichteten und dem Scheffen vorgewiesenen Inventar des beigefügten Kontrakts vom 12. Juni 1782 und dem Verlangen des Paul W. Wissing gemäß verrichtet, was der Scheffe hierbei anzuzeigen für dienlich erachtet.

Tit. II, an Aktiva oder ausstehenden Forderungen

1. Der Vater Paul W. Wissing hat das Erbgut zu Niederbrenscheid mit Gereiden, die zum Gut und zur völligen Haushaltung gehören, nebst einem vierten Teil Osemundhammer, dem sogenannten Verser Hammer, für 2200 Reichstaler bei Lebzeiten seiner sel. Ehefrau an den ältesten Sohn Hermann Jacob Wissing [verkauft], die dieser seinem Vater noch schuldig ist, 2200 Reichstaler
2. Hermann Brügger<sup>126</sup> zu Holte, Kirchspiel Herscheid, ist schuldig laut Handschein 259 Reichstaler 36 ½ Stüber Altgeld, macht Kassengeld 216 Reichstaler 20 Stüber [3 Deut]
3. Johannes Sirringhaus zu Rärin im Kirchspiel Herscheid laut Schein 60 Reichstaler Altgeld, sodann an Buchschulden 32 Reichstaler Altgeld, tut Kassengeld 76 Reichstaler 40 Stüber
4. Eberhard Schürmann zu Rärin von Kohlenvorschuss schuldig 2 Reichstaler 24 Stüber Altgeld, 2 Reichstaler
5. Johann Peter Sirringhaus von Vorschuss auf Kohlen 20 Reichstaler, 16 Reichstaler 40 Stüber
6. Johann Heinrich Sirringhaus dito dito 18 Reichstaler Altgeld, 15 Reichstaler
7. Hermann Stahl Schmidt 13 Reichstaler Altgeld, 10 Reichstaler 50 Stüber
8. Johann Peter zum Siepen<sup>127</sup> Kassengeld 30 Reichstaler
9. Johann Peter Schönebek [Schönebeck] zur Wermecke [Herscheid] auf Schmiedelohn vorgeschossen 8 Reichstaler 14 Stüber Altgeld, 6 Reichstaler 51 Stüber 8 Deut
10. Peter Stahl Schmidt in der Schönebecke [Herscheid] Schmiedelohn schuldig, der ihm vorgeschossen worden ist, 2 Reichstaler 30 ½ Stüber Altgeld, 2 Reichstaler 5 Stüber 3 Deut
11. Johann Diedrich auf der Wermecke restiert wegen Vorschuss auf Fuhrlohn 4 Reichstaler 10 Stüber Altgeld, 3 Reichstaler 8 Stüber 4 Deut
12. Peter Caspar Inne von Vorschuss auf Kohlen schuldig 8 Reichstaler 15 Stüber Altgeld, 6 Reichstaler 52 Stüber 6 Deut
13. Leopold Pieper im Kalthof [Herscheid] 15 Reichstaler 30 Stüber Altgeld, 12 Reichstaler 55 Stüber
14. Johannes Voß zu Elsen [Herscheid] 15 Reichstaler 20 Stüber Altgeld, 12 Reichstaler 46 Stüber 8 Deut
15. Hermann Heener 7 Reichstaler 40 Stüber Altgeld, 6 Reichstaler 23 Stüber 4 Deut
16. Witwe Graeve auf dem Graevenklöe [Grävingslöh, Plettenberg] 4 ½ Reichstaler Altgeld, 3 Reichstaler 45 Stüber
17. Melchior Holz zu Reblin [Herscheid] 8 Reichstaler Altgeld, 6 Reichstaler 40 Stüber
18. Peter Nachrodt zu Hochstadt laut Schein 157 Reichstaler Altgeld, in Kassengeld 130 Reichstaler 50 Stüber
19. Johann Diedrich Nachrodt daselbst 30 Reichstaler Altgeld, 25 Reichstaler
20. Mathias Nachrodt auf dem Stillebeul 7 Reichstaler 20 Stüber Altgeld, 6 Reichstaler 6 Stüber 8 Deut
21. Wilhelm Hartfuß zu Hunswinkel 41 ½ Reichstaler, 34 Reichstaler 35 Stüber
22. Hermann Tweer auf der Spielwigge 6 Reichstaler 20 Stüber Altgeld, 5 Reichstaler 16 Stüber 8 Deut
23. Peter Jacob Winter vor dem Baum 2 Reichstaler Altgeld, 1 Reichstaler 40 Stüber
24. Peter Schmidt zu Stilleking 4 Reichstaler 20 Stüber Altgeld, 3 Reichstaler 56 Stüber 8 Deut
25. Johann Peter Detmard [Detmar] zu Leifringhausen einen Kirchensitz oder 18 Reichstaler Altgeld, 15 Reichstaler
26. Johann Peter Geck zu Brunscheid 7 Reichstaler 30 Stüber, 6 Reichstaler 15 Stüber
27. Peter Küper in Lüdenscheid 4 ½ Reichstaler Altgeld, 3 Reichstaler 45 Stüber
28. Peter Fillenschmid in Lüdenscheid 6 Reichstaler, 5 Reichstaler
29. Gerhard Clever zu Husen, Kirchspiel Halver, 45 Reichstaler Altgeld, 37 Reichstaler 30 Stüber
30. Hermann Beker [Becker]<sup>128</sup> in Lüdenscheid 6 Reichstaler, 5 Reichstaler
31. Peter Beker [Becker] daselbst 14 Reichstaler Altgeld, 11 Reichstaler 40 Stüber
32. Schulte auf dem Immelscheid wegen der Dunge 42 Reichstaler Altgeld, 35 Reichstaler
33. Johann Hermann Wissing zu Brenscheid 120 Reichstaler Altgeld, Berliner Courant 100 Reichstaler
34. der Sohn Hermann Jacob Wissing von Buchschulden 100 Reichstaler, 83 Reichstaler 20 Stüber<sup>129</sup>

<sup>126</sup> Bei der Verteilung: Bruger.

<sup>127</sup> Bei der Verteilung: Peter Hermann zum Siepen.

<sup>128</sup> So auch in der Verteilung.

35. Peter Herzhoff 7 Reichstaler 40 Stüber Altgeld, 6 Reichstaler 23 Stüber 4 Deut
36. Peter Lohmann zu Ohle [Plettenberg] 20 Reichstaler Altgeld, 16 Reichstaler 40 Stüber
37. Johann Diedrich Hesnard<sup>130</sup> zu Elinsen [Elhausen, Plettenberg] 23 Reichstaler Altgeld, 19 Reichstaler 10 Stüber
38. Millendorf zu Ohle 5 Reichstaler Altgeld, 4 Reichstaler 10 Stüber
39. Heinrich Schürmann zu Kobinsen [Köbbinghausen, Plettenberg] 12 Reichstaler 40 Stüber Altgeld, 10 Reichstaler 33 Stüber 4 Deut
40. Leopold Kaiser in Ohle 1 Reichstaler 40 Stüber Altgeld, 1 Reichstaler 23 Stüber 4 Deut
41. Christian Vedder auf dem Singerbrink laut Schein 108 Reichstaler Altgeld, tut Kassengeld 90 Reichstaler
42. Christian Wiemann zum Ohl im Kirchspiel Meinerzhagen 60 Reichstaler Altgeld, 50 Reichstaler
43. Christian Sessinghaus zu Sullmeke [Sulenbecke, Meinerzhagen] 10 Reichstaler, 8 Reichstaler 20 Stüber
44. Diedrich Kleine zu Meinerzhagen 19 Reichstaler Altgeld, 15 Reichstaler 50 Stüber
45. Wiemann zu Immecke [Meinerzhagen] 4 Reichstaler 50 Stüber Altgeld, 4 Reichstaler 5 Stüber 10 Deut
46. Hermann Schuster auf dem Berge 3 Reichstaler 30 Stüber Altgeld, 2 Reichstaler 55 Stüber
47. Johann Wilhelm Wehner zu Bredenbachs Vollme [Kierspe] 40 Reichstaler Altgeld, 33 Reichstaler 20 Stüber
48. Peter Schlieper im Ohl [Meinerzhagen] 25 Reichstaler Altgeld, 20 Reichstaler 50 Stüber
49. Diedrich Funke zu Lengelscheid [Meinerzhagen] 12 Reichstaler 15 Stüber Altgeld, 10 Reichstaler 12 Stüber
50. Caspar Lösebrink zu Willersen [Willertshagen, Meinerzhagen] 25 Reichstaler 5 Stüber Altgeld, 20 Reichstaler 54 Stüber 2 Deut
51. Christ. Plate auf dem Harrenberg [Hardenberg] im Kirchspiel Valbert 100 Reichstaler Altgeld, macht Kassengeld 83 Reichstaler 20 Stüber
52. Peter Lösebrink<sup>131</sup> 27 ½ Reichstaler Altgeld, 22 Reichstaler 55 Stüber
53. Jürgen Lösebrink<sup>132</sup> 10 Reichstaler Altgeld, 8 Reichstaler 20 Stüber
54. Johannes Rötelnmann 20 Reichstaler, 16 Reichstaler 40 Stüber
55. Caspar Turck 6 Reichstaler Altgeld, 5 Reichstaler
56. Christian Reininghaus zur Hochstadt 14 Reichstaler 35 Stüber Altgeld, 12 Reichstaler 9 Stüber 2 Deut
57. Jürgen Haase auf der Höhe 12 ½ Reichstaler, 10 Reichstaler 25 Stüber
58. Caspar Budde auf dem Langenohl [Meinerzhagen] 150 Reichstaler Altgeld, macht Kassengeld 125 Reichstaler
59. Caspar Lienkämper auf dem Langen[ohl] 70 Reichstaler Altgeld, 58 Reichstaler 20 Stüber
60. Peter Lienkämper 80 Reichstaler Altgeld, 66 Reichstaler 40 Stüber
61. Christian Plate an der Lichte 50 Reichstaler Altgeld, 41 Reichstaler 40 Stüber
62. Gräfe auf der Piene [Bergneustadt] im Schwarzenburgischen und Heinrich Pulvermacher 18 Reichstaler Altgeld, 15 Reichstaler
63. Wilhelm Platte im Kirchspiel Valbert 74 Reichstaler Altgeld, 61 Reichstaler 40 Stüber
64. Christian Wever zur Hardt 30 Reichstaler Altgeld, 25 Reichstaler
65. Herr Kocher in der Neustadt [Bergneustadt] ist schuldig 31 Reichstaler Altgeld, die Paul Wissing zur Halbscheid zukommen, wofür Rektor Kocher in Lüdenscheid Bürge geworden ist, macht also Kassengeld 12 Reichstaler 55 Stüber
66. Erben Eschen zu den Eschen im Kirchspiel Werdohl 40 Reichstaler Altgeld, 33 Reichstaler 20 Stüber
67. Jürgen Wiemann 15 Reichstaler Altgeld, 12 Reichstaler 30 Stüber
68. Johann Heinrich Ebberg zu Rärin im Kirchspiel Herscheid 300 Reichstaler Altgeld, 250 Reichstaler
69. Johann Peter Baberg zu Herscheid 8 Reichstaler Altgeld, 6 Reichstaler 40 Stüber
70. Gerhard Rittinghaus 6 Reichstaler Altgeld, 5 Reichstaler

Sodann kommt hierbei der Vorrat des Roheisens und Kohlen auf den Hämmern

71. auf dem Verser Osemundhammer liegt eine Fuhr Eisen, wiegt 1000 Pfund ad 20 Reichstaler
  72. ein Fuder Kohlen 3 Reichstaler 45 Stüber Altgeld
- [71-72] in Kassengeld 19 Reichstaler 47 Stüber 6 Deut

<sup>129</sup> Um 20 Stüber korrigiert.

<sup>130</sup> Bei der Verteilung: Hesmart.

<sup>131</sup> Bei der Verteilung: Johann Peter Loesebrink.

<sup>132</sup> Bei der Verteilung: Lusbrink.

73. auf dem Singerbrinker Osemundhammer liegt an Vorrat 4 ½ Stahlen Roheisen, kostet zu Altgeld 15 Reichstaler

74. ein halbes Fuder Kohlen 1 Reichstaler 52 Stüber 6 Deut Altgeld

[73-74] in Kassengeld 14 Reichstaler 3 Stüber 9 Deut

75. auf dem Rohstahlhammer liegt an Vorrat eine Fuhr Eisen, 21 Reichstaler Altgeld, 17 Reichstaler 30 Stüber

[76] Ferner hat die Tochter bei ihrer Verheiratung mit erhalten an Kleidungsstücken und sonst ad 162 Reichstaler, noch bar 250 Reichstaler, der Eidam Johann Diedrich Baberg hat ein Pferd, nämlich ein Füllen erhalten, kostet 40 Reichstaler, dies macht in Kassengeld 376 Reichstaler 40 Stüber.

Summe aller Aktiva 4753 Reichstaler 55 Stüber 11 Deut

Tit. III, an Leinwand

Der älteste Sohn Hermann Jacob Wissing und die älteste Tochter Maria Catharina haben bei ihrer Verheiratung ihren Anteil von dem Leinwand mit erhalten. So ist vom Vater und sämtlichen Erben beschlossen worden, dass von folgendem noch vorrätigem Leinenzeug der Vater die Halbscheid und die übrigen fünf Kinder als Johann Diedrich, Caspar Heinrich, Maria Elisabeth, Peter Gottlieb und Anna Margaretha Wissing die andere Halbscheid haben und behalten sollen.

Dem Vater Paul W. Wissing sind anerfallen

1. 4 ½ Stück flessen Tuch, 11 Reichstaler 15 Stüber

2. drei Stück hennpen Tuch, 6 Reichstaler 15 Stüber

3. 16 kölnische Ellen flessen Tuch, 2 Reichstaler

4. zehn grobe und drei flessen Bettlaken, 4 Reichstaler 50 Stüber

5. sieben drillen Tischtücher, 6 Reichstaler

6. zwei Handtücher 20 Stüber

Summe 30 Reichstaler 40 Stüber

Den fünf Kindern sind an Leinwand anerfallen

1. zwei Stück flessen Tuch, 5 Reichstaler

2. 2 ½ Stück dito, so angebleicht, 5 Reichstaler 50 Stüber

3. 2 ½ Stück hennpen Tuch, 5 Reichstaler 12 Stüber 6 Deut

4. ein Stück Hanptuch [Hanftuch], 1 Reichstaler 47 Stüber 6 Deut

5. 16 kölnische Ellen flessen Tuch, 2 Reichstaler

6. zehn grobe und drei flessen Bettlaken, 3 Reichstaler 50 Stüber

7. zwei flessen Kissenzüge, 1 Reichstaler

8. sechs drillen Tischtücher, 6 Reichstaler

Summe 30 Reichstaler 40 Stüber

Tit. IV, an Passiva

1. an die Erben Weispfenig [Weispfennig] in Altena in Louisd'or zu 5 Reichstalern 800 Reichstaler, tun Berliner Courant 833 Reichstaler 20 Stüber

2. an dieselben ein Jahr Zinsen, 41 Reichstaler 40 Stüber

3. an Herrn Funke in Lüdenscheid 376 Altgeld, 313 Reichstaler 20 Stüber

4. an Herrn Buschen in Altenkirchen 23 alt, 19 Reichstaler 10 Stüber

5. an Herrn Verwalter Ritter auf der Hammerhütte 32 Reichstaler alt, 26 Reichstaler 40 Stüber

6. Herrn Hackmann zur Brohler Hütte 100 Reichstaler Altgeld, 83 Reichstaler 20 Stüber

7. an Engelschieß zu Neukirchen 23 Reichstaler Altgeld, 19 Reichstaler 10 Stüber

8. Johann Heinrich Bender 13 Reichstaler Altgeld, 10 Reichstaler 50 Stüber

9. an Hermann Diedrich Baukloh 28 Reichstaler Altgeld, 23 Reichstaler 20 Stüber

10. an Heinrich Werthmann 45 Reichstaler Altgeld, 37 Reichstaler 30 Stüber

11. an Pastor Pöpinghaus 200 Stück Kronentaler, macht Altgeld 383 Reichstaler 20 Stüber, 319 Reichstaler 26 Stüber 8 Deut

12. an Hermann Caspar W. Bellmann<sup>133</sup> 28 Stück Louisd'or, macht Berliner Courant 145 Reichstaler 50 Stüber

Summe der Passiva 1773 Reichstaler 36 Stüber 8 Deut<sup>134</sup>

<sup>133</sup> Bei der Verteilung: Herr Caspar W. Bellmann.

## Rekapitulation

Tit. I, 3920 Reichstaler

Tit. II, 4753 Reichstaler 55 Stüber 11 Deut

Tit. III, -

Summe 8673 Reichstaler 55 Stüber 11 Deut

Tit. IV, Passiva, davon ab, 1773 Reichstaler 36 Stüber 8 Deut

bleiben als wahres Vermögen 6900 Reichstaler 19 Stüber 3 Deut

hiervon der Kinder Halbscheid 3450 Reichstaler 9 Stüber 7 ½ Deut

## 17.06.1786, Brenscheid

Das am 25. April a. c. über das Vermögen des Paul Wilhelm Wissing und seiner Kinder zu Brenscheid angefertigte Inventar war am 17. Mai a. c. beim Landgericht zu Lüdenscheid zu übergeben. Per Dekret vom 19. ejusdem mensi et anni ist dem Scheffen aufgetragen worden, die Teilung anzulegen und zu regulieren. Sich dieses Auftrags und des damit verknüpften Gesuchs des Wissing zu entledigen, hat sich der Scheffe nach Brenscheid verfügt. Die dabei interessierten Erben als Paul Wilhelm Wissing, dessen ältester Sohn Hermann Jacob Wissing, Maria Catharina Wissing und ihr Ehemann Johann Diedrich Baberg, Johann Diedrich, Caspar Heinrich, Maria Elisabeth, Peter Gottlieb und Anna Margaretha Wissing nebst den zu Vormündern angeordneten Johann Hermann Wissing und Caspar Heinrich Kuithan waren sind dabei gegenwärtig gewesen.

Der gemeinschaftliche Vater Paul Wilhelm Wissing erinnert, dass er bei Anfertigung des Inventars vergessen hat, die in barem Geld vorgefundenen 100 Reichstaler anzuzeigen. Bei Nachsehung des Inventars ist ferner bemerkt worden, dass beim Summieren der Passiva 100 Reichstaler zu wenig addiert worden sind. Diese betragen nicht 1773, sondern 1873 Reichstaler 36 Stüber 8 Deut. Dies könnte bei der Teilung Irrungen erwecken, da die von dem Vater ex post angezeigten 100 Reichstaler gegen diese zu wenig summierten 100 Reichstaler gesetzt werden können.

Danach ist von dem Vater resolviert worden, dass er das gesamte Vermögen in zwei gleiche Teile zu teilen verlangt und dass davon eine Halbscheid ihm und die andere Halbscheid seinen Kindern zugeteilt wird. Demzufolge wird also das gesamte Vermögen in zwei gleiche Lose oder Teile zu setzen sein. Bevor aber hierzu hat geschritten werden können, ist zu bemerken, dass das gesamte Vermögen mit Inbegriff der vorherührten Bemerkungen nach dem Inventar 6900 Reichstaler 19 Stüber 3 Deut beträgt. Davon sind aber die in anliegender Spezifikation aufgeführten Aktivforderungen [abzuziehen], weil sie ungewiss sind und sämtliche Anwesende resolviert haben, diese gemeinschaftlich zu behalten und betreiben zu lassen.

Spezifikation der gemeinschaftlich gebliebenen Aktivforderungen, von denen einige nicht einkommen mögen<sup>135</sup>

4. Eberhard Schürmann

9. Johann Peter Schönenberg<sup>136</sup>

10. Peter Stahlschmidt

11. Johann Diedrich auf der Wermecke

15. Hermann Heener

16. Witwe Graeve auf dem Graevenklöe [Grävlinglöh, Plettenberg]

17. Melchior Holz

19. Johann Diedrich Nachrodt

20. Mathias Nachrodt

21. Wilhelm Hartfuß

23. Peter Jacob Winter

24. Peter Schmidt<sup>137</sup>

27. Peter Küper in Lüdenscheid

28. Peter Fielenschmidt [in Lüdenscheid]<sup>138</sup>

29. Gerhard Clever

31. Peter Berker<sup>139</sup>

<sup>134</sup> Rechnerisch 1873 Reichstaler 36 Stüber 8 Deut.

<sup>135</sup> Die Beträge werden in dieser Spezifikation jeweils wiederholt.

<sup>136</sup> Im Inventar Schönenbek.

<sup>137</sup> Hier: 3 Reichstaler 36 Stüber 8 Deut.

<sup>138</sup> Im Inventar Fillenschmid.

- 38. Mittelndorff zu Ohl<sup>140</sup>
- 40. Leopold Kaiser
- 41. Christian Vedder
- 42. Christian Wiemann
- 43. Christian Sessinghaus
- 44. Diedrich Kleine
- 45. Wiemann zu Immecke
- 46. Hermann Schuster
- 47. Johann Wilhelm Wehner
- 48. Peter Schlieper
- 49. Diedrich Funke<sup>141</sup>
- 50. Caspar Lösebrink
- 55. Caspar Turck
- 59. Caspar Lienkämper
- 62. Gräfe auf der Piene und Heinrich Pulvermacher
- 65. Herr Kocher in der Neustadt [Bergneustadt]
- 66. Erben Escher [so]
- 69. Johann Peter Baberg
- 70. Gerhard Rittinghaus
- Summe 558 Reichstaler 29 Stüber

Diese sollen sofort beigetrieben werden, wozu der Vormund Johann Hermann Wissing und der Sohn Hermann Jacob Wissing gesetzt sind, die diese Beitreibung auch übernommen haben. Zwar sind diese Forderungen gemeinschaftlich geblieben. Jedoch soll zu jedem Los die Halbscheid gesetzt werden. So ist dann das Vermögen in zwei soviel möglich gleiche Lose gesetzt worden.

#### Los 1

Aus Tit. I des Inventars [Liegenschaften]

- Nr. 1 zur Halbscheid, 700 Reichstaler
- Nr. 2 zur Halbscheid, 200 Reichstaler
- Nr. 3 zur Halbscheid, 250 Reichstaler
- Nr. 4 zur Halbscheid, 425 Reichstaler
- Nr. 5 zur Halbscheid, 175 Reichstaler
- Nr. 6 zur Halbscheid, 200 Reichstaler
- Nr. 7 zur Halbscheid, 10 Reichstaler
- Summe 1960 Reichstaler

Aus Tit. II des Inventars [Forderungen, Vorräte, Aussteuer]

Nrn. 1 zur Hälfte, 2, 5, 7, 12, 14, 22, 26, 32, 34, 36, 39,<sup>142</sup> 51, 53, 56, 57, 68, 73/74 [zu 7 Reichstalern 18 Stübern], 75, 76 zur Hälfte, von den gemeinschaftlichen Aktiva 279 Reichstaler 1 Stüber 4 ½ Deut.

Summe 4336 Reichstaler 57 Stüber 11 ½ Deut

Auf diesem Los haften folgende Passivschulden

[Tit. IV] Nrn. 1 und 2 zur Hälfte, 3,<sup>143</sup> 5, 6, 7, 8, 9. Zur Egalität muss dieses Los an das 2. Los auszahlen 3 Reichstaler 28 Stüber 4 Deut.

Summe der Passiva 936 Reichstaler 48 Stüber 4 Deut

Wenn dem Los die vom Vater anzuzeigen vergessenen 100 Reichstaler zur Halbscheid zugesetzt werden, erträgt dieses Los 3450 Reichstaler 9 Stüber 7 ½ Deut und ist mit dem Inventar gleich.

<sup>139</sup> Im Inventar Beker [Becker].

<sup>140</sup> Im Inventar Millendorf zu Ohle.

<sup>141</sup> Hier: 10 Reichstaler 12 Stüber 6 Deut.

<sup>142</sup> Hier: 10 Reichstaler 33 Stüber.

<sup>143</sup> Hier 10 Reichstaler 10 Stüber.

Los 2

Aus Tit. I des Inventars [Liegenschaften]

Nr. 1 zur Halbscheid, 700 Reichstaler

Nr. 2 zur Halbscheid, 200 Reichstaler

Nr. 3 zur Halbscheid, 250 Reichstaler

Nr. 4 zur Halbscheid, 425 Reichstaler

Nr. 5 zur Halbscheid, 175 Reichstaler

Nr. 6 zur Halbscheid, 200 Reichstaler

Nr. 7 zur Halbscheid, 10 Reichstaler

Summe 1960 Reichstaler

Aus Tit. II des Inventars [Forderungen, Vorräte, Aussteuer]

Nrn. 1 zur Hälfte, 3,<sup>144</sup> 6, 8, 13, 18, 25, 30, 33, 35, 37, 52, 54, 58, 60, 61, 63, 64, 67, 71/72, 73/74 [zu 6 Reichstalern 45 Stübern 9 Deut], 76 zur Hälfte, von den gemeinschaftlichen Aktiva 279 Reichstaler 1 Stüber 4 ½ Deut.

Summe 4336 Reichstaler 57 Stüber 11 ½ Deut

Diesem Los sind folgende Passivschulden zur Last geschrieben

[Tit. IV] Nrn. Nrn. 1 und 2 zur Hälfte,<sup>145</sup> 10,<sup>146</sup> 11, 12. Davon gehen ab die 3 Reichstaler 28 Stüber 4 Deut vom 1. Los.

Summe der Passiva 936 Reichstaler 48 Stüber 4 Deut

Dem Los ist die Halbscheid der 100 Reichstaler, die der Vater beim Inventar vergessen hat, mit 50 Reichstalern beizusetzen, Wert des Loses also 3450 Reichstaler 9 Stüber 7 ½ Deut und mit dem Inventar stimmig.

Bei der Ziehung der Lose hat der Vater Paul Wilhelm Wissing das zweite und dessen Kinder haben das erste Los erhalten. Der Vater hat von den Gütern, Hämmern und Gereiden die Halbscheid bis zu seinem Tod oder solange es ihm gefällig ist für sich behalten. Nur hat der Sohn Hermann Jacob das Erbgut zu Niederbrenscheid mit sämtlichen Gereiden nebst ¼ Teil Hammer bei Lebzeiten beider Eltern käuflich ganz erhalten, wie es das Inventar und der angebotene Kontrakt bestimmen. Der Sohn Johann Diedrich Wissing erhält nach dem eben gemelten Kontrakt für jetzt nur das Neuenhauser Gut zu Brenscheid nebst den darauf befindlichen Gereiden und ¼ Teil Hammer zur Halbscheid. Der Sohn Caspar Heinrich bekommt für jetzt das Erbgut auf dem Immelscheid nebst den Gereiden darauf und 1/3 Teil Hammer gleichfalls nur zur Halbscheid. Der Sohn Peter Gottlieb hat den halben Rohstahlhammer gleichfalls zur Halbscheid. Der Vater hat ausdrücklich festgesetzt, dass seinen Kindern das ihm jetzt bei der Teilung nur zur Halbscheid anerfallene Vermögen, es bestehe in Gütern, Gereiden und Hämmern, nach dem von ihm und seiner verstorbenen Ehefrau errichteten Kontrakt nach seinem Absterben für die im Kontrakt und im Inventar aufgeführte Summe zufallen soll. So soll der Kontrakt in Erfüllung gebracht werden. Sollte die eine oder andere den Erben anerfallene Aktivforderung nicht eingehen, so ist von sämtlichen Anwesenden festgesetzt worden, dass der Ausfall, wenn er nach Verlauf von zwei Jahren angezeigt wird, von sämtlichen Erben gemeinschaftlich pro rata getragen wird. Der Vater erklärt danach, dass er von dem ihm anerfallenen halben Vermögen seinen beiden jüngsten Kindern Peter Gottlieb und Anna Margaretha Wissing 500 Reichstaler zusetzen will. Jedes davon soll 250 Reichstaler genießen. Hierunter sind jedoch die dem Peter Gottlieb bei Lebzeiten beider Eltern durch den mit dem Inventar übergebenen Kontrakt bereits zugelegten 100 Reichstaler mit begriffen. Es spricht aber von selbst, dass diese vermachten Gelder nicht eher als nach des Vaters gottgefälligem Absterben ausbezahlt werden sollen. Der Vater und die großjährigen Kinder wollen diese Vereinbarung pünktlich erfüllen, Letzteren sollen keine Ausflüchte, wie sie auch Namen haben mögen, zustatten kommen.

Johann Peter Buschhaus, requirierter Scheffe

17.06.1786, Brenscheid

So ist das Vermögen zwischen dem Vater Paul W. Wissing und seinen Kindern geteilt worden. Es ist nun noch übrig, das den sieben Kindern anerfallene erste Los unter diesen in sieben gleiche Teile zu setzten.

<sup>144</sup> Hier 76 Reichstaler.

<sup>145</sup> Der ausgewiesene Betrag ist allerdings 437 Reichstaler 20 Stüber (statt 30 Stüber).

<sup>146</sup> Hier: 37 Reichstaler 20 Stüber.

Dies ist auf Verlangen der Erben und der Vormünder geschehen. Das Vermögen der Kinder ist 3450 Reichstaler 9 Stüber 7 ½ Deut. Die gemeinschaftlich gebliebenen Aktivforderungen sollen vorerst mit 279 Reichstalern 1 Stüber 4 ½ Deut davon ausgesetzt sein. Falls diese nachher einkommen, soll ein jeder Erbe seine Quote davon in Empfang nehmen können. Wenn diese auch gemeinschaftlich bleiben, soll aber zu jedem Los der siebte Teil gesetzt werden. Nach Abzug der 279 Reichstaler 1 Stüber 4 ½ Deut bleibt das noch unter den sieben Erben zu verteilende Vermögen 3171 Reichstaler 8 Stüber 3 Deut, der siebte Teil beträgt 453 Reichstaler 1 Stüber 2 ½ Deut. Da den ältesten drei Söhnen von den Eltern nach dem erwähnten Kontrakt die Güter, Hämmer und Gereide für eine gewisse Summe käuflich übertragen worden sind, diese auch die Passivschulden abführen sollen und wollen, sollen diese das davon Bleibende nach nachfolgender Bestimmung an ihre Miterben auszahlen.

## A. Nr. 1

Der älteste Sohn Hermann Jacob Wissing hat das im Inventar Tit. II Nr. 1 aufgeführte Gut und ¼ Teil Hammer nebst sämtlichen Gereiden von den Eltern für die noch schuldigen 2200 Reichstaler käuflich erhalten. Davon kommt den Erben hier die Halbscheid mit 1100 Reichstalern zu. Ihm sind folgende Passivschulden abzuführen angewiesen:

1. an die Erben Weispennig 285 Reichstaler
2. an Herrn Hardman<sup>147</sup> 83 Reichstaler 20 Stüber.

An seine jüngste Schwester Anna Margaretha und an seine älteste Schwester Maria Catharina führt er 401 Reichstaler 40 Stüber zu deren Erbquote ab.

Bleiben 330 Reichstaler, die er zu seiner Erbquote behalten soll.

Dazu kommen von den Aktivforderungen

1. seine eigene Verbindlichkeit, 83 Reichstaler 20 Stüber
2. von Johann Peter Siringhaus [Siringhaus] 16 Reichstaler 40 Stüber
3. von Johannes Voß 12 Reichstaler 46 Stüber 8 Deut
4. von dem Schulte auf dem Immelscheid 4 Reichstaler 51 Stüber 10 1/7 Deut
5. von Hermann Tweer 5 Reichstaler 16 Stüber 8 Deut

Summe 453 Reichstaler 1 Stüber 2 ½ Deut

und von den gemeinschaftlich gebliebenen Geldern 39 Reichstaler 51 Stüber 7 3/7 Deut

## B. Nr. 2

Der Tochter Maria Catharina oder deren Ehemann Johann Diedrich Baberg sind zu ihrer Erbquote zugelegt, als

Hermann Jacob Wissing muss an sie zahlen 71 Reichstaler 40 Stüber,

Johann Diedrich Wissing muss an sie abgeben 60 Reichstaler 51 Stüber 8 Deut,<sup>148</sup>

hat bei ihrer Verheiratung erhalten 188 Reichstaler 20 Stüber,

bekommt von den Aktivforderungen

1. von dem Kapital, das Hermann Bruker<sup>149</sup> schuldig ist [Nr. 2], 56 Reichstaler
2. Hermann Stahlschmidt 10 Reichstaler 50 Stüber
3. Peter Lohmann 16 Reichstaler 40 Stüber
4. von dem Kapital, das Heinrich Ebberg schuldig ist, 45 Reichstaler
5. von dem Schulte auf Immelscheid 3 Reichstaler 39 Stüber 6 1/7 Deut

Summe 453 Reichstaler 1 Stüber 2 1/7 Deut

und von den gemeinschaftlich gebliebenen Geldern 39 Reichstaler 51 Stüber 7 2/7 Deut

## C. Nr. 3

Der Sohn Johann Diedrich Wissing erhält laut Kontrakt das im Inventar Tit. I Nrn. 1-3 aufgeführte Gut, ¼ Teil Hammer und Gereide zur Halbscheid für 1150 Reichstaler. An Passivschulden übernimmt er

1. an Herrn Funke in Lüdenscheid 313 Reichstaler 20 Stüber
2. an Verwalter Ritter 26 Reichstaler 40 Stüber
3. Hermann Diedrich Baukloh, 23 Reichstaler 20 Stüber
4. Johann Heinrich Bender, 10 Reichstaler 50 Stüber

<sup>147</sup> Oben Hackman[n].

<sup>148</sup> Unten 60 Reichstaler 50 Stüber 8 Deut.

<sup>149</sup> Oben Brügger und Bruger.

An seine älteste Schwester oder den Ehemann Baberg führt er 60 Reichstaler 50 Stüber 8 Deut ab, an seine Schwester Maria Elisabeth 330 Reichstaler 4 Deut und an Gottlieb Wissing 54 Reichstaler.

Bleiben 330 Reichstaler 40 Stüber, die er zu seiner Erbquote behalten soll.

Dazu kommen von den Aktivforderungen

1. von dem Kapital, das Hermann Breuker<sup>150</sup> schuldig ist [Nr. 2], 85 Reichstaler 20 Stüber
2. Jürgen Lösebrink, 8 Reichstaler 20 Stüber
3. von dem Schulte auf dem Immelscheid 3 Reichstaler 40 Stüber 11 ½ Deut

sodann von dem Bargeld, das der Vater bei Anfertigung des Inventars vergessen hat, 25 Reichstaler

Summe 453 Reichstaler 1 Stüber 2 ½ Deut

und von den gemeinschaftlich gebliebenen Geldern 39 Reichstaler 51 Stüber 9 3/7 Deut

und vom Leinwand (Inventar Tit. III) 6 Reichstaler 8 Stüber

#### D. Nr. 4

Der Sohn Caspar Heinrich Wissing erhält laut Kontrakt das im Inventar Tit. I Nrn. 4 und 5 aufgeführte Gut, 1/3 Teil Hammer nebst Gereiden zur Halbscheid für 600 Reichstaler. Ihm sind nachstehende Passivschulden abzuführen angewiesen

1. an die Erben Weispennig 152 Reichstaler 30 Stüber
2. an Herrn Buschen 19 Reichstaler 10 Stüber
3. an Herrn Engelschieß 19 Reichstaler 10 Stüber

an das zweite Los muss er abgeben 3 Reichstaler 28 Stüber.

An seinen Bruder Peter Gottlieb führt er 75 Reichstaler 41 Stüber 8 Deut zu dessen Erbquote ab.

Bleiben 330 Reichstaler, die er zu seiner Erbquote behalten soll.

Von den Aktivforderungen empfängt er

1. von dem Kapital, das H. Breuker<sup>151</sup> schuldig ist [Nr. 2], 75 Reichstaler
2. das halbe Markenlos [Nr. 7 der Liegenschaften], 10 Reichstaler
3. von dem Kapital, das der Schulte auf dem Immelscheid schuldig ist, 5 Reichstaler 43 Stüber 1 1/7 Deut
4. von dem Vorrat auf dem Singerbrinker Hammer [Nr. 74] 7 Reichstaler 18 Stüber

ferner von dem Bargeld, das der Vater bei Anfertigung des Inventars vergessen hat, 25 Reichstaler

Summe 453 Reichstaler 1 Stüber 2 ½ Deut

und von den gemeinschaftlich gebliebenen Geldern 39 Reichstaler 51 Stüber 9 3/7 Deut

und vom Leinwand (Inventar Tit. III) 6 Reichstaler 8 Stüber

#### E. Nr. 5

Der Sohn Peter Gottlieb Wissing bekommt zu seinem Erbteil den im Inventar Tit. I Nr. 6 aufgeführten Rohstahlhammer zur Halbscheid, 200 Reichstaler.

Sein Bruder Johann Diedrich muss ihm abgeben 54 Reichstaler 18 Stüber 4 Deut<sup>152</sup>,

sein Bruder Caspar Heinrich muss ihm abgeben 75 Reichstaler 41 Stüber 8 Deut.

Summe 330 Reichstaler.

Dazu kommen von den Aktivforderungen

1. Heinrich Schürmann, 10 Reichstaler 33 Stüber 4 Deut
2. Peter Caspar Inne,<sup>153</sup> 6 Reichstaler 52 Stüber 6 Deut
3. vom Schulte auf Immelscheid 4 Reichstaler 45 Stüber 4 1/7 Deut
4. Christ. Platte<sup>154</sup> [Nr. 51], 83 Reichstaler 20 Stüber
5. vom Vorrat auf dem Rohstahlhammer [Nr. 71] 17 Reichstaler 30 Stüber.

Summe 453 Reichstaler 1 Stüber 2 Deut

und von den gemeinschaftlich gebliebenen Geldern 39 Reichstaler 51 Stüber 9 4/7 Deut

und vom Leinwand (Inventar Tit. III) 6 Reichstaler 8 Stüber

#### F. Nr. 6

Die Tochter Maria Elisabeth erhält zu ihrem Erbteil von J. D. Wissing 330 Reichstaler<sup>155</sup>

<sup>150</sup> Oben Brügger und Bruger.

<sup>151</sup> Oben Brügger und Bruger.

<sup>152</sup> Oben nur 54 Reichstaler.

<sup>153</sup> Korrigiert aus Ihne.

<sup>154</sup> Oben Plate.

<sup>155</sup> Oben: 330 Reichstaler 4 Deut.

und bekommt von den Aktivforderungen

1. Johann Peter Geck, 6 Reichstaler 15 Stüber
2. Christ. Reininghaus, 12 Reichstaler 9 Stüber 2 Deut
3. Jürgen Haase, 10 Reichstaler 25 Stüber
4. von dem Kapital, das Heinrich Ebberg schuldig ist, 90 Reichstaler
5. von dem Schulte auf Immelscheid 4 Reichstaler 12 Stüber 1/7 Deut

Summe 453 Reichstaler 1 Stüber 2 1/7 Deut

und von den gemeinschaftlich gebliebenen Geldern 39 Reichstaler 51 Stüber 9 3/7 Deut

und vom Leinwand (Inventar Tit. III) 6 Reichstaler 8 Stüber

G. Nr. 7

Die Tochter Anna Margaretha empfängt zu ihrem Erbteil von ihrem Bruder Hermann Jacob 330 Reichstaler,

und dazu von den Aktivforderungen

1. von Johann Heinrich Ebberg 115 Reichstaler
2. von dem Schulte auf Immelscheid 8 Reichstaler 1 Stüber 2 1/7 Deut

Summe 453 Reichstaler 1 Stüber 2 1/7 Deut

und von den gemeinschaftlich gebliebenen Geldern 39 Reichstaler 51 Stüber 7 Deut

und vom Leinwand (Inventar Tit. III) 6 Reichstaler 8 Stüber

Johann Peter Buschhaus, requirierter Scheffe

28.07.1786, Lüdenscheid, Dekret

Sämtliche Erbinteressenten haben sich im Termin am 18. August persönlich zu stellen, um sich über dieses Teilungsinstrument vernehmen zu lassen und dieses gerichtlich anzuerkennen.

18.08.1786, Lüdenscheid

Im heute angesetzten Termin, worin sämtliche Erbinteressenten sich über das Teilungsinstrument vernehmen lassen sollten, erschienen

1. der Vater Paul Wilhelm Wissing,
2. der Sohn Hermann Jacob,
3. der Sohn Johann Diedrich auch für die Tochter Maria Catharina Wissing,
4. deren Ehemann Johann Diedrich Baberg, sodann
5. für die Minderjährigen Caspar Heinrich, Maria Elisabeth, Peter Gottlieb und Anna Margaretha die

Vormünder Johann Hermann Wissing und Caspar Heinrich Kuithan. Ihnen ist die von dem Scheffen Buschhaus am 17. Juni d. J. gemachte Teilung und Auseinandersetzung vorgelesen worden. Sie sind hiermit völlig zufrieden. Weil diese nur von dem Scheffen und nicht von ihnen mit unterschrieben worden ist, ist sie jetzt noch von ihnen unterschrieben worden. Auch haben sie dieses Protokoll nach vorhergegangener Vorlesung und Genehmigung mit unterschrieben.

Paul W. Wissing

Hermann Jacob Wissing für sich und seine Ehefrau

Johann Diedrich Baberg

Johann Diedrich Wissing

Johann Hermann Wissing als Vormund

Caspar Heinrich Kuithan als Vormund

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nr. 280, 283 und 304, Kirchspiel Herscheid Nr. 154 und Kirchspiel Meinerzhagen Nr. 277 am 15. September 1786.

### [Wissing Q 1785-03-08]

08.03.1785, Lüdenscheid<sup>156</sup>

Johann Hermann Wissing ist vorgekommen und zeigt an, dass er dem Herrn Funke hierselbst vermöge

<sup>156</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 10, S. 34-45.

produzierten Dokuments vom 11. Oktober 1769 in Kapital 40 Stück Louisd'or und 100 Stück Kronentaler verschuldet. Er zeigt dabei an, dass sein Brenscheider Gut ein Stillekinger Lehngut ist. Zurzeit hat er den *consensus oppignorandi* noch nicht erhalten. Indessen bittet er, diese Pfandverschreibung gerichtlich zu bestätigen und die Forderung auf die Hammerwerke zum Stillebeul und Ohl oder Singerbrink [Meinerzhagen] zu inscribieren. Herr Funke, gegenwärtig, bittet gleichfalls, die Obligation vorläufig auf die Hammerwerke und nach eingegangenem Lehnkonsens auch auf das Brenscheider Gut einzutragen.

Johann Hermann Wissing  
Johann Peter Funke

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Herscheid Nr. 132 und in das des Kirchspiels Meinerzhagen Nr. 277.

11.10.1769, Lüdenscheid

Johann Hermann Wissing zu Brenscheid bekennt für sich und seine Ehefrau, dass er heute von Johann Mathias Funke in Lüdenscheid zur besseren Fortsetzung seiner Handlung 40 teils alte Louisd'or, teils Lüneburger Pistolen, deren ihm 21 Stück mit einem Aß, 11 Stück mit zwei Aß und 8 Stück mit drei Aß nach altem Gewicht vollwichtig zugewogen und behündigt worden sind, und weiter teils in Carolin, teils auch in Dicatonnen und sonst 100 Dicatonnen oder Kronentaler bar empfangen hat. Er begibt sich der Einrede des nicht gezahlten und zu seinem Nutzen nicht empfangenen Geldes, verspricht, das Kapital nach einer ein Vierteljahr vor dem Termin 11. Oktober bewirkten, beiden Seiten freistehenden Loskündigung mit solcherlei französischen und Lüneburger Pistolen, auch 100 Dicatonnen oder Kronentalern zu erstatten und bis dahin und nach erfolgter richtiger Zahlung jährlich mit 5%, also zum ersten mal am 10. Oktober 1770 zu verzinsen. Alles unter Verpfändung seiner Hab und Güter, mit Begebung aller Ein- und Widerreden. Urkundlich eigenhändiger Unterschrift.

Johann Hermann Wissing zu Brenscheid für sich und seine Ehefrau

08.03.1785, Lüdenscheid

Extrakt aus den Hypothekenbüchern der Kirchspiele Herscheid und Meinerzhagen über des Johann Hermann Wissings Hammerwerke

[Kirchspiel Herscheid]

Nummer und Name des Stücks: 132, addatur fol. 128, Oberstillebeuler Osemundhammer auf der Veese [Verse] alias der Veesebrocker [Versebrucher] Hammer zur Halbscheid

Besitzer:

[1. Anteil]

[a] Peter Wilhelm Werkshagen zu  $\frac{1}{4}$  Teil, welche Jacob Stamm an Johann Peter Geck von Stillebeul verkauft hat, addatur fol. 128

[b] modo Johann Hermann Wissing

[c] modo Johann Diedrich Brüninghaus

[d] jetzt Kreisscheffe Johann Diedrich Wissing

[e] modo Johann Hermann Wissing

[2. Anteil]

[f] Peter Wilhelm Werkshagen zu  $\frac{1}{4}$  Teil, welche Johann Wilhelm Lange von [so] Johann Peter Geck vorhin verkauft hat, addatur fol. 128

[g] modo Johann Hermann Wissing

[3. Anteil]

[h] idem Peter Wilhelm Werkshagen zu  $\frac{1}{12}$  Teil von der Halbscheid oder  $\frac{1}{24}$  Teil vom ganzen Hammer

[i] modo Johann Hermann Wissing und Johann Diedrich Brüninghaus

Titel:

[a] ist ihm von dem Johann Peter Geck durch einen getätigten Vergleich übertragen inhalts Dokuments vom 24. August 1753

[b] hat diesen Teil von Peter Wilhelm Werkshagen laut Dokument vom 4. Juli 1756, am 30. ejusdem konfirmiert, erhalten

[c] hat solchen von Johann Hermann Wissing besage Dokuments vom 30. Juli 1756 angetauscht

[d] vermöge konfirmierten Tauschdokuments vom 25. November 1758

[e] hat  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{48}$  Teil vermöge Dokuments vom 19. Januar 1762 überkommen

[f] ist ihm von dem Johann Peter Geck durch einen getätigten Vergleich abgetreten inhalts Dokuments vom 24. August 1753

[g] hat diesen Teil von Peter Wilhelm Werkshagen vermöge Dokuments vom 30. Juli 1756 angetauscht

[h] hat solchen durch Heirat der Tochter des Johann Wilhelm Lange erhalten

[i] vide supra

Darauf sind versicherte Schulden:

[1] 40 Stück Louisd'or und 100 Stück Kronentaler, wofür der Hermann Wissing dem Herrn Funke hieselbst eine Hypothek bestellt hat gemäß Dokument vom 8. März 1785

[2] vermöge Protokolls vom 8. März 1785 hat Johann Hermann Wissing dem Dr. Grüter für 600 Reichstaler Altgeld, sodann den Erben Weispfennig für 420 Reichstaler in Carolin a  $7 \frac{1}{3}$  Reichstaler eine Hypothek konstituiert

[Kirchspiel Meinerzhagen]

Nr. 277

Name: der Ohler Hammer

Besitzer, [Titel], Wert:

[Wert: 120 Reichstaler]

[a] diesen  $\frac{1}{4}$  Teil Ohler Osemundhammer hat Johann Diedrich Wissing bei vorgewesener Subhastation gemäß Dokument vom 16. September 1749 gekauft für 70 Reichstaler

[b] besage gerichtlich konfirmierten Kaufkontrakts vom 6. Dezember 1750 [hat] Johann Diedrich Wissing von Johann Peter Wissing  $\frac{1}{4}$  Teil obigen Hammerwerks für 115 Reichstaler gekauft

[c] vermöge Dokuments vom 4. Juli 1756, am 28. ejusdem gerichtlich konfirmiert, besitzen den Ohler Osemundhammer die drei Gebrüder Wissing gemeinschaftlich, als Johann Diedrich Wissing zu  $\frac{1}{3}$ , Johann Hermann Wissing zu  $\frac{1}{3}$  und Paul Wissing zu  $\frac{1}{3}$

Versicherte Schulden:

[1] Johann Peter Wissing gemäß Obligation vom 7. März 1738 an Johann Corbach und Christian Knoche in Kapital 80 Reichstaler, zur Hypothek den  $\frac{1}{4}$  Teil des Ohler Hammers

[2] gemäß Dokument vom 21. März 1753 Johann Peter Wissing an Paul Wissing den  $\frac{1}{4}$  Teil für 100 Reichstaler, die Wiederlöse auf zwei Jahre gesetzt

[3] am 30. August 1755 hat sich Johann Diedrich Wissing wegen des von Johann Peter Wissing angekauften  $\frac{1}{4}$  Teils für die Rentekasse zu Altena verbürgt

[4] laut Dokument vom 8. März 1785 hat Johann Hermann Wissing dem Herrn Funke hieselbst für 40 Stück Louisd'or und 100 Stück Kronentaler eine Hypothek konstituiert

[5] auch hat der Johann Hermann Wissing laut Protokoll vom 8. März 1785 dem Dr. Grüter für 600 Reichstaler und den Erben Weispfennig für 420 Reichstaler in Carolin zu  $7 \frac{1}{3}$  Reichstalern eine Hypothek bestellt

27.05.1797, Lüdenscheid

Johann Peter Funke bescheinigt quittierlich, dass ihm bereits vor ein paar Jahren 100 Kronentaler bezahlt worden sind. Heute sind ihm auch die 40 alten Louisd'or nebst verfallenen Zinsen bezahlt worden. Er hat zu erleiden, dass diese Kapitalien auf dessen [Wissings] Kosten im Hypothekenbuch gelöscht werden.

27.05.1797, Lüdenscheid

Es erscheint Johann Hermann Wissing senior von Brenscheid mit der Anzeige, dass auf seinem Brenscheider Gut und auch auf dem Stillebeuler und Ohler Hammer 40 Louisd'or und 100 Kronentaler für Herrn Funke hieselbst eingetragen stehen. Das Kapital hat er nunmehr völlig abgetragen, wie das hierbei präsentierte, originale quittierte Obligationsdokument vom 8. März 1785, konfirmiert am 2. August d. a. ausweist. Herr Funke wird die geschehene Zahlung persönlich anerkennen. Mit Bitte, die gehörige Lö-

schung zu bewirken. Herr Funke erkennt die angegebene Zahlung persönlich für richtig an. Er kann erliden, dass die gebetene Löschung geschieht.

Johann Hermann Wissing senior  
Johann Peter Funke

Die Löschung erfolgt ihres Orts.

**[Wissing Q 1785-06-04]**

04.06.1785, Hackhausen [Solingen]<sup>157</sup>

Johann Hermann Wissing hat bei dem Stillekinger Lehngericht angezeigt, dass er von dem Kaufmann Funke ein Kapital von 400 Reichstalern zur Bestreitung nötiger Ausgaben aufnehmen muss. Er hat gebührend um den lehnherrlichen Konsens angestanden, sein unterhabendes Stillekinger Lehngut zu Brenscheid dafür zum Unterpfund setzen zu dürfen. Der Konsens wird ihm, jedoch mit Vorbehalt lehnherrlicher Berechtsame erteilt. Urkundlich des Lehnherrn Unterschrift und Petschaft.

Freiherr von dem Bottlenberg gt. Kessel, Domherr zu Magdeburg, Lehngerichtsherr zu Stillinghausen [Stilleking]

20.07.1785, Lüdenscheid

Wissing erscheint und präsentiert einen Lehnskonsens, nach dem er dem Funke sein Gut zu Brenscheid für 400 Reichstaler verpfänden darf.

Funke bittet, ihm nunmehr eine Obligation zu erteilen und diese in das Hypothekenbuch zu intabulieren. Er bemerkt hierbei, dass Wissing sein Vermögen mit seinen Kindern geteilt hat. Er hat diese Schuld aber zur Zeit seiner ersten Ehefrau kontrahiert, also vor der geschehenen Teilung. Sein Sohn Johann Hermann Wissing besitzt das halbe Gut. Dieser wird also darüber zu vernehmen sein, ob er erliden will, dass die Forderung auch auf seine Halbscheid des Guts eingetragen werden soll. Wissing sagt, dass obige Angabe ihre Richtigkeit hat.

Johann Peter Funke  
Johann Hermann Wissing senior

Dekret

Der Sohn des Wissing soll als Besitzer des halben Guts im Termin am 27. dieses darüber Auskunft geben, ob er erliden will, dass die Forderung auch auf seine Halbscheid intabuliert wird.

24.07.1785, Lüdenscheid

Johann Hermann Wissing erscheint persönlich. Er bittet wegen anhaltender Krankheit seines Sohns um einen achttägigen Ausstand zur Beibringung des von diesem geforderten Konsenses zur Verpfändung seines Guts und darum, den auf den 27. anstehenden Termin vorläufig aufzuheben. Der Bitte wird entsprochen.

27.07.1785, Brenscheid

Assessor von Diest hat sich auf Verlangen des Johann Hermann Wissing hierhin verfügt. Von dessen Sohn ist folgende Erklärung zu Protokoll genommen worden. Er hat zu erliden, dass auf seinen Anteil des Wesselbergs Guts zu Brenscheid 230 Reichstaler Kassengeld für Kaufmann Funke eingetragen werden, weil sein Vater so viel an elterlichen Passiva für ihn bezahlt hat und er sich mithin schuldig erachtet, dem Funke zu Dienst seines Vaters hypothekarische Sicherheit zu stellen.

von Diest  
Johann Hermann Wissing

02.08.1785, Lüdenscheid

Es erscheinen Herr Funke und Johann Hermann Wissing. Sie präsentieren das von Assessor von Diest am 27. Juli d. J. zu Brenscheid abgehaltene Protokoll nebst der Obligation vom 11. Oktober 1769 und der am

<sup>157</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 5, S. 120-125, Bd. 10, in S. 34-45.

8. März 1785 erteilten gerichtlichen Konfirmation. Nach dem Protokoll hat sein Sohn, auch Johann Hermann Wissing, zu erleiden, dass 230 Reichstaler auf seinen Anteil an dem Brenscheider Gut eingetragen werden. Mit Bitte, dieses zu verfügen und die Forderung des Funke auch sein halbes Brenscheider Gut zu intabulieren. Funke adhärirt diesem Gesuch. Er bemerkt aber, dass des Schuldners Sohn, der Kandidat Wissing, auch einen vierten Teil des Guts hat. Er reserviert sich deshalb zu seiner Zeit die Eintragung.

Johann Peter Funke  
Johann Hermann Wissing

Eintragung der Forderung auf die Halbscheid des alten Johann Hermann Wissing und auf den vierten Teil seines Sohns, auch Johann Hermann, in Höhe von 40 Louisd'or und 100 Kronentalern in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid fol. 282.

02.08.1785, Lüdenscheid

Extrakt aus dem Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid über Wesselbergs Gut zu Brenscheid

Name des Stücks: Wesselbergs Gut zu Brenscheid, so Stillekinger Lehngut

Hat Pertinenzien:

1. zwei Frauensitze gegen der Leichentür
2. ein Begräbnis auf dem Kirchhof, bald beim Rathaus

Besitzer:

- [a] Johann Caspar Selkinghaus  
[b] modo Johann Hermann Wissing

Titel:

- [a] hat das Gut mit seiner Frau, einer Tochter des Johann Peter Funke, erheiratet, die es bei der Teilung elterlicher Nachlassenschaft angenommen hat  
[b] hat es von der Witwe Selkinghaus angekauft, auch die versprochenen Zugabe, wofür die gemelte Witwe sich das Eigentum reserviert gehabt hat, bezahlt laut Dokument vom 25. August und 15. Dezember 1751

Darauf sind versicherte Schulden:

40 Louisd'or und 100 Kronentaler, wofür der Johann Hermann Wissing dem Herrn Funke eine Hypothek konstituiert hat nach dem Protokoll vom 2. August 1785. Von dieser Forderung hat des Schuldners Sohn Johann Hermann Wissing auf seinen ihm von diesem Gut zugehörigen  $\frac{1}{4}$  Teil für 230 Reichstaler eine Hypothek konstituiert laut oben angeführtem Protokoll.

Der Besitzer hat unter der Jurisdiktion des königlichen Gerichts zu Lüdenscheid noch mehr liegende Gründe:

1. eine Ölmühle unweit Everinghausen, vide Hülscheider Hypothekenbuch Nr. 59 [Schalksmühle]
2.  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{40}$  Teil Stillebeuler Hammers, vide Herscheider Hypothekenbuch fol. 132

### [Wissing Q 1787-11-20]

Duisburger Intelligenzzettel Nr. 51 vom 18. Dezember 1787

20.11.1787, Lüdenscheid im Landgericht<sup>158</sup>

Johann Hermann Wissing der Ältere zu Brenscheid hat laut Kontrakt vom 30. September 1785 seinen  $\frac{3}{4}$  Teil des halben Stillebeuler Reckhammers an Diedrich Wilhelm Lösebrink für 337  $\frac{1}{2}$  Reichstaler Berliner Courant verkauft. Hermann Diedrich Lüdorf ist durch eine Vernäherung in diesen Kontrakt eingetreten. Lüdorf hat zu seiner Sicherheit auf eine Ediktalvorladung angetragen. Alle, die an die Anteile des Reckhammers Anspruch machen oder unbekannte Real-Prätensionen haben, werden zu Terminen am 4. Dezember, 4. Januar und 29. Januar einstehend mit der Verwarnung verabladet, spätestens am 29. Januar ihre

<sup>158</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 9, S. 48.

etwaigen Ansprüche mit den dazu erforderlichen Justificatoriis einzubringen. Sie haben zu gewärtigen, dass sie danach präkludiert und künftig gegen den neuen Besitzer Lüdorf nicht weiter gehört werden.

**[Wissing Q 1788-03-15]**

15.03.1788, Lüdenscheid<sup>159</sup>

Bei hiesigem Landgericht erscheint Paul Wilhelm Wissing von Brenscheid. Er gibt zu vernehmen, er habe an den Bernhard Overbeck in Altena am 1. Januar 1769 einen Wechsel über 550 Reichstaler, halb in Louisd'or zu 5 Reichstalern und halb in Carld'or zu 6 Reichstalern 8 Stübern, ausgehändigt und diesen bis zum 1. Januar 1787 prolongiert. Overbeck ist gesonnen, dieses Anlehn gegen hypothekarische Versicherung stehen zu lassen. Auch ist Overbeck gesonnen, an seinen Sohn Hermann Jacob Wissing jetzt ein Anlehn von 250 Reichstalern in Carld'or zu 6 Reichstalern 8 Stübern auszutun. Indessen restiert ihm, Paul Wilhelm Wissing, sein Sohn aus den Teilungs- und Übertragskontrakten vom 15. September 1786 den halben Kaufschilling zu 1100 Reichstalern. So haben sich Vater und Sohn vereinigt, dass der Sohn die obgedachte Wechselschuld als seine eigene Schuld übernehmen und dem Overbeck eine Obligation in sein Gut Mittelbrenscheid aushändigen soll. Overbeck hat dies genehmigt. Diese Schuld soll ihm, Komparenten, am halben Kaufschilling decourtiert werden.

Hermann Jacob Wissing, mit gegenwärtig, erklärt, die vorstehende Angabe seines Vaters habe ihre völlige Richtigkeit. Er übernimmt die Wechselschuld seines Vaters als seine eigene Schuld. Auch will er dem Overbeck für den heute getanen Vorschuss der 250 Reichstaler Versicherung geben. So bekennt er, dass er dem Overbeck 800 Reichstaler, und zwar 500 Reichstaler halb in Louisd'or und halb in Carld'or und 250 Reichstaler in Carld'or, richtig schuldig ist. Dafür stellt er dem Gläubiger sein gesamtes Vermögen, besonders sein unterhabendes Gut zu Brenscheid zum Unterpand, um sich im unverhofften Misszahlungsfall daraus bester Gestalt bezahlt machen zu können. Er verbindet sich, das Kapital nach beiden Seiten freistehender vierteljähriger Loskündigung bar und ohne einige Ein- und Widerreden zurückzuzahlen und bis dahin jährlich mit 5% zu verzinsen. Der Verfalltag wird auf den 15. März bestimmt. Mit Bitte, diese Pfandverschreibung gerichtlich zu bestätigen und dem Gläubiger ein Dokument mitzuteilen.

Johann Bernhard Overbeck, hierbei gegenwärtig, akzeptiert das Eingeständnis der Schuld und die dafür konstituierte Hypothek mit Bitte um Intabulation und um ein Dokument.

Paul W. Wissing  
Hermann Jacob Wissing  
J. B. Overbeck

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Num. 283.

15.03.1788, Lüdenscheid

Extrakt aus dem Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid  
Nr. 283

Name des Stücks: Middern Brenscheid [Mittelbrenscheid], so Stillekinger Lehngut

Hat Pertinenzien:

1. ein Mannesitz auf der großen Liberey hinter dem Pfeiler
2. zwei Frauensitze in der dritten Bank an der Turmtür
3. ein Begräbnis auf dem Kirchhof

Von diesem Gut ist ein Stück Berges abgesplissen, der zu Heyers Gut zu Hellersen gebraucht wird, vide Nr. 185.

Besitzer:

- [a] Johannes Wissing, wider welchen aber concursus creditorum entstanden ist
- [b] modo Paul Wissing
- [c] modo Paul Wilhelm Wissing
- [d] jetzt Hermann Jacob Wissing

<sup>159</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 9, S. 103-105; Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 8, S. 198-204.

Titel, Wert:

[a] hat es bei Teilung elterlicher Nachlassenschaft von seinen Miterben angenommen

[b] hat es sub hasta erkauft laut Dokument vom 14. Juni 1748 für 1207 Reichstaler

[c] ist ihm von seinem Vater Paul Christian Wissing übertragen laut Dokument vom 28. Mai 1749

[d] Hermann Jacob Wissing hat dieses Gut samt dem  $\frac{1}{4}$  Veeseer [Verser] Hammers von seinen Eltern für 2200 Reichstaler Berliner Courant übertragen erhalten laut Dokument vom 15. September 1786

Darauf sind versicherte Schulden:

[1] 550 Reichstaler, die er an Franz Heinrich Pauli laut gerichtlicher, dem vorigen Scrinium inserierter Hypothek vom 2. Februar 1714 schuldig geworden ist und weshalb hernächst laut Dokument vom 27. Juni 1716 für die konsolidierte Summe ad 603 Reichstaler 38  $\frac{1}{2}$  Stüber Immission geschehen ist, die auch dem vorigen Scrinium inseriert worden ist

[2] 800 Reichstaler, teils in Louisd'or zu 5 Reichstalern, teils in Carld'or zu 6 Reichstalern 8 Stübern, wofür Hermann Jacob Wissing dem Johann Bernhard Overbeck in Altena eine Hypothek konstituiert hat laut Dokument vom 15. März 1788

Der Besitzer hat unter der Jurisdiktion des königlichen Gerichts zu Lüdenscheid noch mehr liegende Gründe:

Ein Stück Berges im Brutenberg, das vom Rixthaler Gut [Reichstallen Gut] Nr. 173 abgesplissen ist und zu Mittelbrenscheid gebraucht wird.

1. Zwei Frauensitze in der dritten Bank hinter der Turmtür,
  2. ein Frauensitz in den langen Bänken von hinten her in der vierten Bank,
  3. ein Mannensitz auf der Liberey gegen dem Predigtstuhl in der vordersten Bank.
- Vide fol. 280.

15.03.1793, Altena

J. B. Overbeck quittiert dem Hermann Jacob Wissing von Brenscheid die Bezahlung der Obligation mit 800 Reichstalern, 275 Reichstaler in Louisd'or zu 5 Reichstalern und 525 Reichstaler in Carolin zu 6 Reichstalern 8 Stübern nebst der bisher verfallenen Zinsen. Er kann erleiden, dass das Kapital im Grund- und Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid gelöscht wird.

04.10.1793, Lüdenscheid

Es erscheint der Reidemeister Hermann Jacob Wissing und überreicht eine quittierte Obligation von 800 Reichstalern, die er an den gewesenen Kreditor Bernhard Overbeck wieder abgeführt hat. Er sistiert diesen zur Anerkennung und bittet, das Dokument zu annullieren und im Hypothekenbuch zu löschen. Overbeck, gegenwärtig, sagt, dass die angegebene Wiedererstattung des Kapitals ihre Richtigkeit hat. Er hat wohl zu leiden, dass das Kapital gehörigen Orts gelöscht wird.

Johann Bernhard Overbeck

Hermann Jacob Wissing

Löschung sub Nr. 283.

### [Wissing Q 1793-03-12]

12.03.1793, Lüdenscheid<sup>160</sup>

Zwischen Peter Wilhelm Wissing und seine Schwägerin, der Witwe Leopold Wissing an einem, sodann dem Reidemeister Paul Wilhelm Wissing und dessen Sohn Caspar Heinrich Wissing am anderen Teil ist folgender Tauschkontrakt wohlbedächtig und unwiderruflich getätigt und beschlossen worden.

1. Peter Wilhelm Wissing und seine Schwägerin, die Witwe Leopold Wissing, vertauschen an den Reidemeister Paul Wilhelm Wissing und dessen Sohn Caspar Heinrich ihr bis hierhin untergehabtes sogenanntes Neuenhofer<sup>161</sup> Brenscheider Lehnsgut mit allem Recht und Berechtigung, Fetzung und Dunge in und außerhalb des Landes und in den Ställen.

<sup>160</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 8, S. 158-169.

<sup>161</sup> Es handelt sich um das sogenannte Neuenhauser (nicht Neuenhofer) Gut.

2. Dagegen vertauschen diese jenen ihr ihnen in der Teilung anerfallenes Oberimmelscheider Gut gleichfalls mit allem Zubehör, Recht und Berechtigung, Fetzung und Dunge in und außerhalb des Landes und in den Ställen.

3. Der Reidemeister Wissing und sein Sohn versprechen hierbei, an Peter Wilhelm Wissing und seine Schwägerin 1100 Reichstaler in altem Geld, und zwar in Kronentalern zu 1 Reichstaler 55 Stübern gerechnet, als eine Zugabe herauszugeben. In dem vertauschten Brenscheider Gut des Peter Wilhelm Wissing und seiner Schwägerin haften nach ihrer Angabe 1134 Reichstaler Schulden, die an den Doktor Grüter stehen, an die Gemeinde zu Werdohl 300 Reichstaler und an Camerarius Schniewind 166 Reichstaler, alles in altem Geld. So ist

4. vereinbart, dass Paul Wilhelm Wissing und Sohn diese Gelder, die in Summe 1600 Reichstaler in altem Geld betragen, in ihr erhaltenes Brenscheider Gut annehmen und bezahlen sollen und wollen. Den ihnen nach Abzug ihrer Zugabe hiervon aber mehr zur Last gelegten Schuldposten von 500 Reichstalern Altgeld versprechen

5. Peter Wilhelm Wissing und seine Schwägerin an die von dem Paul Wilhelm Wissing und seinem Sohn angewiesene Kreditörin, Frau Assessor Voswinkel, mit 200 Stück Kronentalern, die diese an dieselbe verschulden, a dato an zu übernehmen und abzutragen, oder derselben mit ihrer Bewilligung eine Obligation in das Immelscheider Gut zu geben. Den dann bleibenden Rest ad 116 Reichstaler Altgeld versprechen sie, an Paul Wilhelm Wissing und seinen Sohn selbst bar zurück zu bezahlen, und zwar dies alles unter Verband ihres Vermögens.

6. Ein jeder soll und will sein Begräbnis, das zu den vertauschten Gütern gehört, behalten und mit zu seinem getauschten Gut nehmen. Dem Peter Wissing ist freigelassen und von ihm vorbehalten, den zu dem vertauschten Brenscheider Gut gehörigen Mannes-Kirchensitz in der dritten Bank über der Herren-Liberey zeit seines Lebens in Besitz zu halten. Nach seinem Tod aber soll derselbe gleich den übrigen, die schon jetzt an Paul Wilhelm Wissing und seinen Sohn übergegangen sind, ebenfalls an diese übergeben und eingeräumt werden.

7. Die Umwechselung und der Antritt des getauschten Guts geschehen von beiden Teilen am 1. April dieses Jahres. Von dieser Zeit an muss also auch ein jeder die auf seinem Gut haftenden Lasten, sie mögen Namen haben wie sie wollen, mit übernehmen und abtragen.

8. Beide Teile versprechen, sich die gebührende Wahr- und Wahrschaft unter Verband ihres Vermögens jederzeit zu leisten. Den zu diesem Tausch erforderlichen Lehnkonsens müssen Paul Wilhelm Wissing und sein Sohn auf ihre Kosten nachsuchen.

9. Die Kontrahenten begeben sich aller wider diesen Kontrakt zu erdenkenden Ein- und Widerreden, insbesondere der Verleitung, Verkürzung über oder unter die Halbscheid, anders abgeredet als niedergeschriebener Sachen oder wie sie sonst Namen haben mögen. Sie wollen beim Landgericht die gerichtliche Bestätigung nachsuchen und erbitten.

Zur Urkund der Wahrheit und Festhaltung ist dieser Kontrakt für jeden Teil auf 12-Groschen-Stempel, also zusammen auf gehörigem Legalpapier gleichlautend ausgefertigt und von den Kontrahenten unterschrieben worden.

Peter Wilhelm Wissing

+++

Auf handtastliches Begehren der Schreibens unerfahrenen Witwe Leopold Wissing habe dieses nach geschehener deutlicher Vorlesung und Genehmigung unterschrieben, sie selbst hat nebenstehende Kreuzzeichen gezogen

C. H. Schmidt

Caspar Heinrich Wissing

Johann Hermann Wissing qua testis

Caspar Heinrich Kuithan als Zeuge

Johann Paul Schniewind als Zeuge

Kopie des Lehnkonsenses, wovon das Original in des Paul Wilhelm und C. H. Wissings Dokument gelegt ist

08.06.1793, Lüdenscheid

Nach einer von dem Peter Wilhelm und Paul Wissing beim Stillekinger Lehngericht getanen Anzeige haben diese ihre Güter zu Brenscheid und Immelscheid gegeneinander vertauscht. Der Letztere hat das dadurch erhaltene Lehngut zu Brenscheid seinem Sohn Caspar Heinrich Wissing wiederum übertragen und

darüber um den lehnherrlichen Konsens angestanden. Dieser wird, jedoch mit Vorbehalt lehnherrlicher Berechtigte, hierdurch erteilt.

F. W. Bercken

08.06.1793, Lüdenscheid

Bei hiesigem Landgericht erscheinen der Reidemeister Paul Wilhelm Wissing nebst Sohn Caspar Heinrich Wissing einerseits und Peter Wilhelm Wissing nebst seiner Schwägerin, der Witwe Leopold Wissing, andererseits. Sie präsentieren einen unter sich am 12. März a. c. getroffenen Tauschkontrakt in duplo, nach dem sie mit ihren Gütern zu Immelscheid und zu Brenscheid getauscht haben. Paul Wilhelm Wissing und Sohn haben die in dem angetauscht erhaltenen Brenscheider Gut haftenden, teils gerichtlichen, teils außergerichtlichen Schulden von 1600 Reichstalern Altgeld nach dem § 4 übernommen. Davon sind die von ihnen versprochenen 1100 Reichstaler Altgeld Zugabegelder als abgerechnet anzunehmen. Die übrigen 500 Reichstaler sollten ihnen von Peter Wilhelm Wissing und seiner Schwägerin, der Witwe Wissing, nach § 5 an die darin angewiesene und benannte Kreditoren, die verwitwete Frau Assessor Voswinkel, mit 200 Stück Kronentalern zurück erstattet oder an diese mittels Sicherheitenstellung angenommen und die alsdann noch fehlenden 116 Reichstaler 40 Stüber Altgeld bar ausbezahlt werden. Nicht nur ist die Übernahme der 200 Stück Kronentaler genehmigt, sondern es sind auch die 116 Reichstaler 40 Stüber dato bezahlt worden, worüber Paul Wilhelm Wissing und Sohn quittieren. Auch die Umwechslung der Güter und deren Bezug sind erfolgt. Sämtliche Kompargenten bitten, den Tauschkontrakt gerichtlich zu konfirmieren, das Nötige im Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid zu vermerken und ihnen darüber ein Dokument zu erteilen. Schließlich produzieren die Kompargenten den zu diesem Tauschkontrakt wegen des Brenscheider Lehnguts erforderlichen Lehnkonsens im Original. Nach geschehender Vorlesung und Genehmigung haben die Kompargenten dieses Protokoll mit unterschrieben.

Paul W. Wissing

Caspar Heinrich Wissing

Peter Wilhelm Wissing

Diese +++ Zeichen hat die Witwe Leopold Wissing gezogen

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nrn. 281 und 304.

08.06.1793, Lüdenscheid

Vor hiesigem Landgericht erscheinen Peter Wilhelm Wissing und seine Schwägerin, Witwe Leopold Wissing. Sie zeigen an, dass sie vermöge eines zwischen ihnen und dem Paul Wilhelm Wissing und dessen Sohn Caspar Heinrich Wissing am 12. März curr. getroffenen Güter-Tauschkontrakts versprochen haben, an diese 500 Reichstaler Altgeld unter gewissen, darin bestimmten Bedingungen zurückzuzahlen und davon an deren angewiesene Kreditoren, die verwitwete Assessor Voswinkel, 200 Stück Kronentaler abzutragen, die übrigen 116 Reichstaler 40 Stüber aber an die Vertauscher selbst zu bezahlen. Die 200 Stück Kronentaler hat ihnen die verwitwete Assessor Voswinkel auf ihr Ansuchen ferner gegen Ausstellung einer gerichtlichen Obligation stehen zu lassen zugesagt. Sie hat ihnen auch gegenwärtig 216 Reichstaler 40 Stüber Altgeld bar geliehen, sodass sie ihr nunmehr in Kapital 600 Reichstaler Altgeld oder 500 Reichstaler Berliner Courant aufrichtig schuldig geworden sind. Sie renunzieren wohlbedächtlich auf die Einrede des nicht gezahlten und zu ihrem Nutzen verwendeten Geldes. Sie versprechen, das Kapital nach einer beiderseits vereinigten vierteljährigen Loskündigung bar abzutragen und bis dahin jährlich auf den dato bestimmten Verfalltag mit 5% zu verzinsen. Zur Versicherung dessen setzen sie der Gläubigerin all ihr Vermögen, Gereide und Ungereide, speziell aber das vor kurzem angetauschte Gut zum Immelscheid zum gerichtlichen Unterpfang, um sich daraus im unverhofften Misszahlungsfall für Kapital, Zinsen und Kosten bester Gestalt bezahlt machen zu können. Mit Bitte, diese Pfandverschreibung gerichtlich zu konfirmieren und in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid einzutragen. Die verwitwete Assessor Voswinkel akzeptiert vorstehende Angabe, das darin enthaltene Eingeständnis der Schuld und die dafür bestellte Hypothek mit Bitte um Konfirmation und um ein Dokument.

Peter Wilhelm Wissing

Diese +++ Zeichen hat die Witwe Leopold Wissing gezogen

Verwitwete Voswinkel

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nr. 304.

08.06.1793, Lüdenscheid

Vor hiesigem Landgericht erscheint der Reidemeister Paul Wilhelm Wissing von Brenscheid. Er zeigt an, dass ihm in der zwischen ihm und seinen Kindern vor einiger Zeit gehaltenen Teilung das Immelscheider Gut und der 1/3 Ohler Osemundhammer im Kirchspiel Meinerzhagen zu einer Hälfte und seinem Sohn Caspar Heinrich zur anderen Hälfte anfallen ist. Sie zusammen haben dieses Gut mit Peter Wilhelm Wissing und dessen Schwägerin, der Witwe Leopold Wissing, gegen deren Gut zu Brenscheid vertauscht. Jetzt aber hat er seinem Sohn seine angetauschte Hälfte dieses Brenscheider Guts, auch seine Halbscheid Hammers für 600 Reichstaler Berliner Courant wieder übertragen. Sein Sohn Caspar Heinrich hat davon 200 Stück Kronentaler an die verwitwete Assessor Voswinkel für ihn durch den obgemelten Tauschvertrag als seine Schuld angenommen, oder solche sind darin als seine Schuldigkeit berechnet worden. Der Überrest ad 280 Reichstaler 33 1/3 Stüber Berliner Courant soll demselben bis nach einer von beiden Teilen beliebten vierteljährigen Loskündigung gegen 5% jährliche Zinsen vorläufig stehen bleiben. Dabei erklärt er, dass der nicht verlangt, diese Gelder gerichtlich einzutragen. Vielmehr will er bitten, seinen Sohn Caspar Heinrich Wissing als nunmehrigen alleinigen Eigentümer des angetauschten Brenscheider Guts und des 1/3 Ohler Osemundhammers in die Hypothekenbücher der Kirchspiele Lüdenscheid und Meinerzhagen einzutragen. Caspar Heinrich Wissing, hierbei gegenwärtig, akzeptiert vorstehende Angabe seines Vaters. Er bittet gleichfalls um gerichtliche Eintragung und um ein Dokument.

Paul W. Wissing  
Caspar Heinrich Wissing

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nr. 281 und das des Kirchspiels Meinerzhagen Nr. 277.

#### [Wissing Q 1793-08-11]

11.08.1793, Lüdenscheid<sup>162</sup>

Johann Hermann Wissing junior anerkennt, dass er seinem Bruder, dem Kandidaten Wissing, bei der heute mit ihm gehaltenen Liquidation 416 Reichstaler 33 Stüber schuldig geblieben ist. Er verspricht, davon bis zur Ablage die landüblichen Zinsen zu entrichten, setzt seine beiden Anteile an dem elterlichen Gut zu Brenscheid zum Unterpfang und hat zu erleiden, dass dies in das Hypothekenbuch eingetragen wird. Urkundlich eigenhändiger Unterschrift.

Johann Hermann Wissing junior

13.08.1793, Lüdenscheid

Vor hiesigem Landgericht erscheint der Kandidat der Theologie Caspar Diedrich Wissing. Er produziert eine originale Pfandverschreibung vom 11. curr., nach der ihm sein Bruder Johann Hermann Wissing junior nach gehaltener Liquidation 416 Reichstaler 33 Stüber Altgeld oder zu Berliner Courant 347 Reichstaler 7 1/2 Stüber nebst gehöriger künftiger Zinszahlung schuldig ist und wofür dieser seine Anteile an dem Erbgut zu Brenscheid zum Unterpfang gestellt hat. Mit Bitte, diesen darüber zu vernehmen und die Pfandverschreibung gerichtlich zu bestätigen. Johann Hermann Wissing junior erkennt die Schuld und die Pfandverschreibung in Person überall für richtig an. Er hat zu leiden, dass darüber die gerichtliche Bestätigung erteilt und dass dem Gläubiger ein Dokument zugestellt wird.

Kandidat Wissing  
Johann Hermann Wissing

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nr. 282.

#### [Wissing Q 1794-07-05]

05.07.1794, Lüdenscheid<sup>163</sup>

Die Witwe Diedrich Leopold Wissing zu Immelscheid lässt durch ihren Schwager Peter Wilhelm Wissing

<sup>162</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 8, S. 181-183.

<sup>163</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 8, S. 261-284.

anzeigen, dass ihr Ehemann vor mehr als drei Jahren mit Tode abgegangen ist. Er hat ihr zwei Kinder, als Maria Catharina, 11, und Johanna, 6 Jahre alt hinterlassen. Sie ist vorhabens, mit dem Witwer Johann Heinrich Baukhage von Holte, Kirchspiel Herscheid, zur anderen Ehe zu schreiten. Dieser hat ein Söhnchen, dessen Namen und Alter er [Peter Wilhelm Wissing] nicht weiß. Dies soll aber bei Errichtung der Ehepakten suppliert werden. Beide haben die Vormünder hierzu bewilligt. Sie sind gesonnen, mit ehestem die Inventare einzureichen und den Pakt zu verfertigen. Sie wollen deshalb vorläufig gebeten haben, ihnen einen Proklamationschein zu erteilen.

Peter Wilhelm Wissing

#### Resolution

Der Proklamationschein soll zwar vorläufig erteilt werden. Die Witwe Wissing muss jedoch die Vormünder über ihre Kinder in 19 Tagen sistieren und die Ehepakten gerichtlich fertigen lassen. Eben dieses muss auch der Bräutigam Heinrich Baukhage bewerkstelligen.

21.07.1794, Lüdenscheid

Es erscheinen die Brautleute Johann Heinrich Baukhage und die Witwe Peter Leopold Wissing<sup>164</sup> sowie der Schwager der Letzteren, Peter Wilhelm Wissing, mit der Anzeige, dass aus dem bei Gelegenheit der anderweiten Verheiratung vorbemelter Witwe von dem Scheffen Wehner aufgenommene, hier beigeordnete Inventar hervorgeht, dass sie mit ihrem Schwager das inventarisierte Vermögen gemeinschaftlich besitzt und einem jeden davon die Hälfte zu 378 Reichstalern 2 Stübern 9 Deut zusteht. Hierüber haben sie nun gesamter Hand den dem Inventar angehängten Übertrags- und Verpflegungskontrakt sub dato Immelscheid, 4. Juli 1794 geschlossen, dass

1. der Peter Wilhelm Wissing ihnen, den Brautleuten Baukhage und Witwe Wissing, seine Hälfte des Immelscheider Guts und die Gereide für 420 Reichstaler Altgeld und seines abgelebten Bruders Kleidung, ein Coffre das beste federne Bett eigentümlich übertragen hat. Davon sollen ihm binnen sechs Wochen 20 Reichstaler Altgeld bar ausbezahlt werden.

2. Die übrigen 400 Reichstaler sollen den Ankäufern stehen bleiben. Der Verkäufer soll, wie es in dem dem Inventar angehängten Kontrakt beschrieben ist, dafür zeitlebens verpflegt werden. Das Kapital soll, wenn die Verpflegung bis an des zu Verpflegenden Tod dauert, den Verpflegern anheim fallen.

3. Falls der Verpflegte erheblicher Ursachen halber benötigt ist, sich aus der Verpflegung zu begeben, sollen die Verpfleger verbunden sein, ihm die 400 Reichstaler heraus zu zahlen. Bis dahin soll das Immelscheider Gut zur Hypothek haften.

Die Kompargenten bitten, diese Vereinbarung gerichtlich zu bestätigen. Sie haben dieses Protokoll und auch den dem Inventar angehängten Kontrakt nach geschehener Vorlesung und Genehmigung unterzeichnet und gebeten, das Nötige im Hypothekenbuch zu bemerken.

Peter Wilhelm Wissing

Diese XXX hat der Heinrich Baukhage und diese +++ dessen Braut, die Witwe Wissing, weil Schreibens unerfahren, gezogen

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nr. 304 am 18. September 1794.

21.07.1794, Lüdenscheid

Wegen der Auseinandersetzung der Witwe Diedrich Leopold Wissing und des Witwers Johann Heinrich Baukhage und ihren Kindern und Errichtung der Ehepakten zwischen ihnen erscheint der Witwer Johann Heinrich Baukhage und sistiert zu Vormündern seines Söhnchens 1. Hermann Diedrich Sturm von Brenscheid, 2. Peter Leopold Baukhage von der Langenbecke [Herscheid]. Letztere lassen sich mittels Handschlag zur Vormundschaft verpflichten. Auch gestellt sich die Witwe Diedrich Leopold Wissing. Sie sistiert zur Vormundschaft über ihre zwei Kinder ihren Schwager Peter Wilhelm Wissing, der ebenfalls gesetzmäßig verpflichtet wird. Sie zeigen zu gleicher Zeit an, dass der Johann Diedrich Kreikebaum diese Vormundschaft mit übernehmen will, aber Verhinderungen halber heute nicht erscheinen kann. Er wird sich hiernächst noch zur Verpflichtung stellen. Hierauf präsentierten der Witwer Baukhage und die Witwe Wissing als Brautleute, die miteinander zur Ehe zu schreiten gesonnen sind, die Inventare sowohl über das eine, als das andere Vermögen. Der Bräutigam ist erbötig, den Manifestationseid darüber zu leis-

<sup>164</sup> Vornamen im Vertragswerk teils Diedrich Leopold, teils Peter Leopold.

ten. Die Braut bemerkt zuvorderst, dass noch ein federnes Bett, sechs Stühle und zwei Coffres von ihrem Vermögen im Inventar fehlen, was zusammen wohl 20 Reichstaler wert ist. Darauf ist von beiden der gewöhnliche Manifestationseid erhoben worden. Nach dem Inventar des Bräutigams erträgt dessen Vermögen 519 Reichstaler 45 Stüber 7 Deut. Seinem Kind kommt also die Hälfte mit 259 Reichstalern 52 Stübern 9 ½ Deut zu. Das Vermögen der Braut beträgt 378 Reichstaler 3 Stüber 9 Deut, wovon der Kinder Hälfte 189 Reichstaler 1 Stüber 4 ½ Deut ausmacht.

Sämtliche Kompargenten geben hierauf an, dass sie statt der landüblichen Teilung mit ihren Kindern folgenden Einkindschaftspakt miteinander beschlossen und verabredet haben.

1. Die Kinder von den beiden Teilen aus voriger und künftiger Ehe sollen gehalten werden, als wenn sie aus einem Ehebett erzeugt wären.

2. Dem Söhnchen des Bräutigams soll ein Praecipuum von 80 Reichstalern Kassengeld zugelegt sein, wofür das der Braut zum Teil zugehörige Gut zu Immelscheid zur Hypothek haften soll. Im übrigen wollen sie die Kinder gemeinschaftlich zu allem Guten erziehen und anhalten. Das Praecipuum soll dem Söhnchen des Bräutigams entweder bei seiner Verheiratung oder bei seiner Großjährigkeit ausbezahlt werden.

Die Kompargenten bitten, diese Vereinbarung gerichtlich zu bestätigen und das Nötige zum Hypothekenbuch zu bemerken. Dem Bräutigam ist bedeutet worden, dass er zuvorderst seinen Vater zur Anerkennung dieses Einkindschaftsvertrags hierhin stellen muss, sowie auch der Braut, dass sie noch mit einem Beistand und auch mit dem zweiten Vormund zur Anerkennung dieser Vereinbarung erscheinen muss.

Nach geschehener Vorlesung und Genehmigung haben die Kompargenten dieses Protokoll mit unterschrieben.

Diese XXX hat der Bräutigam Baukhage,  
diese +++ die Braut, Witwe Wissing und  
diese +++ der Vormund Hermann Diedrich Sturm, weil alle Schreibens unerfahren, gezogen  
Peter Leopold Baukhage  
Peter Wilhelm Wissing

24.07.1794, Lüdenscheid

Es erscheinen die Brautleute Heinrich Baukhage und Witwe Wissing. Sie zeigen an, dass sich der Vormund an ihrer, der Braut Seite, ihr Bruder Johann Diedrich Kreikebaum zu Niedern Sieringhausen [Niedersirrin, Herscheid], jetzt weigert, die Vormundschaft über ihre Kinder mit zu übernehmen, obgleich er der Nächste und vorhin willig dazu gewesen ist. Mit Bitte, ihn von Gerichts wegen verabluden zu lassen.

Diese XXX hat der Bräutigam Baukhage,  
diese +++ die Braut, Witwe Wissing gezogen, weil sie nicht schreiben können

Dekret

Johann Diedrich Kreikebaum hat sich im Termin am 28. Juli zur Übernahme der Vormundschaft bei 5 Reichstalern Strafe zu stellen.

28.07.1794, Lüdenscheid

Im heutigen Termin erscheint die Witwe Wissing und stellt den Kreiseinnehmer Schniewind senior zu ihrem Beistand. Sie bittet, denselben über den am 21. Juli angegebenen Einkindschaftspakt in seinem Gutachten zu vernehmen. Der jetzt mit gegenwärtige Vater ihres Bräutigams wird sich ebenfalls über diesen Pakt erklären. Auch erscheint der zum Mitvormund angegebene Johann Diedrich Kreikebaum. Dieser wird zuvorderst zum Vormund über die Kinder der Braut landrechtlich verpflichtet. Danach ist sowohl diesem als auch den vorbenannten Kompargenten der angegebene Einkindschaftspakt bekannt gemacht worden. Sie erklären, dass sie dagegen nichts zu erinnern wissen und sehr wohl zu leiden haben, dass dieser gerichtlich bestätigt wird. Peter Jacob Baukhage zeigt indessen an, dass an seinen Sohn, den jetzigen Bräutigam, nach einer hierbei eingegebenen Rechnung noch 219 Reichstaler 39 Stüber 6 Deut zu fordern hat. Dieser Schuldposten ist bei der Inventur gänzlich verschwiegen worden, sodass sich der Calculus ganz vermindern wird. Der Mitvormund Kreikebaum bemerkt hierbei, dass es von selbst spricht, wenn diese eingegebene Forderung wider Vermuten von dem Vermögen des Bräutigams in Abzug kommt, dass das Praecipuum zum wenigsten gänzlich wegfallen muss. Dem Peter Jacob Baukhage wird hierauf vorläufig

bedeutet, dass er sich mit seinem Sohn dieser Forderung wegen binnen acht Tagen gehörig liquidieren und dann mit demselben wegen Berichtigung dieses Schuldpostens hierselbst wieder erscheinen muss. Nach geschehener Vorlesung und Genehmigung haben die Komparenten dieses Protokoll unterschrieben.

Diese +++ hat die Braut, Witwe Wissing, gezogen  
 Johann Paul Schniewind  
 Johann Diedrich Kreikebaum  
 Peter Jacob Baukhage

08.07.1794, Oberholte, Kirchspiel Herscheid

Der Witwer Johann Heinrich Bockhage [Baukhage] ist vorhabens, mit der Witwe Peter Leopold Wissing auf dem Immelscheid, Kirchspiel Lüdenscheid, zur dritten Ehe zu schreiten. So hat der Scheffe Pollmann<sup>165</sup> dessen Vermögen auf dessen Beförderung und mit Zuziehung der Vormünder Hermann Diedrich Sturm und Johann Peter Baukhage<sup>166</sup> inventarisiert. Es hat sich befunden, dass derselbe ein Söhnchen namens Peter Diedrich Wilhelm hat, 4 ½ Jahre alt. Danach ist das Vermögen vom Scheffen im Beisein sämtlicher Interessenten taxiert und in Anschlag gebracht worden.

Sind eingesät worden 10 Malter Hafer, worauf ungefähr 8000 Garben wachsen, 160 Reichstaler,  
 an Roggen ist eingesät ein Scheffel teils feiner Roggen, 11 Reichstaler,  
 an Gartengewächs und Erdäpfeln, wie auch Flachs, 9 Reichstaler,  
 an Graswachs ungefähr 3 Karren, 6 Reichstaler,  
 an Dunge ist vorhanden das Rüländ, zwei mal zu besäen, wird halten 6 Viertelscheid, 6 Reichstaler,  
 das Nach-Rüländ von eben der Größe, noch einmal zu besäen, 3 Reichstaler,  
 noch ist an kalter Erde und Mist durcheinander 8 Viertelscheid nach Einsaat, 2 Reichstaler 40 Stüber,  
 noch an Kalk 13 Karren, wovon noch eine Saat, 3 Reichstaler 34 Stüber 6 Deut,  
 noch 3 Karren Kalk, noch zwei mal zu besäen, 2 Reichstaler 28 Stüber 6 Deut,  
 das jetzige Erdäpfelblech wird 4 Viertelscheid groß sein, noch einmal zu besäen, 2 Reichstaler

An Bestialien

ein Pferd mit dem Sattelzeug und Ketten, 60 Reichstaler  
 eine rote Kuh Buntenelle, 9 Reichstaler  
 eine rote Kuh mit weißem Kopf Wittemule, 10 Reichstaler  
 eine rote Kuh Sterne, 10 Reichstaler 30 Stüber  
 eine rot-bunte Kuh Brunette, 12 Reichstaler  
 noch eine rote Kuh Perlcrone, 12 Reichstaler  
 ein rotes Jahrrind, 4 Reichstaler  
 ein Kalb von diesem Jahr, 1 Reichstaler 15 Stüber  
 eine Ziege und ein Ziegenlamm, 2 Reichstaler 50 Stüber  
 ein Schaf, 2 Reichstaler 30 Stüber  
 ein Schwein, 4 Reichstaler 20 Stüber

An Bettwerk und Leinwand

ein Ober- und Unterbett nebst zwei Kissen und neuer Bettstätte, 17 Reichstaler 30 Stüber  
 noch ein altes Bett und Kissen, 3 Reichstaler 30 Stüber  
 sechs Bettlaken, 2 Reichstaler  
 vier gestreifte Tischtücher, 1 Reichstaler 12 Stüber  
 zwei Servietten, 40 Stüber  
 ein fein gewürfeltes Tischtuch und Handtuch, 1 Reichstaler 15 Stüber

An Messing- und Zinngeschirr

ein großer Messingkessel, 2 Reichstaler 30 Stüber  
 zwei kleine Messingkessel, 1 Reichstaler 30 Stüber  
 eine Messing-Milchsigge, 40 Stüber  
 zwei kleine Waagen nebst ½-Lotgewichten, 45 Stüber  
 eine Messinglampe, 6 Stüber

<sup>165</sup> Unterschrift mit Initialen von Vornamen.

<sup>166</sup> Im Protokoll vom 21. Juli 1794 Peter Leopold Baukhage.

ein Kaffeekessel, 1 Reichstaler 15 Stüber  
 ein Dutzend zinnerne Löffel, 24 Stüber  
 ein alter zinnerner Teepott, 12 Stüber

An eisernem und blechernem Geschirr  
 ein Kachelofen, 1 Reichstaler 10 Stüber  
 ein großer Strackenpott, 40 Stüber  
 ein kleiner Strackenpott, 25 Stüber  
 zwei alte Feuerschüppen, 8 Stüber  
 eine Heedhacke, drei Mistgabeln, 30 Stüber  
 noch eine alte Dreckschuppe und Mistgabel, 15 Stüber  
 eine Kuchenpfanne, 20 Stüber  
 eine Knipwaage, 2 Reichstaler  
 eine leichte,<sup>167</sup> eine Pfannkuchenschüssel, 24 Stüber  
 ein Durchschlag und Teedose mit Schale, 22 Stüber  
 ein Kucheisen und eiserne Lampe, 45 Stüber

An hölzernem Geschirr  
 ein Paar hohe Räder mit der Schlagkarre, 8 Reichstaler  
 ein Paar siege Räder, 6 Reichstaler  
 ein Pflug und eine Egge, 2 Reichstaler 45 Stüber  
 ein Tisch in der Stube mit zwei Auszügen, 3 Reichstaler 10 Stüber  
 vier Stühle, 48 Stüber  
 ein großes Schaf [Schap], alt, 2 Reichstaler 10 Stüber  
 eine stracke Butterkirne, 25 Stüber  
 sechs Milchfässer, 24 Stüber  
 ein Milcheimer, 15 Stüber  
 eine Bracke, 15 Stüber  
 ein Tisch auf der Kammer, 15 Stüber  
 zwei beschlagene Kufers [Coffers], 6 Reichstaler 30 Stüber  
 ein Kleiderkasten, 2 Reichstaler  
 ein alter Kasten, 40 Stüber  
 eine alte Dännenkiste [Dannenkiste], 15 Stüber  
 ein Spinnrad, 24 Stüber

An Kleidungsstücken von seiner seligen Frau  
 ein schwarzes Frauenkamisol und Schürze, 1 Reichstaler 40 Stüber  
 ein schwarzer tuchener Rock, 1 Reichstaler 30 Stüber  
 ein schwarzes calmancken Kamisol, 40 Stüber  
 dito ein seiden-stoffen, 50 Stüber  
 ein rötlich-braunes tuchenes, 45 Stüber  
 eine seidene alte schwarze Schürze, 1 Reichstaler 40 Stüber  
 ein alter sargen Rock, 1 Reichstaler 20 Stüber  
 ein feiner sargs [sargen] Frauenrock, 2 Reichstaler  
 eine sitzen [zitzen] Schürze, 1 Reichstaler 10 Stüber  
 eine [...] schwarze Schürze, 40 Stüber  
 ein nesseltüchernes Halstuch, 1 Reichstaler 5 Stüber  
 noch ein nesseltüchernes Halstuch, 40 Stüber  
 eine blaue cartun Schürze, 30 Stüber  
 zwei Paar weiße baumwollene Muffen, 18 Stüber  
 sieben weiße Kappen, 35 Stüber  
 fünf weiße Halstücher, 1 Reichstaler 40 Stüber  
 fünf flachsen Mützen, 15 Stüber  
 fünf Kanten-Mützen, 1 Reichstaler 40 Stüber  
 vier klare Mützen, 30 Stüber

<sup>167</sup> Oder: eine Leuchte.

An aktiven Schulden [Aktivforderungen] hat er zu fordern in altem Geld  
 Peter Diedrich Lohmann, 1 Reichstaler 12 Stüber  
 Peter Herzhoff, 2 Reichstaler 8 Stüber  
 Peter Krugmann, 1 Reichstaler 15 Stüber  
 Johann Diedrich Buschhaus, 1 Reichstaler 58 Stüber 6 Deut  
 Wilhelm Lüttringhaus, 1 Reichstaler 44 Stüber 6 Deut  
 Peter Höllermann, 13 Stüber 6 Deut  
 Peter Heinrich Pieper, 7 Stüber  
 Tigges Peter Werkshagen, 34 Stüber  
 Caspar Böener, 34 Stüber  
 Tigges Peter Grüber, 20 Stüber  
 Heinrich Alberts, 1 Reichstaler 56 Stüber 6 Deut  
 Peter Heinrich Raulf, 33 Stüber  
 Tigges Ostermann, 49 Stüber  
 Diedrich Heinrich Pieper, 2 Reichstaler 7 Stüber 6 Deut  
 Leopold Pieper, 50 Stüber  
 Caspar Pieper, 42 Stüber  
 Peter Wilhelm Raulf, 35 Stüber 3 Deut  
 Wilhelm Buschhaus, 37 Stüber  
 Diedrich Raulf, 11 Stüber  
 die alte Sturm auf Bartmanns Hof, 12 Stüber  
 Dunker auf der Gasmert [Herscheid], 12 Stüber  
 Hermann Bocker, 57 Stüber  
 Johann Diedrich Bockhage [Baukhage], 6 Reichstaler 45 Stüber  
 Kaiser zu Räbelingen [Reblin, Herscheid], 1 Reichstaler 30 Stüber  
 Peter Jüngermann, 3 Reichstaler 7 Stüber<sup>168</sup>  
 Christoph Köster am Kreuzberg, Kirchspiel Wipperfürth, 4 Reichstaler  
 Wahler daselbst, 3 Reichstaler  
 Peter Holthaus, 4 Reichstaler 28 Stüber  
 Franz am Löh, 40 Stüber  
 Caspar Heinrich Engstfeld, 8 Reichstaler  
 Fritz Jünger, 3 Reichstaler 30 Stüber  
 Leopold Wever, 10 Reichstaler  
 Mathias Voß, 8 Reichstaler 41 Stüber  
 Hermann Diedrich Hohmann, 23 Stüber  
 Franz Brügen, 2 Reichstaler  
 Johann Diedrich Alberts, 1 Reichstaler 41 Stüber  
 Anton Bockhage [Baukhage], 40 Stüber  
 Johann Kaiser, 50 Stüber  
 Lohmann zu Plettenberg, 6 Reichstaler 55 Stüber  
 Gerhard Gregory, 4 Reichstaler  
 Johann Kämper, 30 Stüber  
 Johann Caspar König, 4 Reichstaler 49 Stüber 6 Deut  
 Johann Christ. Dulhauer [Dulheuer], 20 Stüber  
 Arnold Lohmann, 1 Reichstaler 23 Stüber  
 Anton Giese, 1 Reichstaler 33 Stüber  
 Witwe Brauckmann, 2 Reichstaler 30 Stüber  
 Harhaus [Haarhaus] zu Kierspe, 12 Reichstaler  
 Schmidt vom Werfelsche [Werfelscheid, Kierspe], 16 Stüber  
 Johann zu Sankel [Kierspe], 10 Stüber  
 Erdeler Bauer [Erdeln], 12 Stüber<sup>169</sup>  
 Heinrich Wilhelm Schlieper, 11 Reichstaler 30 Stüber  
 Paul Wissing, 36 Reichstaler 20 Stüber  
 Peter Bockhage [Baukhage], 1 Reichstaler 52 Stüber

<sup>168</sup> Folgt ein Übertrag mit 31 Reichstalern 20 Stübern 9 Deut (rechnerisch: 31 Reichstaler 10 Stüber 9 Deut).

<sup>169</sup> Folgt ein Übertrag mit 103 Reichstalern 51 Stübern 3 Deut (rechnerisch: 113 Reichstaler 52 Stüber 3 Deut).

Johann Diedrich Geck, 3 Reichstaler 41 Stüber  
 Schröer zu Lengelscheid [Meinerzhagen], 8 Reichstaler 52 Stüber  
 Peter Renner, 56 Stüber  
 Summe 167 Reichstaler 2 Stüber 3 Deut,  
 macht in Kassengeld 139 Reichstaler 10 Stüber 10 Deut

Summe des Aktivvermögens 557 Reichstaler 30 Stüber 10 Deut,

An Passivschulden sind vorhanden in Kassengeld  
 Christoph Brinkmann, 1 Reichstaler 19 Stüber  
 Herr Dörffer zu Meinerzhagen, 2 Reichstaler  
 Dr. Cramer, 3 Reichstaler 50 Stüber  
 die Pacht vom Gut bis zukünftigen September, 13 Reichstaler  
 die Kontribution von sieben Monaten, 17 Reichstaler 36 Stüber 3 Deut  
 Summe 37 Reichstaler 45 Stüber 3 Deut

Die Passiva vom Vermögen abgezogen  
 bleiben 519 Reichstaler 45 Stüber 7 Deut

03.07.1793,<sup>170</sup> Immelscheid, Kirchspiel Lüdenscheid

Die Witwe Peter Leopold Wissing ist vorhabens, mit dem Witwer Johann Heinrich Baukhage von Oberholte, Kirchspiel Herscheid, zur zweiten Ehe zu schreiten. Deshalb hat sich der Scheffe Wehner auf Ansuchen sämtlicher Interessenten mit Zuziehung des Kreiseinnehmers Schniewind senior dato hierher verfügt, um das Vermögen der Braut, der Witwe Wissing, sowohl Mo- als Immobilien zu würdigen und zum Inventar aufzunehmen. Die beiden Gebrüder, der abgelebte Leopold Wissing und die jetzige nachgelassene Witwe und Braut und der noch lebende Bruder Peter Wilhelm Wissing, der noch unverheiratet, jedoch bei ziemlichen Jahren und durch die Zeit etwas schwächlich geworden ist, haben das unterhabende Gut und die Gereide noch ungeteilt [gelassen] und bis dato die Haushaltung und Wirtschaft gemeinschaftlich und in Kompanie getrieben. Mithin gehört dem Peter Wilhelm Wissing von allem die Halbscheid zu. So ist vorerst sowohl in Mo- als Immobilien der Anschlag gemacht und zum Inventar aufgeführt worden.

#### A. An Immobilien

1. Ihr unterhabendes Erbgut auf dem Immelscheid, das Gut genannt, bestehend in Haus, Hof und Garten, ca. 5 bis 6 Karren Heuwachs, 18 Malterscheid Landes, ca. 60 Malterscheid Bergen, die aber durchgängig schlecht sind, das nach genomener Untersuchung und Besichtigung mit der auf und im Gut befindlichen Dunge, Früchten und Gartengewächs taxiert wird zu 1100 Reichstalern Kassengeld

#### B. An Vieh

2. eine Kuh Filette, 10 Reichstaler 30 Stüber
3. eine dito Brunette, 11 Reichstaler 30 Stüber
4. eine Kuh Goldblume, 11 Reichstaler 30 Stüber
5. eine Kuh Kleeblume, 10 Reichstaler 30 Stüber
6. eine Kuh Mayrose, 10 Reichstaler
7. ein dreijähriges Rind Hyblume, 7 Reichstaler 30 Stüber
8. ein dito Rind Goldfincke, 7 Reichstaler
9. ein Rind Schwalbe, 6 Reichstaler 45 Stüber
10. ein Rind Güldenchrone, 6 Reichstaler
11. ein Rind Spinkelrose, 5 Reichstaler 30 Stüber
12. ein Rind Sternblume, 5 Reichstaler
13. ein Faselochse, 6 Reichstaler
14. eine Ziege, 2 Reichstaler 30 Stüber
15. noch eine Ziege, 2 Reichstaler 15 Stüber
16. ein Schaf, 3 Reichstaler
17. ein Milchswein mit acht Jungen, 12 Reichstaler

<sup>170</sup> So. Die Bestätigung der Richtigkeit am Ende des Inventars datiert vom 4. Juli 1794.

## C. An Kupfer, Messing und Zinn

18. ein Ofenkessel, 1 Reichstaler 30 Stüber
19. ein großer Handkessel, 2 Reichstaler
20. noch ein dito Handkessel, 1 Reichstaler 40 Stüber
21. noch dito Kessel, 1 Reichstaler 15 Stüber
22. drei ziemlich kleine zusammen, 2 Reichstaler
23. zwei Messing-Milcheimer, 3 Reichstaler 20 Stüber
24. ein Messing-Durchschlag, 30 Stüber
25. ein Messing-Teekessel, 2 Reichstaler
26. noch ein alter dito, 30 Stüber
27. ein zinnerner Teepott, 20 Stüber
28. ein zinnerner Milchschenk,<sup>171</sup> 15 Stüber
29. zinnernes Halbmaß, 24 Stüber
30. zinnernes ½-Ort, 12 Stüber
31. vier zinnerne Schüsseln, 1 Reichstaler 20 Stüber
32. fünf dito Teller, 50 Stüber
33. zwölf dito Löffel, 24 Stüber
34. ein zinnerner Kump, 30 Stüber

## D. An hölzernem Hausgerät

35. ein Tisch, 40 Stüber
36. noch ein alter, 30 Stüber
37. sieben alte Schabellenstühle, 1 Reichstaler 10 Stüber
38. ein beschlagen Kupfer [Coffer], 2 Reichstaler 30 Stüber
39. ein dito Kupfer [Coffer], 2 Reichstaler 30 Stüber
40. ein Kleiderkasten, 3 Reichstaler
41. ein Haferkasten, 4 Reichstaler
42. drei teils alte Bettstätten zusammen, 5 Reichstaler
43. eine Butterkirne, 1 Reichstaler 15 Stüber
44. ein Wäscheringel, 1 Reichstaler 40 Stüber
45. eine Haferwanne, 30 Stüber
46. zwei alte Haaber Sift [Hafersiebe], 40 Stüber
47. ein beschlagenes Viertel, 40 Stüber
48. drei Wassereimer, 1 Reichstaler
49. ein Milcheimer, 45 Stüber
50. noch ein dito Milcheimer, 36 Stüber
51. altes, fast unbrauchbares Ochsengeschirr, 3 Reichstaler
52. ein Vorder- und Hinterpflug mit Zubehör, 3 Reichstaler 30 Stüber
53. ein Hinterpflug mit Kolter, das daran befindliche Schaar gehört Peter Wilhelm Wissing allein, und also nicht mit angeschlagen, mithin der Hinterpflug und Kolter, 1 Reichstaler 40 Stüber
54. zwei Eggen mit Eisenzähnen, 2 Reichstaler 30 Stüber
55. vier Kuhtröge, worunter zwei alte begriffen, 6 Reichstaler
56. ein Sülzfaß, 40 Stüber

## E. An eisernem Hausgerät

57. ein Ofen mit Pfeifen, 3 Reichstaler
58. eine Roh- und eine Gareisen-Brandrute, 40 Stüber
59. zwei Kesselhöhle, 1 Reichstaler
60. Feuerzange, 12 Stüber
61. Feuerschuppe, 6 Stüber
62. großer Eisen-Beegge-Pott,<sup>172</sup> 2 Reichstaler
63. alter Ofenpott, 15 Stüber
64. runder Eisenpott, 30 Stüber
65. zwei Kuchenpfannen, 50 Stüber
66. zwei Kucheisen, 1 Reichstaler

<sup>171</sup> In weiteren Inventaren meist Milchschenker.

<sup>172</sup> In weiteren Inventaren auch Baypott.

67. ein Stickeleisen, 40 Stüber
68. drei alte Holzäxte, 30 Stüber
69. eine alte Holzhepe, 8 Stüber
70. zwei alte Heedhacken, 30 Stüber
71. eine Dreckschuppe nebst einer alten, 15 Stüber
72. eine Radehacke, 15 Stüber
73. vier Mistgabeln, 40 Stüber
74. zwei Paar Pflugketten, 50 Stüber
75. zwei Eggenkoppeln, 40 Stüber
76. zwei Vorketten, 40 Stüber
77. noch an altem unbrauchbarem Eisenwerk, 45 Stüber

#### F. An Bettwerk und Leinwand

78. ein federnes Ober- und Unterbett mit Pfüll [Püll] und Kissen, 14 Reichstaler
79. noch ein federnes Ober- und Unterbett mit Pfüll und Kissen, 13 Reichstaler
80. noch eins dito ohne Pfüll und Kissen, 10 Reichstaler
81. 16 werken und henpen Laken, 5 Reichstaler 20 Stüber
82. 70 Ellen stark flessen Tuch, 7 Reichstaler
83. acht Tischtücher, 2 Reichstaler 40 Stüber
84. acht Handtücher, 1 Reichstaler 20 Stüber
85. noch an grobem Flachs, 1 Reichstaler

#### G. An Porzellan, irdenem und steinernem Geschirr

86. fünf Porzellanteller, 20 Stüber
87. an sonstigem wenigem vorrätigem irdenem und steinernem Geschirr, 40 Stüber
88. 16 Siggefässer, 2 Reichstaler

[Summe des Aktivvermögens] 1353 Reichstaler 2 Stüber

#### Dagegen finden sich an Schulden

1. der Frau Assessor Voswinkel in Kapital laut gerichtlicher Obligation in Kassengeld 500 Reichstaler hiervon an rückständigen Interessen 25 Reichstaler
  2. dem Engels in Lüdenscheid, 2 Reichstaler 30 Stüber
  3. dem Christian Görsmann in Plettenberg 24 Stück Kronentaler, Kassengeld 38 Reichstaler 20 Stüber
  4. Diedrich Krugmann, 4 Reichstaler 10 Stüber
  5. noch demselben 2 Reichstaler 30 Stüber
  6. der Gemeinde zu Werdohl 12 Reichstaler 5 Stüber
  7. von gekauftem Hafer 7 Reichstaler 30 Stüber
  8. an rückständigem Renteigefälle 3 Reichstaler 20 Stüber
  9. dem Peter Caspar Hevendehl 50 Stüber
  10. dem Friedrich Pleuger 41 Stüber 6 Deut
- Summe an Schulden 596 Reichstaler 56 Stüber 6 Deut

Die Schulden vom Aktivvermögen der 1353 Reichstaler 2 Stüber abgezogen, bleibt das Vermögen der Braut und ihres Schwagers Peter Wilhelm Wissing 756 Reichstaler 5 Stüber 6 Deut, davon ist das Vermögen der Braut zur Halbscheid 378 Reichstaler 2 Stüber 9 Deut.

Dass vorstehendes Inventar, die Ästimation und Teilung richtig sind, wir hiermit pflichtmäßig attestiert  
Kierspe, den 4. Juli 1794  
Johann Heinrich Wehner, Scheffe

04.07.1794, Immelscheid

Da nun der Schwager der Braut, Peter Wilhelm Wissing, ungeheiratet und in kränklichen Umständen, also forthin die Haushaltung zu führen unvermögend ist, hat er den neu angehenden Eheleuten Johann Heinrich Baukhage und seiner Braut seine an diesem Gut und den Gereiden habende Halbscheid, Recht und Gerechtigkeit nach reiflicher Überlegung für 420 Reichstaler in altem Geld oder 350 Reichstaler in Kassengeld und seines abgelebten Bruders Kleidung, ein Kupfer [Coffer] und das beste Federbett erblich ver-

kauft. Indessen müssen die Käufer alle im Gut haftenden Schulden allein bezahlen. Von dem Kaufschilling der 420 Reichstaler sollen von den Ankäufern binnen sechs Wochen 20 Reichstaler Altgeld ausbezahlt werden. Die alsdann vom Kaufschilling bleibenden 400 Reichstaler Altgeld bleiben ohne Zinsen im Gut stehen. Dagegen versprechen die Ankäufer, dass der Verkäufer zeitlebens bei ihnen im Haus bleiben kann und ihn mit Essen, Trinken und Kleidung zeitlebens zu versorgen. Der Verkäufer verspricht dagegen, des Gutes Bestes sowohl in Arbeit als sonstiger Aufsicht zu besorgen, soviel in seinem Vermögen steht, mithin wie ein Kind und Bruder des Hauses Bestes zu suchen. Nach des Verkäufers Tod aber soll sein nachgelassenes Vermögen auf die jetzt angehenden Eheleute und Kinder verfallen sein. Er soll nicht imstande sein, das mindeste davon an jemanden zu vertestamentieren oder zu vermachen. Falls er es aber erheblicher Ursachen halber bei ihnen nicht aushalten kann, dass er, wie hier versprochen, nicht ordentlich gepflegt wird, soll der Verkäufer bei Macht sein, seine Gelder aufzukündigen. Dann sollen die Ankäufer verbunden sein, diese auszubezahlen. Dass dieser Verkauf und Übertrag wie beschrieben geschlossen worden ist, wird kraft beiderseits Kontrahenten und dabei gewesener Zeugen eigenhändiger Unterschriften attestiert. Das Landgericht wird ersucht, dieses gerichtlich zu bestätigen.

Johann Heinrich Wehner, Scheffe

XXX nebenstehende Kreuze hat der Ankäufer Baukhage in meiner Gegenwart gezogen

Johann Heinrich Wehner

Peter Wever als Zeuge

21.07.1794, Lüdenscheid

Nachdem den Brautleuten Baukhage und Witwe Wissing und dem Peter Wilhelm vorstehende Vereinbarung vorgelesen worden ist, haben sie diese genehmigt und unterzeichnet.

Peter Wilhelm Wissing

Diese XXX hat der Heinrich Baukhage und

diese +++ die Braut, Witwe Wissing, gezogen, weil Schreibens unerfahren

17.07.1794, Oberholte [Herscheid]

Spezifikation dessen, was mein Sohn Heinrich Baukhage seit 1784 von mir erhalten hat und was ich und meine sel. Frau demselben vor und nach getan haben, als

1784

ist derselbe bei mir auf das Gut zu Oberholte eingezogen, und von mir bekommen 8 Malter Hafer, 32 Reichstaler

ferner 120 Karren Mist bekommen, 15 Reichstaler

dabei noch an Dunge im Lande für 15 Reichstaler

demselben auch die Setz-Erdäpfel getan, 2 Reichstaler

auch derselbe eine Melkkuh erhalten, 15 Reichstaler

am barem Geld 2 Reichstaler

an Kappest-Pflanzen bezahlt 19 Stüber 6 Deut

noch an Geld 3 Stüber

auf Pfingsten an Fleisch bezahlt für 14 Stüber

an hölzernem Geschirr bezahlt 6 Stüber

von Johannes Alberts an Eisen zu hohen Räderbössen 30 Stüber

von Leopold Alberts zehn Eisen hoher Nabenbände, 1 Reichstaler

meine Frau zwei Jahre lang die Hausarbeit verrichtet, pro Tag 4 Stüber, pro Jahr zu 312 Arbeitstagen, fazit 41 Reichstaler 36 Stüber

noch von barem Geld 18 Stüber

1785

an irdenem Geschirr von der Valbertschen Kirchmesse für 12 Stüber

1788

hat derselbe 8 Tage mein Pferd in Arbeit gehabt, 4 Reichstaler

ferner habe demselben zwei Jahre lang mit meinem Pferd die Hofarbeit verrichtet, 40 Reichstaler

ein Viertel Kochmehl bezahlt mit 24 Stübern

½ Viertel Erbsen, 15 Stüber

ein Viertel Hanfsamen, 30 Stüber, und fünf Brote, 40 Stüber, 1 Reichstaler 10 Stüber

ein Paar neue Schuhe bekommen, 1 Reichstaler  
 an Tönnies zu Reblin [Herscheid] bezahlt 9 Stüber  
 an Diedrich Schröder daselbst, von einem Ochsen einzuschärfen, 5 Stüber  
 zwei Ziegen bekommen, 8 Reichstaler  
 zwei Kessel, 2 ½ Reichstaler, zwei eiserne Pötte, 1 Reichstaler, 3 Reichstaler 30 Stüber  
 ein Hinterpflug mit Kolter und Schaart, 2 Reichstaler  
 ein Hahl, eine Feuerschuppe, eine Feuerzange, 1 Reichstaler 30 Stüber  
 zwei Heugabeln, eine Mistgabel, ein Schneidebanks-Stahl, 1 Reichstaler  
 noch an altem Eisenwerk wenigstens für 8 Reichstaler  
 1790 und 1791  
 die Hofarbeit verrichtet, 20 Reichstaler  
 1792  
 vom 1. April bis 8. Mai verdient mit Arbeit 3 Reichstaler  
 drei Tage Heidt gehackt, 18 Stüber  
 Summe 219 Reichstaler 39 Stüber 6 Deut

In all dieser Zeit habe ich so wenig als meine Frau nicht das Geringste von Kleidungsstücken erhalten

Peter Jacob Baukhage

17.09.1794, Lüdenscheid

Es meldet sich nochmals der Johann Heinrich Baukhage und zeigt an, wie er sich mit seinem Vater nicht vereinigen kann, weil er an denselben, statt dessen Forderung an ihn, noch ein Ziemliches fordern könnte, wie nur Vermögen hätte. Seine Intention gehe nur dahin, ihm noch ferner in seiner vorhabenden Heirat hinderlich zu sein. Derselbe werde auch noch länger verzögern, mit seiner Forderung gehörig aufzutreten, weil er solche nimmermehr justificieren kann. Er muss daher, um damit ans Ende zu kommen, bitten, seinem Vater aufzugeben, binnen kurzer Frist seine Forderung gehörig geltend zu machen, widrigenfalls denselben davon zu präkludieren und abzuweisen.<sup>173</sup>

Diese XXX Zeichen hat der Johann Heinrich Baukhage gezogen

18.09.1794, Lüdenscheid

Peter Jacob Baukhage erscheint nochmals und zeigt persönlich an, dass er sich mit seinem Sohn Johann Heinrich Baukhage oder dessen Bevollmächtigtem Stephan Hermann Herberg junior verglichen hat, dass er ihm für seine Forderung ein für allemal 10 Reichstaler Berliner Courant sofort bezahlen soll, wogegen sie wechselseitig auf alle fernere Ansprüche Verzicht tun. Dieser Herberg, gegenwärtig, sagt, dass der vorgemelte Vergleich ganz richtig ist. Er will die Vergleichsgelder sofort für den Johann Heinrich Baukhage erlegen. Daraufhin nimmt Peter Jacob Baukhage die 10 Reichstaler von Herberg in Empfang und quittiert seinem Sohn darüber. Danach bittet Herberg namens des Johann Heinrich Baukhage um die gerichtliche Konfirmation der Ehepakten und um die Erteilung des Copulationsscheins.

Peter Jacob Baukhage

Stephan Hermann Herberg junior

Resolution

Der am 21. Juli a. c. angegebene Einkindschaftsvertrag wird nunmehr gerichtlich bestätigt. Das Nötige bezüglich des Praecipuums ist im Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid pag. 304 vermerkt worden.

**[Wissing Q 1800-05-21]**

21.05.1800, Lüdenscheid<sup>174</sup>

Beim Landgericht erscheint der Witwer Caspar Wissing von Brenscheid mit Anzeige, dass ihm seine Ehefrau Maria Catharina Veese [Verse] von Wigginghausen vor zwei Jahren mit Hinterlassung eines Söhnchens namens Peter Caspar, vierjährigen Alters, verstorben ist. Diesem sind bereits bei seiner kürzlich mit seinem Schwiegervater Leopold Verse gehaltenen Erbauseinandersetzung sein Bruder, der Johann Died-

<sup>173</sup> Am Rande: cessat.

<sup>174</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 10, S. 264-268.

rich Wissing zu Brenscheid, und der Vetter seiner verstorbenen Frau Johann Diedrich Wigglinghaus zu Wigglinghausen zu Vormündern angeordnet worden. Er ist vorhabens, mit der Witwe Hermann Diedrich Rahmede zu Hunscheid, Anna Margaretha von der Crone, zur anderen Ehe zu schreiten. Diese Witwe hat aus ihrer ersten Ehe zwar keine Kinder mehr, jedoch noch einen Stiefsohn Johann Diedrich Rahmede, der jetzt 20 Jahre alt und in der ersten Ehe ihres verstorbenen Mannes mit ihrer Halbschwester gezeugt worden ist. Diesem sind laut hierbei vorgezeigten, am 18. Mai 1789 gerichtlich konfirmierten Ehepakten deren Vater Johann Diedrich von der Crone zu Drescheid, der verstorben ist und wofür dessen Sohn Hermann Diedrich von der Crone unlängst wieder angeordnet worden ist, sodann auch des verstorbenen Mannes Bruder Johann Peter Rahmede [zu Vormündern] angeordnet worden. Letzterer ist aber nunmehr auch verstorben. Seine Verlobte hat an dessen Stelle den Hermann Heinrich Kückelhaus in den Stücken bewilligt, die Mitvormundschaft zu übernehmen. Kückelhaus, gegenwärtig, wird hierauf landrechtlich zum Mitvormund über den minorennen Johann Diedrich Rahmede verpflichtet.

Die Braut, Witwe Rahmede, ebenfalls gegenwärtig, erkennt das angegebene Eheverlöbniß und die vorstehende Angabe für richtig an. Sie übergibt das über ihren jetzigen Vermögenszustand von dem Scheffen Nölle aufgenommene Inventar mit der Erklärung, dass darin ihre Kleidungsstücke und die ihres Stiefsohns nicht aufgezeichnet sind. Auch sind ein paar Kucheneisen, eine im Hof gestandene Karre Steinkohlen und eine alte Flinte vergessen worden, was ca. 5 Reichstaler im Wert ausmachen wird. Im übrigen ist sie imstande, das Inventar eidlich zu manifestieren. Auch der Bräutigam Wissing übergibt das von dem Scheffen Buschhaus über sein Vermögen angefertigte Inventar und ist erbötig, dies gleichfalls eidlich zu manifestieren. Beiderseits Vormünder wissen gegen die Richtigkeit der Vermögensverzeichnisse nicht zu erinnern. So ist von Bräutigam und Braut der Manifestationseid pp. erhoben worden.

Sämtliche Kompargenten zeigen danach an, und zwar die Braut in Beistand des Hermann Jacob Wissing, dass sie nach langer und reiflicher Überlegung zur Beibehaltung bester Liebe und Einigkeit, auch zum Wohlstand der von den angehenden Eheleuten zu führenden gemeinschaftlichen Wirtschaft und des den Kindern dadurch desto mehr zufließenden Nutzens, in Betracht und Vergleichung des beiderseitigen Vermögens eine Einkindschaft verabredet und getroffen haben. Jedoch soll das Kind des Bräutigams aus erster Ehe, Peter Caspar Wissing, zur Zeit seiner Großjährigkeit oder Heirat 800 Reichstaler pro praecipuo haben. Im übrigen aber sollen die in der angehenden Ehe etwa erzielten Kinder mit des Bräutigams Söhnen und auch mit dem Stiefsohn der Braut in dem beiderseitigen gesamten Vermögen, also miteinander zu gleichen Teilen erben. Dabei spricht von selbst, falls der Sohn des Bräutigams minderjährig versterben sollte, dass dessen Praecipuum, wie auch das dem Stiefsohn der Braut bei der Heirat seines verstorbenen Vaters laut Ehepakten vom 18. Mai 1789 festgesetzte Praecipuum, das in seiner Kraft verbleibt, auf solchen demselben zustoßenden Sterbfall auf die Eltern zurückfällt. Im übrigen machen sich die angehenden Eheleute verbindlich, das vorhandene Söhnchen des Bräutigams zu allen nützlichen Tugenden anzuhalten und nach ihrem besten Vermögen gut zu erziehen. Mit Bitte, diesen Einkindschaftspakt gerichtlich zu konfirmieren und ratione praecipui das Nötige auf des Bräutigams Vermögen zu intabulieren. Nach geschehener Vorlesung und Genehmigung ist dieses Protokoll von den Kompargenten unterschrieben worden.

Caspar Wissing  
 Anna Margaretha von der Crone  
 H. J. Wissing  
 Johann Diedrich Wissing  
 Johann Diedrich Wigglinghaus  
 Hermann Diedrich von der Crone  
 Hermann Heinrich Kückelhaus

Eintragung respecta praecipui in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nr. 281.

Die Inventare beruhen bei den Vormundschaftsakten.

### [Wissing Q 1801-10-28]

28.10.1801, Lüdenscheid<sup>175</sup>

Der Reidemeister Johann Paul [so] Wissing und dessen Sohn Johann Diedrich Wissing lassen durch ihren Sohn bzw. Bruder Jacob Wissing anzeigen, dass sie unter sich schriftliche Verträge errichtet haben, die sie

<sup>175</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 11, S. 102-109, 113-115.

auch gerichtlich bestätigt haben wollen. Sie sind aber wegen Unpässlichkeit nicht imstande, diese gehörig zu agnoszieren. Sie wollen daher bitten, diese per Deputatum an ihrer Behausung zu Brenscheid von ihnen anzunehmen.

H. Jacob Wissing

29.10.1801, Brenscheid, Kirchspiel Lüdenscheid

Auf die gestrige Anzeige hat sich Assessor Voswinkel hierhin begeben, um von Paul Wilhelm Wissing und dessen Sohn Johann Diedrich Wissing die Verträge aufzunehmen. Paul Wilhelm und sein Sohn Johann Diedrich Wissing überreichen zuvorderst einen sub dato Brenscheid, den 26. Oktober 1801 unter beiden errichteten schriftlichen Kontrakt, nach dem Paul Wilhelm Wissing diesem seinem Sohn sein halbes Gut zu Brenscheid samt allen Gereiden und vorhandenen Früchten und auch seinen 1/8 Teil Osemundhammer zur Veeße [Verse] für 1150 Reichstaler Berliner Courant käuflich übertragen hat. Die Kaufgelder bleiben gegen 4% Zinsen bei dem Ankäufer für die Verpflegung des Vaters als dem Verkäufer unter Verpfändung der verkauften Grundstücke stehen. Falls der Vater mit der Verpflegung nicht friedig sein sollte und diese bei einem anderen seiner Kinder nehmen will, muss der Ankäufer die Zinsen jährlich richtig an den Vater auskehren.

Danach überreichen dieser Johann Diedrich Wissing und dessen Bruder Peter Gottlieb Wissing einen unter sich sub dato Brenscheid, den 26. Oktober 1801 aufgenommenen Kontrakt. Nach diesem hat Johann Diedrich Wissing die ihm von seinem Vater vorgemeltermaßen übertragenen Grundstücke und Gereide, nicht weniger sein eigenes halbes Gut zu Brenscheid mit allen darauf befindlichen Früchten und Gereiden nebst seinem 1/8 Teil Verser Osemundhammer, jedoch ausschließlich der zweispännig getriebenen Pferde mit dazu gehörigem zweispännigen Geschirr und Zubehör, für 2300 Reichstaler Berliner Courant erb- und eigentümlich verkauft und übertragen. Dies jedoch mit dem Vorbehalt, dass er, der Verkäufer, vor der Hand noch in dem völligen Genuss und Besitz dieser übertragenen Grundstücke verbleiben und dass dieser Übertrag an seinen Bruder auf den Fall, dass er von der ihm jetzt zugestoßenen Krankheit wieder genesen möchte, gänzlich wegfallen soll. Die Kaufgelder bleiben vorerst bis zur Erbteilung und Auseinandersetzung bei dem Ankäufer stehen. Der Ankäufer muss auch die von ihm übernommene Verpflegung des Vaters getreulich leisten. Der Vater erklärt, dass er in diesem Fall, jedoch auf die vorhin bestimmte Art und Vorbehalt, mit dieser seinen Verpflegung friedig ist.

Sämtliche Kontrahenten bitten, ihre Kontrakte gerichtlich zu bestätigen und den auf Johann Diedrich Wissing sprechenden Kontrakt gehörigen Orts zu intabulieren. Die Intabulation des zwischen diesem und seinem Bruder Peter Gottlieb Wissing geschlossenen Kontrakts aber soll, weil dieser noch auf einer ungewissen Auskunft [Zukunft] beruht, bis zu seiner Zeit ausgesetzt werden. Die Pacissenten bitten, ihnen die Dokumente darüber zukommen zu lassen. Schließlich wird hierher noch vermerkt, dass der Johann Diedrich Wissing zwar krank und bettlägerig, jedoch bei ganz guten Seelenkräften gefunden worden ist.

Nach geschעהer Vorlesung der eingereichten Kontrakte und dieses Protokolls ist dieses nach Genehmigung derselben von den Pacissenten mit unterschrieben worden.

Paul Wilhelm Wissing  
Johann Diedrich Wissing  
Peter Gottlieb Wissing

30.10.1801, Lüdenscheid

Die Kontrakte werden gerichtlich bestätigt. In Ansehung des zwischen dem Paul und dem Johann Diedrich Wissing errichteten Kontrakts ist das Erforderliche auf das Brenscheider Gut Nr. 280 vermerkt worden.

26.10.1801, Brenscheid

Zwischen Paul Wilhelm Wissing zu Brenscheid und seinem Sohn Johann Diedrich Wissing ist folgender Kauf- und Übertragskontrakt beschlossen und getätigt worden.

1. Paul Wilhelm Wissing überträgt seinem Sohn Johann Diedrich Wissing das ihm in der am 15. September 1786 gerichtlich bestätigten Teilung anerfallene halbe Gut zu Brenscheid und den 1/8 Osemundhammer zur Verse nebst allen Gereiden und jetzt vorhandenen Früchten für 1150 Reichstaler Berliner Courant erb- und eigentümlich. Der Sohn soll das Gut jetzt gleich, den Anteil Hammer aber erst nach dem künftigen Frühlingsstillstand in Besitz nehmen und alsdann damit nach Willkür zu schalten und zu walten befugt sein.

2. Das Übertragsquantum soll stehen bleiben. Der Ankäufer soll verbunden sein, den Verkäufer für die Zinsen lebenslang in gesunden und kranken Tagen zu verpflegen und zu unterhalten. Dafür und für das Übertragsquantum selbst sollen Gut und Anteil Hammer zum Unterpfang verhaftet bleiben.

3. Falls der Verkäufer mit der ihm zu leistenden Verpflegung nicht zufrieden sein sollte, behält dieser sich vor, zu einem von seinen übrigen Kindern zu ziehen. Auf diesen Fall soll der Ankäufer verbunden sein, die Zinsen von dem Übertragsquantum jährlich gegen 4% auszuzahlen.

Der Kontrakt ist von beiden Teilen nach geschעהer Vorlesung genehmigt und eigenhändig unterschrieben worden.

Paul W. Wissing  
Johann Diedrich Wissing

26.10.1801, Brenscheid

Paul Wilhelm Wissing hat seinem Sohn Johann Diedrich Wissing das ihm bei der am 15. September 1786 gerichtlich vollzogenen Teilung anerfallene halbe Gut zu Brenscheid nebst 1/8 Osemundhammer und den auf dem Ersteren befindlichen Gereiden und Früchten durch einen heute getätigten Kontrakt für die darin benannte Summe übertragen. So ist zwischen Johann Diedrich Wissing und seinem jüngsten Bruder Peter Gottlieb Wissing nachstehender Vertrag geschlossen worden.

1. Johann Diedrich Wissing überträgt seinem vorgedachten Bruder die obgemelten, von seinem Vater erhaltenen Grundstücke und Gereide und auch das ihm selbst in der angeführten gerichtlichen Teilung anerfallene halbe Gut mit allen darauf befindlichen Gereiden und Früchten, nebst 1/8 Osemundhammer zur Verse, für 2300 Reichstaler Berliner Courant erb- und eigentümlich.

2. Dabei ist ausdrücklich vereinbart, dass der Verkäufer vor der Hand in dem völligen Besitz und Genuss der übertragenen Stücke verbleiben soll und dass, wenn er von seiner ihm jetzt zugestoßenen Krankheit wieder genesen möchte, alsdann dieser Übertrag wegfallen und als nicht geschlossen angesehen werden soll.

3. Auf den Fall, dass der Verkäufer von seiner jetzigen Krankheit nicht wieder genesen sollte und der Verkäufer zum Besitz der ihm übertragenen Stücke gelangt, erklärt dieser ausdrücklich, dass die ihm bei anfangs gedachter gerichtlicher Teilung zugelegten 250 Reichstaler zu Dienst der übrigen Miterben und Geschwister wegfallen sollen.

4. Das Übertragsquantum soll vor der Hand bei dem Ankäufer stehen und in den übertragenen Stücken verhaftet bleiben und bei der künftigen Auseinandersetzung unter sämtlichen Erben zur Teilung gebracht werden.

5. Der Ankäufer macht sich verbindlich, die für den Vater nach dem heutigen Kontrakt bestimmte Verpflegung auf die festgesetzte Art zu erfüllen und sich der darin beschriebenen Punkte zu unterziehen, sobald er zum Besitz der übertragenen Stücke gelangt.

Nach geschעהer Vorlesung ist dieser Kontrakt von beiden Teilen eigenhändig unterschrieben worden.

Johann Diedrich Wissing  
Peter Gottlieb Wissing

28.04.1802, Lüdenscheid

Vor hiesigem Landgericht erscheint Peter Gottlieb Wissing von Brenscheid. Er bezieht sich auf das gerichtliche Dokument vom 30. Oktober 1801, nach dem ihm sein Bruder Johann Diedrich Wissing das Oberbrenscheider Gut nebst dem 2/8 Teil Verser Osemundhammer für 2300 Reichstaler Berliner Courant käuflich übertragen hat mit dem Vorbehalt, dass dieser Kontrakt gänzlich wegfallen sollte, wenn derselbe von seiner Krankheit wieder genesen. Dieser sein Bruder Johann Diedrich Wissing ist am 10. November 1801 wirklich mit Tode abgegangen, wodurch also dieser Kontrakt von Bestand geworden ist. Auch hat er das Gut, den Hammeranteil und die mit verkauften Gereide bereits seit dieser Zeit wirklich in Besitz. Nicht weniger hat er seinen Vater Paul Wilhelm Wissing bisher gehörig verpflegt. Über das Absterben seines Bruders produziert er das erforderliche Kirchenattest. Er bittet, ihn nunmehr als Eigner der vorbesagten Grundstücke im Hypothekenbuch zu vermerken und ihm ein Dokument davon zukommen zu lassen. Im gleichen erscheint der Vater Paul Wilhelm Wissing. Er erklärt vorstehende Angabe für richtig und hat zu leiden, dass Peter Gottlieb Wissing als nunmehriger Eigner der Grundstücke eingetragen wird.

Paul W. Wissing  
Peter Gottlieb Wissing

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nr. 280.

02.04.1802, Lüdenscheid

Johann Diedrich Wissing zu Brenscheid, Sohn des Reidemeisters Paul Wissing, ist am 10. November 1801 in ledigem Stand gestorben.

Hülsmann, lutherischer P[astor]

**[Wissing Q 1802-05-01]**

01.05.1802, Lüdenscheid<sup>176</sup>

Durch des Allerhöchsten sonderbare Fügung hat sich der Reidemeister Paul Wilhelm Wissing mit der Witwe des sel. Johann Hermann Wissing, Maria Sybilla Margaretha Schniewind, ehelich verlobt. Beide haben einer dem anderen alle eheliche Liebe und Treue bis in den Tod zugesagt. So ist unter ihnen folgendes unwiderruflich vereinbart und beschlossen worden.

1. Falls der Bräutigam zuerst stirbt, zieht die Braut 30 Reichstaler Berliner Courant jährliche Zinsen von dem Kapital, das derselbe sich bei der Teilung mit seinen Kindern vorbehalten hat, bis an ihren Tod. So lange sie beide leben, werden von diesem Kapital jährlich 4% Zinsen bezahlt.

2. Falls aber die Braut eher mit Tode abgeht, so vermacht sie ihrem Bräutigam von ihrem Vermögen 400 Reichstaler Berliner Courant.

3. Überlebt die Braut den Bräutigam, sollen die Kinder des Bräutigams die 400 Reichstaler Berliner Courant nach dem Absterben der Braut eigentümlich aus ihrer Nachlassenschaft haben und behalten.

4. Was in der Ehe gewonnen wird, wird nach Absterben des Bräutigams unter dessen Kinder zur Hälfte mit der Braut geteilt.

5. Kleidung und Leinwand der Braut bleiben ihr nach Absterben desselben zur freien Disposition, so wie auch Kleidung und Leinwand des Bräutigams nach dessen Absterben an dessen Kinder zurückfallen.

6. Nach Absterben des Bräutigams und der Braut fallen sowohl das hinterlassene Vermögen des Bräutigams, als auch die von der Braut vermachten 400 Reichstaler Berliner Courant unter sämtliche Kinder des Bräutigams zur gemeinschaftlichen Teilung.

7. Nach Absterben der Braut können die nächsten Verwandten derselben an das Vermögen des Bräutigams gar keine Ansprüche machen.

8. Die angehenden Eheleute behalten sich die nähere Disposition über das Ihrige nach des einen oder anderen Absterben bevor.

9. Von Seiten der Braut ist eine väterliche Disposition vorhanden. So spricht von selbst, dass diese in ihrer völligen Kraft verbleibt.

Allerseits Teile begeben sich aller wider diese Vereinbarung dem einen oder anderen zustatten kommender Rechtswohltaten. Urkundlich Unterschriften.

Paul Wilhelm Wissing  
Maria Sybilla Margaretha Wissing geborene Schniewind

30.04.1802, Lüdenscheid

Der Witwer Paul Wilhelm Wissing hat darauf angetragen, die ihm in der Teilung mit den Kindern anerfallenen Mobilien aufzunehmen und zu taxieren.

1. Ein federnes Ober- und Unterbett mit Pülv und zwei Kissen, 40 Reichstaler

2. eine Sackuhr, 20 Reichstaler

3. sechs grobe Laken, 3 Reichstaler

4. vier hänffen dito, 4 Reichstaler

5. drei feine flessen dito, 6 Reichstaler

6. 2 ½ Stück flessen Tuch, 12 Reichstaler 30 Stüber

7. drei Stück drillen Tischtücher, 9 Reichstaler

8. vier Stück gemeine grobe dito, 4 Reichstaler

<sup>176</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 11, S. 120-133.

9. vier Stück grobe drillen dito, 5 Reichstaler
  10. ein drillen Handtuch, 30 Stüber
  11. sechs Ellen flessen Tuch, 1 Reichstaler 30 Stüber
- Summe 105 Reichstaler 30 Stüber Berliner Courant

Ferner hat besagter Wissing sich bei dem Übertrag des Guts zu Brenscheid an seine Kinder 1000 Reichstaler Berliner Courant vorbehalten, wovon ihm dieselben die Zinsen jährlich mit 4% ad dies vitae zu seiner Verpflegung auszahlen müssen.

J. D. Röhr

29.04.1802, Lüdenscheid und Brenscheid

Auf Antrag der Frau Witwe sel. Johann Hermann Wissing zu Brenscheid hat J. D. Röhr auf deren Anweisung nachstehende, in der Lüdenscheider Feldmark gelegene und derselben zugehörige Immobilien in Augenschein genommen und taxiert.

1. Ein halber Kamp am Hasley, ungefähr  $\frac{1}{2}$  Malterscheid groß, 130 Reichstaler
  2. ein Land am Hasley, praeter propter  $2\frac{1}{2}$  Malterscheid groß, 250 Reichstaler
  3. ein halber Garten am Staberg,  $\frac{1}{2}$  Scheffelscheid groß, 80 Reichstaler
  4. eine halbe Wiese, an der sogenannten Schafsbrücke gelegen, ungefähr  $1\frac{1}{2}$  Karren Heuwachs, 75 Reichstaler
  5. ein halbes Begräbnis auf dem lutherischen Kirchhof mit einem aufstehenden Stein, 2 Reichstaler 30 Stüber
- Summe 537 Reichstaler 30 Stüber

Bei diesen aufgenommenen und in Anschlag gebrachten Immobilien ist von der Witwe Wissing in Erinnerung gebracht, dass sie sich nach Maßgabe eines am 26. Oktober 1792 vollzogenen Kaufdokuments an dem von dem Buchbinder Johann Peter Crone in Besitz habenden Wohnhaus am 26. Oktober 1804 gegen den vereinigten Kaufschilling von 780 Reichstalern Berliner Courant und Abführung der erweislich von Crone angelegten Bau- und Besserungskosten ausdrücklich die Wiederlöse reserviert hat, falls sie das Haus selbst zu bewohnen genötigt sein sollte, was hier nachrichtlich bemerkt wird.

An Vieh

1. eine fahlrote Kuh, 15 Reichstaler
2. eine rote dito, 13 Reichstaler
3. eine Ziege, 4 Reichstaler

An Bettwerk und sonstigen Mobilien

1. ein federnes Ober- und Unterbett mit Pülv und vier Kissen, 60 Reichstaler
2. eins dito nebst Pülv und zwei Kissen, 40 Reichstaler
3. eine Bettstelle mit grünen Gardinen in der Stube, 12 Reichstaler
4. eine dito ohne Gardinen auf der Kammer, 5 Reichstaler
5. ein Platenofen mit Pfeifen, 12 Reichstaler
6. ein Schreibcomptoir, 6 Reichstaler 30 Stüber
7. zwei Teetische, 3 Reichstaler
8. ein halbes Dutzend Stühle, 3 Reichstaler 30 Stüber
9. drei dito schlechter, 1 Reichstaler
10. ein Spiegel, 30 Stüber
11. ein paar Brandruten, 2 Reichstaler
12. ein Feuerhahl, 1 Reichstaler 30 Stüber
13. eine Blasepfeife, 15 Stüber
14. ein Schaum- und Füllöffel, 20 Stüber
15. eine große Messing-Kaffeekanne, 2 Reichstaler 30 Stüber
16. eine kleinere dito, 1 Reichstaler
17. ein Messing-Ofenkessel mit einem Messingaufsatz, 4 Reichstaler
18. ein kupferner Teekessel auf dem Feuerherd, 1 Reichstaler 20 Stüber
19. ein kupfernes Schenkesselchen, 50 Stüber

20. ein kleines Messing-Herdkesselchen, 20 Stüber
  21. ein Messing-Ofenkessel mit kupferner Beffe, 1 Reichstaler
  22. ein dito Tiegel, 20 Stüber
  23. ein alter kupferner Kessel, 1 Reichstaler 15 Stüber
  24. ein mittelmäßig großer Messingkessel, 3 Reichstaler 30 Stüber
  25. ein Ofenpott mit Deckel, 1 Reichstaler 30 Stüber
  26. zwei Herdpötte mit dito, 1 Reichstaler
  27. eine Kuchenpfanne, 30 Stüber
  28. ein Spinnrad und Haspel, 1 Reichstaler 15 Stüber
  29. zwei Kaffeemühlen, 1 Reichstaler
  30. ein Messing-Tobacks-Convörchen,<sup>177</sup> 15 Stüber
  31. eine Butterkirne, 1 Reichstaler 40 Stüber
  32. vier Milchfässer, 40 Stüber
  33. ein Waschringel mit eisernen Bänden, 3 Reichstaler
  34. ein Koffer mit Eisenbeschlag, 4 Reichstaler 30 Stüber
  35. zwei dito ohne Beschlag, 10 Reichstaler
  36. zwei Dannenkisten, 1 Reichstaler
  37. noch ein großer Kleiderkasten, 3 Reichstaler
  38. ein neuer Kleiderschrank, 15 Reichstaler
- Summe 208 Reichstaler

#### An Zinngeschirr

1. fünf Schüsseln, 3 Reichstaler
  2. 16 Teller, 6 Reichstaler 30 Stüber
  3. ein Näpfchen mit Deckel, 30 Stüber
  4. ein Teepott, 15 Stüber
  5. eine Pfefferdose und Senfkännchen mit einem kleinen Näpfchen, 22 Stüber 6 Deut
  6. ein Leuchter, 12 Stüber 6 Deut
  7. ein Halb-Kannen-Maß, 45 Stüber
  8. sieben Löffel, 17 Stüber 6 Deut
- Summe 11 Reichstaler 52 Stüber 6 Deut

#### Von allerhand Mobilien

1. drei Porzellanschüsseln, 1 Reichstaler 15 Stüber
  2. sieben dito Teller, 50 Stüber
  3. zwei eiserne Pfähle, 20 Stüber
  4. ein Brecheisen, 40 Stüber
  5. eine Säge, 30 Stüber
  6. zwei Hackmesser, 12 Stüber
  7. eine Mistgabel, 15 Stüber
  8. ein Kuhlrog mit Ketten, 2 Reichstaler
- Summe 6 Reichstaler 2 Stüber

#### An Gold- und Silbergeschirr

1. fünf Löffel, 12 Reichstaler 30 Stüber
  2. eine grüne sammete Bügeltasche mit Silberbeschlag, 10 Reichstaler
  3. eine Bibel mit Silberbeschlag, 7 Reichstaler 30 Stüber
  4. ein Riechdöschen, 1 Reichstaler 30 Stüber
  5. ein Paar doppelte Hemdknöpfe, 30 Stüber
  6. ein Paar goldene Ohrringe, 2 Reichstaler 30 Stüber
  7. eine kleine goldene Schnalle, 1 Reichstaler 30 Stüber
  8. ein Paar silberne Schnallen, 4 Reichstaler 30 Stüber
  9. zwei Paar silberne Ohrringe, 2 Reichstaler
- Summe 42 Reichstaler 30 Stüber

<sup>177</sup> In weiteren Inventaren verschiedene Varianten des Grundworts, u. a. Tobacks-Comphor.

## An Leinwand

1. 23 flessen Laken, 40 Reichstaler
  2. 19 Tischtücher, 45 Reichstaler
  3. 27 Servietten, 13 Reichstaler 300 Stüber
  4. 20 Handtücher, 5 Reichstaler
  5. fünf weiße Kissenzüge, 3 Reichstaler 20 Stüber
  6. 25 Frauenhemden, 25 Reichstaler
  7. sieben Stück flessen Tuch, 30 Reichstaler
  8. 2 ½ dito hängen dito, 5 Reichstaler
- Summe 166 Reichstaler 50 Stüber

## An Aktiva

1. hat die Frau Witwe Wissing aus dem Gut zu Brenscheid, das ihr sel. Ehemann bewohnt hat, an sämtliche Erben zu fordern 225 Reichstaler
  2. an ihren Vetter Peter Wissing zu Brenscheid vermöge Handscheins in altem Geld 130 Reichstaler, tut in Berliner Courant 108 Reichstaler 20 Stüber
- Summe 338 Reichstaler 20 Stüber

Summe des ganzen Vermögens 1343 Reichstalern 4 Stüber 6 Deut

Dagegen bestehen die Passiva darin:

Nach dem gerichtlichen Vergleichsprotokoll vom 11. März 1802 sind zwar die Mobilien und das übrige gereide Vermögen zwischen der Witwe Wissing und sämtlichen Erben verteilt und auseinandergesetzt worden. Da aber wegen der derselben zugefallenen Hälfte in Betreff des Rückfalls die erforderliche hypothekarische Sicherheit von ihr gestellt werden muss und die zwischen beiden Teilen dieserhalb noch beruhende Berechnungssache bis dato nicht egalisiert und abgemacht ist, wird diese als eine an die Erben zu zahlende Quote praeter propter in Anschlag gebracht zu 300 Reichstalern Berliner Courant.

Verglichen bleibt das Vermögen 1043 Reichstalern 4 Stüber 6 Deut in Berliner Courant.

J. D. Röhr

01.05.1802, Lüdenscheid

Vor hiesigem Landgericht erscheinen der Reidemeister Paul Wilhelm Wissing von Brenscheid und die Witwe des verlebten Reidemeisters Johann Hermann Wissing, Maria Sybilla Margaretha Schniewind, und zwar Letztere in Beistand ihres Stiefsohns Receptor Wissing. Sie zeigen gesamt an, dass der Ehegatte der Witwe bereits vor einiger Zeit verstorben ist. Sie haben unter sich ein anderweites Eheverlöbnis vereinigt. Damit wegen ihres Vermögens und wegen ihrer künftigen Verlassenschaft unter ihren Erben keine Streitigkeiten entstehen, haben sie die hierbei übergebene Eheberedung von heute nach reiflicher Überlegung vereinigt und geschlossen. Und um so weniger Schwierigkeiten künftig zu haben, haben sie ihr beiderseitiges Vermögen durch den Scheffen Röhr inventarisieren lassen. Die Inventare sind zugleich hierbei übergeben worden. Sie bitten, diese ihre Eheberedung gerichtlich zu bestätigen und ihnen ein Dokument davon mitzuteilen.

Paul Wilhelm Wissing  
 Maria Sybilla Margaretha Schniewind  
 R[ezeptor] Wissing

Die Eheberedung wird salvo jure tertii gerichtlich bestätigt.

**[Wissing Q 1803-04-30]**

30.04.1803, Lüdenscheid<sup>178</sup>

Bürgermeister Bercken präsentiert drei von Johann Diedrich Wissing hierselbst am 2. Juli 1798, am 23. April 1799 und am 1. Mai 1799 sub hypotheca bonorum ausgestellte Handscheine, wonach dieser dem

<sup>178</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 12, S. 214-217.

hiesigen lutherischen Stadtpastorats-Fonds die Summe von 230 Reichstalern Altgeld schuldet. Mit Bitte, diesen darüber zu vernehmen und die Verbindlichkeiten in das Hypothekenbuch auf dessen Vermögen einzutragen.

Dekret

Die Eheleute Johann Diedrich Wissing hierselbst müssen sich im Termin am 20. Juni dazu persönlich erklären.

02.07.1798, Lüdenscheid

Johann Diedrich Wissing bekennt, dass ihm heute aus dem zum hiesigen lutherischen Stadtpastorat gehörigen Geldern 112 Reichstaler 30 Stüber Altgeld bar gelehnt worden sind. Er verspricht, das Kapital nach einer vierteljährigen Loskündigung zu erstatten und bis dahin von heute an landüblich zu verzinsen. Zur Sicherheit setzt er sein Vermögen zum Unterpfand und hat zu erleiden, dass das Kapital darauf eingetragen wird.

23.04.1799, Lüdenscheid

Weiter hat Wissing aus den zu dem hiesigen Pastorat gehörigen Geldern heute 84 Reichstaler Altgeld bar erhalten. Er verspricht, die landüblichen Zinsen davon zu entrichten. Unter Verband seines Vermögens.

01.05.1799, Lüdenscheid

Weiter hat Wissing aus den zum lutherischen Stadtpastorat in Lüdenscheid gehörigen Geldern von Pastor Hülsmann 33 Reichstaler 30 Stüber bar erhalten, die er gleichfalls wie oben unter Verband seiner Hab und Güter verzinsen will.

20.06.1803, Lüdenscheid

Die Eheleute Wissing erscheinen und erklären, dass die vorbeschriebenen Schuldposten richtig sind und dass sie zu erleiden haben, dass dem Stadtkonsistorium hierselbst darüber ein eingetragenes Dokument ausgefertigt wird.

Johann Diedrich Wissing

XXX Signa der Ehefrau J. D. Wissing

Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch Nr. 108.

### [Wissing Q 1803-05-11]

11.05.1803, Lüdenscheid<sup>179</sup>

Vor hiesigem Landgericht erscheint Paul Wissing von der Steinert nebst seiner Ehefrau Maria Catharina Bader. Sie zeigen an, dass ihnen Peter Woeste zu Othlinghausen am 9. dieses Monats 180 Reichstaler Altgeld, in Kronentalern à 1 Reichstaler 57 Stübern gerechnet, bar geliehen hat, was zu Berliner Courant 150 Reichstaler erträgt. Sie machen sich verbindlich, das Anlehen jährlich mit 4% zu verzinsen. Wenn aber 14 Monate in der prompten Zahlung der Zinsen gesäumt werden, beträgt der Zinssatz 5%. Sie machen sich ferner verbindlich, das Kapital nach einer vierteljährigen Loskündigung ohne einige Widerrede abzutragen. Zur Versicherung des Gläubigers wollen sie diesem ihr sämtliches gereides und ungereides Vermögen zum Unterpfand stellen, um sich im unverhofften Misszahlungsfall bester Gestalt daraus bezahlt machen zu können. Mit Bitte, diese Pfandverschreibung gerichtlich zu bestätigen und dem Gläubiger ein Dokument darüber mitzuteilen.

Der Kreditor Woeste, hierbei in Person gegenwärtig, akzeptiert die Pfandverschreibung mit Bitte um ein Dokument.

Peter Woeste

Johann Paul Wissing

Signa +++ der Ehefrau Wissing

Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch Nr. 283.

<sup>179</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 12, S. 408-409.

**[Wissing Q 1803-12-28]**

28.12.1803, Lüdenscheid<sup>180</sup>

Vor hiesigem Landgericht erscheint der Rezeptor Wissing. Er zeigt an, dass seine Schwiegereltern, die Eheleute Johann Wilhelm Neuhaus, bereits vor einigen Jahren verstorben sind. Seine Ehefrau ist als deren einzige Intestaterbin verblieben, wie das hierbei produzierte Kirchenattest bewährt. Die Eheleute Neuhaus haben einen Garten auf dem Loh als Grundstück hinterlassen. Wissing trägt darauf an, ihn als Eigner desselben gehörigen Orts zu vermerken.

Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch Nr. 140.

28.12.1803, Lüdenscheid

Die Eheleute Johann Wilhelm Neuhaus und Maria Gertrud Hunswinkel haben weiter keine Kinder hinterlassen, als die jetzt noch lebende Adolpha Wilhelmine Neuhaus, verehelichte Frau Rezeptor Wissing.

Becker, Stadtprediger

**[Wissing Q 1804-03-06]**

06.03.1804, Lüdenscheid<sup>181</sup>

Pastor Hengstenberg produziert eine originale Pfandverschreibung vom 9. März 1798, nach der ihm Johann Paul Wissing auf der Steinert in Kapital 50 Reichstaler Altgeld verschuldet. Er bittet, diese zu seiner Sicherheit nach Vernehmung des Debtors zu konfirmieren und ihm ein Dokument davon zukommen zu lassen.

Dekret

Der Paul Wissing soll sich hierüber im Termin am 25. Juni persönlich vernehmen lassen.

09.03.1798, Lüdenscheid

Johann Paul Wissing bescheinigt, dass sein Schwiegervater sel., Melchior Bader auf der Steinert, dem Prediger Hengstenberg wegen alter Wiesenpacht aus 1783 16 Taler 25 ½ Stüber und an Zinsen davon 5 Taler 36 Stüber, zusammen 22 Taler 1 ½ Stüber schuldig geblieben ist. Paul Wissing hat das Gut auf der Steinert von seinen Schwiegereltern erblich anerkaufte. Er übernimmt diese Schuld als seine präpöcherliche Schuld. Hengstenberg hat ihm ferner dato zur Tilgung anderer Plackschulden dazu 27 Taler 58 ½ Stüber bar gelehnt, sodass er diesem nun 50 Taler Altgeld schuldet. Dafür setzt er ihm sein sämtliches Vermögen, speziell sein unterhabendes Erbgut zum wahren Unterpand, macht sich verbindlich, das Kapital nach einer halbjährigen Aufkündigung bar und richtig wiederzugeben und bis dahin jährlich mit 2 ½ Talern richtig zu verzinsen.

Johann Paul Wissing

24.06.1804, Lüdenscheid

Gehorsamstes Extensionsgesuch seitens des Beklagten Paul Wissing wider den Kläger, Pastor Hengstenberg

Hochwohl- und Wohlgeborene Herren!

Namens der Ehefrau des Debtors Paul Wissing habe ich Unterschriebener hiermit anzeigen und bitten sollen, weil sie von der Sache keine Wissenschaft hat, ihr Ehemann nach Braunschweig verreist ist und erst in drei Wochen hierher retournieren wird, den Termin morgen bis dahin auszusetzen.

H. L. Stolle

26.06.1804, Lüdenscheid

Der Termin wird bis zum 6. Juli ausgesetzt, worin der Wissing unter der Warnung erscheinen muss, dass die Schuld- und Pfandverschreibung sonst als zugestanden gehalten wird.

<sup>180</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 12, S. 251-253, 255.

<sup>181</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 12, S. 429-431.

06.08.1804, Lüdenscheid

Die Pfandverschreibung wird nunmehr konfirmiert, da der Debitor dagegen nichts eingewandt hat. Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch Nr. 283.

**[Wissing Q 1804]**

1804, Spezialaufnahme der Personenzahl der Stadt Lüdenscheid<sup>182</sup>

Hausnummer im Kataster: 105

Davon

sind bewohnt: 1

Namen der Eigentümer der Häuser: Herr von Kessell

Darin wohnen

Familien: 1

Namen der Bewohner: Herr Wissing

Deren Charakter, Bedienung, Profession und Hantierung: Rezeptor

Bei der jetzigen Aufnahme sind

Verheiratete (incl. der Eximierten)

Männer und Witwer: 1

Frauen und Witwen: 1

Söhne und (männliche) Verwandte

unter 9 Jahren: 2

Töchter und (weibliche) Verwandte

über 9 Jahren: 1

unter 9 Jahren: 2

Dienstboten

Mägde: 1

Personen, Summe

Männlichen Geschlechts: 4 [so, richtig 3]

Weiblichen Geschlechts: 4 [so, richtig 5]

Summa Totalis: 8

Balance gegen das Jahr 1801

In demselben sind gewesen: 8

Hausnummer im Kataster: 124

Davon

sind bewohnt: 1

Namen der Eigentümer der Häuser: Johann D. Wissing

Darin wohnen

Familien: 1

einzelne Bewohner: 1

Namen der Bewohner: derselbe [sowie der einzelne Bewohner]

Deren Charakter, Bedienung, Profession und Hantierung: Kleinschmied

Bei der jetzigen Aufnahme sind

Verheiratete (incl. der Eximierten)

Männer und Witwer: 1

Frauen und Witwen: 1

Unverheiratete (incl. der Eximierten)

Frauenspersonen: 1

Söhne und (männliche) Verwandte

unter 9 Jahren: 2

Töchter und (weibliche) Verwandte

unter 9 Jahren: 2

Personen, Summe

Männlichen Geschlechts: 3

<sup>182</sup> StA Lüdenscheid A424.

Weiblichen Geschlechts: 4  
 Summa Totalis: 7  
 Balance gegen das Jahr 1801  
 In demselben sind gewesen: 6  
 Also sind gegenwärtig  
 mehr: 1  
 Raison von Plus oder Minus bei der Personenzahl: Tochter geboren

**[Wissing Q 1805/06]**

Steuerliste 1805/06<sup>183</sup>

Hermann Wissing, Bürger in Lüdenscheid, steuerpflichtig von einem Absplass eines Guts zu Hellersen  
 J. Bachard & D. Wissing, Bürger in Lüdenscheid, steuerpflichtig von einem Absplass eines Guts zu Hellersen

Peter Gottlieb Wissing, Caspar H. Wissing, Witwe Jacob Wissing, jeweils steuerpflichtig von Gütern zu Brenscheid

**[Wissing Q 1807-03-12]**

12.03.1807, Lüdenscheid<sup>184</sup>

Beim Landgericht erscheinen der Witwer und Reidemeister Caspar Wissing von Brenscheid nebst dem Vormund von der Crone über die Unmündigen Rahmede zu Oberhunscheid. Ersterer bezieht sich auf das von ihm am 11. Februar a. c. eingereichte Inventar von dem in seinen Händen beruhenden Vermögen zu Brenscheid, das nach Abzug der Schulden zu seinem und seiner Kinder Anteil [jeweils] annoch 1171 Reichstaler 54 Stüber 3 Deut beträgt. Zu diesem Vermögen kommt noch dasjenige hinzu, was der verlebte Stiefsohn modo dessen Witwe und Kinder zu Oberhunscheid in Verwaltung gehabt haben, das wegen der Einkindschaft mit seiner letzten Ehefrau als der Mutter des Rahmede zu seinem Vermögenszustand gehört und sich nach dem hierbei präsentierten Inventar des Scheffen Nölle zu 284 Reichstalern 54 Stübern 9 Deut erträgt. Auch davon kommt die Hälfte seinen Kindern zu, deren mütterliches Vermögen also 1314 Reichstaler 21 Stüber 6 Deut beträgt. Ein Drittel eines jeden Kindes beträgt 438 Reichstaler 7 Stüber 2 Deut.

Der Witwer Wissing zeigt danach an, dass es ihm bei Erwägung seiner Umstände unumgänglich nötig scheint, das Gut zu Oberhunscheid mit den darauf vorhandenen und teils verkauften Gereiden der Witwe des Stiefsohns Rahmede und deren Kindern pro taxato abzutreten und käuflich zu überlassen. Denn dieses Gut ist ein Mescheder Lehngut und die Familie sukzediert. Auch bringt ihm das Gut den Ertrag der davon abzuführenden Lasten und Zinsen nicht ein. Daher haben sie unter sich mit Vorbehalt der gerichtlichen Bestätigung nachstehenden Übertragskontrakt abgeschlossen.

1. Caspar Wissing tritt das Oberhunscheider Gut, wie es sein Ehevorsasse Rahmede besessen hat, und das dessen Eltern von dem ehemaligen Registrator Roffhacke akquiriert und beim Mescheder Lehngericht auf sich gebracht haben, mit den darauf vorhandenen Gereiden, wie sie im Inventar vom 6. dieses aufgeführt sind, einschließlich einiger dabei mit aufgezeichneter Aktivforderungen für das Taxatum von 2265 Reichstalern 32 Stübern Berliner Courant ab.

2. Die Kaufgelder sollen die Ankäufer zu 1980 Reichstalern 37 Stübern 3 Deut an die im Inventar bemelten Gläubiger bezahlen und vergüten. Der dann bleibende Überrest wird mit der den Rahmedeschen Kindern zukommende Erbschaft von 438 Reichstalern 6 Stüber 9 Deut verrechnet und die Differenz soll von dem Verkäufer an die Ankäufer bar abgeführt werden.

3. Durch diesen Übertragskontrakt sind der Rahmedesche Sohn modo dessen Erben von Wissing für sein Praecipuum und wegen des mütterlichen Erbes befriedigt worden. Der Vormund und Wissing bitten, darüber ehestens die gerichtliche Konfirmation zu erteilen, weil die Witwe Rahmede gesonnen ist, zur anderen Ehe zu schreiten und sich deshalb mit dem Reidemeister Geck in der Rahmede in ein Eheverlöbniß eingelassen hat. Dessen Vollziehung eilt wegen der bevorstehenden Ackerzeit.

Caspar Wissing  
 Hermann Diedrich von der Crone  
 C. H. Nölle

<sup>183</sup> Steuerliste 1805/06.

<sup>184</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 14, S. 6-18.

## Dekret

Die Witwe Johann Diedrich Rahmede muss sich im Termin am 16. dieses nebst der beiden Vormünder Crone und Kückelhaus und dem Wissing, der dies den vorbenannten Interessenten bekannt zu machen hat, zur völligen Arrangierung dieses Teilungswesens morgens um 9 Uhr hier einfinden.

16.03.1807, Lüdenscheid

Es erscheinen die Witwe Johann Diedrich Rahmede nebst dem Vormund von der Crone und der Reide-  
meister Caspar Wissing. Der Vormund bezieht sich auf die von dem Scheffen Nölle am 12. dieses ange-  
legte Teilung und den darin geschehenen Übertrag des Guts mit der Bemerkung, dass die Teilung für die  
Minorennen sehr zuträglich sei. Die Witwe Rahmede erkennt die Richtigkeit dieser Teilung, nachdem die-  
se ihr vorgelesen worden ist, ebenfalls an. Sie bittet, wie auch Wissing und der Vormund Crone, die Teil-  
lung von Obervormundschaft wegen zu genehmigen und den ältesten Sohn Johann Peter Rahmede so als  
künftigen Besitzer des Lehnguts Hunscheid im Hypothekenbuch aufzuführen, dass er dies für 1500  
Reichstaler künftig anzunehmen befugt ist. Die mit dem Übertrag verkauften Gereide will die Witwe  
Rahmede pro taxato annehmen, weil diese den Unmündigen nicht dienen können.

Caspar Wissing

Witwe Rahmede

Hermann Diedrich von der Crone

Genehmigung und Eintragung in das Hypothekenbuch Nr. 31.

15.04.1807, Lüdenscheid

Vor hiesigem Landgericht erscheint der Reidemeister Caspar Wissing von Brenscheid, hiesigen Kirch-  
spiels. Er gibt zu vernehmen, dass ihm seine zweite Ehefrau Anna Margaretha von der Crone vor drei Jah-  
ren von der Seite gestorben ist. Aus der ersten Ehe mit Maria Catharina Verse hat er ein Söhnchen na-  
mens Peter Caspar, dem bei der zweiten Heirat der Johann Diedrich Wissing und Johann Diedrich Wig-  
ginghaus zu Vormündern bestellt worden sind. Aus letzter Ehe mit der Witwe Rahmede, Anna Margare-  
tha von der Crone, hat er wiederum ein Söhnchen namens Johann Peter, das jetzt vier Jahre alt ist. Er ist  
vorhabens, mit der Maria Catharina Hohage aus dem Ardey zur dritten Ehe zu schreiten. So muss das  
Kind zweiter Ehe vorab bevormundet werden. Dazu sistiert er seinen Schwager Peter Wilhelm Geck aus  
der Rahmede, der willig ist, die Vormundschaft allein zu übernehmen. Geck wird landrechtlich verpflich-  
tet.

Danach gibt der Witwer Wissing an, dass er am 27. Februar dieses Jahres durch den Scheffen Busch-  
haus ein Inventar hat anfertigen lassen. Dies hat er, als die Witwe seines Stiefsohns Johann Diedrich Rah-  
mede sich anderweit verheiratet hat, ad acta gebracht. Nach dem Inventar beläuft sich sein gesamtes Bren-  
scheider Vermögen auf 2343 Reichstaler 48 Stüber 6 Deut und in 284 Reichstalern 54 Stübern 9 Deut, die  
aus dem Hunscheider Rahmeder Vermögen eingekommen sind von seiner verlebten Frauen Seite her.  
Dies werden die mit gegenwärtigen Vormünder als richtig anerkennen. Er bemerkt noch, dass der Vermö-  
genzustand bis heute noch der nämliche ist. Johann Diedrich von der Crone<sup>185</sup> und Peter Wilhelm Geck  
erklären, dass die vorstehende Vermögensangabe richtig ist. Es bedarf deshalb keiner weiteren Manifesta-  
tion.

Auch erscheint die Braut Maria Catharina Hohage im Beistand ihres Schwagers Osmerg. Sie gibt an,  
dass sie 28 Jahre alt ist. Ihre Eltern sind beide schon verstorben. Ihr Vermögen besteht plus minus in 500  
Reichstalern.

Danach geben sämtliche Komparenten an, man habe es zur Verhütung aller künftiger Irrungen für  
dienlich erachtet, da schon den vorigen Eheberedungen Einkindschaften zugrunde liegen, dass Wissing  
sich jetzt mit seinen Kindern zur geraden Hälfte separiere. Die Separation soll durch den Scheffen Busch-  
haus angelegt und danach ad acta gebracht werden. In Ansehung der Eheberedung geben Wissing und  
seine Braut an, dass die Gütergemeinschaft unter ihnen künftig statthaben soll. Auch wollen sie sich ver-  
bindlich machen, die Kinder Wissings aus erster und zweiter Ehe gegen Abnutzung deren Vermögens  
nach ihrem Vermögen bestens zu erziehen. Die Erbfolge spricht nach Landesrechten von selbst. Wissing  
gibt schließlich noch an, dass der Vormund seines Kindes erster Ehe, Johann Diedrich Wissing, verstor-  
ben ist. An dessen Stelle müsse ein anderer angeordnet werden, wozu er seinen Bruder Peter Wissing in

<sup>185</sup> Unterschrift: Hermann Diedrich von der Crone.

Vorschlag bringt. Auch müsse der Nebenvormund J. D. Wiggighaus über diese Vereinbarung vernommen werden.

Caspar Wissing  
Maria Catharina Hohage  
Peter Wilhelm Geck  
Hermann Diedrich von der Crone  
P. W. Osmerg

Dekret

Johann Peter Wissing zu Brenscheid soll im Termin am 29. April zur Übernahme der Vormundschaft bei 2 Reichstalern Strafe erscheinen. Der Vormund Johann Diedrich Wiggighaus hat sich bei 2 Reichstalern Strafe in dem Termin hierselbst zu stellen.

29.04.1807, Lüdenscheid

Zu dem heutigen Termin sistiert sich Johann Peter Wissing. Er erklärt sich zur Übernahme der Vormundschaft willig und wird landrechtlich verpflichtet. Auch erscheint der Nebenvormund Johann Diedrich Wiggighaus. Beiden wird die Verhandlung vom 15. April c. vorgelesen. Sie haben gegen den Inhalt an sich nichts zu erinnern. Indessen erklärt Wiggighaus, dass er sich um diese Vormundschaft nicht weiter kümmern könne, weil der Peter Caspar Verse zu Wiggighausen näher verwandt sei als er und die Vormundschaft an seiner Stelle übernehmen müsse.

Johann Peter Wissing  
Johann Diedrich Wiggighaus

30.04.1807, Lüdenscheid

Teilung und Eheberedung werden konfirmiert. Das Nötige hiervon ist zum Lüdenscheider Kirchspiels-Hypothekenbuch Nr. 281 vermerkt worden. Den Wissingschen und Rahmeder Vormündern liegt auf, mit dem Caspar Wissing mit Zuziehung des Scheffen Buschhaus die Teilung zu vollziehen und, nachdem solches geschehen ist, mit ehestem ad acta zu bringen.

### **[Wissing Q 1822-11-30]**

30.11.1822, Verzeichnis der im Landgerichtsbezirk Lüdenscheid liegenden Höfe und Häuser<sup>186</sup>

Ausfertigung der Verzeichnisse für die einzelnen Bauerschaften durch die Vorsteher für Bürgermeister Jander auf dessen Veranlassung vom 29. Oktober 1822

Bauerschaft Brenscheid

Johann Peter Wissing, Oberbrenscheid, Eigentümer, Anzahl der Seelen: 2

Caspar Wissing, Oberbrenscheid, Eigentümer, Anzahl der Seelen: 5

<sup>186</sup> StA Lüdenscheid A15, Nrn. 24ff.

## Wissmann

### [Wissmann 1828]

Person: Bernhard Wissmann  
Stand/Beruf: Schneider

Kind:

1. Ludwig Wissmann oder Schmalenbach

Der Zusatz „oder Schmalenbach“ im Sterberegister nachträglich ergänzt, vgl. ggf. Schmalenbach 1828

Geburt: err. 1828

Tod: 05.09.1844 nachmittags 3 Uhr an Auszehrung, 16 Jahre alt

Beerdigung: 07.09.1844 (ev. Stadt)

## Witte

### [Witte 1822]

Person: Peter Witte  
Konfirmation: 1822 (o. D.) (ev.-luth. Land)  
Wohnort: Herscheid

## Wittenbeck

Siehe Wippenbeck

## Wittenhorst

Person: Baron Ferdinand Friedrich Louis Heinrich Franz Christoph Wittenhorst zu Sonsfeld Kirchspiel Haldern [Rees], beim Institut in Lüdenscheid auf der Schule

Konfirmation: 01.10.1803 Lüdenscheid nach geschehener Katechisation, und zum Gebrauch des Hl. Abendmahls admittiert (ev.-ref.)

## Wittenmeier

Wittenmeier (Wittenmeyer) siehe Wiedemeyer

**Wittkop****[Wittkop 1774]**

Ehemann: Johann Peter Wittkop

VN: Peter

FN: Witkop

Ehefrau: Anna Maria Lahme

Wohnort: Valbert [Meinerzhagen]

Kinder:

1. Catharina Margaretha Wittkop

Geburt: err. 1774

Tod: 16.01.1847 nachts gegen 1 Uhr an Altersschwäche, 73 Jahre alt

Beerdigung: 18.01.1847 (ev. Stadt)

∞ 23.06.1801 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt), in der Kirche mit dem Witwer Hermann Diedrich Wensel in Lüdenscheid [Wensel 1795]

2. Anna Elisabeth Wittkop

Geburt: err. 18.02.1789 im Kirchspiel Valbert

Tod: 12.09.1809 an Faulfieber, ledig, 20 Jahre 6 Monate 3 Wochen 3 Tage alt

„Sie starb hier bey ihrem Schwager Wenzel [Wensel] - wohin sie krank aus Breckerfelde gebracht wurde, wo sie als Magd gewohnt hatte.“ [Wensel 1795]

Beerdigung: 14.09.1809 (ev.-luth. Stadt)

**[Wittkop 1803]**

Ehemann: Peter Wilhelm (Johann Peter) Wittkop

VN: Peter Wilhelm (Trauregister 1803, Taufregister 1804), Johann Peter (Trauregister 1828, 1842), sonst und häufig nur Peter

FN: Wittkop (deutlich überwiegend), auch Witkopp (Trauregister 1803), Wittkopp (Taufregister 1804), Witkop (wiederholt)

Geburt: 1769 im Kirchspiel Valbert [Meinerzhagen]

Vater: Peter Caspar Wittkop im Kirchspiel Valbert (1803 tot)

Familienstand: ledig bei der Heirat

Stand/Beruf: Fuhrmann

Tod: 21.09.1820 abends 6 Uhr an Schwindsucht, zeugte vier Kinder, von denen noch drei leben

Beerdigung: 25.09.1820 (ev.-luth. Land)<sup>187</sup>

Ehe: 11.11.1803 Lüdenscheid (ev.-luth. Land), in der Kirche

Ehefrau: Anna Catharina Hüttebräucker

FN: Hüttenbreucker, Hüttenbreucker, Hüttenbräucker

Geburt: err. 1778

Vater: Peter Wilhelm Hüttenbräucker im Born [Hüttenbräucker 1765]

Konfession: ev.-luth.

Tod: 30.08.1840 an Schwindsucht, 62 Jahre alt, hinterließ drei großjährige Kinder

Beerdigung: 02.09.1840 (ev. Land)

Wohnortsangaben: Born (1803), Vogelberg (1804), Hunscheid (1806/13), Buschhausen (1818/20 und posthum), Niederhunscheid (1828), Kirchhahn (1840)

Kinder:

1. Peter Wilhelm Wittkop

Geburt: 29.04.1804

Taufe: 06.05.1804 (ev.-luth. Land)<sup>188</sup>

Taufzeugen: Peter Wilhelm Hüttenbräucker, P. H. Hüttenbräucker, Ehefrau ... Hüttenbräucker<sup>189</sup>

<sup>187</sup> Begräbnisdatum fehlt in der Urschrift des Sterberegisters, nur in der Zweitschrift registriert. Zeitpunkt des Todes gemäß Urschrift abends 6 Uhr, gemäß Zweitschrift nachmittags 6 Uhr.

<sup>188</sup> Taufdatum in der Zweitschrift des Taufregisters 26.05.1804 (unrichtig aus der Urschrift übernommen).

<sup>189</sup> Unterrand der Seite verschmutzt, Text teils verdeckt.

Tod: 24.06.1849 nachmittags 3 Uhr an Schwindsucht, 45 Jahre alt  
 Beerdigung: 27.06.1849 (ev. Land)  
 Signatur: Wittkop 1840\_1<sup>190</sup>

## 2. Anna Maria Wittkop

Geburt: 08.11.1806  
 Taufe: 16.11.1806 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Hermann Diedrich Wirth, Hanne Spannagel, Witwe Rahmede  
 Tod: 06.05.1851 abends 8 Uhr an Wassersucht, 44 Jahre alt  
 Beerdigung: 09.05.1851 (ev. Land)  
 ∞ 06.06.1828 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Einwilligung der Mutter mit Johann Diedrich Winkhaus [Winkhaus 1828\_2]  
 ∞ 11.11.1849 Lüdenscheid (ev. Land) als Witwe Johann Diedrich Winkhaus im Hellstück mit dem Witwer Johann Diedrich Kötter, Chausseewärter in der Mühlenrahmede [Kötter 1824]

## 3. Johann Diedrich Wittkop

Geburt: 14.04.1813  
 Taufe: 19.04.1813 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Peter Wilhelm Holthaus, Peter Schmale, M. Mg. Winter  
 Konfirmation: 30.03.1828 nach vorheriger öffentlicher Prüfung, Teilnahme an der Abendmahlsfeier am ersten Sonntag nach Ostern (ev. Land)  
 Tod: 21.12.1868 nachmittags 4 Uhr an Auszehrung, geb. 08.04.1812 (unrichtig)  
 Beerdigung: 24.12.1868 (ev. Land)  
 Signatur: Wittkop 1842

## 4. Totgeborene Tochter

Geburt: 21.03.1818 (ev.-luth. Land)

**[Wittkop 1809]**

Ehemann: Johann Caspar Wittkop

Ehefrau: Anna Maria Gertrud Ohl (vom Ohle)

VN: Maria Gertrud

FN: Ohl (Konfirmationsregister 1831), vom Ohle (Sterberegister 1849)

Geburt: err. 1779

Tod: 01.05.1849 abends 9 Uhr an Altersschwäche, alte und arme Witwe, 70 Jahre alt, hinterließ großjährige Kinder

Beerdigung: 04.05.1849 (ev. Stadt)

Ohne Wohnortsangabe im Konfirmationsregister 1831

Kind:

## 1. Johann Caspar Wittkop

Geburt: 27.12.1815

Konfirmation: 04.04.1831 nach vorheriger öffentlicher Prüfung, Zulassung zum Abendmahl am Sonntag darauf (ev. Land)

**[Wittkop 1822]**

Witwe Wittkop, Vogelberg, Pächterin 30.11.1822 [Wittkop Q 1822-11-30]

**[Wittkop 1827]**

Person: Maria Catharina Wittkop

FN: Wittkop

Geburt: err. 1801, gebürtig aus Worbscheid im Kirchspiel Valbert [Meinerzhagen]

Beruf: Dienstmagd

Tod: 11.04.1827 abends 9 Uhr an Auszehrung, 26 Jahre alt, ledig

Beerdigung: 14.04.1827 (ev. Stadt)

<sup>190</sup> Altersangabe im Trauregister 1848 (2. Ehe) (46 Jahre) ungenau.

**[Wittkop 1830]**

Ehemann: Johann Peter Wittkop

VN: Peter

FN: Wittkop (Taufregister 1840), sonst Wittkop

Geburt: err. 07.11.1805 (gemäß Sterberegister), err. 1806 (31 Jahre alt bei der Heirat 1837)

Familienstand: Witwer bei der Heirat 1837

Stand/Beruf: Tagelöhner

Tod: 04.06.1841 abends gegen 9 Uhr an Schwindsucht, 35 Jahre 6 Monate 27 Tage alt, hinterließ die Frau und ein minorenes Kind

Beerdigung: 07.06.1841 (ev. Stadt)

1. Ehefrau: Anna Catharina Verse

FN: Ferse (Taufregister 1831, Sterberegister 1836), Vese (Konfirmationsregister 1847)

Geburt: err. 25.12.1805

Tod: 31.05.1836 an Schwindsucht, 30 Jahre 5 Monate 6 Tage alt, hinterließ den Gatten und ein minorenes Kind

Beerdigung: 03.06.1836 (ev. Land)

2. Ehe: 15.09.1837 Lüdenscheid (ev. Land) mit Einwilligung der obervormundschaftlichen Behörde

2. Ehefrau: Wilhelmine Schröder zu Peddensiepen

VN: Wilhelmine (Trauregister 1837), Mina (Taufregister 1840), Maria Catharina (Sterberegister 1841)

FN: Schröder (Trauregister 1837, Sterberegister 1841), Schröder (Taufregister 1840)

Geburt: err. 1813 (24 Jahre alt bei der Heirat), err. 1814 (gemäß Sterberegister)

Vater: Friedrich Schröder in der Gemeinde Herscheid

Familienstand: ledig bei der Heirat

Tod: 05.09.1841 abends 9 Uhr an Auszehrung, 27 Jahre alt, hinterließ ein Stiefkind

Beerdigung: 08.09.1841 (ev. Stadt)

Wohnorte: Hölzerne Klink (1831), Dreve (1836/37), Honsel (Taufregister 1840), Schlittenbach (Sterberegister 1840), Kohlweg (1841)

Die Wohnortsangabe Werdohl im Konfirmationsregister 1847 wird den Geburtsort des in jenem Jahr konfirmierten Kindes betreffen

Kinder:

1. (1. Ehe) Caroline Wittkop

Geburt: 31.03.1831 abends 10 Uhr

Taufe: 24.04.1831 (ev. Land)

Taufzeugen: Peter Wilhelm Koch, Elisabeth Wittkop, Witwe Nölle geb. Halfmann zu Brüninghausen

2. (1. Ehe) Wilhelm Wittkop

Geburt: err. 14.04.1833

Konfirmation: 05.04.1847 (Abendmahl 11.04.1847) (ev. Stadt)

Tod: 07.12.1854 morgens 10 Uhr an Auszehrung, 21 Jahre 7 Monate 23 Tage alt, ledig in Lüdenscheid

Beerdigung: 10.12.1854 (ev. Stadt)

3. (2. Ehe) Carl Wittkop

Geburt: 28.02.1840 nachts 11 Uhr

Taufe: 15.03.1840 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Peter Brinkmann, Caspar Wittkop, Maria Catharina Schröder

Tod: 08.12.1840 morgens 8 Uhr an Brustfieber

Beerdigung: 10.12.1840 (ev. Stadt)

**[Wittkop 1833]**

Ehemann: Johann Caspar Wittkop

Ehefrau: Engel Elisabeth Mühlhoff

Wohnort: Pütthof, Gemeinde Valbert [Meinerzhagen]

Kind:

1. Caroline Wittkop

Geburt: 19.01.1833

Konfirmation: 14.04.1848 Lüdenscheid, nach öffentlicher Prüfung am 09.04.1848, erste Teilnahme am Abendmahl am 16.04.1848 (ev. Land)

**[Wittkop 1837]**

Ehemann: Hermann Diedrich Wittkop

FN: Wittkop (wiederholt), Wittkop (wiederholt), Witkopp (Taufregister 1839)

Geburt: err. 22.07.1808 (gemäß Sterberegister), 20.07.1811 (gemäß Trauregister)

Vater: Bauer Caspar Wittkop an der Verse, Kirchspiel Herscheid (1837 tot)

Familienstand: ledig bei der Heirat

Stand/Beruf: Fabrikarbeiter

Tod: 25.11.1842 nachts 11 Uhr an Auszehrung, 34 Jahre 4 Monate 3 Tage alt, hinterließ die Frau und zwei minorene Kinder

Beerdigung: 28.11.1842 (ev. Stadt)

Ehe: 01.12.1837 Lüdenscheid (ev. Stadt)

Ehefrau: Wilhelmine Köcker

Vater: Bürger Heinrich Köcker in Lüdenscheid [Köcker 1805]

Konfession: ev.-luth.

∞ 10.08.1844 Lüdenscheid (ev. Stadt) als Witwe mit Peter Caspar Leopold Schmale, Sohn des Zimmermanns Caspar Heinrich Schmale in Lüdenscheid [Schmale 1844]

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Luise Wittkop

Geburt: 03.11.1838 nachmittags 2 Uhr

Taufe: 25.11.1838 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Ehefrau Heinrich Köcker, Henriette Wensel, Caspar Köcker

Tod: 23.06.1840 morgens 8 Uhr an Auszehrung

Beerdigung: 25.06.1840 (ev. Stadt)

2. Henriette Wittkop

Geburt: 09.11.1839 morgens 2 Uhr

Taufe: 08.12.1839 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Frau Wilhelm Frowein, Frau Friedrich Paulmann, Wilhelm Langenohl

3. Carl Wilhelm Wittkop

Geburt: 16.05.1842 morgens gegen 3 Uhr

Taufe: 29.05.1842 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Caspar Köcker, Friedrich Berges, Frau Catharina von der Horst

Tod: 13.12.1842 nachmittags 3 Uhr an Krämpfen

Beerdigung: 16.12.1842 (ev. Stadt)

**[Wittkop 1840\_1]**

Ehemann: Peter Wilhelm Wittkop

Geburt: err. 1804

Vater: Peter Wittkop [Wittkop 1803]

Konfession: ev.-luth.

Stand/Beruf: Schneider

Tod: 24.06.1849 nachmittags 3 Uhr an Schwindsucht, 45 Jahre alt, hinterließ die Gattin ohne Kinder

Beerdigung: 27.06.1849 (ev. Land)

1. Ehe: 09.05.1840 Lüdenscheid (ev. Land)

1. Ehefrau: Maria Catharina Bönner (Bühner)

FN: Bönner (Trauregister 1840), Bühner (Sterberegister 1841)

Geburt: 25.03.1807

Vater: J. H. Bönner von Dürhölten, Gemeinde Herscheid (1840 tot)

Familienstand: ledig bei der Heirat

Tod: 03.03.1841 mittags 12 Uhr an Brustfieber, 34 Jahre alt, hinterließ den Gatten

Beerdigung: 06.03.1841 (ev. Land)

2. Ehe: 22.12.1848 Lüdenscheid (ev. Land)

2. Ehefrau: Anna Catharina Brinker, Witwe Eberhard Kalle zur Muhle, Gemeinde Heedfeld [Schalksmühle]

Geburt: err. 1803

Vater: C. D. Brinker [Brinker 1802]

Tod: 31.01.1851 abends 9 Uhr an Wassersucht, 48 Jahre alt, hinterließ den Mann und einen „natür[lichen] Sohn von der Mutter“

Beerdigung: 03.02.1851 (ev. Land)

∞ 12.04.1850 Lüdenscheid (ev. Land) als Witwe mit Einwilligung des obervormundschaftlichen Gerichts mit Johann Gottfried Emmel, Sohn des Johann Conrad Emmel aus Kurhessen [Emmel 1850]

Wohnort: Kirchhahn

Bei Schneider Wittkop auf dem Kirchhahn starb 1840 der Schneiderlehrling Melchior Cordt, gebürtig aus dem Hessischen [Cordt 1840\_2]

Kind:

1. (1. Ehe) Tochter (N.)

Geburt: 23.02.1841 abends 5 Uhr

Tod: 25.02.1841 abends 7 Uhr an Krämpfen, ohne Taufe

Beerdigung: 28.02.1831 (ev. Land)

### [Wittkop 1840\_2]

Ehemann: Johann Caspar Wittkop

VN: Caspar

FN: Wittkop (weit überwiegend), Wittkopp (Trauregister 1863), Wittkopp *und* Wittkop (Trauregister 1867)

Geburt: err. 02.1815

Vater: Tagelöhner Johann Caspar Wittkop aus Valbert [Meinerzhagen] (1840 tot)

Familienstand: ledig bei der Heirat

Stand/Beruf: Fabrikarbeiter

Tod: 27.11.1842 mittags gegen 12 Uhr an Brustfieber, 27 Jahre 9 Monate alt, hinterließ die Frau und ein kleines Kind, und das zweite auf dem Weg

Beerdigung: 29.11.1842 (ev. Stadt)

Ehe: 28.08.1840 Lüdenscheid (ev. Stadt)

Ehefrau: Henriette Wensel

FN: Wenzel (Trauregister 1863), sonst Wensel

Vater: Tagelöhner Hermann Diedrich Wensel in Lüdenscheid [Wensel 1795]

Konfession: ev.-luth.

Tod: nach dem 15.11.1867 (Einwilligung in die Ehe des Sohns)

∞ 25.01.1845 Lüdenscheid (ev. Stadt) als Witwe mit Friedrich Wilhelm Schlötermann, Sohn des Fabrikarbeiters Peter Diedrich Schlötermann in Lüdenscheid [Schlötermann 1845]

Wohnorte: Lüdenscheid (1841/57), Lohhaus (1863), Lüdenscheid (1867)

Kinder:

1. Friedrich Wilhelm Wittkop

Geburt: 16.04.1841 morgens 9 Uhr

Taufe: 09.05.1841 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Konditor Adolph Frickenhaus, Johann Diedrich Geck, Ehefrau August Tweer

Konfirmation: 23.09.1855 Lüdenscheid (16.09.1855 öffentliche Prüfung, am 30.09.1855 heiliges Abendmahl) (ev.)

Tod: 19.04.1877 an Auszehrung

Beerdigung: 22.04.1877 (ev. Stadt)

Signatur: Wittkop 1867

2. Henriette Wittkop (posthum)

Geburt: 10.01.1843 nachmittags 4 Uhr

Taufe: 29.01.1843 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Ehefrau Michels, Witwe Wittkop, Schneider Wilhelm Gräbe

Konfirmation: 20.09.1857 Lüdenscheid (14.09.1857 Prüfung vor der Gemeinde, 21.09.1857 Empfang des heiligen Abendmahls) (ev.)

∞ 18.09.1863 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Einwilligung der Mutter und des obervormundschaftlichen Gerichts mit Rudolph Lange, Sohn des Fuhrmanns Peter Caspar Lange und der verstorbenen Mina Scheve in der Wildmecke [Lange 1863]

**[Wittkop 1842]**

Ehemann: Johann Diedrich Wittkop

FN: Wittkop (weit überwiegend), auch Wittkopf (Taufregister 1852), Wittkopp (Taufregister 1856, Sterberegister 1885)

Geburt: 08.04.1812

Eltern: Fuhrmann Johann Peter Wittkop und Anna Catharina Hüttebräucker zu Buschhausen [Wittkop 1803]

Konfession: ev.-luth.

Berufsangaben: Fabrikarbeiter (1844/56), Tagelöhner (1863), Fabrikarbeiter (1868 und posthum)

Tod: 21.12.1868 nachmittags 4 Uhr an Auszehrung, hinterließ ein majorennnes und zwei minorennne Kinder aus 1. Ehe, Gattin ohne Kinder aus 2. Ehe

Beerdigung: 24.12.1868 (ev. Land)

1. Ehe: 11.03.1842 Lüdenscheid (ev. Land)

1. Ehefrau: Anna Catharina Gerke

VN: Initialen der VN im Trauregister 1869 posthum M. C., VN sonst stets Anna Catharina

FN: Gerker (Zeitraum 1842 bis 1870), Gerke (Zeitraum 1852 bis 1873), Gercker (1858), Gercke (Zeitraum 1861 bis 1869)

Geburt: err. 25.02.1817

Vater: Peter Hermann Gerke zu Vogelbergersiepen [Gerke 1810]

Konfession: ev.-luth.

Tod: 28.07.1861 abends 6 Uhr an Auszehrung, 44 Jahre 5 Monate 3 Tage alt, hinterließ den Gatten und vier minorennne Kinder

Beerdigung: 31.07.1861 (ev. Land)

2. Ehe: 09.10.1862 Lüdenscheid (ev. Land) mit Einwilligung des obervormundschaftlichen Gerichts

2. Ehefrau: Anna Maria Verse, Witwe Heinrich Baumeister [Baumeister 1824]

FN: Ferse

Geburt: 08.04.1803 (gemäß Sterberegister), err. 1807 (55 Jahre alt bei der Heirat 1862)

Eltern: Fuhrknecht Peter Verse und Catharina Schmidt in Werdohl (beide 1862 tot)

Tod: 20.11.1870 mittags 1 Uhr an Wassersucht, hinterließ vier großjährige Kinder, drei Stiefkinder, davon eins minorenn

Beerdigung: 23.11.1870 (ev. Land)

Wohnortsangaben: Kirchhahn (1844/47), Hunscheid, Niederhunscheid (1852/56), Vogelbergersiepen (1861/70 und posthum)

Die Wohnortsangabe im Konfirmationsregister 1858 (Kirchhahn) scheint aus dem Taufeintrag des 1858 konfirmierten Kindes übernommen worden zu sein

Kinder:

1. (1. Ehe) Friedrich Wilhelm Wittkop

VN: Wilhelm

Geburt: 17.02.1844 vormittags 11 Uhr

Taufe: 09.03.1844 (ev. Land)

Taufzeugen: Peter Hermann Gerke, Peter Wilhelm Wittkop, Ehefrau H. D. Cramer

Konfirmation: 28.03.1858 Lüdenscheid (23.03.1858 Prüfung in der Kirche vor der Gemeinde, am 01.04.1858 Empfang des heiligen Abendmahls) (ev.)

Tod: 05.04.1883 an Zuckerfasseruhr, geb. 07.02.1844 (unrichtig)  
 Beerdigung: 08.04.1883 (ev. Stadt)  
 Signatur: Wittkop 1869

2. (1. Ehe) August Wittkop

Geburt: 14.02.1847 nachmittags 1 Uhr  
 Taufe: 02.03.1847 (ev. Land)  
 Taufzeugen: Peter Höllermann, P. Wilh. Wittkop, Ehefrau Peter Diedrich Schulte  
 Konfirmation: 17.03.1861 Lüdenscheid (12.03.1861 vormittags 10-12 Uhr öffentliche Prüfung, am 28.03.1861 erste Kommunion) (ev.)<sup>191</sup>  
 Tod: 03.08.1881 an Schwindsucht  
 Beerdigung: 06.08.1881 (ev. Stadt)  
 Signatur: Wittkop 1873

3. (1. Ehe) Luise Wittkop

Geburt: 20.07.1852 abends 12 Uhr  
 Taufe: 05.08.1852 (ev. Land)  
 Taufzeugen: Friedrich Winkhaus, Julie Buschhaus, Luise Engels  
 Tod: 12.08.1863 mittags 1 Uhr an Auszehrung<sup>192</sup>  
 Beerdigung: 14.08.1863 (ev. Land)

4. (1. Ehe) Friedrich Wittkop

Geburt: 14.06.1856 abends 7 Uhr  
 Taufe: 06.07.1856 (ev. Land)  
 Taufzeugen: P. Buschhaus, Carl Schulte, Auguste Reininghaus  
 Konfirmation: 25.09.1870 Lüdenscheid (20.09.1870 öffentliche Prüfung, 02.10.1870 Kommunion) (Ps. 73,23) (ev.)  
 Tod: 28.08.1885 an Schwindsucht, Fabrikarbeiter in Lüdenscheid, hinterließ die Gattin und ein minderjähriges Kind  
 Beerdigung: 31.08.1885 (ev. Stadt)

**[Wittkop 1845]**

Ehemann: Wilhelm Wittkop

FN: Witkop (Zeitraum 1845 bis 1854), Wittkop (Zeitraum 1849 bis 1872)

Geburt: 09.04.1822

Vater: Landmann Johann Reinhard Wittkop zu Rinkscheid bei Valbert [Meinerzhagen] (1845 tot)

Familienstand: ledig bei der Heirat

Stand/Beruf: Fabrikarbeiter (1846/49), Schuster (1851/72)

Tod: 18.07.1872 morgens, erhängt am Bett gefunden, hinterließ die Gattin und einen minorennen Sohn

Beerdigung: 20.07.1872 auf Bescheinigung der Polizei (ev. Stadt)

Ehe: 24.10.1845 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Einwilligung des obervormundschaftlichen Gerichts zu Attendorn

Ehefrau: Wilhelmine Hohoff

VN: Mina, Minna

Vater: Tagelöhner Gottfried Hohoff in Lüdenscheid [Hohoff 1807]

Konfession: ev.-luth.

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Caroline Wittkop

Geburt: 04.02.1846 nachmittags 3 Uhr

Taufe: 01.03.1846 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Caroline Hüsmert, Witwe Wittkop, Caspar Woeste

Tod: 10.03.1851 nachts 1 Uhr an einer Hirnentzündung

Beerdigung: 12.03.1851 (ev. Stadt)

<sup>191</sup> Geburtsdatum im Konfirmationsregister 24.02.1847 (dies korrigiert aus 24.02.1846).

<sup>192</sup> Die Verstorbene soll die Eltern hinterlassen haben (richtig Vater und Stiefmutter).

## 2. Ida Wittkop

Geburt: 28.03.1849 morgens 7 Uhr

Taufe: 15.04.1849 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Caroline Hohoff, Frau Carl Borbet, Bäcker Leopold Hüsmert

Tod: 04.04.1852 abends 5 Uhr an Gehirnentzündung und Krämpfen

Beerdigung: 07.04.1852 (ev. Stadt)

## 3. Wilhelm Wittkop

Geburt: 21.04.1852 morgens 1 Uhr

Taufe: 09.05.1852 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Caspar Woeste, Wilh. Baberg, Ehefrau Leopold Hüsmert

Tod: 21.07.1854 morgens 6 Uhr an Drüsen

Beerdigung: 24.07.1854 (ev. Stadt)

## 4. Gustav Wittkop

Geburt: 20.10.1855 nachmittags 1 Uhr

Taufe: 11.11.1855 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Gustav Lahme, Wilhelm Herberg, Caroline Hohoff

Konfirmation: 24.09.1871 Lüdenscheid (01.10.1871 Kommunion) (ev.)

## 5. Mina Wittkop

Geburt: 21.09.1861 nachts 12 Uhr

Taufe: 13.10.1861 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Frau Leopold Hüsmert, Witwe Caspar Woeste, Gustav Lahme

Tod: 26.06.1863 abends 11 Uhr an Krämpfen

Beerdigung: 29.06.1863 (ev. Stadt)

**[Wittkop 1867]**

Ehemann: Friedrich Wilhelm Wittkop

FN: Wittkopp *und* Wittkop (Trauregister 1867), sonst Wittkopp

Geburt: 16.04.1841

Eltern: Caspar Wittkop und Henriette Wensel in Lüdenscheid [Wittkop 1840\_2]

Konfession: ev.

Stand/Beruf: Fabrikarbeiter

Tod: 19.04.1877 an Auszehrung, hinterließ die Gattin und vier Kinder

Beerdigung: 22.04.1877 (ev. Stadt)

Ehe: 15.11.1867 Lüdenscheid (ev. Stadt)

Ehefrau: Henriette Schürmann

Eltern: Förster Caspar Schürmann und Maria Catharina Hedmann im Goseborn [Schürmann 1829]

Konfession: ev.

Wohnorte: Hundebrink (1868/70), Lüdenscheid (1873/77)

Kinder:

## 1. Friedrich Wilhelm Wittkop

Geburt: 30.06.1868 morgens 8 Uhr

Taufe: 26.07.1868 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Caspar Schürmann, Friedrich Schlötermann, Friederike Baukhage

## 2. Anna Wittkop

Geburt: 18.11.1870 abends 10 Uhr

Taufe: 04.12.1870 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Fr. Wilh. Schlötermann, Frau Caspar Brinkmann, Frau Caspar Schürmann

## 3. Emma Wittkop

Geburt: 23.07.1873 nachts 1 Uhr

Taufe: 03.08.1873 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Fr. Kleine, Frau Kleine, Frau Schlötermann

**[Wittkop 1869]**

Ehemann: Friedrich Wilhelm Wittkop

VN: Wilhelm

FN: Wittkop, Wittkopp (gleich häufig)

Geburt: 07.02.1844

Eltern: Fabrikarbeiter Johann Diedrich Wittkop im Vogelbergersiepen, M. C. (richtig Anna Catharina) Gerke [Wittkop 1842]

Konfession: ev.

Stand/Beruf: Fabrikarbeiter

Tod: 05.04.1883 an Zuckerfassruhr, hinterließ die Gattin

Beerdigung: 08.04.1883 (ev. Stadt)

Wohnort 1869: Vogelbergersiepen

Ehe: 21.04.1869 Lüdenscheid (ev. Land)

Ehefrau: Luise Nölle zu Vogelberg

Eltern: Ackerer Peter Caspar Nölle zu Vogelberg, Catharina Elisabeth Sturm [Nölle 1831]

Konfession: ev.

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Totgeborene Tochter

Geburt: 16.11.1869 mittags 12 Uhr

Beerdigung: 17.11.1869 auf Grund eines Attests (ev. Stadt)

2. Tochter (N.)

Geburt: 29.08.1872 abends 10 Uhr

Tod: 29.08.1872 abends 10 Uhr, gleich nach der Geburt, ohne Taufe

Beerdigung: 01.09.1872 (ev. Stadt)

**[Wittkop 1873]**

Ehemann: August Wittkop

Geburt: 14.02.1847

Eltern: Johann Diedrich Wittkop und Anna Catharina Gerke im Vogelbergersiepen [Wittkop 1842]

Konfession: ev.

Stand/Beruf: Fabrikarbeiter

Tod: 03.08.1881 an Schwindsucht, hinterließ die Gattin und zwei minorenne Kinder

Beerdigung: 06.08.1881 (ev. Stadt)

Ehe: 16.08.1873 Lüdenscheid (ev. Stadt)

Ehefrau: Emma Niggemann in Lüdenscheid

Eltern: Schreiner Friedrich Niggemann und Maria Catharina Dickgräve in Lüdenscheid [Niggemann 1842]

Konfession: ev.

Wohnort: Lüdenscheid

Kind:

1. Clara Luise Wittkop

Geburt: 07.01.1874 nachmittags 4 Uhr

Taufe: 08.02.1874 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Wilh. Niggemann, Luise Wittkop, Auguste Uerpmann

Tod: 15.03.1876 abends 10 Uhr an einer Blutung

Beerdigung: 18.03.1876 (ev. Stadt)

## Quelle zur Familie Wittkop

### [Wittkop Q 1822-11-30]

30.11.1822, Verzeichnis der im Landgerichtsbezirk Lüdenscheid liegenden Höfe und Häuser<sup>193</sup>  
Ausfertigung der Verzeichnisse für die einzelnen Bauerschaften durch die Vorsteher für Bürgermeister Jander auf dessen Veranlassung vom 29. Oktober 1822

Bauerschaft Wehberg  
Witwe Wittkop, Vogelberg, Pächterin, Anzahl der Seelen: 2

## Witzheller

### [Witzheller 1682]

Hermann Witzheller, Wilhelm Witzheller 1682 im Verzeichnis der als Schmiede in der Lüdenscheider Drahtgilde Berechtigten [SGB fol. 34f]

## Wixberg

### [Wixberg 1839]

Ehemann: Peter Adolph Wixberg  
Geburt: err. 1787 (52 Jahre alt bei der Heirat 1839)  
Familienstand: Witwer bei der Heirat 1839  
Ehe: 10.11.1839 Lüdenscheid (ev. Land)  
Ehefrau: Helene Potthoff, geschiedene Ehefrau Hugel [Hugel 1831]  
Vater: Caspar Heinrich Potthoff zu Othlinghausen [Potthoff 1804]  
Wohnort: Eggenscheid

Kind:

1. Caroline Wixberg  
Geburt: 23.12.1839 mittags 12 Uhr  
Taufe: 05.01.1840 (ev. Land)  
Taufzeugen: Leopold Overbeck, Friedrich Rosenbach, Wilhelmine Potthoff

<sup>193</sup> StA Lüdenscheid A15, Nrn. 24ff.

**Woeste**

FN: Weuste

**[Woeste 1688]**

Person: Johann (in der) Woeste  
 Geburt: err. 1658  
 Tod: 78 Jahre alt  
 Beerdigung: 01.09.1736 (ev.-luth. Land)  
 Wohnort: Woeste

Johann Woeste unterschrieb am 03.02.1725 in einem Vertrag der Familie Woeste zur Woeste [Woeste Q 1725-02-03].

Johann in der Woeste verkaufte am 26.02.1725 sein Gut in der Woeste an Johann Hermann Woeste zu Winkhausen [Woeste Q 1725-02-26].

Johann Woeste von der Woeste, 1730 steuerpflichtig von der Woeste mit Disteln Gut etwa hälftig [Woeste Q 1730].

Johann Woeste erscheint noch in der Repartition von 1739 [Woeste Q 1739].

Person: Anna Christina von der Woeste  
 Geburt: err. 1664  
 Tod: 77 Jahre alt  
 Beerdigung: 30.09.1741 (ev.-luth. Land)

Person: Catharina in der Woeste  
 Geburt: err. 1673  
 Tod: Witwe, 73 Jahre alt  
 Beerdigung: 05.02.1746 (ev.-luth. Land)

**[Woeste 1700]**

Person: Johann Hermann Woeste  
 VN: Hermann  
 Geburt: err. 1674  
 Stand/Beruf: Osemundreidemeister  
 Scheffe, Gerichtsscheffe  
 Gutseigner  
 Wohnort: Winkhausen, Niederwinkhausen

Kinder:

1. Johann Peter Woeste  
 Geburt: err. 10.03.1702  
 Tod: altershalber, 80 Jahre 1 Monat 5 Tage alt  
 Beerdigung: 15.04.1782 (ev.-luth. Land)  
 Signatur: Woeste 1734
2. Johann Hermann Woeste  
 Geburt: err. 01.1710  
 Tod: an einem Krebschaden, 68 Jahre 8 Monate alt  
 Beerdigung: 14.09.1778 (ev.-luth. Land)  
 Signatur: Woeste 1740

Johann Hermann Woeste zu Winkhausen, am 08.04.1712 Vormund der Kinder des verstorbenen Peter Adolph Nachrodt zur Hochstadt [Nachrodt Q 1712-04-08].

Johann Hermann Woeste zu Winkhausen erwarb am 26.02.1725 von Johann in der Woeste das Gut in der Woeste bei vorbehaltenem dreijährigem Wiederkauf [Woeste Q 1725-02-26].

Johann Hermann Woeste war 1730/39 steuerpflichtig von Niederwinkhausen (1739 als Eigentümer, auch von einem kleinen Anteil von Hymmens Gut, Winkhausen) [Woeste Q 1730, Woeste Q 1739].

24./25.04.1733: Johann Hermann Woeste, 59 Jahre alt, Osemundreidemeister, Werke: 1/1 Osemundhammer zu Winkhausen, auf dem sein Sohn Johann Hermann Woeste als Schmied tätig ist, und 1/1 Werk auf dem doppelten Hammer zu Oedenthal. 07.06.1734 im Verzeichnis der Osemundreidemeister (Johann Hermann Woeste der Ältere). 19.05.1733: des Woeste zu Winkhausen unterstes [Osemund-]Werk auf der Volme [Woeste Q 1733-04-24].

Johann Hermann Woeste zu Winkhausen, Kapitalgeber 17.11.1742 [Hüttemann Q 1756-02-22], ehemaliger Gläubiger 03.07.1763 [Brocke, vom Q 1763-07-03].

Gebrüder Woeste zu Winkhausen, Gläubiger gemäß einer Obligation vom 24.04.1747 [Werkshagen Q 1756-06-01].

Eine Forderung des Johann Hermann Woeste zu Othlinghausen vom 10.03.1748 stammte von dessen Vater, dem Gerichtsscheffen Johann Hermann Woeste [Othlinghaus Q 1754-11-11].

Die Erben Woeste zu Winkhausen ließen am 04.02.1755 eine Forderung des verstorbenen Scheffen Johann Hermann Woeste zu Winkhausen an Johann Peter Woeste auf der Straße [Woeste 1747] eintragen. Teiltilgung mit Kohlenlieferungen [Woeste Q 1755-02-04, siehe auch Wiggingshaus Q 1757-12-16, Woeste Q 1758-04-14, Wiggingshaus Q 1758-04-26].

Nach einem Grundbuchauszug von 1786 soll Sohn Johann Peter den halben Osemundhammer unter Winkhausen, oberstes Feuer, durch eine Disposition seines Vaters Hermann Woeste vom 19.02.1780 erhalten haben (richtig vermutlich 19.02.1750) [Woeste Q 1786-04-01].

### [Woeste 1701]

Person: Johann Hermann Woeste

Stand/Beruf: Besitzer eines Rhadischen Hofesguts

Wohnort: Stüttinghausen

Vielleicht die Ehefrau: Anna Maria Woeste zu Stüttinghausen, 60 Jahre alt (geb. err. 1680), Beerdigung: 08.02.1740 (ev.-luth. Land)

Kinder:

1. Johann Leopold Woeste

Signatur: Woeste 1729

2. Clara Margaretha Woeste

∞ 22.02.1732 Lüdenscheid (ev.-luth. Land) mit Johann Peter Glörfeld [Glörfeld 1732]

Johann Hermann Woeste, steuerpflichtig von Stüttinghausen zur Hälfte 1730/39 [Woeste Q 1730, Woeste Q 1739].

Johann Hermann Woeste übertrug am 04.10.1752 sein halbes Rhadisches Hofesgut Stüttinghausen seinem Sohn Johann Leopold [Woeste Q 1774].

### [Woeste 1702]

Hermann Woeste, Witwe Heinrich Woeste, 1702 jeweils anteilig steuerpflichtig von Althoffs Gütchen (Ellinghausen). Hermann Woeste, Steuerpflichtiger auch von Disteln Gut (Mintenbecker Bauerschaft) [Woeste Q 1702].

Johann Hermann Woeste unterschrieb am 03.02.1725 in einem Vertrag der Familie Woeste zur Woeste [Woeste Q 1725-02-03]

### [Woeste 1706]

Person: Margaretha Elisabeth Woeste

Geburt: err. 1676

Tod: 53 Jahre alt

Beerdigung: 22.03.1729 (ev.-luth. Land)

Wohnort: Winkhausen

**[Woeste 1718]**

Person: Friedrich Woeste  
 Geburt: err. 1689  
 Tod: alterswegen, Witwer, 81 Jahre alt, hinterließ drei Söhne  
 Beerdigung: im November 1770 (ev.-luth. Land)  
 Wohnort: Pöppelsheim

**[Woeste 1719]**

Ehemann: Johann Wilhelm Woeste  
 Ehefrau: Anna Margaretha N.  
 Geburt: err. 1691  
 Stand: Gutseignerin  
 Tod: 71 Jahre alt  
 Beerdigung: 01.06.1762 (ev.-luth. Land)<sup>194</sup>  
 Wohnort: Straße bzw. Niederlösenbach (aus einem der Niederlösenbacher Güter ist das Gut zur Straße als Absplass hervorgegangen)

Ein J. Wilhelm Woeste, 54 Jahre alt (geb. err. 1682), Beerdigung: 04.06.1736 (ev.-luth. Land), ohne Wohnortsangabe im Sterberegister

Johann Wilhelm Woeste unterschrieb am 03.02.1725 als Zeuge in einem Vertrag der Familie Woeste zur Woeste [Woeste Q 1725-02-03].

Johann Wilhelm Woeste war 1730 steuerpflichtig von einem Anteil an Niederlösenbach mit Clases Gut [Woeste Q 1730].

Witwe Johann Wilhelm Woeste, 1739 steuerpflichtig von Niederlösenbach mit Clases Gut anteilig (als Eigentümerin) [Woeste Q 1739].

Kinder:

1. Peter Wilhelm Woeste  
 Taufe: 28.12.1719 (ev.-luth. Land)
2. Johann Peter Woeste  
 Taufe: 04.04.1723 (ev.-luth. Land)  
 Tod: 30.04.1800 altershalber, 77 Jahre 2 Wochen alt  
 Beerdigung: 02.05.1800 (ev.-luth. Land)  
 Signatur: Woeste 1747
3. Johann Hermann Woeste  
 Signatur: Woeste 1750
4. Johann Leopold Woeste  
 Jüngster Sohn  
 Taufe: 14.12.1729 (ev.-luth. Land)  
 Tod: 04.02.1817 an Altersschwäche, 87 Jahre alt  
 Beerdigung: 07.02.1817 (ev.-luth. Stadt)  
 Signatur: Woeste 1756
5. Anna Margaretha Woeste  
 ∞ 30.01.1735 Lüdenscheid (ev.-luth. Land) mit Johann Jacob Fischer zu Tinghausen [Fischer 1735\_1]

**[Woeste 1723\_1]**

Ehemann: Mathias Woeste  
 VN: Tigges  
 Geburt: err. 1701  
 Stand/Beruf: Eigner des Juerguts (Hymmens Gut) zu Winkhausen

<sup>194</sup> Der Sterbeeintrag von 1762 enthält lediglich Namen, Wohnort und Alter der Verstorbenen, jedoch keinen Familienstand.

- Tod: 47 Jahre alt  
 Beerdigung: 27.11.1748 (ev.-luth. Land)
1. Ehe: 27.05.1723 Lüdenscheid (ev.-luth. Land)
  1. Ehefrau: Anna Catharina von Dresel aus dem Kirchspiel Hülscheid [Schalksmühle]  
 Geburt: err. 1704  
 Tod: 28 Jahre alt  
 Beerdigung: 12.09.1732 (ev.-luth. Land)
  2. Ehe: 26.11.1733 Lüdenscheid (ev.-luth. Land)
  2. Ehefrau: Anna Catharina Brüninghaus  
 FN: Brüninghaus, auch Brüninghausen  
 Familienstand: Witwe bei der Heirat 1733  
 Tod: nach dem 25.05.1765 [Woeste Q 1765-05-25]  
 In späterer Ehe mit Mathias Eberhard Winkhaus verheiratet [Winkhaus 1751]
- Wohnort: Winkhausen

Tigges Woeste war 1730/39 steuerpflichtig von Hymmens Gut mit der Brake und Hammergut, Winkhausen [Woeste Q 1730, Woeste Q 1739].

Tigges Woeste zu Winkhausen unterschrieb am 20.01.1739 in einem Vertrag der Familie Woeste zur Woeste [Woeste Q 1739-01-20].

Tigges Woeste zu Winkhausen, Kapitalgeber 17.11.1742 [Hüttemann Q 1756-02-22].

Die Kinder des verstorbenen Tigges Woeste waren am 21.04.1754 Miteigner des Hammerkottens zu einem Drittel [Woeste Q 1754-04-21].

Das Vorkind des Antecessors des Mathias Woeste, Gläubiger (nicht datiert) [Wortmann Q 1754].

Johann Diedrich Brüninghaus ließ am 20.08.1755 das Eigentum an einem Kirchensitz in der lutherischen Kirche gerichtlich bestätigen, der seiner Frau bei der Erbteilung des verstorbenen Tigges Woeste zu Winkhausen als dessen Tochter zugefallen war und den Tigges Woeste seit dem 01.05.1741 versatzweise, seit dem 26.09.1745 zu Eigentum besaß [Brüninghaus Q 1755-08-20].

Erbteilung des elterlichen und des großväterlichen Vermögens unter den Kindern zweiter Ehe am 24./25.05.1765. Insgesamt hinterließ Tigges Woeste acht Erben. Ein Sohn Johann Hermann war gestorben. Erbberechtigt bei dieser Erbteilung waren die Söhne Johann Wilhelm und Johann Peter, die Tochter Anna Catharina nebst ihrem Ehemann Johann Caspar Greve (Unterschrift Graeve) sowie die noch minderjährigen Johann Caspar und Anna Elisabeth Woeste, vertreten von ihren Vormündern Johann Peter Woeste [Woeste 1734] und Johann Wilhelm Clever. Erbe des Juerguts wurde der älteste Sohn Johann Wilhelm. Dieser und Johann Peter Woeste erhielten Anteile am doppelten Osemundhammer unter Winkhausen, am Reckhammer daselbst und am Hammerkotten aus großelterlicher Erbschaft [Woeste Q 1765-05-24, Woeste Q 1765-05-25].

Den Ehevertrag des Sohns Johann Caspar vom 16.12.1782 verhandelte der Sohn Johann Wilhelm Woeste aus Vollmacht seiner Eltern [Brüninghaus Q 1783-04-07]. Richtig wohl: aus Vollmacht der Mutter und des Stiefvaters.

Im Vermögensinventar der Tochter Anna Maria, Witwe Johann Diedrich Brüninghaus, findet sich noch am 22.02./15.06.1791 eine Forderung aus der Erbschaft von sel. Mathias Winkhaus zu Carthausen [Halver] [Brüninghaus Q 1791-10-24].

#### Kinder:

1. (vermutlich) J. Hermann Woeste zu Winkhausen  
 Geburt: err. 30.03.1728  
 Tod: 1 Jahr 10 Tage alt  
 Beerdigung: 10.04.1729 (ev.-luth. Land)
2. (1. Ehe) Anna Maria Woeste  
 Geburt: err. 26.02.1730  
 05.12.1813 morgens 4 Uhr (Zivilstandsregister) an Entkräftung, 83 Jahre 9 Monate 7 Tage alt  
 Beerdigung: ev.-luth. Land  
 Verheiratet mit Johann Diedrich Brüninghaus zu Wenninghausen [Brüninghaus 1749]
3. (1. Ehe) Anna Margaretha Woeste  
 Taufe: 14.09.1732 (ev.-luth. Land)  
 Tod: 08.05.1793 an Auszehrung, 60 Jahre 9 Monate alt  
 Beerdigung: 11.05.1793 (ev.-luth. Land)  
 Verheiratet mit Johann Diedrich von der Crone gt. Hücking [Hücking 1752]

4. (2. Ehe) Anna Catharina Woeste  
Verheiratet mit Johann Caspar Greve
5. (2. Ehe) Johann Hermann Woeste  
Taufe: 03.04.1736 (ev.-luth. Land)  
Beerdigung: 16.05.1736 (ev.-luth. Land)
6. (2. Ehe) Johann Wilhelm Woeste  
Taufe: 02.06.1737 (ev.-luth. Land)  
Tod: 19.01.1801 an Schwindsucht  
Beerdigung: 22.01.1801 (ev.-luth. Land)  
Signatur: Woeste 1765
7. (2. Ehe) Johann Peter Woeste  
Geburt: err. 14.01.1740  
Tod: an Gallenfieber, 37 Jahre 3 Monate 14 Tage alt  
Beerdigung: 28.04.1777 (ev.-luth. Land)  
Signatur: Woeste 1770
8. (2. Ehe) Johann Hermann Woeste  
Taufe: 18.04.1742 (ev.-luth. Land)  
Tod: vor dem 25.05.1765, ledig, da sein Erbteil an die Geschwister fiel [Woeste Q 1765-05-25]
9. (2. Ehe) Johann Caspar Woeste  
Taufe: 23.10.1744 (ev.-luth. Land)  
Erbberechtigter 1765, noch minderjährig und unter Vormundschaft, hatte sich „bei die Handlung begeben“, war in Kondition gewesen und hatte Vorschuss zur Erlernung der Kaufmannschaft erhalten [Woeste Q 1765-05-25]  
Tod: 25.01.1814 an Entkräftung, 69 Jahre alt  
Beerdigung: ev.-luth. Stadt  
Signatur: Woeste 1783
10. (2. Ehe) Anna Elisabeth Woeste  
VN: Elisabeth  
Erbberechtigter 1765, noch minderjährig, unter Vormundschaft und in mütterlicher Verpflegung [Woeste Q 1765-05-25]

**[Woeste 1723\_2]**

Person: Johann Hermann Woeste zum Ohle  
Taufe: 11.04.1723 (ev.-luth. Land)

Bei dem im Taufregister angegebenen Ort mag es sich um Oelken handeln

**[Woeste 1725]**

Ehemann: Mathias Eberhard Woeste  
VN: Tigges, Tigges Eberhard  
Geburt: err. 1700  
Stand/Beruf: Gutseigner  
Tod: 46 Jahre alt  
Beerdigung: 12.01.1746 (ev.-luth. Land)

Ehe: ca. 1725

Ehefrau: Anna Sophie Gertrud Schmitz vom Röteldiek [Hagen]  
VN: Anna Sophie  
FN: auch Schmid  
Geburt: err. 25.09.1684  
Tod: alterswegen, 86 Jahre minus 1 Monat 18 Tage alt, hinterließ zwei Kinder  
Beerdigung: 07.08.1770 (ev.-luth. Land)

Wohnort: Woeste

Kinder:

1. Johann Peter Woeste  
Geburt: err. 07.1727

Tod: 19.01.1789 an Engbrüstigkeit, 61 Jahre 6 Monate alt  
 Beerdigung: 22.01.1789 (ev.-luth. Land)  
 Signatur: Woeste 1764

2. Clara Margaretha Woeste

VN bei der Erbteilung 1756 Clara Anna Margaretha  
 Taufe: 31.10.1729 (ev.-luth. Land)  
 Verheiratet mit Johann Peter Rövenstrunck

Am 03.02.1725 bekundete Mathias Eberhard Woeste, dass er sich mit der Jungfer Anna Sophie Schmitz vom Röteldiek im Amt Wetter, Kirchspiel Dahl [Hagen] verlobt habe. Die Eheleute Peter Landskrone und Catharina Schmitz (Schwester der Braut) [Landskrone 1700] nahmen die (zukünftigen) Eheleute Woeste an Kindesstatt an und zogen mit auf das Gut Woeste, das sie entschulden wollten. Miterben des Guts als Geschwister des Mathias Eberhard waren Johann Leopold, Anna Margaretha und Anna Catharina Woeste, jeweils ledig, Letztere als das kleinste Töchterlein. Als Vormünder (der unmündigen Miterben) unterzeichneten Johann Diedrich Windfuhr und Johann Winkhaus. Dem Vertrag stimmten mehrere Verwandte zu, die wohl auch unterschrieben, wobei die Verwandtschaftsverhältnisse der unterschreibenden Personen nicht deutlich werden [Woeste Q 1725-02-03].

Tigges Woeste von der Woeste war 1730/39 steuerpflichtig von der Woeste mit Disteln Gut etwa hälftig (1739 als Eigentümer) [Woeste Q 1730, Woeste Q 1739].

Vergleich zwischen den Brüdern Mathias Eberhard und Johann Leopold Woeste am 04.08.1738. Johann Leopold, der, wie die Schwestern, den Mathias Eberhard verklagt hatte, verzichtete auf weitere Ansprüche. Peter Landskrone handelte mit [Woeste Q 1738-08-04]. Mit der Schwester Anna Catharina verglich sich Mathias Eberhard Woeste am 20.01.1739. Die Vereinbarung wurde von Johann Peter Gerhardi mit unterzeichnet [Woeste Q 1739-01-20]. Gerhardi war mit Anna Maria Woeste verheiratet [Gerhardi 1734].

Am 28.02.1756 übertrug die Witwe Mathias Eberhard Woeste, Anna Sophie Gertrud Schmitz (hier Schmid), ihr Erbgut in der Woeste ihren beiden Kindern Johann Peter und Clara Anna Margaretha, Ehefrau Johann Peter Rövenstrunck. Die Eheleute Rövenstrunck in Kierspe übertrugen dem Johann Peter Woeste ihren Anteil. Rövenstrunck war Musketier, die Genehmigung erteilte Hauptmann F. von Vintzelberg als Kompaniechef in Soest. Die Verträge enthalten eine Verpflegungsvereinbarung, in die auch ein Oheim Michael Schmitz (hier Schmid) einbezogen wurde [Woeste Q 1756-02-28, siehe auch Woeste Q 1758-02-24].

**[Woeste 1728]**

Ehemann: Hermann Heinrich Woeste

Geburt: geb. err. 1701

Stand/Beruf: Schulmeister (1768)

Freigutseigner

Tod: am hitzigen Fieber, 67 Jahre alt, hinterließ die Witwe ohne Kinder

Beerdigung: 22.02.1768 (ev.-luth. Land)

Wohnort 1728: Woeste

1. Ehe: 07.05.1728 Lüdenscheid (ev.-luth. Land)<sup>195</sup>

1. Ehefrau: Anna Sybilla Karthaus zu Winkhausen

Familienstand: Witwe bei der Heirat 1728

2. Ehe: 20.12.1766 Lüdenscheid (ev.-luth. Land), in der Kirche

Der Bräutigam war gemäß Trauregister 1766 ein Witwer „von 60 Jahren“ ohne Kinder

2. Ehefrau: Anna Maria Becker

Geburt: err. 1714 (gemäß Sterberegister)

Familienstand: Jungfer „von 40 Jahren“ gemäß Trauregister

Tod: an Brustfieber, 54 Jahre alt, hinterließ weder Kinder noch Geschwister

Beerdigung: am letzten Februar 1768 (ev.-luth. Land)<sup>196</sup>

Wohnorte: Winkhausen (1729), Woeste (1766/68)

<sup>195</sup> Der Familienstand des Bräutigams ist im Trauregister 1728 nicht angegeben.

<sup>196</sup> Die Urschrift des Sterbeeintrags für die Witwe vermerkt, dass der Ehemann vor fünf Tagen begraben worden sei. Diese Anmerkung fehlt in der Zweitschrift.

Kind:

1. (1. Ehe) Totgeborene Tochter  
Beerdigung: 23.09.1729 (ev.-luth. Land)

Hermann Heinrich Woeste war 1730/39 steuerpflichtig von 1/3 Anteil vom Gut Eigen, Winkhausen [Woeste Q 1730, Woeste Q 1739].

Hermann Heinrich Woeste übertrug 1752 seinen sechsten Teil am elterlichen Gut in der Woeste an seinen Bruder Johann Hermann [Woeste 1732]. An die Mutter, vor 1758 verstorben, hatte Hermann Heinrich Woeste eine Forderung vom 15.06.1740. Gerichtliche Bestätigung des Übertrags- und Verpflegungsvertrags am 17.01.1758 [Woeste Q 1758-01-17]. Forderung an die Kinder seines Bruders noch am 19.10.1767 [Woeste Q 1767-10-19].

Hermann Heinrich Woeste war nach dem 1756 angelegten Freigüter-Hypothekenbuch Besitzer (Eigner) von 1/3 Anteil am Freigut Eigen zu Winkhausen (im Niggenhus), das er durch Einheirat erhalten hatte. Mit seinen Stiefkindern hatte er eine Einkindschaft. Im Eigentum des Gutsteils folgte ihm als Erbe Johann Hermann Winkhaus [Winkhaus 1736] [Winkhaus Q 1756-06-01].

### [Woeste 1729]

Person: Johann Leopold Woeste (Stüttinghaus)

VN: Leopold

FN: Stüttinghaus im Taufregister 1729, 1739

Vater: Johann Hermann Woeste [Woeste 1701]

Stand/Beruf: Besitzer eines Rhadischen Hofesguts

Wohnort: Stüttinghausen

Johann Leopold Woeste erhielt das halbe Rhadische Hofesgut Stüttinghausen am 04.10.1752 von seinem Vater Johann Hermann Woeste. Er übertrug die Hälfte seines Guts am 14.04.1762 seinem Sohn Johann Hermann Woeste und beließ die andere Hälfte (also jeweils ein Viertel des geteilten Gesamtguts) seinem Schwager Johann Peter Glörfeld. Johann Leopold Woeste hinterließ vier Erben, (1) seine Enkelin Maria Sybilla Woeste, (2) Peter Hermann Woeste, (3) die Ehefrau Hermann Diedrich Dicke und (4) die Ehefrau Leopold Hymmen [Woeste Q 1774].

Leopold Woeste, als hälftig steuerpflichtig von Stüttinghausen noch in der Steuerliste 1780/81 registriert [Woeste Q 1780/81].

Hermann Diedrich Dicke wurde am 17.03.1784 zum Vormund der Minderjährigen Woeste zu Bürhausen [Kierspe] bestellt [Overbeck Q 1754].

Kinder:

1. J. Wilhelm Stüttinghaus  
Taufe: 30.01.1729 (ev.-luth. Land)
2. Maria Elisabeth Woeste  
Verheiratet mit Johann Leopold Hymmen [Hymmen 1750]
3. Johann Hermann Woeste  
Geburt: err. 24.04.1731  
Tod: an Brustfieber, 36 Jahre 5 Tage alt  
Beerdigung: 29.04.1767 (ev.-luth. Land)  
Signatur: Woeste 1762
4. Anna Catharina Woeste (Stüttinghaus)  
FN Stüttinghaus im Taufregister, Woeste im Sterberegister  
Taufe: 08.03.1739 (ev.-luth. Land)  
Tod: 3 Jahre alt  
Beerdigung: 05.03.1742 (ev.-luth. Land)
5. (wahrscheinlich) Johann Diedrich Woeste zu Stüttinghausen  
Geburt: err. 1741  
Tod: 9 Jahre alt  
Beerdigung: 26.07.1750 (ev.-luth. Land)
6. Anna Catharina Woeste  
Taufe: 10.02.1743 (ev.-luth. Land)  
Tod: 06.05.1809 an heftigem Fieber, 67 Jahre 2 Monate alt (um ein Jahr ungenau)

Beerdigung: 08.05.1809 (ev.-luth. Stadt)

Verheiratet in 1. Ehe mit Johann Hermann Overbeck [Overbeck 1767]

∞ 25.06.1773 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt), in der Kirche als Witwe mit Hermann Diedrich Dicke [Dicke 1773]

7. Peter Hermann Woeste

Taufe: 18.12.1746 (ev.-luth. Land)

Verzichtete am 29.01.1774 auf seine Ansprüche in das Gut Stüttinghausen [Woeste Q 1774]

### [Woeste 1730]

Ehemann: Johann Leopold Woeste

Ehefrau: N. Buschhaus

Vater: Heinrich Buschhaus, Eicken [Buschhaus 1700]

Johann Leopold Woeste, Schwager des Johann Melchior Buschhaus, an den er eine (nicht datierte) Forderung hatte. Am 31.10.1757 bestätigte Woeste, dass ihm sein verstorbener Schwager seiner Frauen Erbgelde bezahlt hat [Hymmen Q 1756-02-06].

### [Woeste 1731]

Person: Johann Leopold Woeste

Geburt: err. 1700

Tod: an Engbrüstigkeit, 73 Jahre alt, hinterlässt einen Sohn und zwei Töchter

Beerdigung: 22.02.1773 (ev.-luth. Stadt)

### [Woeste 1732]

Ehemann: Johann Hermann Woeste

VN: Hermann

Geburt: err. 1696

Stand/Beruf: Gutseigener

Tod: am Husten, Witwer, 71 Jahre alt,<sup>197</sup> hinterließ fünf Kinder

Beerdigung: 01.06.1767 (ev.-luth. Land)

Ehe: 08.08.1732 Lüdenscheid (ev.-luth. Land)

Ehefrau: Catharina Elisabeth Lösenbeck

FN: Lösembecke

Wohnort: Woeste

Johann Hermann Woeste schloss 1752 einen Verpflegungsvertrag mit seinem Bruder Hermann Heinrich [Woeste 1728], bestätigt am 17.01.1758 [Woeste Q 1758-01-17].

Die Kinder erbteilten am 19.10.1767. Gutserbe wurde der Sohn Johann Mathäus. Dessen Geschwister waren Anna Margaretha, Ehefrau des Johann Diedrich Hohage, Anna Maria, Ehefrau des Abraham Hast, Johann Hermann und Johann Wilhelm Woeste. Oheim Hermann Heinrich Woeste hatte eine Forderung in das Gut. Eine weitere Forderung hatte Anna Margaretha Woeste [Woeste Q 1767-10-19].

Johann Hermann Woeste, als etwa hälftig steuerpflichtig von Woeste noch in der Steuerliste 1780/81 verzeichnet [Woeste Q 1780/81].

Kinder:

1. Anna Margaretha Woeste (unehelich bzw. vorehelich)

Taufe: 18.05.1732 (ev.-luth. Land)

Tod: 30.09.1793 an Brustfieber, 61 Jahre 5 Monate alt

Beerdigung: 04.10.1793 (ev.-luth. Land)

Verheiratet mit Johann Diedrich Hohage zur Ahelle [Hohage 1756]

2. Johannes Mathäus Woeste

Geburt: err. 1734

<sup>197</sup> Das Alter wird in der Zweitschrift des Sterberegisters irrtümlich mit 17 Jahren angegeben (unrichtig aus der Urschrift übernommen).

- Tod: an Engbrüstigkeit, 56 Jahre alt  
 Beerdigung: 03.02.1790 (ev.-luth. Land)  
 Signatur: Woeste 1761\_1
3. Anna Maria Woeste  
 Geburt: err. 11.02.1736  
 Taufe: 16.02.1736 (ev.-luth. Land)  
 Tod: am Fieber, 35 Jahre 2 Monate 8 Tage alt  
 Beerdigung: 19.04.1771 (ev.-luth. Land)  
 ∞ 23.02.1762 Lüdenscheid (ev.-luth. Land) mit Abraham Hast [Hast 1762]
4. Johannes Woeste  
 Taufe: 02.02.1738 (ev.-luth. Land)
5. Christina Elisabeth Woeste  
 Taufe: 15.04.1740 (ev.-luth. Land)  
 Beerdigung: 14.01.1743 (ev.-luth. Land)
6. Christina Elisabeth Woeste  
 Taufe: 21.11.1745 (ev.-luth. Land)  
 Beerdigung: 21.03.1752 (ev.-luth. Land)
7. Johann Wilhelm Woeste  
 Taufe: 04.02.1748 (ev.-luth. Land)  
 Unter den Miterben 1767  
 Am 21.09.1769 Soldat unter der Kompanie des Hauptmanns von Rabenau, sein Bruder Johann Mathäus stellte für ihn Kautions [Woeste Q 1769-09-21]
8. (wahrscheinlich) Catharina Elisabeth Woeste  
 Taufe: 14.02.1751 (ev.-luth. Land)  
 Tod: 10 Jahr 8 Monate 6 Tage alt  
 Beerdigung: 06.10.1761 (ev.-luth. Land)  
 Im Taufregister ist Straße als Wohnort angegeben, im Sterberegister Woeste. Die Wohnortsangabe im Taufregister mag auf einem Irrtum beruhen.
9. Johann Hermann Woeste  
 Unter den Miterben 1767

### [Woeste 1734]

Ehemann: Johann Peter Woeste  
 VN: Peter  
 Geburt: err. 10.03.1702  
 Vater: Johann Hermann Woeste [Woeste 1700]  
 Stand/Beruf: Osemundleidemeister  
 Tod: altershalber, 80 Jahre 1 Monat 5 Tage alter, wohlbetagter Witwer, hinterließ acht Kinder und 31 Enkel  
 Beerdigung: 15.04.1782 (ev.-luth. Land)  
 Ehe: 22.07.1734 Lüdenscheid (ev.-luth. Land)  
 Ehefrau: Anna Maria Dresel  
 Wohnort: Winkhausen

Johann Peter Woeste übernahm von seinem Bruder Johann Hermann am 21.04.1754 den vom Vater geerbten 1/3 Teil Hammerkottens, von dem er bereits 1/3 Teil besaß [Woeste Q 1754-04-21].

Johann Peter Woeste zu Winkhausen zeichnete 1757 eine Kirchspielsobligation [Woeste Q 1757-05-01].

Vormund der unmündigen Kinder des Mathias Woeste am 24./25.05.1765 [Woeste Q 1765-05-24, Woeste Q 1765-05-25].

Johann Peter Woeste senior zu Winkhausen, Kapitalgeber 22.02.1767. Eine Forderung vom 18.07.1759 war ihm von Johann Hermann Woeste zediert worden [Wirth Q 1767-02-22].

Nach einem Grundbuchauszug von 1786 soll Johann Peter Woeste den halben Osemundhammer unter Winkhausen, oberstes Feuer, durch eine Disposition seines Vaters Hermann Woeste vom 19.02.1780 erhalten haben (richtig vermutlich 19.02.1750). Im Eigentum des Hammers folgten ihm Sohn Johann Pe-

ter Woeste junior und Schwiegersohn Johann Hermann Diedrich Spannagel, Reidemeister zum Neuenhaus, Kirchspiel Werdohl, jeweils anteilig [Woeste Q 1786-04-01].

Kinder:

1. Johann Peter Woeste  
Taufe: 18.08.1735 (ev.-luth. Land)  
Beerdigung: 29.08.1735 (ev.-luth. Land)
2. Johann Hermann Woeste  
Taufe: 26.09.1736 (ev.-luth. Land)
3. Johann Peter Woeste  
Geburt: err. 1740  
Tod: an Geschwulst und Zehrung, 49 Jahre alt  
Beerdigung: 26.01.1789 (ev.-luth. Land)  
Signatur: Woeste 1771
4. Johann Caspar Woeste  
Taufe: 25.01.1742 (ev.-luth. Land)
5. Johann Diedrich Woeste  
Taufe: 15.04.1743 (ev.-luth. Land)
6. Johann Heinrich Woeste  
Taufe: 01.04.1745 (ev.-luth. Land)
7. Anna Margaretha Woeste  
Taufe: 07.04.1747 (ev.-luth. Land)
8. Anna Maria Woeste  
Taufe: 03.01.1749 (ev.-luth. Land)
9. Anna Catharina Woeste  
Taufe: 07.05.1751 (ev.-luth. Land)

#### [Woeste 1735]

Person: Johann Peter Woeste  
Geburt: err. 1725  
Tod: 10 Jahre alt  
Beerdigung: 25.03.1735 (ev.-luth. Land)

#### [Woeste 1736]

Math. Woeste, Kirchspiel Halver, leistete am 08.09.1736 den Bürgereid der Stadt Lüdenscheid [SGB fol. 158]

#### [Woeste 1738]

Person: Friedrich Woeste  
Wohnort: Oelken

Kinder:

1. Johann Peter Woeste  
Taufe: 07.12.1738 (ev.-luth. Land)
2. (wahrscheinlich) Maria Elisabeth Woeste zum Oelken  
Geburt: err. 1741  
Tod: 3 Jahre alt  
Beerdigung: 11.03.1744 (ev.-luth. Land)

#### [Woeste 1739]

Ehemann: Johann Mathias (von der) Woeste  
VN: Johann Mathias, Mathias, auch Johann Mathäus, Mathäus oder Johann Teves (so im Taufregister 1740/41)  
FN: im Sterberegister 1742 mit Präposition (von der Woeste)

Ehe: 06.02.1739 Lüdenscheid (ev.-luth. Land)

Ehefrau: Anna Catharina Horringhaus

Vater: Johannes Horringhaus zu Horringhausen [Horringhaus 1702]

Wohnort: Horringhausen

Kapitalgeber 20.02.1753 (Johann Mathäus Woeste zu Horringhausen) [Mühlinghaus Q 1753-02-20, Veese Q 1754]. Die Forderung hatte am 12.12.1755 seine Witwe (hier Witwe Mathäus Woeste zu Horringhausen) [Bergfeld Q 1755-12-12, siehe auch Bergfeld Q 1757-09-12]. Nach dem Hypothekenbuch bestätigte die Witwe Mathias [so] Woeste am 31.10.1757 die Rückzahlung [Veese Q 1754].

Die Erben Johannes Horringhaus übertrugen vor dem 18.12.1800 ihr Gut Vorderhorringhausen dem Miterben Johann Heinrich Hahne. Eine Tochter des Johannes Horringhaus war mit Mathias Woeste verheiratet gewesen. Aus der Ehe war 1800 lediglich noch ein Sohn Johann Heinrich Woeste vorhanden [Hahne Q 1800-10-11].

Kinder:

1. Johann Hermann (von der) Woeste

Taufe: 03.01.1740 (ev.-luth. Land)

Beerdigung: 19.05.1742 (ev.-luth. Land)

2. Johann Heinrich Woeste

Taufe: 11.03.1741 (ev.-luth. Land)

Johann Heinrich Woeste übertrug am 11.10.1800 seinen vierten Teil Horringhauser Guts dem Johann Peter Geck, dem Verlobten der Maria Catharina Hahne, Enkelin der Tante des Woeste [Horringhaus Q 1788, Woeste Q 1800-10-11]

Tod: 29.03.1802 an Schwindsucht, ledig zu Horringhausen, 60 Jahre alt, hinterließ nur Seitenverwandte

Beerdigung: 01.04.1802 (ev.-luth. Land)

### [Woeste 1740]

Ehemann: Johann Hermann Woeste

Geburt: err. 01.1710

Vater: Johann Hermann Woeste [Woeste 1700]

Stand/Beruf: Osemundschmied und Hammerzöger (1733), Osemundreidemeister, Stahlreidemeister

Kirchmeister (1754/67), Armenprovisor (1767), Scheffe (1771/78), Kirchenältester (1772/78)

Gutseigner

Tod: an einem Krebschaden, 68 Jahre 8 Monate alt, hinterließ zwei Söhne

„Der vieljährige und würdige Kirchenälteste und Scheffe“

Beerdigung: 14.09.1778 (ev.-luth. Land)

Ehe: 20.03.1740 Lüdenscheid (ev.-luth. Land)

Ehefrau: Catharina Elisabeth Blechen

Wohnort: Othlinghausen

Kinder:

1. Johann Peter Woeste

Taufe: 04.03.1741 (ev.-luth. Land)

Tod: 23.12.1812 altershalber, 71 Jahre 9 Monate alt

Beerdigung: ev.-luth. Land

Signatur: Woeste 1763\_1

2. Johann Hermann Woeste

Taufe: 06.05.1743 (ev.-luth. Land)

1763 im väterlichen Haushalt [Spannagel Q 1763-02-16]

3. Johann Caspar Woeste

Taufe: 29.06.1747 (ev.-luth. Land)

1763 im väterlichen Haushalt, erlernte die Kaufmannschaft [Spannagel Q 1763-02-16]

Ließ am 14.12.1781 durch seinen Bruder Johann Peter die Tilgung einer Forderung des verstorbenen Vaters bestätigen [Haardt Q 1781-12-04, siehe dazu auch Haardt Q 1754]

4. Catharina Elisabeth Woeste

Taufe: 16.03.1751 (ev.-luth. Land)

Beerdigung: 09.03.1752 (ev.-luth. Land)

24./25.04.1733: Johann Hermann Woeste, 26 Jahre alt (demnach geb. err. 1707), Osemundschmied auf dem Osemundhammer zu Winkhausen seines Vaters Johann Hermann Woeste. 07.06.1734 im Verzeichnis der Osemundschmiede und Hammerzöger (Johann Hermann Woeste der Jüngere) [Woeste Q 1733-04-24].

Johann Hermann Woeste, Kapitalgeber, Gläubiger 1748/73 (Scheffe 1771/75). Eine Forderung stammte von des Gläubigers Vater, dem Gerichtsscheffen Johann Hermann Woeste [Haardt Q 1754, Huberti Q 1772-12-01, Linnepe Q 1752-02-22, Lösenbeck Q 1771-03-11, Nölle Q 1763-12-15, Othlinghaus Q 1754-11-11, siehe dazu noch Othlinghaus Q 1780-04-25, Werkshagen Q 1770-02-06, Tweer Q 1773-08-03].

Ankauf von Liegenschaften in der Steinert 1753/54, Verkauf 02.03.1771 [Woeste Q 1771-03-02].

Johann Hermann Woeste, Kirchmeister, 1754 beim Verkauf von Kirchensitzen [Runde Q 1754-03-04, Hüttemann Q 1754-03-15].

Johann Hermann Woeste überließ am 21.04.1754 seinem Bruder Johann Peter seinen vom Vater geerbten 1/3 Teil Hammerkottens gegen eine Wiese, die er zum Kotten Brake gebrauchen wollte [Woeste Q 1754-04-21].

Johann Hermann Woeste ersteigerte am 11.08.1756 einen Kirchensitz in der Lüdenscheider ev.-luth. Kirche in fremdem Namen [Gerhardi Q 1756-09-06].

Johann Hermann Woeste (zu Othlinghausen) zeichnete und unterzeichnete 1757/62 Kirchspielsobligationen [Woeste Q 1757-02-22, Woeste Q 1757-05-01, Woeste Q 1758-03-14, Woeste Q 1759-07-25, Woeste Q 1761-02-19, Woeste Q 1762-02-02].

Unterschrift in einem Vertrag Woeste zu Hulsberg 19.11.1757 [Woeste Q 1757-11-19].

Johann Hermann Woeste stellte seinem Sohn Johann Peter am 23.07.1759 Kautionsstellung zum Rezeptor des Kirchspiels Lüdenscheid (Nachbesserung nach behördlichen Monita am 18.06.1760). Zu den als Sicherheit gestellten Immobilien zählten sein halbes Uther Gut zu Othlinghausen, der Osemundhammer zu Winkhausen auf der Lösenbach, 1/3 Teil Reckhammers auf der Volme unter Winkhausen, der Kotten an der Brake, 1/6 Teil Eickener Mahlmühle bei Kierspe. Gemäß Kautionsstellung hatten außer dem Sohn Johann Peter zwei weitere Kinder ihren mütterlichen Erbteil zu fordern [Woeste Q 1759-07-10, siehe auch Woeste Q 1766-07-25].

Johann Hermann Woeste, Tagesfreund 22.02.1760 [Othlinghaus Q 1760-02-22].

Johann Hermann Woeste disponierte im Ehevertrag für den Sohn Johann Peter am 16.02.1763 für diesen und für seine beiden Söhne Johann Hermann und Johann Caspar. Johann Peter sollte Gutserbe werden und den halben Osemundhammer auf der Lösenbach bei Winkhausen erhalten [Spannagel Q 1763-02-16].

Johann Hermann Woeste, ca. 1767 Reidemeister auf dem Winkhauser Osemundhammer auf dem Juergut [Woeste Q 1767].

Johann Hermann Woeste zu Othlinghausen, Kirchmeister und Armenprovisor, als solcher Kapitalgeber [Wirth Q 1767-05-26, Wirth Q 1771-02-05].

Johann Hermann Woeste, Scheffe und Kirchenältester, Taufzeuge 07.11.1772 [Woeste 1771].

Woeste zu Othlinghausen, Zahlungsempfänger 20.10.1774 [Berker Q 1791-04-08].

Scheffe Woeste 12.01.1775 [Glörfeld Q 1775-01-12].

Johann Hermann Woeste, Streitigkeit mit dem untersten Uther Gut zu Othlinghausen wegen der Kontribution von den Palandschen Absplissen, 04.03.1776 [Nölle Q 1776-03-04].

Johann Hermann Woeste, noch in der Steuerliste 1780/81 als steuerpflichtig vom Hammergut verzeichnet [Woeste Q 1780/81].

**[Woeste 1742]**

Person: Johann Leopold von der Woeste

Kind:

1. Tigges Leopold von der Woeste

Taufe: 01.01.1742 (ev.-luth. Land)

**[Woeste 1743]**

Ehemann: Johann Leopold Woeste  
 VN: Leopold  
 Stand/Beruf: Gutseigner  
 Ehefrau: N. Kreimendahl  
 Wohnort: Hulsberg

## Kinder:

1. Hermann Leopold Woeste  
 Taufe: 17.02.1743 (ev.-luth. Land)
2. Anna Margaretha Woeste  
 Taufe: 22.05.1746 (ev.-luth. Land)
3. Anna Maria Catharina Woeste  
 Taufe: 27.04.1749 (ev.-luth. Land)
4. Johann Heinrich Woeste  
 Taufe: 21.11.1751 (ev.-luth. Land)

Johann Leopold Woeste vorm Hulsberg nahm am 22.02.1756 bei Johann Heinrich zu Brockhausen Kapital auf [Woeste Q 1756-02-22]. Weitere Kapitalaufnahme am 19.10.1758, wofür Johann Christoph Kreimendahl auf dem Bruch, Kirchspiel Halver, Woestes Schwiegervater, bürgte [Woeste Q 1758-10-19, Sturm Q 1801-10-17]. Gläubiger der Witwe Woeste war am 19.08.1759 Jacob Kreimendahl. Johannes Christoph Kreimendahl unterschrieb am 19.08.1759 beim Verkauf des Gutsteils der Witwe mit [Woeste Q 1759-08-19].

Johann Leopold Woeste zu Hulsberg verkaufte am 19.11.1757 die Hälfte des Guts Hulsberg zur Bezahlung u. a. der Forderung des Johann Heinrich Brockhaus zu Brockhausen [Woeste Q 1757-11-19].

Die Witwe Leopold Woeste verkaufte am 19.08.1759 die andere Hälfte des Guts an Brockhaus, der das ganze Gut erwarb [Woeste Q 1759-08-19].

**[Woeste 1745]**

Person: Anna Margaretha Woeste  
 Geburt: err. 1715  
 Tod: an Wassersucht, 66 Jahre alt, hinterließ eine Schwester, die Ehefrau des Mintenbeck  
 Beerdigung: 10.10.1781 (ev.-luth. Land)  
 Wohnort: Borbet

**[Woeste 1746]**

Ehemann: Hermann Leopold Woeste  
 Ehe: 03.06.1746 Lüdenscheid (ev.-luth. Land)  
 Ehefrau: Catharina Elisabeth Hillebrand

**[Woeste 1747]**

Ehemann: Johann Peter Woeste  
 VN: Peter  
 Geburt: err. 04.1723  
 Vater: Johann Wilhelm Woeste [Woeste 1719]  
 Konfession: ev.-luth.  
 Stand/Beruf: Erbgutseigner  
 Tod: 30.04.1800 altershalber, 77 Jahre 2 Wochen alt, hatte über 50 Jahre in der Ehe gelebt, hinterließ seine Frau, drei Söhne und einen Enkel von seiner verstorbenen Tochter<sup>198</sup>  
 Beerdigung: 02.05.1800 (ev.-luth. Land)

<sup>198</sup> Gemäß Zweitschrift des Sterberegisters hinterließ der Ehemann, außer den drei Söhnen, eine Enkelin (nicht Enkel) der verstorbenen Tochter (unrichtig aus der Urschrift übernommen).

Ehe: 1747 (Heiratsjahr im Sterberegister 1801)

Ehefrau: Anna Maria Wigglinghaus

Geburt: 1728

Eltern: Peter Wilhelm Wigglinghaus und Anna Margaretha Wigglinghaus zu Wigglinghausen [Wigglinghaus 1707]

Konfession: ev.-luth.

Tod: 05.02.1801 altershalber, gebar acht Söhne und drei Töchter, wovon noch drei Söhne und eine Tochter [so, unrichtig] leben

Beerdigung: 07.02.1801 (ev.-luth. Land)

Wohnort: Straße

Kinder:

1. Anna Margaretha Elisabeth Woeste

Taufe: 11.08.1748 (ev.-luth. Land)

Tod: 23.02.1789 an Faulfieber, 40 Jahre 6 Monate alt, hinterlässt u. a. ihre Eltern

Beerdigung: 25.02.1789 (ev.-luth. Stadt)

∞ 17.12.1779 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt), an seinem Wohnhaus mit Friedrich Georg vom Hofe [Hofe, vom 1779\_2]

2. Anna Maria Woeste

Taufe: 11.04.1750 (ev.-luth. Land)

Wohl früh gestorben

3. Johann Hermann Woeste

Geburt: err. 1754

Tod: 06.02.1816 an Schwindsucht, 62 Jahre alt

Beerdigung: ev.-luth. Land

Signatur: Woeste 1802

4. Peter Wilhelm Woeste

Geburt: err. 1759

Tod: am faulen Fieber, Jüngling zur Straße, 30 Jahre alt

Beerdigung: 07.01.1789 (ev.-luth. Land)

5. (wahrscheinlich) Johann Diedrich Woeste zur Straße

Geburt: err. 05.01.1764

Tod: an Blattern, 5 Jahre 18 Tage alt, hinterließ beide Eltern

Beerdigung: 23.01.1769 (ev.-luth. Land)

6. Johann Jacob Woeste

Taufe: 17.03.1766 (ev.-luth. Land)

Tod: an Blattern

Beerdigung: 25.01.1769 (ev.-luth. Land)

7. Anna Maria Woeste

Taufe: 23.09.1768 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Johann Peter Woeste, Maria Catharina Nölle und Maria Gertrud Fischer p.

8. Caspar Wilhelm Woeste

Taufe: 03.06.1771 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Caspar Heide, Peter Wilhelm Geck und Anna Gertrud Hues

Tod: an hitzigem Fieber

Beerdigung: 29.12.1772 (ev.-luth. Land)<sup>199</sup>

9. Peter Caspar Woeste

Taufe: 14.03.1774 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Johann Peter Woeste zu Othlinghausen, Johann Caspar Winkhaus und Anna Margaretha Winter

Tod: an Epilepsie

Beerdigung: 08.04.1774 in der Stille (ev.-luth. Land)

Johann Peter Woeste bürgte am 31.01.1749 für seinen Schwager Johann Heinrich Benninghaus [Reininghaus Q 1788-04-08]. Siehe auch Wigglinghaus Q 1757-12-16, hier offenbar unrichtig mit dem 31.01.1741 datiert.

<sup>199</sup> Begräbnisdatum in der Zweitschrift des Sterberegisters 20.12.1772 (unrichtig aus der Urschrift übernommen).

Kapitalaufnahme 12.04.1752 [Woeste Q 1752-04-12].

Johann Peter Woeste nahm am 13.01.1755 Kapital zur Abfindung seines jüngsten Bruders Johann Leopold auf und ließ die Schuld auf sein Erbgut auf der Straße eintragen. Vor der hypothekarischen Besicherung dieser Verbindlichkeit war u. a. schon eine Verbindlichkeit für Mutter und Geschwister vom 11.05.1746 eingetragen worden [Woeste Q 1755-01-13]. Aufnahme von Kapital zur Abfindung seines Bruders Johann Hermann am 03.07.1764, Besicherung mit dem Erbgut auf der Straße [Woeste Q 1764-07-03].

Die Eheleute waren erbberechtigt in der Erbteilung Wiggingshaus zu Wiggingshausen am 16.12.1757. Johann Peter Woeste war Vormund der Kinder seines verstorbenen Schwagers Johann Heinrich Benninghaus [Wiggingshaus Q 1757-12-16]. Eine vom 20.01.1751 stammende Verbindlichkeit besicherte Johann Peter Woeste am 20.02.1754 mit Immobilien aus dem Erbe seiner Ehefrau (die Erben Wiggingshaus waren zunächst gemeinschaftlich Eigner des Vermögens) [Woeste Q 1755-02-04]. Rückzahlung bzw. Umschuldung am 14.04.1758 [Woeste Q 1758-04-14, siehe auch Wiggingshaus Q 1757-12-16]. Johann Peter Woeste quittierte für sich und seine Ehefrau Anna Maria Wiggingshaus 1758/60 den Erhalt von Erbgeldern und übernahm eine in das Gut Hinterwiggingshausen versicherte Schuld auf sein Gut zur Straße [Wiggingshaus Q 1758-04-26].

Johann Peter Woeste handelte am 08.04.1758 in Bezug auf das Erbe zu Hinterwiggingshausen [Winter Q 1758-04-08].

Der Kirchensitz des Peter Woeste auf der Straße 13.02.1764 [Windfuhr Q 1764-02-13].

Johann Peter Woeste auf der Straße verglich sich nach Prozess am 02.08.1771 mit den Erben Johann Jacob Fischer, deren Oheim er war [Fischer Q 1771-08-02].

Johann Peter Woeste, 1780/81 anteilig steuerpflichtig von Niederlösenbach (Straße) [Woeste Q 1780/81].

Johann Peter Woeste trat am 21.10.1786 in einen Vertrag seiner Söhne Johann Hermann und Peter Wilhelm ein zum Erwerb der untersten Drahtrolle unter Pöppelsheim, um an deren Stelle einen Breddehammer zu errichten oder die Rolle anderweitig zu nutzen [Woeste Q 1786-10-21, Steiff Q 1786-10-21, Woeste Q 1790-05-04].

Nach einem Dokument vom 21.06.1796 hatte Johann Peter Woeste einen Platz zum Bau eines Reckhammers auf der Straße, Kirchspiel Lüdenscheid, erworben. Der Reckhammer ging in das Eigentum seines Sohns Johann Hermann über [Woeste Q 1774].

Johann Peter Woeste handelte am 08.10.1796 als Vormund der Minderjährigen Friedrich Georg vom Hofe (der Kinder seiner verstorbenen Tochter) [Hofe, vom Q 1796-10-08].

Straße, Peter Woeste noch in der Steuerliste 1805/06 [Woeste Q 1805/06].

### [Woeste 1750]

Ehemann: Johann Hermann Woeste

Vater: Johann Wilhelm Woeste [Woeste 1719]

Stand/Beruf: Lehnsvasall auf einem Stillekinger Lehngut

Ehefrau: Anna Margaretha Berghaus

Vater: Johann Leopold Berghaus auf der Höh [Berghaus 1729]

Konfession: ev.-luth.

Wohnort: Höh

Zu einem Ehepaar Hermann Heinrich Woeste und Anna Catharina Berghaus siehe Berghaus 1739

Johann Hermann Woeste auf der Höh erhielt am 03.07.1764 von seinem Bruder Johann Peter seine Erbquote [Woeste Q 1764-07-03].

Johann Hermann Woeste und seine Schwiegermutter, Witwe Leopold Berghaus, ließen sich am 01.02.1769 als Besitzer des halben Guts auf der Höh bestätigen. Verbindlichkeiten 16.01.1763/04.03.1769. Am 04.03.1769 unterschrieb Anna Margaretha Berghaus mit [Berghaus Q 1769-02-01]. Weitere Verbindlichkeiten 1769/76, Besicherung mit dem Lehngut auf der Höh [Woeste Q 1768-08-18, Woeste Q 1771-10-28, Röhr Q 1786-07-11].

Das Gütchen auf der Höh des Johann Hermann Woeste wurde 1773 auf Betreiben der Gläubiger öffentlich verkauft [Stöter Q 1809-03-28].

## Kinder:

1. Johann Wilhelm Leopold Woeste  
Taufe: 17.04.1761 (ev.-luth. Land)
2. Maria Catharina Woeste  
Taufe: 23.02.1765 (ev.-luth. Land)  
Tod: an Verstopfung in den Drüsen  
Beerdigung: 02.12.1766 (ev.-luth. Land)
3. Hermann Diedrich Woeste  
Taufe: 04.05.1768 (ev.-luth. Land)  
Taufzeugen: Johann Hermann Woeste, Hermann Diedrich Baltes und Maria Catharina Buschhaus  
p.

**[Woeste 1756]**

Ehemann: Johann Leopold Woeste

VN: Leopold

Geburt: err. 1730

Vater: Johann Wilhelm Woeste [Woeste 1719]

Konfession: ev.-luth.

Stand/Beruf: Vorsteher, Ratsvorsteher, Gemeinheitsvorsteher (1787/1809), Stadttarmenprovisor (1786/88), Schützenvormund (1787)

Bürger, Hauseigner

Tod: 04.02.1817 an Altersschwäche, 87 Jahre alt, hinterlässt einen Sohn

„Dieser alte Mann zog im May 1816 von hier [Lüdenscheid] dorthin [Oeneking] bey dem Peter Woeste daselbst“ [Woeste 1787]

Beerdigung: 07.02.1817 (ev.-luth. Stadt)

Ehefrau: Anna Gertrud Köhne

Geburt: err. 1723

Tod: 18.06.1804 im 81. Jahr an Entkräftung

Beerdigung: ev.-ref.

Wohnorte: Lüdenscheid (bis Mai 1816), Oeneking (1816/17)

## Kinder:

1. Anna Maria Henriette Woeste  
Geburt: 22.10.1756  
Taufe: 28.10.1756 (ev.-ref.)  
Taufzeugen: Hermann Heinrich Röhr, des Herrn Köhnes Ehefrau von Hessen-Kassel, die Frau von Johann Peter Woeste auf der Straße, die Frau von Johann Hermann Woeste auf der Höh  
Tod: 28.06.1757  
Beerdigung: ev.-ref.
2. Catharina Luise Woeste  
Geburt: 18.12.1757  
Taufe: 23.12.1757 (ev.-ref.)  
Taufzeugen: Johannes Fischer, Ehefrau Heinrich Köhne, Ehefrau Johann Hermann Woeste zu Othlinghausen  
Tod: 29.10.1768 an Schwindsucht  
Beerdigung: ev.-ref.
3. Johann Wilhelm Woeste  
Geburt: err. 21.02.1764  
Tod: 11.07.1819 morgens gegen 7 Uhr, „hat sich im Wasser ertrunken“, 55 Jahre 4 Monate 20 Tage alt  
Beerdigung: 13.07.1819 (ev.-luth. Stadt)  
Signatur: Woeste 1789

Nach dem Hypothekenbuch des 1754 eingerichteten Lüdenscheider Landgerichts hat Johann Leopold Woeste sein Wohnhaus beim Untertor neu erbaut und die Stelle dazu gekauft. Weitere Grundstücke auf dem Gebiet der Stadt Lüdenscheid erwarb er käuflich. Das Hypothekenbuch führt Johann Leopold Woeste und Sohn Johann Wilhelm gemeinsam als Eigner auf [Woeste Q 1754].

Johann Peter Woeste nahm am 13.01.1755 Kapital zwecks Abfindung seines Bruders Johann Leopold auf [Woeste Q 1755-01-13].

Johann Leopold Woeste, Kirchspiel Lüdenscheid, leistete am 10.02.1755 den Bürgereid der Stadt Lüdenscheid [SGB fol. 302].

Herr Woeste hat am 08.11.1771 den großen Ratsvorsteher-Eid ausgeschworen [SGB fol. 306].

Stadtarmenprovisor (Armenprovisor, Johann Leopold) Woeste 1786 [Kissing Q 1786-03-09, Hohoff Q 1786-04-12].

Gemeinheitsvorsteher Johann Leopold Woeste, aus dem Magistrat der Stadt Lüdenscheid am 08.06.1788 beim Königsbesuch in Altena gegenwärtig [SGB fol. 137].

Gemeinheitsvorsteher L. Woeste, Schützensvormund 10.02.1787 [Trappe Q 1787-02-11].

Johann Leopold Woeste handelte am 04.01.1788 als Gemeinheitsvorsteher und Armenprovisor [Müller Q 1788-01-04].

L. Woeste (oder nur Woeste), Unterschrift unter Pflichttagsprotokolle der Lüdenscheider Drahtgilde 27.06.1789 bis 29.06.1803 [SGB fol. 212ff].

Gemeinheitsvorsteher Johann Leopold Woeste 20.04.1791 [Schmidt Q 1791-04-20].

Johann Leopold Woeste erwarb am 15.12.1795 einen Garten in der Landwehr [Woeste Q 1754, Duisberg Q 1754, Denninghoff Q 1796-04-25].

Woeste, Unterschrift für den Gemeinheitsvorstand 08.02.1796 [Heedfeld Q 1779-06-13].

Die Eheleute Woeste (Unterschrift der Ehefrau Anna Gertrud Woeste) handelten am 28.02.1803 bei dem Ehevertrag ihres Sohns Johann Wilhelm mit [Woeste Q 1803-02-28].

Herr Leopold Woeste, Hantierung: Handlung, Hauseigner 1804. Zum Haushalt gehörten 1 Mann, 1 Frau, 1 Sohn oder männlicher Verwandter über 9 Jahren, 1 Tochter oder weibliche Verwandte über 9 Jahren, 1 Magd. Seit 1801 hatte der Sohn geheiratet [Woeste Q 1804]. Demnach wohnten der Sohn und dessen zweite Ehefrau im Haushalt.

Kapitalaufnahme zusammen mit Sohn Johann Wilhelm Woeste, bestätigt am 29.05.1809 [Woeste Q 1754].

Gemeinheitsvorsteher Johann Leopold Woeste und sein Sohn Johann Wilhelm Woeste bestätigten am 24.06.1809 Verbindlichkeiten. Die Schulden gingen teils bis 1754 zurück. Kreditor war u. a. Johann Diedrich Malcus in Altena als Vetter des Johann Leopold Woeste [Woeste Q 1754, Woeste Q 1809-06-24].

### [Woeste 1757]

Ehemann: Johannes Woeste

Geburt: err. 01.1726

Tod: 26.06.1795 an Brustfieber, 69 Jahre 5 Monate alt, hinterließ seine Ehefrau als Witwe und zwei Töchter

Beerdigung: 29.06.1795 (ev.-luth. Land)

Ehefrau: Anna Maria Gertrud Wehrhahn

VN: Anna Maria Gertrud (Taufregister 1768, Sterberegister 1799), Margaretha Gertrud (Taufregister 1774), nur Gertrud (Taufregister 1780)

FN: Wehrhahn, Werhahn

Geburt: err. 10.1739

Tod: 13.12.1799 an Brustfieber, 60 Jahre 2 Monate alt, hinterließ zwei Töchter

Beerdigung: 16.12.1799 (ev.-luth. Land)

Wohnorte: Steinert (1768), Pöppelsheim (1774/99)

Anna Catharina Woeste, Pöppelsheim, 66 Jahre alt (geb. err. 1723), ledig (eine alte Tochter), hinterließ ihren Bruder Johann Woeste, bei dem sie als Magd diente, Tod: an einem Geschwür am Kopf, Beerdigung: 13.07.1789 (ev.-luth. Land).

Johannes Woeste von Pöppelsheim handelte am 15.10.1792 als Vormund der Maria Margaretha Brenscheid [Brenscheid Q 1792-10-15].

Johannes Woeste, vielleicht dieser, 43 Jahre alt (geb. ca. 1724), ca. 1767 Schmied auf dem Mittelsten Neuenhofer Osemundhammer [Woeste Q 1767]

Kinder:

1. (vielleicht) Elisabeth Woeste zu Pöppelsheim  
 Geburt: err. 1764  
 Tod: 01.02.1826 abends 6 Uhr an Wassersucht, 62 Jahre alt, war nie verehelicht und hat Unterstützung aus der Armenkasse erhalten  
 Beerdigung: 04.02.1826 (ev. Land)
2. Maria Catharina Woeste  
 Taufe: 02.10.1768 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Anna Maria Gertrud Schumacher, Maria Gertrud Woeste und Johann Adolph vom Berge p.
3. Hermann Heinrich Woeste  
 Taufe: 12.01.1774 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Tigges Heinrich Hücking, Peter Hermann Fischer und Catharina Elisabeth Cramer  
 Tod: an Husten<sup>200</sup>  
 Beerdigung: 13.02.1776 (ev.-luth. Land)
4. Johann Wilhelm Woeste  
 Taufe: 02.04.1780 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Adolph Wilhelm Wehrhahn, Johann Hermann Cramer, Catharina Gertrud Schumacher  
 Tod: an Epilepsie  
 Beerdigung: 20.01.1781 (ev.-luth. Land)

#### [Woeste 1758]

Person: Johann Wilhelm Woeste

Geburt: err. 09.1758

Tod: an Blattern, 10 Jahre 2 Monate alt, hinterlässt die Eltern

Beerdigung: 29.11.1768 (ev.-luth. Land)

Wohnort: Woeste

#### [Woeste 1759]

Johann Peter Woeste unterschrieb 1759/64 als Vorsteher Kirchspielsobligationen [Woeste Q 1759-07-25, Woeste Q 1762-02-02].

Johann Peter Woeste unterschrieb 1762 Kirchspielsobligationen [Woeste Q 1762-02-02].

Johann Peter Woeste, 27.05.1779 unter den Erben der Lüdenscheider Mark [Wortmann Q 1771-05-21].

#### [Woeste 1761\_1]

Ehemann: Johannes Mathäus Woeste

VN: Johann Mathäus, Teves, oft auch Johannes Mathias oder nur Mathias

Die mundartliche Kurzform Teves steht für gewöhnlich für Mathäus (nicht Mathias). Die VN des Ehemanns erscheinen in den Quellen als Mathäus oder Mathias (jeweils auch in Kombination mit Johannes oder Johann), im Vertragswerk von 1769 sogar wechselseitig.

Geburt: err. 1734

Vater: Johann Hermann Woeste in der Woeste [Woeste 1732]

Stand/Beruf: Gutseigner

Tod: an Engbrüstigkeit, 56 Jahre alt, Witwer, hinterließ sechs Kinder

Beerdigung: 03.02.1790 (ev.-luth. Land)

Ehe: 06.06.1761 Lüdenscheid (ev.-luth. Land)

Ehefrau: Anna Elisabeth Wortmann

VN: Anna Elisabeth (wiederholt), Maria Elisabeth (nur im Taufregister 1781), oft nur Elisabeth

FN: auch Worthmann

Geburt: err. 09.1740

<sup>200</sup> Altersangabe im Sterberegister (2 Jahre 5 Monate) ungenau.

Tod: an Husten und Engbrüstigkeit, 42 Jahre 5 Monate alt, hinterließ ihren Ehemann und sieben Kinder

Beerdigung: 25.02.1783 (ev.-luth. Land)

Wohnort: Woeste

Johann Mathäus Woeste übernahm das elterliche Erbgut in der Woeste am 19.10.1767 von seinen Geschwistern [Woeste Q 1767-10-19].

Johann Mathäus Woeste übernahm eine Bürgschaft für seinen Bruder Johann Wilhelm, Soldat, am 21.09.1769 [Woeste Q 1769-09-21].

Erbteilung zwischen den Erben der unlängst verstorbenen Eheleute Mathäus Woeste am 05.03.1793. Gutserbe wurde Sohn Johann Hermann Woeste. Erbberechtigt waren außer diesem die Tochter Maria Catharina nebst Ehemann Hermann Diedrich Baukloh, die beiden unverheirateten Töchter Maria Elisabeth und Anna Maria sowie die beiden unmündigen Töchter Catharina Elisabeth und Anna Margaretha Woeste. Als Vormünder der unmündigen Töchter handelten Richard Wortmann und Johann Hermann Woeste. Den Vertrag unterschrieb Johann Peter Woeste mit, Richard Wortmann unterzeichnete mit drei Kreuzen. Die Erben hatten eine Forderung wegen Fuhrlohns [Woeste Q 1793-03-05].

Kinder:

1. Johann Hermann Woeste

Geburt: err. 27.06.1761

Tod: 24.06.1798 an der Brustkrankheit, 37 Jahre minus 3 Tage alt

Beerdigung: 27.06.1798 (ev.-luth. Land)

Signatur: Woeste 1792

Vermutlich identisch mit Johann Hermann Woeste, getauft 31.07.1761 (ev.-luth. Land), Sohn des Johann Mathäus Woeste, dessen Wohnort im Taufregister mit Straße angegeben wird

2. Maria Catharina Woeste

Geburt: err. 04.12.1763

Tod: 24.03.1826 abends 11 Uhr an Schwindsucht, 62 Jahre 3 Monate 20 Tage alt

Beerdigung: 28.03.1826 (ev. Land)

∞ 08.06.1792 Altenhof (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche mit Hermann Diedrich Baukloh [Baukloh 1792]

3. Peter Hermann Woeste

Taufe: 13.10.1765 (ev.-luth. Land)

Tod: an Röteln

Beerdigung: 21.01.1766 (ev.-luth. Land)

4. Maria Elisabeth Woeste

VN im Sterberegister Anna Maria Elisabeth

Taufe: 14.12.1766 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Wilh. Woeste, Anna Maria Becker, Elisabeth Sohn

Tod: an Blattern, 2 Jahre alt

Beerdigung: 09.12.1768 (ev.-luth. Land)

5. Anna Margaretha Woeste

VN im Sterberegister Anna Maria

Taufe: 08.01.1769 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Joh. Wilh. Wortmann, Anna Margaretha Söhngen und Anna Margaretha Brüninghaus

Tod: an Auszehrung, jüngstes Töchterlein des Teves Woeste

Beerdigung: 09.07.1770 (ev.-luth. Land)

6. Maria Elisabeth Woeste

VN später auch Anna Maria Elisabeth

Taufe: 14.10.1770 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Elisabeth Lösenbeck, Anna Maria Winter und Peter Wilhelm Rademacher

Unter den Miterben 1793, Schreibens unerfahren, ledig

Tod: 22.03.1813 (ev.-luth. Land) bzw. 20.03.1813 nachmittags 3 Uhr (Zivilstandsregister) an Brustfieber, 42 Jahre alt

- Beerdigung: ev.-luth. Land  
 ∞ 25.07.1793 Brenscheid (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche mit Johann Diedrich Werthmann [Werthmann 1793]
7. Anna Maria Woeste  
 Taufe: 02.09.1772 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Anna Maria Woeste, Johann Heinrich Woeste und Anna Sybilla Wortmann  
 Unter den Miterben 1793, Schreibens unerfahren, ledig
8. Catharina Elisabeth Woeste  
 Taufe: 10.04.1774 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Johann Diedrich Söhneken, Maria Gertrud Bremicke und Catharina Elisabeth Woeste  
 Unter den Miterben 1793, noch unmündig  
 Tod: 03.02.1798 an Zehrung zur Woeste, ledig, hinterließ einen Bruder und vier Schwestern<sup>201</sup>  
 Beerdigung: 07.02.1798 (ev.-luth. Land)
9. Anna Margaretha Woeste  
 Taufe: 30.06.1776 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Anna Margaretha Reininghaus, Anna Elisabeth Hohage und Johann Diedrich Wortmann  
 Unter den Miterben 1793, noch unmündig
10. Anna Catharina Woeste  
 Taufe: 21.06.1778 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Johann Diedrich Tweer, Paul Schulte und Maria Catharina Wissing  
 Tod: an Zehrung  
 Beerdigung: 25.07.1782 (ev.-luth. Land)
11. Diedrich Hermann Woeste  
 Reihenfolge der VN im Sterberegister Hermann Diedrich  
 Taufe: 22.04.1781 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Johann Diedrich Winter, Johann Hermann Woeste und Elisabeth Kruse  
 Tod: an Wurmfiieber  
 Beerdigung: 04.09.1786 (ev.-luth. Land)

### [Woeste 1761\_2]

Ehemann: Johann Hermann Woeste senior  
 Stand/Beruf: Reidemeister  
 Gutseigner  
 Ehefrau: Maria Catharina Brüninghaus  
 Wohnort: Bollwerk [Kierspe]

Reidemeister Johann Hermann Woeste im Bollwerk, Gläubiger 1791/93, Teiltilgung mit Lieferung von Holzkohlen auf den Hasendenner Hammer [Meinerzhagen] [Werkshagen Q 1793-05-16].

Reidemeister Johann Hermann Woeste im Bollwerk, Gläubiger 1793/97 [Werkshagen Q 1795-03-12, Werkshagen Q 1797-05-16, Werkshagen Q 1805-02-05].

Die Eheleute Johann Hermann Woeste senior und Maria Catharina Brüninghaus traten mit Vertrag vom 09.07.1803 ihr Gut zu Bollwerk ihren Kindern und Enkeln ab. Am 04.01.1808 (Ausstellungsort Kierspe) traten sie diesen auch den halben Bollwerker und ein Viertel des Sessinghauser Osemundhammers ab (beides Kierspe). Die Erben waren 1. Eidam Johann Peter Spannagel, 2. Eidam Diedrich Hermann Engstfeld, 3. Sohn Johann Hermann Woeste junior und 4. die Minorennen Peter Caspar Woeste [Woeste Q 1808-01-04].

Johann Hermann Woeste zederte am 12./14.11.1803, Immelscheid, nach gehaltener Teilung mit seinen Kindern seinem Eidam Johann Peter Spannagel Obligationen [Werkshagen Q 1793-05-16, Werkshagen Q 1797-05-16].

Kinder:

1. Anna Maria Woeste  
 Geburt: err. 02.1765

<sup>201</sup> FN fehlt in der Zweitschrift des Sterberegisters (unvollständig aus der Urschrift übernommen).

Tod: 28.11.1809 an Brustfieber, 44 Jahre 9 Monate alt

Beerdigung: ev.-luth. Land

∞ 1787 mit Johann Peter Spannagel zu Immelscheid [Spannagel 1787\_2]

2. Tochter (N.)

Verheiratet mit Diedrich Hermann Engstfeld [Engstfeld 1803]

3. Johann Hermann Woeste junior

Miterbe des Johann Hermann Woeste senior 1808

4. Johann Peter Caspar Woeste

VN: Peter Caspar

Signatur: Woeste 1791\_3

**[Woeste 1761\_3]**

Johann Hermann Woeste, Vorsteher, unterschrieb 1762/64 Kirchspielsobligationen [Woeste Q 1762-02-02]

**[Woeste 1762]**

Ehemann: Johann Hermann Woeste

VN: Hermann, Johann

Geburt: err. 24.04.1731

Vater: Johann Leopold Woeste [Woeste 1729]

Stand/Beruf: Besitzer eines Rhadischen Hofesguts

Tod: an Brustfieber, 36 Jahre 5 Tage alt, hinterlässt die Witwe und zwei Kinder

Beerdigung: 29.04.1767 (ev.-luth. Land)

Ehe: 02.07.1762 Lüdenscheid (ev.-luth. Land)

Ehefrau: Catharina Gertrud Hymmen

Geburt: err. 1738

Zur Abstammung siehe Hymmen 1750 (Johann Leopold Hymmen, Vormund der Tochter)

Tod: an einem Schaden am Fuß, 31 Jahre alt, hinterließ zwei Kinder

Beerdigung: 25.10.1769 (ev.-luth. Land)

Wohnort: Stüttinghausen

Johann Hermann Woeste erhielt am 14.04.1762 das halbe Rhadische Hofesgut Stüttinghausen (ein Viertel des geteilten Gesamtguts) von seinem Vater Johann Leopold Woeste. Johann Hermann Woeste hinterließ eine einzige Tochter Maria Sybilla [Woeste Q 1774].<sup>202</sup>

Obligation (Handschein) vom 12.05.1767 zu Gunsten der unmündigen Maria Sybilla Woeste zu Stüttinghausen, gerichtlich konfirmiert am 08.03.1770 und zediert von den Vormündern der Maria Sybilla Woeste, Christian Hymmen und Johann Leopold Hymmen [Spannagel Q 1756-06-01, Lösenbeck Q 1787-09-17, Lösenbeck Q 1788, Schumacher Q 1792-02-22]. Leopold Hymmen wurde am 08.08.1770 zum Vormund über die Minderjährige Woeste zu Stüttinghausen bestellt [Herberg Q 1754].

Kinder:

1. Maria Sybilla Gertrud Woeste

VN: Maria Sybilla

Taufe: 14.06.1764 (ev.-luth. Land)

Maria Sybilla Woeste verkaufte am 13.03.1789 ihren Anteil am Gut Stüttinghausen [Woeste Q 1774]

2. Hermann Diedrich Woeste

Taufe: 23.12.1765 (ev.-luth. Land)

3. Anna Catharina Woeste (posthum)

Taufe: 10.01.1768 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Anna Catharina Becker, Anna Catharina Linnepe, Tigges Heinrich Bergfeld<sup>203</sup> p.

Tod: an Epilepsie

Beerdigung: 28.06.1768 (ev.-luth. Land)

<sup>202</sup> Das nach den Sterberegistern 1767/69 hinterlassene zweite Kind wird nach dieser Darstellung früh gestorben sein.

<sup>203</sup> Zweitschrift nur Heinrich Bergfeld.

**[Woeste 1763\_1]**

Ehemann: Johann Peter Woeste

VN: Peter

Geburt: err. 03.1741

Vater: Johann Hermann Woeste zu Othlinghausen [Woeste 1740]

Konfession: ev.-luth.

Stand/Beruf: Osemundreidemeister

Rezeptor, Steuerrezeptor (seit 1759, vor 1765)

Gutseigner

Tod: 23.12.1812 altershalber, 71 Jahre 9 Monate alt, zeugte sieben Kinder, wovon noch drei Söhne leben, die verheiratet sind

Beerdigung: ev.-luth. Land

Ehe: ca. 02.1763 (Ehevertrag 16.02.1763)

Ehefrau: Johanna Catharina Elisabeth Spannagel

VN: Elisabeth, Catharina Elisabeth

Die VN der Ehefrau in der Zweitschrift des Taufregisters 1773/76 nachträglich irrtümlich mit Anna Margaretha ergänzt worden, die Urschrift enthält die VN der Ehefrau in diesen Einträgen nicht

Geburt: err. 1741

Vater: Hermann Heinrich Spannagel zu Wehberg [Spannagel 1733]

Konfession: ev.-luth.

Tod: am zehrenden Fieber, 42 Jahre alt, hinterließ vier Kinder und ihren Mann

Beerdigung: 25.03.1783 (ev.-luth. Land)

Wohnort: Othlinghausen

Johann Peter Woeste wurde 1759 zum Rezeptor des Kirchspiels Lüdenscheid bestellt. Sein Vater stellte für ihn Kautio[n] [Woeste Q 1759-07-10]. Ehemaliger Rezeptor 01.08.1765 [Neuhaus Q 1762-09-30]. Löschung der Kautio[n] am 25.07.1766 [Woeste Q 1766-07-25].

Ehevertrag 16.02.1763. Nach der Disposition seines Vaters sollte Johann Peter Woeste Gutserbe werden und den halben Osemundhammer auf der Lösenbach bei Winkhausen erhalten [Spannagel Q 1763-02-16].

Johann Peter Woeste, ca. 1767 Reidemeister auf dem Unter-Winkhauser doppelter Osemundhammer [Woeste Q 1767].

Die Eheleute waren erbberechtigt bei der Erbteilung Spannagel zu Wehberg am 25.02.1771. Sie erhielten an Immobilien ein Gut zu Eggenscheid und  $\frac{1}{4}$  Faller Osemundhammer [Spannagel Q 1771-02-25]. Johann Peter Woeste, Eigentümer von  $\frac{2}{5}$  von Eggenscheid 1780/81 [Woeste Q 1780/81].

J. P. Woeste bestätigte am 31.07.1771 einen Verkauf seitens seines Vaters Johann Hermann Woeste zu Othlinghausen [Woeste Q 1771-03-02].

Johann Peter Woeste erwarb am 29.09.1777 zusammen mit Peter Hermann Heinrich Spannagel zu Wehberg das Gut des Johann Peter Wirth zu Gevelndorf (Wirths Gut zu Gevelndorf) [Wirth Q 1784-04-27]. Spannagel und Woeste, Eigentümer eines Guts zu Gevelndorf 1780/81 [Woeste Q 1780/81]. Verkauf dieses Guts am 03.12.1796. Unter den Zeugen: Wilhelm Woeste [Feldhaus Q 1796-12-03].

Johann Peter Woeste, 1780/81 als Eigner steuerpflichtig von einem Gut zu Othlinghausen [Woeste Q 1780/81].

Reidemeister Johann Peter Woeste zu Othlinghausen (1807 Peter Woeste senior), Gläubiger 1780/1807 [Bader Q 1754, Dönneweg Q 1802-03-24, Dönneweg Q 1807-10-21, Lösenbeck Q 1787-09-17, Othlinghaus Q 1786-10-31, Wissing Q 1803-05-11, Wortmann Q 1788, Wortmann Q 1790-10-12, Wortmann Q 1792-03-17, Wortmann Q 1796-05-11].

Der abgestandene Rezeptor Johann Peter Woeste bestätigte am 14.12.1781 die Tilgung einer Forderung seines verstorbenen Vaters [Haardt Q 1781-12-04].

1783 starb die junge Tochter Glörfeld zu Othlinghausen, Magd bei Herrn Woeste [Glörfeld 1783].

Johann Peter Woeste zu Othlinghausen erwarb am 20.12.1786 (Datum der gerichtlichen Bestätigung) ein Viertel des obersten Feuers des im Kirchspiel Halver an der Halver gelegenen doppelten Osemundhammers. Er trat diesen und einen weiteren zwischenzeitlich übernommenen Viertelanteil sogleich wieder ab [Woeste Q 1807-12-19].

Peter Woeste zu Othlinghausen, Gläubiger, Vorschuss auf Kohlenlieferung 29.07.1788 [Hohage Q 1788-07-29].

Reidemeister Peter Woeste zu Othlinghausen, Gläubiger 23.11.1793. Teiltilgung durch Führen, exklusives Bezugsrecht von Kohlen, zu liefern auf seinen Winkhauser Hammer [Dönneweg Q 1793-11-23].

Woeste zu Othlinghausen, Gläubiger 26.01.1805 [Schül Q 1805-01-28].

Herr Woeste, steuerpflichtig von einem Gut zu Othlinghausen, Peter Woeste, anteilig Eigner von Eggen-scheid, verpachtet, 1805/06 [Woeste Q 1805/06].

Kinder:

1. (wahrscheinlich) Anna Maria Elisabeth Woeste

Geburt: err. 1764

Tod: an Zehring, 26 Jahre alt, hinterließ u. a. den Vater

Beerdigung: 03.04.1790 (ev.-luth. Land)

∞ 02.07.1789 Hückingen (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche mit Johann Caspar Hücking [Hücking 1789]

Anna Maria Elisabeth Woeste stammte aus Othlinghausen, die genealogische Situation legt die Zuordnung zu dieser Familie nahe

2. Peter Caspar Woeste

Geburt: err. 30.09.1765

Taufe: 17.10.1765 (ev.-luth. Land)

Tod: 09.05.1830 nachmittags 1 Uhr an Altersschwäche, 64 Jahre 7 Monate 9 Tage alt

Beerdigung: 12.05.1830 (ev. Land)

Signatur: Woeste 1791\_1

3. Johann Peter Woeste

Taufe: 01.03.1768 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Witwer Johann Peter Woeste, Johann Peter Geck, Catharina Margaretha Spannagel

Tod: 01.03.1844 morgens 2 Uhr an Altersschwäche, 77 Jahre alt

Beerdigung: 04.03.1844 (ev. Stadt)

Signatur: Woeste 1794\_2

4. Maria Catharina Elisabeth Woeste

Taufe: 31.08.1770 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Herr Doktor Spannagel, Frau Lausberg und Maria Catharina Nölle

Tod: an Auszehrung

Beerdigung: 11.03.1774 (ev.-luth. Land)

5. Johann Hermann Diedrich Woeste

VN: Hermann Diedrich

Taufe: 20.05.1773 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: der Großvater Johann Hermann Woeste, Johann Peter Rentrop und Frau Cramer

Gebrüder Peter Caspar und Hermann Diedrich Woeste zu Othlinghausen, Kapitalgeber am 30.07.1806 [Brüninghaus Q 1788, Brüninghaus Q 1805-11-21]

6. Johann Friedrich Woeste

Taufe: 29.03.1776 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Friedrich Rentrop, Johann Diedrich Woeste und Frau Bürgermeister Spannagel

Tod: an Pocken (30. Opfer der Epidemie)

Beerdigung: 07.02.1780 (ev.-luth. Land)

7. Leopold Wilhelm Woeste

Taufe: 07.10.1779 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Herr Leopold Woeste, Wilh. Woeste und Johanna Catharina Spannagel

Tod: im März 1783 am grassierenden Husten

Beerdigung: einige Tage, ehe seine Mutter starb (ev.-luth. Land)

### [Woeste 1763\_2]

Ehemann: Johann Heinrich Woeste

VN: Johann Heinrich, Heinrich, in der Zweitschrift des Taufregisters 1779 irrtümlich Johann Peter (unrichtig aus der Urschrift übernommen, dort durch Überschreiben korrigiert)

Geburt: err. 1737

Stand: Bürger (posthume Erwähnung)

Tod: 04.04.1807 altershalber, 70 Jahre alt, hinterließ aus erster Ehe drei Söhne und drei Töchter, aus zweiter Ehe die Witwe nebst einem Sohn und einer Tochter (ev.-luth. Land)

Eintragungen in die beiden Sterberegister mit teils deutlich abweichendem Inhalt. Ev.-luth. Stadt: Heinrich Woeste, ein armer Mann, + 05.04.1807 an Hektik, begr. 07.04.1807, 74 Jahre alt (demnach geb. err. 1733), hinterlässt insgesamt drei Söhne und drei Töchter, davon aus 2. Ehe einen Sohn und eine Tochter.

Beerdigung: 06.04.1807 (ev.-luth. Land, ev.-luth. Stadt)

1. Ehefrau: Anna Gertrud (Maria Gertrud) Brocksieper

VN: Anna Gertrud (Taufregister 1773, 1777, 1779), sonst Maria Gertrud

FN: Brocksieper, Brocksiepen, überwiegend Brocksiepe

Geburt: err. 1741

Eltern: Johann Wilhelm Brocksieper, Anna Catharina Woeste [Brocksieper 1733]

Konfession: ev.-luth.

Tod: an Auszehrung, 48 Jahre alt, hinterließ den Ehemann und sechs Kinder

Beerdigung: 14.02.1789 (ev.-luth. Land)

2. Ehe: 18.05.1790 Lüdenscheid (ev.-luth. Land), in der Kirche

2. Ehefrau: Maria Gertrud Kleine

VN: im Sterberegister 1839 Anna Gertrud, sonst Maria Gertrud

Geburt: err. 1752

Familienstand: ledig bei der Heirat

Tod: 10.11.1839 abends gegen 10 Uhr an Altersschwäche, 87 Jahre alt, hinterließ einen majorennen Sohn, lebte und wohnte bei dem verstorbenen Peter Wieskotte [Wieskotte 1780]

Beerdigung: 13.11.1839 (ev. Stadt)

Wohnorte: Neuenhaus (1764/71), Eggenscheid (1773), Ellinghausen (1775/90), Schlittenbach (1791), Lüdenscheid (1807/39)

Heinrich Woeste zum Neuenhaus, Debitor 25.02.1771 [Spannagel Q 1771-02-25].

Johann Heinrich Woeste zu Ellinghausen nahm am 02.01.1786 seine Schwiegermutter Anna Catharina Woeste, Witwe Johann Wilhelm Brocksieper in Verpflegung. Er war Schreibens unerfahren [Brocksieper Q 1786-01-02].

Kinder:

1. (1. Ehe) Johann Peter Woeste

Taufe: 12.03.1764 (ev.-luth. Land)

2. (1. Ehe) Diedrich Wilhelm Woeste

Taufe: 19.11.1769 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Hermann Diedrich Brocksieper, Heinrich Wilhelm Nölle und Anna Sybilla Brockhaus

3. (1. Ehe) Margaretha Gertrud Woeste

Taufe: 01.01.1773 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Anna Margaretha Hüttebräucker, der Weber vor dem Baum p.

4. (1. Ehe) Maria Catharina Woeste

Taufe: 07.05.1775 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Johann Diedrich Lösenbeck, Johann Diedrich Schmidt und Anna Maria Hesmar

5. (1. Ehe) Johann Peter Wilhelm Woeste

Taufe: 12.10.1777 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Peter Kruse, Peter Winkhaus und Elisabeth Woeste

Tod: an Halsweh

Beerdigung: 06.01.1779 (ev.-luth. Land)

6. (1. Ehe) Anna Margaretha Woeste

Taufe: 29.11.1779 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Richard Wortmann, Peter Hermann Plate und Maria Catharina Gertrud Sturm

Tod: an Zehrung

Beerdigung: im September 1780 (ev.-luth. Land)

7. (1. Ehe) Anna Gertrud Elisabeth Woeste  
Taufe: 30.12.1781 (ev.-luth. Land)  
Taufzeugen: Leopold Bochmann, Johann Heinrich Schmale und Maria Gertrud Woeste
8. (2. Ehe) Wilhelmine Catharina Woeste  
VN: Wilhelmine  
Geburt: 23.05.1791  
Taufe: 29.05.1791 (ev.-luth. Land)  
Taufzeugen: Johann Hermann Brocksieper, Hermann Diedrich Hegendorf, Maria Gertrud Kleine  
Tod: 15.06.1809 an Zehrung  
Beerdigung: 17.06.1809 (ev.-luth. Stadt)
9. (2. Ehe) Maria Elisabeth Woeste  
Geburt: 23.04.1793  
Taufe: 28.04.1793 (ev.-luth. Stadt)  
Taufzeugen: Heinrich Wilhelm Schulte, Heinrich Wilhelm Cramer, Maria Elisabeth Hengstenberg  
Tod: 25.06.1794 an der Kinderkrankheit  
Beerdigung: 26.06.1794 (ev.-luth. Stadt)
10. (2. Ehe) Peter Hermann Woeste  
Geburt: 01.05.1795  
Taufe: 10.05.1795 (ev.-luth. Stadt)  
Taufzeugen: Peter Hermann Hüttebräucker, Peter Caspar Hengstenberg, Mar. Catharina Woeste  
Tod: 22.10.1796 an der Kinderkrankheit  
Beerdigung: 23.10.1796 (ev.-luth. Stadt)
11. (2. Ehe) Peter Caspar Woeste  
VN: Caspar  
Geburt: 26.09.1797  
Taufe: 01.10.1797 (ev.-luth. Stadt)  
Taufzeugen: Herr Rektor Kocher, Stephan Herberg, Ehefrau Johannette Däumer  
Konfirmation: Sonnabend vor Ostern (17.04.) 1813 (1 Tim. 4,8) (ev.-luth. Stadt)  
Tod: 30.04.1869 nachmittags 5 Uhr an Altersschwäche, geb. im Jahr 1794 [so, inkorrekt]  
Beerdigung: 03.05.1869 (ev. Stadt)  
Signatur: Woeste 1820<sup>204</sup>
12. (2. Ehe) Anna Catharina Woeste  
Geburt: 01.10.1801  
Taufe: 04.10.1801 (ev.-luth. Stadt)  
Taufzeugen: Hermann Diedrich Wigglinghaus, Witwe Steiff, Anna Christina Berker  
Tod: 26.01.1803 an Zehrung  
Beerdigung: 27.01.1803 (ev.-luth. Stadt)

### [Woeste 1764]

- Ehemann: Johann Peter Woeste  
VN: Peter  
Geburt: err. 07.1727  
Eltern: Mathias Eberhard Woeste und Anna Sophie Gertrud Schmitz zur Woeste [Woeste 1725]  
Stand/Beruf: Korporal (1767)  
Erbgutseigner  
Tod: 19.01.1789 an Engbrüstigkeit, 61 Jahre 6 Monate alt, hinterließ die Witwe und drei Kinder  
Beerdigung: 22.01.1789 (ev.-luth. Land)
- Ehefrau: Anna Maria Catharina Bremecker  
VN: Anna Catharina, Maria Catharina  
FN: Bremecker, Bremeke, Bremecke, wiederholt auch Bremicker  
Geburt: err. 01.1733  
Tod: 06.02.1792 am Schlag, 59 Jahre 3 Wochen alt,<sup>205</sup> Witwe, hinterließ zwei Söhne und eine Tochter  
Beerdigung: 10.02.1792 (ev.-luth. Land)

<sup>204</sup> Altersangabe im Trauregister (25 Jahre) inkorrekt.

<sup>205</sup> Altersangabe in der Zweitschrift des Sterberegisters 59 Jahre 3 Monate (unrichtig aus der Urschrift übernommen).

Wohnort: Woeste

Johann Peter Woeste übernahm das elterliche Gut in der Woeste am 28.02.1756 [Woeste Q 1756-02-28].

Quittierung der Auszahlung von Erbgeldern am 24.02.1758 [Woeste Q 1758-02-24].

Tausch eines Kirchensitzes am 31.07.1767 (Korporal Johann Peter Woeste in der Woeste) [Woeste Q 1767-07-31].

Johann Peter Woeste, Zeuge 19.10.1767 [Woeste Q 1767-10-19].

Kapitalaufnahme 01.08.1770, Besicherung der Verbindlichkeit mit dem Gut in der Woeste, desgleichen am 15.12.1784 [Woeste Q 1770-08-01, Woeste Q 1784-12-15].

Johann Peter Woeste, etwa hälftig steuerpflichtig von Woeste 1780/81 [Woeste Q 1780/81].

Die Kinder erbteilten am 11.08.1792. Sterbedatum des Johann Peter Woeste 19.01.1789. Erbe des Erbguts wurde Sohn Johann Hermann Heinrich. Außer diesem waren die unverheirateten Geschwister Caspar Diedrich und Anna Margaretha erbberechtigt. Zum Vormund der Tochter Anna Margaretha wurde der Oheim Gerhard Wilhelm Bremecker zu Halverscheid [Halver] verpflichtet [Woeste Q 1792-08-11].

Kinder:

1. Johann Hermann Heinrich Woeste

Geburt: err. 11.03.1764

Taufe: 21.03.1764 (ev.-luth. Land)

Tod: 19.02.1837 an Altersschwäche, 72 Jahre 11 Monate 8 Tage alt

Beerdigung: 22.02.1837 (ev. Land)

Signatur: Woeste 1794\_1

2. Caspar Diedrich Woeste

Taufe: 09.03.1766 (ev.-luth. Land)

Erbberechtigt in der Erbteilung 1792, ledig

Caspar Diedrich Woeste quittierte am 04.11.1806 die Auszahlung von Erbgeldern [Woeste Q 1806-11-04]

Tod: 18.02.1837 morgens 7 Uhr an Brustfieber, Junggeselle in der Woeste, hinterließ den Bruder

Beerdigung: 21.02.1837 (ev. Land)

3. Peter Caspar Woeste

Taufe: 09.04.1769 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Caspar Eichholz, Johann Peter Woeste und Gertrud Vollmann

Tod: an Husten

Beerdigung: 28.08.1769 in der Stille (ev.-luth. Land)

4. Totgeborener Sohn

Beerdigung: 13.05.1770 (ev.-luth. Land)

5. Anna Margaretha Woeste

Taufe: 23.02.1772 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Wilhelm Woeste, Gertrud Wilh. Bremecker<sup>206</sup> und Anna Margaretha Pühl

Erbberechtigt in der Erbteilung 1792, ledig

Vor dem 23.01.1800 verheiratet mit Johann Wilhelm Pühl [Woeste Q 1800-01-23]

6. Maria Catharina Woeste

Taufe: 08.12.1777 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Gerhard Wilhelm Bremecker, Catharina Elisabeth Woeste und Anna Catharina Clever

Tod: an Husten

Beerdigung: im September 1778 (ev.-luth. Land)

**[Woeste 1765]**

Ehemann: Johann Wilhelm Woeste

VN: Wilhelm

Geburt: 02.06.1737

Vater: Mathias Woeste [Woeste 1723\_1]

Konfession: ev.-luth.

<sup>206</sup> Es sollte sich um Gerhard Wilhelm Bremecker handeln, siehe nachstehend.

Stand/Beruf: Osemundreidemeister, Stahlreidemeister, Kaufmann  
 Gutseigner, Vorsteher (1762)  
 Tod: 19.01.1801 an Schwindsucht, zeugte zehn Kinder, vier Söhne und sechs Töchter, von denen noch drei Söhne und fünf Töchter leben  
 Beerdigung: 22.01.1801 (ev.-luth. Land)  
 Ehe: 12.12.1765 Lüdenscheid (ev.-luth. Land)<sup>207</sup>  
 Ehefrau: Anna Catharina Elisabeth Brüninghaus von Borbet  
 VN: Anna Catharina, Catharina  
 Geburt: err. 03.1742  
 Vater: Caspar Georg Brüninghaus zu Borbet [Brüninghaus 1737\_1]  
 Konfession: ev.-luth.  
 Tod: 12.05.1779 in den Wochen, 37 Jahre 7 Wochen alt, hinterließ den Mann und acht Kinder  
 Beerdigung: 15.05.1779 (ev.-luth. Land)  
 Wohnort: Winkhausen  
 Wohnort gemäß Zweitschrift des Trauregisters 1765 Wiggingshausen (unrichtig aus der Urschrift übernommen)

Johann Wilhelm Woeste unterschrieb als Vorsteher 1761/62 Kirchspielsobligationen. Johann Wilhelm Woeste zu Winkhausen zeichnete 1762 eine Obligation [Woeste Q 1761-02-19, Woeste Q 1762-02-02].

Johann Wilhelm Woeste war Erbe des Juerguts, Winkhausen, in der Erbteilung am 24./25.05.1765. Er erhielt zusammen mit seinem Bruder Johann Peter Anteile am doppelten Osemundhammer unter Winkhausen, am Reckhammer daselbst und am Hammerkotten [Woeste Q 1765-05-24, Woeste Q 1765-05-25].

Johann Wilhelm Woeste ersteigerte am 03.09.1767 das Gut Eininghausen für seinen Bruder Johann Peter zur Hälfte [Edelkirchen, von Q 1769-01-05].

Johann Wilhelm Woeste, ca. 1767 Reidemeister auf dem Unter-Winkhauser doppelter Osemundhammer [Woeste Q 1767].

Die Eheleute Johann Wilhelm Woeste und Anna Catharina Brüninghaus waren erbberechtigt in der Erbteilung Brüninghaus zu Borbet am 26./28.03.1771. An Immobilien fiel ihnen zu die Hälfte des Guts Oberborbet, die Hälfte des Guts Ebbefeld (Herscheid),  $\frac{1}{4}$  Osemundhammer in der Grüne (Iserlohn),  $\frac{1}{8}$  Osemundhammer auf dem Wettringhofer Bach. Im Vermögensinventar ein Braukessel, den Johann Wilhelm Woeste gekauft hatte [Brüninghaus Q 1771-03-26, siehe auch Brüninghaus Q 1756-06-01, Brüninghaus Q 1788].

Am 12.01.1775 hatte Nicolaus Eberhard Glörfeld von der Ahelle an seinen Reidemeister Wilhelm Woeste eine Forderung wegen Schmiedelohns [Glörfeld Q 1775-01-12].

Johann Wilhelm Woeste betrieb 1779 zusammen mit seiner Schwägerin, der Witwe seines verstorbenen Bruders Johann Peter, einen Kompaniehandel und hatte einen Reckhammer an der Ahelle auf der Volme in Bau [Woeste Q 1779-07-15].

Woeste und Spannagel, steuerpflichtig von Oberborbet zur Hälfte 1780/81. Wilhelm Woeste, steuerpflichtig von der „Hammerbrake“ [Woeste Q 1780/81]. Woeste & Spannagel, als Eigner eines Guts zu Borbet noch in der Steuerliste 1805/06 [Woeste Q 1805/06].

Johann Wilhelm Woeste handelte am 16.12.1782 beim Ehevertrag seines Bruders Johann Caspar [Brüninghaus Q 1783-04-07].

Johann Wilhelm Woeste zu Winkhausen erwarb am 20.12.1786 (Datum der gerichtlichen Bestätigung) ein Viertel des obersten Feuers des im Kirchspiel Halver an der Halver gelegenen doppelten Osemundhammers. Am 10.04.1787 erwarb Woeste zwei weitere Viertelanteile an dem Hammer. Woeste überließ seinem Halbbruder Hermann Heinrich Winkhaus  $\frac{4}{12}$  Teile des Hammers und behielt  $\frac{5}{12}$  Teile. Bei der gerichtlichen Bestätigung der Eigentumsverhältnisse 1808 handelte Sohn Johann Peter Woeste für die Erben Woeste. Bei den Verhandlungen 1808 ging es ferner um die Qualifikation der Erben zum Reck- oder Breitehammer zur Ahelle und zu den Heesfelder Steinbecker Gütern und Mühle, Osemund- und Reckwerke daselbst (Halver). Der Reck- oder Breitehammer zur Ahelle war nach Angaben 1774 neu erbaut worden. Die Erben der Verkäufer beanspruchten einen Anteil daran, wogegen die Erben Woeste klagten [Woeste Q 1807-12-19].

Johann Wilhelm Woeste zu Winkhausen, 28.02.1791 Gläubiger wegen Vorschuss auf Pacht und Baukosten [Lüdorf Q 1791-02-14].

Reidemeister Johann Wilhelm Woeste handelte am 24.10.1791 als Interimsvormund über den unmündigen Sohn seiner Schwester, der Witwe Johann Diedrich Brüninghaus [Brüninghaus Q 1791-10-24].

<sup>207</sup> Heiratsdatum im Sterberegister 1801 irrtümlich 11.12.1765.

Reidemeister Woeste zu Winkhausen, Verbindlichkeit wegen Fuhrlohns 05.03.1793 [Woeste Q 1793-03-05].

Herr W. Woeste, als steuerpflichtig von einem Abpliss von Ahelle noch in der Steuerliste von 1805/06 verzeichnet [Woeste Q 1805/06].

Kinder:

1. Anna Catharina Woeste  
Taufe: 12.10.1766 (ev.-luth. Land)<sup>208</sup>  
Taufzeugen: Anna Winkhaus, Johann Peter Woeste und Anna Margaretha Woeste p.  
Tod: an Husten  
Beerdigung: 08.12.1766 (ev.-luth. Land)<sup>209</sup>
2. Anna Maria Elisabeth Woeste  
Taufe: 01.02.1768 (ev.-luth. Land)  
Taufzeugen: Anna Maria Woeste, Catharina Elisabeth Brüninghaus, Johann Diedrich Brüninghaus senior
3. (wahrscheinlich) Johann Caspar Woeste  
Geburt: err. 12.1768  
Tod: an den grassierenden Blattern zu Winkhausen, 6 Jahre 5 Monate alt, hinterließ die Eltern  
Beerdigung: 04.05.1775 (ev.-luth. Land)
4. Johann Wilhelm Woeste  
Taufe: 05.02.1770 (ev.-luth. Land)  
Taufzeugen: Johann Hermann Woeste, Johann Peter Woeste und Anna Maria Brüninghaus  
Tod: 29.05.1842 morgens 6 Uhr an Altersschwäche, 72 Jahre 3 Monate 21 Tage alt  
Beerdigung: 01.06.1842 (ev. Land)  
Signatur: Woeste 1807\_2
5. Catharina Elisabeth Woeste  
Taufe: 30.08.1771 (ev.-luth. Land)  
Taufzeugen: Peter Wilhelm Geck, des Vaters Schwester im Radschen wohnend [Radevormwald], Brüninghaus zu Wenninghausen<sup>210</sup>
6. Tochter (N.)  
Ohne VN im Taufregister  
Taufe: 31.12.1772 (ev.-luth. Land)  
Taufzeugen: Frau Gerhardi, der junge Winkhaus zu Carthausen im Kirchspiel Halver und Frau Woeste zu Eininghausen
7. Johann Peter Woeste  
Geburt: 25.09.1774  
Taufe: 30.09.1774 (ev.-luth. Land)  
Taufzeugen: Tigges Peter Werkshagen, Hermann Heinrich Winkhaus und Frau Geck zu Rosmart  
Tod: 17.06.1821 morgens 7 Uhr an einer Lungenentzündung, ledig zu Winkhausen  
Beerdigung: 20.06.1821 (ev.-luth. Land)<sup>211</sup>
8. Anna Catharina Woeste  
Taufe: 07.06.1776 (ev.-luth. Land)  
Taufzeugen: Catharina Elisabeth Geck, Anna Catharina Brüninghaus und Johann Diedrich Woeste
9. Anna Wilhelmine Woeste  
Taufe: 16.02.1778 (ev.-luth. Land)  
Taufzeugen: Jungfer Hücking,<sup>212</sup> Johann Diedrich Brüninghaus,<sup>213</sup> Anna Elisabeth Lausberg  
∞ 06.09.1806 Winkhausen (ev.-luth. Lüdenscheid-Land) mit dem Witwer und Bürger Stephan Künne in Altena

<sup>208</sup> Gemäß Urschrift des Taufregisters ist das Kind am 12.10. geboren und eodem getauft. Gemäß Zweitschrift ist das Kind am 12.10. getauft.

<sup>209</sup> Begräbnisdatum gemäß Zweitschrift des Sterberegisters 08.11.1766 (unrichtig aus der Urschrift übernommen).

<sup>210</sup> Zweitschrift irrtümlich Frau Brüninghaus zu Wenninghausen.

<sup>211</sup> Begräbnisdatum fehlt in der Urschrift des Sterberegisters, nur in der Zweitschrift vorhanden.

<sup>212</sup> Zweitschrift irrtümlich Herr Hücking.

<sup>213</sup> Zweitschrift irrtümlich Johann Diedrich Reininghaus.

## 10. Johann Caspar Woeste

Taufe: 06.05.1779 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Hermann Diedrich Spannagel, Johann Peter Woeste und Anna Catharina Winkhaus

**[Woeste 1766]**

Ehemann: Johann Hermann Woeste

Geburt: err. 1725

Familienstand: ledig bei der Heirat

Tod: an Zehring, 57 Jahre alt, hinterließ die Witwe und drei Kinder

Beerdigung: 03.09.1782 (ev.-luth. Land)

Ehe: 11.04.1766 Lüdenscheid (ev.-luth. Land)

Ehefrau: Anna Gertrud Schmale

Familienstand: ledig bei der Heirat

Wohnorte: Woeste (Trauregister 1766), Gevelndorf (Taufregister 1766, 1782)

Kind:

1. Johann Heinrich Woeste

Taufe: 15.09.1766 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Johann Diedrich Hohage, Johann Heinrich Schmale, Anna Gertrud Fischer p.

**[Woeste 1770]**

Ehemann: Johann Peter Woeste

VN: Peter

Geburt: err. 14.01.1740

Vater: Mathias Woeste zu Winkhausen [Woeste 1723\_1]

Stand/Beruf: Osemundreidemeister, Stahlreidemeister

Gutseigner

Tod: an Gallenfieber, 37 Jahre 3 Monate 14 Tage alt, hinterließ die Gattin und drei Kinder

Beerdigung: 28.04.1777 (ev.-luth. Land)

Ehe: 20.12.1770 Eininghausen (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche

Ehefrau: Anna Christina Elisabeth Rentrop aus Werdohl

VN: Anna Christina

Vater: Johann Peter Rentrop [Rentrop 1739]

∞ 09.09.1779 Eininghausen (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche als Witwe mit Hermann Heinrich Winkhaus [Winkhaus 1779]

Wohnort: Eininghausen

Wohnortsangabe in der Zweitschrift des Taufregisters 1771 irrtümlich Tinghausen (unrichtig aus der Urschrift übernommen)

Wohnortsangabe in der Zweitschrift des Sterberegisters 1775 irrtümlich Ellinghausen (unrichtig aus der Urschrift übernommen)

Johann Peter Woeste, erbberechtigt bei der Erbteilung Woeste am 24./25.05.1765. Er erhielt zusammen mit seinem Bruder Johann Wilhelm Anteile am doppelten Osemundhammer unter Winkhausen, am Reckhammer dort und am Hammerkotten [Woeste Q 1765-05-24, Woeste Q 1765-05-25].

Johann Wilhelm Woeste ersteigerte am 03.09.1767 das Gut Eininghausen für seinen Bruder Johann Peter zur Hälfte [Edelkirchen, von Q 1769-01-05].

Ehevertrag der Anna Christina Rentrop, Witwe Johann Peter Woeste zu Eininghausen, mit Hermann Heinrich Winkhaus von Carthausen [Halver] am 15.07.1779 (gerichtliche Bestätigung erst am 01.02.1792). Vormünder der Kinder erster Ehe (Maria Catharina, Anna Maria und Johann Diedrich) waren Peter Caspar Rentrop und Johann Diedrich Winkhaus. Die Kinder aus der Ehe Woeste sollten das Gut Eininghausen, die Kinder aus der Ehe Winkhaus das Gut Carthausen, das Hermann Heinrich Winkhaus nach dem Tod seiner Eltern zufallen sollte, erhalten. Zum Immobilienvermögen gehörten außer dem Gut ein halbes Feuer auf dem doppelten Osemundhammer unter Winkhausen, 1/6 Reckhammer dort mit dem Schleifkotten, ein halber Reckhammer an der Ahelle auf der Volme (neu erbaut) [Woeste Q 1779-07-15].

Witwe Woeste, hälftig steuerpflichtig von Eininghausen 1780/81 [Woeste Q 1780/81]. Die Steuerliste berücksichtigt die Eheschließung der Witwe 1779 noch nicht.

Kinder:

1. Anna Maria Catharina Woeste  
 VN: Maria Catharina  
 Taufe: 29.11.1771 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Johann Peter Woeste senior,<sup>214</sup> Anna Catharina Winkhaus und Anna Catharina Brüninghaus  
 Unter den Kindern Woeste am 15.07.1779
2. Anna Maria Woeste  
 Taufe: 19.08.1773 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Johann Hermann Woeste, Peter Caspar Rentrop und Anna Maria Gertrud Lüdorf  
 Unter den Kindern Woeste 15.07.1779
3. Johann Caspar Leopold Woeste  
 Taufe: 14.03.1775 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Johann Diedrich von der Crone, Friedrich Leopold Rentrop und Anna Elisabeth Berghaus  
 Tod: an Blattern, 14 Tage alt  
 Beerdigung: Ende März / Anfang April 1775 (ev.-luth. Land)
4. Johann Diedrich Woeste  
 Geburt: err. 28.02.1776  
 Taufe: 06.03.1776 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Herr Johann Diedrich Woeste, Johann Diedrich Winkhaus und Maria Catharina Rentrop  
 Tod: 09.05.1838 abends 11 Uhr an Schwindsucht, 62 Jahre 2 Monate 9 Tage alt  
 Beerdigung: 12.05.1838 (ev. Land)  
 Signatur: Woeste 1807\_1

### [Woeste 1771]

Ehemann: Johann Peter Woeste

VN: Peter

Geburt: err. 1740

Vater: Johann Peter Woeste zu Winkhausen [Woeste 1734]

Stand/Beruf: Osemundreidemeister

Gutseigner

Tod: an Geschwulst und Zehrung, 49 Jahre alt, hinterließ seine Frau und drei Kinder

Beerdigung: 26.01.1789 (ev.-luth. Land)

Ehe: 21.12.1771 Winkhausen (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche

Ehefrau: Anna Margaretha Spannagel

Geburt: err. 07.1743

Vater: Johann Diedrich Spannagel zu Brunscheid [Spannagel 1743]

Konfession: ev.-luth.

Tod: 04.10.1796 an der roten Ruhr (55. Epidemieopfer), 53 Jahre 3 Monate alt, hinterließ zwei Söhne und eine Tochter

Beerdigung: 07.10.1796 (ev.-luth. Land)

Wohnort: Winkhausen, Niederwinkhausen

Johann Peter Woeste, 1780/81 als Eigentümer steuerpflichtig von Niederwinkhausen [Woeste Q 1780/81].

Die Eheleute Johann Peter Woeste zu Winkhausen und Anna Margaretha Spannagel waren am 10.05.1781 erbberechtigt bei der Erbteilung der Mutter der Ehefrau, Witwe Johann Diedrich Spannagel zu Brunscheid [Spannagel Q 1781-06-20].

Johann Peter Woeste, Kapitalgeber, Gläubiger 1783/85, 1791/93 die Witwe. Unter den Zeugen 1790/93 Wilhelm Woeste, ein Kapital zahlte 1793 Johann Wilhelm Woeste zurück [Hohage Q 1783-09-

<sup>214</sup> Zweitschrift nur Peter Woeste senior.

18, Solmecke Q 1785-05-30, Solmecke Q 1786-04-02, Solmecke Q 1789-04-04, Solmecke Q 1793-02-21].

Johann Peter Woeste jun. und dessen Schwager Johann Hermann Diedrich Spannagel zum Neuenhaus [Werdohl] waren jeweils anteilig Eigentümer des halben Osemundhammers unter Winkhausen, oberstes Feuer. Woeste lieh am 01.04.1786 dem Spannagel Kapital und erwarb dessen Hammeranteil am 13.08.1788 [Woeste Q 1786-04-01].

Witwe J. P. Woeste bestätigte am 25.09.1795 ihrem Bruder Caspar Diedrich Spannagel die Auszahlung von Erbgeldern [Spannagel Q 1795-09-25].

Sohn Johann Peter Woeste besicherte am 17.04.1803 eine Verbindlichkeit mit 1/3 Feuer auf dem doppelten Winkhauser Osemundhammer und 1/3 des Niederwinkhauser Guts aus väterlichem Erbe [Woeste Q 1803-04-17].

Kinder:

1. Anna Catharina Woeste

Taufe: 07.11.1772 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Johann Hermann Woeste, Scheffe und Kirchenältester, Catharina Elisabeth Woeste, Frau von Spannagel zu Winkhausen und die Urgroßmutter Frau Geck in Sonderfeld [Geck 1723]

Tod: an Blattern

Beerdigung: 15.06.1775 (ev.-luth. Land)

2. Anna Maria Woeste

Taufe: 16.05.1775 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Johann Hermann Winkhaus, Anna Maria Geck und Maria Catharina Gerhardi

Tod: an Blattern, 14 Tage alt

Beerdigung: im Juni 1775 (ev.-luth. Land)

3. Johann Peter Woeste

Taufe: 28.05.1776 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Herr Peter Brüninghaus, Großvater Woeste und Frau Johann Wilhelm Woeste<sup>215</sup>

Tod: 25.01.1817, Unglücksfall, 39 Jahre 9 Monate alt (ungenau)

Beerdigung: ev.-luth. Land

Signatur: Woeste 1796\_1

4. Anna Catharina Margaretha Woeste

Taufe: 28.04.1780 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Caspar Eberhard Lausberg, Heinrich Dresel<sup>216</sup> und Anna Margaretha Woeste

5. Johann Diedrich Woeste

Taufe: 31.03.1786 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Johann Peter Dresel, Johann Peter Winkhaus und Anna Helene Sybilla Lausberg

**[Woeste 1772]**

Ehemann: Johann Wilhelm Woeste

VN: Wilhelm

Geburt: err. 1747

Familienstand: ledig bei der Heirat

Stand/Beruf: Füsilier unter dem hochlöblichen Brietschen Regiment (1773), Soldat unter dem Weselschen Regiment (1774), Soldat (1776)

Tod: 26.12.1793 am zehrenden Fieber, 46 Jahre alt, hinterließ seine Ehefrau und zwei Kinder

Beerdigung: 28.12.1793 (ev. Land)

Ehe: Ende November 1772 Lüdenscheid (ev.-luth. Land), in der Kirche

Ehefrau: Anna Gertrud Elisabeth Eiringhaus von Valbert [Meinerzhagen]

VN: Anna Gertrud, Gertrud

FN: Eiringhaus (Trauregister 1773) bzw. Eiringhausen (Urschrift des Taufregisters 1787), Eringhaus (Urschrift des Taufregisters 1774), Ehringhaus (Zweitschrift des Taufregisters 1774, Sterberegister 1821), Eyringhaus (Urschrift des Taufregisters 1776), in der Zweitschrift des Taufregisters 1776 und des Trauregisters 1796 Ciringhaus (jeweils unrichtig aus der Urschrift übernommen), in der Zweitschrift des Taufregisters 1787 Leiveringhausen (unrichtig aus der Urschrift übernommen)

<sup>215</sup> Zweitschrift unrichtig nur Johann Wilhelm Woeste.

<sup>216</sup> Zweitschrift irrtümlich Vresel.

Geburt: err. 1745  
 Familienstand: ledig bei der Heirat 1772  
 Tod: 12.11.1821 morgens 4 Uhr an Brustfieber, 76 Jahre alt, hinterließ einen majorennen Sohn  
 Beerdigung: 14.11.1821 (ev.-luth. Stadt)  
 ∞ 19.08.1796 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt, ev.-luth. Land informativ), in der Kirche als Witwe mit  
 Peter Diedrich Tinghaus, Sohn des Bürgers Peter Tinghaus in Lüdenscheid [Tinghaus 1796]  
 Wohnortsangaben: Woeste (1773), Schlittenbach (1774), Wettringhof (1776), Rittinghausen (1787), Lösenbach (1793 und posthum), Lüdenscheid (1821 Witwe)

Kinder:

1. Johann Heinrich Wilhelm Woeste  
 Taufe: 20.03.1774 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Peter Ackermann, Johann Heinrich Woeste und Wilhelm Hohage  
 Tod: an Pocken (34. Opfer der Epidemie<sup>217</sup>)  
 Beerdigung: 06.04.1787 (ev.-luth. Land)
2. Anna Maria Elisabeth Woeste  
 Taufe: 27.05.1776 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Johann Diedrich Lösenbeck, Anna Margaretha Kreikebaum, Anna Elisabeth Geck  
 Tod: an Pocken (38. Opfer der Epidemie)  
 Beerdigung: 07.04.1787 (ev.-luth. Land)
3. Christina Elisabeth Woeste  
 Geburt: err. 1784  
 Tod: an Pocken (35. Opfer der Epidemie, 3 Jahre alt)  
 Beerdigung: 06.04.1787 (ev.-luth. Land)
4. Heinrich Wilhelm Woeste  
 Taufe: 28.10.1787 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Peter Wilhelm Schmale, Joh. Wilh. Winter, Anna Gertrud vom Felde
5. (vermutlich) Caspar Diedrich Woeste  
 VN im Sterberegister Peter Diedrich  
 Geburt: 04.09.1791  
 Sohn des Johann Wilhelm Woeste und der Gertrud N. in Altenlüdenscheid  
 Taufe: von der Hebamme (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Diedrich Schulte, Wilhelmine Winter  
 Tod: an Epilepsie, 10 Tage alt, hinterließ die Eltern  
 Beerdigung: 20.09.1791 (ev.-luth. Land)

### [Woeste 1773]

Person: Johann Heinrich Woeste  
 Geburt: err. 1751  
 Tod: am Fluss und an einem Schaden am Fuß, ein junger gebrechlicher Sohn, 22 Jahre alt, hinterließ die Mutter<sup>218</sup>  
 Beerdigung: 30.10.1773 (ev.-luth. Land)  
 Wohnort: Wahrde

### [Woeste 1782]

Person: Johann Hermann Woeste  
 VN: Hermann  
 Geburt: err. 1743  
 Tod: 28.11.1824 nachmittags 3 Uhr an Altersschwäche, 81 Jahre alt, hinterließ drei majorenne Kinder  
 Beerdigung: 01.12.1824 (ev. Land)

<sup>217</sup> Zwei der 1787 gestorbenen Kinder werden explizit als Bruder und Schwester bezeichnet, das dritte als das „3te Kind des Woesten“.

<sup>218</sup> Todesursache und Altersangabe fehlen in der Zweitschrift des Sterberegisters, unvollständig aus der Urschrift übernommen.

Wohnorte: Hamecke, Kirchspiel Kierspe (1803), Niederbrenscheid, bei seinem Schwiegersohn Hermann Sturm (1824)

In der Zweitschrift des Trauregisters 1803 wird der Wohnort mit Hemecke (statt Hamecke) angegeben (unrichtig aus der Urschrift übernommen)

Kind:

1. Maria Catharina Woeste

Geburt: err. 1782

Tod: 09.11.1826 morgens 2 Uhr an Nervenfieber, 44 Jahre alt

Beerdigung: 12.11.1826 (ev. Land)

∞ 03.11.1803 Lüdenscheid (ev.-luth. Land), in der Kirche mit Johann Hermann Sturm, Sohn des Hermann Diedrich Sturm zu Brenscheid [Sturm 1803]

### [Woeste 1783]

Ehemann: Johann Caspar Woeste

VN: Caspar

Geburt: err. 1745

Vater: Mathias Woeste zu Winkhausen [Woeste 1723\_1]

Konfession: ev.-luth.

Stand/Beruf: Kaufmann

Bürger, Hauseigner

Tod: 25.01.1814 an Entkräftung, 69 Jahre alt, hinterlässt die Frau nebst drei Töchtern

Beerdigung: ev.-luth. Stadt

Ehe: 10.04.1783 Brüninghausen (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche

Ehefrau: Anna Catharina Helene Brüninghaus

VN: Anna Catharina

Geburt: err. 02.11.1757

Vater: Johann Peter Caspar Brüninghaus zu Brüninghausen [Brüninghaus 1755]

Tod: 05.08.1827 abends 11 Uhr am Nervenschlag, 69 Jahre 9 Monate 3 Tage alt, hinterließ majorene Töchter und Schwiegersöhne

„Die nachgelassene Wittwe eines Kaufmanns, die seit einigen Wochen bey ihren Kindern in Herdecke auf Besuch war, daselbst starb und auch begraben wurde. Sie war eine fromme und religiöse Frau.“

Beerdigung: 09.08.1827 auf dem Kirchhof zu Herdecke (ev. Lüdenscheid-Stadt)

Wohnorte: Brüninghausen (1783), Lüdenscheid (seit 1784)

Im Trauregister 1783 wird der Wohnort mit Brüninghausen angegeben

Kinder:

1. Caroline Catharina Sybilla Woeste

VN: Caroline Catharina, Caroline

Geburt: 29.01.1784

Taufe: 03.02.1784 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Peter Brüninghaus zu Brüninghausen, Wilhelm Woeste, Anna Catharina Winkhaus, Maria Sybilla Brüninghaus

Konfirmation: 22.03.1799 (ev.-luth. Stadt)

Tod: 04.06.1823 morgens 4 Uhr an den Folgen einer zu frühen Entbindung, wozu ein Nervenfieber kam, 39 Jahre 5 Monate alt

Beerdigung: 07.06.1823 (ev. Stadt)

∞ 09.09.1808 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt), außer der Kirche mit Wilhelm Hueck, Sohn des verstorbenen Friedrich Johann Diedrich Hueck [Hueck 1808]

2. Helene Maria Woeste

VN: Helene

Geburt: 08.09.1786

Taufe: 16.09.1786 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Herr Brüninghaus zu Brüninghausen junior, Johanna Margaretha Brüninghaus, Anna Maria Brüninghaus

Konfirmation: 03.04.1801 (ev.-luth. Stadt)

Tod: 28.02.1831 morgens 10 Uhr an Auszehrung, 44 Jahre 5 Monate 20 Tage alt

Beerdigung: 03.03.1831 (ev. Stadt)

∞ 17.05.1826 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Richard Gerhardi, Sohn des verstorbenen Apothekers Peter Hermann Gerhardi in Halver [Gerhardi 1826]

3. Johann Caspar Woeste

Geburt: 08.03.1789

Taufe: 17.03.1789 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Kaufmann Herr Funke, Johann Diedrich Hücking, Witwe Gräve aus Altena

Tod: 25.04.1789 an der Kinderkrankheit

Beerdigung: ev.-luth. Stadt

4. Peter Caspar Woeste

Geburt: 26.02.1791

Taufe: 04.03.1791 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Johann Heinrich Schmidt senior aus Iserlohn, Peter Brüninghaus, Ehefrau Henße aus Radevormwald

Tod: 21.04.1791 an der Kinderkrankheit

Beerdigung: 24.04.1791 (ev.-luth. Stadt)

5. Friederike Woeste

Geburt: 09.08.1793

Taufe: 12.08.1793 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Hermann Heinrich Winkhaus, Frau Henriette Funke, Demoiselle Catharina Elisabeth Schmidt aus Iserlohn

Konfirmation: 18.03.1809, Zulassung zum Abendmahl am 19.03.1809 (2 Tim. 3,14-17) (ev.-luth. Stadt)

∞ 11.07.1817 (ev.-luth. Lüdenscheid-Stadt), außer der Stadt mit Heinrich Hueck, Kaufmann von Herdecke an der Ruhr, Sohn des verstorbenen Gutsbesitzers Diedrich Friedrich Hueck von Niedermassen bei Unna [Hueck 1817]

Ehevertrag am 16.12.1782. Johann Caspar Woeste betrieb eine Handlung mit Schmidt in Iserlohn. Bei den Verhandlungen zum Ehevertrag handelte sein Bruder Johann Wilhelm aus Vollmacht der Eltern Woeste. Die angehenden Eheleute erhielten von dem Vater der Braut das vormalige Riesesche Haus in Lüdenscheid, dies jedoch nicht zu Eigentum. Die Gütergemeinschaft wurde ausgeschlossen. Woeste unterschrieb als Johann Caspar Woeste senior [Riese Q 1754, Brüninghaus Q 1783-04-07].

Johann Caspar Woeste von Winkhausen, Kirchspiel Lüdenscheid, Kaufmann, leistete am 27.08.1783 den Bürgereid der Stadt Lüdenscheid [SGB fol. 308].

Johann Caspar Woeste, Kapitalgeber 05.03.1790. Für ihn handelte sein Schwiegervater Peter Caspar Brüninghaus [Schmale Q 1754, Dicke Q 1790-03-05].

Kaufmann Johann Caspar Woeste erwarb am 08.03.1792 einen Garten auf dem Loh [Bottlenberg Q 1754, Riese Q 1754, Bottlenberg Q 1793-06-01].

Johann Caspar Woeste gab am 28.08.1793 sein Einverständnis zum Tausch von Liegenschaften in Lüdenscheid [Fischer Q 1793-09-10].

Kaufmann Johann Caspar Woeste erwarb am 15.04.1794 ein Wohnhaus oben vorm Tor nebst Schmitte [Hofe, vom Q 1754, Hofe, vom Q 1794-04-26].

Herr Caspar Woeste, Hantierung: Handlung, 1804 Eigentümer von zwei Häusern in Lüdenscheid, eins davon selbstbewohnt. Zum Haushalt gehörten 1 Mann, 1 Frau, 2 Töchter oder weibliche Verwandte über 9 Jahren, 1 Tochter oder weibliche Verwandte unter 9 Jahren, 2 Mägde [Woeste Q 1804]. Sofern die jüngste Tochter im Haushalt lebte, ist die Eingruppierung in die Altersklasse unrichtig.

Erwerb von Gärten auf der Kluse gemäß Dokument vom 04.03.1805 [Riese Q 1754, Hencke Q 1754]. Zum Erwerb eines Gartenblechs auf der Kluse siehe auch Hues Q 1754.

Johann Caspar Woeste handelte am 18.07.1808 für seinen Schwiegervater Peter Caspar Brüninghaus von Brüninghausen [Linnepe Q 1808-07-18].

Johann Caspar Woeste, Kaufmann, 66 Jahre alt, Lüdenscheid, 03.10.1810 (Zivilstandsregister).

Kaufmann Johann Caspar Woeste (in Lüdenscheid, Herr Caspar Woeste usw.), Kapitalgeber, Gläubiger 1791/1809 [Berges Q 1802-03-27, Burmann Q 1754, Cramer Q 1754, Esweiler Q 1754, Glörfeld Q 1800-05-12, Gräbe Q 1803-04-30, Gräbe Q 1808-09-29, Halfmann Q 1754, Heede Q 1793-06-06, Heede Q

1798-08-29, Hencke Q 1754, Hues Q 1754, Hüttebräucker Q 1791-08-23, Hüttebräucker Q 1802-02-17, Hymmen Q 1754, Jäger Q 1792-03-20, Kirschebauer Q 1754, Köcker Q 1754, Kreft Q 1754, Kugel Q 1754, Kugel Q 1803-11-05, Kuithan Q 1754, Leien, von der Q 1754, Linnepe Q 1798-06-11, Lotz Q 1791-11-29, Lotz Q 1794-06-10, Lüttringhaus Q 1796-12-29, Michelmann Q 1754, Paulmann Q 1808-01-04, Pierlenbach Q 1754, Römer Q 1802-03-27, Schmidt Q 1754, Schwarz Q 1754, Schwarz Q 1794-03-26, Sieper Q 1754, Solmecke Q 1793-02-21, Wieskotte Q 1803-07-12, Winter Q 1803-12-05].

### [Woeste 1787]

Ehemann: Johann Peter Woeste

VN: Peter

Geburt: err. 16.05.1752

Familienstand: ledig bei der Heirat

Stand/Beruf: Bauer

Gutseigner, Kötter, Außenbürger (1800/17)

Tod: 12.07.1827 mittags 12 Uhr an Gicht und Auszehrung, 75 Jahre 1 Monat 26 Tage alt, hinterließ majorenne Kinder und einen minorennen Sohn

Beerdigung: 14.07.1827 (ev. Stadt)

Ehe: 15.05.1787 Straße (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche

Ehefrau: Catharina Margaretha Lüdorf

FN: auch Lühdorf

Geburt: err. 15.12.1761

Vater: Johann Mathias Lüdorf zu Oeneking [Lüdorf 1755]

Tod: 19.03.1823 nachmittags 5 Uhr an Auszehrung, 61 Jahre 3 Monate 4 Tage alt, gebar fünf [so] Kinder, wovon noch eine Tochter und zwei Söhne leben, hinterließ den Mann mit einem minorennen Sohn und zwei majorenne Kindern

Beerdigung: 22.03.1823 (ev.-luth. Stadt)

Wohnortsangaben: Straße (1787/98), Oeneking (1800/27 und posthum)

Die Eheleute Johann Peter Woeste und Catharina Margaretha Lüdorf waren am 14./28.02.1791 erbberechtigt bei der Erbteilung der Witwe Mathias Lüdorf zu Oeneking. Sie erhielten das vorderste Gut zu Oeneking und  $\frac{1}{4}$  Linnepes Osemundhammer [Bochmann Q 1754, Lüdorf Q 1791-02-14].

Verbindlichkeiten am 11.08.1795 [Bochmann Q 1754, siehe auch Lüdorf Q 1754].

Peter Woeste, Kötter, Miteigentümer eines Hauses in der Außenbürgerei 1804. Zum Haushalt gehörten 1 Mann, 1 Frau, 1 Sohn oder männlicher Verwandter unter 9 Jahren, 2 Töchter oder weibliche Verwandte unter 9 Jahren [Woeste Q 1804]. Sofern Töchter im Haushalt lebten, ist die Eingruppierung in die Altersklasse unrichtig.

Kinder:

1. Anna Margaretha Woeste

VN im Sterberegister Anna Maria Elisabeth

Taufe: 25.05.1787 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Hermann Diedrich Lüdorf, Anna Margaretha vom Hofe und Anna Maria Schmidt

Tod: an Husten,  $\frac{3}{4}$  Jahre alt

Beerdigung: 17.02.1788 (ev.-luth. Land)

2. Anna Margaretha Woeste

Taufe: 22.03.1790 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Johann Hermann Woeste, Catharina Elisabeth Geck und Provisor Woeste

Konfirmation: 15.04.1804 (ev.-luth. Stadt)

Tod: 18.01.1822 abends 7 Uhr an Schwindsucht, 33 Jahre alt

Beerdigung: 22.01.1822 (ev.-luth. Stadt)

∞ 04.02.1817 Oeneking (ev.-luth. Lüdenscheid-Stadt) mit Johann Wilhelm Nölle, Sohn des Außenbürgers Peter Christian Nölle zu Oeneking [Nölle 1817]

3. Anna Maria Woeste

Geburt: 27.02.1792

Taufe: 05.03.1792 (ev.-luth. Land)<sup>219</sup>

Taufzeugen: Peter Wilhelm Geck, Hermann Heinrich Lösenbeck, Anna Maria Woeste

Konfirmation: 04.04.1807 (morgens 9-12 Uhr) (ev.-luth. Stadt)

Tod: 25.01.1837 nachmittags 4 Uhr an den Folgen eines Bruchs, 45 Jahre alt

Beerdigung: 28.01.1837 (ev. Stadt)

∞ 03.03.1821 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt) mit dem Witwer Peter Leopold Assmann, Sohn des [Leopold Eberhard] Assmann, Bürger in Lüdenscheid [Assmann 1807]

4. Maria Elisabeth Woeste

VN: Elisabeth

Geburt: 05.01.1795

Taufe: 14.01.1795 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Heinrich Leopold Woeste, Johann Peter vom Hofe, Maria Gertrud vom Hofe<sup>220</sup>

Konfirmation: 20.04.1810 (ev.-luth. Stadt)

∞ 16.02.1821 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt) mit Carl Friedrich Schürmann, Sohn des verstorbenen Peter Engelbert Schürmann, Ackersmann zur Haufe bei Wipperfürth [Schürmann 1821]

5. Johann Wilhelm Woeste

Taufe: 29.01.1798 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Joh. Wilh. Winter, Caspar Nölle und Anna Maria vom Hofe

Konfirmation: 12.09.1813, Teilnahme am Abendmahl 19.09.1813 (ev.-luth. Stadt)

Tod: 30.06.1866 abends 11 Uhr an Auszehrung, 69 Jahre 5 Monate 10 Tage alt (ungenau)

Beerdigung: 03.07.1866 (ev. Stadt)

Signatur: Woeste 1835\_1

6. Anna Catharina Woeste

Geburt: 09.12.1800

Taufe: 14.12.1800 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Hermann Diedrich Lüdorf, Catharina Margaretha Buschhaus, Ehefrau Anna Catharina Nölle

Tod: 02.02.1801 an der Kinderkrankheit

Beerdigung: 03.02.1801 (ev.-luth. Stadt)

7. (wahrscheinlich) Maria Catharina Woeste

Geburt: 07.05.1802

Tod: 01.09.1802 an Fieber, hinterlässt die Eltern, welche zu Oeneking wohnen (Außenbürger)

Beerdigung: 04.09.1802 (ev.-luth. Stadt)

8. Peter Caspar Woeste

Geburt: 24.04.1806

Taufe: 30.04.1806 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Peter Caspar Geck, Peter Hermann Buschhaus, Anna Maria Berghaus

Konfirmation: 20.04.1821 (ev.-luth. Stadt)

Tod: 28.05.1857 nachmittags 5 Uhr an Auszehrung, 51 Jahre 1 Monat 4 Tage alt

Beerdigung: 01.06.1857 (ev. Stadt)

Signatur: Woeste 1835\_2

**[Woeste 1788]**

Rendant Woeste zu Othlinghausen, Berechnung von Gebühren für Trauungen im Juni 1788 (Urschrift des Trauregisters ev.-luth. Land)

**[Woeste 1789]**

Ehemann: Johann Wilhelm Woeste

VN: Wilhelm

Geburt: err. 21.02.1764

Vater: Gemeinheitsvorsteher Johann Leopold Woeste [Woeste 1756]

Stand/Beruf: Drahtreidemeister, Kaufmann (1819 gewesener Kaufmann)

Bürger, Hauseigner

<sup>219</sup> Die Urschrift des Taufregisters gibt den Geburtstag mit 27.02.1792, den Tag der Taufe mit dem 05.02.1792 an. Zweitschrift 05.03.1792, was richtig sein dürfte.

<sup>220</sup> Zweitschrift nur Gertrud vom Hofe.

Tod: 11.07.1819 morgens gegen 7 Uhr, „hat sich im Wasser ertrunken“, 55 Jahre 4 Monate 20 Tage alt, ohne Hinterbliebene

Kommentar im Sterberegister 1819 zu Hinterbliebenen: „Keinen, da er schon vorlängst geschieden war von seiner Frau“

Beerdigung: 13.07.1819 (ev.-luth. Stadt)

1. Ehe: 28.09.1789 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt, ev.-luth. Land informativ), in ihrem Haus bzw. außer der Kirche

1. Ehefrau: Anna Maria Sandhövel

Geburt: err. 1753

Vater: Ratmann Johann Hermann Sandhövel [Sandhövel 1741]

Tod: 30.03.1791 an Schwindsucht, 38 Jahre alt, hinterlässt den Mann

Beerdigung: 02.04.1791 (ev.-luth. Stadt)

2. Ehe: bis 04.03.1803 proklamiert (ev.-ref. Lüdenscheid), ∞ 04.03.1803 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt), außer der Kirche

2. Ehefrau: Elisabeth Wilhelmine Pollmann

VN: Elisabeth

Geburt: err. 29.03.1767

Vater: Kaufmann Hermann Caspar Pollmann [Pollmann 1763]

Konfession: ev.-ref.

Tod: 27.05.1847 nachmittags 4 Uhr an Altersschwäche, 80 Jahre 1 Monat 28 Tage alt, hinterließ nur einen Bruder

Eine alte Wittwe, die früher einen Laden hatte und verkaufte allerlei Waaren“

Beerdigung: 31.05.1847 (ev. Stadt)

Wohnort: Lüdenscheid

Das Hypothekenbuch für die Stadt Lüdenscheid führt Johann Leopold Woeste und Sohn Johann Wilhelm gemeinsam als Eigentümer eines Wohnhauses beim Untertor und weiterer Grundstücke auf [Woeste Q 1754].

Ehevertrag zur 2. Ehe am 28.02.1803 [Woeste Q 1803-02-28].

Johann Wilhelm Woeste wurde am 29.06.1803 nach vorheriger Leistung des Bürgereids zum Reide-meister der Lüdenscheider Drahtgilde angenommen [SGB fol. 220].

Johann W. Woeste handelte am 14.11.1803 als Mitvormund der Minderjährigen Pollmann [Dönneweg Q 1802-10-22, Dönneweg Q 1803-11-14].

Johann Wilhelm Woeste handelte 1803 als Mitvormund der Kinder des Hermann Heinrich Schniewind und wurde am 12.09.1806 als deren Vormund in das Hypothekenbuch eingetragen. Am 03.10.1808 stellte er diesen sein Vermögen als Sicherheit [Woeste Q 1754, Köhne Q 1754, Gräbe Q 1803-03-01, Schniewind Q 1803-12-17].

Per Dekret vom 12.09.1806 erhielt Wilhelm Woeste aus der Pollmannschen Erbschaft Immobilien, darunter eine Drahtrolle auf der Wesche [Köhne Q 1754, siehe auch Woeste Q 1754].

Johann Wilhelm Woeste bestätigte 1809 zusammen mit seinem Vater Johann Leopold Woeste Verbindlichkeiten. Eine Forderung an Johann Wilhelm Woeste wurde am 15.06.1809 protestative eingetragen [Woeste Q 1754, Woeste Q 1809-06-24].

Johann Wilhelm Woeste, Kaufmann, Lüdenscheid, 50 Jahre alt (demnach geb. err. 1760), 10.03.1810 (Zivilstandsregister).

### [Woeste 1790]

Ehemann: Johann Heinrich Woeste

VN: Heinrich (Trauregister 1790), Johann Heinrich (Taufregister 1791, Ehevertrag zur 2. Ehe 1797), Hermann Heinrich (Sterberegister 1794)

Familienstand: ledig bei der Heirat 1790

1. Ehe: 29.10.1790 Lüdenscheid (ev.-luth. Land), in der Kirche

1. Ehefrau: Anna Catharina Elisabeth Hollmann

VN: Anna Elisabeth

Geburt: err. 1766

Familienstand: ledig bei der Heirat 1790

Tod: 26.09.1794 im Kindbett, 28 Jahre alt, hinterlässt den Mann und einen Sohn

Beerdigung: 28.09.1794 (ev.-luth. Stadt)

2. Ehe: ca. 1797  
 2. Ehefrau: Catharina Elisabeth Schulte  
 Wohnort: Ellinghausen (1790)

Gemäß Ehevertrag des Witwers Johann Heinrich Woeste zur 2. Ehe mit Catharina Elisabeth Schulte aus der Becke, Kirchspiel Iserlohn, Tochter des Math. Schulte, vom 02.09.1797 stammte aus der Ehe mit der vor vier Jahren [so] verstorbenen Anna Catharina Elisabeth Hollmann ein Sohn Caspar Wilhelm. Woeste hatte kein eigenes Vermögen. Zum Vormund des Sohns wurde sein Bruder Johann Diedrich Woeste von Buschhausen angeordnet. Catharina Elisabeth Schulte unterzeichnete mit drei Kreuzen [Woeste Q 1797-09-02]. Zu Johann Diedrich Woeste siehe Woeste 1797\_1.

Bei dem Ehemann sollte es sich um den Witwer und Bürger in Lüdenscheid Hermann Heinrich Woeste handeln, dimittiert 1797 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt) zur Ehe mit Catharina Elisabeth Schulte, Tochter des Johann Diedrich Schulte im Kirchspiel Iserlohn. Die Vornamen von Woeste begegnen auch im Sterberegister 1794 mit Hermann Heinrich. Allerdings weichen auch die Vornamen des Vaters der Braut (Johann Diedrich im Trauregister, Math. im Ehevertrag) voneinander ab.

Kinder:

1. Caspar Wilhelm Carl Woeste  
 VN: Caspar Wilhelm  
 Geburt: 08.04.1791  
 Taufe: 17.04.1791 (ev.-luth. Stadt)  
 Taufzeugen: Carl Schmidt, Heinrich Wilhelm Dicke, Ehefrau Cramer
2. Totgeborene Tochter  
 Geburt: 26.09.1794  
 Beerdigung: ev.-luth. Stadt

### [Woeste 1791\_1]

Ehemann: Peter Caspar Woeste  
 Geburt: err. 30.09.1765  
 Vater: Johann Peter Woeste [Woeste 1763\_1]  
 Konfession: ev.-luth.  
 Stand/Beruf: Reidemeister, Kaufmann  
 Eigentümer  
 Tod: 09.05.1830 nachmittags 1 Uhr an Altersschwäche, 64 Jahre 7 Monate 9 Tage alt, hinterließ die Gattin und vier majorene Kinder  
 Beerdigung: 12.05.1830 (ev. Land)

Ehe: 05.05.1791 Othlinghausen (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche  
 Ehefrau: Anna Maria Elisabeth geb. Woeste  
 VN: Anna Elisabeth, Maria Elisabeth, Elisabeth  
 Geburt: err. 03.1767  
 Familienstand: ledig bei der Heirat  
 Tod: 05.04.1850 nachts 12 Uhr an Altersschwäche, 83 Jahre 1 Monat alt, hinterließ zwei großjährige Kinder  
 Beerdigung: 08.04.1850 (ev. Land)

Wohnort: Othlinghausen

Reidemeister Peter Caspar Woeste von Othlinghausen bestätigte am 16.06.1800 einen Kauf, den er u. a. für seinen Bruder, den Kaufmann Johann Peter Woeste, getätigt hatte [Duisberg Q 1800-06-16].

Kaufmann, Reidemeister Peter Caspar Woeste zu Othlinghausen, Gläubiger 1805/09. Ein Teil der Forderung gehörte Woeste senior (1805). Peter Woeste hatte auf das Gutsagen des Peter Caspar Woeste einen Betrag ausgezahlt (1805) [Linnepe Q 1805-02-01].

Gebrüder Peter Caspar und Hermann Diedrich Woeste zu Othlinghausen, Kapitalgeber 30.07.1806 [Brüninghaus Q 1788, Brüninghaus Q 1805-11-21].

Reidemeister Peter Caspar Woeste von Othlinghausen nahm am 15.06.1807 für eine Forderung Mobilien, Vieh und Früchte in Zahlung. Ein Teil der Forderung sollte durch vor und nach zu brennende Koh-

len beglichen werden [Sichelschmidt Q 1807-06-18]. Reidemeister Peter Caspar Woeste zu Othlinghausen, Gläubiger desselben Debtors 1808/09 [Sichelschmidt Q 1808-09-15].

P. C. Woeste zu Othlinghausen, C. Woeste, Gläubiger 22.07.1807 [Horn Q 1807-07-23].

Kaufmann Peter Caspar Woeste von Othlinghausen, Gläubiger 19.02.1809 [Schmitz Q 1803-07-11, Schmitz Q 1806-05-17].

Peter Caspar Woeste, Othlinghausen, Reidemeister, 45 Jahre alt (demnach geb. err. 1768), 10.08.1813 (Zivilstandsregister).

Peter Caspar Woeste, Othlinghausen, Eigentümer 1822 [Woeste Q 1822-11-30].

Kinder:

1. Johann Caspar Woeste

Geburt: 17.12.1791

Taufe: 20.12.1791 (ev.-luth. Land)<sup>221</sup>

Taufzeugen: Wilh. Woeste, Anna Elisabeth Nölle, Anna Catharina Spannagel

Tod: 29.05.1839 nachmittags 3 Uhr an Schwindsucht, ledig, hinterließ Mutter und Geschwister

Beerdigung: 01.06.1839 (ev. Land)

2. Friedrich Woeste

Geburt: 03.04.1795

Taufe: 06.04.1795 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Johann Peter Hohage, Hermann Diedrich Woeste und Henriette Woeste

Tod: an roter Ruhr (5. Epidemicopfer), hinterließ Eltern und Großvater

Beerdigung: 05.09.1796 (ev.-luth. Land)

3. Wilhelmine Woeste

Geburt: 01.12.1797

Taufe: 05.12.1797 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Johann Diedrich Brüninghaus, Witwe Brüninghaus, Catharina Elisabeth Sturm

Tod: 24.05.1820 abends 8 Uhr an Brustfieber, ledig

Gestorben bei ihrem Onkel Winkhaus zu Carthausen [Halver], „wohin sich das brafe Mädchen zum Besuch begeben, und sich nach überstandener geglaubter Krankheit zu erholen hoffte, aber plötzlich erkrankte u[nd] starb, aber auf dem hiesigen Gottesacker begraben wurde“ [Winkhaus 1823]

Beerdigung: 27.05.1820 (ev.-luth. Land)<sup>222</sup>

4. Friedrich Wilhelm Woeste

VN: Friedrich

Geburt: 09.03.1800

Taufe: 15.03.1800 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Johann Peter Spannagel, Caspar Winkhaus und Witwe Geck zu Brunscheid

Tod: 18.04.1881 an Altersschwäche, geb. 07.03.1800 (unrichtig)

Beerdigung: 21.04.1881 (ev. Stadt)

Signatur: Woeste 1839\_1

4. Carl Woeste

Geburt: 25.12.1802

Taufe: 04.01.1803 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Richard Gerhardi, Herr Johann Diedrich Hücking, Frau Sandhövel

Tod: 25.12.1806 an Nervenfieber

Beerdigung: 27.12.1806 (ev.-luth. Land)

6. Caroline Woeste

Geburt: 16.03.1806

Taufe: 27.03.1806 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Johann Caspar Woeste, Demoiselle Caroline Woeste, Frau Wilhelmine Winkhaus

Konfirmation: 1820 (o. D.) (Anmeldung 08.06.1820) (ev.-luth. Land)

<sup>221</sup> In der Urschrift des Taufregisters fehlt die Angabe eines Monats. Zweitschrift: Dezember, wobei die Urschrift Taufen von Dezember 1791 und Januar 1792 nicht chronologisch aufsteigend verzeichnet. Da aber nach der Sequenz mit dem Eintrag für Johann Caspar Woeste ein - erneuter - Monatswechsel auf Januar 1792 erfolgt, wird die Annahme der Zweitschrift (Dezember) richtig sein.

<sup>222</sup> Begräbnisdatum fehlt in der Urschrift des Sterberegisters, nur in der Zweitschrift registriert.

∞ 24.09.1830 Lüdenscheid (ev. Land) mit Einwilligung der Mutter und der obervormundschaftlichen Behörde mit Peter Winkhaus, 48 Jahre alt (geb. err. 1782), ledig, Sohn des Reidemeisters Johann Diedrich Winkhaus zu Heesfeld, Gemeinde Halver (Eltern tot)<sup>223</sup>

#### 7. Carl Woeste

Geburt: 14.07.1808

Taufe: 22.07.1808 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Friedrich Wilhelm Goecke, Stephan Künne, Caroline Woeste

Konfirmation: 13.05.1823 (Abendmahl 16.05.1823) (ev.-luth. Stadt)

Tod: 11.08.1872 morgens 8 Uhr an Unterleibsschwindsucht, geb. 15.07.1808 (unrichtig)

Beerdigung: 14.08.1872 (ev. Land)

Signatur: Woeste 1839\_2

#### [Woeste 1791\_2]

Ehemann: Johann Heinrich Leopold Woeste

VN: Heinrich Leopold, Johann Heinrich, Leopold Heinrich, in der Zweitschrift des Taufregisters 1792 Hermann Heinrich (unrichtig aus der Urschrift übernommen)

Geburt: err. 1756

Familienstand: ledig bei der Heirat

Stand/Beruf: Landmann, Bauer

Eigentümer (1822)

Tod: 24.02.1829 abends 6 Uhr an Altersschwäche, 71 Jahre alt, hinterließ die Gattin und fünf Kinder, davon zwei minorenn

Beerdigung: 27.02.1829 (ev. Land)

Ehe: 02.12.1791 Mintenbeck (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche

Ehefrau: Maria Elisabeth Winter

VN: Maria Elisabeth, im Sterberegister 1833 nur Elisabeth, im Taufregister 1795 - irrtümlich - Anna Elisabeth

Geburt: err. 1770

Vater: Johann Jacob Winter [Winter 1769\_1]

Tod: 21.05.1833 nachmittags 4 Uhr an Schwindsucht, 63 Jahre alt, hinterließ vier großjährige Kinder

Beerdigung: 24.05.1833 (ev. Land)

Wohnortsangaben: Mintenbeck (1791/96), Oeneking (1797), Pöppelsheim (1799/1801), Honsel (1803/33 und posthum)

Die Wohnortsbezeichnung Hardt im Konfirmationsregister 1822 betrifft vielleicht den Wohnort des in jenem Jahr konfirmierten Sohns

Johann Heinrich Woeste, Landmann, Honsel, 50 Jahre alt (demnach geb. err. 1760) (Unterschrift Heinrich Leopold Woeste), 15.11.1810 (Zivilstandsregister).

Die Mutter der Ehefrau starb 1812 bei ihrem Schwiegersohn Woeste zu Honsel.

Heinrich Leopold Woeste, Honsel (Bauerschaft Leifringhausen), Eigentümer 1822 [Woeste Q 1822-11-30].

Kinder:

##### 1. Anna Maria Woeste

Geburt: 27.03.1792

Taufe: 03.04.1792 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Herr Gemeinheitsvorsteher Woeste, Johann Peter Woeste, Frau Fischer zu Tinghausen

Tod: 31.05.1818 an Schwindsucht, 27 Jahre alt

Beerdigung: ev.-luth. Land

∞ 03.12.1813 Lüdenscheid (ev.-luth. Land), im Pastorathaus mit Friedrich Moritz von der Hese, Sohn des Franz Moritz von der Hese im Kirchspiel Schwelm [Hese, von der 1813]

##### 2. Maria Elisabeth Woeste

Geburt: 31.12.1793

Taufe: 06.01.1794 (ev.-luth. Land)

<sup>223</sup> Altersangabe für die Braut im Trauregister (22 Jahre) ungenau.

- Taufzeugen: Jacob Fischer, Peter Winter, Frau Fischer  
 Tod: an roter Ruhr (43. Epidemieopfer)  
 Beerdigung: 29.09.1796 (ev.-luth. Land)
3. Anna Catharina Woeste  
 Geburt: 15.09.1795  
 Taufe: 28.09.1795 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Friedrich Leopold Tütemann, Peter Hermann Vesse und Maria Catharina Winter  
 Tod: 24.09.1796 an roter Ruhr (34. Epidemieopfer), hinterließ Eltern und Großeltern  
 Beerdigung: 25.09.1796 (ev.-luth. Land)
4. Peter Wilhelm Woeste  
 Geburt: 15.08.1797  
 Taufe: 22.08.1797 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Diedrich Wilhelm Nölle, Peter Hermann Winter und Anna Maria Lüdorf  
 Tod: 24.04.1825 nachmittags 5 Uhr an Magenschwäche und Erbrechen, 28 Jahre 8 Monate 10 Tage alt (um ein Jahr ungenau)  
 Beerdigung: 27.04.1825 (ev. Stadt)  
 Signatur: Woeste 1819
5. Anna Catharina Woeste  
 Geburt: 06.07.1799<sup>224</sup>  
 Taufe: 14.07.1799 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Peter Hermann Winter, Caspar vom Hofe, Maria Catharina Egen  
 Tod: an roter Ruhr, 1 Jahr 15 Wochen 4 Tage alt  
 Beerdigung: im Oktober 1800 (ev.-luth. Land)
6. Maria Catharina Woeste  
 Geburt: 07.05.1801  
 Taufe: 13.05.1801 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Herr Peter Wilhelm Geck, Herr Wilhelm Woeste, Ehefrau Anna Maria Schmitz  
 Tod: 09.03.1838 morgens 2 Uhr an Brustwassersucht, 36 Jahre 10 Monate alt  
 Beerdigung: 12.03.1838 (ev. Stadt)  
 ∞ 14.10.1826 Lüdenscheid (ev. Land) mit Peter Caspar Crummenerl, Sohn des verstorbenen Caspar Georg Crummenerl im Kirchspiel Valbert [Meinerzhagen] [Crummenerl 1826]
7. Franz Heinrich Wilhelm Woeste  
 Geburt: 13.09.1803  
 Taufe: 18.09.1803 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Franz Wilhelm Lüttringhaus,<sup>225</sup> Peter Wilhelm Crone, Anna Margaretha Woeste  
 Tod: 16.02.1846 morgens 3 Uhr an Auszehrung, 43 Jahre alt  
 Beerdigung: 19.02.1846 (ev. Stadt)  
 Signatur: Woeste 1828<sup>226</sup>
8. Hermann Diedrich Woeste  
 Geburt: 18.06.1805  
 Taufe: 23.06.1805 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Hermann Diedrich Othlinghaus, Peter Rüggeberg unnd Ehefrau Wilhelmine Gertrud Funke  
 Vermutlich identisch mit Hermann Diedrich Woeste, konfirmiert 1820 (o. D.) (Anmeldung am 08.06.1820) (ev.-luth. Land)  
 Tod: 28.12.1833 abends 10 Uhr an Schwindsucht, 28 Jahre 6 Monate 10 Tage alt  
 Beerdigung: 31.12.1833 (ev. Land)  
 Signatur: Woeste 1831<sup>227</sup>
9. Friedrich Wilhelm Woeste  
 Geburt: 11.06.1807  
 Taufe: 19.06.1807 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Friedrich Kugel, Ehefrau Maria Catharina Wirth, Caspar Fischer

<sup>224</sup> Geburtsdatum in der Zweitschrift des Taufregisters 03.07.1799 (unrichtig aus der Urschrift übernommen).

<sup>225</sup> Zweitschrift irrtümlich Friedrich Wilhelm Lüttringhaus.

<sup>226</sup> Altersangaben im Trauregister (1. Ehe 1828 27 Jahre, 2. Ehe 1838 38 Jahre) ungenau.

<sup>227</sup> Altersangabe im Trauregister (28 Jahre) ungenau.

Konfirmation: 22.09.1822 (Anmeldung 06.06.1822, heiliges Abendmahl 27.09.1822) (ev.-luth. Land)

Tod: 11.03.1844 abends 10 Uhr an Engbrüstigkeit, ledig

Beerdigung: 15.03.1844 (ev. Land)

10. Johann Peter Woeste

Geburt: 23.12.1809

Taufe: 31.12.1809 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Peter Caspar Stottelmann, Peter Caspar Becker, Ehefrau Catharina Margaretha Berg-  
haus

Konfirmation: 28.04.1824 nach öffentlicher Prüfung, Zulassung zum Abendmahl 07.05.1824 (ev. Land)

Tod: 06.02.1831 abends 5 Uhr an Schwindsucht, ledig

Beerdigung: 09.02.1831 (ev. Land)

11. Wilhelmine Woeste

Geburt: 04.08.1812

Taufe: 18.08.1812 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Caspar Gerhardi, Wilhelm[in]e vom Hofe, Ehefrau Catharina Margaretha Woeste

Tod: 16.03.1816 an Brustfieber

Beerdigung: ev.-luth. Land

**[Woeste 1791\_3]**

Ehemann: Johann Peter Caspar Woeste

VN: Peter Caspar

Vater: Johann Hermann Woeste [Woeste 1761\_2]

Ehefrau: N. Brüninghaus

Vater: Johannes Brüninghaus [Brüninghaus 1770]

Johann Caspar Peter Woeste verkaufte am 02.03.1796 zusammen mit seiner Schwiegermutter, der Witwe Johannes Brüninghaus, deren Anteil am Gut im Oberhagen und am dabei gelegenen Osemundhammer. J. H. Woeste unterschrieb als Zeuge. Als Vormund der minderjährigen Kinder des Johann Caspar Peter Woeste handelte am 29.05.1805 in dieser Sache Johann Heinrich Runde. Mitvormund war Johann Peter Woeste im Bollwerk [Kierspe] [Vollmann Q 1799-07-17].

Minorenne Peter Caspar Woeste, Miterben des Johann Hermann Woeste senior 1808, vertreten durch ihren Vormund Reidemeister Johann Peter Woeste im Bollwerk. Der Vormund vertauschte am 12.04.1808 die Anteile seiner Mündel an den Hämmern aus der großväterlichen Erbschaft gegen einen Anteil am Hasendenner Hammer [Meinerzhagen], wovon die Minorennen bereits einen Anteil besaßen [Woeste Q 1808-01-04].

**[Woeste 1792]**

Ehemann: Johann Hermann Woeste

VN. Johann Hermann, Hermann, in der Zweitschrift des Trauregisters 1821 Johann Heinrich (unrichtig aus der Urschrift übernommen)

Geburt: err. 27.06.1761

Vater: Johannes Mathäus Woeste in der Woeste [Woeste 1761\_1]

Stand/Beruf: Erbgutseigner

Tod: 24.06.1798 an der Brustkrankheit, 37 Jahre minus 3 Tage alt,<sup>228</sup> hinterließ seine Ehefrau und zwei Töchter

Beerdigung: 27.06.1798 (ev.-luth. Land)

Ehe: 19.10.1792 Woeste (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche

Ehefrau: Anna Maria Elisabeth Werthmann

VN: Maria Elisabeth, Anna Maria

Geburt: err. 01.1770

Vater: Johann Heinrich Werthmann zu Brenscheid [Werthmann 1749]

Konfession: ev.-luth.

<sup>228</sup> Altersangabe in der Zweitschrift des Sterberegisters 37 Jahre minus 2 Tage (unrichtig aus der Urschrift übernommen).

Tod: 24.11.1826 nachts 12 Uhr an Nervenfieber, 56 Jahre 10 Monate alt, hinterließ den Gatten und fünf Kinder, davon zwei minorenn  
 Beerdigung: 27.11.1826 (ev. Land)  
 ∞ 06.11.1799 Woeste (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche als Witwe mit Johann Diedrich Schulte [Schulte 1799\_2]

Wohnort: Woeste

Johann Hermann Woeste übernahm das elterliche Erbgut in der Woeste in der Erbteilung am 05.03.1793 [Woeste Q 1793-03-05].

Ehevertrag zur zweiten Ehe der Witwe Hermann Woeste aus der Woeste, Anna Maria Elisabeth Werthmann, mit Johann Diedrich Schulte vom Kämpers Werkshagen am 26.08.1799. Zu Vormündern der Kinder erster Ehe (Maria Catharina, Anna Maria und Johann Hermann) wurden ihr Vater Johann Heinrich Werthmann und ihr Schwager Johann Diedrich Werthmann angeordnet. Den Kindern erster Ehe stand das Vorrecht an dem Gut in der Woeste zu. Die Witwe Woeste unterzeichnete mit drei Kreuzen [Woeste Q 1799-08-26].

Kinder:

1. Maria Catharina Woeste

Geburt: 30.05.1793

Taufe: 02.06.1793 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Hermann Heinrich Woeste, Peter Jürgen Schulte und Maria Catharina Pielhau

Tod: 20.08.1877 an Altersschwäche, geb. 27.05.1792 (unrichtig)

Beerdigung: 23.08.1877 (ev. Stadt)

∞ 31.05.1816 Lüdenscheid (ev.-luth. Land), in der Kirche mit Johann Diedrich Baukloh, Sohn des verstorbenen Hermann Diedrich Baukloh auf dem Altenhof [Baukloh 1816\_1]

2. Anna Maria Elisabeth Woeste

VN: Anna Maria

Geburt: 10.02.1796

Taufe: 14.02.1796 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Johann Diedrich Hohage, Johann Heinrich Woeste, Anna Maria Ebberg

Tod: 13.04.1849 mittags 12 Uhr an Schwindsucht, 54 Jahre alt

Beerdigung: 16.04.1849 (ev. Land)

∞ 29.06.1821 Lüdenscheid (ev.-luth. Land) mit Hermann Diedrich Reininghaus, Sohn des verstorbenen Peter Reininghaus zu Brügge [Reininghaus 1821\_1]

3. Johann Hermann Woeste (posthum)

Geburt: 10.03.1799

Taufe: 17.03.1799 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Johann Hermann Woeste, Philipp Meckel und Anna Catharina Schulte

Tod: 25.10.1877 an Altersschwäche

Beerdigung: 29.10.1877 (ev. Land)

Signatur: Woeste 1830\_1<sup>229</sup>

### [Woeste 1794\_1]

Ehemann: Johann Hermann Heinrich Woeste

VN: Hermann Heinrich, Johann Heinrich

Geburt: err. 11.03.1764

Vater: Johann Peter Woeste in der Woeste [Woeste 1764]

Konfession: ev.-luth.

Stand/Beruf: Landmann, Bauer, Landwirt

Erbgutseigner

Tod: 19.02.1837 an Altersschwäche, 72 Jahre 11 Monate 8 Tage alt, hinterließ vier Söhne und vier Töchter

Beerdigung: 22.02.1837 (ev. Land)

1. Ehe: 20.06.1794 Woeste (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche

<sup>229</sup> Altersangabe im Trauregister (29 Jahre) ungenau.

1. Ehefrau: Anna Maria Elisabeth Sure  
 VN: Maria Elisabeth  
 FN: Suer (Suër) (überwiegend), auch Sure, Shur, Sur, in der Zweitschrift des Trauregisters 1794 und in der Zweitschrift des Taufregisters 1797 irrtümlich Sues (Suës) (jeweils unrichtig aus der Urschrift übernommen)  
 Geburt: err. 04.1772  
 Vater: Diedrich Wilhelm Sure [Sure 1764]  
 Tod: 31.01.1813 an Brustfieber, 40 Jahre 9 Monate alt, hinterließ den Mann, mit dem sie vier Söhne und drei Töchter zeugte, die noch leben  
 Beerdigung: ev.-luth. Land
  2. Ehe: 05.04.1814 Woeste (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), im Hause
  2. Ehefrau: Maria Catharina Lösenbeck  
 Geburt: err. 13.08.1783  
 Vater: Peter Wilhelm Lösenbeck, Obermintenbeck [Lösenbeck 1782]  
 Konfession: ev.-luth.  
 Tod: 03.08.1832 nachts 1 Uhr an Brustfieber, 48 Jahre 11 Monate 20 Tage alt, hinterließ den Gatten und ein minorenes Kind  
 Beerdigung: 06.08.1832 (ev. Land)
- Wohnort: Woeste

Die erste Ehefrau ist in das zivile Sterberegister als Maria Elisabeth Sure, Ehefrau des Landmanns Diedrich Wilhelm Sure eingetragen worden (Letzterer war indessen ihr Vater). Als Zeitpunkt des Todes ist der 30.01.1813 morgens 2 Uhr eingetragen worden (Anzeige am 31.01.1813), das Alter wird mit 40 Jahren angegeben (Zivilstandsregister).

Johann Hermann Heinrich Woeste übernahm das elterliche Erbgut in der Woeste in der Erbteilung am 11.08.1792. Verbindlichkeit wegen Schmiedelohn, Erhalt von Gusseisen, Fuhrleistung u. a. durch den Nachbarn Woeste [Woeste Q 1792-08-11]. Quittierung von ausgezahlten Erbgeldern 1800/06 [Woeste Q 1800-01-23, Woeste Q 1806-11-04].

H. H. Woeste, anteilig steuerpflichtig von Woeste 1805/06 [Woeste Q 1805/06].

Anna Maria Elisabeth Sure war Erbin ihres Vaters gemäß dessen Testament vom 30.11.1807 [Sure Q 1807-11-30].

In der Wohnung des Landmanns Hermann Heinrich Woeste zur Woeste, 50 Jahre alt, starb am 02.06.1813 die Witwe Adam Heedfeld [Heedfeld 1769] (Zivilstandsregister).

Hermann Heinrich Woeste, Woeste, Eigentümer 1822 [Woeste Q 1822-11-30].

Kinder:

1. (1. Ehe) Johann Peter Caspar Woeste  
 VN: Peter Caspar, Caspar  
 Geburt: 03.08.1795  
 Taufe: 09.08.1795 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Caspar Diedrich Woeste, Johann Peter Sure, Maria Catharina Ecks  
 Tod: 07.01.1865 abends 7 Uhr an Auszehrung, 69 Jahre 5 Monate 4 Tage alt  
 Beerdigung: 10.01.1865 (ev. Land)  
 Signatur: Woeste 1837\_2<sup>230</sup>
2. (1. Ehe) Johann Heinrich Wilhelm Woeste  
 VN: Heinrich Wilhelm  
 Geburt: 01.09.1797  
 Taufe: 10.09.1797 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Herr Philipp Meckel,<sup>231</sup> Leopold Buschhaus, Anna Margaretha Funke  
 Wohnort 1846: Woeste  
 Bedacht im Testament seines Großvaters Diedrich Wilhelm Sure und dessen zweiter Ehefrau [Sure Q 1807-11-30]. Das Testament wurde erst am 21.03.1846 eröffnet. Am 07.04.1846 gab Heinrich Wilhelm Woeste Informationen im Rahmen der Erbenermittlung zu Protokoll.

<sup>230</sup> Altersangabe im Trauregister (40 Jahre) ungenau.

<sup>231</sup> Zweitschrift nur Herr Meckel

- Tod: 20.05.1884 zu Neuenhaus an Altersschwäche, geb. 01.09.1797, Rentner zu Neuenhaus bei Halver, ledig  
 Beerdigung: 24.05.1884 (ev. Stadt)
3. (1. Ehe) Peter Wilhelm Woeste  
 Geburt: 04.02.1799  
 Taufe: 12.02.1799 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Peter Wilhelm Lüsebrink, Peter Wilhelm Sure, Wilhelmine Ackermann  
 Wohnte 1846 am Neuenhaus bei Wermelskirchen [Sure Q 1807-11-30]
4. (1. Ehe) Maria Catharina Woeste  
 Geburt: 12.11.1801  
 Taufe: 20.11.1801 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Herr Johann Hermann Woeste, Ehefrau Catharina Elisabeth Dicke, Ehefrau Mar. Catharina Sure  
 Tod: 14.12.1871 nachmittags 2 Uhr an einem Herzschlag, geb. 11.09.1801 (inkorrekt)  
 Beerdigung: 17.12.1871 (ev. Land)  
 ∞ 27.07.1827 Lüdenscheid (ev. Land) mit Einwilligung der Eltern mit dem Witwer Peter Pielhau, Sohn des Johann Diedrich Pielhau auf dem Hühnersiepen [Pielhau 1824]<sup>232</sup>
5. (1. Ehe) Anna Catharina Woeste  
 Geburt: 26.09.1804  
 Taufe: 04.10.1804 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Joh. Fr. Vedder, Fr[au] Anna Mar. Elisabeth Nölle, Mar. Catharina Lösenbeck  
 Konfirmation: 1819 (o. D.) (ev.-luth. Land)  
 Dimittiert 16.06.1832 nach Halver (ev. Lüdenscheid-Land) zur Ehe mit Peter Caspar Mesenhöller, Sohn des Johann Wilhelm Mesenhöller zu Oeckinghausen [Halver] [Mesenhöller 1832]<sup>233</sup>
6. (1. Ehe) Hermann Diedrich Woeste  
 Geburt: 02.01.1808  
 Taufe: 12.01.1808 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Fritz Tütemann, Peter Diedrich Winter, Ehefrau Mar. Elisabeth Dunkel  
 Konfirmation: 06.05.1823 (angenommen 25.10.1822, 09.05.1823 Zulassung zum heiligen Abendmahl) (ev.-luth. Land)  
 Signatur: Woeste 1840
7. (1. Ehe) Wilhelmine Woeste  
 Geburt: 24.12.1810  
 Taufe: 03.01.1811 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Johann Peter Woeste, Wilhelmine vom Hofe, Ehefrau Anna Gertrud Schmidt (Johann Diedrich Schulte, Hermann Diedrich Lösenbeck)  
 Konfirmation: 15.10.1826 nach vorheriger öffentlicher Prüfung, Sonntags darauf Zulassung zum Abendmahl (ev. Land)  
 Tod: 24.03.1878 an einem Schlaganfall, geb. 23.12.1810 (unrichtig)  
 Beerdigung: 27.03.1878 (ev. Stadt)  
 ∞ 05.01.1838 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Johann Peter vom Hofe, Sohn des verstorbenen Fuhrmanns Johann Peter vom Hofe in Lüdenscheid [Hofe, vom 1838\_1]<sup>234</sup>
8. (2. Ehe) Maria Elisabeth Woeste  
 VN: Elisabeth  
 Geburt: 07.02.1815  
 Taufe: 09.02.1815 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Peter Wilhelm Lösenbeck, Anna Catharina Schulte, Anna Catharina Pühl  
 Konfirmation: 24.10.1829 nachmittags, nach empfangener Unterweisung, erste Kommunion am 01.11.1829 (ev. Land)  
 Tod: 10.01.1861 nachmittags 5 Uhr an Nervenfieber, 45 Jahre 11 Monate 3 Tage alt  
 Beerdigung: 14.01.1861 (ev. Stadt)  
 ∞ 03.08.1838 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Einwilligung des Vormunds mit dem Witwer Franz Woeste, Sohn des verstorbenen Landmanns Heinrich Leopold Woeste zu Honsel [Woeste 1828]

<sup>232</sup> Altersangabe im Trauregister (24 Jahre) ungenau. In die Ehe sollen die Eltern der Braut eingewilligt haben (richtig Vater und Stiefmutter).

<sup>233</sup> Altersangabe im Trauregister (23 Jahre) unrichtig.

<sup>234</sup> In die Ehe soll die Mutter der Braut eingewilligt haben, was nach Quellenlage nicht richtig sein kann.

## 9. (2. Ehe) Johann Peter Woeste

Geburt: 26.11.1819 morgens 7 Uhr

Taufe: 03.12.1819 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Peter Wilhelm Winter,<sup>235</sup> Johann Diedrich Lösenbeck, Witwe Anna Catharina Rittinghaus

Tod: 26.02.1820 abends 6 Uhr an Entkräftung

Beerdigung: 29.02.1820 (ev.-luth. Land)<sup>236</sup>

**[Woeste 1794\_2]**

Ehemann: Johann Peter Woeste junior

VN: Peter

Geburt: err. 1767

Vater: Johann Peter Woeste zu Othlinghausen [Woeste 1763\_1]

Konfession: ev.-luth.

Stand/Beruf: Kaufmann, Winkelier (1844 gewesener Kaufmann und Winkelier)

Bürger (1840), Hauseigner

Tod: 01.03.1844 morgens 2 Uhr an Altersschwäche, 77 Jahre alt, hinterließ die Frau und majorene Kinder

Beerdigung: 04.03.1844 (ev. Stadt)

Ehe: 01.12.1794 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt), im Hause

Ehefrau: Helene Henriette Lohmann

VN: Henriette

Vater: Hermann Caspar Lohmann in Iserlohn [Lohmann 1771]

Tod: nach dem 24.03.1844 (Einwilligung in die Heirat des Sohns)

Wohnort: Lüdenscheid

Kaufmann Johann Peter Woeste (Peter Woeste junior) erwarb am 07.08.1793 durch seinen Bruder, den Reidemeister Peter Caspar Woeste von Othlinghausen, einen Berg im Mühlenberg [Castringius Q 1754, Lange Q 1754, Duisberg Q 1800-06-16].

Kaufmann Peter Woeste erwarb am 31.10.1796 drei Länder am Tinsberg [Neufeld Q 1754, Bellmann Q 1754, Neufeld Q 1796-10-26].

Kaufmann Peter Woeste erwarb am 28.10.1800 einen halben Garten auf dem Loh [Köcker Q 1754, Sauselin Q 1802-02-05].

Kaufmann Johann Peter Woeste in Lüdenscheid erwarb am 04.07.1801 einen Garten auf dem Loh [Bellmann Q 1754, Esweiler Q 1754, Nöckel Q 1801-07-04].

Johann P. Woeste, Hantierung: Handlung, Hauseigner 1804. Zum Haushalt gehörten 1 Mann, 1 Frau, 2 Söhne oder männliche Verwandte unter 9 Jahren, 1 Tochter oder weibliche Verwandte unter 9 Jahren, 1 Magd [Woeste Q 1804].

Kaufmann Peter Woeste junior ließ sich am 29.07.1807 den Kauf eines Wohnhauses in Lüdenscheid vor einigen Jahren bestätigen [Bellmann Q 1754, Cramer Q 1808-07-25].

Im Haus des Kaufmanns Johann Peter Woeste junior, Lüdenscheid, 40 Jahre alt (demnach geb. err. 1770) starb am 30.05.1810 der Justizkommissar Rittinghaus [Rittinghaus 1804] (Zivilstandsregister).

## Kinder:

## 1. Peter Caspar Friedrich Woeste

Geburt: 27.11.1795

Taufe: 01.12.1795 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Herr Johann Peter Woeste, Friedrich Hülsmann aus Iserlohn, Frau Pastor Luise Hülsmann

Tod: 01.04.1804 an Nervenfieber

Beerdigung: 04.04.1804 (ev.-luth. Stadt)

## 2. Sophie Luise Woeste

VN: Sophie

<sup>235</sup> Zweitschrift irrümlich Winterhof.

<sup>236</sup> Stunde des Todes gemäß Zweitschrift des Sterberegisters nachmittags 4 Uhr. Das Begräbnisdatum fehlt in der Urschrift, nur in der Zweitschrift registriert.

- Geburt: 02.03.1798  
Taufe: 07.03.1798 (ev.-luth. Stadt)  
Taufzeugen: Johann Diedrich Tappe, Frau Sophie Lübbert in Iserlohn, Frau Lohmann in der Grüne bei Iserlohn  
Konfirmation: 08.04.1814, Teilnahme am Abendmahl 17.04.1814 (ev.-luth. Stadt)  
Tod: 16.12.1859 morgens 1 Uhr an Altersschwäche, 64 Jahre alt (unrichtig)  
Beerdigung: 19.12.1859 (ev. Stadt)  
∞ 14.11.1840 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Michael Ludwig Höpfner, Sohn des verstorbenen Konditors Fr. Christ. Höpfner in Wetzlar [Höpfner 1840]
3. Moritz Woeste  
Geburt: 05.03.1800  
Taufe: 13.03.1800 (ev.-luth. Stadt)  
Taufzeugen: Herr Caspar Diedrich Haupt, Herr Hermann Diedrich Woeste, Demoiselle Wilhelmine Meuer  
Tod: 09.02.1807 an Nervenfieber  
Beerdigung: 13.02.1807 (ev.-luth. Stadt)
4. Wilhelm Woeste  
Geburt: 27.06.1802  
Taufe: 10.07.1802 (ev.-luth. Stadt)  
Taufzeugen: Caspar Brune von Iserlohn, Caspar Trimpop, Ehefrau Henriette Schmidt  
Tod: 14.10.1803 an Masern  
Beerdigung: 15.10.1803 (ev.-luth. Stadt)
5. Heinrich Woeste  
Geburt: 11.11.1804  
Taufe: 30.11.1804 (ev.-luth. Stadt)  
Taufzeugen: Caspar Diedrich Wiggingshaus, Richard Gerhardi, Wilhelmine Schniewind  
Tod: 11.12.1848 nachmittags 1 Uhr an Auszehrung, 44 Jahre 1 Monat alt  
Beerdigung: 14.12.1848 (ev. Stadt)  
Signatur: Woeste 1830\_3
6. Eduard Woeste  
Geburt: 05.12.1807  
Taufe: 18.12.1807 (ev.-luth. Stadt)  
Taufzeugen: Caspar Gerhardi, Wilhelm Engels, Caroline Woeste  
Konfirmation: 13.05.1823 (Abendmahl 16.05.1823) (ev.-luth. Stadt)  
Tod: 22.04.1851 nachmittags 1 Uhr an Auszehrung, 43 Jahre 4 Monate 17 Tage alt  
Beerdigung: 25.04.1851 (ev. Stadt)  
Signatur: Woeste 1847
7. Henriette Woeste  
Geburt: 03.01.1810 abends 11 Uhr (Zivilstandsregister)  
Taufe: 19.01.1810 (ev.-luth. Stadt)  
Paten: Frau Rezeptor Schniewind, Frau Steiff, Johannes Knobel  
Zeugen gemäß Zivilstandsregister: Postmeister Schniewind, Lüdenscheid, 71 Jahre alt, Justizkommissar Rittinghaus, Lüdenscheid, 35 Jahre alt  
Konfirmation: 01.04.1825 (Abendmahl 08.04.1825) (ev. Stadt)  
Tod: 29.06.1874 nachmittags 3 Uhr an Altersschwäche, geb. 04.01.1810 [so]  
Beerdigung: 03.07.1874 (ev. Stadt)  
∞ 03.06.1836 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Heinrich Wilhelm Klinke, Sohn des Bürgers Johann Diedrich Klinke in Altena [Klinke 1836\_2]
8. Friedrich Wilhelm Woeste  
Geburt: 09.11.1811  
Taufe: 12.11.1811 (ev.-luth. Stadt)  
Paten: Herr Assessor Bühl, Herr Bürgermeister von den Bercken  
Konfirmation: 13.04.1827 (Abendmahl 22.04.1827) (ev. Stadt)  
Tod: 01.07.1863 abends 11 Uhr an Auszehrung, 51 Jahre 7 Monate 20 Tage alt  
Beerdigung: 05.07.1863 (ev. Stadt)  
Signatur: Woeste 1850\_1

## 9. Alexander Wilhelm Woeste

VN: Alexander

Geburt: 16.11.1813

Taufe: 20.11.1813 (ev.-luth. Stadt)

Pate: Kantoneinnehmer Martis, Bilstein

Konfirmation: 09.04.1830 (Abendmahl 18.04.1830) (ev. Stadt)

Dimittiert 24.03.1844 nach Warendorf (ev. Lüdenscheid-Stadt) zur Ehe mit Christina Bodland, Witwe Gottfried Lauterbach in Warendorf, geb. err. 1804 (40 Jahre alt bei der Heirat), Tochter des verstorbenen Bodland bei Siegburg

## 10. Totgeborene Tochter

Geburt: 14.12.1815 (ev.-luth. Stadt)

## 11. Totgeborener Sohn

Geburt: 13.11.1817 (ev.-luth. Stadt)

## 12. Gustav Moritz Woeste

VN: Gustav

Geburt: 11.04.1819 morgens 1 Uhr

Taufe: 04.05.1819 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Herr Püllein [so] aus Iserlohn, Apotheker Kührtze, Frau Nottebohm

Konfirmation: 28.03.1834 (Abendmahl 06.04.1834) (ev. Stadt)

**[Woeste 1796\_1]**

## Ehemann: Johann Peter Woeste

VN: Peter

Geburt: err. 04.1777

Vater: Johann Peter Woeste zu Winkhausen [Woeste 1771]

Konfession: ev.-luth.

Stand/Beruf: Osemundreidemeister

Gutseigner

Tod: 25.01.1817, Unglücksfall, 39 Jahre 9 Monate alt, zeugte fünf Söhne und eine Tochter, diese Tochter und zwei Söhne starben vor dem Vater

„Er wurde todt gefunden, nahe bei Karthausen [Halver]. Da er sonst müßig lebte, und schon einige Zeit über Schwäche im Unterleibe klagte, auch bey der Öffnung nicht die geringste Spur eines gewaltsamen oder unnatürlichen Todes gefunden ist, so vermuthet man, daß er vor Kolick-Schmerzen aus Entkräftung Ruhe auf der kalten Erde suchte, sich legte - einschlief - u[nd] starb.“

Beerdigung: ev.-luth. Land

Ehe: 11.05.1796 Winkhausen (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche, Doppelhochzeit (uno actu)

Ehefrau: Maria Catharina geb. Woeste aus dem Bollwerk [Kierspe]

VN: im Trauregister 1796 irrtümlich Anna Catharina, sonst stets Maria Catharina

Geburt: err. 04.1769

Familienstand: ledig bei der Heirat

Tod: 06.12.1812 am Stickfluss, 43 Jahre 8 Monate alt, gebar fünf Söhne und eine Tochter, die Tochter ist gestorben

Beerdigung: ev.-luth. Land

Wohnort: Winkhausen

Die Eheleute Reidemeister Johann Peter Woeste und Maria Catharina Woeste nahmen am 17.04.1803 Kapital auf zu besserer Betreibung ihrer Osemundreidung, Besicherung mit ihrem 1/3 Niederwinkhauser Gut und mit 1/3 Feuer auf dem doppelten Winkhauser Osemundhammer, beides aus dem Erbe ihres verstorbenen Vaters Johann Peter Woeste [Woeste Q 1803-04-17].

Peter Woeste, 1805/06 als Eigner steuerpflichtig von einem Gut zu Winkhausen [Woeste Q 1805/06].

Johann Peter Woeste, Reidemeister, 34 Jahre alt, Winkhausen, 06.05.1810 (Zivilstandsregister).

## Kinder:

## 1. Friedrich Woeste

Geburt: 03.06.1797

- Taufe: 08.06.1797 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Johann Peter Winkhaus, Spannagel zu Klame junior, Frau Doktor Cramer  
 Tod: 09.08.1815 an Schwindsucht  
 Beerdigung: ev.-luth. Land
2. Peter Woeste  
 Geburt: 02.10.1800  
 Taufe: 07.10.1800 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Johann Hermann Woeste, Caspar Diedrich Spannagel, Helene Asbeck
3. Caspar Woeste  
 Geburt: 04.12.1803  
 Taufe: 09.12.1803 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Richard Gerhardi, Johann Diedrich Dresel, Witwe Catharina Elisabeth Spannagel  
 Tod: 10.12.1852 morgens 8 Uhr an Auszehrung, 49 Jahre alt  
 Beerdigung: 13.12.1852 (ev. Land)  
 Signatur: Woeste 1838
4. Luise Woeste  
 Geburt: 08.09.1806  
 Taufe: 08.09.1806 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Joh. W. Woeste,<sup>237</sup> M. C. E. Spannagel, F[rau] A. C. Winkhaus  
 Tod: 08.09.1806, Todesursache unbestimmt  
 Beerdigung: 09.09.1806 (ev.-luth. Land)
5. Carl Woeste  
 Geburt: 14.05.1808  
 Taufe: 23.05.1808 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Scheffe Caspar Diedrich Nölle, Johann Peter Spannagel, Wilhelmine Cramer
6. Theodor Woeste  
 Geburt: 08.02.1811  
 Taufe: 19.02.1811 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Peter Woeste, Johann Caspar Winkhaus, Ehefrau M. K. Engstfeld

### [Woeste 1796\_2]

Ehemann: Johann Peter Woeste aus dem Bollwerk [Kierspe]<sup>238</sup>

Familienstand: ledig bei der Heirat

Stand/Beruf: Reidemeister

Ehe: 11.05.1796 Winkhausen (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche, Doppelhochzeit (uno actu)

Ehefrau: Anna Catharina Margaretha Woeste

VN: Anna Catharina, Catharina Margaretha

Familienstand: ledig bei der Heirat

Wohnorte: Winkhausen (1796/1800), Bollwerk (1804)

Kind:

1. Maria Catharina Woeste

Geburt: 15.10.1800

Taufe: 24.10.1800 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Joh. Wilh. Woeste, Anna Maria Elisabeth Asbeck, Anna Maria Winkhaus

Die Eheleute Reidemeister Johann Peter und Catharina Margaretha Woeste im Bollwerk verkauften am 08.02.1804 ihren von Eltern und Schwiegereltern angeerbten Anteil am obersten Feuer des doppelten Winkhauser Osemundhammers an ihren Schwager Dr. J. G. Cramer von der Lingese [Kierspe] [Woeste Q 1804-02-08].

Reidemeister Johann Peter Woeste im Bollwerk handelte 1805/08 als Vormund der Minorennen Johann Peter Caspar Woeste [Vollmann Q 1799-07-17, Woeste Q 1808-01-04].

<sup>237</sup> Zweitschrift irrtümlich Johann Peter Woeste.

<sup>238</sup> Die Herkunft des Ehemanns ist nur in der Urschrift des Trauregisters 1796 angegeben, sie fehlt in der Zweitschrift.

**[Woeste 1797\_1]**

Ehemann: Johann Diedrich (Diedrich Wilhelm) Woeste

VN: Diedrich Wilhelm (Trauregister 1797), Johann Diedrich (Taufregister 1798, Sterberegister 1809), Diedrich (Taufregister 1801)

Familienstand: ledig bei der Heirat

Tod: nach dem 10.06.1809 (Tod eines Kindes)

Ehe: 14.07.1797 Buschhausen (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche

Ehefrau: Maria Catharina Hast

FN: Haste (Sterberegister 1804), sonst Hast

Geburt: 1767

Familienstand: ledig bei der Heirat

Tod: 03.03.1804 an Brustfieber, gebar zwei Kinder, hinterlässt den Witwer und ein Kind

Beerdigung: 05.03.1804 (ev.-luth. Stadt)

Wohnorte: Buschhausen (1797), Dreve (1798), Lüdenscheid (1800)

Johann Diedrich Woeste von Buschhausen übernahm am 02.09.1797 die Vormundschaft über das Kind seines Bruders Johann Heinrich Woeste [Woeste Q 1797-09-02]. Zu Johann Heinrich Woeste siehe Woeste 1790.

Kinder:

1. Johann Peter Woeste

Geburt: 01.05.1798

Taufe: 06.05.1798 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Johann Peter Geck, Peter Kugel und Anna Margaretha Hast

Tod: 16.09.1800 am faulen Fieber, 2 Jahre 5 Monate alt

Beerdigung: 17.09.1800 (ev.-luth. Land, Wohnort Stadt)<sup>239</sup>

2. Johann Peter Woeste

Geburt: 04.03.1801

Taufe: 08.03.1801 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Johannes Paulmann, Johann Heinrich Hast, Ehefrau Anna Margaretha vom Hofe

Tod: 10.06.1809 an Zehrung

Beerdigung: 12.06.1809 (ev.-luth. Stadt)

**[Woeste 1797\_2]**

Ehemann: Johann Heinrich Woeste

VN: Johann Heinrich (weit überwiegend), gelegentlich nur Heinrich, im Konfirmationsregister 1830 und im Trauregister 1851 Hermann Heinrich

Geburt: err. 1766

Stand/Beruf: Osemundschmied (1810/13), Landwirt (1839)

Pächter

Tod: 07.08.1839 morgens 2 Uhr an Brustfieber, 73 Jahre alt, hinterließ fünf großjährige Kinder

Beerdigung: 10.08.1839 (ev. Land)

1. Ehefrau: Anna Maria Catharina Beugmann

VN: Maria Catharina

Geburt: err. 1772

Tod: 16.02.1798 am faulen Fieber, 26 Jahre alt, hinterließ Mann, ein Kind, Mutter und Schwiegereltern

Beerdigung: 19.02.1798 (ev.-luth. Land)

2. Ehe: 17.08.1798 Lüdenscheid (ev.-luth. Land), in der Kirche

2. Ehefrau: Maria Catharina Gertrud Tweer

VN: Maria Gertrud

FN: im Taufregister 1815, im Konfirmationsregister 1830 und im Trauregister 1851 posthum Woeste, sonst Tweer

<sup>239</sup> Sterbe- und Begräbnisdatum in der Zweitschrift des Sterberegisters: 16./17.11.1800 (unrichtig aus der Urschrift übernommen).

Geburt: err. 1777

Familienstand: ledig bei der Heirat

Tod: 10.04.1826 nachmittags 2 Uhr an Brustfieber, 49 Jahre alt, hinterließ den Gatten und fünf minorene Kinder

Beerdigung: 13.04.1826 (ev. Land)

Wohnort: Altenhof, Altenhof bei Oedenthal

Heinrich Woeste aus dem Altenhof hatte am 27.08.1806 eine Forderung, die ihm aus der Peter Hermann Winterschen Erbschaft angewiesen worden war [Glörfeld Q 1775-01-12]. Peter Hermann Winter zu Altenhof war mit Anna Elisabeth Beugmann verheiratet und hat gemäß Sterbeeintrag vom 06.11.1800 einen Schwager (als Erben) hinterlassen [Winter 1789].

Johann Heinrich Woeste, Osemundschmied, 44 Jahre alt, Altenhof, 03.09.1810 (Zivilstandsregister).

Heinrich Woeste, Altenhof, Pächter 1822 [Woeste Q 1822-11-30].

Kinder:

1. (1. Ehe) Maria Catharina Elisabeth Woeste

VN: Catharina Elisabeth

Geburt: err. 1797

Tod: 14.09.1813 morgens 9 Uhr (Zivilstandsregister) an Ruhr „im alten Hofe“, 16 Jahre alt<sup>240</sup>

Beerdigung: ev.-luth. Land

2. (2. Ehe) Hermann Diedrich Woeste

Geburt: 06.04.1799

Taufe: 14.04.1799 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Peter Hermann Winter, Hermann Diedrich Winter und Catharina Margaretha Tweer

Tod: 12.07.1883 an Altersschwäche

Beerdigung: 15.07.1883 (ev. Land)

Signatur: Woeste 1845\_2

3. (2. Ehe) Peter Hermann Woeste

Geburt: 04.04.1803

Taufe: 11.04.1803 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Johann Peter Schmale, Hermann Diedrich Nölle, Frau Mar. Elisabeth Nölle

Signatur: Woeste 1837\_1<sup>241</sup>

4. (2. Ehe) Anna Catharina Woeste

Geburt: 30.03.1806

Taufe: 04.04.1806 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Hermann Sturm, A. M. Hohage

Konfirmation: 1820 (o. D.) (ev.-luth. Land)

Tod: 20.08.1882 an Altersschwäche, 76 Jahre alt

Beerdigung: 23.08.1882 (ev. Land)

∞ 06.12.1828 Lüdenscheid (ev. Land) mit Peter Caspar Nölle, Sohn des Heinrich Wilhelm Nölle zu Oedenthal [Nölle 1828\_2]<sup>242</sup>

5. (2. Ehe) Maria Catharina Woeste

Geburt: 14.07.1812

Taufe: 19.07.1812 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Peter Caspar Becker, Catharina Margaretha Tweer, Catharina Elisabeth Winter

Konfirmation: 15.10.1826 nach vorheriger öffentlicher Prüfung, Sonntags darauf Zulassung zum Abendmahl (ev. Land)

Tod: 15.07.1879 an Altersschwäche, geb. 15.08.1812 (unrichtig)

Beerdigung: 18.07.1879 (ev. Stadt)

Dimittiert 11.12.1836 nach Heedfeld [Schalksmühle] (ev. Lüdenscheid-Land) zur Ehe mit Peter Wilhelm Schlieck, Sohn des Peter Friedrich Schlieck zur Horst, Gemeinde Heedfeld [Schlieck 1836]

6. (2. Ehe) Caroline Woeste

Geburt: 11.12.1815

<sup>240</sup> Hinterließ gemäß Sterberegister die Eltern (richtig: Vater und Stiefmutter).

<sup>241</sup> Altersangabe im Trauregister (32 Jahre) ungenau.

<sup>242</sup> Altersangabe im Trauregister (24 Jahre) ungenau.

Taufe: 17.12.1815 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Heinrich Wilhelm Glörfeld, Ehefrau Föhrs zu Frohnenberg  
 Konfirmation: 17.10.1830 nach öffentlicher Prüfung Tags vorher, Teilnahme an der Abendmahlsfeier am Sonntag darauf (ev. Land)  
 ∞ 26.11.1839 Lüdenscheid (ev. Land) mit Theodor Schönebeck, Sohn des verstorbenen Müllers Leopold Schönebeck zu Oedenthal [Schönebeck 1839]  
 Dimittiert 08.10.1851 nach Heedfeld [Schalksmühle] (ev. Lüdenscheid-Land) als Witwe Theodor Schönebeck zu Oedenthal mit Einwilligung des obervormundschaftlichen Gerichts zur Ehe mit Peter Schmidt zu Heedfeld, Sohn der verstorbenen Eheleute Peter Wilhelm Schmidt und Anna Catharina Baukloh zur Hardt, Gemeinde Herscheid [Schmidt 1819\_7]

### [Woeste 1798]

Person: Hermann Diedrich Woeste  
 Konfirmation: 06.04.1798 (ev.-luth. Stadt)

### [Woeste 1800]

Ehemann: Hermann Diedrich Woeste  
 Familienstand: ledig bei der Heirat  
 Tod: 1839 (die Eltern gaben 1839 ihre Einwilligung zur Proklamation, der Vater starb noch vor der Trauung)  
 Ehe: 31.12.1800 Winkhausen (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche  
 Ehefrau: Anna Catharina Woeste  
 Familienstand: ledig bei der Heirat  
 Wohnorte: Winkhausen (so im Trauregister 1800), Haus Heide, Gemeinde Halver (1839)

#### Kind:

1. Cornelia Woeste  
 Geburt: 14.09.1820  
 Tod: 15.04.1873 nachmittags 4 Uhr an einer Lungenentzündung  
 Beerdigung: 18.04.1873 (ev. Land)  
 Dimittiert 14.10.1839 nach Halver (ev. Lüdenscheid-Land) zur Ehe mit dem Kaufmann Carl Woeste, Sohn des verstorbenen Peter Caspar Woeste, Kaufmann zu Othlinghausen [Woeste 1839\_2]

### [Woeste 1802]

Ehemann: Johann Hermann Woeste  
 Geburt: err. 1754  
 Vater: Johann Peter Woeste auf der Straße [Woeste 1747]  
 Tod: 06.02.1816 an Schwindsucht, 62 Jahre alt, hinterließ die Frau, zeugte ein schon wieder gestorbenes Kind  
 Beerdigung: ev.-luth. Land  
 Ehe: 07.05.1802 Straße (ev.-luth. Lüdenscheid-Land)  
 Ehefrau: Maria Catharina Buschhaus  
 Vater: Scheffe Johann Peter Buschhaus zu Buschhausen [Buschhaus 1764]  
 Konfession: ev.-luth.  
 ∞ 06.11.1816 Straße (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), im Hause als Witwe mit dem Witwer Hermann Diedrich Linnepe zum Felde [Linnepe 1790]  
 Wohnort: Straße

#### Kind:

1. Totgeborene Tochter  
 Geburt: 21.11.1805  
 Beerdigung: 24.11.1805 (ev.-luth. Land)

Die Gebrüder Johann Hermann und Peter Wilhelm Woeste erwarben am 21.10.1786 die unterste Drahtrolle unter Pöppelsheim auf dem Elspersbach, um an deren Stelle einen Breddehammer zu errichten oder die Rolle anderweitig zu nutzen [Woeste Q 1786-10-21, Steiff Q 1786-10-21, Woeste Q 1790-05-04].

Johann Hermann Woeste erwarb am 21.06.1796 einen Reckhammer auf der Straße, Kirchspiel Lüdenscheid, von seinen Eltern [Woeste Q 1774].

### [Woeste 1803]

Person: Friedrich Woeste

Stand/Beruf: Landwirt (1850)

Wohnort: Vömmelbach (auch Volmerbach), Gemeinde Halver

Zusammenfassung von Söhnen, deren Vater im Trauregister als Friedrich Woeste in der Vömmelbach angegeben ist. Bei Wilhelm Woeste ( $\infty$  1844) wird der Vater als verstorben bezeichnet (die Mutter war bei der Trauung zugegen), bei Peter Caspar Woeste ( $\infty$  1839) fehlt eine eindeutige Information, bei Peter Heinrich Woeste ( $\infty$  1850) werden die Eltern explizit als noch lebend bezeichnet und willigten in die Ehe des Sohns ein. Es wird sich daher wohl um unterschiedliche Friedrich Woeste in der Vömmelbach gehandelt haben.

Kinder:

1. Peter Caspar Woeste

Geburt: err. 1803 (gemäß Trauregister 36 Jahre alt), err. 1806 (gemäß Sterberegister)

Tod: 29.10.1876 an Wassersucht, 70 Jahre alt

Beerdigung: 01.11.1876 (ev. Land)

Signatur: Woeste 1839\_3

2. Wilhelm Woeste

Geburt: 24.05.1817 (konkretes Datum im Trauregister)

Signatur: Woeste 1844

3. Peter Heinrich Woeste

Geburt: err. 1817 (33 Jahre alt bei der Heirat)

Signatur: Woeste 1850\_2

### [Woeste 1804]

Heinrich Weuste [Woeste], Tagelöhner, 1804 Bewohner in einem Haus des Melchior Schmidt und des Peter Voß, zum Haushalt gehörten 1 Mann, 1 Frau, 1 Sohn oder männlicher Verwandter unter 9 Jahren, 2 Töchter oder weibliche Verwandte unter 9 Jahren (unverändert seit 1801) [Woeste Q 1804]

Heinrich Woeste, Fuhrmann, 1804 Bewohner in einem Haus des reformierten Konsistoriums zu Lüdenscheid. Zum Haushalt gehörten 1 Mann, 1 Frau, 1 Sohn oder männlicher Verwandter unter 9 Jahren (unverändert seit 1801) [Woeste Q 1804]

### [Woeste 1805]

Herr Woeste & Wiggingshaus, Bürger in Lüdenscheid, 1805/06 als Eigner steuerpflichtig von einem Abpliss eines Guts zu Hellersen [Woeste Q 1805/06]

### [Woeste 1806\_1]

Ehemann: Johann Diedrich Woeste

VN: Johann Diedrich, gelegentlich nur Diedrich, im Trauregister 1806 - irrtümlich - Hermann Diedrich

Geburt: err. 1774

Familienstand: Witwer bei der Heirat 1806

Stand/Beruf: Tagelöhner, Arbeitsmann

Tod: 03.02.1828 nachts 1 Uhr an Nervenfieber, 54 Jahre alt, hinterließ die Frau und minorene Kinder

Beerdigung: 05.02.1828 (ev. Stadt)

Ehe: 26.01.1806 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt)

Ehefrau: Anna Elisabeth Lübold aus Lieberhausen [Gummersbach]

VN: Elisabeth

FN: Lübold (weit überwiegend), vereinzelt auch Lüpold, Lüpolt, Lühbold

Geburt: err. 04.1780

Familienstand: ledig bei der Heirat

Tod: 11.10.1849 nachts 11 Uhr an Altersschwäche, 69 Jahre 6 Monate alt, hinterließ majorenne Kinder

Beerdigung: 14.10.1849 (ev. Stadt)

Wohnort: Lüdenscheid

Am 17.05.1821 morgens 6 Uhr starb Elisabeth Woeste an Wassersucht, unverheiratet, 37 Jahre alt (geb. err. 1784), „die hier bey ihrem Bruder Diedrich Woeste krank wurde und starb“, Beerdigung: 19.05.1821 (ev.-luth. Stadt)

Kinder:

1. Hermann Diedrich Woeste

Geburt: 25.04.1806

Taufe: 30.04.1806 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Heinrich Schulte, Mannes van Lack, Hermann Diedrich Hüttebräucker

Konfirmation: 05.04.1822 (ev.-luth. Stadt)

Tod: 15.06.1839 nachts gegen 12 Uhr an Pocken, 33 Jahre alt

Beerdigung: 18.06.1839 (ev. Stadt)

Signatur: Woeste 1829

2. Carl Woeste

Geburt: 16.04.1809

Taufe: 26.04.1809 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Johann Peter Voß, Johann Valentin Fischer, Christiane Turk

Konfirmation: 01.04.1825 (Abendmahl 08.04.1825) (ev. Stadt)

Tod: 23.09.1873 morgens 8 Uhr, Todesursache unbekannt

Beerdigung: 25.09.1873 (ev. Stadt)

Signatur: Woeste 1830\_2

3. Caroline Woeste

Geburt: 22.01.1813

Taufe: ev.-luth. Stadt

Taufzeugen: Peter Wilhelm Köcker, Leopold Geck

Tod: 28.04.1821 morgens 11 Uhr an Auszehrung

Beerdigung: 30.04.1821 (ev.-luth. Stadt)

4. Wilhelm Woeste

Geburt: 21.10.1815

Taufe: 05.11.1815 (ev.-luth. Stadt)

Paten: Peter Dicke, Peter Neufeld, Frau Postmeister Schniewind

Tod: 31.03.1819 nachmittags gegen 6 Uhr durch einen Fall von der Treppe

Beerdigung: 02.04.1819 (ev.-luth. Stadt)

5. Heinrich Woeste

Geburt: 04.03.1819 morgens 10 Uhr

Taufe: 14.03.1819 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Peter Caspar Bietinghaus, Wilhelm Heinzer, Ehefrau Friedrich Assmann

Tod: 10.02.1821 morgens 8 Uhr an Auszehrung

Beerdigung: 12.02.1821 (ev.-luth. Stadt)

6. August Woeste

Geburt: 22.11.1822 abends 10 Uhr

Taufe: 01.12.1822 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Wilhelm Holthaus, Anton Schmidt, Müller

Konfirmation: 13.04.1838 (Abendmahl 22.04.1838) (ev. Stadt)

Tod: 26.02.1885 an Schwindsucht, geb. 19.11.1821 (unrichtig)

Beerdigung: 28.02.1885 (ev. Stadt)

Signatur: Woeste 1846

## 7. Friedrich Wilhelm Woeste

Geburt: 17.11.1825 morgens 7 Uhr

Taufe: 27.11.1825 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Wilhelm Berg, Philipp Spratte, Ehefrau Heinrich Paulmann

Konfirmation: 09.04.1841 (Abendmahl 18.04.1841) (ev. Stadt)

**[Woeste 1806\_2]**

Ehemann: Hermann Diedrich Woeste

Geburt: err. 1786

Vater: Wilhelm Woeste aus dem Kirchspiel Lüdenscheid (1806 tot) (Trauregister 1806) bzw. der verstorbene Woeste (ohne VN) (Trauregister 1827)

Berufsangaben: Fabrikarbeiter (1819), Tagelöhner (1826/27 und posthum)

Tod: 24.07.1827 abends 11 Uhr an Brustfieber, 41 Jahre alt, hinterließ die Frau und eine minorene Tochter aus der ersten Ehe

Beerdigung: 27.07.1827 (ev. Stadt)

1. Ehe: 04.07.1806 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt)

1. Ehefrau: Anna Margaretha Kuhbier

FN: Kuhbier, auch Kubier, im Taufregister 1815 und im Konfirmationsregister 1831 entstellt Kubie

Geburt: err. 09.1771, gebürtig aus Herscheid

Vater: Johann Heinrich Kuhbier [Kuhbier 1770]

Tod: 23.12.1826 morgens 7 Uhr an Schlagfluss, 55 Jahre 3 Monate alt, hinterließ den Mann nebst einem minorennen Kind

Beerdigung: 26.12.1826 (ev. Stadt)

2. Ehe: 21.04.1827 Lüdenscheid (ev. Stadt)

2. Ehefrau: Catharina Elisabeth Bräucker

FN: Breucker (Trauregister 21.04.1827), Bräucker (Trauregister 08.12.1827), Breucker (Sterberegister 1857)

Geburt: err. 1779 (gemäß Sterberegister), err. 1781 (46 Jahre alt bei der Heirat 08.12.1827), err. 1782 (45 Jahre alt bei der Heirat 21.04.1827)

Vater: Tagelöhner Heinrich Bräucker in Herscheid (1827 tot)

Tod: 06.12.1857 abends 11 Uhr an Altersschwäche, 78 Jahre alt, hinterließ Stiefkinder

Beerdigung: 09.12.1857 aufgrund ärztlichen Attests (ev. Stadt)

∞ 08.12.1827 Lüdenscheid (ev. Stadt) als Witwe mit dem Witwer Peter Wilhelm Bergfeld, Sohn des längst verstorbenen Bürgers Bergfeld in Lüdenscheid [Bergfeld 1813]

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. (1. Ehe) Caspar Wilhelm Woeste

Geburt: 13.02.1808

Taufe: 28.02.1808 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Peter Hücking, Johannes Ahlhaus, Johann Hermann Woeste

Tod: 15.05.1809 an Krämpfen

Beerdigung: 17.05.1809 (ev.-luth. Stadt)

2. (1. Ehe) Gottlieb Woeste

Geburt: 29.06.1811

Taufe: 14.07.1811 (ev.-luth. Stadt)

Paten: Heinrich Leopold Dicke, Johann Peter Sieper, Frau Turck

Tod: 15.04.1819 abends 11 Uhr an Auszehrung

Beerdigung: 17.04.1819 (ev.-luth. Stadt)

3. (1. Ehe) Lisette Woeste

Geburt: 14.08.1815

Taufe: 27.08.1815 (ev.-luth. Stadt)

Paten: Ehefrau Peter Woeste, die Tochter des Caspar Cramer, Bäcker Hermann Diedrich vom Hofe

Konfirmation: 01.04.1831 (Abendmahl 10.04.1831) (ev. Stadt)

Tod: 05.12.1850 morgens 1 Uhr an Auszehrung, arm und unverheiratet  
 Beerdigung: 07.12.1850 (ev. Stadt)

### [Woeste 1807\_1]

Ehemann: Johann Diedrich Woeste

Geburt: err. 28.02.1776

Vater: Johann Peter Woeste zu Eininghausen [Woeste 1770]

Konfession: ev.-luth.

Stand/Beruf: Reidemeister und Kaufmann

Gutseigner

Tod: 09.05.1838 abends 11 Uhr an Schwindsucht, 62 Jahre 2 Monate 9 Tage alt, hinterließ die Gattin und acht Kinder, davon fünf minorenn

Beerdigung: 12.05.1838 (ev. Land)

Ehe: 10.09.1807 Eininghausen (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), im Hause

Ehefrau: Anna Catharina Nölle

Geburt: err. 10.10.1787

Vater: Gerichtsscheffe Caspar Heinrich Nölle zu Othlinghausen [Nölle 1780]

Konfession: ev.-luth.

Tod: 25.12.1856 mittags 12 Uhr an Altersschwäche, 69 Jahre 2 Monate 15 Tage alt, hinterließ sechs majorenn Töchter

Beerdigung: 29.12.1856 (ev. Land)

Wohnort: Eininghausen

Herr Woeste, hälftig steuerpflichtig von Eininghausen 1805/06 [Woeste Q 1805/06].

Johann Diedrich Woeste, Eininghausen, Eigentümer 1822 [Woeste Q 1822-11-30].

Kinder:

1. Caroline Woeste

Geburt: 28.08.1808

Taufe: 05.09.1808 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Caspar Diedrich Nölle, Frau A. K. Winkhaus, Witwe A. M. G. Lüdorf

Konfirmation: 16.04.1824 (Abendmahl 23.04.1824) (ev. Stadt)

2. Theodor Woeste

Geburt: 10.07.1810 abends 8 Uhr (Zivilstandsregister)

Taufe: ev.-luth. Land

Taufzeugen: Johann Diedrich Lüdorf, Peter Caspar vom Hofe

Zeugen im Zivilstandsregister: Johann Diedrich Lüdorf, Kaufmann, Eininghausen, 36 Jahre alt und Peter Caspar vom Hofe, Tierarzt, Lüdenscheid, 30 Jahre alt

Konfirmation: 02.11.1825 nach öffentlicher Prüfung, Zulassung zum Abendmahl 04.11.1825 (ev. Land)

Tod: 14.05.1839 abends 10 Uhr an Schwindsucht, Kaufmann, ledig

Beerdigung: 18.05.1839 (ev. Land)

3. Eleonore Woeste

Geburt: 24.07.1813

Taufe: 24.08.1813 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Johann Diedrich Winkhaus, Ehefrau Catharina Margaretha Assmann und Ehefrau Gertrud Nottebohm

Konfirmation: 12.10.1828 nach vorheriger öffentlicher Prüfung, Zulassung zum Abendmahl am 19.10.1828 (ev. Land)

4. Emilie Woeste

Geburt: 18.01.1816

Taufe: 02.02.1816 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Fr[au] Anna Mar. Catharina Geck, Frau Anna Christina Rentrop, Johann Diedrich Lüdorf

Konfirmation: 09.10.1831 nach öffentlicher Prüfung am 08.10.1831, Zulassung zum Abendmahl 23.10.1831 (ev. Land)

Wohnort 1846: Harlingsen, Gemeinde Werdohl

Dimittiert 09.08.1846 nach Werdohl (ev. Lüdenscheid-Land) zur Ehe mit Johann Caspar Winkhaus, Sohn des Kaufmanns Johann Diedrich Winkhaus zur Lösenbach [Winkhaus 1846]

5. Julius Woeste

Geburt: 27.12.1818

Taufe: 04.01.1819 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Wilhelm Nölle, Johann Peter Geck, Frau Anna Christina Lüdorf

Konfirmation: 21.04.1833 nach vorheriger öffentlicher Prüfung, am 28.04.1833 Zulassung zum Abendmahl (ev. Land)

Tod: 01.12.1844 abends 5 Uhr an Schwindsucht, Kaufmann, ledig

Beerdigung: 04.12.1844 (ev. Land)

6. Julie Woeste

Geburt: 20.09.1821 morgens 7 Uhr

Taufe: 17.10.1821 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Peter Winkhaus, Caroline Nölle, Ehefrau Elisabeth Woeste

Konfirmation: 09.10.1836 nach vorheriger öffentlicher Prüfung, Zulassung zum Abendmahl am 16.10.1836 (ev. Land)

∞ 22.09.1846 Lüdenscheid (ev. Land) mit dem Kaufmann Carl Eduard Lebrecht Bever, Sohn des Lehrers Theodor Bever zu Meinerzhagen [Bever 1812]

7. Ida Woeste

Geburt: 28.02.1825 morgens 9 Uhr

Taufe: 31.03.1825 (ev. Land)

Taufzeugen: Wilhelm Woeste, Wilhelm Plate, Frau Rektor Müller geb. Assmann

Konfirmation: 12.04.1840 nach vorheriger öffentlicher Prüfung, Zulassung zum Abendmahl am 26.04.1840 (ev. Land)

∞ 19.10.1854 Lüdenscheid (ev. Land) mit Einwilligung der Mutter mit August von Hövel, 34 Jahre alt (geb. err. 1820), ledig, Kaufmann in Dortmund, Sohn des verstorbenen Gewerkes Caspar Melchior von Hövel und der Christina Margaretha Mellmann in Dortmund (die Mutter willigte in die Ehe ihres Sohns ein)

8. Antonia Woeste

Geburt: 29.07.1827 morgens 3 Uhr

Taufe: 07.09.1827 (ev. Land)

Taufzeugen: Caspar Rentrop, Heinrich Wilhelm Reininghaus, Luise Assmann

Konfirmation: 08.10.1842 nach vorheriger öffentlicher Prüfung, Zulassung zum Abendmahl Tags darauf (ev. Land)

∞ 23.11.1852 Lüdenscheid (ev. Stadt, ev. Land) mit Konsens des Oberpostdirektors für den Ehemann mit dem Postexpediteur bzw. Postexpeditions-Vorsteher in Lüdenscheid Carl August Pietsch, geb. 21.03.1819, ledig, Sohn des Louis Pietsch, Kreisgerichtssekretär, und der verstorbenen Margaretha Reinitz in Quedlinburg (der Vater willigte in die Ehe seines Sohns ein)

**[Woeste 1807\_2]**

Ehemann: Johann Wilhelm Woeste

VN: Wilhelm

Geburt: err. 08.02.1770

Vater: Johann Wilhelm Woeste zu Winkhausen [Woeste 1765]

Konfession: ev.-luth.

Stand/Beruf: Reidemeister und Kaufmann

Gutseigner

Tod: 29.05.1842 morgens 6 Uhr an Altersschwäche, 72 Jahre 3 Monate 21 Tage alt, hinterließ die Gattin und fünf Kinder, davon zwei minorenn

Beerdigung: 01.06.1842 (ev. Land)

Ehe: 13.12.1807 Winkhausen (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), im Hause

Ehefrau: Anna Maria Winkhaus

Geburt: err. 08.1790

Vater: Johann Caspar Winkhaus in der Lösenbach [Winkhaus 1776]

Konfession: ev.-luth.

Tod: 24.05.1848 abends 8 Uhr, verunglückt beim Sturz aus dem Wagen in Halver, 57 Jahre 9 Monate alt, hinterließ fünf majorene Kinder

Beerdigung: 28.05.1848 in Lüdenscheid (ev. Land)

Wohnort: Winkhausen

Herr W. Woeste, 1805/06 als Eigner steuerpflichtig von einem Gut zu Winkhausen, Herr Woeste, Verpächter der Brake [Woeste Q 1805/06].

Johann Wilhelm Woeste handelte am 03.10.1807 bei einer Verfügung seines künftigen Schwiegervaters Johann Caspar Winkhaus mit [Winkhaus Q 1808-09-26].

Johann Wilhelm Woeste, Reidemeister, 40 Jahre alt, Winkhausen, 06.05.1810 (Zivilstandsregister).

Wilhelm Woeste, Winkhausen, Eigentümer 1822 [Woeste Q 1822-11-30].

Kinder:

1. Johann Wilhelm Woeste

VN: Wilhelm

Geburt: 05.01.1809

Taufe: 17.01.1809 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Herr Johann Caspar Winkhaus, Herr Johann Caspar Woeste, Frau Witwe Spannagel

Tod: 09.11.1865 abends 11 Uhr an einer Lungenentzündung, Kaufmann zu Winkhausen, ledig

Beerdigung: 13.11.1865 (ev. Land)

2. Eleonore Woeste

VN im Zivilstandsregister Leonora

Geburt: 05.10.1810 morgens 4 Uhr (Zivilstandsregister)

Taufe: 19.10.1810 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Peter Woeste, Witwe Mar. Catharina Spannagel, Fr[au] Anna Catharina Winkhaus (Johann Peter Woeste, Johann Peter Spannagel)

Zeugen im Zivilstandsregister: Johann Peter Woeste, 36 Jahre alt und Johann Peter Spannagel, 30 Jahre alt, beide Kirchspiel Lüdenscheid

Konfirmation: 02.11.1825 nach öffentlicher Prüfung, Zulassung zum Abendmahl 04.11.1825 (ev. Land)

∞ 17.03.1831 Lüdenscheid (ev. Land) mit Moritz Gerhardi, Sohn des verstorbenen Peter Hermann Gerhardi, Apotheker in Halver [Gerhardi 1831\_1]

3. Luise Woeste

Geburt: 05.09.1813

Taufe: 28.09.1813 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Johann Diedrich Woeste, Ehefrau Catharina Margaretha Gerhardi, Witwe Kugel

Tod: 12.04.1816 an Schwindsucht

Beerdigung: ev.-luth. Land

4. Totgeborener Sohn

Geburt: 29.01.1816 (ev.-luth. Land)

5. Richard Woeste

Geburt: 19.01.1817

Taufe: 14.02.1817 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Herr Doktor Richard Gerhardi, Caspar Woeste, Frau Helene Winkhaus

Konfirmation: 09.10.1831 nach öffentlicher Prüfung am 08.10.1831, Zulassung zum Abendmahl am 23.10.1831 (ev. Land)

Dimittiert 1852 (o. D.) nach Halver (ev. Lüdenscheid-Land) zur Ehe mit Wilhelmine Berghaus, Tochter des Peter Wilhelm Berghaus und der Anna Elisabeth Heukelbach zum Ohl, Gemeinde Halver [Berghaus 1821]

6. Emilie Woeste

Geburt: 07.08.1819 abends 7 Uhr

Taufe: 19.08.1819 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Peter Winkhaus, Frau Wilhelmine Goecke, Frau Wilhelmine Lüdorf

Tod: 27.03.1823 Abend 6 Uhr an Schleimfieber

Beerdigung: 31.03.1823 (ev.-luth. Land)

7. Cornelia Woeste

Geburt: 19.01.1822 nachts 1 Uhr

Taufe: 15.02.1822 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Hermann Diedrich Woeste,<sup>243</sup> F[rau] Anna Christina Winkhaus, Fr[au] Mar. Catharina Winkhaus

Konfirmation: 09.10.1836 nach vorheriger öffentlicher Prüfung, Zulassung zum Abendmahl am 16.10.1836 (ev. Land)

∞ 24.11.1840 Lüdenscheid (ev. Land) in Gegenwart der Eltern mit Franz Vollmann, Sohn des verstorbenen Reidemeisters J. P. Vollmann zur Vollme [Kierspe] [Vollmann 1840]

#### 8. Emil Woeste

Geburt: 15.12.1824 abends 9 Uhr

Taufe: 30.12.1824 (ev. Land)

Taufzeugen: Friedrich Winkhaus, Friedrich Woeste, Caroline Woeste

Konfirmation: 20.10.1839 nach öffentlicher Prüfung Tags vorher, Zulassung zum Abendmahl am 27.10.1839 (ev. Land)

Signatur: Woeste 1856

#### 9. Emilie Luise Woeste

Geburt: 31.01.1828 abends 8 Uhr

Taufe: 27.02.1828 (ev. Land)

Taufzeugen: Caspar Wilhelm Winkhaus, Frau Doktor Gerhardi geb. Woeste, Caroline Lüdorf

Tod: 21.06.1828 nachmittags 5 Uhr an Schleimfieber

Beerdigung: 24.06.1828 (ev. Land)

### [Woeste 1809]

Person: Maria Catharina Woeste

Wohnort: Stilleking

Kind:

#### 1. Johann Diedrich Woeste (unehelich)

Geburt: 28.11.1809

Taufe: 04.12.1809 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Küster Tweer, Ehefrau Anna Margaretha Schmidt, Anna Christina Holz

### [Woeste 1813]

Ehemann: Johann Heinrich (Friedrich) Woeste

VN: im Trauregister 1834 Johann Heinrich, im Trauregister 1855 Friedrich

Stand/Beruf: Bauer

Tod: nach dem 30.10.1834 (Einwilligung in die Ehe der Tochter), vor dem 23.10.1855 (Heirat der Tochter)

Ehefrau: Anna Catharina Friemann

Tod: nach dem 23.10.1855 (Einwilligung in die Ehe der Tochter)

Wohnort: Fölmecke [Vömmelbach], Kirchspiel Halver

Kind:

#### 1. Anna Catharina Woeste

Geburt: 02.02.1812 (gemäß Sterberegister), err. 1812 (43 Jahre alt bei der Heirat 1855), 03.02.1813 (gemäß Trauregister)

Tod: 27.05.1880 an Altersschwäche

Beerdigung: 30.05.1880 (ev. Stadt)

∞ 30.10.1834 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Peter Windfuhr, Sohn des Leinwebers Peter Hermann Windfuhr zu Oeneking [Windfuhr 1834]

∞ 23.10.1855 Lüdenscheid (ev. Stadt) als Witwe Peter Windfuhr zu Oeneking mit Einwilligung der Mutter und des obervormundschaftlichen Gerichts mit dem Witwer Peter Caspar Knies, Sohn der verstorbenen Eheleute Philipp Knies und Elisabeth Stichter im Sticht, Gemeinde Halver [Knies 1855]

<sup>243</sup> Zweitschrift irrtümlich He[.]nr[.]ich] Diedrich Woeste.

**[Woeste 1814]**

Person: Anna Margaretha Woeste, gewesene Ehefrau des entlaufenen Richard Neufeld [Neufeld 1799]  
 Wohnort: hält sich bald hier, bald da auf

Kind:

1. Peter Caspar Woeste (unehelich)
  - Geburt: 14.05.1814
  - Taufe: 19.05.1814 (ev.-luth. Land)
  - Taufzeugen: Caspar Heinrich Schmale, Catharina Geck, Anna Catharina Woeste

**[Woeste 1818]**

Person: Maria Elisabeth Woeste  
 Geburt: err. 1804 (15 Jahre alt bei der Konfirmation)  
 Konfirmation: 1819 (o. D.) (ev.-luth. Land)

**[Woeste 1819]**

Ehemann: Peter Wilhelm Woeste  
 Geburt: err. 14.08.1796  
 Vater: Heinrich Leopold Woeste, Bauer zu Honsel [Woeste 1791\_2]  
 Konfession: ev.-luth.  
 Stand/Beruf: Bauer, Landmann  
 Außenbürger  
 Tod: 24.04.1825 nachmittags 5 Uhr an Magenschwäche und Erbrechen, 28 Jahre 8 Monate 10 Tage alt, hinterließ die Frau zwei kleine Kinder  
 Beerdigung: 27.04.1825 (ev. Stadt)  
 Ehe: Dimission 26.11.1819 ev.-luth. Lüdenscheid-Stadt, ∞ 26.11.1819 Honsel (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), im Hause<sup>244</sup>  
 Ehefrau: Maria Catharina Schulte  
 VN: im Sterberegister 1839 Anna Catharina, sonst stets Maria Catharina  
 Geburt: err. 1801  
 Vater: Peter Hermann Schulte, Bauer zur Schlittenbach [Schulte 1804\_1]  
 Konfession: ev.-luth.  
 Tod: 29.05.1839 abends gegen 9 Uhr an den Folgen der Entbindung und Auszehrung, 38 Jahre alt, hinterließ den Mann und drei minorene Kinder  
 Beerdigung: 01.06.1839 (ev. Stadt)  
 ∞ 16.06.1826 Lüdenscheid (ev. Stadt) als Witwe mit Peter Wilhelm Geck, Sohn des Tagelöhners Johann Diedrich Geck zu Horringhausen [Geck 1826]  
 Wohnort: Honsel

Kinder:

1. Wilhelmine Woeste
  - Geburt: 22.04.1820 morgens 2 Uhr<sup>245</sup>
  - Taufe: 16.05.1820 (ev.-luth. Land)
  - Taufzeugen: Caspar Diedrich Paulmann, Ehefrau Wilhelmine Schulte, Ehefrau Cramer
  - Konfirmation: 17.04.1835 (Abendmahl 26.04.1835) (ev. Stadt)
  - Tod: 23.08.1845 morgens gegen 5 Uhr am Blutfluss, 25 Jahre 3 Monate alt
  - Beerdigung: 25.08.1845 (ev. Stadt)
  - ∞ 15.03.1845 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Einwilligung des Vormunds mit Caspar Diedrich Alberts, Sohn des verstorbenen Diedrich Heinrich Alberts [Alberts 1845\_1]
2. Caroline Woeste
  - Geburt: 21.05.1823 morgens 11 Uhr
  - Taufe: 10.06.1823 (ev. Land)

<sup>244</sup> Altersangabe für den Bräutigam im Trauregister ev.-luth. Land (28 Jahre) inkorrekt (ev.-luth. Stadt korrekt 22 Jahre).

<sup>245</sup> Uhrzeit der Geburt fehlt in der Urschrift des Taufregisters.

Taufzeugen: Maria Catharina Woeste, Hermann Diedrich Brinker, Ehefrau Johann Wilhelm Nölle  
 Tod: 03.02.1828 morgens 3 Uhr an Auszehrung  
 Beerdigung: 05.02.1828 (ev. Stadt)

### [Woeste 1820]

Ehemann: Peter Caspar Woeste

VN: Caspar

Geburt: im Jahr 1794

Vater: Bürger Heinrich Woeste in Lüdenscheid [Woeste 1763\_2]

Konfession: ev.-luth.

Stand/Beruf: Fabrikarbeiter (1821/44), Karrenbinder (1845/69)

Tod: 30.04.1869 nachmittags 5 Uhr an Altersschwäche, hinterließ vier majorene Kinder

Beerdigung: 03.05.1869 (ev. Stadt)

Ehe: 04.11.1820 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt)

Ehefrau: Anna Catharina Margaretha Kamp

VN: Anna Margaretha

FN: Kampf (Trauregister 1859), sonst Kamp

Geburt: err. 1789 (gemäß Sterberegister), err. 1792 (28 Jahre alt bei der Heirat)

Vater: Johannes Kamp auf dem Felderhof bei Kierspe (die Eltern 1820 tot)

Familienstand: ledig bei der Heirat

Tod: 26.07.1863 morgens 5 Uhr an Altersschwäche, 74 Jahre alt, hinterließ den Gatten und majorene Kinder

Beerdigung: 29.07.1863 (ev. Stadt)

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Heinrich Woeste

Geburt: 22.06.1821 nachmittags 1 Uhr

Taufe: 08.07.1821 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Peter Wieskotte, Peter Wilhelm Schulte, Gertrud Kamp

Konfirmation: 01.04.1836 (Abendmahl 10.04.1836) (ev. Stadt)

Tod: 15.05.1877 an Brustwassersucht, geb. 21.06.1820 [so, unrichtig]

Beerdigung: 18.05.1877 (ev. Stadt)

Signatur: Woeste 1845\_1

2. Caroline Woeste

Geburt: 27.11.1823 nachmittags 4 Uhr

Taufe: 07.12.1823 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Frau Sybel, Frau Diedrich Dicke, Peter Wilhelm Hase

Konfirmation: 29.03.1839 (Abendmahl 07.04.1839) (ev. Stadt)

∞ 14.01.1844 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit August Jäger, Sohn des Bürgers Gottfried Jäger in Lüdenscheid [Jäger 1844]

3. Friedrich Wilhelm Woeste

Geburt: 07.09.1825 abends 11 Uhr

Taufe: 18.09.1825 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Wilhelm Krugmann, Hartmann Ochs, Ehefrau Mina Schnülle

Tod: 15.04.1827 nachts 1 Uhr an Schleimfieber

Beerdigung: 17.04.1827 (ev. Stadt)

4. Peter Adolph Woeste

VN: Adolph

Geburt: 05.11.1827 morgens 5 Uhr

Taufe: 18.11.1827 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Adolph Dünnebacke, Peter Winter, Henriette Schiffer

Konfirmation: 08.04.1844 (Abendmahl 14.04.1844) (ev. Stadt)

∞ 03.05.1851 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Henriette Brüninghaus, Tochter des Tagelöhners Christian Brüninghaus zu Leifringhausen [Brüninghaus 1813]

## 5. Wilhelmine Woeste

VN: Mina

Geburt: 18.10.1829 morgens 8 Uhr

Taufe: 01.11.1829 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Caspar vom Hofe, Wilhelmine Wissing, Ehefrau Caspar Schmidt

Tod: 21.01.1831 mittags 12 Uhr an Schleimfieber

Beerdigung: 23.01.1831 (ev. Stadt)

## 6. Julchen Woeste

VN: Julie

Geburt: 11.04.1832 morgens 3 Uhr

Taufe: 23.04.1832 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Wilhelmine Kamp, Luise Schmale, August Schiffer

Konfirmation: 13.04.1846 (Abendmahl 19.04.1846) (ev. Stadt)

∞ 03.12.1852 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit August Crämer, Sohn des verstorbenen Caspar Crämer, Schreiner, und der Marianne Kissing in Lüdenscheid [Crämer 1852]

## 7. Luise Woeste

Geburt: 27.08.1834 abends 9 Uhr

Taufe: 07.09.1834 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Mina Rittinghaus, Frau Heinrich Dicke, Wilhelm Benninghaus

Konfirmation: 09.04.1849 (Abendmahl 15.04.1849) (ev. Stadt)

∞ 17.12.1859 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Wilhelm Bachard, Sohn des Moritz Bachard und Anna Maria Ecks in Lüdenscheid [Bachard 1829]<sup>246</sup>**[Woeste 1828]**

Ehemann: Franz Heinrich Wilhelm Woeste

VN: Franz

Geburt: err. 1803

Vater: Landmann Heinrich Leopold Woeste zu Honsel [Woeste 1791\_2]

Konfession: ev.-luth.

Stand/Beruf: Schreiner

Tod: 16.02.1846 morgens 3 Uhr an Auszehrung, 43 Jahre alt, hinterließ die Frau und drei minorene Kinder

Beerdigung: 19.02.1846 (ev. Stadt)

1. Ehe: 25.10.1828 Lüdenscheid (ev. Stadt)

1. Ehefrau: Wilhelmine Bierbaum

Geburt: err. 24.08.1801

Vater: Bürger Caspar Leopold Bierbaum in Lüdenscheid [Bierbaum 1795]

Konfession: ev.-luth.

Tod: 28.01.1837 abends gegen 10 Uhr an Auszehrung, 35 Jahre 5 Monate 4 Tage alt, hinterließ den Mann und drei minorene Kinder

Beerdigung: 01.02.1837 (ev. Stadt)

2. Ehe: 03.08.1838 Lüdenscheid (ev. Stadt)

2. Ehefrau: Elisabeth Woeste

Geburt: err. 07.02.1815

Vater: Landwirt Hermann Heinrich Woeste aus der Woeste [Woeste 1794\_1]

Konfession: ev.-luth.

Tod: 10.01.1861 nachmittags 5 Uhr an Nervenfieber, 45 Jahre 11 Monate 3 Tage alt, hinterließ zwei minorene Kinder, einen majorennen Sohn aus 1. Ehe des Mannes

Beerdigung: 14.01.1861 (ev. Stadt)

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. (1. Ehe) Henriette Woeste

Geburt: 23.07.1829 abends 9 Uhr

Taufe: 15.08.1829 (ev. Stadt)

<sup>246</sup> Geburtsdatum im Trauregister irrtümlich 28.08.1834.

- Taufzeugen: Johann Diedrich Sieper, Frau Witwe Woeste von Honsel, Frau C. A. Paulmann  
 Tod: 16.02.1831 nachts 1 Uhr an Krämpfen  
 Beerdigung: 18.02.1831 (ev. Stadt)
2. (1. Ehe) Franz Wilhelm Woeste  
 Geburt: 11.08.1831 nachts 11 Uhr  
 Taufe: 27.08.1831 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Diedrich Wissing, Caspar Bierbaum, Witwe Heinrich Leopold Woeste zu Honsel  
 Tod: 30.05.1832 abends 6 Uhr an Auszehrung  
 Beerdigung: 02.06.1832 (ev. Stadt)
3. (1. Ehe) August Woeste  
 Geburt: 11.01.1833 nachts 11 Uhr  
 Taufe: 05.02.1833 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Sattler Friedrich Wissing, Peter Crummenerl, Henriette Sieper  
 Tod: 21.05.1838 morgens gegen 3 Uhr an Wurmieber  
 Beerdigung: 23.05.1838 (ev. Stadt)
4. (1. Ehe) Friedrich Wilhelm Woeste  
 Geburt: 01.10.1834 abends 8 Uhr  
 Taufe: 30.10.1834 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Herr Caspar Reininghaus, Caspar Bierbaum, Marianne Sieper, Caspar Woeste  
 Konfirmation: 09.04.1849 (Abendmahl 15.04.1849) (ev. Stadt)  
 Signatur: Woeste 1860
5. (1. Ehe) Anna Woeste  
 Geburt: 25.10.1836 morgens 8 Uhr  
 Taufe: 07.12.1836 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Ehefrau Caspar Bierbaum, Anton Pieper, Lisette Sieper  
 Tod: 15.05.1837 nachmittags gegen 5 Uhr  
 Beerdigung: 18.05.1837 (ev. Stadt)
6. (2. Ehe) Auguste Woeste  
 Geburt: 11.04.1839 abends 7 Uhr  
 Taufe: 14.05.1839 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Witwe Sieper, Frau Caspar Turck, Schmied Caspar Bierbaum  
 Konfirmation: 02.10.1853 Lüdenscheid (25.09.1853 Prüfung vor Presbyterium und Gemeinde, am 09.10.1853 Kommunion) (ev.)  
 Tod: 10.06.1871 morgens 8 Uhr an Auszehrung  
 Beerdigung: 13.06.1871 (ev. Stadt)  
 Proklamationschein 27.02.1865 Lüdenscheid (kath.), ∞ 04.03.1865 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Joseph Hubert Stübben, Sohn des verstorbenen Kleinhändlers Christian Aloysius Stübben und der Josepha von Daniel zu Düsseldorf [Stübben 1865]
7. (2. Ehe) Emma Woeste  
 Geburt: 08.06.1841 morgens 2 Uhr  
 Taufe: 24.07.1841 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Frau Friedrich Wilhelm Paulmann, Frau August Schiffer, Theodor Reininghaus  
 Konfirmation: 23.09.1855 Lüdenscheid (16.09.1855 öffentliche Prüfung, am 30.09.1855 heiliges Abendmahl) (ev.)  
 Wohnort 1867: Lüdenscheid  
 Dimittiert 29.09.1867 nach Remda (ev. Lüdenscheid-Stadt) zur Ehe mit Wilhelm Adolph Julius Treiber, geb. 09.07.1842, ledig, Konditor in Remda bei Rudolstadt, Sohn des Heinrich Wilhelm Treiber und der Amalie Wilhelmine Carolim in Remda bei Rudolstadt
8. (2. Ehe) Gustav Woeste  
 Geburt: 21.07.1843 nachts 1 Uhr  
 Taufe: 01.09.1843 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Kaufmann Theodor Borner, Bäcker Theodor Bergmann, Frau Wilhelm Frowein  
 Tod: 30.04.1845 morgens 7 Uhr an Krämpfen  
 Beerdigung: 02.05.1845 (ev. Stadt)
9. (2. Ehe) Lina Woeste  
 Geburt: 17.10.1845 abends 9 Uhr  
 Taufe: 29.11.1845 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Frau Buckesfeld von Honsel, Frau Heinrich Bodderas, Caspar Leopold Bierbaum  
 Tod: 04.03.1846 nachmittags 1 Uhr an Auszehrung  
 Beerdigung: 07.03.1846 (ev. Stadt)

### [Woeste 1829]

Ehemann: Hermann Diedrich Woeste

Geburt: err. 1806

Vater: Tagelöhner Johann Diedrich Woeste in Lüdenscheid [Woeste 1806\_1]

Konfession: ev.-luth.

Stand/Beruf: Fabrikarbeiter

Tod: 15.06.1839 nachts gegen 12 Uhr an Pocken, 33 Jahre alt, hinterließ die Frau und zwei minorenne Kinder

Beerdigung: 18.06.1839 (ev. Stadt)

Ehe: 07.12.1829 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Einwilligung des obervormundschaftlichen Gerichts

Ehefrau: Wilhelmine Stöcker

VN: Mina, Minna

Geburt: im Jahr 1800 (gemäß Sterberegister), err. 1804 (25 Jahre alt bei der Heirat)

Vater: Tagelöhner Adam Stöcker aus Lieberhausen [Gummersbach] (der Vater willigte persönlich in die Ehe seiner Tochter ein)

Familienstand: ledig bei der Heirat

Tod: 25.03.1873 abends 9 Uhr an Altersschwäche, hinterließ einen majorennen Sohn

Beerdigung: 29.03.1873 (ev. Stadt)

Wohnorte: Lieberhausen (1830), Lüdenscheid (1832/73)

Kinder:

1. Friedrich Wilhelm Woeste

Geburt: err. 04.03.1830 in Lieberhausen

Taufe: in Lieberhausen

Tod: 07.03.1831 nachmittags 4 Uhr an Brustfieber, 1 Jahr 3 Tage alt

Beerdigung: 09.03.1831 (ev. Stadt)

2. Heinrich Wilhelm Woeste

Geburt: 03.10.1832 nachmittags 5 Uhr

Taufe: 21.10.1832 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Caspar Woeste, Wilhelm Runde, Ehefrau Caspar Schewe

Konfirmation: 05.04.1847 (Abendmahl 11.04.1847) (ev. Stadt)

Tod: 10.08.1884 an Auszehrung, 52 Jahre alt

Beerdigung: 13.08.1884 (ev. Stadt)

Signatur: Woeste 1853

3. Wilhelmine Caroline Luise Woeste

VN: Luise

Geburt: 16.02.1836 morgens 5 Uhr

Taufe: 28.02.1836 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Ehefrau Peter Schulte, Witwe Hüttebräucker, Wilhelm Tweer

Konfirmation: 21.04.1851 (Abendmahl 28.04.1851) (ev. Stadt)

Tod: 27.11.1870 nachmittags 3 Uhr an Auszehrung

Beerdigung: 30.11.1870 (ev. Stadt)

∞ 13.11.1864 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Konsens der Mutter mit Julius Pielhau, Sohn des Schmieds Leopold Pielhau zu Honsel und der Maria Catharina Schlieck [Pielhau 1864\_2]<sup>247</sup>

### [Woeste 1830\_1]

Ehemann: Johann Hermann Woeste

VN: Hermann

Geburt: 10.03.1799

Vater: Johann Hermann Woeste in der Woeste [Woeste 1792]

<sup>247</sup> Geburtsdatum gemäß Trauregister irrtümlich 16.02.1837.

Konfession: ev.-luth.  
 Stand/Beruf: Landwirt  
 Tod: 25.10.1877 an Altersschwäche, hinterließ die Gattin und sechs Kinder  
 Beerdigung: 29.10.1877 (ev. Land)  
 Ehe: 16.01.1830 Lüdenscheid (ev. Land)  
 Ehefrau: Catharina Elisabeth Berkenhoff  
 VN: Elisabeth  
 FN: Birkenhoff (überwiegend), auch Berkenhoff, Berckenhof, Birkenhof, Birckenhoff, Birckenhof  
 Geburt: err. 1813  
 Vater: Caspar Diedrich Berkenhoff zu Schwiendahl [Berkenhoff 1808]  
 Tod: 03.11.1877 an Altersschwäche, 64 Jahre alt, hinterließ sechs Kinder  
 Beerdigung: 06.11.1877 (ev. Land)  
 Wohnort: Woeste

## Kinder:

## 1. Wilhelmine Woeste

Geburt: 01.02.1831 nachmittags 3 Uhr  
 Taufe: 10.02.1831 (ev. Land)  
 Taufzeugen: Johann Diedrich Baukloh, Wilhelmine Schulte, Anna Catharina Winter geb. Berkenhoff  
 Konfirmation: 12.10.1845 nach vorheriger öffentlicher Prüfung, Zulassung zum Abendmahl am darauf folgenden Sonntag (ev. Land)  
 ∞ 30.07.1856 Lüdenscheid (ev. Land) mit Einwilligung der Eltern mit Peter Wilhelm Winter, Sohn des Landwirts Peter Hermann Winter und der verstorbenen Anna Maria Stahlschmidt zu Großellinghausen [Winter 1856]

## 2. Wilhelm Woeste

Geburt: 07.02.1833 abends 6 Uhr  
 Taufe: 22.02.1833 (ev. Land)  
 Taufzeugen: Hermann Werthmann, Johann Diedrich Lohmann, Ehefrau Reininghaus geb. Woeste  
 Konfirmation: 26.09.1847, Zulassung zum Abendmahl am darauf folgenden Sonntag (ev. Land)  
 Signatur: Woeste 1858\_1<sup>248</sup>

## 3. Totgeborener Sohn

Geburt: 27.05.1835 abends 10 Uhr (ev. Land)

## 4. Peter Woeste

Geburt: 16.06.1836 morgens 10 Uhr  
 Taufe: 04.07.1836 (ev. Land)  
 Taufzeugen: Peter Schulte, Caspar Schulte, Anna Catharina Lösenbeck  
 Konfirmation: 04.04.1852 Lüdenscheid (26.03.1852 öffentliche Prüfung, 08.04.1852 Zulassung zum heiligen Abendmahl) (ev.)  
 Signatur: Woeste 1861

## 5. Lisette Woeste

Geburt: 31.05.1839 morgens 7 Uhr  
 Taufe: 15.06.1839 (ev. Land)  
 Taufzeugen: Wilh. Woeste, Wilhelmine Winter, Ehefrau Winter geb. Schulte  
 Konfirmation: 18.09.1853 Lüdenscheid (11.09.1853 Prüfung vor der Gemeinde, 25.09.1853 erste Abendmahlsfeier) (ev.)  
 Proklamationschein 21.05.1872 Lüdenscheid (kath.), ∞ 24.05.1872 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit dem Witwer Joseph Stübben, Sohn der verstorbenen Eheleute Bäcker Christian Stübben zu Düseldorf und Josepha von Daniel [Stübben 1865]

## 6. Theodor Woeste

Geburt: 08.02.1842 nachmittags 3 Uhr  
 Taufe: 24.02.1842 (ev. Land)  
 Taufzeugen: Theodor Reininghaus, Wilhelm Baukloh, Ehefrau Lohmann geb. Winter

<sup>248</sup> Geburtsdatum im Trauregister irrtümlich 08.02.1833.

Konfirmation: 16.03.1856 Lüdenscheid (10.03.1856 öffentliche Prüfung in der Kirche, 20.03.1856 erste Kommunion) (ev.)

7. Julius Woeste

Geburt: 18.07.1845 vormittags 10 Uhr

Taufe: 10.08.1845 (ev. Land)

Taufzeugen: Wilhelm Lösenbeck, Peter Lohmann, Lisette Helbert

Konfirmation: 25.09.1859 Lüdenscheid (20.09.1859 geprüft, 02.10.1859 Empfang des Abendmahls) (ev.)

8. Alwine Woeste

Geburt: 23.12.1849 nachmittags 3 Uhr

Taufe: 23.01.1850 (ev. Land)

Taufzeugen: Henriette Reininghaus, Wilhelmine Baukloh, Heinrich Winter

Tod: 20.05.1851 abends 7 Uhr an Schleimfieber

Beerdigung: 23.05.1851 (ev. Land)

**[Woeste 1830\_2]**

Ehemann: Carl Woeste

Geburt: 1809 in Lüdenscheid

Vater: Tagelöhner Johann Diedrich Woeste in Lüdenscheid [Woeste 1806\_1]

Konfession: ev.-luth.

Stand/Beruf: Fabrikarbeiter (1830/36), Tagelöhner (1873)

Tod: 23.09.1873 morgens 8 Uhr in der Wildmecke, Todesursache unbekannt, Witwer, hinterließ vier majorene Kinder

Beerdigung: 25.09.1873 auf Grund eines Attests der Staatsanwaltschaft (ev. Stadt)

Ehe: 07.02.1830 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Einwilligung des obervormundschaftlichen Gerichts

Ehefrau: Anna Maria Wilhelmine Löser

VN: Wilhelmine

Vater: Bergmann Christian Friedrich Löser in Herscheid [Löser 1805]

Konfession: ev.-luth.

Wohnorte: Lüdenscheid (1830/36), Gummersbach (1865), zeitweilig in Derschlag [Gummersbach] domiziliert (gemäß Sterberegister 1873)

Kinder:

1. Caroline Woeste

Geburt: 13.12.1829 morgens 3 Uhr

Taufe: 07.02.1830 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Christian Friedrich Löser, Ehefrau Caspar Woeste, Caroline Assmann

2. Mina Woeste

Geburt: 27.11.1836 morgens 7 Uhr

Taufe: 18.12.1836 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Caspar Hüsmert, Wilhelm Löser, Mina Knobel

3. Julie Woeste

Geburt: err. 1842 (23 Jahre alt bei der Heirat)

Wohnort 1865: Hagen

Dimittiert 12.06.1865 nach Hagen (ev. Lüdenscheid-Stadt) zur Ehe mit dem Fabrikarbeiter Heinrich Saalman, 33 Jahre alt (geb. err. 1832), ledig, Sohn des verstorbenen Peter Saalman und der Wilhelmine Dürpholz in Hagen

**[Woeste 1830\_3]**

Ehemann: Heinrich Woeste

Geburt: err. 11.1804

Vater: Kaufmann Peter Woeste in Lüdenscheid [Woeste 1794\_2]

Konfession: ev.-luth.

Berufsangaben: Gerber, Lohgerber (1831/38), Fabrikarbeiter (1844/48 und posthum)

Tod: 11.12.1848 nachmittags 1 Uhr an Auszehrung, 44 Jahre 1 Monat alt, hinterließ die Frau und fünf minorenne Kinder  
 Beerdigung: 14.12.1848 (ev. Stadt)  
 Ehe: 31.10.1830 Lüdenscheid (ev. Stadt)  
 Ehefrau: Johanna Jüngermann  
 VN: Hanne  
 Geburt: 29.08.1801  
 Vater: Fabrikarbeiter Peter Jüngermann in Lüdenscheid [Jüngermann 1795]  
 Konfession: ev.-luth.  
 Tod: 13.01.1872 nachmittags 2 Uhr an Altersschwäche, hinterließ großjährige Kinder  
 Beerdigung: 16.01.1872 (ev. Stadt)  
 Wohnorte: Schlittenbach (1831/38), Lüdenscheid (1844/72)

## Kinder:

1. Mina Henriette Woeste  
 VN: Mina  
 Geburt: 24.03.1831 mittags 12 Uhr  
 Taufe: 25.04.1831 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Frau Peter Woeste, Frau Peter Jüngermann, der Student der Theologie Carl Josephson aus Unna  
 Konfirmation: 13.04.1846 (Abendmahl 19.04.1846) (ev. Stadt)  
 Wohnort 1854: Lüdenscheid  
 Dimittiert 24.09.1854 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Einwilligung des Gerichts zur Ehe mit dem Witwer Carl Eduard Hauschild, Schlosser zur Neuen Mühle bei Bergisch Gladbach, Sohn des Bernhard Hauschild zu Aachen und der Maria Bettenberg „todt“ (zumindest also die Mutter)<sup>249</sup>
2. Emma Woeste  
 Geburt: 30.10.1833 nachmittags 2 Uhr  
 Taufe: 29.11.1833 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Frau Georg Wirth, Wilhelm Kettling, Heinrich Brüninghaus  
 Konfirmation: 09.04.1849 (Abendmahl 15.04.1849) (ev. Stadt)
3. Auguste Woeste  
 Geburt: 24.06.1836 morgens gegen 6 Uhr  
 Taufe: 16.07.1836 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Frau Witwe Köhne, Jungfrau Auguste Hueck, Heinrich Klinke aus Altena  
 Konfirmation: 19.09.1852 Lüdenscheid (12.09.1852 öffentliche Prüfung, am 26.09.1852 Zulassung zur heiligen Kommunion) (ev.)  
 Tod: 12.07.1865 morgens 10 Uhr an Wassersucht, ledig  
 Beerdigung: 15.07.1865 (ev. Stadt)
4. Jäta Maria Woeste  
 VN im Taufregister: Jäta Maria, später Henriette, Maria Henriette  
 Geburt: 31.08.1838 abends 7 Uhr  
 Taufe: 27.09.1838 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Carl Jüngermann, Ehefrau Spannagel, Ehefrau Paulmann  
 Konfirmation: 19.09.1852 Lüdenscheid (12.09.1852 öffentliche Prüfung, am 26.09.1852 Zulassung zur heiligen Kommunion) (ev.)  
 ∞ 27.11.1857 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Einwilligung der Mutter und des obervormundschaftlichen Gerichts mit Heinrich Köcker, Sohn des Fabrikarbeiters Heinrich Köcker und der Anna Catharina von der Horst in Lüdenscheid [Köcker 1857\_2]
5. Heinrich Wilhelm Woeste  
 VN: Wilhelm  
 Geburt: 01.07.1844 morgens 4 Uhr  
 Taufe: 14.07.1844 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Heinrich Jüngermann, Fabrikant Wilhelm Gerhardi, Frau Conrad Bröckling  
 Tod: 31.07.1866 an Cholera, hinterließ die Mutter (ev. Stadt)

<sup>249</sup> Altersangabe für den Ehemann fehlt im Trauregister 1854.

1866 Feldwebel im Garderegiment Königin Elisabeth, gestorben im Feldlazarett zu Walderskirch in Mähren gemäß Benachrichtigung durch den Hauptmann von Tippelskirch vom 05.10.1866 aus Dresden

### [Woeste 1831]

Ehemann: Hermann Diedrich Woeste

Geburt: err. 18.06.1805

Vater: Heinrich Leopold Woeste zu Honsel [Woeste 1791\_2]

Konfession: ev.-luth.

Stand/Beruf: Bauer, Landwirt

Tod: 28.12.1833 abends 10 Uhr an Schwindsucht, 28 Jahre 6 Monate 10 Tage alt, hinterließ die Gattin und ein Kind

Beerdigung: 31.12.1833 (ev. Land)

Ehe: 14.05.1831 Lüdenscheid (ev. Land)

Ehefrau: Wilhelmine Wissing

Geburt: err. 1809

Vater: Caspar Heinrich Wissing zu Brenscheid [Wissing 1795]

Konfession: ev.-luth.

Tod: 04.03.1882 an Altersschwäche, 73 Jahre alt, Ehefrau, hinterließ eine majorene Tochter

Beerdigung: 08.03.1882 (ev. Land)

∞ 09.08.1834 Lüdenscheid (ev. Land) als Witwe Hermann Diedrich Woeste zu Honsel mit Einwilligung der obervormundschaftlichen Behörde mit Johann Peter Buckesfeld, Sohn des verstorbenen Johann Diedrich Buckesfeld zu Bergfeld [Buckesfeld 1834]

Wohnort: Honsel

Kind:

1. Caroline Woeste

Geburt: 27.06.1832 nachts 11 Uhr

Taufe: 14.07.1832 (ev. Land)

Taufzeugen: Caspar Wissing, Witwe Tweer auf der Tweer, Ehefrau P. W. Geck geb. Wissing in der Mühlenrahmede

Konfirmation: 11.09.1846 nach vorheriger öffentlicher Prüfung, Zulassung zum Abendmahl am darauf folgenden Sonntag (ev. Land)

Tod: 22.05.1858 morgens 9 Uhr im Wochenbett, 26 Jahre 11 Monate alt (inkorrekt)

Beerdigung: 25.05.1858 (ev. Land)

∞ 27.06.1851 Lüdenscheid (ev. Land) mit Einwilligung der Mutter, des Stiefvaters und der obervormundschaftlichen Behörde mit dem Witwer Julius Geck, Sohn des verstorbenen Johann Peter Geck im Sonderfeld [Geck 1848]

### [Woeste 1835\_1]

Ehemann: Johann Wilhelm Woeste

VN: Wilhelm

Geburt: err. 20.01.1797

Vater: Bauer Johann Peter Woeste zu Oeneking [Woeste 1787]

Konfession: ev.-luth.

Stand/Beruf: Landwirt

Tod: 30.06.1866 abends 11 Uhr an Auszehrung, 69 Jahre 5 Monate 10 Tage alt, hinterließ die Gattin

Beerdigung: 03.07.1866 (ev. Stadt)

Ehe: 13.10.1835 Lüdenscheid (ev. Stadt)

Ehefrau: Anna Catharina Höllermann

Vater: Hermann Diedrich Höllermann zu Klame [Höllermann 1792]

Konfession: ev.-luth.

Wohnort: Oeneking

**[Woeste 1835\_2]**

Ehemann: Peter Caspar Woeste

Geburt: err. 24.04.1806

Vater: Bauer Johann Peter Woeste zu Oeneking [Woeste 1787]

Konfession: ev.-luth.

Stand/Beruf: Gerber, Lohgerber

Tod: 28.05.1857 nachmittags 5 Uhr an Auszehrung, 51 Jahre 1 Monat 4 Tage alt, hinterließ die Gattin und zwei minorene Kinder

Beerdigung: 01.06.1857 (ev. Stadt)

Ehe: 28.11.1835 Lüdenscheid (ev. Stadt)

Ehefrau: Anna Wilhelmine Hüsmert

VN: Wilhelmine

Vater: Bürger Caspar Diedrich Hüsmert in Lüdenscheid [Hüsmert 1808]

Konfession: ev.-luth.

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Carl Theodor Woeste

Geburt: 21.08.1836 abends gegen 6 Uhr

Taufe: 09.09.1836 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Caspar Hüsmert, Johann Wilhelm Woeste, Witwe Buschhaus von Oeneking

Konfirmation: 21.04.1851 (Abendmahl 28.04.1851) (ev. Stadt)

2. Gustav Julius Woeste

Geburt: 09.01.1839 morgens 3 Uhr

Taufe: 07.02.1839 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Leopold Hüsmert, Peter Assmann, die Ehefrau des Metzgers Heinrich Schmidt

Konfirmation: 09.04.1854 Lüdenscheid (07.04.1854 Prüfung vor Gemeinde und Presbyterium, am 13.04.1854 erste Kommunion) (ev.)

Signatur: Woeste 1871

3. Hermann Caspar Diedrich Woeste

Geburt: 26.05.1841 nachmittags 3 Uhr

Taufe: 16.06.1841 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Carl Theodor Hüsmert, Peter Buschhaus von Oeneking, Ehefrau H. vom Hofe

Tod: 09.09.1841 vormittags 11 Uhr an Keichhusten

Beerdigung: 11.09.1841 (ev. Stadt)

4. Anna Marianne Caroline Woeste

Geburt: 23.07.1842 nachmittags 3 Uhr

Taufe: 23.08.1842 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Caroline Hüsmert, Henriette Assmann, Friedrich Wilhelm Nölle

Tod: 20.03.1843 nachmittags 3 Uhr an Schleimfieber

Beerdigung: 22.03.1843 (ev. Stadt)

**[Woeste 1837\_1]**

Ehemann: Peter Hermann Woeste

Vater: Johann Heinrich Woeste im Altenhof [Woeste 1797\_2]

Konfession: ev.-luth.

Stand/Beruf: Landwirt

Ehe: 16.06.1837 Lüdenscheid (ev. Land)

Ehefrau: Anna Maria Schmalenbach

FN: im Konfirmationsregister 1856 irrtümlich Schmidt (Im Taufregister 1840 ist der FN von Schmidt in Schmalenbach korrigiert worden)

Geburt: 01.09.1813

Vater: Peter Diedrich Schmalenbach zur Steinert [Schmalenbach 1813]

Konfession: ev.-luth.

Tod: 21.07.1870 nachmittags 4 Uhr an Auszehrung, hinterließ den Gatten und zwei majorennene Kinder

Beerdigung: 24.07.1870 (ev. Land)

Wohnorte: Altenhof, Altenhof bei Oedenthal (1838/47), Wislade (1850/70)

Die Wohnortsangabe Altenhof im Konfirmationsregister 1853, 1856 wird den Geburtsort der in jenen Jahren konfirmierten Kinder betreffen

Kinder:

1. Theodor Woeste

Geburt: 29.07.1838 abends 8 Uhr

Taufe: 12.08.1838 (ev. Land)

Taufzeugen: Peter Wilhelm Schlieck, Theodor Schönebeck, Wilhelmine Linnepe

Konfirmation: 20.03.1853 Lüdenscheid (am 16.03.1853 öffentliche Prüfung, am 24.03.1853 erste Abendmahlsfeier) (ev.)

2. August Woeste

Geburt: 19.09.1840 mittags 1 Uhr

Taufe: 17.10.1840 (ev. Land)

Taufzeugen: Caspar Nölle, Peter Wilhelm Schlieck, Ehefrau Theodor Schönebeck geb. Woeste

Konfirmation: 12.10.1856 Lüdenscheid (06./07.10.1856 vormittags 10-12 Uhr öffentliche Prüfung vor der Gemeinde, 19.10.1856 Teilnahme am Abendmahl) (ev.)<sup>250</sup>

Signatur: Woeste 1869

3. Caroline Woeste

Geburt: 13.12.1847 abends 7 Uhr

Taufe: 28.12.1847 (ev. Land)

Taufzeugen: Lehrer August Lamberti, Witwe Theodor Schönebeck geb. Caroline Woeste, Ehefrau Nölle geb. Woeste

Konfirmation: 28.09.1862 Lüdenscheid (20.09.1862 vormittags 10-12 Uhr Prüfung vor Presbyterium und Gemeinde, 05.10.1862 erste Kommunion) (ev.)

4. Wilhelm Woeste

Geburt: 08.04.1850 abends 9 Uhr

Taufe: 11.05.1850 (ev. Land)

Taufzeugen: Peter Diedrich Schmalenbach, Wilhelm Nöll, Ehefrau Lehrer Schulte

Konfirmation: 25.09.1864 Lüdenscheid (19.09.1864 vormittags 10-12 Uhr öffentliche Prüfung, am 02.10.1864 erste Kommunion) (Ps. 23,1) (ev.)

Tod: 28.02.1884 an Schwindsucht, Schleifer zu Wislade, ledig

Beerdigung: 02.03.1884 (ev. Land)

**[Woeste 1837\_2]**

Ehemann: Johann Peter Caspar Woeste

VN: Peter Caspar, Caspar

Geburt: err. 03.08.1795

Vater: Hermann Heinrich Woeste in der Woeste [Woeste 1794\_1]

Konfession: ev.-luth.

Stand/Beruf: Landwirt, Reidemeister (beides auch in Kombination), Fabrikant

Tod: 07.01.1865 abends 7 Uhr an Auszehrung, 69 Jahre 5 Monate 4 Tage alt, hinterließ die Gattin und fünf Kinder, davon vier noch minorenn

Beerdigung: 10.01.1865 (ev. Land)

Ehe: 30.06.1837 Lüdenscheid (ev. Land)

Ehefrau: Anna Maria Schriever

VN: Maria

FN: Schriever (Taufregister 1858), sonst Schriever

Vater: Peter Schriever im Löh [Schalksmühle], Kirchspiel Halver [Schriever 1814]

Tod: nach dem 18.11.1870 (Einwilligung in die Ehe einer Tochter)

Wohnort: Woeste

<sup>250</sup> Geburtsdatum im Konfirmationsregister 19.12.1840.

## Kinder:

1. Theodor Woeste  
Geburt: 08.06.1838 mittags 12 Uhr  
Taufe: 23.06.1838 (ev. Land)  
Taufzeugen: Joh. Wilh. Woeste, Peter Wilhelm Sure, Friederike vom Hofe
2. Eduard Woeste  
Geburt: 08.02.1840 abends 7 Uhr  
Taufe: 29.02.1840 (ev. Land)  
Taufzeugen: Peter Heinrich Schriever in Halver, Math. Wilh. Schriever in Kierspe, Ehefrau P. Nachrodt geb. Johanna Buschhaus  
Tod: 17.06.1842 morgens 4 Uhr an Brustfieber  
Beerdigung: 20.06.1842 (ev. Land)
3. Gustav Woeste  
Geburt: 11.10.1842 abends 8 Uhr  
Taufe: 12.11.1842 (ev. Land)  
Taufzeugen: Hermann Diedrich Woeste, Wilhelm Woeste, Caspar Schriever  
Konfirmation: 28.03.1858 Lüdenscheid (23.03.1858 Prüfung in der Kirche vor der Gemeinde, am 01.04.1858 Empfang des heiligen Abendmahls) (ev.)
4. Mathilde Woeste  
Geburt: 03.05.1845 abends 10 Uhr  
Taufe: 27.05.1845 (ev. Land)  
Taufzeugen: Friedrich Schriever, Ehefrau Crone geb. Woeste, Ehefrau Lehrer Lüttringhaus geb. Winter  
Konfirmation: 25.09.1859 Lüdenscheid (20.09.1859 geprüft, 02.10.1859 Empfang des Abendmahls) (ev.)
5. Julie Woeste  
Geburt: 12.08.1848 abends 8 Uhr  
Taufe: 23.09.1848 (ev. Land)  
Taufzeugen: Theodor Brenscheid, Anna Catharina Schriever, Ehefrau Gesler in Lüdenscheid  
Konfirmation: 28.09.1862 Lüdenscheid (20.09.1862 vormittags 10-12 Uhr Prüfung vor Presbyterium und Gemeinde, 05.10.1862 erste Kommunion) (ev.)  
Tod: 28.01.1872 nachmittags 2 Uhr an einer Unterleibsentzündung, geb. 11.08.1848 [so]  
Beerdigung: 30.01.1872 (ev. Stadt)  
Wohnort 1870: Woeste  
∞ 18.11.1870 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Einwilligung der Mutter mit August Theodor vom Hofe, Sohn des verstorbenen Fuhrmanns Wilhelm vom Hofe in Lüdenscheid und der Maria Catharina Kückelhaus [Hofe, vom 1870\_2]<sup>251</sup>
6. Bernhard Woeste  
Geburt: 22.12.1852 nachmittags 3 Uhr  
Taufe: 21.01.1853 (ev. Land)  
Taufzeugen: Peter Wilhelm Woeste, Carl Friedrich Lausberg, Auguste Ehefrau Woeste  
Konfirmation: 05.04.1868 Lüdenscheid (01.04.1868 Prüfung, am 09.04.1868 Kommunion) (Jes. 54,10) (ev.)<sup>252</sup>
7. Friedrich Woeste  
Geburt: 31.01.1858 mittags 1 Uhr  
Taufe: 03.03.1858 (ev. Land)  
Taufzeugen: Friedrich Hüsmert, Peter Winter, Frau Josephson  
Tod: 12.03.1859 morgens 3 Uhr an Auszehrung  
Beerdigung: 15.03.1859 (ev. Land)

**[Woeste 1838]**

Ehemann: Caspar Woeste

VN: im Sterberegister 1862 posthum Peter Caspar, sonst nur Caspar

Geburt: err. 1803

<sup>251</sup> Geburtsdatum im Trauregister 11.08.1848.<sup>252</sup> Geburtsdatum im Konfirmationsregister 22.12.1853.

Vater: Reidemeister Johann Peter Woeste zu Winkhausen [Woeste 1796\_1]  
 Konfession: ev.-luth.  
 Berufsangaben: Landwirt und Wirt (1852), Wirt, Gastwirt (posthum)  
 Gutsbesitzer (1838)  
 Tod: 10.12.1852 morgens 8 Uhr an Auszehrung, 49 Jahre alt, hinterließ die Gattin und zwei minorene Kinder  
 Beerdigung: 13.12.1852 (ev. Land)  
 Ehe: 09.03.1838 Lüdenscheid (ev. Land)  
 Ehefrau: Wilhelmine Berghaus  
 VN: Minna  
 Geburt: err. 29.01.1803  
 Vater: Reidemeister Hermann Heinrich Berghaus zu Stüttinghausen [Berghaus 1800]  
 Konfession: ev.-luth.  
 Tod: 01.07.1862 abends 11 Uhr an Auszehrung, 59 Jahre 5 Monate 2 Tage alt, hinterließ zwei minorene Kinder  
 Beerdigung: 05.07.1862 (ev. Land)  
 Wohnort: Winkhausen  
 Im Trauregister 1873 - irrtümlich - Othlinghausen

## Kinder:

1. Emma Wilhelmine Woeste  
 VN: Emma  
 Geburt: 18.10.1840 nachts 2 Uhr  
 Taufe: 21.11.1840 (ev. Land)  
 Taufzeugen: Wilhelm Woeste, Caspar Wilhelm Winkhaus, Witwe H. H. Berghaus  
 Konfirmation: 01.04.1855 Lüdenscheid (27.03.1855 morgens 10-12 Uhr öffentliche Prüfung, am 05.04.1855 erste Kommunion) (ev.)  
 Wohnort 1873: Lüdenscheid  
 ∞ 25.07.1873 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Wilhelm Woeste, Sohn der verstorbenen Eheleute Kaufmann Carl Woeste und Cornelia Woeste zu Othlinghausen [Woeste 1873\_1]
2. Adeline Woeste  
 VN: Adele  
 Geburt: 21.02.1845 morgens 2 Uhr  
 Taufe: 04.04.1845 (ev. Land)  
 Taufzeugen: Dr. med. Cramer zu Kierspe, Benjamin Winkhaus, Johann Diedrich Berghaus  
 Konfirmation: 23.09.1860 Lüdenscheid (17./18.09.1860 vormittags 10-12 Uhr Prüfung vor Gemeinde und Presbyterium, 30.09.1860 erste Kommunion) (ev.)  
 Wohnort 1865: Winkhausen  
 ∞ 03.11.1865 Lüdenscheid (ev. Land), für großjährig erklärt, mit Gustav Gregorius, Sohn der verstorbenen Eheleute Lehrer Heinrich Gregorius in Pleizenhausen und Margaretha Arnsburg [Gregorius 1865]

**[Woeste 1839\_1]**

Ehemann: Friedrich Wilhelm Woeste  
 VN: Friedrich  
 Geburt: 07.03.1800  
 Vater: Kaufmann Peter Caspar Woeste zu Othlinghausen [Woeste 1791\_1]  
 Konfession: ev.-luth.  
 Stand/Beruf: Kaufmann  
 Tod: 18.04.1881 an Altersschwäche, hinterließ zwei majorene Kinder  
 Beerdigung: 21.04.1881 (ev. Stadt)  
 Ehe: 23.04.1839 Lüdenscheid (ev. Land)  
 Ehefrau: Auguste Antoinette Scheffen  
 VN: Auguste  
 Geburt: 09.09.1818  
 Vater: Gerichtsssekretär Christoph Scheffen zu Lüdenscheid [Scheffen 1812]

Konfession: ev.-luth.

Tod: 12.01.1880 an Nervenfieber, hinterließ den Gatten und zwei Kinder

Beerdigung: 15.01.1880 (ev. Stadt)

Wohnorte: Othlinghausen (1840/60), Lüdenscheid (1873/80)

Kinder:

1. Pauline Woeste

Geburt: 26.02.1840 nachmittags 4 Uhr

Taufe: 06.04.1840 (ev. Land)

Taufzeugen: Gerichtssekretär Scheffen, Hermann Diedrich Berghaus, Witwe Peter Caspar Woeste geb. Woeste

Konfirmation: 01.04.1855 Lüdenscheid (27.03.1855 morgens 10-12 Uhr öffentliche Prüfung, am 05.04.1855 erste Kommunion) (ev.)

∞ 18.12.1860 Lüdenscheid (ev. Stadt, ev. Land) mit Gustav Branscheid, Sohn der verstorbenen Eheleute Kaufmann Christian Branscheid in Lüdenscheid und Anna Catharina Berges [Branscheid 1860]

2. Friedrich August Woeste

VN: Friedrich

Geburt: 20.03.1842 nachts 1 Uhr

Taufe: 26.03.1842 (ev. Land)

Taufzeugen: Dr. med. R. Gerhardi, Lehrer Scheffen, Carl Woeste, Wilhelm Woeste senior

Konfirmation: 20.09.1857 Lüdenscheid (14.09.1857 Prüfung vor der Gemeinde, 21.09.1857 Empfang des heiligen Abendmahls) (ev.)

Signatur: Woeste 1873\_2

3./4. Totgeborene Tochter und gleich nach der Geburt gestorbene Tochter (N.)

Geburt: 04.12.1843 (ev. Land)

**[Woeste 1839\_2]**

Ehemann: Carl Woeste

Geburt: 15.07.1808

Vater: Peter Caspar Woeste, Kaufmann zu Othlinghausen [Woeste 1791\_1]

Konfession: ev.-luth.

Stand/Beruf: Kaufmann

Tod: 11.08.1872 morgens 8 Uhr an Unterleibsschwindsucht, hinterließ die Gattin und einen majorennen Sohn

Beerdigung: 14.08.1872 (ev. Land)

Ehe: dimittiert 14.10.1839 nach Halver (ev. Lüdenscheid-Land)

Ehefrau: Cornelia Woeste

Geburt: 14.09.1820

Vater: Hermann Diedrich Woeste, Kaufmann zu Haus Heide, Gemeinde Halver [Woeste 1800]

Tod: 15.04.1873 nachmittags 4 Uhr an einer Lungenentzündung, hinterließ einen majorennen Sohn

Beerdigung: 18.04.1873 (ev. Land)

Wohnort: Othlinghausen

Kinder:

1. Wilhelm Woeste

Geburt: 27.03.1841 vormittags 9 Uhr

Taufe: 10.04.1841 (ev. Land)

Taufzeugen: Hermann Diedrich Berghaus zu Othlinghausen, Friedrich Woeste zu Othlinghausen, Witwe Woeste geb. Woeste zu Othlinghausen

Tod: 16.09.1841 mittags an Schwindsucht

Beerdigung: 19.09.1841 (ev. Land)

2. August Wilhelm Woeste

VN: Wilhelm

Geburt: 03.12.1842 nachts 12 Uhr

Taufe: 30.12.1842 (ev. Land)

Taufzeugen: Lehrer Haarmann zu Halver, Friedrich Woeste, J. D. Berghaus

Konfirmation: 28.03.1858 Lüdenscheid (23.03.1858 Prüfung in der Kirche vor der Gemeinde, am 01.04.1858 Empfang des heiligen Abendmahls) (ev.)

Tod: 28.03.1879 an Rheumatismus, 36 Jahre 3 Monate 25 Tage alt

Beerdigung: 31.03.1879 (ev. Land)

Signatur: Woeste 1873\_1<sup>253</sup>

### 3. Wilhelmine Caroline Woeste

Geburt: 18.05.1850 morgens 2 Uhr

Taufe: 13.06.1850 (ev. Land)

Taufzeugen: Ehefrau Berghaus, Ehefrau Sturm, Friedrich Woeste

Tod: 01.01.1851 abends 6 Uhr an Krämpfen

Beerdigung: 04.01.1851 (ev. Land)

## [Woeste 1839\_3]

Ehemann: Peter Caspar Woeste

VN: Caspar

Geburt: err. 1806

Vater: Friedrich Woeste in der Vömmelbach [Halver] [Woeste 1803]

Stand/Beruf: Landwirt, Ackersmann, Ackerer

Tod: 29.10.1876 an Wassersucht, 70 Jahre alt, hinterließ die Gattin und sechs Kinder, davon eins minorenn

Beerdigung: 01.11.1876 (ev. Land)

Ehe: dimittiert 06.10.1839 nach Halver (ev. Lüdenscheid-Land)

Ehefrau: Maria Catharina Funke

FN: Funke, Funcke (leicht überwiegend)

Vater: Peter Adam Funke zu Wällen [Funke 1801\_1]

Konfession: ev.-luth.

Wohnorte: Ruck (1846/09.04.1854), Brenscheid (07.07.1854/1855), Mintenbeck, Niedermintenbeck (1856/76)

Die Wohnortsangabe im Konfirmationsregister 1860 (Ruck) scheint aus dem Taufeintrag des 1860 konfirmierten Kindes übernommen worden zu sein

Die Wohnortsangabe im Konfirmationsregister 1872 (Lösenbach, durch Wiederholungszeichen ausgedrückt) scheint auf einem Irrtum zu beruhen

Kinder:

#### 1. August Woeste

Geburt: 10.03.1840 in der Gemeinde Halver

Konfirmation: 09.04.1854 Lüdenscheid (07.04.1854 Prüfung vor Gemeinde und Presbyterium, am 13.04.1854 erste Kommunion) (ev.)

Tod: 07.04.1879 an Nervenfieber

Beerdigung: 10.04.1879 (ev. Stadt)

Signatur: Woeste 1874

#### 2. Carl Woeste

Geburt: 15.04.1841 in der Vömmelbach, Gemeinde Halver

Konfirmation: 23.09.1855 Lüdenscheid (16.09.1855 öffentliche Prüfung, am 30.09.1855 heiliges Abendmahl) (ev.)

Stand/Beruf: Ackerer

Wohnort 1874: Mintenbeck

∞ 15.02.1874 Lüdenscheid (ev. Land) mit Henriette Schumacher, Tochter des Landwirts Friedrich Schumacher und der Helene Clever zu Altenlüdenscheid [Schumacher 1843\_1]

#### 3. Wilhelmine Woeste

VN: Minna

Geburt: 10.12.1843

<sup>253</sup> Geburtsdatum im Trauregister (29.11.1842) inkorrekt.

Konfirmation: 28.03.1858 Lüdenscheid (23.03.1858 Prüfung in der Kirche vor der Gemeinde, am 01.04.1858 Empfang des heiligen Abendmahls) (ev.)

∞ 20.09.1874 Lüdenscheid (ev. Land) mit Einwilligung der Eltern mit Julius Fresen, Sohn der verstorbenen Eheleute Fabrikarbeiter Anton Fresen und Henriette Matthäus in Lüdenscheid [Fresen 1843]

4. Friedrich Wilhelm Woeste

VN: Friedrich

Geburt: 22.03.1846 nachts 11 Uhr

Taufe: 19.04.1846 (ev. Land)

Taufzeugen: Adam Funke, Wilhelm Woeste, Heinrich Schmidt

Konfirmation: 25.03.1860 Lüdenscheid (20.03.1860 Prüfung vor Gemeinde und Presbyterium, am 05.04.1860 Empfang des Abendmahls) (ev.)

Stand/Beruf: Landwirt

Wohnort 1874: Niedermintenbeck

∞ 16.11.1874 Lüdenscheid (ev. Land) mit Nachweis der Eheschließung Amt Lüdenscheid 16/11 Nr. 7 mit Luise Hemicker zu Bundhagen, Tochter des verstorbenen Landwirts Heinrich Hemicker und der Wilhelmine Cramer zu Dierlöh, Gemeinde Kierspe [Hemicker 1849]

5. Alwine Woeste

Geburt: 26.03.1848 morgens 5 Uhr

Taufe: 25.04.1848 (ev. Land)

Taufzeugen: Adam Funke, Ehefrau Peter Cramer, Witwe Woeste

Tod: 19.12.1848 abends 5 Uhr am Zahnen

Beerdigung: 22.12.1848 (ev. Land)

6. Caroline Woeste

Geburt: 09.11.1849 abends 8 Uhr

Taufe: 05.12.1849 (ev. Land)

Taufzeugen: Peter Woeste, Wilhelm Funke, Johann Müller

Konfirmation: 20.03.1864 Lüdenscheid (14.03.1864 Prüfung vor Presbyterium und Gemeinde, am 24.03.1864 Kommunion) (ev.)

∞ 18.02.1870 Lüdenscheid (ev. Land) mit Einwilligung der Eltern mit dem Witwer Peter Wilhelm Pulvermacher, Sohn des Landwirts Johann Pulvermacher und der verstorbenen Catharina Elisabeth Dunkel [Pulvermacher 1865]

7. Caspar Woeste

Geburt: 25.02.1852 nachmittags 2 Uhr

Taufe: 23.03.1852 (ev. Land)

Taufzeugen: Caspar Diedrich Vollmann, Caspar Brinkmann, Ehefrau Schulte

Tod: 16.11.1852 abends 7 Uhr an Schwäche

Beerdigung: 20.11.1852 (ev. Land)

8. Emilie Woeste

Geburt: 07.12.1853 morgens 5 Uhr

Taufe: 25.01.1854 (ev. Land)

Taufzeugen: Ehefrau Caspar Müller, Henr[jette] Honsel

Tod: 07.07.1854 nachmittags 3 Uhr an Brustfieber

Beerdigung: 10.07.1854 (ev. Land)

9. Ernst Woeste

Geburt: 01.03.1855 abends 6 Uhr

Taufe: 16.03.1855 (ev. Land)

Taufzeugen: Franz Bickenbach, Peter Woeste, Frau Schmalenbach

Tod: 07.03.1857 mittags 12 Uhr an Krämpfen

Beerdigung: 10.03.1857 (ev. Land)

10. Rudolph Woeste (Zwilling)

Geburt: 05.06.1856 abends 7 Uhr

Taufe: 11.07.1856 (ev. Land)

Taufzeugen: Peter Püttmann, Peter Caspar Knies, Witwe Woeste

Tod: 04.07.1857 mittags 1 Uhr an Auszehrung

Beerdigung: 07.07.1857 (ev. Land)

## 11. Adolph Woeste (Zwilling)

Geburt: 05.06.1856 abends 7 Uhr  
 Taufe: 11.07.1856 (ev. Land)  
 Taufzeugen: Peter Windfuhr, Franz Tütemann, Hermann Winter  
 Tod: 11.03.1857 nachmittags 2 Uhr an Schwäche  
 Beerdigung: 14.03.1857 (ev. Land)

## 12. Hermann Woeste

Geburt: 07.07.1858 nachmittags 2 Uhr  
 Taufe: 06.08.1858 (ev. Land)  
 Taufzeugen: Peter Windfuhr, Wilhelmine Hageböck  
 Konfirmation: 29.09.1872 Lüdenscheid (24.09.1872 Prüfung, am 06.10.1872 erste Kommunion)  
 (Matth. 24,13) (ev.)

## 13. Ernst Woeste

Geburt: 15.03.1860 abends 11 Uhr  
 Taufe: 26.04.1860 (ev. Land)  
 Taufzeugen: Peter Windfuhr, Joh. Pulvermacher, Frau P. Wilh. Bengelsträßer  
 Tod: 20.10.1860 morgens 9 Uhr, Todesursache unbestimmt  
 Beerdigung: 23.10.1860 (ev. Land)

**[Woeste 1839\_4]**

Person: Eduard Woeste

Geburt: err. 1809  
 Stand/Beruf: Kaufmann  
 Tod: 15.07.1852 morgens 11 Uhr an Wassersucht, 43 Jahre alt, hinterließ Geschwister  
 Beerdigung: 18.07.1852 (ev. Land)

Wohnort: Othlinghausen

**[Woeste 1840]**

Ehemann: Hermann Diedrich Woeste

Vater: Landwirt Hermann Heinrich Woeste in der Woeste [Woeste 1794\_1]  
 Konfession: ev.-luth.  
 Stand/Beruf: Wirt, Schenkwirt, Gastwirt

Ehe: 04.12.1840 Lüdenscheid (ev. Stadt)

Ehefrau: Lisette Kohlstadt

Geburt: 11.03.1810  
 Vater: Peter Diedrich Kohlstadt aus Altenvoerde [Ennepetal] (1840 tot)  
 Familienstand: ledig bei der Heirat

Wohnort: Lüdenscheid

Hermann Diedrich Woeste erwähnt im Protokoll zur Ermittlung der Erben des Diedrich Wilhelm Sure (sein Großvater) vom 07.04.1846 [Sure Q 1807-11-30].

Zu seiner Dienstmagd Justine Goecke siehe Goecke 1873.

Kinder:

## 1. Carl Woeste

Geburt: 02.02.1842 nachts 2 Uhr  
 Taufe: 12.03.1842 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Gerber Caspar Woeste, Carl Kohlstadt, Frau Friederike Schütte  
 Konfirmation: 16.03.1856 Lüdenscheid (10.03.1856 öffentliche Prüfung in der Kirche, 20.03.1856 erste Kommunion) (ev.)  
 Tod: 02.04.1873 morgens 2 Uhr an Auszehrung, hinterließ die Eltern  
 Beerdigung: 05.04.1873 (ev. Stadt)

## 2. Emilie Woeste

Geburt: 19.04.1845 nachts gegen 11 Uhr  
 Taufe: 06.06.1845 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Amalie Kohlstadt, Wilhelmine vom Hofe, J. Wilhelm Woeste

Konfirmation: 25.03.1860 Lüdenscheid (20.03.1860 Prüfung vor Gemeinde und Presbyterium, am 05.04.1860 Empfang des Abendmahls) (ev.)

### [Woeste 1841]

Person: Maria Catharina Woeste

Wohnort: Höchstberken

„Diese Person war dahin gekommen und gleich niedergekommen“

Kind:

1. Carl Ferdinand Woeste (unehelich)

Geburt: 16.11.1841 abends 10 Uhr

Taufe: 13.12.1841 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Peter Himmen, Wilhelm Becker, Ehefrau Peter Nachrodt

### [Woeste 1844]

Ehemann: Wilhelm Woeste

Vater: Friedrich Woeste zur Vömmelbach, Gemeinde Halver [Woeste 1803]

Stand/Beruf: Landwirt, Landmann, Ackersmann, Ackerer (1845/68), Schreiner (1874), Tagelöhner (1883)

Ehe: 13.04.1844 Lüdenscheid (ev. Land)

Ehefrau: Wilhelmine Wiggingshaus

VN: Minna

Geburt: 13.01.1818

Vater: Landwirt Johann Diedrich Wiggingshaus zu Horringhausen [Wiggingshaus 1807]

Konfession: ev.-luth.

Tod: 10.07.1883 an Wassersucht, hinterließ den Gatten und drei majorene Kinder

Beerdigung: 13.07.1883 (ev. Land)

Wohnorte: Horringhausen (1845/68), Friedrichsthal (1874), Wehberg (1883)

Kinder:

1. Friedrich Wilhelm Woeste

Geburt: 25.03.1845 nachmittags 3 Uhr

Taufe: 27.04.1845 (ev. Land)

Taufzeugen: P. Caspar Woeste, P. Windfuhr, Ehefrau Kropp geb. Wiggingshaus

Tod: 12.12.1846 nachts 2 Uhr an Brustfieber

Beerdigung: 15.12.1846 (ev. Land)

2. Gustav Woeste

Geburt: 22.02.1846 abends 10 Uhr

Taufe: 15.03.1846 (ev. Land)

Taufzeugen: Wilhelm Sturm, Johann Diedrich Wiggingshaus, Henriette Hohage

Tod: 08.12.1846 morgens 2 Uhr an Brustfieber

Beerdigung: 11.12.1846 (ev. Land)

3. Peter August Woeste

VN: August

Geburt: 11.11.1847 abends 11 Uhr

Taufe: 11.12.1847 (ev. Land)

Taufzeugen: Peter Fischer, Peter Cordt, Peter Woeste

Konfirmation: 13.04.1862 Lüdenscheid (01.04.1862 Prüfung vor versammelter Gemeinde, am 17.04.1862 Zulassung zum heiligen Abendmahl) (ev.)

Stand/Beruf: Fabrikarbeiter

Wohnort 1874: Friedrichsthal

∞ 02.05.1874 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Wilhelmine Wever zu Redlendorf [Meinerzhagen], geb. 13.03.1851, ledig, Tochter des Schmieds Gottlieb Wever zu Redlendorf und der Wilhelmine Hellweg (der Vater willigte mündlich in die Ehe seiner Tochter ein)

4. Emma Wilhelmine Woeste  
 Geburt: 29.11.1849 abends 8 Uhr  
 Taufe: 23.12.1849 (ev. Land)  
 Taufzeugen: Theodor Hohage, Ehefrau Crummenerl, Anna Catharina Fischer  
 Tod: 22.06.1852 nachmittags 6 Uhr an Auszehrung  
 Beerdigung: 26.06.1852 (ev. Land)
5. Julius Woeste  
 Geburt: 17.01.1852 abends 7 Uhr  
 Taufe: 08.02.1852 (ev. Land)  
 Taufzeugen: Peter Fischer, Anna Selve, Ehefrau Reininghaus  
 Tod: 28.03.1853 morgens 11 Uhr an Auszehrung  
 Beerdigung: 31.03.1853 (ev. Land)
6. Ida Auguste Woeste  
 VN: Ida  
 Geburt: 14.04.1854 abends 6 Uhr  
 Taufe: 23.05.1854 (ev. Land)  
 Taufzeugen: Frau Johann Diedrich Lüttringhaus, Caspar Turk  
 Konfirmation: 27.09.1868 Lüdenscheid (24.09.1868 Prüfung in der Kirche, 04.10.1868 Kommunion) (ev.)
7. Adolph Woeste  
 VN in Sterberegister Gustav Adolph  
 Geburt: 22.02.1857 morgens 1 Uhr  
 Taufe: 11.03.1857 (ev. Land)  
 Taufzeugen: Carl Kropp, Arnold Honsel  
 Tod: 15.03.1857 nachmittags 2 Uhr an Krämpfen  
 Beerdigung: 18.03.1857 (ev. Land)
8. Anna Wilhelmine Woeste  
 Geburt: 16.01.1860 morgens 6 Uhr  
 Taufe: 19.02.1860 (ev. Land)  
 Taufzeugen: Frau Lüttringhaus, Luise Fischer, Wilhelm Buschhaus  
 Tod: 11.12.1860 nachmittags 5 Uhr am Krampfhusten  
 Beerdigung: 14.12.1860 (ev. Land)
9. Emilie Woeste  
 Geburt: 24.09.1861 morgens 6 Uhr  
 Taufe: 03.11.1861 (ev. Land)  
 Taufzeugen: Ehefrau Reininghaus, Peter Crummenerl, Caspar Crummenerl

### [Woeste 1845\_1]

Ehemann: Heinrich Woeste  
 Geburt: 21.06.1820  
 Vater: Karrenbinder Peter Caspar Woeste in Lüdenscheid [Woeste 1820]  
 Konfession: ev.-luth.  
 Stand/Beruf: Fabrikarbeiter  
 Tod: 15.05.1877 an Brustwassersucht, hinterließ vier Kinder  
 Beerdigung: 18.05.1877 (ev. Stadt)  
 Ehe: 18.05.1845 Lüdenscheid (ev. Stadt)  
 Ehefrau: Theodore Busch  
 VN: Theodore (weit überwiegend und auf diesen Namen getauft), Dorothea (Geburtenregister 1861), Dore (Geburtenregister 1872), im Geburtenregister 1857 und in der Folge im Konfirmationsregister 1872 irrtümlich Eleonore  
 Vater: Schneider Hermann Diedrich Busch [Busch 1820]  
 Konfession: ev.-luth.  
 Wohnort: Lüdenscheid

## Kinder:

1. Friedrich Wilhelm Woeste  
 Geburt: 15.10.1845 nachts 1 Uhr  
 Taufe: 09.11.1845 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: August Hohoff, Adolph Woeste, Friederike vom Hofe  
 Tod: 25.04.1846 morgens 6 Uhr an Krämpfen  
 Beerdigung: 27.04.1846 (ev. Stadt)
2. Caspar Julius Woeste  
 VN: Julius  
 Geburt: 24.01.1847 abends 10 Uhr  
 Taufe: 14.02.1847 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Peter Wilhelm Droste, Caspar Wissing, Ehefrau Luise Himmen  
 Konfirmation: 17.03.1861 Lüdenscheid (12.03.1861 vormittags 10-12 Uhr öffentliche Prüfung, am 28.03.1861 erste Kommunion) (ev.)  
 Signatur: Woeste 1872\_1<sup>254</sup>
3. Otto Woeste  
 Geburt: 06.01.1850 nachmittags 3 Uhr  
 Taufe: 10.02.1850 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Adolph Woeste, Heinrich Winkemann, Ehefrau Heinrich Somborn  
 Konfirmation: 25.09.1864 Lüdenscheid (19.09.1864 vormittags 10-12 Uhr öffentliche Prüfung, am 02.10.1864 erste Kommunion) (1. Mos. 28,15) (ev.)<sup>255</sup>  
 Signatur: Woeste 1872\_2
4. Auguste Woeste  
 Geburt: 24.06.1852 morgens 11 Uhr  
 Taufe: 08.08.1852 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Anna Maria Ehefrau Woeste, Hermann Diedrich Busch, Luise Ehefrau Lösebrink  
 Tod: 05.01.1857 abends 10 Uhr an Wassersucht  
 Beerdigung: 09.01.1857 (ev. Stadt)
5. Heinrich Woeste  
 Geburt: 22.08.1857 morgens 10 Uhr  
 Taufe: 18.10.1857 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Wilh. Bachert, Adolph Woeste, Luise Woeste  
 Konfirmation: 24.03.1872 Lüdenscheid (19.03.1872 öffentliche Prüfung, 28.03.1872 erste Kommunion) (1 Mos. 17,1) (ev.)
6. Lina Woeste  
 Geburt: 03.01.1861 nachmittags 3 Uhr  
 Taufe: 28.01.1861 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Frau Caspar Woeste, Frau Adolph Woeste  
 Tod: 28.01.1861 mittags 12 Uhr an Krämpfen  
 Beerdigung: 31.01.1861 (ev. Stadt)
7. Totgeborener Sohn  
 Geburt: 10.03.1862 abends 8 Uhr  
 Beerdigung: 13.03.1862 (ev. Stadt)
8. Theodore Woeste  
 Geburt: 07.09.1863 abends 6 Uhr  
 Taufe: 18.10.1863 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Anna Margaretha Glörfeld, Julie Woeste, P. C. Woeste

**[Woeste 1845\_2]**

Ehemann: Hermann Diedrich Woeste

Geburt: 06.04.1799

Vater: Johann Heinrich Woeste im Altenhof [Woeste 1797\_2]

Konfession: ev.-luth.

Stand/Beruf: Landwirt

<sup>254</sup> Geburtsdatum im Trauregister irrtümlich 25.01.1847.<sup>255</sup> Geburtsdatum im Konfirmationsregister 06.01.1849.

Tod: 12.07.1883 an Altersschwäche, hinterließ die Frau und zwei Kinder  
 Beerdigung: 15.07.1883 (ev. Land)  
 Ehe: 28.06.1845 Lüdenscheid (ev. Land)  
 Ehefrau: Maria Catharina Nölle, Witwe Christian Schulte am Gölling [Schulte 1831\_1]  
 Vater: Heinrich Wilhelm Nölle zu Oedenthal [Nölle 1797]  
 Konfession: ev.-luth.  
 Wohnorte: Gölling (1846/61), Brüninghausen (1883)

Kind:

1. Gustav Woeste

Geburt: 16.05.1846 abends 9 Uhr  
 Taufe: 13.06.1846 (ev. Land)  
 Taufzeugen: Theodor Woeste, Förster Fink, Heinrich Nölle, Anna Catharina Nölle  
 Konfirmation: 22.09.1861 Lüdenscheid (11.09.1861 Prüfung vor Presbyterium und Gemeinde, am 29.09.1861 Zulassung zum heiligen Abendmahl) (ev.)

### [Woeste 1846]

Ehemann: August Woeste

Geburt: 19.11.1821  
 Vater: Tagelöhner Johann Diedrich Woeste [Woeste 1806\_1]  
 Konfession: ev.-luth.  
 Stand/Beruf: Fabrikarbeiter  
 Tod: 26.02.1885 an Schwindsucht, hinterließ drei majorene Kinder  
 Beerdigung: 28.02.1885 (ev. Stadt)

Ehe: 27.11.1846 Lüdenscheid (ev. Stadt)

Ehefrau: Maria Christina (Maria Catharina Elisabeth) Buschhaus

VN: Maria Christina (Trauregister 1846, Taufregister 1848, 1851, Konfirmationsregister 1862), Maria Catharina Elisabeth (Taufregister 1854, Sterberegister 1866, Konfirmationsregister 1868, Trauregister 1870), Anna Mar. Elisabeth (Taufregister 1858), Maria Catharina (Konfirmationsregister 1865)  
 Geburt: err. 28.06.1816 (gemäß Sterberegister), 20.07.1816 (gemäß Trauregister)  
 Vater: Tagelöhner Johann Buschhaus aus Plettenberg (1846 tot)  
 Familienstand: ledig bei der Heirat  
 Tod: 09.05.1866 abends 9 Uhr an Auszehrung, 49 Jahre 10 Monate 11 Tage alt, hinterließ den Gatten und drei minorene Kinder  
 Beerdigung: 13.05.1866 (ev. Stadt)

Wohnorte: Staberger Straße (1848), Worth (1851), Höchstberken (1854), Höh (1858), Lüdenscheid (1862/85)

Kinder:

1. Auguste Woeste

Geburt: 19.12.1847 nachmittags 2 Uhr  
 Taufe: 09.01.1848 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Witwe Woeste, Anna Christina Wirth, Friedrich Woeste  
 Konfirmation: 13.04.1862 Lüdenscheid (am 01.04.1862 Prüfung vor versammelter Gemeinde, am 17.04.1862 Zulassung zum heiligen Abendmahl) (ev.)<sup>256</sup>  
 Wohnort 1870: Lüdenscheid  
 ∞ 18.07.1870 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Carl Gustav Schmelzer, 25 Jahre alt (geb. err. 1845), ledig, Schreiner zu Oberwengern [Wetter], Sohn des Bergmanns Peter Caspar Schmelzer zu Oberwengern und der Rosine Pollmann (der Vater willigte schriftlich in die Ehe seines Sohns ein)

2. Friedrich Wilhelm Woeste

VN: Wilhelm  
 Geburt: 28.02.1851 nachmittags 1 Uhr  
 Taufe: 23.03.1851 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Peter Crummenerl, Wilhelm Maulus [so], Wilhelm Winter

<sup>256</sup> Geburtsdatum im Konfirmationsregister 19.01.1847.

Konfirmation: 09.04.1865 Lüdenscheid (04.04.1865 morgens 10-12 Uhr Prüfung, 13.04.1865 erste Kommunion) (Jes. 5,9-10) (ev.)

3. Maria Woeste

Geburt: 18.03.1854 morgens 9 Uhr

Taufe: 09.04.1854 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Diedrich Wilhelm Köster, Ehefrau Köster

Konfirmation: 05.04.1868 Lüdenscheid (01.04.1868 Prüfung, 09.04.1868 Kommunion) (1 Petr. 1,15-16) (ev.)

4. Lina Woeste

Geburt: 11.03.1858 abends 8 Uhr

Taufe: 05.04.1858 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Elisabeth Winkel, Peter Winkel

Tod: 21.12.1858 morgens 3 Uhr an Krämpfen

Beerdigung: 24.12.1858 (ev. Stadt)

**[Woeste 1847]**

Ehemann: Eduard Woeste

Geburt: err. 05.12.1807

Vater: Kaufmann Peter Woeste in Lüdenscheid [Woeste 1794\_2]

Konfession: ev.-luth.

Berufsangaben: Kaufhändler, Kaufmann (1848/51), Samenhändler (posthum), Handelsmann (posthum)

Tod: 22.04.1851 nachmittags 1 Uhr an Auszehrung, 43 Jahre 4 Monate 17 Tage alt, hinterließ die Frau und zwei minorene Kinder

Beerdigung: 25.04.1851 (ev. Stadt)

Ehe: 24.01.1847 Lüdenscheid (ev. Stadt)

Ehefrau: Auguste Amalie Dicke, Witwe Friedrich Weyand [Weyand 1843]

VN: Auguste Amalie, Amalie Auguste, Amalie, Auguste

Geburt: 09.07.1820

Vater: Graveur Gottfried Dicke in Lüdenscheid [Dicke 1819]

Konfession: ev.-luth.

Tod: 24.05.1871 morgens 4 Uhr an Auszehrung, hinterließ ein majorenes und ein minorenes Kind

Beerdigung: 27.05.1871 (ev. Stadt)

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Mathilde Henriette Woeste

VN: Mathilde

Geburt: 22.01.1848 morgens 3 Uhr

Taufe: 13.02.1848 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Witwe Peter Woeste, Witwe P. W. König, Carl Ludwig Rhameder [so, Rahmer]

Konfirmation: 28.09.1862 Lüdenscheid (20.09.1862 vormittags 10-12 Uhr Prüfung vor Presbyterium und Gemeinde, 05.10.1862 erste Kommunion) (ev.)

Wohnort 1870: Lüdenscheid

∞ 20.06.1870 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Konsens des Gerichts und er Mutter mit Gustav Kattwinkel, Sohn des Fabrikarbeiters Peter Kattwinkel auf der Höh und der Mar. Catharina Voß [Kattwinkel 1870\_2]

2. Otto Eduard Woeste

Geburt: 25.04.1850 nachts 12 Uhr

Taufe: 25.05.1850 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Heinrich Himmen, Theodor Assmann, Witwe Brinker geb. Diefhaus

Tod: 25.09.1850 morgens 5 Uhr an einer Hirnentzündung

Beerdigung: 27.09.1850 (ev. Stadt)

3. Ida Woeste (posthum)

Geburt: 26.08.1851 abends 6 Uhr

Taufe: 21.09.1851 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Friedrich Woeste, Frau Heinrich Brüninghaus, Frau Heinrich Himmen  
 Konfirmation: 26.08.1866 Lüdenscheid (24.08.1866 Prüfung, 02.09.1866 Kommunion) (2 Peter 1,19) (ev.)  
 Wohnort 1874: Lüdenscheid  
 ∞ 27.09.1874 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit dem Witwer Christian Schäfer, Sohn des verstorbenen Burkhard Schäfer in Langendorf [Wohratal] und der Marie Knieling [Schäfer 1873]

### [Woeste 1850\_1]

Ehemann: Friedrich Wilhelm Woeste  
 VN: Friedrich  
 Geburt: err. 11.11.1811  
 Vater: Kaufmann Peter Woeste in Lüdenscheid [Woeste 1794\_2]  
 Konfession: ev.-luth.  
 Stand/Beruf: Kaufhändler (1850/51), Hefehändler (1852/63)  
 Tod: 01.07.1863 abends 11 Uhr an Auszehrung, 51 Jahre 7 Monate 20 Tage alt, hinterließ die Gattin und ein minorenes Kind, außerdem zwei minorene Kinder aus 2. Ehe [so]  
 Beerdigung: 05.07.1863 (ev. Stadt)  
 Ehe: 22.02.1850 Lüdenscheid (ev. Stadt)  
 Ehefrau: Anna Catharina Gertrud Eckmann (Gesler), Witwe Heinrich Dünnebacke [Dünnebacke 1839]  
 VN: Anna Catharina, Gertrud, Anna Gertrud  
 FN: Eckmann (Trauregister 1850, Taufregister 1850), sonst Gesler oder Gessler  
 Geburt: 30.09.1822  
 Vater: Tagelöhner Eckmann [Eckmann 1817]  
 Konfession: ev.  
 Tod: 26.01.1883 an Altersschwäche, Witwe, hinterließ drei majorene Kinder  
 Beerdigung: 29.01.1883 (ev. Stadt)  
 Wohnort: Lüdenscheid

Nach dem Sterbeeintrag 1863 hinterließ Friedrich Wilhelm Woeste Kinder aus zwei Ehen. Nach Quellenlage waren dies die eigene Tochter Lina sowie zwei Kinder aus der 1. Ehe der Frau (August und Hermann Dünnebacke, geb. 1840 und 1843), nicht aus einer 2. Ehe des Ehemanns selbst. Die Mutter der unehelich geborenen Ehefrau war seit 1825 mit Johann Diedrich Gesler verheiratet [Gesler 1825]. Die Ehefrau begegnet daher mit den Namen Eckmann und Gesler (auch Gessler).

#### Kinder:

1. Ida Woeste
  - Geburt: 09.05.1850 morgens 5 Uhr
  - Taufe: 22.06.1850 (ev. Stadt)
  - Taufzeugen: Witwe Peter Woeste, Witwe Dünnebacke, Caspar Bergmann
  - Tod: 19.04.1851 morgens 4 Uhr an Krämpfen
  - Beerdigung: 21.04.1851 (ev. Stadt)
2. Friedrich Wilhelm Woeste
  - Geburt: 16.06.1852 morgens 8 Uhr
  - Taufe: 11.07.1852 (ev. Stadt)
  - Taufzeugen: Friedrich Wilhelm Hüttebräucker, Heinrich von der Horst, Peter Schmale
  - Tod: 29.09.1852 morgens 8 Uhr an einer Unterleibsentzündung
  - Beerdigung: 02.10.1852 (ev. Stadt)
3. Totgeborener Sohn
  - Geburt: 06.09.1853 morgens 9 Uhr
  - Beerdigung: 07.09.1853 aufgrund ärztlichen Attests (ev. Stadt)
4. Lina Woeste
  - Geburt: 11.09.1854 morgens 11 Uhr
  - Taufe: 08.10.1854 (ev. Stadt)
  - Taufzeugen: Ehefrau Joh. Klein, Ehefrau Joh. Schöler, Wilhelm Knobel

Konfirmation: 21.03.1869 Lüdenscheid (15.03.1869 vormittags 10-12 Uhr öffentliche Prüfung, am 25.03.1869 erste Kommunion) (Jes. 54,10) (ev.)

5. Carl Friedrich Alexander Woeste

Geburt: 03.01.1858 morgens 10 Uhr

Taufe: 31.01.1858 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Carl Plate, Carl Jüngermann, Frau Viebahn

Tod: 22.04.1863 nachmittags 4 Uhr an Masern

Beerdigung: 25.04.1863 (ev. Stadt)

6. Ernst Otto Woeste

Geburt: 23.04.1862 abends 11 Uhr

Taufe: 18.05.1862 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Gottlieb Schmidt, Ehefrau Gustav Schmidt, Caspar Petersen

Tod: 07.03.1863 morgens 5 Uhr an Brustfieber

Beerdigung: 10.03.1863 (ev. Stadt)

**[Woeste 1850\_2]**

Ehemann: Peter Heinrich Woeste

Vater: Landwirt Friedrich Woeste in der Vömmelbach bei Halver [Woeste 1803]

Stand/Beruf: Landwirt

Tod: vor dem 13.10.1872 (Heirat des Sohns)

Ehe: dimittiert 22.07.1850 nach Halver (ev. Lüdenscheid-Land)

Ehefrau: Johanna Selve

Vater: Landmann Peter Caspar Selve in der Rahmede [Selve 1825\_1]

Konfession: ev.

Tod: vor dem 13.10.1872 (Heirat des Sohns)

Wohnort: Vömmelbach, Gemeinde Halver

Kind:

1. August Woeste

Geburt: err. 1851 (21 Jahre alt bei der Heirat)

Familienstand: ledig bei der Heirat

Stand/Beruf: Landwirt

Wohnort 1872: Brunscheid

∞ 13.10.1872 Lüdenscheid (ev. Land) mit Caroline Werthmann zu Brunscheid, 24 Jahre alt (geb. err. 1848), ledig, Tochter des Fabrikarbeiters P. Werthmann und der Mina Mühlhof daselbst (die Eltern willigten in die Ehe ihrer Tochter ein)

**[Woeste 1853]**

Ehemann: Heinrich Wilhelm Woeste

VN: Heinrich

Geburt: err. 1832

Eltern: Fabrikarbeiter Hermann Diedrich Woeste und Mina Stöcker in Lüdenscheid [Woeste 1829]

Konfession: ev.

Stand/Beruf: Fabrikarbeiter (überwiegend), Faktor (gelegentlich)

Tod: 10.08.1884 an Auszehrung, 52 Jahre alt, hinterließ die Gattin und sechs Kinder

Beerdigung: 13.08.1884 (ev. Stadt)

1. Ehe: 09.12.1853 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Einwilligung des obervormundschaftlichen Gerichts für beide Ehegatten

1. Ehefrau: Caroline Borlinghaus in Lüdenscheid

Geburt: err. 13.07.1832

Eltern: Pfannenschmied Christian Borlinghaus und Helene Crämer in Lüdenscheid [Borlinghaus 1825]

Konfession: ev.

Tod: 23.03.1862 abends 9 Uhr an Auszehrung, 29 Jahre 8 Monate 10 Tage alt, hinterließ den Gatten und ein minorenes Kind<sup>257</sup>

Beerdigung: 26.03.1862 (ev. Stadt)

2. Ehe: 31.08.1862 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Konsens des Gerichts vom 16.08.1862

2. Ehefrau: Henriette Caroline Gerdes in Lüdenscheid

VN: Henriette

FN: Gerres (Geburtenregister 1863), sonst Gerdes

Geburt: 08.05.1839

Eltern: Gelbgießer Heinrich Gerdes in Altena, Arnoldine Großheim (der Vater willigte schriftlich in die Ehe seiner Tochter ein)

Familienstand: ledig bei der Heirat

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. (1. Ehe) Heinrich Wilhelm Woeste

Geburt: 17.01.1854 nachmittags 2 Uhr

Nottaufe: 17.01.1854 (ev. Stadt)

Taufzeugen: August Borlinghaus, Ehefrau Bodderas

Tod: 18.01.1854 nachts 1 Uhr an Schwäche

Beerdigung: 20.01.1854 (ev. Stadt)

2. (1. Ehe) Gustav Emil Woeste

Geburt: 06.02.1855 nachmittags 6 Uhr

Taufe: 04.03.1855 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Adolph Woeste, Gustav Bodderas, Frau Schulte

Tod: 28.04.1857 morgens 10 Uhr an Bräune

Beerdigung: 01.05.1857 (ev. Stadt)

3. (1. Ehe) Friedrich Wilhelm Woeste

Geburt: 22.06.1857 mittags 12 Uhr

Taufe: 26.07.1857 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Franz Brüninghaus, Wilh. Schoppmann, Frau Ludwig Uerpmann

Tod: 13.08.1867 morgens 8 Uhr an Auszehrung

Beerdigung: 16.08.1867 (ev. Stadt)

4. (1. Ehe) Ida Woeste

Geburt: 27.03.1859 mittags 12 Uhr

Taufe: 17.04.1859 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Frau Wilh. Höllermann, Carl Schmidt, Theodor Ackermann

Tod: 02.04.1861 nachmittags 5 Uhr an Krämpfen

Beerdigung: 05.04.1861 (ev. Stadt)

5. (1. Ehe) Julius Woeste

Geburt: 24.03.1861 morgens 9 Uhr

Taufe: 21.04.1861 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Carl Borlinghaus, Friedrich Brüninghaus, Frau Uerpmann

Tod: 02.06.1862 abends 6 Uhr an Auszehrung

Beerdigung: 05.06.1862 (ev. Stadt)

6. (2. Ehe) Totgeborener Sohn

Geburt: 25.08.1863 morgens 3 Uhr

Beerdigung: 26.08.1863 (ev. Stadt)

7. (2. Ehe) Mathilde Woeste

Geburt: 14.09.1864 morgens 4 Uhr

Taufe: 16.10.1864 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Frau Bohne, Frau Uerpmann, Carl Glörfeld

Tod: 08.04.1869 morgens 8 Uhr an gastrischem Fieber

Beerdigung: 11.04.1869 (ev. Stadt)

8. (2. Ehe) Hugo Woeste

Geburt: 23.01.1866 morgens 8 Uhr

<sup>257</sup> Nach Quellenlage zwei Kinder.

- Taufe: 11.02.1866 (ev. Stadt)  
Taufzeugen: Gustav Uerpmann, Jul. Pielhau, Anna Gerdes
9. (2. Ehe) Ida Emma Woeste  
Geburt: 19.11.1867 nachts 12 Uhr  
Taufe: 22.12.1867 (ev. Stadt)  
Taufzeugen: Ludwig Uerpmann, Frau Uerpmann, Frau Wetzler
10. (2. Ehe) Heinrich Richard Woeste  
Geburt: 26.09.1869 abends 10 Uhr  
Taufe: 24.10.1869 (ev. Stadt)  
Taufzeugen: Frau Wilh. Ahlhaus, Wilh. Ahlhaus, Julius Pielhau
11. (2. Ehe) Heinrich Wilhelm Woeste  
Geburt: 02.04.1871 morgens 3 Uhr  
Taufe: 21.05.1871 (ev. Stadt)  
Taufzeugen: August Borlinghaus, Ludwig Uerpmann, Frau Betzer  
Tod: 12.07.1873 morgens 10 Uhr an Scharlach  
Beerdigung: 15.07.1873 (ev. Stadt)
12. (2. Ehe) Anna Woeste  
Geburt: 11.01.1873 morgens 10 Uhr  
Taufe: 23.02.1873 (ev. Stadt)  
Taufzeugen: Carl Lübold, Frau Lübold, Frau Sonnenberg

### [Woeste 1856]

Ehemann: Emil Woeste

Eltern: Kaufmann Johann Wilhelm Woeste und Anna Maria Winkhaus zu Winkhausen [Woeste 1807\_2]

Konfession: ev.

Stand/Beruf: Kaufmann

Ehe: dimittiert 25.11.1856 nach Heedfeld [Schalksmühle] (ev. Lüdenscheid-Land)

Ehefrau: Lina Holthaus

Eltern: Fabrikant Peter Holthaus und Anna Dorothea Rummenholl zum Oelken, Gemeinde Heedfeld [Holthaus 1836]

Wohnort: Winkhausen

Kinder:

1. Wilhelm Robert Woeste

Geburt: 18.11.1857 abends 10 Uhr

Taufe: 27.12.1857 (ev. Land)

Taufzeugen: Peter Holthaus, Wilh. Woeste, Emilie Holthaus

2. Anna Maria Woeste

Geburt: 25.05.1860 abends 7 Uhr

Taufe: 28.06.1860 (ev. Land)

Taufzeugen: Frau Peter Holthaus, Frau Moritz Gerhardi, Richard Woeste

3. Martin Woeste

Geburt: 23.08.1864 morgens 7 Uhr

Taufe: 11.09.1864 (ev. Land)

Taufzeugen: Wilh. Woeste, Peter Spannagel, Witwe P. Holthaus

Tod: 18.06.1867 morgens 8 Uhr an Bräune

Beerdigung: 21.06.1867 (ev. Land)

4. Clara Mathilde Woeste

Geburt: 29.07.1868 nachmittags 2 Uhr

Taufe: 04.09.1868 (ev. Land)

Taufzeugen: P. Spannagel, Witwe P. Holthaus, Mathilde Holthaus

5. Elise Woeste

Geburt: 16.02.1870 nachts 1 Uhr

Taufe: 20.03.1870 (ev. Land)

Taufzeugen: Mathilde Holthaus, Emilie Holthaus, Albert Gerhardi

Tod: 20.06.1872 abends 6 Uhr an Scharlach, hinterließ die Eltern  
 Beerdigung: 24.06.1872 (ev. Land)

### [Woeste 1858\_1]

Ehemann: Wilhelm Woeste

Eltern: Landwirt Hermann Woeste und Catharina Elisabeth Berkenhoff in der Woeste [Woeste 1830\_1]

Konfession: ev.

Stand/Beruf: Landwirt (1858/60), Fabrikarbeiter (1863), Tagelöhner (1865), Fabrikarbeiter (1869), Tagelöhner (1870)

Ehe: 26.03.1858 Lüdenscheid (ev. Land)

Ehefrau: Wilhelmine Schmidt

VN: Mina

Eltern: Landwirt Hermann Diedrich Schmidt und Maria Catharina Schulte zu Stilleking [Schmidt 1814\_1]

Konfession: ev.

Wohnorte: Woeste (1858/60), Spielwigge (1863/70)

Die Wohnortsangabe im Konfirmationsregister 1872 (Woeste) scheint aus dem Taufeintrag des in jenem Jahr konfirmierten Kindes übernommen worden zu sein

Kinder:

1. Lina Woeste

Geburt: 27.06.1858 morgens 6 Uhr

Taufe: 22.07.1858 (ev. Land)

Taufzeugen: Wilh. Woeste, Lisette Woeste, Anna Marie Woeste

Konfirmation: 29.09.1872 Lüdenscheid (24.09.1872 Prüfung, 06.10.1872 erste Kommunion) (1 Cor. 3,11) (ev.)

2. Emma Woeste

Geburt: 26.03.1860 morgens 5 Uhr

Taufe: 26.04.1860 (ev. Land)

Taufzeugen: Theodor Woeste, Witwe Panne, Lisette Lohmann

Tod: 20.05.1863 morgens 5 Uhr an Masern

Beerdigung: 23.05.1863 (ev. Land)

3. Ida Woeste

Geburt: 22.09.1865 abends 7 Uhr

Taufe: 15.10.1865 (ev. Land)

Taufzeugen: Mathilde Lüttringhaus, Emilie Schmidt, Carl Schmidt

Tod: 18.02.1870 abends 6 Uhr an Bräune, hinterließ die Eltern<sup>258</sup>

Beerdigung: 22.02.1870 (ev. Land)

4. Theodor Woeste

Geburt: 29.01.1869 morgens 5 Uhr

Taufe: 07.03.1869 (ev. Land)

Taufzeugen: Carl Schmidt, Theod. Woeste, Frau J. D. Lüttringhaus

### [Woeste 1858\_2]

Ehemann: Johann Diedrich Woeste

Stand/Beruf: Landwirt

Ehefrau: Catharina Wigglinghaus

Wohnort: Horrynghausen

Kind:

1. Totgeborenes Kind (Geschlecht unkenntlich)

Geburt: 07.09.1858 mittags 12 Uhr

Beerdigung: 09.09.1858 (ev. Land)

<sup>258</sup> Sterbedatum im Taufregister irrtümlich 18.09.1870.

**[Woeste 1859]**

Ehemann: August Woeste

Geburt: 18.08.1824

Stand/Beruf: Schneider, Kleidermacher

Tod: 13.09.1884 an einer Rippenfellentzündung, hinterließ die Gattin und sechs Kinder

Beerdigung: 16.09.1884 (ev. Stadt)

Ehefrau: Minna Ackermann

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Bertha Woeste

Geburt: 27.04.1859 in der Gemeinde Halver

Konfirmation: 28.09.1873 Lüdenscheid (23.09.1873 Prüfung, 05.10.1873 Kommunion) (Matth. 10,32) (ev.)

2. Otto Woeste

Geburt: 04.02.1862 morgens 6 Uhr

Taufe: 02.03.1862 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Heinrich Schlötermann, Carl Domminghaus [so], Henriette Plate

3. Hugo Woeste

Geburt: 14.11.1864 abends 9 Uhr

Taufe: 12.12.1864 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Frau Ed. Kettling, Fr. Borbet, J. Dickhoff

4. Martha Woeste

Geburt: 01.03.1867 abends 9 Uhr

Taufe: 05.05.1867 (ev. Stadt)

Taufzeugen: H. Wagner, Frau Middeldorf, Frau Ortwein

5. Maria Woeste

Geburt: 13.04.1872 abends 6 Uhr

Taufe: 02.06.1872 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Frau Fr. Middeldorf, Frau Chr. M. Ortwein, Joh. Vollbracht

**[Woeste 1860]**

Ehemann: Friedrich Wilhelm Woeste

VN: Friedrich

Eltern: Schreiner Franz Woeste in Lüdenscheid, Wilhelmine Bierbaum [Woeste 1828]

Konfession: ev.

Stand/Beruf: Schlosser (1860), Schmied (1861), Fabrikarbeiter (1864), Schmied (1866/84)

Ehe: 23.03.1860 Lüdenscheid (ev. Stadt)

Ehefrau: Henriette Potthoff in Lüdenscheid

FN: auch Potthof

Eltern: Schmied Caspar Heinrich Potthoff in Lüdenscheid, Caroline Bösinghaus [Potthoff 1828]

Konfession: ev.

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Friedrich Wilhelm Woeste

Geburt: 23.05.1861 morgens 4 Uhr

Taufe: 13.06.1861 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Witwe Caspar Bierbaum, Frau Caspar Bergmann

2. Anna Woeste

Geburt: 23.12.1863 morgens 10 Uhr

Taufe: 31.01.1864 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Julchen Potthoff, Theodor Kuhn

3. Ernst August Woeste  
Geburt: 12.03.1866 abends 6 Uhr  
Taufe: 15.04.1866 (ev. Stadt)  
Taufzeugen: Aug. Potthoff, Carl Selve, Minna Alberts
4. Emma Woeste  
Geburt: 03.05.1868 morgens 4 Uhr  
Taufe: 24.05.1868 (ev. Stadt)  
Taufzeugen: Carl Selve, Frau C. Selve, Frau Ackermann  
Tod: 20.06.1869 morgens 7 Uhr an Brustfieber  
Beerdigung: 23.06.1869 (ev. Stadt)
5. Emil Woeste  
Geburt: 22.05.1870 morgens 6 Uhr  
Taufe: 19.06.1870 (ev. Stadt)  
Taufzeugen: C. Selve, W. Vedder, Frau L. Brauckmann
6. Carl Woeste  
Geburt: 20.10.1872 nachmittags 2 Uhr  
Taufe: 17.11.1872 (ev. Stadt)  
Taufzeugen: Carl Selve, Ludwig Brauckmann, Frau W. Vedder  
Tod: 20.12.1884 an Scharlach  
Beerdigung: 23.12.1884 (ev. Stadt)

### [Woeste 1861]

Ehemann: Peter Woeste

Eltern: Landwirt Hermann Woeste zur Woeste, Catharina Elisabeth Berkenhoff [Woeste 1830\_1]

Konfession: ev.

Stand/Beruf: Tagelöhner (1862/65), Fabrikarbeiter (1866), Hammerschmied (1870), Fabrikarbeiter (1872), Tagelöhner (1873/74)

Wohnort 1861: Woeste

Ehe: 17.10.1861 Lüdenscheid (ev. Land)

Ehefrau: Amalie Isenburg zu Reininghausen

Eltern: Tagelöhner Wilhelm Isenburg zu Altena, Wilhelmine Bengelsträßer [Isenburg 1838]

Wohnorte: Schwiendahl (1862), Hühnersiepen (1865), Mintenbeck (1866), Worth (1870), Lüdenscheid (1872/74)

Kinder:

1. Alwine Woeste

Geburt: 27.01.1862 nachts 1 Uhr

Taufe: 02.03.1862 (ev. Land)

Taufzeugen: Caspar Diedrich Berkenhoff, Auguste Isenburg, Lisette Woeste

2. Ewald Woeste

Geburt: 03.02.1865 abends 10 Uhr

Taufe: 19.03.1865 (ev. Land)

Taufzeugen: Peter Pielhau, Theod. Woeste, Aug. Isenburg

Tod: 09.03.1873 nachmittags 3 Uhr an einer Gehirnentzündung

Beerdigung: 12.03.1873 (ev. Stadt)

3. Emma Woeste

Geburt: 08.10.1866 morgens 6 Uhr

Taufe: 18.11.1866 (ev. Land)

Taufzeugen: Julius Woeste, Wilhelmine Woeste, Emma Bengelsträßer

4. Emil Woeste

Geburt: 18.10.1869 morgens 3 Uhr

Taufe: 02.01.1870 (ev. Stadt)

Taufzeugen: P. D. Greifner, Wilh. Nachrodt, Frau Winter

5. Anna Woeste

Geburt: 21.11.1872 nachts 12 Uhr

Taufe: 22.12.1872 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Frau Jos. Stübben, Frau Dahlmann, Frau W. Sendler  
 Tod: 20.02.1873 nachmittags 3 Uhr an einer Leberentzündung  
 Beerdigung: 23.02.1873 (ev. Stadt)

6. Ernst Woeste

Geburt: 16.06.1874 nachts 12 Uhr  
 Taufe: 26.07.1874 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Carl Eigenbrodt, Gustav Eigenbrodt, Frau M. Knobel

**[Woeste 1869]**

Ehemann: August Woeste

Eltern: Landwirt Peter Hermann Woeste zur Wislade, Anna Maria Schmalenbach [Woeste 1837\_1]

Konfession: ev.

Stand/Beruf: Fabrikarbeiter, Schleifer

Wohnort 1869: Wislade

Ehe: 24.09.1869 Lüdenscheid (ev. Land)

Ehefrau: Caroline Budde zu Hunscheid

Eltern: Landwirt Caspar Diedrich Budde zu Hunscheid, Anna Maria Brinker [Budde 1844]

Konfession: ev.

Wohnorte: Wislade (1870), Oberhunscheid (1872), Wislade (1879)

Kinder:

1. Pauline Woeste

Geburt: 04.02.1870 abends 12 Uhr

Taufe: 27.03.1870 (ev. Land)

Taufzeugen: Theod. Woeste, Frau P. Woeste, Frau C. D. Budde

Tod: 12.03.1879 an Bräune

Beerdigung: 15.03.1879 (ev. Land)

2. Adele Auguste Woeste

Geburt: 06.10.1872 nachmittags 2 Uhr

Taufe: 10.11.1872 (ev. Land)

Taufzeugen: Fr. Willh. Budde, Caroline Woeste, Frau August Stute

**[Woeste 1871]**

Ehemann: Gustav Julius Woeste

VN: Gustav

Eltern: Lohgerber Peter Caspar Woeste und Anna Wilhelmine Hüsmert in Lüdenscheid [Woeste 1835\_2]

Konfession: ev.

Stand/Beruf: Lohgerber

Ehe: dimittiert 18.06.1871 nach Gummersbach (ev. Lüdenscheid-Stadt)

Ehefrau: Julie Gries

Geburt: 14.03.1847

Eltern: Metzger Fr. Gries und Amalie Gries in Gummersbach

Familienstand: ledig bei der Heirat

Wohnort: Lüdenscheid

Kind:

1. Marie Wilhelmine Woeste

Geburt: 24.06.1872 nachmittags 2 Uhr

Taufe: 06.08.1872 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Witwe P. C. Woeste, Carl Theodor Woeste, Marie Gries

**[Woeste 1872\_1]**

Ehemann: Julius Woeste

Eltern: Fabrikarbeiter Heinrich Woeste in Lüdenscheid und Theodore Busch [Woeste 1845\_1]

Konfession: ev.

Stand/Beruf: Fabrikarbeiter

Ehe: 25.05.1872 Lüdenscheid (ev. Stadt)

Ehefrau: Caroline Conze in Lüdenscheid

FN: Conze, Contze

Eltern: Tagelöhner Peter Conze in Lüdenscheid und Catharina Schmidt [Conze 1840]

Konfession: ev.

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Gustav Woeste

Geburt: 13.01.1873 nachts 1 Uhr

Taufe: 23.02.1873 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Heinrich Woeste, Peter Conze, Frau P. Conze

2. Julius Woeste

Geburt: 20.04.1874 nachmittags 3 Uhr

Taufe: 17.05.1874 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Caspar Conze, Peter Conze, Frau O. Woeste

Tod: 19.08.1874 nachmittags 3 Uhr an Krämpfen

Beerdigung: 22.08.1874 (ev. Stadt)

**[Woeste 1872\_2]**

Ehemann: Otto Woeste

Eltern: Fabrikarbeiter Heinrich Woeste in Lüdenscheid und Theodore Busch [Woeste 1845\_1]

Konfession: ev.

Stand/Beruf: Fabrikarbeiter

Ehe: 07.09.1872 Lüdenscheid (ev. Stadt)

Ehefrau: Caroline Schulte in Lüdenscheid

Eltern: Tagelöhner Peter Schulte und Elisabeth Baukhage [Schulte 1849\_2]

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Lina Woeste

Geburt: 28.04.1873 abends 10 Uhr

Taufe: 28.05.1873 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Frau Heinrich Woeste, Witwe Hardt, Wilh. Schulte

Tod: 25.08.1873 nachmittags 5 Uhr an Krämpfen

Beerdigung: 28.08.1873 (ev. Stadt)

2. Sohn (N.)

Geburt: 24.05.1874 morgens 6 Uhr

Tod: 24.05.1874 abends 6 Uhr an Schwäche, ohne Taufe

Beerdigung: 26.05.1874 (ev. Stadt)

**[Woeste 1873\_1]**

Ehemann: Wilhelm Woeste

Geburt: err. 03.12.1842

Eltern: Kaufmann Carl Woeste und Cornelia Woeste zu Othlinghausen [Woeste 1839\_2]

Konfession: ev.

Stand/Beruf: Kaufmann

Tod: 28.03.1879 an Rheumatismus, 36 Jahre 3 Monate 25 Tage alt, hinterließ die Gattin und ein Kind

Beerdigung: 31.03.1879 (ev. Land)

Ehe: 25.07.1873 Lüdenscheid (ev. Stadt)  
 Ehefrau: Emma Woeste in Lüdenscheid  
     Eltern: Caspar Woeste und Minna Berghaus zu Othlinghausen [Woeste 1838]  
     Konfession: ev.  
 Wohnort: Othlinghausen

Kind:

1. Carl Woeste  
     Geburt: 31.05.1874 morgens 10 Uhr  
     Taufe: 21.07.1874 (ev. Land)  
     Taufzeugen: Aug. Lamberti, H. H. Winkhaus, Frau G. Gregorius  
     Tod: 14.10.1874 morgens 6 Uhr an Schwäche  
     Beerdigung: 17.10.1874 (ev. Land)

### [Woeste 1873\_2]

Ehemann: Friedrich August Woeste  
     VN: Friedrich, Fritz  
     Eltern: Kaufmann Friedrich Woeste in Lüdenscheid, Auguste Scheffen [Woeste 1839\_1]  
     Konfession: ev.  
     Stand/Beruf: Fabrikant  
 Ehe: 16.10.1873 Lüdenscheid (ev. Land)  
 Ehefrau: Emma Selve zu Peddensiepen  
     Eltern: Fabrikant Hermann Diedrich Selve zu Peddensiepen, Anna Catharina Selve [Selve 1839]  
     Konfession: ev.  
 Wohnorte: Lüdenscheid (1873/74), Kluse (1874)

Kind:

1. Fritz Woeste  
     Geburt: 20.05.1874 morgens 11 Uhr  
     Taufe: 12.07.1874 (ev. Stadt)  
     Taufzeugen: Friedrich Woeste, Pauline Branscheid, Lehrer Lamberti  
     Tod: 02.11.1874 morgens 8 Uhr an einem Katarrh  
     Beerdigung: 05.11.1874 (ev. Stadt)

### [Woeste 1874]

Ehemann: August Woeste  
     Geburt: 10.03.1840  
     Eltern: Landwirt Peter Caspar Woeste und Maria Catharina Funke zur Mintenbeck [Woeste 1839\_3]  
     Konfession: ev.  
     Stand/Beruf: Fabrikarbeiter  
     Tod: 07.04.1879 an Nervenfieber, hinterließ die Gattin Henriette Geck und zwei Kinder  
     Beerdigung: 10.04.1879 (ev. Stadt)  
     Wohnort 1874: Mintenbeck  
 Ehe: 15.03.1874 Lüdenscheid (ev. Land)  
 Ehefrau: Henriette Geck  
     Eltern: Tagelöhner Johann Diedrich Geck und Maria Catharina Stute am Ruck [Geck 1845\_1]  
 Wohnorte: Ruck (1874), Nattenberg (1879)

Kind:

1. Ernst Woeste  
     Geburt: 26.03.1874 mittags 12 Uhr  
     Taufe: 19.04.1874 (ev. Land)  
     Taufzeugen: August vom Hofe, Frau August vom Hofe, Fr. Woeste

## Quellen zur Familie Woeste

### [Woeste Q 1702]

Steuerverzeichnis 1702<sup>259</sup>

Hermann Woeste, Witwe Heinrich Woeste, jeweils anteilig steuerpflichtig von Althoffs Gütchen [Ellinghausen]

Hermann Woeste [Mintenbecker Bauerschaft]

Idem von Disteln Gut

### [Woeste Q 1725-02-03]

03.02.1725, in der Woeste<sup>260</sup>

Zu wissen sei hiermit, dass sich durch Schickung Gottes des Allmächtigen Mathias Eberhard Woeste mit der Jungfer Anna Sophie Schmitz, wohnend jetzt im Amt Wetter, Kirchspiel Dahl [Hagen], am Röteldiek, ehelich verlobt hat. Einer hat dem anderen alle eheliche Liebe und Treue versprochen, sich voneinander nicht zu scheiden, bis sie Gott und der bittere Tod voneinander scheiden. Da nun das Gut in der Woeste, das der Bräutigam bewohnt, jetzt noch mit einigen Schulden behaftet ist, so haben Peter Landskrone und seine Ehefrau Catharina Schmitz resolviert, dass sie sich mit ihrer Schwägerin und Schwester nach gemeltem Gut und Bräutigam in der Woeste verfügen, den Bräutigam und die Braut als ihre leiblichen Kinder annehmen, das Gut miteinander antreten, die darin haftenden Schulden völlig abführen und das Gut davon befreien, alle ihre Habseligkeiten an Bräutigam und Braut übertragen und sie als Kinder halten wollen. Dagegen versprechen Bräutigam und Braut, obgemelten Eheleuten Landskrone allen kindlichen Gehorsam, Liebe und Treue zu erweisen, sie in ihrem Alter zu verpflegen und nach ihrem tödlichen Hintritt ehrlich begraben zu lassen. Sollte es sich zutragen, dass die Braut vor dem Bräutigam ohne Leibserben absterben würde, was Gott verhüten will, soll doch der Bräutigam die Halbscheid der Habseligkeiten des Peter Landskrone und seiner Hausfrau zu genießen haben. Gegen Auszahlung aller Schulden soll dem Bräutigam und der Braut, neben deren Schwager und Schwägerin als angenommenen Eltern, das Gut in der Woeste neben allen darauf befindlichen gereiden Mitteln wirklich übertragen und eingeräumt werden. Nur dass Bräutigam, Braut, Schwager und Schwägerin an die übrigen Miterben des Bräutigams als benanntlich Johann Leopold, Anna Margaretha und Anna Catharina einem jeden pro quota bei ihren bestattlichen Tagen 10 Reichstaler und eine milchgebende Kuh auszuzahlen schuldig sind. Dabei soll jedem erlaubt sein, sofort aus dem befindlichen Hausgerät einen Kasten zu nehmen und diesen nach seinem Nutzen gebrauchen. Dem kleinsten Töchterlein Anna Catharina ist nächstkünftigen Maitag eins von den vorhandenen Kälbern herauszugeben versprochen. Dass Vorstehendes von Vater und Mutter, Vormündern, Schwägern und Schwägerinnen, Bruder<sup>261</sup> und Schwestern, auch anderen Tagesfreunden so kontrahiert worden ist, wird kraft Unterschriften attestiert. Es ersuchen Allerseits Seiner Königlichen Majestät in Preußen Hofrat und Hogräfe zu Lüdenscheid, Dr. Hymmen, dieses von Gerichts wegen konfirmieren zu lassen und den Kontrahenten mitzuteilen.

Wilhelm Christian Schriever

Catharina Gertrud Windfuhr

Mathias Eberhard Woeste

Peter Landskrone für sich und seine Frau und Schwägerin

Johann Diedrich Windfuhr als Vormund

Johann Winkhaus als Vormund

Johann Woeste

Johann Hermann Woeste

Johann Wilhelm Woeste als Gezeuge

J. Peter Funke als Gezeuge

J. Peter Fischer als Gezeuge

Johann Peter Schriever als Gezeuge

Peter Lange als Gezeuge

<sup>259</sup> Steuerverzeichnis 1702.

<sup>260</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 1, S. 130-132.

<sup>261</sup> Oder Plural, Brüder.

**[Woeste Q 1725-02-26]**26.02.1725<sup>262</sup>

Johann in der Woeste hat dem Johann Hermann Woeste zu Winkhausen sein in der Woeste gelegenes Gut für 660 Reichstaler verkauft auf dreijährigen Wiederkauf, welche Jahre auf St. Petri a. c. ihren Anfang genommen haben und auf St. Petri 1728 enden.

**[Woeste Q 1730]**Steuerverzeichnis 1730<sup>263</sup>

Steuerpflichtig von Woeste mit Dießels Guth [Disteln Gut] und einem Abpliss von Vorderellinghausen jeweils etwa hälftig: Johann Woeste von der Woeste, Tigges Woeste von der Woeste. Gegenreferenz unter Ellinghausen, Brenscheider Bauerschaft, hier jedoch unter Hinterellinghausen: hiervon nehmen die beiden Woester Güter in Mintenbecker Bauerschaft.

Steuerpflichtig von Stüttinghausen zur Hälfte: Johann Hermann Woeste daselbst.

Steuerpflichtig von Gut Eigen, Winkhausen: Hermann Heinrich Woeste daselbst 1/3 Teil.

Steuerpflichtig von Niederwinkhausen: Johann Hermann Woeste daselbst.

Steuerpflichtig von Hymmens Gut mit der Brake und Hammer Gütchen [Hammergut], Winkhausen: Tigges Woeste daselbst [Brake wird anschließend separat veranlagt].

Steuerpflichtig von Niederlösenbach mit Clases Gut anteilig: Johann Wilhelm Woeste.

**[Woeste Q 1733-04-24]**24./25.04.1733, Lüdenscheid<sup>264</sup>

Johann Hermann Woeste, Alter: 59 Jahre, Osemundreidemeister seit 14 Jahren

Werke:

1/1 Osemundhammer zu Winkhausen, auf dem sein Sohn Johann Hermann Woeste als Schmied tätig ist (alle Beschäftigte aus dem Kirchspiel Lüdenscheid)

1/1 Werk auf dem doppelten Hammer zu Oedenthal

Johann Hermann Woeste, Alter: 26 Jahre, Osemundschmied seit 5 Jahren

19.05.1733, Halver

Des Woeste zu Winkhausen unterstes [Osemund-]Werk auf der Volme

07.06.1734, Spezifikation der Osemundreidemeister in Stadt und Kirchspiel Lüdenscheid sowie in den Kirchspielen Herscheid und Hülscheid [Schalksmühle]

Johann Hermann Woeste der Ältere

07.06.1734, Osemundschmiede und Hammerzöger aus Stadt und Kirchspiel Lüdenscheid und aus den Kirchspielen Herscheid und Hülscheid

Johann Hermann Woeste der Jüngere, Schmied (Eid 14. Januar 1728) und Hammerzöger (Eid 29. Juni 1727)

**[Woeste Q 1738-08-04]**04.08.1738, Lüdenscheid<sup>265</sup>

Heinrich Johann Hymmen, Seiner Königlichen Majestät in Preußen Geheimer Regierungsrat, Hogräfe der Veste und des Hochgerichts Lüdenscheid, auch Richter zu Herscheid und Hülscheid [Schalksmühle] p. fügt hiermit zu wissen, dass Johann Leopold Woeste am 15. Juli a. c. wider seinen Bruder Mathias Eberhard Woeste Spruch erhoben und dahin eingeklagt hat, dass gemelter Mathias Eberhard auf eine von demselben geschehen sein sollende Deklaration angewiesen werden möchte, das elterliche Gut in der Woeste gegen Erstattung der bezahlten elterlichen Schulden abzutreten. Daraufhin ist Termin zum Ver-

<sup>262</sup> Hochgericht Lüdenscheid, Scrinium, S. 19.

<sup>263</sup> Steuerverzeichnis 1730.

<sup>264</sup> Vollmerhaus, Hammerwerke, Teil 1, S. 143, Teil 2, S. 13; derselbe, Protokolle, S. 133; derselbe, Eisengewerbe, Teil 1, S. 200f.

<sup>265</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 1, S. 133-135.

gleich und Verhör auf den 29. d. m. präfigiert und in Erwägung gezogen worden, dass Johann Leopold Woeste nebst seinen Schwestern auch schon vorhin wider besagten Mathias Eberhard Woeste auf die Teilung des Guts geklagt hat. Johann Leopold ist auf einen von Mathias Eberhard produzierten Kontrakt vom 3. Februar 1725 per Sentenz vom 25. März a. c. mit seinem Suchen abgewiesen und es ist bei gemeltem Kontrakt belassen worden. Dieser hat aber mit sich gebracht, dass an Johann Leopold in Geld 10 Reichstaler, eine milchgebende Kuh und ein Kasten abgegeben werden sollen. So ist von Gerichts wegen in Vorschlag gebracht worden, dass der Beklagte Mathias Woeste dem Kläger für dessen völligen Abstand von der jetzt gemachten Klage und sonstiger aus dem Kontrakt vom 3. Februar 1725 habender Prätension ein für allemal 36 Reichstaler sofort bezahlen soll. Dieser Vorschlag ist von Johann Leopold und Mathias Eberhard Woeste akzeptiert worden. Der Kläger hat dabei erinnert, dass er einen Reichstaler wegen elterlicher Schulden an Gerd Heinrich Windfuhr bezahlt hat. So hat Peter Landskrone, der interveniendo eingekommen ist, sich erklärt, dass er dem Kläger diesen einen Reichstaler vergüten will. Letzterer hat zwar noch die Erstattung der Kosten eines Bescheids verlangt. Da er aber einmal den Vorschlag ohne solche Reservation angenommen hat, ist er damit abgewiesen worden.

H. J. Hymmen

Johann Hermann Grüter, Gerichtsschreiber

21.09.1738, Lüdenscheid

Johann Leopold Woeste bescheinigt, dass ihm sein Bruder Mathias Woeste die 37 Reichstaler bezahlt hat.

#### [Woeste Q 1739-01-20]

20.01.1739, Lüdenscheid<sup>266</sup>

Heinrich Johann Hymmen, Seiner Königlichen Majestät in Preußen Geheimer Regierungsrat, Hogräfe der Veste und des Hochgerichts Lüdenscheid, auch Richter zu Herscheid und Hülscheid [Schalksmühle] p. fügt hiermit zu wissen, dass Anna Catharina Woeste wider ihren Bruder Mathias Eberhard Woeste durch eine am 25. März 1738 an hiesigem königlichen Gericht ausgesprochene Sentenz obtiniert hat, dass ein von ihren Vormündern am 3. Februar 1725 getätigter Übertrag der elterlichen Güter zu ihrem Anteil für nichtig deklariert und gemelter ihr Bruder angewiesen worden ist, die von ihrem Vater hinterlassenen und von ihrer Mutter abgetretenen Güter mit ihr zu teilen. Heute ist wegen dieser Sache ein gerichtlicher Vergleich zwischen beiden dahin getroffen worden, dass Mathias Eberhard Woeste an seine Schwester Anna Catharina binnen Jahresfrist 30 Reichstaler abzugeben, auch bis zur Zahlung die Interessen a dato dieses zu entrichten versprochen hat. Er hat sich jedoch vorbehalten, die Zahlung vor Ablauf des Jahres tun zu mögen. Dagegen renunziert Anna Catharina Woeste auf alle an ihren Bruder gemachten Ansprüche.

H. J. Hymmen

Johann Hermann Grüter, Gerichtsschreiber

06.09.1739, Lüdenscheid

Die obenstehenden 30 Reichstaler hat mir mein Bruder Mathias Woeste richtig bezahlt.

Anna Catharina Woeste

Tigges Woeste zu Winkhausen als Zeuge

Johann Peter Gerhardi als Zeuge

#### [Woeste Q 1739]

Steuerverzeichnis 1739<sup>267</sup>

Steuerpflichtig von Woeste mit Disteln Gut jeweils etwa hälftig: Johann Woeste, Tigges Woeste

Steuerpflichtig von Stüttinghausen zur Hälfte: Johann Hermann Woeste

Steuerpflichtig vom Gut auf dem Eigen [Winkhausen] zu 1/3: Hermann Heinrich Woeste

Steuerpflichtig von Niederwinkhausen: Johann Hermann Woeste

Steuerpflichtig von den Hymmens, Brake und Hammergütern [Winkhausen]: Tigges Woeste, Johann Hermann Woeste (Letzterer mit einem kleinen Anteil)

<sup>266</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 1, S. 135-136.

<sup>267</sup> Steuerverzeichnis 1739.

**[Woeste Q 1752-04-12]**12.04.1752, Lüdenscheid<sup>268</sup>

Johann Peter Woeste auf der Straße bescheinigt, dass ihm der Gerichtsschreiber Grüter außer den am 27. Februar dieses Jahres geliehenen Geldern ferner 30 ganze französische Laubtaler vorgestreckt hat. Woeste verspricht bei Verbindung seiner Hab und Güter, demselben das Geld à dato hujus über ein Jahr nebst der gewöhnlichen Zinsen ad 1 ½ Laubtalern wiederzugeben.

02.06.1756, Lüdenscheid

Gerichtsschreiber Grüter präsentiert den von Johann Peter Woeste sub hypotheca bonorum ausgestellten Schein vom 12. April 1752 über 30 Laubtaler mit Bitte, diesen gerichtlich zu konfirmieren und dem Grund- und Hypothekenbuch einzutragen.

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid fol. 369 salvo jure tertii.

**[Woeste Q 1754-04-21]**21.04.1754, Lüdenscheid<sup>269</sup>

1. Johann Hermann Woeste überlässt seinem Bruder Johann Peter Woeste den ihm in dem von seinem sel. Vater errichteten Testament zugeteilten dritten Teil Hammerkottens (von dem den von sel. Tigges Woeste hinterlassenen Kindern auch 1/3 und das übrige 1/3 dem Johann Peter Woeste in besagtem Testament zugelegt ist) cum pertinentiis, onere et commodo.

2. Dagegen hat Johann Peter Woeste demselben das zwischen der Bräckerwiese und Spannagels Hammerteich gelegene Wieschen, um solches zu dem Bräcker Kotten [Brake] zu gebrauchen, übertragen und überdem dem Johann Hermann Woeste 95 Reichstaler zuzugeben versprochen.

3. Johann Hermann Woeste soll und will wegen des erhaltenen Wieschens an Kontribution in jedem Schatz 4 Deut übernehmen.

4. Johann Hermann Woeste hat sich ausdrücklich vorbehalten und ausbedungen, dass, falls über kurz oder lang auf dem Hammerkotten ein Schmiedewerk angelegt werden würde, er sodann dazu gleich nahe und also zu einem dritten Teil mit berechtigt sein soll.

Johann Peter Woeste hat seinem Bruder die Zugabe der 95 Reichstaler sofort bar überzählt. Dieser quittiert darüber. Die Kontrahenten haben sich mit den angetauschten Praediis hinc inde Glück und Segen gewünscht und sich die getauschten Stücke unterzunehmen freigegeben. Auch hat einer dem anderen Wahr- und Wahrschaft zu leisten zugesagt. Das Landgericht hierselbst wird gehorsamst requiriert, diesen Kontrakt gerichtlich zu konfirmieren und das Erforderliche dem Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid eintragen zu lassen. Urkundlich Unterschriften.

Johann Peter Woeste

Johann Hermann Woeste

Eintragung in das Grundbuch des Kirchspiels Lüdenscheid fol. 365 am 12. März 1756.

**[Woeste Q 1754]**um 1754 [Einrichtung des Landgerichts Lüdenscheid]<sup>270</sup>

Nr. des Hauses: -

Hat Pertinenzien:

[I] ein Wohnhaus beim Untertor nebst daran gelegnem Gärtchen und Moddefang

[II] a. ein Stück Land unten am Sauerfeld

[III] b. ein Stück Land am Willigloh

[IV] c. ein Garten an der Landwehr

Besitzer:

Herr Johann Leopold Woeste und dessen Sohn Johann Wilhelm Woeste

<sup>268</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 1, S. 167-169.

<sup>269</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 1, S. 148-150.

<sup>270</sup> Landgericht Lüdenscheid, Hypothekenbuch Stadt Lüdenscheid, S. 141.

Titel, Wert:

[I] das Wohnhaus hat er neu erbaut und hat die Stelle vom hiesigen Magistrat für einen jährlichen Kanon von 1 Reichstaler gekauft

[II] das Land am Sauerfeld hat er für 92 Reichstaler publice erstanden von Bierbaum

[III] das Land am Willigloh ebenfalls für 78 Reichstaler 30 Stüber von Baumgarten

[IV] den Garten an der Landwehr hat er von Duisberg und Denninghoff (Nr. 307) für 46 Reichstaler gekauft gemäß Dokument und Konfirmation vom 29. Mai 1809

Darauf sind versicherte Schulden:

[1] wegen der Vormundschaft des Johann Wilhelm Woeste über die Minderjährige[n] Hermann Heinrich Schniewind vide [unten]

[2] 150 Stück Louisd'or und 387 Reichstaler 36 Stüber in Kronentalern, wofür der Leopold und Johann Wilhelm Woeste den Kindern des Heinrich Leopold Assmann eine Hypothek gestellt haben gemäß Dokument vom 29. Mai 1809

[3] 450 Reichstaler hat Caspar Heinrich Trimpop auf den Johann Wilhelm Woeste protestando eintragen lassen gemäß Protokoll vom 15. Juni 1809

vermöge Dokuments vom 24. Juni 1809 ist diese Forderung konfirmiert

[4] 300 Reichstaler in Kronentalern und 25 Stück Louisd'or, wofür beide Woeste dem Herrn Pastor Hengstenberg eine Hypothek gestellt haben gemäß Dokument vom 24. Juni 1809

[5] 100 Stück Louisd'or, wofür beide Woeste der Witwe Malcus in Altena eine Hypothek gestellt haben gemäß Dokument vom 28. Juni 1809

Rechtliche oder stillschweigende Hypotheken:

1 Reichstaler Kanon haftet im Haus an die Kämmerei

Der Besitzer hat Vormundschaft über sich, auch gehabt:

Johann Wilhelm Woeste ist Vormund über die Minderjährige[n] H. H. Schniewind und hat deshalb am 3. Oktober 1808 sein Vermögen zur Hypothek gestellt

Der Besitzer hat in und bei der Stadt noch mehr liegende Gründe:

wegen der von Johann Wilhelm Woeste mit seiner Ehefrau aus der Pollmannschen Teilung erhaltenen Grundstücke vide Nr. 22

### **[Woeste Q 1755-01-13]**

13.01.1755, Lüdenscheid<sup>271</sup>

Johann Peter Woeste auf der Straße erscheint persönlich und gibt an, dass der Gemeinheitsvorsteher Johann Peter Köhne ihm 250 Reichstaler bar geliehen hat. Die Gelder will er zur Befriedigung seines jüngsten Bruders Johann Leopold Woeste wegen dessen elterlichen Erbteils verwenden. Er begibt sich der Einrede des nicht gezahlten Geldes, will das Kapital nach vierteljähriger Aufkündigung abführen und bis dahin mit 5% verzinzen. Zur Versicherung des Kapitals, der Interessen und wider Verhoffen verursachter Kosten setzt er dem Kreditor alle seine Hab und Güter, insbesondere sein unterhabendes Erbgut auf der Straße mit allem Zubehör zum gerichtlichen Unterpfand, um sich im Misszahlungsfall daraus seine Zahlung zu suchen. Mit Bitte, diese Pfandverschreibung gerichtlich zu konfirmieren, zum Hypotheken- und Lagerbuch aufzunehmen und dem Gläubiger ein Dokument hiervon mitzuteilen.

Eintragung in das Lüdenscheider Grund- und Hypothekenbuch fol. 369. Dem Kreditor wird kundgetan, dass der Debitor seiner Mutter und seinen Geschwistern am 11. Mai 1746 für 800 Reichstaler eine Hypothek konstituiert hat. Ferner, dass Gerichtsschreiber Grüter mit 200 Reichstaler und Johann Mathias Funke mit 250 Reichstalern in das Gut verschrieben sind.

### **[Woeste Q 1755-02-04]**

04.02.1755, Lüdenscheid<sup>272</sup>

Die Erbgenahmen sel. Scheffe Johann Hermann Woeste haben den von Johann Peter Woeste auf der

<sup>271</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 1, S. 61-63.

<sup>272</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 1, S. 63-65.

Straße am 20. Februar a. p. an sie ausgestellten Handschein präsentieren und dabei bitten lassen, diesen gerichtlich zu konfirmieren und die darin konstituierte Hypothek dem Kirchspiels-Grundbuch zu inserieren.

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid fol. 136 und 369.

20.02.1754, Winkhausen

Johann Peter Woeste auf der Straße bekennt, dass er dem sel. Scheffen Johann Hermann Woeste zu Winkhausen vermöge von ihm am 20. Januar 1751 ausgestellter Rekognition in Kapital 200 Reichstaler schuldig geworden ist. Darauf hat er vor und nach Kohlen geliefert und darüber mit den Erben Liquidation angelegt. Es hat sich gefunden, dass er den Erben Woeste noch 118 Reichstaler 14 Stüber 6 Deut schuldig geblieben ist. Er verspricht, mit der Lieferung von Kohlen fernerweit zu kontinuierieren, von dem jetzigen und ferner bleibenden Rückstand die Zinsen zu 4% zu entrichten und das Kapital nach beiden Seiten vorbehaltener vierteljähriger Aufkündigung zu erstatten. Zur Versicherung dessen setzt er den Kreditoren seine sämtliche Habseligkeit, speziell den auf seine Ehefrau devolvierten und ferner zu devolvierenden Anteil des Guts zu Obern Achtern Wiggginghausen [Hinterwiggginghausen] und den dritten Teil Aher Hammers [Herscheid] zum wahren Unterpfang, um sich daraus im unverhofften Misszahlungsfall bezahlt zu machen.

**[Woeste Q 1756-02-22]**

22.02.1756, Lüdenscheid<sup>273</sup>

Johann Leopold Woeste vorm Hulsberg bekennt, dass ihm Johann Heinrich zu Brockhausen 140 Reichstaler in schatzbarem Geld bar geliehen hat. Er hat die Gelder richtig erhalten und zu seinem unentbehrlichen Nutzen verwendet. Also verzichtet er auf die Einrede des nicht empfangenen Geldes mit Versprechen, das Kapital nach beiden Seiten vorbehaltener halbjähriger Aufkündigung zu erstatten und bis dahin mit 4% jährlich zu verzinsen. Zur Versicherung dessen und etwa aufgehender Kosten setzt er dem Gläubiger alle seine Hab und Güter, nichts davon ausgeschlossen, zum wahren Unterpfang, um sich daraus im unverhofften Misszahlungsfall bezahlt zu machen. Das Landgericht hierselbst wird geziemend requiriert, diese Obligation gerichtlich zu konfirmieren und die bestellte Hypothek dem Grundbuch des Kirchspiels Lüdenscheid zu inserieren.

Eintragung in das Grundbuch des Kirchspiels Lüdenscheid fol. 11 am 24. März 1756.

**[Woeste Q 1756-02-28]**

28.02.1756, Lüdenscheid<sup>274</sup>

Witwe Mathias Eberhard Woeste, Anna Sophie Gertrud Schmid [Schmitz], erscheint vor dem Landgericht und zeigt an, dass sie ihr Erbgut in der Woeste mit allem Zubehör und den darauf vorhandenen Gereiden ihren beiden Kindern Johann Peter und Clara Anna Margaretha, Ehefrau Johann Peter Rövenstrunck, erblich übertragen und abgetreten hat. Ihr Eidam und ihre Tochter haben ihre Hälfte davon ihrem Sohn wieder übertragen. Johann Peter Rövenstrunck, ebenmäßig erschienen, zeigt an, dass er die Halbscheid seiner Frau für 830 Reichstaler und 5 Reichstaler zum Verzicht an seinen Schwager Johann Peter Woeste verkauft hat. 400 Reichstaler von den Kaufgeldern sollen ohne Zinsen zur Verpflegung der Mutter und des Oheims Michael Schmid [Schmitz] stehen bleiben. Sobald die Mutter oder der Oheim mit Tode abgehen, sollen 200 Reichstaler von diesen Geldern, nach des Letztlebenden, der Mutter oder des Oheims Tod die übrigen 200 Reichstaler vom Käufer ausgekehrt werden. Dasjenige, was die Mutter oder der Oheim nachlassen werden, soll unter seiner, des Rövenstruncks Frau und seinem Schwager Woeste in zwei gleiche Teile verteilt werden. Mit Bitte, diesen Übertrag bzw. Erbvergleich gerichtlich zu konfirmieren. Johann Peter Woeste agnosziert den Vergleich und zeigt zugleich an, dass er seine Mutter bis an ihren Sterbetag gehörig zu verpflegen übernommen hat. Mit Bitte, ihm hierüber ein gerichtliches Dokument zuzufertigen. Der Mitkomparent, Soldat Rövenstrunck, hat einen Konsens von seinem Hauptmann von Vintzelberg de dato Soest, 19. dieses produziert.

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid fol. 321.

19.02.1756, Soest

Dem Musketier meiner unterhabenden Kompanie, Johannes Peter Rövenstrunck, wohnhaft zu Kierspe, wird der verlangte Konsens wegen des mit seinem Schwager Peter Woeste vorhabenden Vergleichs ratio-

<sup>273</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 1, S. 120-122.

<sup>274</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 1, S. 136-139.

ne seiner uxorio nomine kompetierenden Filialquote, insoweit solcher ihm und den Seinigen nicht präjudizierlich ist, zwar hiermit erteilt. Gleichwohl wird des Landgericht zu Lüdenscheid hierdurch requiriert, dahin beliebig mit beförderlich zu sein, dass das transigierende Quantum zu Behuf des Rövenstrunck und der Seinigen nach Möglichkeit zu deren anderweitem Nutzen wieder employert wird.

F. von Vintzelberg

**[Woeste Q 1757-02-22]**

22.02.1757, Lüdenscheid<sup>275</sup>

Anleihe der preußischen Regierung zur Landesverteidigung. Das aufgenommene Kapital wird mit 5% verzinst und kann vierteljährig aufgekündigt werden, die Obligation wird gerichtlich konfirmiert, der Debitor ist das Kirchspiel Lüdenscheid.

Johann Hermann Woeste zu Othlinghausen, der die Obligationen seitens des Kirchspiels selbst unterschreibt, zeichnet 100 Reichstaler in 20 Louisd'or.

**[Woeste Q 1757-05-01]**

01.05.1757 (ff), Lüdenscheid<sup>276</sup>

Obligationen des Kirchspiels Lüdenscheid zur Bezahlung der von den ungarischen und französischen Armeen geforderten Fourage. Das aufgenommene Kapital wird mit 5% verzinst und kann vierteljährig aufgekündigt werden, die Obligationen werden gerichtlich konfirmiert, der Debitor ist das Kirchspiel Lüdenscheid.

Johann Hermann Woeste zu Othlinghausen, der die Obligationen selbst mit unterschreibt, zeichnet 200 Reichstaler.

Johann Peter Woeste zu Winkhausen zeichnet 100 Reichstaler.

**[Woeste Q 1757-11-19]**

19.11.1757, Lüdenscheid<sup>277</sup>

Johann Leopold Woeste zu Hulsberg verkauft die Halbscheid seines unterhabenden Guts zu Hulsberg im Kirchspiel Lüdenscheid, bestehende in Haus, Hof, Garten, Ländereien, Wiesen und Bergen, desgleichen dazu gehörige Kirchenstände und Begräbnisse, an Diedrich Dresel zu Linscheid im Kirchspiel Hülscheid [Schalksmühle] für 330 Reichstaler. Der Ankäufer soll die Halbscheid des Guts auf künftigen Petri 1758 in Besitz nehmen, auch als sein Erbe und Eigentum haben und behalten. Wegen der Zahlung des stipulierten Kaufschillings und sonst sind folgende Punkte konditioniert.

1. Die Kontrahenten wollen, solange es beiden Teilen gefällig ist, das ganze Gut gemeinschaftlich gebrauchen. Wenn aber dies dem einen oder anderen nicht mehr ansteht, soll jeder zur Teilung verbunden sein. Es versteht sich von selbst, dass beide Teile sodann die dazu erforderlichen Kosten pro rata tragen müssen.

2. Verkäufer Woeste hat das rechte Wohnhaus für sich behalten. Dem Ankäufer Dresel soll das dabei befindliche Backhaus allein eingeräumt werden. Woeste reserviert sich aber in dem daran befindlichen Backofen, solange der Ankäufer diesen im Fall etwaiger neuer Aptierung des Backhauses oder Reparatur desselben nicht wegschaffen wird, das ihm jedoch ohne Kosten des Verkäufers freisteht, sein zu seiner Haushaltung nötiges Brot darin mit backen zu können. Dagegen hat derselbe, solange dies geschieht, die an dem Backofen etwa nötige Reparatur pro rata zu zahlen übernommen.

3. Woeste hat sich die jetzt im Land befindliche und bis künftigen Petri noch zu machende Mistdunge, nach Landesgebrauch Mist unten, Mist oben, allein zu säen vorbehalten. Die Kalkdunge aber hat der Ankäufer sogleich mit zu genießen. Derselbe muss aber den im Land befindlichen Kalk zur Halbscheid validieren.

4. Dresel verspricht, zwischen hier und künftigen Petri, seinem Aufzug, auf den Kaufschilling 70 Reichstaler schatzbarer Münze an den Verkäufer abzuführen. Übrigens hat die reformierte Gemeinde zu Lüdenscheid in dem Gut ein Kapital von 120 Reichstalern stehen, das auf Michaelis fällig ist und wovon 100 Reichstaler in Louisd'or zu 5 Reichstalern bezahlt werden müssen. Sodann hat Johann Heinrich

<sup>275</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 1, S. 240-260.

<sup>276</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 1, S. 326-415.

<sup>277</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 1, S. 299-303.

Brockhaus zu Brockhausen eine Obligation von 140 Reichstalern klevisch in Händen, die auf Petri fällig ist. Der Ankäufer verbindet sich, die 120 Reichstaler an die besagte Gemeinde auf Michaelis 1758, wie beschrieben, nebst eines Jahres Zinsen, nicht weniger auch das Kapital der 140 Reichstaler auf Petri 1759 ebenfalls nebst eines Jahres Interessen, ohne dass die Zinsen für beide Kapitalien vom Kaufschilling gekürzt werden, entweder auf die bestimmten Termine bar abzuführen und die Kapitalien gehörig und zur rechten Zeit zu denunzieren, oder doch des Verkäufers Halbscheid des Guts von solchen Hypotheken binnen dieser Zeit freizumachen, die Obligationen mit Bewilligung der Kreditoren transkribieren zu lassen und auf diese Art den völligen Kaufschilling zu tilgen. Bis dies geschehen ist, bleibt die anerkaufte Halbscheid nebst dem übrigen sämtlichen Vermögen des Ankäufers zur Hypothek gestellt. Dem Verkäufer Woeste obliegt es, falls noch mehr Schulden auf dem Gut haften sollten, die Hälfte Dresels von solchen gleichfalls zu liberieren.

5. Zu dem Gut gehören zwei Kirchenstände, ein Mannessitz auf dem Chor gegen den Altar über und eine Frauenbank in den kurzen Bänken nach der Nordseite, sodann ein Begräbnis. Der Ankäufer soll den Mannessitz haben, der Verkäufer die Frauenbank behalten. Das Begräbnis soll gemeinschaftlich verbleiben.

6. Dresel hat die halbe Kontribution und alle sonstigen auf dem Gut haftenden Lasten oder etwa auf das ganze Gut fallende Beschwerden, sie mögen Namen haben, wie sie wollen, a dato 1. Januar 1758 zur Halbscheid zu bezahlen und abzutragen übernommen.

Beide Teile renunzieren auf alle dem einen oder anderen zustatten kommende Rechtswohlthaten, sie mögen Namen haben, wie sie wollen. Das Landgericht wird gebeten, den Kaufkontrakt in allen seinen Punkten und Klauseln gerichtlich zu konfirmieren, zum Grund- und Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid aufzunehmen und das Nötige gehörigen Orts darin notieren zu lassen. Urkundlich der Kontrahenten und auch Zeugen Unterschriften.

Diedrich Dresel

Johann Leopold Woeste vorm Hulsberg

Johann Hermann Woeste als Zeuge

Heinrich Jacob Haardt ad requisitionem contrahentium scripsit et qua testis subscripsit

Eintragung in das Grund- und Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid fol. 11 salvo jure tertii am 29. November 1757.

### [Woeste Q 1758-01-17]

17.01.1758, Lüdenscheid<sup>278</sup>

Hermann Heinrich Woeste erscheint vor dem Landgericht und zeigt an, dass er vermöge Obligation vom 15. Juni 1740 an seine sel. Mutter ein Kapital von 560 Reichstalern nebst einem Zinsrückstand von 53 Reichstalern 37 Stübern 6 Deut zu fordern gehabt hat. Nach dem Absterben der Mutter ist das elterliche Gut in der Woeste auf ihn, Komparenten, zum sechsten Teil verfallen. So hat er 1752 diesen seinen sechsten Teil Hofes mit Zubehör und besagtes Kapital nebst rückständiger Zinsen an seinen Bruder Johann Hermann übertragen und abgetreten. Dieser hat dagegen versprochen, ihn Zeit seines Lebens bei gesunden und kranken Tagen zu verpflegen und mit allem nötigen Unterhalt zu versehen. Mit Bitte, seinen anwesenden Bruder hierüber zu vernehmen, den Übertrag gerichtlich zu bestätigen, das Nötige zum Hypotheken- und Lagerbuch aufzunehmen und ein Dokument darüber mitzuteilen. Johann Hermann Woeste, ebenfalls gegenwärtig, sagt, dass Vorstehendes überall seine Richtigkeit hat. Er will seinen Bruder gehörig verpflegen. Er bittet ebenfalls um gerichtliche Bestätigung und darum, das Kapital der 560 Reichstaler auszulöschen.

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid fol. 320.

### [Woeste Q 1758-02-24]

24.02.1758, Lüdenscheid<sup>279</sup>

Johann Peter Woeste produziert einen gerichtlichen Kaufbrief über das elterliche Gut in der Woeste, nach dem er an seine Schwester Clara Anna Margaretha, jetzt Witwe Johann Peter Rövenstrunck, 830 Reichstaler Kaufgeld und 5 Reichstaler zum Verzicht auszuzahlen verbunden ist. Davon stehen jedoch 400 Reichs-

<sup>278</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 1, S. 303-305.

<sup>279</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 1, S. 305-307.

taler gegen der Mutter und des Oheims Michael Schmid [Schmitz] Verpflegung. Die übrigen 430 Reichstaler und auch der Verzicht sind an seine Schwester vermöge der unter dem Dokument erfindlichen Quittung ausgezahlt. Mit Bitte, diese Zahlung im Hypothekenbuch zu löschen.

Hermann Gottfried Sintermann erscheint namens und aus Vollmacht vorgemelter Witwe Rövenstrunck mit Anzeige, dass es mit dem Angeben des Johann Peter Woeste überall seine Richtigkeit hat. Die Witwe kann erleiden, dass Kaufgelder und Verzicht im Hypothekenbuch ausgelöscht werden.

Ad fol. 321.

#### [Woeste Q 1758-03-14]

14.03.1758, Lüdenscheid<sup>280</sup>

Obligation des Kirchspiels Lüdenscheid zur Bezahlung der von den ungarischen und französischen Armeen geforderten Fourage. Johann Hermann Woeste unterschreibt für das Kirchspiel Lüdenscheid als dem Debitor.

Ausgabe von Obligationen auch am 18. August 1757 und am 23. Dezember 1757. Seitens des Kirchspiels als dem Debitor unterschreibt Johann Hermann Woeste.

#### [Woeste Q 1758-04-14]

14.04.1758, Lüdenscheid<sup>281</sup>

Der Ratsverwandte Johann Peter Gerhardi erscheint und zeigt an, dass das Kapital der 118 Reichstaler 14 ½ Stüber, das Johann Peter Woeste auf der Straße laut Obligation vom 4. Februar 1755 an die Erben Johann Hermann Woeste zu Winkhausen zu fordern hatte<sup>282</sup> und wofür das Achtern Wiggighauser Gut [Hinterwiggighausen] verpfändet war, teils abgeführt worden ist, teils andere Sicherheit für den Rückstand gestellt worden ist. Er kann erleiden, dass die Hypothek gelöscht und das hierbei produzierte Dokument kanzelliert wird. Dem Suchen wird deferiert.

Ad fol. 136.

#### [Woeste Q 1758-10-19]

19.10.1758, Lüdenscheid<sup>283</sup>

Johann Leopold Woeste vorm Hulsberg bekennt, dass die hiesige evangelisch-reformierte Gemeinde ihm 50 Reichstaler schatzbaren Geldes bar vorgestreckt hat. Er hat das Geld richtig erhalten, zu seinem unentbehrlichen Behuf verwenden müssen und renunziert auf die Einrede des nicht empfangenen Geldes mit Versprechen, das Kapital nach beiden Seiten vorbehaltener halbjähriger Aufkündigung zu erstatten und bis dahin jährlich mit 2 Reichstalern 30 Stübern an den hiesigen reformierten Schulmeister zu verzinsen. Zur Versicherung dessen und etwa aufgehender Kosten setzt er der Gemeinde seine sämtlichen Hab und Güter, nichts davon ausbeschieden, zum wahren Unterpfang, um sich daraus im unverhofften Misszahlungsfall bezahlt zu machen. Zur mehreren Versicherung für Kapital, Zinsen und Kosten stellt er seinen Schwiegervater Johann Christoph Kreimendahl auf dem Brock [Bruch], Kirchspiel Halver, zum Kaventen, der die Kautionsunter Verpfändung seiner Güter übernommen hat und dies kraft eigenhändiger Unterschrift bezeugt. Das Landgericht hierselbst wird geziemend requiriert, diese Obligation gerichtlich zu confirmieren und die bestellte Hypothek den Grundbüchern der Kirchspiele Lüdenscheid und Halver zu inserieren.

Johann Leopold Woeste zum Hulsberg  
Johann Christoph Kreimendahl auf dem Bruch

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid fol. 11 und in das von Halver Num. 245 salvo jure tertii am 20. Oktober 1758.

<sup>280</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 1, S. 415-427, 433-565.

<sup>281</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 1, S. 313-314.

<sup>282</sup> So. Johann Peter Woeste war der Debitor.

<sup>283</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 1, S. 577-579.

**[Woeste Q 1759-07-10]**10.07.1759, Lüdenscheid<sup>284</sup>

Johann Hermann Woeste zu Othlinghausen erscheint persönlich und zeigt an, dass sein Sohn Johann Peter zum Receptor des Kirchspiels Lüdenscheid erwählt worden ist. Er ist dazu auch im Hoflager bestätigt worden. Demselben ist von Landrat von Vaerst [Varst] vermöge hierbei produzierten Mandats vom 9. dieses befohlen worden, wegen des Empfangs der Steuergelder plus minus für 5000 Reichstaler gesicherte Kautions zu stellen. Diese will er, Komparent, für seinen Sohn übernehmen, damit das Kirchspiel wegen des Recepturempfangs gesichert sein möge. Also bittet er,

1. sein Gut zu Othlinghausen
2. den Berg an der Linnephelle
3. Berg und Land in der Steinert
4. den Osemundhammer zu Winkhausen
5. 1/3 Teil Reckhammer auf der Volme unter Winkhausen
6. den Kotten in der Brake
7. seine Kirchensitze und Begräbnisse und
8. seinen 1/6 Teil Eichener Mahlmühle [Eickener Mühle, Kierspe] durch die Kirchspielsscheffen ästimieren zu lassen.

Dekret

Den beiden Scheffen Johann Peter Geck und Heinrich Wilhelm Nölle wird aufgegeben, die hierin benannten Parzellen vordersamst pflichtmäßig zu ästimieren und die Relation davon beizubringen.

09.07.1759, Westhemmerde [Unna]

Da mir von der hochlöblichen Kriegs- und Domänenkammer-Deputation d. d. Doesburg, den 27. Juni a. c. angezeigt worden ist, dass der Woeste nunmehr bei Hof allergnädigst bestätigt worden ist, und dabei anbefohlen, denselben nach gestellter Kautions gehörig zu verpflichten, so wird dem Woeste aufgegeben, zufolge des Steuerreglements und darauf erlassener Verordnungen von eines Jahres Kontingent p. m. 5000 Reichstaler binnen 14 Tagen als gesicherte Kautions bei mir hierselbst zu stellen. Danach kann die Verpflichtung in demselben Termin geschehen.

von Varst

17.07.1759, Othlinghausen

Zufolge Dekrets des Landgerichts zu Lüdenscheid vom 10. Juli 1759 haben wir uns zu den Gütern des Johann Hermann Woeste begeben und diese am 16/17 dito ästimiert.

1. das Wohnhaus mit Mauer-, Zimmer- und Schreinerarbeit und Pliesterwerk 850 Reichstaler 47 Stüber,
2. das vor der Tür stehende Gebäude oder Spieker 350 Reichstaler 30 Stüber,
3. die Scheuer im Hof 120 Reichstaler,
4. die Hausstätte und Mistenstätte, wie auch der Hof mit den Obstbäumen hält im Maß -/2/27,<sup>285</sup> per Scheffelscheid 20 Reichstaler, 48 Reichstaler 26 Stüber 3 Deut,
5. der Garten hält im Maß -/1/12, per Scheffelscheid 38 Reichstaler, 45 Reichstaler 7 Stüber 6 Deut,
6. die Wiese mit dem Hof 1/1/33, per Scheffelscheid 24 Reichstaler, 132 Reichstaler 22 Stüber 6 Deut,
7. die kleine Wiese in der Bruncke hält im Maß -/2/-, per Scheffelscheid 12 Reichstaler, 24 Reichstaler.

Land

1. das Land vor dem Eberge hält im Maß 5/-/3, per Malterscheid 24 Reichstaler, 120 Reichstaler 16 Stüber 10 ½ Deut,
2. das Land an der Höhe hält im Maß 5/2/8, per Malterscheid 23 Reichstaler, 122 Reichstaler 18 Stüber 9 Deut,
3. das Land ober dem Hof hält im Maß 2/-/-, per Malterscheid 24 Reichstaler, 48 Reichstaler.

Die Berge

1. der Berg an der Winterseite hält im Maß 7/2/-, per Malterscheid 18 Reichstaler, 135 Reichstaler,
  2. der Samenberg am Hagen 1/2/-, per Malterscheid 16 Reichstaler, 24 Reichstaler,
  3. der Berg in der Bruncke 1/2/-, per Malterscheid 19 Reichstaler, 28 Reichstaler 30 Stüber.
- Summe 2053 Reichstaler 17 Stüber 10 ½ Deut.

<sup>284</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 2, S. 73-86, 235-241, 384-388.

<sup>285</sup> Flächen jeweils in Malterscheid, Scheffelscheid, Ruten.

Heinrich Wilhelm Nölle, Landgerichtsscheffe  
Johann Peter Geck, Landgerichtsscheffe

17.07.1759, Othlinghausen

1. die Köttereie an der Brake, Winkhauser Bauerschaft, das Wohnhaus mit dem daran gelegenen Keller, 170 Reichstaler 47 Stüber,
2. der Hof mit den Zäunen und darin befindlichen Bäumen hält im Maß  $-/1/-$ , per Scheffelscheid 16 Reichstaler, 16 Reichstaler,
3. das kleine Wieschen unter dem Hof hält im Maß 14 Ruten, per Scheffelscheid 14 Reichstaler, 3 Reichstaler 9 Deut,
4. ein kleiner Garten an dem Haus wie auch ein Garten unter der Haus, hält im Maß  $-/-/12$ , per Scheffelscheid 17 Reichstaler, 3 Reichstaler 11 Stüber 6 Deut,
5. die Wiese unten an dem Lösenbacher Bach hält im Maß  $1/1/6$ , per Scheffelscheid 22 Reichstaler, 112 Reichstaler 11 Stüber 3 Deut,
6. die Länderei, die dazu gehört, liegt an einem Stück, das unten gut, ober her schlecht, hält im Maß  $6/-/14$ , per Malterscheid durcheinander gesetzt 28 Reichstaler, 121 Reichstaler 6 Stüber 9 Deut.

Die Berge

7. der Berg oben dem Land gelegen hält im Maß  $-/-/6$ , per Scheffelscheid 4 Reichstaler, 22 Stüber 6 Deut,
  8. der Berg an des Spannagels Berg gelegen hält im Maß  $-/2/8$ , per Scheffelscheid 5 Reichstaler, 10 Reichstaler 37 Stüber 6 Deut,
  9. der Berg unter dem Land gelegen hält im Maß  $2/1/-$ , per Scheffelscheid 12 Reichstaler, 48 Reichstaler.
- Folgende Privatstücke, Wiesen und Berge
1. die zwei Platz Berge an der Linnephelle halten im Maß  $3/-/-$ , per Malterscheid 25 Reichstaler, 75 Reichstaler,
  2. der Berg und Wiesenplatz in der Steuert [Steinert] hält im Maß  $3/-/-$ , per Scheffelscheid durcheinander auf 11 Reichstaler, 132 Reichstaler.

Folgende Kirchensitze und Begräbnisse

1. zwei Mannessitze unter der Orgel in der vordersten Bank in der Mitte 100 Reichstaler,
2. ein Mannessitz auf der neu erbauten Liberey an der langen Liberey in der vordersten Bank gegen dem Predigtstuhl 75 Reichstaler,
3. ein Frauensitz in den sogenannten gewesenen Pollmanns Bänken 80 Reichstaler,
4. ein Frauensitz nordwärts der Kirche in den kurzen Bänken 30 Reichstaler,<sup>286</sup>
5. ein Mannessitz südwärts der Kirche in den kurzen Bänken in der vordersten Bank 15 Reichstaler,
6. ein Mannessitz auf der langen Liberey südwärts der Kirche 12 Reichstaler 15 Stüber,
7. drei Kirchensitze in dem breiten Gang in der Mitte der Kirche 15 Reichstaler,
8. noch drei Kirchensitze in der vordersten Bank auf der neu erbauten Liberey an der Ostseite, wo von der Treppe, so nach der anderen Liberey gestiegen wird, und einen in der hintersten Bank, 12 Reichstaler,<sup>287</sup>
9. ein Begräbnis in der Kirche zu Lüdenscheid in dem mittelsten Gang 80 Reichstaler,
10. ein Begräbnis auf dem Kirchhof mit einem stehenden Stein 15 Reichstaler,
11. ein Kirchensitz auf der langen Liberey an der Südseite 15 Reichstaler 45 Stüber.

1. Der Osemundhammer zu Winkhausen mit der dazu gehörigen Berechtigung 1550 Reichstaler,
2. der Reckhammer unter Winkhausen mit der dazu gehörigen Berechtigung 250 Reichstaler,
3. die Mühle bei dem Dorf Kierspe mit der dazu gehörigen Berechtigung 900 Reichstaler, davon  $1/6$  Teil 150 Reichstaler.

Rekapitulation, darin:  $1/3$  Teil Reckhammer,  $1/6$  Teil der Eickener Mühle.  
Summe (nach Korrektur) 3000 Reichstaler.

Johann Peter Geck, Landgerichtsscheffe  
Heinrich Wilhelm Nölle, Landgerichtsscheffe

<sup>286</sup> Die Beträge für die beiden Frauensitze sind durchgestrichen.

<sup>287</sup> Betrag durchgestrichen.

23.07.1759, Lüdenscheid

[Wiederholung der Erklärung des Johann Hermann Woeste vom 10. Juli 1759]

Woeste will zur speziellen Hypothek stellen

1. das halbe Uther Gut zu Othlinghausen mit allem Zubehör, vermöge beiliegender Ästimation taxiert zu 2053 Reichstalern 17 Stübern 10 ½ Deut,

2. den Kotten an der Brake, bestehend aus Haus, Hof, Wieschen, Ländereien und Bergen, nach beiliegendem Attest zu 485 Reichstalern 17 Stübern 6 Deut,

3. Privat-Wiesen und Berge an der Linnephelle und Steinhard [Steinert], zu 207 Reichstaler ästimiert,

4. Privat-Kirchensitze und Begräbnisse, zwar zu 480 Reichstalern ästimiert, wovon aber die [oben durchgestrichenen] Positionen abgehen, da Woeste sich im Hypothekenbuch dazu nicht qualifiziert hat, bleiben 358 Reichstaler,

5. den Osemundhammer auf der Lösenbach, 1550 Reichstaler,

6. den 3. Teil des Reckhammers unter Winkhausen, 250 Reichstaler,

7. den 6. Teil der Eickener Mahlmühle beim Dorf Kierspe, ästimiert zu 150 Reichstalern,

bislang mit keiner gerichtlichen Hypothek, mit der Reservation eines Dominiums oder Ansprüchen der Familie beschwert, außer dass dessen drei Kinder noch ihr Mütterliches zu fordern haben, jedoch seines gemelten Sohns Anteil abgeht, weil dieser die Rezeptur selbst übernimmt, mithin von dem jetzigen Ästimatum 1/3 Teil wegen der Kinder abgehen wird,

8. eine gerichtlich konfirmierte Obligation auf das Kirchspiel Lüdenscheid vom 6. Mai 1757, in Kapital ad 200 Reichstaler,

9. eine gerichtlich konfirmierte Obligation auf das Kirchspiel vom 22. Februar 1757, in Kapital ad 100 Reichstaler,

10. eine gerichtlich konfirmierte Obligation vom 18. Juli 1759, auf Caspar Heinrich Othlinghaus sprechend, in Kapital 362 Reichstaler 5 Stüber 3 Deut,

[11.] noch eine gerichtlich konfirmierte Obligation de eodem dato, auf Johann Heinrich auf der Linnepe sprechend, in Kapital 70 Reichstaler,

Summe 5785 Reichstaler 40 Stüber 7 ½ Deut. Von diesem zur Kautio[n] gestellten Quantum gehen also wegen der Kinder ab 1928 Reichstaler 33 Stüber 6 ½ Deut, bleiben 3857 Reichstaler 7 Stüber 1 Deut zur Kautio[n]. Damit will Woeste für seinen Sohn kavieren, falls dieser sich wider alles Verhoffen mit der Auszahlung dessen, was er von den Kontribuenten des Kirchspiels an königlichen Steuergeldern zu empfangen hat, säumig erweisen sollte. Die königliche Obersteuerkasse soll befugt sein, alsdann seine Erbgüter, auch die vorgemelten Obligationen, die er hierbei dem Landgericht gegen die ihm bei Gericht zugestellten vidimierten Kopien extradiert, anzugreifen, um durch Exekution oder Subhastation den Rückstand auf seine, des Komparenten, Kosten beizutreiben. Johann Hermann Woeste renunziert wohlbedächtlich auf alle rechtlichen Wohltaten, dem beneficio supplicationis, fori, den indultis moratoris, dem beneficio excusionis, ordinis und wie sie sonst Namen haben. Mit Bitte, diese Kautio[n] ad acta publica aufzunehmen, gerichtlich zu konfirmieren und ein Dokument davon mitzuteilen. Dem Suchen ist deferiert worden.

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Num. 364, 376, 377, 386, 411, 415, 422, 423 und 463 und in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Kierspe Num. 130 am 23. Juli 1759.

18.06.1760, Lüdenscheid

Johann Hermann Woeste erscheint vor dem Landgericht und zeigt an, dass bei der Deputation zu Hamm gegen die von seinem Sohn Johann Peter wegen des Rezepturempfangs bestellte Kautio[n] von dem Fisco Monita gemacht worden sind und darauf von dem hiesigen Landrat von Holtzbrinck gemeltem seinem Sohn befohlen worden ist, wenigstens für 3000 Reichstaler gesicherte Kautio[n] an Immobilien oder Obligationen nach Abzug aller auf den Gütern und Hämmern befindlicher Gebäude zu prästieren, auch zu dozieren,

1. dass die zur Kautio[n] bestellten Güter auf des Kaventen Namen im Hypothekenbuch inseriert sind, mithin ihm zugehören,

2. dass darauf keine mehreren Schulden haften,

3. ob der Kavent Vormundschaften über sich hat und

4. dass die zur Kautio[n] gestellten Obligationen nicht nur originaliter ad iudicium abgegeben worden sind, sondern dass dies auch im Hypothekenbuch notiert und den Debitoren bekannt gemacht worden ist.

Mit fernerer Anzeige, dass zufolge des am 23. Juli 1759 ausgefertigten Kautio[n]sscheins sich die geleistete Kautio[n] erträgt ad 3857 Reichstaler 7 Stüber 1 Deut. Zuzufolge der dem Kautio[n]sdokument annekter-

ten beiden Schatzzettel sind die Gebäude auf den beiden Gütern auf 1492 Reichstaler 4 Stüber angeschlagen, wovon seinen, des Woeste, Kindern 1/3 Teil ad 497 Reichstaler 21 Stüber 4 Deut zugehört, bleiben 994 Reichstaler 42 Stüber 8 Deut.

Solche von der Kautio abgezogen, beläuft sich diese nur auf 2862 Reichstaler 24 Stüber 5 Deut. Die jetzt noch besonders taxierten Gebäude auf dem Osemundhammer, dem Stahlreckhammer und der Eickener Mühle sind von dem hiesigen Landgerichtsscheffen Nölle taxiert worden, der sie vermöge hierbei übergebenen Schatzzettels zu dem Anteil des Woeste auf 231 Reichstaler 20 Stüber angeschlagen hat. Nach deren Abzug beträgt die geleistete Kautio 2631 Reichstaler 4 Stüber 5 Deut. Zur Ergänzung der 3000 Reichstaler werden also noch 368 Reichstaler 55 Stüber 7 Deut erfordert. Für diesen Betrag hat Caspar Eberhard Lausberg die Kautio übernommen und will dafür seine im Kirchspiel Halver auf dem Hof zu Niedervahlefeld habende sogenannte Fettweide, die laut des hierbei übergebenen Schatzzettels von dem Scheffen Voswinkel zu Halver zu 400 Reichstalern ästimiert worden ist, zur Hypothek stellen. Zu solchem Ende sistiert Woeste den Lausberg und dessen Ehefrau und auch die Debitoren der zur Kautio gestellten Kapitalien von 362 Reichstalern 5 Stübern 3 Deut und 70 Reichstalern, Caspar Heinrich Othlinghaus und die Witwe des verstorbenen Johann Heinrich von der Linnepe, Gertrud Kreimendahl. Mit Bitte, diese zu vernehmen und das Erforderliche zu verfügen.

Caspar Eberhard Lausberg, präsens, deklariert, dass er seine Fettweide, die im Hypothekenbuch des Kirchspiels Halver benannte, hinter dem Garten zu Niedervahlefeld gelegene Länderei, mit der unterliegenden Wiese ad 7 Malterscheid für den Steuerrezeptor Johann Peter Woeste wegen des Recepturempfangs unter Begebung des beneficii excusionis und aller anderer Rechtswohlthaten zur speziellen Hypothek gestellt haben will. Mit Bitte, diese Kautio gerichtlich zu konfirmieren und zum Hypothekenbuch aufzunehmen. Die Frau des Caspar Eberhard Lausberg, Anna Elisabeth Woeste, ist ebenfalls erschienen. Sie hat in diese Kautio konsentiert und hat sie überall approbiert. Sie hat sich der in solchen Fällen dem weiblichen Geschlecht zugute verordneten Gerechtigkeiten, als des beneficii Senatus Consulti Vellejani und der authenticae si qua mulier Cod. ad SCti Vellejani, nach denen eine Ehefrau ihres Mannes Hälfte, wenn sie sich schon dazu verbunden hat, zu bezahlen nicht gehalten ist, mittels eigenhändiger Unterschrift ausdrücklich begeben, so wahr ihr Gott helfen soll durch seinen Sohn Jesus Christus. Worauf dann diese Kautio in das Hypothekenbuch Num. 194 eingetragen worden ist.

Es wird hierdurch attestiert, dass diese Weide dem Lausberg und dass die in dem vorherigen Kautionschein vermeldeten zur Kautio gestellten Güter, das halbe Uther Gut zu Othlinghausen, der Kotten an der Brake, Wiese und Berg vor der Linnephelle und Steinhard [Steinert], Kirchensitze und Begräbnisse, Osemundhammer auf der Lösenbach, 1/3 Teil Reckhammer unter Winkhausen und 1/6 Teil Eickener Mahlmühle dem Kaventen Johann Hermann Woeste zugehören und auf deren Namen in den Hypothekenbüchern inseriert sind, dass darauf keine mehreren Schulden haften, die Kaventen Woeste und Lausberg auch keine Vormundschaften über sich haben. Die zur Kautio gestellten Obligationen sind im Original beim Landgericht abgegeben und dies ist im Hypothekenbuch notiert worden. Dies ist den anwesenden Caspar Heinrich Othlinghaus und der Witwe von der Linnepe bekannt gemacht und denselben anbefohlen worden, dass sie die Kapitalien ohne Vorwissen des Landgerichts nicht auszahlen sollen.

#### 17.05.1760, Winkhausen

Auf Beförderung des Johann Hermann Woeste zu Othlinghausen hat der Landgerichtsscheffe Heinrich Wilhelm Nölle die Gebäude auf dem Winkhauser Osemundhammer, 1/3 Teil Reckhammers und 1/6 Teil der Mühle bei dem Dorf Kierspe auf Eidespflicht ästimiert.

1. Der Osemundhammer, bei dem es mehrenteils auf die Berechtigung ankommt und das Gebäude von einem geringeren Wert ist als der Hammer und die Kohlscheuer, 260 Reichstaler. Hiervon 1/3 Teil, der den übrigen beiden Kindern des Johann Hermann Woeste zusteht und nicht zur Kautio gestellt ist, bleiben 2/3 ad 173 Reichstaler 40 Stüber.

2. Der dritte Teil des Reckhammers, das Gebäude von geringem Wert, 52 Reichstaler. Hiervon 1/3 Teil für die beiden Kinder, bleiben 34 Reichstaler 40 Stüber.

3. Der 1/6 Teil der Mühle, die Gebäude in schlechtem Zustand, nur 35 Reichstaler. Hiervon 1/3 Teil für die beiden Kinder, bleiben 23 Reichstaler.

#### 27.05.1760, Niedervahlefeld

Auf Verlangen des Johann Caspar Eberhard Lausberg zu Obervahlefeld [Halver] hat der Scheffe Johann Heinrich Voswinkel einige Stücke Landes und Fettweide von dessen Erbgut zu Niedervahlefeld auf Eid und Pflicht ästimiert.

1. Eine Fettweide von 7 Malterscheid, 400 Reichstaler.

2. Ein Stück Landes von 8 Malterscheid bover der Fettweide, 300 Reichstaler.

20.12.1763, Lüdenscheid

Johann Hermann Woeste lässt durch den Secretarius Haardt anzeigen, dass er bei der für seinen Sohn für die Rezeptur bestellten Kautions zwei Obligationen auswechseln lassen muss. Die erste von 100 Reichstalern rührt von dem jetzt restituierten königlichen Darlehen her und muss retradiert werden. Die andere, auf Johann Heinrich auf der Linnepe sprechend, ist Woeste anderer Ursachen halber einzuziehen genötigt. Er hat dieses auch beim Landrat bereits angezeigt, der die Umwechslung genehmigt hat und vermöge hierbei präsentierter Requisition das Landgericht requiriert, diese Umwechslung zu bewirken. Woeste bittet daher, der Requisition zu deferieren und präsentiert daher gegen vorgemelte beide Obligationen eine anderweite gerichtliche Verschreibung, auf das Kirchspiel sprechend, von 230 Reichstalern 55 Stübern 6 Deut mit Bitte, diese statt jener ad acta zu nehmen, ihm, Woeste, eine vidimierte Kopie zukommen und ihm danach eine Kopie des Protokolls mitteilen zu lassen, damit er davon der Auflage gemäß beim Landrat ad acta dozieren kann.

02.01.1764, Lüdenscheid, Dekret

Auf die von Landrat von Holtzbrinck geschehene Approbation und Requisition sollen dem Johann Hermann Woeste die beiden Obligationen, wovon eine von 100 Reichstalern auf das Kirchspiel Lüdenscheid spricht und die andere von 70 Reichstalern auf Johann Heinrich von Linnepe, gegen die dagegen präsentierte, am 23. April 1762 konfirmierte Obligation, auch auf das Kirchspiel Lüdenscheid sprechend, retradiert und letztere anstatt der beiden vorigen ad acta genommen und asserviert, sodann auch dem Impe-tranten Woeste hiervon eine vidimierte Kopie, im gleichen vom Protokoll mitgeteilt werden.

17.12.1763, Lüdenscheid

Untertänigste Anzeige und Bitte des Johann Hermann Woeste in puncto abzuändernden Kautionssscheins

Ich habe bei der für meinen Sohn Johann Peter Woeste als Rezeptor geleisteten Kautions unter anderem eine Obligation von 100 Reichstalern wegen der am 22. Februar 1757 dem hiesigen Kirchspiel zum Behuf des königlichen Darlehens kreditierten Gelder mit zur Sicherheit gestellt. Auch findet sich darunter eine Obligation oder Handschein vom 18. Juli 1759 von 70 Reichstalern, die ich dem Johann Heinrich auf der Linnepe vorgestreckt habe. Da das königliche Darlehen wieder restituiert worden ist und die Obligation wieder retradiert werden muss, ich die 70 Reichstaler gewisser Ursachen halber auch gerne wieder einzuziehen möchte, so präsentiere ich Euer Hochwohlgeboren eine anderweite gerichtliche Kirchspielsverschreibung von 230 Reichstalern vom 23. April 1762. Diese erträgt sich noch 60 Reichstaler höher als jene beiden Obligationen. Mithin waltet bei deren Verwechslung gar kein Bedenken vor. Also will ich Euer Hochwohlgeboren untertänig gebeten haben, das Landgericht zu requirieren, mir vorgemelte beide Obligationen zu retradiieren und dagegen die anderweite Obligation zur Kautions ad acta zu nehmen.

Der mit aller Hochachtung beharre

Ew. Hochwohlgeboren untertäniger Diener

Johann Hermann Woeste

17.12.1763, Lüdenscheid

Was Johann Hermann Woeste wegen Auswechslung der für seinen Sohn für die Rezeptur gestellten Kautions vorgestellt und gebeten hat, solches habe die Ehre, dem Landgericht hierselbst zu kommunizieren. Das Angeben in Ansehung der Retradition der Obligation wegen des königlichen Darlehens ist richtig und im übrigen obwalten keine Bedenken, da die Kautions an sich verbessert wird. So habe ich keinen Anstand nehmen können, dem petito zu deferieren und das Landgericht geziemend zu ersuchen, die Auswechslung der Obligationen zu bewirken. Danach obliegt es dem Woeste, behörend zu dozieren, dass dieses geschehen ist.

von Holtzbrinck

**[Woeste Q 1759-07-25]**

25.07.1759, Lüdenscheid<sup>288</sup>

Obligationen des Kirchspiels Lüdenscheid zur Befriedigung der französischen Besatzungstruppen. Das aufgenommene Kapital wird mit 5% verzinst und kann vierteljährig aufgekündigt werden, die Obligation-

<sup>288</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 2, S. 86-158.

nen werden gerichtlich konfirmiert, der Debitor ist das Kirchspiel Lüdenscheid. Die Zahlung der Beträge ist bereits am 6. November 1758 erfolgt.

Es unterschreibt seitens des Kirchspiels: Johann Peter Woeste, Vorsteher

Johann Hermann Woeste zu Othlinghausen zeichnet 200 Reichstaler

**[Woeste Q 1759-08-19]**

06.03.1761, Lüdenscheid<sup>289</sup>

Vor hiesigem Landgericht erscheinen der Landgerichtsscheffe Heinrich Wilhelm Nölle namens der Witwe Leopold Woeste und Johann Diedrich Dresel, wie auch Johann Peter Honsel namens seines Stiefvaters Johann Heinrich Brockhaus. Sie präsentieren einen am 19. August 1759 über das der gemelten Witwe Woestes und des Johann Diedrich Dresels Gut zu Brockhausen [so]<sup>290</sup> errichteten Kaufkontrakt mit Bitte, diesen gerichtlich zu konfirmieren, zum Hypotheken- und Lagerbuch aufzunehmen und mit fernerer Anzeige, dass die Kaufgelder abgeführt sind. Honsel erkennt an, dass das Gut auf Petri 1760 gehörig tradiert worden ist.

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid fol. 11.

19.08.1759, Brockhausen

1. Die Witwe Leopold Woeste und Johann Diedrich Dresel zum Hulsberg verkaufen dem Johann Heinrich Brockhaus zu Brockhausen, dessen Ehefrau und Erben, das ihnen einem jeden zur Halbscheid zugehörige, vorm Hulsberg im Kirchspiel Lüdenscheid in der Wehberger Bauerschaft gelegene Gut, bestehend in Gebäuden, Hof, Garten, Wiesen, Ländereien und darin befindlicher Dunge, auch Bergen, samt allem dazu gehörigen Recht und Gerechtigkeiten, auch die dazu gehörigen Kirchenstände und Begräbnisse, nichts davon ausgeschlossen, für 670 Reichstaler und 10 Reichstaler zum Verzicht in klevischer Münze. Der Ankäufer soll das Gut auf Petri, den 22. Februar 1760 als sein Erbe und Eigentum in Besitz nehmen, um damit wie mit seinen übrigen Gütern nach eigenem Gefallen zu schalten und zu walten.

2. Auf dem Gut haften einige Schulden. Der Ankäufer ist angewiesen, diese an folgende Kreditoren abzuführen, den Rest aber bei Lieferung des Guts am 22. Februar 1760 an die Verkäufer bar auszuzahlen.

a. Der Ankäufer selbst hat ein Kapital von 140 Reichstalern zu fordern, das er nebst rückständigen Zinsen am Kaufschilling decourtirt,

b. an die evangelisch-reformierte Gemeinde zu Lüdenscheid in Kapital 120 Reichstaler,

c. noch an dieselbe in Kapital 50 Reichstaler nebst Zinsen von beiden Kapitalien, insoweit diese noch nicht abgeführt sind,

d. an Hermann Heinrich Linnepe in Kapital 160 Reichstaler mit Zinsen,

e. an Jacob Kreimendahl in Kapital 50 Reichstaler nebst restierenden Zinsen.

3. Die Witwe Woeste behält sich nachdrücklich vor, dass sie selbst oder ihre Erben ihren Anteil oder das von ihr besessene halbe Gut binnen sechs Jahren für denselben Wert wieder zu lösen befugt sein sollen und wollen.

4. Sowohl die Verkäuferin als der Ankäufer sollen jeder einen Werksverständigen erwählen, die bei der Übergabe des Guts zusammentreten, die zu diesem Teil Guts gehörigen Berge besichtigen und in einen unparteiischen gewissenhaften Anschlag bringen. Wenn die Reluition zur bestimmten Zeit erfolgen sollte, sollen die Berge abermals durch zwei unparteiische Werksverständige, von denen jede Partei einen zu benennen hat, besichtigt und ästimiert werden. Wenn sich dann findet, dass der Ankäufer aus diesen Bergen mehr genossen hat, als die Zinsen des halben Kaufschillings zu 5% austragen, soll derselbe schuldig sein, sich das Surplus an dem Kaufschilling decourtieren zu lassen. Falls aber der Ankäufer aus den Bergen so viel nicht genutzt hat, als die Interessen pro rata des Kaufschillings ausmachen, so verpflichtet sich die Verkäuferin, den Rest davon zu vergüten.

Die Kontrahenten begeben sich aller und jeder Rechtswohltaten, die dem einen oder anderen Teil oder dem weiblichen Geschlecht hiergegen zustatten kommen könnten, wohlbedächtig. Das Landgericht zu Lüdenscheid wird geziemend gebeten, diesen Kontrakt zu konfirmieren und gehörigen Orts eintragen zu lassen. Zur Wahrheits Urkund haben die Kontrahenten dieses nebst dazu erbetenen Tagesfreunden eigenhändig unterschrieben.

<sup>289</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 2, S. 245-251.

<sup>290</sup> So auch im Dorsalvermerk.

Johann Diedrich Dresel  
 Johannes Christoph Kreimendahl für die Witwe Woeste  
 Johann Heinrich Brockhaus  
 Johann Friedrich Hymmen als Zeuge  
 Johann Diedrich Honsel als Zeuge  
 Heinrich W. Nölle als Zeuge

Auf handtastliches Begehren des Heinrich Wilhelm Dresel, des Johann Diedrich Dresels Sohn, weil derselbe Schreibens unerfahren, habe dieses für ihn und zugleich als Zeuge unterschrieben  
 Johann Paul Schniewind

### [Woeste Q 1761-02-19]

19.02./30.09.1761, Lüdenscheid<sup>291</sup>

Obligationen des Kirchspiels Lüdenscheid zur Bezahlung der von der französischen Armee geforderten Fourage und anderer Kriegskosten. Das aufgenommene Kapital wird mit 5% verzinst und kann halbjährig aufgekündigt werden, der Debitor ist das Kirchspiel Lüdenscheid.

Johann Wilhelm Woeste, Vorsteher, unterschreibt die Obligationen.

Johann Hermann Woeste zu Othlinghausen zeichnet 230 Reichstaler 55 Stüber 6 Deut, gezahlt am 7. Januar 1761.

Johann Hermann Woeste zu Othlinghausen zeichnet 800 Reichstaler, gezahlt am 27. August 1760.

### [Woeste Q 1762-02-02]

02.02.1762, Lüdenscheid<sup>292</sup>

Obligationen des Kirchspiels Lüdenscheid zur Bezahlung der von der französischen Armee geforderten Fourage und Darlehen, wie auch anderen unumgänglichen Kriegskosten.

Für das Kirchspiel Lüdenscheid als dem Debitor unterschreiben Johann Wilhelm Woeste, Vorsteher, Johann Hermann Woeste, Vorsteher, Johann Peter Woeste, Johann Hermann Woeste.

Johann Hermann Woeste zu Othlinghausen zeichnet 231 Reichstaler in schatzbarem Geld zu 5% Jahreszins bei halbjähriger Kündigung, gezahlt am 7. Januar 1761. Diese Obligation unterschreibt (der zweite) Johann Hermann Woeste nicht mit.

Johann Wilhelm Woeste zu Winkhausen zeichnet 200 Reichstaler in schatzbarem Geld zu 5% Jahreszins bei halbjähriger Kündigung, gezahlt am 8. Juli 1761. Diese Obligation unterschreibt der Vorsteher Johann Wilhelm Woeste nicht mit.

01.02.1764, Lüdenscheid

Johann Hermann Woeste zu Othlinghausen zeichnet 200 Stück Ducatons zu 2 Reichstalern 22 ½ Stübern, also 475 Reichstaler, zu 5% Jahreszins bei halbjähriger Kündigung, gezahlt am 24. Dezember 1762.

Johann Peter Woeste, Vorsteher, und Johann Hermann Woeste, Vorsteher, unterschreiben für das Kirchspiel Lüdenscheid als dem Debitor.

### [Woeste Q 1764-07-03]

03.07.1764, Lüdenscheid<sup>293</sup>

Johann Peter Woeste auf der Straße, Kirchspiel Lüdenscheid, bezeugt, dass ihm Johann Peter Köhne in Lüdenscheid heute an barem altem Geld in alten vollwichtigen Pistolen zu 5 Reichstalern 50 Stübern und in Kronentalern zu 1 Reichstaler 50 Stübern die Summe von 200 Reichstaler geliehen hat, um damit seinem Bruder Johann Hermann Woeste auf der Höh die diesem vom unterhabenden Gut des Johann Peter Woeste zukommende Filialquote abzuführen. Johann Peter Woeste hat das Geld bar und richtig empfangen und zu seinem besten Nutzen verwendet, renunziert auf die Einrede des nicht empfangenen Geldes, verspricht, das Kapital nach beiden Seiten vorbehaltener halbjähriger Loskündigung in gleicher Münze und Wert richtig wiederzugeben und bis dahin jährlich mit 5% zu verzinsen. Er setzt dem Kreditor alle seine Hab und Güter, Gereide und Ungereide, speziell sein unterhabendes Erbgut auf der Straße zum wahren Unterpfand, um sich daraus im unverhofften Misszahlungsfall für Kapital, Zinsen und Kosten be-

<sup>291</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 2, S. 307-333.

<sup>292</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 4, S. 3-83.

<sup>293</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 2, S. 419-421.

zahlt machen zu können. Das Landgericht hierselbst wird gehorsamst gebeten, diese Pfandverschreibung gerichtlich zu konfirmieren und dem Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid gehörigen Orts zu inserieren.

Johann Hermann Woeste auf der Höh kontestiert mit seiner Unterschrift, dass er die 200 Reichstaler für seine Filialquote bar und richtig empfangen hat. Er zediert also mit Genehmigung seines Bruders seine Forderung an Köhne und quittiert auf alle Anforderung an seinen Kindteil. Er setzt Köhne ohne die geringste Exception in sein Recht ein und begehrt, dass des Kreditors Name an seine Stelle im Hypothekenbuch eingeschrieben wird.

Johann Peter Woeste auf der Straße  
Johann Hermann Woeste auf der Höh

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid fol. 369 salvo jure cujusunque.

**[Woeste Q 1765-05-24]**

24.05.1765, Winkhausen<sup>294</sup>

Johann Caspar Greve für sich und seine Ehefrau Anna Catharina Woeste, sodann Johann Peter Woeste, desgleichen die Vormünder über die beiden noch minderjährigen Johann Caspar und Anna Elisabeth Woeste, verkaufen und übertragen das elterliche sogenannte Juergut zu Winkhausen, wie es nach dem großväterlichen Testament, den elterlichen Ehepakten und dem letzten Inventar mit allem Recht und Gerechtigkeiten beschrieben und dem ältesten Sohn Johann Wilhelm Woeste bereits vorzüglich zugelegt ist, an diesen erb- und eigentümlich für 1500 Reichstalern in Louisd'or à 5 Reichstalern. Der Ankäufer Johann Wilhelm Woeste soll und will von dem Kaufschilling einem jeden der benannten Miterben seinen Anteil mit 300 Reichstalern auszahlen. Die Vormünder haben sich namens der Minderjährigen ausdrücklich vorbehalten, dass, wenn die beiden noch minderjährigen Geschwister nach erlangter Großjährigkeit mit diesem Kaufpretium nicht friedig sein und solches alsdann nicht ratihabieren würden, denselben frei bleiben soll, das Gut von neuem ästimieren und danach das billigmäßige Pretium ausmitteln zu lassen. Übrigens aber wird hinc inde auf alle übrigen Ausflüchte, sie haben Namen wie sie wollen, wohlbedächtlich renunziert. Das Landgericht zu Lüdenscheid wird geziemend requiriert, hierüber die Konfirmation zu erteilen und das Nötige dem Lüdenscheider Kirchspiels-Grund- und Hypothekenbuch inserieren zu lassen. Alles ohne Gefährde. Urkundlich Unterschriften.

Johann Caspar Graeve  
Johann Peter Woeste  
Johann Caspar Woeste  
Anna Elisabeth Woeste  
Johann Peter Woeste als Vormünder  
Johann Wilhelm Clever als Vormünder  
Heinrich Jacob Haardt als Zeuge

Konfirmation unter Vorbehalt der den Minderjährigen reservierten Ästimation und Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid fol. 363 am 13. Juni 1766.

24.05.1765, Winkhausen

Johann Caspar Greve uxorio nomine und die Vormünder über die beiden noch minderjährigen Geschwister Johann Caspar und Anna Elisabeth Woeste an einer, sodann deren resp. Schwäger und Brüder Johann Wilhelm und Peter Woeste andererseits haben nachstehenden Erbkauf getätigt und geschlossen.

1. Johann Caspar Greve und die Vormünder über die minderjährigen Johann Caspar und Anna Elisabeth Woeste verkaufen ihre ihnen für sich resp. ihren Pupillen aus der groelsterlichen Erbschaft resp. uxorio et tutorio nomine zugeteilten und anerfallenen Anteile

- a) von dem doppelten Osemundhammer unter Winkhausen,
- b) von dem Reckhammer daselbst, wie auch
- c) von dem Hammerkotten

erb- und eigentümlich an die zwei Gebrüder Johann Wilhelm und Johann Peter Woeste für 750 Reichstaler jetziger Frankfurter Währung, pro Kronentaler zu 1 Reichstaler 50 Stüber gerechnet. Diese

<sup>294</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 2, S. 512-516.

sollen von nun an mit diesen Anteilen Hammers und Kottens als mit ihrem Eigentum schalten und walten können und mögen. Die Vormünder haben sich jedoch ausdrücklich vorbehalten, dass den beiden minderjährigen Johann Caspar und Anna Elisabeth Woeste frei bleiben soll, ihre Anteile Hammers bei erlangter Großjährigkeit gegen Erlegung des jetzigen Kaufpreii und Erstattung der etwaigen Hauptbaukosten wieder einlösen zu mögen.

2. Die Kaufschillinge sind dato vermöge besonderen Teilungsrezesses richtig an- und überwiesen. [Die Verkäufer] quittieren also darüber und renunzieren im übrigen, besonders Johann Caspar Greve, auf alle Exceptionen und sonstige Rechtsausflüchte, sie haben Namen, wie sie wollen. Allerseits Kontrahenten requirieren das Landgericht zu Lüdenscheid geziemend, hierüber die Konfirmation zu erteilen und das Nötige dem Lüdenscheider Kirchspiels-Grund- und Hypothekenbuch inserieren zu lassen. Urkundlich Unterschriften.

Johann Caspar Graeve  
 Johann Peter Woeste als Vormund  
 Johann Wilhelm Clever als Vormund  
 Johann Caspar Woeste  
 Anna Elisabeth Woeste  
 Heinrich Jacob Haardt als Zeuge

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid fol. 365 und 422 am 13. Juni 1766.

[Dorsalvermerk:] Johann Wilhelm und Johann Peter Woeste zu Winkhausen

#### [Woeste Q 1765-05-25]

25.05.1765, Winkhausen<sup>295</sup>

Die Erben Tigges Woeste, namentlich Anna Catharina Woeste modo Ehefrau Caspar Greven zu Altena, Johann Wilhelm und Johann Peter Woeste und der noch minderjährigen Johann Caspar und Anna Elisabeth Woeste Vormünder Johann Peter Woeste und Johann Wilhelm Clever haben sich heute zusammengetan, um sowohl das elterliche als das großväterliche Vermögen auseinander zu setzen und zu verteilen.

[1.] Vermöge der am 25. Februar 1756 abgeschlossenen Vormundschaftsrechnung hat sich das väterliche Vermögen der Pflegebefohlenen außer dem, was denselben wegen ihrer Mutter großelterlicher Nachlassenschaft [zusteht] und das zu der Vormünder Berechnung nicht gehört, im Inventar bei den Aktiva Nr. 27 aber aufgeführt ist, ertragen ad 1706 Reichstaler 50 Stüber, wovon aber die Vormünder nichts in Berechnung bekommen, weil der Mutter bis zu der Kinder Großjährigkeit oder Verheiratung für die Verpflegung davon der ususfructus zugelegt ist.

2. Den Vormündern sind laut eben gedachter Rechnung von dem den Unmündigen bei der großväterlichen Teilung zugeteilten Vermögen im Bestand geblieben 566 Reichstaler 4 Stüber 6 Deut.

3. Den acht von dem sel. Tigges Woeste hinterlassenen Erben sind zufolge großväterlichen Testaments das unterste Feuer auf dem doppelten Winkhauser Osemundhammer für 900 Reichstaler, sodann der dritte Teil Reckhammers und Hammerkottens für 300 Reichstaler zugeteilt. Mithin ist ein jedes der Kinder letzter Ehe daran zum achten Teil berechtigt. Weil aber inzwischen einer von diesen, nämlich Johann Hermann, verstorben und dessen Anteil also auf seine übrigen Geschwister verfallen ist, inzwischen auch die beiden Kinder erster Ehe ihre Anteile von diesen Hammerwerken und dem Kotten an die Gebrüder Johann Wilhelm und Johann Peter Woeste für 500 Reichstaler verkauft und dabei auch auf den durch die in communione gebliebene Reidung herausgekommenen Nutzen zu ihrem Anteil renunziert haben, so hat bei jetziger Teilung auch die älteste großjährige, an den Drahtreidemeister zu Altena Johann Caspar Greve verheiratete Schwester Anna Catharina unter Bewilligung und Assistenz ihres Ehemanns ihren Anteil für eine gleiche Summe ad 250 Reichstaler jetziger Frankfurter Währung, pro Kronentaler à 1 Reichstaler 50 Stüber, vermöge besonderen Kaufbriefs überlassen. Auch haben die Vormünder in Ansehung der beiden noch minderjährigen Geschwister Johann Caspar und Anna Elisabeth Woeste, da Ersterer sich bei die Handlung begeben hat, mithin darum so wenig als Letztere die Reidung zu treiben oder betreiben zu lassen imstande ist, bei etwaiger Verpachtung auch die Zinsen vom Kaufschilling nicht herausgebracht werden können, deren Anteile gleichfalls an gemelte beide ihre Gebrüder Johann Wilhelm und Johann Peter Woeste, jedoch unter diesem ausdrücklichen Vorbehalt und salva ratificatione für eine gleichmäßige

<sup>295</sup> Landgericht Lüdenscheid, Sclinien Kirchspiel, Bd. 2, S. 516-536.

Summe ad 500 Reichstaler übertragen, dass diesen beiden Minderjährigen frei bleiben soll, nach erlangter Großjährigkeit solche ihre Anteile Hammers gegen Erlegung des Kaufpreii wieder einlösen zu können. Demzufolge sind diese Hammerwerke, als das unterste Feuer auf dem doppelten Osemundhammer, sodann 1/3 Teil Reckhammer nebst dem Kotten überhaupt zu 1250 Reichstalern angeschlagen und ad massam dividendam gebracht worden.

4. Demnächst hat sich bei Nachsicht der Bücher und Annotationen von der unter Aufsicht und Direktion der Vormünder von dem ältesten Sohn Johann Wilhelm Woeste geführten Reidung und Handlung gefunden, nachdem die beiden Gebrüder Johann Wilhelm und Johann Peter Woeste ihre beiden Schwäger Brüninghaus und Hücking wegen ihrer Anteile abgegütet haben, das Kapital der 500 Reichstaler indessen ex communi cassa ohne Zinsen genommen worden, dies aber denselben inter activa wiederum zur Last gesetzt worden ist, dagegen aber die Nutzungen der Reidung zu gleichen Teilen ad totam massam eingebracht worden ist, dass nach dem Abschluss letzterer Rechnung nach Abzug aller Ausgaben und Anlagen das Vermögen verbessert worden, mithin das erworbene Quantum teils zinsbar, teils zur Handlung auf Kohlen und Fuhrwerk ausgetan, teils noch bar vorhanden ist, sodass sich die Summe erträgt zu 5173 Reichstalern 23 Stübern 6 Deut.

[Gesamtsumme aus den Positionen 1-4] 6989 Reichstaler 28 Stüber. Diese Summe ist wie folgt an- und nachgewiesen.

1. Nach lit. b laut voriger Nachweisung wegen des aus der ganzen Erbschaft erhandelten Kirchensitzes sub pos. 2 lit. c kommen wiederum hierher 66 Reichstaler 30 Stüber,
2. die daselbst lit. d vermeldeten, bei der Frau von Edelkirchen stehenden Kapitalgelder ad 400 Reichstaler, wovon an Zinsen zurückstehen, 48 Reichstaler,
3. ertragen nach pos. 3 die Kaufschillinge von den Hammerwerken und dem Kotten 1250 Reichstaler,
4. die citato loco pos. 2 lit. c aufgeführten, bei Tigges in der Lösenbach modo dessen Erben noch rückständigen 2 Reichstaler 47 Stüber,
5. ein Landesdarlehn von dem Osemund- und Reckhammer laut Obligation 183 Reichstaler, an verfallenen Zinsen bis halben Mai, vom Hundert 3 Reichstaler, 10 Reichstaler,
6. ein Kirchspielsdarlehn laut Obligation 200 Reichstaler, an verfallenen Zinsen 3%, 22 Monate, 11 Reichstaler,
7. eine Landesobligation von 100 Stück Kronentalern ist gesetzt ad 225 Reichstaler, an verfallenen Zinsen 5 Reichstaler,
8. eine Kreisobligation von 84 Stück Kronentalern ist gerechnet ad 199 Reichstaler 30 Stüber, an verfallenen Zinsen à 3%, 16 Monate, 7 Reichstaler 58 Stüber,
9. laut Handschein an Hermann Lösenbeck in der Niederlösenbach in altem Geld 100 Reichstaler, an verfallenen Interessen à 4%, 15 Monate, 5 Reichstaler,
10. Jacob zu Husen preußische 1/3tels 50 Reichstaler, macht in Frankfurter Kurs 37 Reichstaler 30 Stüber, an verfallenen Zinsen à 4%, 16 Monate, 1 Reichstaler 28 Stüber,
11. laut Handschein an Johann Peter Schuster an der Heesfelder Mühle [Halver] in altem Geld 100 Reichstaler, an verfallenen Interessen 4%, 15 Monate, 5 Reichstaler,
12. laut Handschein an Teves Halverscheid zu Oeckinghausen [Halver] in altem Geld 50 Reichstaler,
13. vermöge Handscheins an Peter Glörfeld in altem Geld 100 Reichstaler, an verfallenen Zinsen à 4%, 9 Monate, 3 Reichstaler,
14. laut Handschein an Johann Wilhelm Prinz zur Dommelnheide [Halver] in altem Geld 100 Reichstaler, an verfallenen Zinsen à 4% von 15 Monaten 5 Reichstaler,
15. laut Handschein an Johann Eberhard Eversberg zu Glörfeld [Halver] in altem Geld 100 Reichstaler, an verfallenen Zinsen à 4% von 15 Monaten 5 Reichstaler,
16. vermöge Handscheins an Johann Piepenstock zu Halver in altem Geld 100 Reichstaler, an verfallenen Zinsen 4% von 15 Monaten 5 Reichstaler,
17. ferner laut Handschein an Johann Diedrich Brüninghaus zu Kückelhausen [Halver] in altem Geld 200 Reichstaler, an verfallenen Zinsen à 4%, 9 Monate, 6 Reichstaler,
18. noch laut Handschein von Eberhard Kückelhaus vor der Mark in altem Geld 18 Reichstaler, an verfallenen Zinsen 4% von 9 Monaten 32 Stüber 6 Deut,
19. Gotthard Hermann Ackermann zu Sessinghausen [Kierspe] in altem Geld 12 Reichstaler, an verfallenen Zinsen 4%, 22 Monate, 51 Stüber 6 Deut,
20. vermöge Handscheins an Johann Hermann Brüninghaus zu Glörfeld in altem Geld 25 Reichstaler, an verfallenen Zinsen 4% in 5 Monaten 25 Stüber,

21. zufolge Handscheins an Johann Hermann Lausberg in altem Geld 100 Reichstaler, verfallene Zinsen à 4% in 3 Monaten 1 Reichstaler,
  22. Tigges Enselmann zum Felde [Kierspe] vermöge Handscheins in altem Geld 50 Reichstaler, an verfallenen Zinsen à 4%, 3 Monate, 30 Stüber,
  23. am 29. April 1759 haben die Gebrüder Wilhelm und Peter aus der Handlung genommen, womit sie ihren Schwägern zu Wenninghausen und Hückingen ihren Anteil vom Osemund- und Reckhammer wie auch Hammerkotten bezahlt haben, in Frankfurter Kurs 500 Reichstaler,
  24. die großjährige Tochter Anna Catharina hat bei ihrer Heirat und nachher an Eisen bis zum 1. Mai 1765 in Frankfurter Kurs erhalten in Summe 1077 Reichstaler 43 Stüber,
  25. der Sohn Johann Caspar hat bekommen, solange er in Kondition gewesen ist, 30 Stück Louisd'or à 6 Reichstaler, 180 Reichstaler,
  26. Porthoff zu Genau wegen Vorschuss auf Kohlen 97 ½ Reichstaler in preußischen 1/3tels, macht in altem Geld 73 Reichstaler 7 Stüber 6 Deut,
  27. Schnepfer zur Magdheide [Halver] wegen Vorschuss auf Kohlen 10 Kronentaler, 18 Reichstaler 20 Stüber,
  28. Christ. Mesenholl Vorschuss auf Kohlen 70 Reichstaler preußisches Geld, macht Altgeld 52 Reichstaler 30 Stüber,
  29. Jasper Baur a Gena Vorschuss auf Kohlen 20 Reichstaler preußisch, macht Altgeld 15 Reichstaler,
  30. Hermann Grote zu [Herlsen [Nachrodt-Wiblingwerde] Altgeld 18 Reichstaler 50 Stüber,
  31. Lavir Kercke auf dito 12 Reichstaler,
  32. Schütze zu Heesfeld [Halver] 17 Reichstaler 12 Stüber,
  33. Hermann an der Ahelle 3 Reichstaler 12 Stüber 6 Deut,
  34. Ennepfer zu Eckhoff 14 Reichstaler 40 Stüber,
  35. Fischer a Genau 22 Reichstaler 30 Stüber,
  36. Witwe Langwiler 25 Reichstaler,
  37. Schreiber a Glörfeld [Halver] 29 Reichstaler 20 Stüber,
  38. Peter Heinrich zu Eckhoff 11 Reichstaler,
  39. Glörfeld a Stüttinghausen 21 Reichstaler 30 Stüber,
  40. Gebrüder Möllenbeck 37 Stüber 6 Deut,
  41. Schulze zu Ferde 8 Reichstaler 30 Stüber,
  42. Gebrüder Westermann 24 Reichstaler,
  43. Hermann Stenecker 60 Reichstaler 15 Stüber,
  44. Mathäus Oeckinghaus 8 Reichstaler 28 Stüber,
  45. Hermann Diedrich auf dem Ohle 60 Reichstaler 27 Stüber 6 Deut,
  46. Abraham Hast 98 Reichstaler 38 Stüber 9 Deut,
  47. Johann Hermann Plate 205 Reichstaler 37 Stüber 9 Deut,
  48. Claus Glörfeld 1 Reichstaler 18 Stüber,
  49. an Roheisen 102 ½ Stahlen, p. Wagen 35 Reichstaler, 243 Reichstaler 26 Stüber 3 Deut, an Fuhrlohn p. Stahlen 45 Stüber, 76 Reichstaler 52 Stüber 6 Deut, noch eine Fuhr Eisen, rechne mit der Fracht 18 Reichstaler 45 Stüber, an fertigem Eisen 6 Hundert, 8 Reichstaler, an Steinkohlen 1 Scheffel, 22 Stüber 6 Deut, an barem Geld 341 Reichstaler 52 Stüber 3 Deut,  
Summe 6989 Reichstaler 28 Stüber.
50. Es haben sich noch einige verlorene Activa gefunden, die sich in Summe zu 189 Reichstalern 27 ¾ Stübern ertragen, wovon aber wenig oder nichts zu hoffen steht und die deshalb vor der Hand als gemeinschaftlich bleibend ausgesetzt sind.

Danach ist die Teilung nach Maßgabe vorstehenden Inventars angelegt worden.

A. Soviel das väterliche Vermögen betrifft, ist

1. das unter die Immobilien Nr. 1 gesetzte Juergut, woran dem ältesten Sohn Wilhelm Woeste inhalts vormaliger Ehepakten das Vorrecht gebührt, diesem nunmehr sowohl von seiner ältesten Schwester und deren Ehemann und dem Bruder Peter Woeste, als auch von Seiten der beiden minderjährigen Geschwister von deren Vormündern überlassen und verkauft worden für 1500 Reichstaler in ediktmäßiger Münze. Jedoch ist dabei von Seiten der Vormünder vorbehalten, dass, wenn die beiden noch minderjährigen Geschwister nach erlangter Großjährigkeit mit diesem Kaufpretium nicht friedig sein und solches ratihabie-

ren würden, denselben freibleiben soll, das Gut von neuem ästimieren und danach das Pretium billigmäßig ausmitteln zu lassen.

2. Die ferner im Inventar dabei a Nr. 2 bis Nr. 6 notierten Aktiva betragen in Summe 506 Reichstaler 50 Stüber. Diesem kommen hinzu

3. die in dem großväterlichen Testament pos. 3 Nr. 4 und 5 spezifizierten Kirchensitz und Begräbnis, die angeschlagen und dem Sohn Johann Wilhelm Woeste für 80 Reichstaler käuflich überlassen werden.

Summe 2086 Reichstaler 50 Stüber.

Davon beträgt also eines jeden Anquote zu  $1/5$  417 Reichstaler 22 Stüber.

Der Sohn Johann Wilhelm verschuldet

a) wegen des Guts 1500 Reichstaler,

b) wegen obgedachter Kirchensitze und Begräbnis sub lit. c 80 Reichstaler,

Summe 1580 Reichstaler.

Hiervon dessen Anteil ad 417 Reichstaler 22 Stüber abgezogen, muss derselbe an seine übrigen Geschwister auskehren ad 1162 Reichstaler 38 Stüber.

Die älteste Schwester, Ehefrau Greve, bekommt 417 Reichstaler 22 Stüber, der Bruder Johann Peter 417 Reichstaler 22 Stüber, der Bruder Johann Caspar 327 Reichstaler 54 Stüber. Letzerem fehlen also an seiner Anquote noch 89 Reichstaler 28 Stüber. Sodann beträgt der Anteil der jüngsten Tochter Elisabeth gleichfalls 417 Reichstaler 22 Stüber. Sie steht aber noch unter der mütterlichen Verpflegung. Mithin hat die Mutter davon bis zu deren Großjährigkeit oder Verheiratung den usumfructum zu genießen. So liegt es der Mutter ob, aus den im Inventar Nrn. 2 bis 6 spezifizierten Passiva, in Summe 506 Reichstaler 50 Stüber, obige Erbportionen, als das Manquement für den Sohn Johann Caspar ad 89 Reichstaler 28 Stüber und den Überrest ad 417 Reichstaler 22 Stüber an die jüngste Tochter Elisabeth suo tempore auszuzahlen, worunter dann auch der unter den Immobilien Nr. 4 spezifizierte Frauen-Kirchensitz mit begriffen ist, der für den angesetzten Wert der jüngsten Tochter erblich und eigentümlich zugeteilt ist.

So ist die väterliche Erbteilung reguliert und berichtet.

B. Hierauf ist ferner auch zur Teilung des großväterlichen Vermögens geschritten worden. Davon erträgt die ganze Masse, wie vorhin angeführt und spezifiziert, 6989 Reichstaler 28 Stüber. Eines jeden Anteil davon beträgt also 1397 Reichstaler 53 Stüber 6 Deut. Der Minderjährigen Anquote besteht in folgendem.

1. Für den noch minderjährigen Sohn Johann Caspar:

a. Dieser verschuldet laut vorstehendem Inventar Nr. 24 wegen erhaltenen Vorschusses zur Erlernung der Kaufmannschaft 180 Reichstaler,

b. ist demselben zugeteilt worden eine Kirchspielsobligation von 200 Reichstalern, davon an Interesse 11 Reichstaler,

c. an Hermann in der Lösenbach laut Schein 100 Reichstaler, an Zinsen 5 Reichstaler,

d. an Peter Schuster an der Heesfelder Mühle [Halver] 100 Reichstaler, an verfallenen Zinsen 5 Reichstaler,

e. an Peter Glörfeld 100 Reichstaler, Zinsen 3 Reichstaler,

f. an Eberhard Eversberg zu Glörfeld [Halver] 100 Reichstaler, Zinsen 5 Reichstaler,

g. an Johannes Piepenstock 100 Reichstaler, Interessen 5 Reichstaler,

h. Eberhard Kückelhaus vor der Mark 18 Reichstaler, Zinsen 32 Stüber 6 Deut,

i. an Prinz zu Dommelnheide [Halver] 100 Reichstaler, an Zinsen 5 Reichstaler,

k. hierzu zahlen die Gebrüder Johann Wilhelm und Peter Woeste aus den übrigen an sich behaltenen Aktiva an barem Geld 360 Reichstaler 21 Stüber,

fazit 1397 Reichstaler 53 Stüber 6 Deut.

Hierzu das demselben zugeteilte väterliche Vermögen ad 417 Reichstaler 22 Stüber,

Summe 1815 Reichstaler 15 Stüber 6 Deut.

Wenn nun die von demselben verschuldeten 180 Reichstaler abgezogen werden, bleibt dessen Vermögen überhaupt 1635 Reichstaler 15 Stüber 6 Deut.

2. Der jüngsten Tochter Anna Elisabeth sind zu ihrer Anquote ad 1397 Reichstaler 53 Stüber 6 Deut zugeteilt

a. eine Kreisobligation von 199 Reichstalern 30 Stübern, an Zinsen davon 7 Reichstaler 58 Stüber,

b. an Diedrich Brüninghaus zu Kückelhausen [Halver] 200 Reichstaler, Zinsen 6 Reichstaler,

c. Johann Hermann Lausberg laut Schein 100 Reichstaler, Zinsen 1 Reichstaler,  
 d. Freifrau von Edelkirchen zur Heide [Halver] laut Obligation 400 Reichstaler, Zinsen 48 Reichstaler,  
 e. Tigges Enselmann zum Felde, Kirchspiel Kierspe, laut Handschein 50 Reichstaler, Zinsen 30 Stüber,  
 f. Johann Heinrich Brüninghaus<sup>296</sup> zu Glörfeld laut Handschein 25 Reichstaler, an Zinsen 25 Stüber,  
 g. an barem Geld, das die beiden Gebrüder Wilhelm und Johann Peter aus den übrigen Aktiva auszahlen müssen, 359 Reichstaler 30 Stüber 6 Deut,  
 fazit 1397 Reichstaler 53 Stüber 6 Deut.

Hierzu das derselben zugeteilte väterliche Vermögen ad 417 Reichstaler 22 Stüber, wovon aber die Mutter noch den usumfructum hat, addiert ist deren Vermögen überhaupt 1815 Reichstaler 15 Stüber 6 Deut.

3. Der Anteil der ältesten Tochter Anna Catharina und ihres Ehemanns Johann Caspar Greve aus der großväterlichen Erbschaft beträgt inhaltlich vorstehender Kaufkontrakte, dem Inventar und der daraus formierter Teilung gleichfalls 1397 Reichstaler 53 Stüber 6 Deut und aus dem väterlichen Nachlass 417 Reichstaler 22 Stüber, fazit 1815 Reichstaler 15 Stüber 6 Deut. Darauf verschulden diese Tochter und ihr Ehemann laut vorstehendem Inventar Nr. 23<sup>297</sup>

- a. selbst 1077 Reichstaler 43 Stüber,
- b. bekommt dieselbe nach vorstehendem Inventar von Johann Wilhelm Woeste wegen der elterlichen Erbschaft 417 Reichstaler 22 Stüber,
- c. müssen ihr die beiden Gebrüder Johann Wilhelm und Johann Peter Woeste wegen der Hammerwerke und aus den Aktiva zahlen in jetziger Frankfurter Währung, pro Kronentaler à 1 Reichstaler 50 Stüber, 320 Reichstaler 10 Stüber 6 Deut,  
 Summe 1815 Reichstaler 15 Stüber 6 Deut.

Die beiden übrigen Miterben Johann Wilhelm und Johann Peter Woeste haben ihre Erbquoten gleichermaßen an den Gütern und Hämmern von selbst und teils aus den übrigen Aktiva zu suchen. So wird schließlich von den großjährigen Kindern und Erben Tigges Woeste, als der ältesten Tochter Anna Catharina und deren Ehemann Johann Caspar Greve, ferner von Johann Wilhelm Woeste und Johann Peter Woeste den Vormünder der geführten Vormundschaft halber bester Gestalt Rechts quittiert. Im übrigen wird überhaupt vorstehende Liquidation, Inventarisierung und Teilung in allen und jeden Punkten unter Verzicht aller Rechtseinwendungen, sie haben Namen, wie sie wollen, als richtig und liquid angenommen und genehmigt. Urkundlich allerseits Interessenten Unterschriften.

Johann Caspar Graeve  
 Johann Wilhelm Woeste  
 Johann Peter Woeste als Vormund über Caspar und Anna Elisabeth Woeste  
 Johann Wilhelm Clever auch als Vormund über die zwei Unmündigen  
 Johann Peter Woeste  
 Heinrich Jacob Haardt als Zeuge

13.06.1766, Lüdenscheid

Beide Vormünder, Johann Peter Woeste und Johann Wilhelm Clever, und auch Johann Wilhelm Woeste zu Winkhausen haben vorstehenden Teilungskontrakt zur Konfirmation vorgebracht. Dieser ist nach geschehener Vorlesung des den Pflegebefohlenen darin reservierten Rechts von Gerichts wegen bestätigt und die Vormünder sind in Ansehung der beiden Großjährigen Johann Wilhelm und Johann Peter Woeste von der Vormundschaft entlassen worden.

Eintragung in das Lagerbuch des Kirchspiels Lüdenscheid fol. 363 und 422.

[Dorsalvermerk:] Gerichtlich konfirmierter Teilungskontrakt zwischen des Tigges Woeste zweiter Ehe Kindern

### [Woeste Q 1766-07-25]

25.07.1766, Lüdenscheid<sup>298</sup>

Rezeptor Woeste produziert eine von Landrat von Holtzbrinck am 9. dieses an hiesiges Landgericht erlas-

<sup>296</sup> Vgl. jedoch oben bei der Inventarisierung der Forderungen: Johann Hermann Brüninghaus.

<sup>297</sup> Oben Nr. 24.

<sup>298</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 2, S. 540-542.

sene Requisition, nach der Woeste die ordinären Steuerrechnungen abgelegt hat und bei den Kriegskosten-Rechnungen noch in Vorschuss verblieben ist. Folglich cessiert die Kautio von selbst, wobei der Landrat das Landgericht ersucht, ihm, Woeste, die zur Kautio offerierten Obligationen p. zu retradieren. Der Komparent bittet daher, die von seinem Vater Johann Hermann Woeste für ihn wegen des Rezeptur-empfangs geleistete Kautio im Hypothekenbuch zu löschen und die zur Kautio gestellten Obligationen zu retradieren. So wird die Kautio im Hypothekenbuch gelöscht und dem Woeste werden folgende Originalobligationen ausgehändigt.

1. Eine Obligation über 362 Reichstaler 5 Stüber 3 Deut vom 18. Juli 1759, auf Caspar Heinrich Othlinghaus sprechend,
2. eine auf hiesiges Kirchspiel sprechende Obligation über 200 Reichstaler Kapital vom 6. Mai 1757, die am 18. Oktober 1758 gerichtlich konfirmiert worden ist und
3. eine Obligation über 230 Reichstaler 55 Stüber 6 Deut, vom hiesigen Kirchspiel am 19. Februar 1761 an obgemelten Johann Hermann Woeste ausgehändigt und am 23. April 1762 gerichtlich konfirmiert.

Johann Peter Woeste

09.07.1766, Altena

Rezeptor Woeste hat die ordinäre Steuerrechnung abgelegt und ist bei den Kriegskosten-Rechnungen noch in ansehnlichem Vorschuss geblieben. Folglich cessiert die geleistete Kautio von selbst. Das Landgericht zu Lüdenscheid wird ersucht, dem Woeste die zur Kautio offerierten Obligationen zu retradieren.

von Holtzbrinck

#### [Woeste Q 1767-07-31]

31.07.1767, Lüdenscheid<sup>299</sup>

1. Der Korporal Johann Peter Woeste in der Woeste vertauscht dem Johann Heinrich Kuithan seinen hinter der Leichentür in der hiesigen lutherischen Kirche befindlichen Kirchensitz in der zweiten Bank für dessen auf der alten Orgel in der vordersten Bank befindlichen und mit Kuithans Namen bezeichneten Kirchensitz.

2. Woeste gibt dem Kuithan eine Zugabe von 40 Reichstalern in ediktmäßigem Geld, und zwar in zwei Terminen, auf St. Martini 1767 und auf St. Jacobi 1768, jedoch ohne Zinsen.

3. Kuithan verbindet sich, falls er den von Woeste anertauschten Kirchensitz verkaufen sollte, dass Woeste dazu wiederum der Nächste sein soll.

Beide Teile haben einer dem anderen ihren Stand wirklich tradiert und eingeräumt. Sie versprechen, gebührende Eviktion zu leisten. Das Landgericht wird ersucht, diesen Tauschkontrakt gerichtlich zu konfirmieren und das Nötige dem Hypothekenbuch suo loco zu inserieren. Alles ohne Gefährde und Arglist. Urkundlich beider Seiten und Zeugen Unterschriften.

Johann Heinrich Kuithan

J. P. Woeste in der Woeste

Johann Diedrich Röhr als Zeuge

Stephan Hermann Herberg als Zeuge

Hermann Diedrich vom Hofe als Zeuge

Eintragung in das Grund- und Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid fol. 321 am 12. Januar 1769.

#### [Woeste Q 1767-10-19]

19.10.1767, in der Woeste<sup>300</sup>

Heute ist nachstehender Kauf- und Erbteilungskontrakt zwischen Johann Mathäus Woeste in der Woeste als Ankäufer und dessen Schwestern und Brüdern, nämlich Anna Margaretha, Ehefrau des Johann Diedrich Hohage, Anna Maria, Ehefrau des Abraham Hast, Johann Hermann und Johann Wilhelm Woeste als Verkäufern geschlossen und getätigt worden.

<sup>299</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 3, S. 178-182.

<sup>300</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 3, S. 222-226.

1. Die vier benannten Geschwister verkaufen und tradieren ihr elterliches Erbgut nebst allem Zubehör, Recht und Gerechtigkeiten, wie ihre Eltern es besessen und sie es jetzt ererbt haben, auch alle darauf befindlichen Gereide, Bestialien und Effekten an ihren Bruder Johannes Mathäus für 1700 Reichstaler alter Münze, den Louisd'or zu 6 Reichstalern gerechnet, was zu ediktmäßigem Geld 1416 Reichstaler 40 Stüber ausmacht, wie auch einem jeden eine milchgebende Kuh und einen Kron- oder Laubtaler zum Verzicht, was sie sofort erhalten haben. Der Ankäufer soll befugt sein, damit nunmehr als mit seinem wahren Eigentum zu schalten und zu walten.

2. Der Ankäufer akzeptiert diesen Übertrag und dass das Gut ihm wie beschrieben von seinen Brüdern und Schwägern übertragen und verkauft worden ist. Ihm muss jedoch, wie sich von selbst versteht, 1/5 Teil zur Erbquote validiert werden.

3. Der Kaufschilling soll an die in dem Gut haftenden Schulden bezahlt werden, als an ihren Oheim Hermann Heinrich Woeste 700 Reichstaler oder 140 Louisd'or und an die Anna Margaretha Woeste 125 Reichstaler oder 25 Pistolen.

4. Das dann noch rückständige Surplus von 710 Reichstalern oder von 591 Reichstalern 40 Stübern in ediktmäßigem Kurs soll in zwei Terminen als um Petri 1768 einem jeden 75 Reichstaler und um Petri 1769 einem jeden 100 Reichstaler entrichtet werden.

5. Wenn solches aber über die festgesetzten Fristen stehen bleiben soll, soll es mit 4% verpensioniert werden. Dies muss, wie sich von selbst versteht, mit Konsens eines jeden Erben geschehen.

Dies ist von den Kontrahenten resp. Erben so vereinbart worden. So begeben sie sich allerseits aller wider diesen Erbvergleich und Übertragskontrakt zu erdenkender Exceptionen als bösen Betrugs, Überredung, Verkürzung, anders beschrieben als abgeregelter Sachen und dergleichen mehr und unterschreiben den Kontrakt nach geschehener Vorlesung. Der Ankäufer kann den Kontrakt auf seine Kosten konfirmieren lassen. Im Hypothekenbuch kann in dem Fall das Nötige verfügt werden.

Johann Hermann Woeste  
 Johann Wilhelm Woeste  
 Abraham Hast  
 Johann Diedrich Hohage  
 Heinrich Wilhelm Nölle als Zeuge  
 Johann Peter Woeste als Zeuge

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nr. 320 am 6. Juli 1769.

23.02.1768, in der Woeste

Johann Hermann Woeste bescheinigt, dass ihm sein Bruder Mathäus Woeste in der Woeste wegen seines Erbteils vom Woester Gut gemäß Kaufbrief 175 Reichstaler bezahlt hat und quittiert gänzlich darüber.

22.02.1769

Abraham Hast und Johann Diedrich Hohage quittieren ihrem Schwager Johann Mathias [so] Woeste über je 175 Reichstaler.

22.02.1769, in der Woeste

Johann Wilhelm Woeste bescheinigt, dass ihm sein Bruder Mathias [so] Woeste in der Woeste wegen seines Erbteils vom Woester Gut gemäß Kaufbrief 175 Reichstaler bezahlt hat und quittiert gänzlich darüber.

### [Woeste Q 1767]

Osemundgewerbe 1767 (ca.)<sup>301</sup>

Mittelster Neuenhofer Osemundhammer, Johannes Woeste, 43 Jahre alt, Schmied

Winkhauser Osemundhammer auf dem Juergut, Reidemeister: Johann Hermann Woeste

Unter-Winkhauser doppelter Osemundhammer, Reidemeister: Johann Peter Woeste, Johann Wilhelm Woeste

<sup>301</sup> Schmidt, Osemund-Gewerbe.

**[Woeste Q 1768-08-18]**18.08.1768, Lüdenscheid<sup>302</sup>

Johann Hermann Woeste auf der Höh bekennt für sich und seine Ehefrau, dass er außer und neben einem noch schuldigen Kapitalrückstand von 25 Reichstalern in Dukaten zu 2 Reichstalern 50 Stübern heute von seinem Gläubiger Johann Mathias Funke in Lüdenscheid zu seinem nötigen Gebrauch noch 6 vollwichtige und gerandete Dukaten bar empfangen hat. Er begibt sich wohlwissentlich der Einrede des nicht gezahlten und zu seinem Nutzen nicht empfangenen Geldes und verspricht, dieses und den gemelten Rückstand binnen 14 Tagen à dato dieses mit Zinsen von beidem zu erstatten. Alles unter Verband seiner Hab und Güter, insbesondere seines auf der Höh unterhabenden Guts, mit Begebung aller Ein- und Widerreden. Urkundlich eigenhändiger Unterschrift.

Johann Hermann Woeste auf der Höh für sich und seine Ehefrau

Johann Hermann Woeste hat am 23. November 1768 einen Malter Roggen geliefert, so nach altem Geld um 6 Reichstaler 15 Stüber verkauft. Die Zinsen der vorgemelten 25 Reichstaler vom 26. Mai 1768 bis 23. November 1768 a 5% ad 45 Stüber und die Zinsen der gemelten 6 Dukaten ertragen bis dahin 15 Stüber 9 Deut. Solche dann, nebst dem Überschuss von 5 Reichstalern 14 Stübern 3 Deut nach Art des Geldes abgezogen, bleibt derselbe schuldig in einer konsolidierten Summe von beiden Kapitalien 13 Dukaten und 54 Stüber in Dukaten zu 2  $\frac{3}{4}$  Reichstalern samt den davon vom 23. November 1768 laufenden Zinsen.

Eintragung vorstehender Obligation in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nr. 352 am 26. Mai 1769 salvo jure tertii anteriorumque creditorum.

**[Woeste Q 1769-09-21]**21.09.1769, Lüdenscheid<sup>303</sup>

Johann Mathäus Woeste erscheint und zeigt an, dass sein Bruder Johann Wilhelm unter des Herrn Hauptmanns von Rabenau Kompanie als Soldat steht, der nicht beurlaubet werden wollte, ehe und bevor er für 100 Reichstaler Kautions stellt. Diese Bürgschaft will er, Kompagent, bei Verpfändung seiner Hab und Güter übernehmen. Wenn der Hauptmann seinen Bruder beurlauben und denselben wieder zur Kompanie einfordern wird, dieser sich aber bei der Kompanie zu gehöriger Zeit nicht wieder einfinden oder gestellen sollte, will er, Kompagent, die 100 Reichstaler ohne eigene Einrede zur Invalidenkasse bezahlen. Mit Bitte, diese Pfandverschreibung gerichtlich zu konfirmieren, zum Hypotheken- und Lagerbuch aufzunehmen und ein Dokument davon mitzuteilen. Dem Suchen ist deferiert worden.

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid fol. 320. Es wird attestiert, dass Johann Mathäus Woeste genügsam gegessen ist.

**[Woeste Q 1770-08-01]**01.08.1770, Lüdenscheid<sup>304</sup>

Johann Peter Woeste bekennt, dass ihm der Freiherr von dem Bottlenberg gt. Kessell zum Neuenhof heute 16 Stück vollwichtige Pistolen bar geliehen hat. Er renunziert auf die Einrede des nicht gezahlten oder nicht empfangenen Geldes, verspricht, das Kapital jährlich mit 4 Reichstalern zu verzinsen und nach beiden Seiten vorbehaltener vierteljähriger Loskündigung in der empfangenen Münze abzuführen. Zur Versicherung dessen setzt er dem Gläubiger alle seine Hab und Güter, speziell sein Gut in der Woeste zum Unterpand und ersucht das Landgericht hierselbst geziemend, diese Pfandverschreibung zu konfirmieren und dem Hypothekenbuch einzutragen.

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid fol. 321 am 3. August 1770.

**[Woeste Q 1771-03-02]**02.03.1771, Altena<sup>305</sup>

Johann Hermann Woeste bekennt, dass er heute die in der Steinert unter der Heerwiese gelegene Länderei und Anteil Berges, die er laut gerichtlichem Dokument am 20. Februar 1753 von Leopold Börner, desglei-

<sup>302</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 3, S. 220-222.

<sup>303</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 3, S. 234-236.

<sup>304</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 3, S. 356-358.

<sup>305</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 3, S. 449-452.

chen den Anteil Berges, den er am 30. Juni 1754 von Johann Peter Michelmann gekauft hat, an den Rittmeister von Holtzbrinck für 26 Louisd'or erblich verkauft und übertragen hat. Den Kaufschilling hat er bereits bar erhalten. Er quittiert darüber und kann erleiden, dass der Ankäufer mit Land und Berg nach Gefallen schalten und walten mag. Auch renunziert er auf alle rechtlichen Ausflüchte als der Verkürzung über die Hälfte oder wie sie sonst Namen haben mögen wohlbedächtlich.

31.07.1771, Lüdenscheid

J. P. Woeste bescheinigt, dass dieses mit seiner Bewilligung von seinem Vater geschehen ist. Er kann erleiden, dass dieses Stück von dem Gut Othlinghausen gelöscht wird.

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid fol. 411 salvo jure tertii.

31.07.1771, Lüdenscheid

Johann Hermann Woeste sistiert den Caspar Leopold Michelmann, der über die Richtigkeit des am 30. Juni 1754 zwischen ihm und des Michelmanns Vater getätigten Verkaufs attestieren wird. Mit Bitte, diesen darüber zu vernehmen. Caspar Leopold Michelmann, persönlich für sich und namens seiner Miterben gegenwärtig, sagt, dass es mit dem am 30. Juni 1754 über den 16. Teil Berges in der Steinert getroffenen Kauf und Verkauf seine völlige Richtigkeit hat.

30.06.1754, Lüdenscheid

Johann Peter Michelmann verkauft dem wohlachtbaren Johann Hermann Woeste zu Othlinghausen den von seinen Schwiegereltern anererbten 16. Teil Berges in der Steinert, wo Johann Wilhelm Bellmann, Johann Wilhelm Kugel und die Witwe Seckelmann mit eingehen, für eine Pistole, die ihm der Verkäufer sofort bar bezahlt hat. Er quittiert darüber und begibt sich aller Exceptionen und Ausflüchte des nicht bezahlten Geldes und sonst. Er enterbt sich davon und beerbt Woeste damit und wünscht ihm damit Glück, Heil und Gottes Segen, ohne alle Gefährde und Arglist.

#### **[Woeste Q 1771-10-28]**

28.10.1771, Lüdenscheid<sup>306</sup>

Hermann Woeste auf der Höh bekennt, dass ihm Peter Goes an barem Geld 50 Pistolen in Gold vorgestreckt hat, wovon die Zinsen bis zum 24. Juni dieses Jahres abgeführt worden sind. Er renunziert auf die Einrede des nicht empfangenen Geldes, verspricht, das Kapital mit 5% vom 24. Juni dieses Jahres an zu verzinsen und nach einer beiden Seiten vorbehaltenen vierteljährigen Loskündigung wieder abzuführen. Sein Gut auf der Höh ist ein nach Stilleking gehöriges Lehngut. So hat er von dem Lehn Herrn, dem Freiherrn von Kessel, die Einwilligung bereits erhalten, das Gut zu verpfänden. Demnach setzt er dem Gläubiger zur Versicherung für Kapital, Zinsen und Kosten sein ganzes Vermögen, speziell sein Gut auf der Höh mit allem Zubehör zum Unterpfang, um sich daran im Misszahlungsfall zu erholen. Das Landgericht hierselbst wird ersucht, diese Pfandverschreibung dem Hypothekenbuch gehörigen Orts einzutragen. Urkundlich eigenhändiger Unterschrift.

Hermann Woeste auf der Höh

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nr. 352 salvo jure anteriorum creditorum am 29. Oktober 1771.

#### **[Woeste Q 1774]**

Fol. 172-174<sup>307</sup>

Kirchspiel Lüdenscheid

Sohle Nr. 22, Stüttinghauser Sohle

Benennung des Guts:  
Stüttinghausen im Kirchspiel Lüdenscheid

<sup>306</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 3, S. 472-474.

<sup>307</sup> Hypothekenbuch Rhade, fol. 172-174, 190.

Hat Pertinenzien:

Nebst Haus und Hof ungefähr 14 Malterscheid Landes, 15 Malterscheid Berges, 1 Malterscheid Wiesewachs, 1 Scheffelscheid Garten, seinen Anteil Begräbnis, 1 Frauen- und ½ Mannesstand auf dem Kirchhof und in der Kirche zu Lüdenscheid

Besitzer des Guts:

Johann Hermann Woeste

Titel:

Hat selbiges halbes Gut mit seiner Frau geheiratet und geerbt

Vermöge Dokuments vom 4. Oktober 1752 hat dieser Woeste das Gut an seinen Sohn Johann Leopold für 800 Reichstaler mit den Gereiden übertragen.

Am 14. April 1762 hat Johann Leopold Woeste seinem Sohn Johann Hermann Woeste *vi documenti judicialis* das halbe Gut zu Stüttinghausen nebst Kirchensitzen und Begräbnis für 500 Reichstaler verkauft, die in kontributionsmäßigen Sorten bei der Lieferung bezahlt werden sollen. Inzwischen, bis dieses geschehen ist, ist vom Verkäufer das *Dominium* reserviert worden. Johann Leopold Woeste hat die andere Halbscheid des Guts zufolge des oben angezogenen Dokuments vom 14. April 1762 seinem Schwager Johann Peter Glörfeld belassen. Der Johann Hermann Woeste hat eine einzige Tochter namens Maria Sybilla hinterlassen. Der Johann Leopold Woeste ist gestorben und hat vier Erben hinterlassen, nämlich seine Enkelin Maria Sybilla Woeste, Peter Hermann Woeste, Ehefrau Hermann Diedrich Dicke und Ehefrau Leopold Hymmen. Vermöge Protokolls vom 29. Januar 1774 ist zwischen dem Vormund der Maria Sybilla Woeste, Christian Hymmen, und dem Peter Hermann Woeste, sodann Hermann Diedrich Dicke und dessen Ehefrau ein Vergleich dahin getroffen worden, dass diese beiden auf alle ihre wegen des Stüttinghauser Guts gemachten Forderungen renunziert und gemelter Vormund Hymmen dagegen denselben 20 Pistolen zu zahlen versprochen hat, welche Gelder dem Henricus Neufeld übertragen worden sind. Vermöge Dokuments vom 1. November 1774 hat Johann Peter Glörfeld das Gut mit Bewilligung seiner Kinder Johann Heinrich und Johann Diedrich Glörfeld an seinen jüngsten Sohn Peter Stephan Glörfeld für 650 Reichstaler verkauft. Dieser hat den Verkäufern das übertragene Gut für den Rückstand des Kaufschillings zum Unterpfand gesetzt.

Der Peter Stephan Glörfeld hat von der Maria Sybilla Woeste deren Anteil Guts gekauft und besitzt nunmehr das ganze Gut gemäß Dokument vom 13. März 1789, den 24. Juli ejusdem anni konfirmiert, für 1200 Reichstaler Altgeld.

Wert [Reichstaler]:

deductis deducendis ungefähr 400 Reichstaler, wovon 1/3 für die Hofesgerechtigkeit abgeht

Ist bei der Feuersozietät taxiert:

--

Darauf sind versicherte Schulden kontrahiert:

[1] Vermöge Dokuments vom 30. April 1774 verschuldet die Maria Sybilla Woeste an den Henricus Neufeld 20 Pistolen.

[2] Vermöge Obligationsdokuments vom 1. November 1774 verschuldet Peter Stephan Glörfeld an den Herrn Dr. Grüter in Altena 40 Stück Pistolen. Gemäß Dokument vom 1. November 1774 hat Peter Stephan Glörfeld seinem Vater und Brüdern für den Rückstand des Kaufschillings des anerkaufte Guts hypothecam konstituiert.

[3] Gemäß Protokoll vom 3. November 1774 und eodem ausgestellten Reversals haben der Johann Peter Glörfeld und dessen beide Söhne Johann Heinrich und Johann Diedrich Glörfeld dem Dr. med. Grüter wegen der dem Peter Stephan Glörfeld vorgeschossenen 40 Stück Louisd'or den Vorzug vor der ihnen wegen des Rückstands vom Kaufschilling konstituierten Hypothek zugestanden.

[1, 2] Das Kapital der 20 Pistolen ist vermöge Protokolls vom 28. November 1798 dem Schulvorsteher der Mintenbecker Bauerschaft, Fischer zu Tinghausen, zediert worden. Das Kapital der 40 Pistolen ist ebenfalls dem gedachten Fischer nach oberwähntem Protokoll zediert worden.

[4] Peter Stephan Glörfeld hat für den Kaufschilling der 1200 Reichstaler sein gesamtes Vermögen zum Unterpfand gesetzt nach Ausweis des am 24. Juli 1789 konfirmierten Kontrakts.

[5] 200 Reichstaler Berliner Courant verschuldet Peter Stephan Glörfeld dem Kopisten Rühl gegen 5% Zinsen gemäß Dokument vom 23. November 1789.

[6] Vermöge Auseinandersetzungsdokuments vom 26. Juli 1796 der Witwe Peter Stephan Glörfeld mit ihren Kindern kommt den Letzteren die Halbscheid des Vermögens zu, angeschlagen zu 589 Reichstalern 13 Stübern 3 Deut mehreren Inhalts dieses Dokuments.

[7] 150 Reichstaler Altgeld verschuldet die Witwe Glörfeld der Witwe Peter Berghaus vermöge Dokuments vom 1. Juli 1798.

[8] Vermöge Dokuments vom 20. August 1800 verschuldet die Witwe Glörfeld ihren Kindern 60 Reichstaler Altgeld zu 5%.

[9] 60 Reichstaler Berliner Courant verschuldet die Witwe Glörfeld an den Heinrich Woeste gegen 5% gemäß Dokument vom 11. Juli 1809.

Rechtliche oder stillschweigende Hypotheken:

Muss jährlich an Hofespacht geben 2 Reichstaler 3 Stüber 9 Deut. An den Pastor zu Lüdenscheid  $\frac{1}{2}$  Scheffel Hafer, an den Rentmeister  $\frac{1}{2}$  Scheffel Hafer, an den Pastor zu Kierspe 1  $\frac{1}{2}$  Viertel Roggen, an die Kirche zu Lüdenscheid 1 Reichstaler 15 Stüber, die der Küster daselbst empfängt.

Bezahlte und abgeführte Schulden:

[4] Gemäß Dokument vom 23. November 1789 sind auf gegenstehende Kaufgelder 200 Reichstaler bezahlt. Gemäß Protokoll vom 1. März 1790 ist nebenstehender Kaufschilling der 1200 Reichstaler ganz berichtet.

Der Besitzer hat an Vormundschaft über sich, auch gehabt:

--

Ob der Besitzer in erster oder zweiter Ehe lebt:

--

Dessen Kinder aus erster Ehe haben zu fordern:

--

Der Besitzer hat noch mehr liegende Gründe:

--

Fol. 190

Kirchspiel Lüdenscheid

Sohle Nr. 22, Stüttinghauser Sohle

Benennung des Guts:

Auf der Straße, Kirchspiel Lüdenscheid

Hat Pertinenzen:

Einen Reckhammer

Besitzer des Guts:

[a] Johann Peter Woeste

modo

[b] Johann Hermann Woeste

Titel, Wert [Reichstaler]:

[a] Hat den Platz, worauf der neu gebaute Reckhammer steht, von dem Peter Stephan Glörfeld zu Stüttinghausen gekauft vermöge Protokolls vom 16. März und Resolution vom 21. Juni 1796

[b] Hat solchen von seinen Eltern vermöge Dokuments vom 21. Juni 1796 gekauft für 1500 Reichstaler Altgeld

**[Woeste Q 1779-07-15]**

15.07.1779, Lüdenscheid<sup>308</sup>

Es erscheinen die beiden Vormünder über die minderjährigen Kinder des sel. Johann Peter Woeste zu Eininghausen, Peter Caspar Rentrop und Johann Diedrich Winkhaus. Sie zeigen zuvorderst an, dass die Pflegebefohlenen, als Maria Catharina 7, Anna Maria 5, und Johann Diedrich 3 Jahre alt sind. Sie präsentieren danach das vom Scheffen Nölle errichtete Inventar, wie es von demselben in ihrer beider Vormünder Gegenwart konskribiert worden ist.

Danach erscheint auch die Witwe sel. Johann Peter Woeste und gibt zu erkennen, dass ihr Ehemann vor zwei Jahren gestorben und sie gegenwärtig entschlossen ist, sich mit dem anwesenden Hermann Heinrich Winkhaus von Carthausen [Halver] anderweitig zu verehelichen. Hermann Heinrich Winkhaus, präsens, sagt, es sei richtig, dass er sich mit der Witwe Woeste ehelich eingelassen hat. Die Vormünder deklarierten hiernächst, dass das Inventar seine Richtigkeit haben wird und sie nicht verlangen, dass die Witwe den Manifestationseid ablegt. Ihr ist der Manifestationseid nachgelassen worden, da die Vormünder de rato kaviert haben. Der Bräutigam gibt danach an, dass er gegenwärtig gleich und nach seiner Eltern Tod wenigstens 2000 Reichstaler an Werten in diese Ehe einbringen wird, weil seine Eltern ihm ein eigentümliches Gut mit Gereiden nachlassen, das ihm bereits als sein Eigentum eingeräumt ist. Auch hat er schon einige Zeit in guter Handlung gestanden. Die Vormünder haben gegen dieses Angeben nichts zu erinnern. Ihnen ist dies schon bekannt und sie sind von der Wahrheit überzeugt.

Als nun zur Teilung hat geschritten werden wollen, ist von den Vormündern, der Braut und dem Bräutigam nachfolgender Einkindschaftspakt in Vorschlag gebracht worden, den sie unter sich verabredet haben.

1. Die gegenwärtigen drei Kinder erster Ehe und die in der folgenden Ehe etwa erfolgenden sollen angesehen und gehalten werden, als wenn sie aus einem Ehebett erzielt wären. Sie sollen forthin in allen künftigen Erbteilungen in capita sukzedieren. Sie sollen jedoch

2. bei ihrer Großjährigkeit oder künftigen Verheiratung zusammen die Halbscheid des halben Osemundfeuers, das in dem Inventar Nr. 2 aufgeführt ist, sodann an Geld 575 Reichstaler in Berliner Courant oder Louisd'or zu 5 Reichstalern 12 ½ Stübern zum Praecipuum vorab haben.

3. Wenn das eine oder andere dieser Vorkinder versterben sollte, soll dessen Nachlass Praecipui auf das oder die überbleibenden alleine verfallen sein.

4. Die Kinder dieser Ehe sollen bei künftiger Erbteilung an dem Gut zu Eininghausen und die Kinder zweiter Ehe an dem Gut zu Carthausen gegen Bestimmung des wahren Werts das Vorrecht haben.

5. Im übrigen sollen sie bei vorkommender Verheiratung ordentlich und standesmäßig ausgesteuert und hierunter und in Ansehung der Erziehung und Erlernung nötiger Wissenschaften gleich gut gehalten werden.

06.07.1779, Eininghausen

Auf Beförderung der Witwe sel. Johann Peter Woeste hieselbst hat der Scheffe C. H. Nölle deren und ihrer Kinder Vermögen im Beisein des Vormunds Winkhaus in nachfolgenden pflichtgemäßen Anschlag gebracht und spezifiziert.

**A. An Immobilien**

1. Das Gut hieselbst zu Eininghausen mit dessen Recht und Gerechtigkeiten, Kirchensitzen in der lutherischen Kirche zu Lüdenscheid, als ein Mannes- und ein Frauensitz, wird zusammen taxiert, 1880 Reichstaler,

2. ein halbes Osemundfeuer auf dem gedoppelten Osemundhammer unter Winkhausen inklusive der darauf vorhandenen Gereidschaft, Recht und Gerechtigkeiten dieses Hammers, 1250 Reichstaler,

3. ein sechster Teil des Reckhammers daselbst mit dem Schleifkotten und der darauf vorhandenen Gereidschaft, 166 Reichstaler 40 Stüber,

4. ein halber Reckhammer gegen der Ahelle auf dem Volmeffluss, der noch in vorigem Jahr neu erbaut worden, auch noch nicht überall fertig ist, mit der gegenwärtigen akquirierten Gerechtigkeit und der Gereidschaft, 540 Reichstaler 50 Stüber. Da dieser Hammer aus der zwischen der Witwe Woeste und deren

<sup>308</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 8, S. 1-16.

Schwager Johann Wilhelm Woeste habenden Compagnie-Handlungskasse soweit erbaut und bezahlt ist und die angewandten Baukosten bei dieser Compagnie-Kasse gegenwärtig noch als ein Aktiv-Prätensum aufgeführt sind, muss, da hiernach die Balance gezogen wird, gegenwärtiger Ansatz im Titel von den Passiva wieder abgezogen werden.

Summe Immobilien 3837 Reichstaler 30 Stüber

B. An Mobilien, Dunge und Früchten

5. die im Lande und den Ställen vorhandene Dunge von Mist, Kalk und Kalte Erde wird überhaupt taxiert 57 Reichstaler 12 Stüber 6 Deut

6. an Hafer ist eingesät 8 Malter, pro Malter zu 2 Reichstalern 5 Stübern, tut 16 Reichstaler 40 Stüber, Pflüge- und Einsaatkosten hiervon werden überhaupt angeschlagen pro 6 Viertel 1 Reichstaler 40 Stüber, tut 35 Reichstaler 33 Stüber 4 Deut, [zusammen] 52 Reichstaler 13 Stüber 4 Deut

7. an Lein- und Hanfsaat, hat gekostet 3 Reichstaler 20 Stüber

8. Erdäpfel und Gemüse-Einsaat 3 Reichstaler 30 Stüber

9. an Gras wird in den Wiesen vorhanden sein zu 8 Karren Heu, pro Karre an der Erde 1 Reichstaler 40 Stüber, 13 Reichstaler 20 Stüber

Vieh

10. acht milchgebende Kühe, pro Stück zu 10 Reichstalern, 80 Reichstaler

11. vier Rinder von einem Jahr, 10 Reichstaler

12. zwei Rinder von zwei Jahren, 8 Reichstaler 20 Stüber

13. vier Zugkälber, jedes 1 Reichstaler 15 Stüber, 5 Reichstaler

14. eine Ziege, 1 Reichstaler 50 Stüber

15. ein Schaf und zwei Lämmer, 5 Reichstaler

16. zwei große, zwei kleine Schweine, 7 Reichstaler

17. zwei Gänse, 50 Stüber

18. ein Hahn, 16 Hühner, 2 Reichstaler 7 Stüber 6 Deut

19. ein Pferd mit Sattelzeug, 55 Reichstaler

19 ½. drei Bienenstöcke, 2 Reichstaler

Hausgeräte

20. ein Paar hohe Räder mit Achsen, Schlagkarren, Karrenhacken, Schmierfass, Bindkette und sonstigem Zubehör, 7 Reichstaler

21. ein Paar niedrige Räder mit Achse, einer Kohlkarre und alter Mistkarre, 5 Reichstaler

22. noch ein paar niedrige Räder mit Achsen und zwei Leiterkarren, 2 Reichstaler 15 Stüber

23. ein Vorder- und Hinter-Pflug samt Schwengel, Kolter und Zubehör, 4 Reichstaler 25 Stüber

24. drei Eggen mit eisernen Zähnen und Eggen-Koppeln, 3 Reichstaler 20 Stüber

25. eine Weltze zur Halbscheid, 20 Stüber

26. eine alte Schubkarre, 18 Stüber

27. drei Kuh-, ein Kälbertrog, 2 Reichstaler 40 Stüber

28. ein Wasser-Ringel und ein Held, 2 Reichstaler 15 Stüber

29. eine Butterkirne und 20 Seyhefässer, 4 Reichstaler 35 Stüber

30. ein Milcheimer und 2 Milchlöpen, 55 Stüber

31. drei Wassereimer, 25 Stüber

32. ein Tranckfass, 12 Stüber

33. eine Fleischgabel, 7 Stüber 6 Deut

34. drei Mist- und drei Heugabeln, 45 Stüber

35. eine Misthacke, eine Heedhacke, 20 Stüber

36. ein Stoßtrog und Stoßmesser, 12 Stüber 6 Deut

37. vier alte Holzäxte, 1 Handbeil, 1 Reichstaler 30 Stüber

38. zwei Trecke- und zwei Laubharken, 17 Stüber

39. vier Flegel, drei Schüddegabeln, 15 Stüber

40. eine Wanne, ein Viertel, zwei Siebe, 2 Reichstaler

41. zwei Hackmesser, ein Hackbrett, 25 Stüber

42. eine Futterbank mit Messer, 1 Reichstaler 15 Stüber

43. zwei Sensen mit Bäumen, 28 Stüber

44. eine Dannenkiste, 25 Stüber

45. eine Haus-, eine Stalleiter, 1 Reichstaler 20 Stüber

46. ein altes Schap im Herd, 55 Stüber
47. ein aufgeschlagener Tisch, 3 Reichstaler 20 Stüber
48. zwölf gute Schabellenstühle, 4 Reichstaler
49. noch sechs neue Stühle, 1 Reichstaler 48 Stüber
50. noch acht alte dito, 1 Reichstaler 40 Stüber
51. ein altes Schap in der mittelsten Stube, 40 Stüber
52. ein Teetisch, 35 Stüber
53. ein viereckiger Tisch, 1 Reichstaler 15 Stüber
54. eine alte Bettstelle in der Stube, 45 Stüber
55. eine dennen Kiste [Dannenkiste], 25 Stüber
56. ein neues großes Coffre, 5 Reichstaler 30 Stüber
57. ein neues dito, gelb angestrichen, 3 Reichstaler 20 Stüber
58. ein schwarz angestrichenes Coffre, 2 Reichstaler 30 Stüber
59. ein großer Kleiderschrank, 15 Reichstaler 30 Stüber
60. ein Ledikant mit grünen Gardinen, 9 Reichstaler 40 Stüber
61. eine Bettstelle mit blauen Gardinen, 6 Reichstaler
62. noch ein Tisch auf der Kammer mit Aufschlägen, 3 Reichstaler 15 Stüber
63. eine Bettstelle auf der Knechts-Kammer, 1 Reichstaler 40 Stüber
64. eine Bettstelle auf der Mägde-Kammer, 50 Stüber
65. zwei Bracken, zwei Zwingestöcke und zwei Schwingen, ein Hechel mit Schragen und Karnbinde, 52 Stüber
66. eine Dreck- und eine Grabeschüppe, 30 Stüber
67. ein Dickmilchfass, ein Salzfass und noch ein kleines Fässchen, 35 Stüber
68. eine Käseprame, drei Spinnräder und zwei Haspel, 2 Reichstaler 5 Stüber
69. zwei blanke Hähle neben dem Feuer mit Längelhählen und Kalter Hand, wie auch zwei Herdeisen, 6 Reichstaler 50 Stüber
70. zwei Brandruten, 2 Reichstaler 30 Stüber
71. zwei Hähle über dem Feuer mit Längelhählen, 2 Reichstaler
- 71 ½. vier Löffel mit Messing- und zwei dito mit kupfernen Blättern, sodann einer mit einem eisernen Blatt, 1 Reichstaler 10 Stüber
72. ein Blaserohr, zwei Feuerzangen und eine Schüppe, 45 Stüber
73. noch eine Kalte Hand und ein Röster, 17 Stüber 6 Deut
74. drei eiserne große, ein dito kleiner Pott mit Deckel, 2 Reichstaler 15 Stüber
75. drei Kuchenpfannen, ein Kucheneisen, 1 Reichstaler 15 Stüber
76. ein eiserner Beye Kessel,<sup>309</sup> 30 Stüber
77. eine Stülpe, 40 Stüber
78. zwei Fleischgabeln, zwei kleine Lampen, 20 Stüber
79. ein Ofen mit den Rauchröhren, 4 Reichstaler 10 Stüber
80. noch ein Ofen mit Rauchröhren und einer Schüppe, 3 Reichstaler 20 Stüber
81. ein Streicheisen mit Bolten, 50 Stüber
82. ein Haarhammer mit Amboss, 15 Stüber
83. noch an einigen alten Radtbügeln, alten Bolten und sonstigem alten Eisen 2 Reichstaler
84. ein Brecheisen, eine Knipwaage und ein Comphoir,<sup>310</sup> 1 Reichstaler 25 Stüber
85. ein blecherner Teekessel, eine Kuchenform und Kuchen- wie auch Barbierschüssel,<sup>311</sup> 30 Stüber
86. ein alter großer Messingkessel, 2 Reichstaler 15 Stüber
87. ein alter kleiner dito, 30 Stüber
88. noch ein mittlerer Messingkessel, 40 Stüber
89. ein ganz kleiner dito und eine Messingseihe, 45 Stüber
90. ein Messing-Ofenkessel, 37 Stüber 6 Deut
91. ein dito Durchschlag, 35 Stüber
92. ein kupferner Breikessel, 50 Stüber
93. ein dito Teekessel, 1 Reichstaler 10 Stüber
94. eine kupferne Pufferspfanne und ein Tobacks-Comphir<sup>312</sup> nebst drei Deckeln, 40 Stüber

<sup>309</sup> Siehe Wehrhahn Q 1785-11-12: Beykessel.

<sup>310</sup> In weiteren Inventaren öfter Comphor.

<sup>311</sup> Siehe Dicke Q 1792-05-12: Balbierschüssel.

<sup>312</sup> In weiteren Inventaren unterschiedliche Varianten, u. a. Tobacks-Comphor.

95. zwei Messing-Kaffeekannen, ein Kaffeekessel, 3 Reichstaler
96. eine Kaffeemühle, 30 Stüber
97. eine Hausuhr, 12 Reichstaler 30 Stüber
98. zwei silberne Löffel, 3 Reichstaler 4 Stüber
99. zwei zinnern Potagekümp und zwei Löffel, 3 Reichstaler 50 Stüber
100. zwei dito, etwas kleiner, 3 Reichstaler
101. drei große Schüsseln, 4 Reichstaler
102. drei mittlere zinnerne Schüsseln, 3 Reichstaler
103. drei kleinere dito, 2 Reichstaler
104. ein Dutzend zinnerne Teller, 2 Reichstaler
105. sechs zinnern Suppenteller, 1 Reichstaler
106. sechs dito bessere, 1 Reichstaler 12 Stüber
107. zwölf zinnerne Löffel, 10 Stüber
108. ein alter zinnern Kump, Teepott und Leuchter, 15 Stüber
109. ein Senfkännchen und Salzfüßchen, 18 Stüber
110. eine Teebüchse, 6 Stüber

## Porzellan

111. eine Porzellan-Kaffeekanne, ein Spülkump und Teepott, 50 Stüber
112. ein brauner Teepott und Milchgießer, 10 Stüber
113. sechs braune Teetassen, 1 Reichstaler
114. ein weißer Zuckerkump, zwei weiße ungleiche Teetassen, 7 Stüber 6 Deut
115. drei steinerne Butterpötte, 20 Stüber
116. ein Bier- und vier Sauerbruns Krüge,<sup>313</sup> 15 Stüber
117. zwei irdene Näpfe, zwei Schüsseln, 12 Stüber 6 Deut
118. zwei Wein-Bouteillen, ein Bier- und ein Branntweinglas, 7 Stüber 6 Deut
119. ein Spiegel mit einem beschädigten, 18 Stüber

## Leinwand

120. ein federnes Ober- und Unterbett nebst Kissen samt den Überzügen über die Kissen und das Oberbett auf der großen Kammer, 45 Reichstaler
121. eine federnes Ober- und flocken Unterbett samt Püll und Kissen auf der obersten Kammer hinter dem Feuer inklusive der Überzüge dabei, 14 Reichstaler
122. ein federnes Ober- und Unterbett nebst Püll und Kissen inklusive der Überzüge in der obersten Stube, im Bettkasten, 22 Reichstaler
123. ein federnes Ober- und Unterbett nebst Püll und Kissen, wie auch Überzügen in dieser Stube, in der Bettstelle, 16 Reichstaler
124. das Bett, worauf die Mägde schlafen, 5 Reichstaler
125. das Bett, worauf die Knechte schlafen, 6 Reichstaler
126. ein Sack mit ca. 16 Pfund Federn, 4 Reichstaler 10 Stüber
127. elf feine flessen Stücke Tuch, 36 Reichstaler 40 Stüber
128. sieben Stück henpen Tuch, 12 Reichstaler 50 Stüber
129. fünf feine gebildete Tischlaken, das Stück 8 Ellen, 10 Reichstaler 40 Stüber
130. noch ein Läggen zu einem Tischtuch, 2 Reichstaler 5 Stüber
131. zwei Duzend feine Tischservietten, 8 Reichstaler
132. vier Handtücher von Gebild, 1 Reichstaler 20 Stüber
133. zwölf Tischtücher, teils Gebild, teils Gansaugen, 3 Reichstaler
134. fünf Paar flessen Bettlaken, 12 Reichstaler 30 Stüber
135. drei Paar weiße flessen Kissenzüge, 3 Reichstaler
136. zwölf Paar andere gemeine Laken durcheinander, 12 Reichstaler
137. sechs schlechte Tischtücher, 1 Reichstaler 15 Stüber
138. ein roten Mannesrock, violette Farbe mit Weste und Hose, 10 Reichstaler
139. ein blauer Rock mit Weste und Hose, 6 Reichstaler
140. ein alter Oberrock, 3 Reichstaler
141. ein alter Mantel, 4 Reichstaler
142. noch eine manchestern Hose und eine schwarze Weste, 3 Reichstaler 50 Stüber

<sup>313</sup> Siehe Ebberg Q 1780-06-20: Sauerbrunnen Krüge.

143. ein alter schwarzer Rock und Weste, 2 Reichstaler  
Bücher
144. eine Heymans Postille, 1 Reichstaler 40 Stüber
145. eine Müllers Postille, 1 Reichstaler 15 Stüber
146. Sturms Morgenandachten, 40 Stüber
147. Tiedens Abendstunden, 40 Stüber
148. Büschings Geographie zur Halbscheid, wovon einige Teile verkommen, 2 Reichstaler 30 Stüber  
Allerhand Vorrat zum Gebrauch
149. ein spanisches Rohr, 3 Reichstaler
150. eine Flinte, 2 Reichstaler 15 Stüber
151. ein kleines Fuselfässchen, 15 Stüber
- Summe an Mobilien 756 Reichstaler 18 Stüber 10 Deut

#### C. An Aktiva

An Aktiva findet sich eigentlich nichts, da Johann Wilhelm Woeste als ihr Schwager den Compagnie-Handel bis hierhin geführt und darüber die Spezial-Balance abgelegt hat. Dabei hat sich gefunden, dass die Passivschulden die Aktiva und die Barschaften absorbiert haben und sie, Witwe Woeste, aus der Kasse so viel mehr erhalten hat, dass sie 145 Reichstaler 44 Stüber 12 Heller, sodann wegen des neu erbauten Reckhammers 649 Reichstaler Altgeld schuldig verblieben ist. Wenn sie auch im Hauswesen etwa die einen oder anderen Kleinigkeiten zu fordern haben mag, so ist sie dagegen wohl so viel ans Gesinde und sonst schuldig, dass dieses sich balancieren wird.

#### D. An Passiva

1. Wie vorgemelt an ihren Schwager Johann Wilhelm Woeste wegen Vorschuss zur Compagnie-Handlung 145 Reichstaler 44 Stüber 12 Deut,  
sodann wegen Vorschuss zum Bau des Reckhammers 649 Reichstaler,  
fazit in Berliner Courant 662 Reichstaler 17 Stüber 4 Deut,
2. an ihren Vater Johann Peter Rentrop in Louisd'or à 6  $\frac{1}{4}$  Reichstaler 67 Reichstaler 26 Stüber, wovon abgeht, was ihr Bruder Peter Caspar vergüten muss, 4 Reichstaler 18 Stüber 6 Deut,  
bleiben 63 Reichstaler 7 Stüber 6 Deut,  
macht Berliner Courant 52 Reichstaler 36 Stüber
- Summe der Passiva 714 Reichstaler 53 Stüber 4 Deut

#### Rekapitulation

- A. an Immobilien 3837 Reichstaler 30 Stüber
- B. an Mobilien 756 Reichstaler 18 Stüber 10 Deut
- D. davon ab die Passiva ad 714 Reichstaler 53 Stüber<sup>314</sup>  
bleibt die Masse 3878 Reichstaler 55 Stüber 10 Deut

28.10.1791, Lüdenscheid

Hermann Heinrich Winkhaus zu Carthausen zeigt an, dass er 1779 die Mutter der Minorennen Woeste zu Eininghausen, die Witwe Johann Peter Woeste, geheiratet hat. Die Ehepakten hat er aber bis hierzu noch nicht bekommen, weshalb er um die Mitteilung derselben bitten will.

31.10.1791, Lüdenscheid, Dekret

Die Richtigkeit des Inventars und des Einkindschaftspakts ist von den Interessenten noch nicht gerichtlich anerkannt worden. Hierzu wird ein Termin auf den 16. November angesetzt, in dem die Eheleute Hermann Heinrich Winkhaus nebst den Vormündern Johann Diedrich Winkhaus und Peter Caspar Rentrop zur gerichtlichen Vollziehung der Ehepakten hierselbst persönlich erscheinen müssen.

16.11.1791, Lüdenscheid

Der Vormund Johann Diedrich Winkhaus erscheint und zeigt an, dass sein Bruder, der Stiefvater der Minorennen, verreist ist und dessen Retournerung nicht genau bestimmt werden kann. Er will von dessen Rückkunft nähere Anzeige tun, damit ein anderer Termin bestimmt werden kann.

<sup>314</sup> 4 Deut durchgestrichen.

11.01.1792, Lüdenscheid

Der Ehemann der Witwe Woeste, Hermann Heinrich Winkhaus, erscheint mit Anzeige, dass er vor kurzem von seiner Reise retourniert ist. Mit Bitte, nunmehr einen kurzen Termin zur Berichtigung dieses Geschäfts anzusetzen, in dem er sich mit seiner Ehefrau und den Vormündern gutwillig ohne Zitation sistieren will. Ein Termin wird auf den 1. Februar festgesetzt.

01.02.1792, Lüdenscheid

Es erscheinen die ehemalige Witwe Johann Peter Woeste, nunmehrige Ehefrau Hermann Heinrich Winkhaus, und die beiden Vormünder Johann Diedrich Winkhaus und Peter Caspar Rentrop. Ihnen ist der Pakt vom 15. Juli 1779 nochmals deutlich vorgelesen und ihnen ist das dabei befindliche Inventar vorgelegt worden. Die Kompargenten erkennen dieses alles für richtig an und bitten, die gerichtliche Konfirmation hierüber zu erteilen und hinsichtlich des Praecipuums das Nötige in das Hypothekenbuch einzutragen. Von der Ehefrau Winkhaus wird schließlich der Manifestationseid actu corporali erhoben. Nach geschehener Vorlesung und Genehmigung ist dieses Protokoll unterschrieben worden.

Anna Christina Rentrop, Ehefrau Winkhaus  
Hermann Heinrich Winkhaus  
Peter Caspar Rentrop  
Johann Diedrich Winkhaus

Bestätigung der Eheberedung von Gerichts wegen und Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nrn. 342 und 422.

### [Woeste Q 1780/81]

Steuerliste 1780/81<sup>315</sup>

Johann Peter Woeste, Eigentümer von 2/5 von Eggenscheid  
Spannagel und Woeste, Eigentümer eines Guts zu Gevelndorf  
Woeste und Spannagel, steuerpflichtig von Oberborbet (Obern Borbert) zur Hälfte  
Johann Hermann Woeste, Johann Peter Woeste, je etwa hälftig steuerpflichtig von Woeste  
Witwe Woeste, hälftig steuerpflichtig von Eininghausen  
Leopold Woeste, hälftig steuerpflichtig von Stüttinghausen  
Niederwinkhausen, Johann Peter Woeste  
Hammerbrake, Wilhelm Woeste  
Hammergut, Johann Hermann Woeste  
Johann Peter Woeste, anteilig steuerpflichtig von Niederlösenbach (Nied. Lösenbeck)  
Johann Peter Woeste, steuerpflichtig von einem Gut zu Othlinghausen

### [Woeste Q 1784-12-15]

15.12.1784, Lüdenscheid<sup>316</sup>

Bei hiesigem Landgericht erscheint Johann Peter Woeste aus der Woeste, hiesigen Kirchspiels, und gibt zu erkennen, dass ihm Pastor Pöpinghaus am 3. dieses zu seinen nötigen Ausgaben 110 Stück Ducatons oder sogenannte französische Kronentaler bar geliehen hat. Er will auf die Einrede des nicht empfangenen und zu seinem Nutzen nicht verwendeten Kapitals ausdrücklich Verzicht tun, verspricht, das Kapital auf den Verfalltag nach einer vierteljährigen Aufkündigung bar und richtig zu erstatten und bis dahin jährlich mit 5% vom 3. Dezember 1785 an zu verzinsen. Zur Versicherung für Kapital, Zinsen und etwaige Kosten will er dem Kreditor sein sämtliches Vermögen, Mobilien und Immobilien, besonders aber sein in der Woeste belegenes Gut zum Unterpfand gesetzt haben, um sich daraus auf die beste Art Rechtens bezahlt machen zu können. Mit Bitte, diese Pfandverschreibung gerichtlich zu bestätigen und dem Kreditor ein Dokument mitzuteilen. Prediger Pöpinghaus erklärt, dass es mit diesem Darlehen richtig ist. Er akzeptiert die dafür gestellte Hypothek mit Bitte um ein Dokument.

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nr. 321 salvo jure tertii.

<sup>315</sup> Steuerliste 1780/81.

<sup>316</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 5, S. 81-82.

**[Woeste Q 1786-04-01]**01.04.1786, Lüdenscheid<sup>317</sup>

Johann Hermann Diedrich Spannagel zum Neuenhaus [Werdohl] bekennt, dass ihm sein Schwager Johann Peter Woeste zu Winkhausen dato 850 Reichstaler in Kronentalern, per Stück zu 1 Reichstaler 55 Stübern, bar geliehen hat. Er hat die Gelder zu seinem wahren Nutzen verwendet, renunziert auf die Einrede des nicht empfangenen und gezahlten Geldes, verspricht, das Geld nach beiden Seiten vorbehaltener vierteljähriger Loskündigung in den nämlichen Münzsorten zu bezahlen und bis dahin jährlich auf den Verfalltag 1. April mit 4% zu verzinsen. Zur Versicherung für Kapital, Zinsen und etwa aufgehende Kosten setzt er seinem Schwager sein sämtliches Vermögen zur generellen und zur speziellen Hypothek sein  $\frac{1}{4}$  Teil Osemundfeuer auf dem doppelten Osemundhammer unterhalb Winkhausen, obersten Feuers, um sich daraus im unverhofften Misszahlungsfall bestermaßen bezahlt machen zu können. Das Landgericht hieselbst wird gehorsamst ersucht, diese Pfandverschreibung gerichtlich zu bestätigen und das Nötige zum Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid gehörigen Orts zu notieren. Urkundlich eigenhändiger Unterschrift.

Johann Hermann Diedrich Spannagel

30.06.1786, Lüdenscheid

Bei hiesigem Landgericht erscheinen der Reidemeister Johann Hermann Diedrich Spannagel vom Neuenhaus, Kirchspiel Werdohl, und Johann Peter Woeste vom Winkhausen hiesigen Kirchspiels. Sie präsentieren eine Pfandverschreibung vom 1. April a. c., nach der Ersterer dem Letzteren für 850 Reichstaler Altgeld, was 708 Reichstaler 20 Stüber Berliner Courant ausmacht, seinen  $\frac{1}{4}$  Teil obersten Osemundfeuers auf dem doppelten Osemundhammer unterhalb Winkhausen zur speziellen Hypothek verschrieben hat. Sie bitten gemeinschaftlich, hierüber die gerichtliche Bestätigung ergehen und dem Woeste darüber ein Dokument zukommen zu lassen.

Johann Hermann Diedrich Spannagel  
Johann Peter Woeste

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nr. 466.

13.08.1788, Lüdenscheid

Bei hiesigem Landgericht erscheint Johann Hermann Diedrich Spannagel und präsentiert eine dem Johann Peter Woeste am 30. Juni 1786 gerichtlich ausgestellte Pfandverschreibung, 708 Reichstaler 20 Stüber Berliner Courant enthaltend, die er laut der darunter erfindlichen Quittung von heute durch den Verkauf des  $\frac{1}{4}$  Teils obersten Osemundfeuers an seinen bisherigen Kreditor Woeste nunmehr getilgt hat. Mit Bitte, den Woeste hierüber zu vernehmen und die Obligation ihres Orts zu löschen. Woeste, gegenwärtig, sagt, dass die Angabe des Spannagel richtig ist. Er kann die Löschung sehr wohl zugeben, worum auch er bitten will.

Johann Peter Woeste  
Johann Hermann Diedrich Spannagel

Löschung sub Nr. 466. Die Obligation wird kanzelliert.

30.06.1786, Lüdenscheid

Extrakt aus dem Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid

Nr. und Name des Stücks: der halbe Osemundhammer unter Winkhausen, und zwar soviel das oberste Feuer betrifft

Besitzer:

[a] Johann Peter Woeste

[b] jetzt Johann Peter Woeste junior zu  $\frac{3}{4}$  Teilen und Hermann Diedrich Spannagel zu  $\frac{1}{4}$  Teil<sup>317</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 5, S. 163-165, Bd. 7, S. 23-33.

Titel, Wert:

[a] hat diesen halben doppelten Osemundhammer durch seines Vaters Hermann Woeste Disposition vom 19. Februar 1780 für 1150 Reichstaler überkommen

[b] Woeste hat diese  $\frac{3}{4}$  Teile Osemundhammer für 2100 Reichstaler und Spannagel den  $\frac{1}{4}$  Teil für 700 Reichstaler erblich überkommen gemäß Dokument vom 24. Januar 1782

Darauf sind versicherte Schulden:

708 Reichstaler Berliner Courant, wofür Hermann Diedrich Spannagel dem Johann Peter Woeste eine Hypothek bestellt hat gemäß Dokument vom 30. Juni 1786

13.08.1788, Lüdenscheid

Vor hiesigem Landgericht erscheinen Johann Hermann Diedrich Spannagel vom Neuenhaus, Kirchspiel Werdohl, und Johann Peter Woeste von Winkhausen. Sie überreichen einen dato unter sich errichteten Kaufkontrakt, nach dem Spannagel dem Woeste seinen  $\frac{1}{4}$  Teil obersten Osemundfeuers auf dem doppelten Osemundhammer unter Winkhausen für 1050 Reichstaler Berliner Courant verkauft und den Kaufschilling bezahlt erhalten hat. Spannagel quittiert darüber gerichtlich. Mit Bitte, den Kontrakt gerichtlich zu bestätigen, den Ankäufer als Eigentümer zu vermerken und ihm ein Dokument darüber mitzuteilen.

Johann Peter Woeste

Johann Hermann Diedrich Spannagel

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nr. 466.

13.08.1788, Lüdenscheid

Zwischen Johann Hermann Diedrich Spannagel vom Neuenhaus, Kirchspiel Werdohl, und Johann Peter Woeste zu Winkhausen ist folgender unwiderruflicher Kauf- und Verkaufskontrakt vereinigt und geschlossen worden. Spannagel verkauft seinen von seinem verstorbenen Schwiegervater Johann Peter Woeste anererbten und bis hierhin eigentümlich besessenen vierten Teil obersten Osemundhammers unterhalb Winkhausen mit allem anklebenden Recht und Berechtigkeiten, nichts davon ausbedungen, an Johann Peter Woeste zu Winkhausen für 1050 Reichstaler Berliner Courant. Dieser soll damit von nun an als mit seinem Eigentum nach Willen und Wohlgefallen schalten und walten können. Der Verkäufer Spannagel verschuldet dem Ankäufer Woeste zufolge gerichtlich konfirmierter Obligation vom 30. Juni 1786 708 Reichstaler 20 Stüber, die der Ankäufer an dem jetzigen Kaufschilling zu kürzen hat. Den Rest des Kaufschillings hat dieser heute bar ausbezahlt, sodass der Verkäufer über den ganzen Kaufschilling in bester Form Rechtens quittiert und dem Ankäufer mit dem anerkaufte  $\frac{1}{4}$  Teil Osemundhammer Glück und Segen wünscht. Im übrigen tun die Kontrahenten auf alle wider diesen Kontrakt etwa statthaben könnende Einreden, sie mögen Namen haben oder erdacht werden, wie sie wollen, ausdrücklich Verzicht. Das Landgericht wird gebeten, diesen Kontakt gerichtlich zu bestätigen und dem Ankäufer als Besitzer ein gerichtliches Dokument zu erteilen. Urkundlich eigenhändiger Unterschriften.

Johann Hermann Diedrich Spannagel als Verkäufer

Johann Peter Woeste als Ankäufer

### [Woeste Q 1786-10-21]

21.10.1786, Lüdenscheid<sup>318</sup>

Zwischen Johann Melchior Assmann hierselbst an einem und den Gebrüdern Johann Hermann und Peter Wilhelm Woeste auf der Straße am anderen Teil ist folgender Kaufkontrakt wohlbedächtlich und unwiderruflich getätigt und beschlossen worden.

1. Assmann verkauft seine ihm eigentümlich zugehörige unterste Drahtrolle unter Pöppelsheim auf dem Elspersbach mit der dazu gehörigen Berechtigung an die Gebrüder Woeste für 105 Louisd'or in Gold.

2. Den Ankäufern Woeste soll freistehen, im Mai 1789 an deren Stelle einen neuen Breddehammer zu erbauen oder sie nach Gefallen zu ihrem Nutzen bauen und einrichten zu lassen. Bis dahin aber haben dieselben dem Verkäufer Assmann den Gebrauch der Rolle sowie die beiden Rollenbänke nebst Unterla-

<sup>318</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 6, S. 28-34.

gen, die darin befindlich sind, daraus nehmen zu können, freigelassen, ohne deshalb am Kaufschilling etwas zu kürzen.

3. Die Ankäufer versprechen, den Kaufschilling künftigen Mai 1787 zur Halbscheid, zur Zeit der vorbestimmten Besitznahme oder des Gebrauchs der Rolle aber, nämlich vom 8. Mai 1789 an, ganz mit 5% zu verzinsen und nach einer beiderseits beliebten vierteljährigen Loskündigung zu bezahlen. Bis die Bezahlung nicht erfolgt ist, behält Assmann das Dominium oder Eigentumsrecht an der Rolle oder dem künftigen Hammer oder wozu sie künftig gemacht werden mag, und die Ankäufer Woeste setzen ihm auch ihr ganzes gegenwärtiges und künftig überkommendes Vermögen ohne Ausnahme zum Unterpfang, um sich im unverhofften Misszahlungsfall daran zu erholen und bezahlt machen zu können. Die Ankäufer sind aber nicht imstande, diese Verpfändung gerichtlich zu leisten, weil ihre Eltern noch leben. So haben

4. diese Eltern, die Eheleute Johann Peter Woeste, diesen Kaufkontrakt mit genehmigt, die Kautions für den Kaufschilling kraft ihrer Mitunterschrift übernommen und ihr Vermögen dafür zum Unterpfang gesetzt.

5. Wenn die Kinder des Verkäufers Assmann innerhalb von 15 Jahren Lust bezeugen sollten, mit den Ankäufern Woeste in ihrem Handel, den sie auf dem künftig an der Rollenstätte zu erbauenden Hammer oder mit der darauf zu verfertigen Ware vornehmen müssen, in Compagnie zu treten, soll denselben dies freistehen. Dabei versteht sich aber von selbst, dass diese dann auch die erforderlich gewesen und künftig erforderlichen Kosten pro rata abtragen und wieder erstatten. Nach Verlauf dieser Zeit aber soll dieses Compagnie-Recht aufhören.

6. Allerseits Interessenten und Kontrahenten begeben sich aller wider diesen Kontrakt, auch die darin geschehene Verpfändung dem einen oder anderen zustatten kommen könnender Rechtswohltaten und Ausflüchte, sie mögen Namen haben, wie sie wollen, oder wie sie ihnen in gegenwärtigen und künftigen Gesetzen zur Seite stehen können oder mögen. Das Landgericht wird gebeten, den Kontrakt in allen Stücken zu konfirmieren und den Ankäufern und dem Verkäufer ein Dokument davon zukommen zu lassen. Urkundlich Unterschriften.

Johann Melchior Assmann als Verkäufer

Johann Hermann Woeste auf der Straße als Ankäufer

Peter Wilhelm Woeste auf der Straße als Mitankäufer

Johann Peter Woeste als Vater der Ankäufer für sich und seine Ehefrau

24.10.1786, Lüdenscheid

Vor hiesigem Landgericht erscheinen Johann Peter Woeste von der Straße, hiesigen Kirchspiels, und dessen beide Söhne Johann Hermann und Peter Wilhelm Woeste, sodann Johann Melchior Assmann hier selbst. Sie präsentieren gesamter Hand einen zwischen ihnen getroffenen, Kauf-, Verkaufs- und Verpfändungskontrakt vom 21. dieses Monats. Den Komparenten ist der Kontrakt vorgelesen worden. Sie genehmigen ihn zwar in allen Stücken, geben aber zu mehrerer Deutlichkeit an und erklären, dass die Ankäufer, sollte wegen der angekauften Rollenberechtigung bei künftig zu erbauendem Hammer mit dem einen oder anderen deshalb Uneinigkeit entstehen, diese auf ihre Kosten ausmachen sollen und dass der Verkäufer weiter nichts als die Eviktion der Rolle zu leisten verbunden sein soll. Im übrigen bitten die Kontrahenten, den Kontrakt in allen Stücken gerichtlich zu konfirmieren, das Nötige im Hypothekenbuch zu vermerken und beiden Teilen ein Dokument davon zukommen zu lassen.

Johann Peter Woeste auf der Straße

Johann Hermann Woeste auf der Straße

Peter Wilhelm Woeste auf der Straße

Johann Melchior Assmann

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nrn. 357 und 369.

#### [Woeste Q 1790-05-04]

04.05.1790, Lüdenscheid<sup>319</sup>

Vor hiesigem Landgericht erscheint Johann Hermann Woeste von der Straße, hiesigen Kirchspiels, und zeigt an, dass er und sein nunmehr verstorbener Bruder Peter Wilhelm Woeste laut in Händen habenden

<sup>319</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 7, S. 146-147.

gerichtlichen Kontrakts, konfirmiert am 24. Oktober 1786, von dem Drahtleidemeister Johann Melchior Assmann hierselbst dessen Drahtrolle auf dem Elspersbach zu Erbauung eines neuen Breddehammers für 105 Louisd'or gekauft haben. Assmann hat ihnen den Betrag gegen Zinsen stehen gelassen, sich aber bis dahin das Eigentumsrecht vorbehalten und dafür vom ihm, dem Komparenten, und seinen Eltern eine Hypothek auf ihr sämtliches Vermögen konstituiert erhalten. Die Kaufgelder mit Interesse sind nun an den Verkäufer bezahlt. Mit Bitte also, denselben hierüber zu vernehmen und die geschehene Verpfändung und auch das reservierte Dominium sodann gehörigen Orts im Hypothekenbuch zu löschen. Assmann, hierbei gegenwärtig, sagt, dass die angegebene Bezahlung ihre völlige Richtigkeit hat. Er kann sehr wohl erlauben, dass die gebetene Löschung der Verpfändung und des Dominiums im Hypothekenbuch bewirkt wird.

Johann Hermann Woeste  
Johann Melchior Assmann

Löschung im Hypothekenbuch Nrn. 357 und 369.

**[Woeste Q 1792-08-11]**

11.08.1792, Lüdenscheid<sup>320</sup>

Bei hiesigem Landgericht erscheint der Hermann Heinrich Woeste aus der Woeste, Kirchspiel Lüdenscheid. Er zeigt an, dass seine Mutter am 6. Februar d. J. als Witwe gestorben ist. Sein Vater Johann Peter Woeste ist bereits am 19. Januar 1789 gestorben. Er und sein großjähriger Bruder Caspar Diedrich haben die Haushaltung mit ihrer Mutter nach des Vaters Tod fortgesetzt. Gegenwärtig aber haben sie nach den Landesgesetzen, weil beide ihre Eltern verstorben sind und sie noch eine Schwester Anna Margaretha von 20 Jahren haben, von ihrem Vermögen ein Inventar aufschreiben lassen. Diese Vermögensspezifikation präsentiert er hierbei. Bei dieser Inventarisierung ist ihr Oheim Gerhard Wilhelm Bremicker [Bremecker] gegenwärtig gewesen. Dieser ist auch willens, als nächster Verwandter die Vormundschaft über ihre gemelte Schwester zu übernehmen. Derselbe wird hierbei sistiert, um sich verpflichten zu lassen. Gerhard Wilhelm Bremecker von Halverscheid [Halver], in Person anwesend, erklärt, die Vormundschaft übernehmen zu wollen, weil er sich als nächster Verwandter dessen nicht entziehen kann. Daraufhin wird er dazu verpflichtet und er hat diese Tutel sub hypotheca bonorum übernommen. Er sagt, dass er bei der Aufnahme des Inventars gegenwärtig gewesen ist und nicht glaubt, dass dabei etwas vergessen worden ist. Auch kann er gegen den Anschlag nichts erinnern.

Der Vormund Bremecker, der großjährige Sohn Hermann Heinrich und der gleichfalls majorene Sohn Caspar Diedrich Woeste zeigen danach an, dass sie keine Lust haben, gemeinschaftlich auf dem Gut zu wirtschaften. Für die Minorene dürfte dabei auch kein Nutzen herauskommen. Daher haben sie folgenden Kauf- und Übertragskontrakt unter sich verabredet und beschlossen, dessen gerichtliche Approbation sie verhoffen.

1. Der Sohn Hermann Heinrich, dem die Eltern das Gut bereits bei ihrem Leben zugesagt haben, soll das Gut nebst den inventarisierten Gereiden haben, behalten und erblich annehmen, jedoch um 75 Reichstaler höher, als es taxiert ist. Der Kurandin, der Tochter, bleibt an dem Gut zu ihrem Anteil bis zu ihrer Großjährigkeit die Wiederlöse vorbehalten.

2. Der Ankäufer soll vom 1. Juni a. c. an alle aufgehenden Lasten des Guts annehmen und das Gesinde belohnen. Er kann forthin mit allem als mit seinem wahren Eigentum schalten und walten. Die auf der Erbschaft haftenden Schulden soll er aus den Kaufgeldern bezahlen und demnächst, ab künftigem Petri, jedem Erben von dem Überschuss die Zinsen mit 4% pro rata bezahlen, wenn sie es ihm weiter stehen lassen wollen.

3. Der Verkäufer Caspar Diedrich Woeste hat sich, solange er ungeheiratet bleibt, den freien Ein- und Ausgang im Haus und deswegen die kleine Stube zu seinem unentgeltlichen Gebrauch vorbehalten. Auch bedingt er sich aus, von den Möbeln als Bettwerk, Kasten und Coffers, auch Zinn das in anliegender Nota Bemelte für 40 Reichstaler 56 Stüber Berliner Courant behalten zu wollen. Der Ankäufer soll ihm diese Stücke pro taxato wieder überlassen.

4. Das Leinwand ist im Inventar nicht mit aufgeführt. Die Erben haben dieses unter sich verteilt. Die Minorene hat dabei der Mutter Kleider und Leibleinwand nebst einem inventarisierten Coffer vorab behalten.

<sup>320</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 8, S. 77-83.

5. Falls die Kurandin, die Tochter, den Teil Guts bei ihrer Großjährigkeit wieder reluieren sollte, soll sie auch schuldig sein, die ihr vorab zugelegten Posten zur Kollation zu bringen, auch dem Käufer die etwa alsdann an das Gut gelegten Meliorationen und das Plus der Zinsen über die Pacht zu vergüten.

6. Im übrigen ist bei diesem Übertragskontrakt die Berechnung dergestalt zu machen,

a. dass das Gut zu 1250 Reichstalern mit Zubehör taxiert worden ist und diesem das jetzt gebotene Plus von 75 Reichstalern zukommt.

b. Die Gereide sind ästimiert zu 558 Reichstalern 14 Stübern 6 Deut,

c. die Aktiva ertragen 4 Reichstaler 41 Stüber 6 Deut,

macht 1887 Reichstaler 56 Stüber. Davon muss der Ankäufer die Passiva mit 506 Reichstalern 40 Stübern 6 Deut abführen und den Überschuss an jeden pro rata mit 460 Reichstalern 25 Stübern 2 Deut auf Petri 1793 sub reservato dominio bezahlen. Dabei versteht sich von selbst, dass das, was die Verkäufer von den mit verkauften spezifizierten Gereiden von dem Ankäufer wieder erhalten und annehmen, von den 460 Reichstalern 25 Stübern 2 Deut abgeht. Zur Bemerkung dient, dass die Minorene darauf besteht, dass sie von dem im Feld stehenden Gespänn und dem Zimmergerät ihren dritten Teil haben will. Also hat sich der Vormund ausbedungen, dass diese insofern bei dieser Prätension beharrt und er deshalb keine Vorwürfe leiden, sondern ihr dies zukommen lassen will. Er lässt sich gefallen, sich dessen Ertrag kürzen zu lassen.

Sämtliche Anwesende, der Ankäufer Hermann Heinrich Woeste, der Verkäufer Caspar Diedrich Woeste und der Vormund Gerhard Wilhelm Bremecker bitten, diese Vereinbarung gerichtlich zu konfirmieren. Nach geschehener Vorlesung und Genehmigung haben sie dieses Protokoll mit unterschrieben.

C. H. Nölle

Johann Hermann Heinrich Woeste

Caspar Diedrich Woeste

Gerhard Wilhelm Bremecker<sup>321</sup>

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nr. 321.

13.07.1792, Woeste

Auf Veranlassung der großjährigen Kinder der verstorbenen Eheleute Johann Peter Woeste und des für die minderjährige Tochter sich gestellten Vormunds Bremecker hat der Scheffe C. H. Nölle deren Vermögen auf ihre Angabe zum Inventar gebracht und die dabei befindlichen Mo- und Immobilien taxiert.

#### A. An Immobilien

1. das Erbgut in der Woeste, wie es die Eltern besessen haben, mit den dabei gehörigen Kirchensitzen, als ein Mannesitz auf der Galerie, ein Frauensitz in den langen Bänken, sodann noch 1 ½ und ein halber schlechter Sitz, wie auch ein Begräbnis wird zusammen angeschlagen zu 1250 Reichstalern

#### B. An Mobilien

1. ein Karrenpferd mit Sattelzeug, auch dem hohen Geschirr von Rädern, Achsen, Schlachtkarren, Hacke, Schmierfass, Achsen- und Bindketten, Coufre und Haube p., sodann ein Paar niedrige Räder mit Achsen, Mist- und Herbstkarre, 83 Reichstaler 20 Stüber

2. das Pfluggeschirr mit Eggen, Ketten und Koppeln, auch Schwengeln und sonstigem Zubehör, in Summe zu 8 Reichstalern 20 Stübern

3. das Ochsgeschirr, als ein Paar Räder mit den Achsen, einer Leiter- und alten Mistkarre, sodann ein Paar Pflugketten und einer Eggenkoppel, 3 Reichstaler 40 Stüber

4. neun milchgebende Kühe und ein Karrenochse werden zusammen angeschlagen mit dem Sattelzeug auf dem Karrenochsen, 87 Reichstaler

5. drei Rinder von 2 Jahren, 15 Reichstaler

6. noch eins von 3 Jahren, 5 Reichstaler 15 Stüber

7. drei von vorigem Jahr, 7 Reichstaler 30 Stüber

8. zwei Zugkälber, 2 Reichstaler 30 Stüber

9. eine Ziege, 2 Reichstaler

10. ein großes Schwein, 7 Reichstaler 30 Stüber

11. zwei Bienenkörbe mit den Bienen, 2 Reichstaler

12. vier Gänse, 1 Reichstaler

<sup>321</sup> Im Text: Bremicker.

13. vier Enten, 50 Stüber
14. 15 Hühner, 1 Reichstaler 52 Stüber 6 Deut

## Früchte und Dunge

1. an Roggen sind eingesät 8 Viertel, 3 Reichstaler  
Pflüge- und Bereiteloohn davon 3 Reichstaler 20 Stüber  
die Abnutzung des jetzigen Roggens und der darauf folgenden Hafersaat a 10 Viertel, 10 Reichstaler
2. an Hafer sind eingesät ca. 7 Malter, 21 Reichstaler  
Pflüge- und Bereiteloohn davon, 14 Reichstaler  
die Abnutzung der Dunge, die dazu im Lande ist, als  
a. das Ruhland, 5 Reichstaler  
b. die Kalkdunge mit dem diesjährigen Abgang davon, 27 Reichstaler 20 Stüber
3. an Leinsaat sind eingesät ca. 1 ½ Viertel, 2 Reichstaler 15 Stüber  
Pflüge- und Bereiteloohn, 20 Stüber  
die Abnutzung der Dunge, da dieses an das Erdäpfelblech gesät ist, 1 Reichstaler
4. das Erdäpfelblech auf das Land, woran gesetzt ca. 30 Viertel, 1 Reichstaler 30 Stüber  
Pflüge- und Bereiteloohn, 1 Reichstaler 15 Stüber  
die Abnutzung der diesjährigen und folgenden Jahres Dunge, 4 Reichstaler
5. das Gartengewächs mit dem Arbeitslohn, 3 Reichstaler 20 Stüber
6. an vorrätigem Hafer 5 Malter, pro Malter 3 Reichstaler 15 Stüber Altgeld, Fuhrlohn 7 ½ Stüber, 14 Reichstaler 10 Stüber
7. das Gras in der Wiese nach Abzug des Mähens und Trocknens, 12 Reichstaler 40 Stüber
8. ein runder Tisch in der obersten Stube, 1 Reichstaler 15 Stüber
9. zwölf gute Schabellenstühle, 4 Reichstaler
10. fünf alte Stühle, 30 Stüber
11. ein Sesselstuhl, 12 Stüber
12. drei Kuhtröge und ein alter, 3 Reichstaler 15 Stüber
13. ein Wascheringel mit Schragen, 2 Reichstaler 10 Stüber
14. noch ein runder alter und kleiner viereckiger Tisch, so verschlissen, 50 Stüber
15. ein großer Haferkasten auf dem Backhaus, 5 Reichstaler
16. ein etwas kleinerer, so alt, 1 Reichstaler 15 Stüber
17. ein alter langer Kasten daselbst, 1 Reichstaler
18. noch ein alter dito, 45 Stüber
19. eine Flachsreppe und vier dito Bracken, 2 Reichstaler
20. noch ein Kasten auf der untersten Kammer im Haus, 1 Reichstaler 15 Stüber
21. eine Bettstelle mit Gardinen daselbst, 5 Reichstaler 10 Stüber
22. eine Bettstelle auf der Futterbühne, 1 Reichstaler 10 Stüber
23. ein alter Futterkasten allda, 25 Stüber
24. eine Futterbank mit Messer, 1 Reichstaler 15 Stüber
25. eine Wanne, ein Sieb zum Hafer und eins zum Roggen nebst Schragen, 1 Reichstaler 5 Stüber
26. vier Dreschflügel, 10 Stüber
27. ein altes kleines Schap im kleinen Stübchen, 10 Stüber
28. eine Hechel und Hechelschragen, 25 Stüber
29. eine Butterkirne, 1 Reichstaler 45 Stüber
30. ein Wascheheld, 15 Stüber
31. zwölf Milchfässer, so viel verschlissen, 1 Reichstaler
32. ein Seihe-Eimer, 35 Stüber
33. zwei Milchlöpen, 20 Stüber
34. vier Wassereimer, 40 Stüber
35. zwei Schüppen und eine Grabeschüppe, 20 Stüber
36. zwei gute, zwei alte Heedhacken, 40 Stüber
37. zwei Rade-, eine Pielhacke, 40 Stüber
38. fünf Mistgabeln, eine Hacke, sodann eine Erdäpfelkrätze [Erdäpfelkrätzer], 1 Reichstaler
39. eine Hecken-, eine Holzhepe, 15 Stüber
40. eine alte Heckenschere, 10 Stüber

- 40 ½. sieben Heu- und Schottgabeln, 35 Stüber
41. vier Holz-, ein Handbeil, 1 Reichstaler 10 Stüber
- 41 ½. eine Waage mit hölzernen, eine mit Messingschalen, 25 Stüber
42. eine Knipwaage, so ausgeliehen, 1 Reichstaler 15 Stüber
43. eine Dramsäge, vier eiserne Pfähle und ein Wiehammer, auch ein Klöveisen, 1 Reichstaler 5 Stüber
44. ein großer eiserner Topf, 2 Reichstaler 30 Stüber
45. vier Kochpötte, 2 Reichstaler
- 45 [½]. zwei Ofenpötte, einer mit und einer ohne eisernes Band, 1 Reichstaler 30 Stüber
46. noch ein ganz kleiner Pott, 10 Stüber
47. zwei Feuerhähle, 1 Reichstaler 30 Stüber
48. ein Hahl auf der Kammer, 1 Reichstaler 10 Stüber
49. ein Hahl zu Halverscheid, 55 Stüber
50. eine Stülpe und zwei Brandruten, 2 Reichstaler 50 Stüber
51. zwei Herdeisen, 50 Stüber
52. ein Blaserohr, zwei Feuerzangen und drei dito Schüppen, 50 Stüber
53. zwei alte Brandruten, 45 Stüber
54. ein Comphor,<sup>322</sup> zwei alte Röster, 20 Stüber
55. zwei Sensen mit den Bäumen, 40 Stüber
56. noch eine neue Sense, 20 Stüber
57. ein alter Ofen auf dem Backhaus, 1 Reichstaler
58. noch ein alter Ofen auf dem Herd, 2 Reichstaler
59. ein Ofen mit Pfeifen und Kohlenstein in der Stube, 4 Reichstaler 10 Stüber
60. noch eine Feuerschüppe und Zange, so neu, 40 Stüber
61. vier Hackmesser, 20 Stüber
62. zwei eiserne Röhrstöcke, zwei Fleischgabeln, drei Schöpf- und zwei Schaumlöffel, worunter einer mit gelbem Blatt, sodann auch ein Schaumlöffel mit gelben Blatt, 1 Reichstaler 20 Stüber
63. ein großer kupferner Mengekessel, 4 Reichstaler 30 Stüber
64. ein kleiner kupferner Handkessel, 50 Stüber
65. ein Messing-Mengekessel, 2 Reichstaler 10 Stüber
66. ein Ofen-Teekessel, 40 Stüber
67. zwei mittlere Handkessel, 2 Reichstaler 30 Stüber
68. ein kleiner guter Messing-Handkessel, 1 Reichstaler 15 Stüber
69. ein alter dito, 12 Stüber
70. eine Messing-Seihe und alter Durchschlag, 20 Stüber
71. zwei runde Teekessel, 1 Reichstaler 35 Stüber
72. eine große Kaffekanne, 2 Reichstaler
73. eine kleine dito, 30 Stüber
74. eine blecherne dito und eine Reibe, 10 Stüber
75. zwei Kuchenpfannen und eine ganz alte, 40 Stüber
76. zwei Kucheneisen, 1 Reichstaler 30 Stüber
77. eins, so ausgeliehen, 25 Stüber
78. zwei zinnerne Kümpe und ein Potagenlöffel, 1 Reichstaler 30 Stüber
79. zehn gute, zwei alte Schüsseln, 8 Reichstaler
80. zwölf zinnerne Teller, 3 Reichstaler 20 Stüber
81. ein Teepott, zwei Kümptgen und zwei halbe Orths-Maße, 45 Stüber
82. eine Zuckerschüssel, 8 Stüber
83. 40 zinnerne Löffel, 1 Reichstaler
84. noch eine Bettstelle auf der kleinen Kammer, 2 Reichstaler
85. ein Coffre, so im Feuer beschädigt, 20 Stüber
86. ein kleiner Schrein, 35 Stüber
87. ein altes Tranfässchen, sodann drei Hobel, Spanssäge mit sonstiger alter Zimmer-Gereidschaft, 50 Stüber
88. ein Spinnrad und Haspel, 1 Reichstaler 15 Stüber
89. ein großer Coffre mit Beschlag und den Ziffern M. C. B. 1755, 6 Reichstaler 30 Stüber
90. einer dito mit den Ziffern M. C. B., 4 Reichstaler 10 Stüber

<sup>322</sup> In weiteren Inventaren unterschiedliche Varianten, öfter Comphoir.

91. ein alter Coffer mit starkem Beschlag, 2 Reichstaler 30 Stüber
  92. noch ein alter Coffer mit Beschlag, 1 Reichstaler 55 Stüber
  93. ein kleiner mit Briefen, 30 Stüber
  94. eine gute, eine alte Waage und ein Armenskorb, 10 Stüber
  95. eine Hausuhr, 12 Reichstaler 30 Stüber
  96. einige steinerne Pötte und Krüge, 1 Reichstaler
  97. das irdene Geschirr von Näpfen und Schüsseln, 25 Stüber
  98. ein brauner Milchgießer und sechs feine Teetassen, 1 Reichstaler 10 Stüber
  99. sechs weiße Teetassen mit blauen Blumen und ein Spülkump, 57 Stüber
  100. ein Bierglas und einige Fuselgläser, 12 Stüber
  101. zwei gelbe Messing-, zwei eiserne hängende Lampen und eine blecherne Laterne, 30 Stüber
  102. eine Pfefferbüchse und Trichter, 6 Stüber
  103. ein federnes Ober- und Unterbett mit Püll und Kissen samt den Überzügen über das Oberbett und die Kissen, 20 Reichstaler
  104. ein federnes Ober- und Unterbett mit zwei Pülls und zwei Kissen samt den Überzügen über das Oberbett und die zwei Kissen, 15 Reichstaler
  105. noch ein federnes Ober- und Unterbett mit einem Püll und zwei Kissen samt den Überzügen über diese, 6 Reichstaler
  106. noch ein federnes Unterbett, ein Püll und zwei Kissen und Burger Decke, 4 Reichstaler
  107. ein altes kaven linnen Bett mit einem federnen Kissen, 1 Reichstaler 30 Stüber
  108. ein neues, ein altes Viertel-Scheffel-Maß, 1 Reichstaler 5 Stüber
  109. eine Eichenbohle und acht Bretter im Schoppen, 5 Reichstaler
  110. ein Bretter-Klotz über dem Hof von 16 Fuß lang, 5/4 breit, 3 Reichstaler
  111. einer dito von 16 Fuß lang, von 1 Fuß breit, 1 Reichstaler 50 Stüber
  112. einer dito von 14 Fuß, 5/4 Fuß, 2 Reichstaler 10 Stüber
  113. noch eins von 10 Fuß und 1 Fuß, 1 Reichstaler 10 Stüber
  114. noch ein Paar Zugkarrenräder, 1 Reichstaler 30 Stüber
  115. noch zwei gelbe Deckel, 20 Stüber
  116. der Glaserschrank in der Stube und die Deckeleiter, auch lederne Eimer sollen bei dem Gut bleiben
  117. drei Haarstöcke und drei Hämmer, 50 Stüber
- Summe 558 Reichstaler 14 Stüber 6 Deut

## An Passiva

1. an die Frau Assessor Voswinkel 110 Kronentaler, gibt Altgeld 210 Reichstaler 50 Stüber  
an Zinsen von ½ Jahr, 5 Reichstaler 16 Stüber
  2. dem Freiherrn von Kessell Altgeld, 100 Reichstaler  
an Zinsen von einem Jahr, 5 Reichstaler
  3. an den Scheffen Nölle an Vorschuss gegen Zinsen und auf Fuhrlohn, 238 Reichstaler 17 Stüber 7 ½  
Deut,  
worauf mit Fahren verdient von der Sieg vom Mai bis hierhin 8 Fuhren ad 51 Stahlen, tut 40 Reichstaler  
48 Stüber,  
bleibt noch in altem Geld, 197 Reichstaler 29 Stüber 7 ½ Deut
  4. dem Peter Rövenstrunck kommen noch ungefähr 34 Reichstaler 30 Stüber
  5. dem Philipp Heinrich Meckel, 26 Reichstaler 12 Stüber
  6. dem Peter Wilhelm Tappe, 6 Reichstaler 18 Stüber
  7. an Schmiedelohn schuldig, 6 Reichstaler 12 Stüber
  8. an Eisen auf die Räder, 2 Reichstaler 9 Stüber
  9. an Adam Heedfeld, 1 Reichstaler 55 Stüber
  10. wegen zwei Fuhren Gusseisen, so der Nachbar Woeste und Höllermann ihm geholt und für ihn abge-  
laden, muss er diesem vergüten 12 ¾ Stahlen, 8 Reichstaler 32 Stüber
  11. Gerhard Wilhelm Bremecker fordert noch 3 Reichstaler 37 Stüber
- Summe 608 Reichstaler 7 ½ Deut,  
macht in Berliner Courant 506 Reichstaler 40 Stüber 6 Deut

## Rekapitulation

- A. an Immobilien 1250 Reichstaler,
- B. an Mobilien 558 Reichstaler 14 Stüber 6 Deut,

C. an Aktiva 4 Reichstaler 41 Stüber 6 Deut,  
Summe 1812 Reichstaler 56 Stüber,  
davon ab die Passiva 506 Reichstaler 40 Stüber 6 Deut,  
bleibt das Vermögen 1306 Reichstaler 15 Stüber 6 Deut

11.08.1792, Lüdenscheid

Nota der Sachen, die der Caspar Diedrich Woeste in der Woeste bei dem Übertragskontrakt zurück in Zahlung genommen hat

1. eine Bettstelle auf der untersten Kammer mit Gardinen und Bett darin, 25 Reichstaler 10 Stüber
  2. ein Coffer, so mit Ziffern lit. M. C. C., 4 Reichstaler 10 Stüber
  3. ein kleiner Coffer, worin die Briefe, 30 Stüber
  4. ein Kasten auf der untersten Kammer, 1 Reichstaler 15 Stüber
  5. ein Coffer, so im Brand gewesen, 20 Stüber
  6. der Feuerhahl zu Halverscheid, 55 Stüber
  7. vom Zinn ein Drittel, 4 Reichstaler 55 Stüber
  8. ein Bretter-Klotz über dem Hof 16 Fuß lang, 5/4 breit, 3 Reichstaler
  9. von den Bienen ein Drittel, 40 Stüber
- fazit in Berliner Courant 40 Reichstaler 56 Stüber

### [Woeste Q 1793-03-05]

05.03.1793, in der Woeste<sup>323</sup>

Die Erben der unlängst verstorbenen Eheleute Mathäus Woeste hieselbst haben die Haushaltung seit 1790 gemeinschaftlich geführt. Sie haben heute wegen der darunter mit begriffenen zwei noch minderjährigen Töchter die Wirtschaft nachsehen lassen und befunden, dass der Kinder Vermögen nicht die gehörige Abnutzung erworben [so] hat. So haben sie resolviert, die vorherige gemeinschaftliche Wirtschaft aufzuheben und das Gut einem der großjährigen Kinder zu übertragen. Es ist daher anliegende Spezifikation von dem jetzigen Vermögen dieser Kinder aufgenommen und das ganze Vermögen dem ältesten Sohn Johann Hermann Woeste übertragen worden. Zwischen dem Johann Hermann Woeste als Ankäufer an einem, sodann den anderen Erbinteressenten, als Maria Catharina, Ehefrau Hermann Diedrich Baukloh im Beisein ihres Ehemanns, Maria Elisabeth, Anna Maria, sodann Catharina Elisabeth und Anna Margaretha Woeste und deren Letzteren Vormündern Richard Wortmann und Hermann Woeste am anderen Teil ist nachstehender Kauf- und Übertragskontrakt geschlossen und getroffen worden.

1. Letztere verkaufen und übertragen [dem Johann Hermann Woeste] das in anliegender Spezifikation enthaltene Gut, Gereide und Aktiva für 1900 Reichstaler Altgeld, um damit von nun an als mit seinem eigentümlichen Vermögen zu schalten und zu walten.

2. Der Ankäufer muss das Passivum von 9 Reichstalern Altgeld an seinen Knecht ohne Abzug vom Kaufschilling abführen.

3. Er muss jedem Erben seinen Anteil von diesem Kaufschilling auf Petri 1794 mit 316 Reichstalern 40 Stübern Altgeld oder 263 Reichstalern 33 Stübern Berliner Courant bezahlen. Er kann aber seinem Schwager Baukloh von dieser Summe die für die Aussteuer erhaltenen 60 Reichstaler 46 Stüber Altgeld oder 50 Reichstaler 38 ½ Stüber Berliner Courant abziehen.

4. Die Mitverkäufer Vormünder behalten für ihre zwei Minderjährigen das in der Spezifikation gemelte Coffer und den besten Kasten unentgeltlich vorab, um diesen ihren Pflegebefohlenen ihre Kleider und Leinwand darin verwahren zu können.

5. Die Vormünder behalten ferner für ihre zwei Minderjährigen an deren Anteil am Gut bis zu dieser Pflegebefohlenen Großjährigkeit die Wiederlöse bevor. Jedoch soll, wenn solche dieses benutzen sollten, die alsdann angelegte Verbesserung am Gut vergütet werden.

6. Sollte sich in diesem Jahr zutragen, dass die eine oder andere der zwei großjährigen ungeehelichten Töchter sich verheiraten könnte, soll der Käufer schuldig sein, dieser oder diesen 60 Reichstaler von den Kaufgeldern zur Aussteuer abzugeben.

7. Im übrigen sollen die Kaufgelder nach Petri 1794 einem jeden Erbinteressenten und Verkäufer verzinst werden. Von demjenigen, der etwas davon verlangen sollte, muss dieses ein Vierteljahr vor dem Verfalltag angesagt und aufgekündigt werden. Bis die völlige Ausbezahlung geschehen ist, bleibt

8. den Verkäufern das Eigentum reserviert.

<sup>323</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 8, S. 123-133.

Dieser Kontrakt ist den Interessenten deutlich vorgelesen und von ihnen genehmigt worden. Er ist von ihnen allerseits nebst dabei gewesener Zeugen mit Verzicht auf alle Rechtsausflüchte, als besonders des bösen Betrugs, der Verleitung und Verkürzung über oder unter die Hälfte, anders beschriebener als abgeregelter Sachen und was dergleichen mehr sein mag unterschrieben worden.

Johann Hermann Woeste als Ankäufer  
 Hermann Diedrich Baukloh für sich und seine Ehefrau  
 XXX diese drei Kreuzzeichen hat die Maria Elisabeth Woeste gezogen  
 diese XXX hat die Anna Maria Woeste gezogen  
 Johann Hermann Woeste  
 Diese XXX hat der Vormund Wortmann gezogen  
 Johann Peter Woeste

05.03.1793, in der Woeste

Spezifikation des gegenwärtigen Vermögens bei den Erben Mathäus Woeste hierselbst in der Woeste, Kirchspiel Lüdenscheid, revidiert und taxiert von dem Scheffen C. H. Nölle

#### A. An Immobilien

1. Das Erbgut hierselbst, so wie es in seinen Läcken und Pfählen gelegen und von ihnen dato bewohnt worden ist, mit dazu gehörigen Begräbnissen und Kirchensitzen, als 1 ½ Begräbnis, drei Mannes- und zwei Frauensitzen, wie auch der Dunge im Land und den Ställen, 1100 Reichstaler

#### B. An Mobilien

2. an ausgedroschenem Roggen und noch etwa 20 Garben unausgedroschen, 9 Reichstaler 30 Stüber
3. an Hafer im Kasten etwa 10 Malter, 33 Reichstaler 20 Stüber
4. an dito im Stroh etwa 6 Malter, 20 Reichstaler
5. an Heu auf dem Schoppen und Boden, 6 Reichstaler 40 Stüber
- Vieh
6. das Karrenpferd mit dem Sattelzeug, item ein paar hohe Räder, Schlachtkarre, Bindketten, Schmierfass, Karrenhacken, auch ein paar niedrige Räder mit Mist- und Leiterkarre, sodann alte verbrochene Kohlkarre, wird angeschlagen, weil dieses nicht bei Hause, jedoch noch das vorige Pferd sein soll und dermalen um drei Jahre älter geworden, 41 Reichstaler 40 Stüber
7. der Karrenochse mit dem Sattelzeug, auch ein paar alte Räder, Stiefer- und alte Mistkarre, 20 Reichstaler
8. ein Vorder- und Hinterpflug mit Schwengeln und Ketten, sodann dem sonstigen Zubehör von Kolter, Ather pp., 4 Reichstaler 20 Stüber
9. drei Eggen mit Koppeln, 3 Reichstaler 30 Stüber
10. eine Weltze mit Zubehör, auch Eggenschlitten, 1 Reichstaler
11. acht milchgebende Kühe und eine tragbare Stürke, zusammen angeschlagen, 67 Reichstaler 30 Stüber
12. drei Rinder von zwei Jahren, 12 Reichstaler
13. zwei Rinder von einem Jahr, 5 Reichstaler
14. ein Zugkalb, 50 Stüber
15. ein Schwein, so tragbar, 6 Reichstaler 8 Stüber
16. zwei Schafe, ein Lamm, 8 Reichstaler
17. eine Ziege, 2 Reichstaler 15 Stüber
18. ein Hahn und sechs Hühner, 52 Stüber 6 Deut
19. ein alter Kornkasten im Schoppen, 7 Reichstaler 30 Stüber
20. ein Wascherengel mit Schragen, 3 Reichstaler
21. zwei alte Kuhtröge und Ochsentrog, 50 Stüber
22. die Wanne, Sieb, Sichteschragen, die Flegel und ein Viertel, 1 Reichstaler 20 Stüber
23. ein Deichtrog und die Backgereidschaft, 2 Reichstaler
24. fünf Mist- und vier Schottgabeln nebst Schüppe und Heedhacke, 1 Reichstaler 10 Stüber
25. ein Tisch und vier Schabellenstühle, 2 Reichstaler
26. noch ein alter Tisch und vier alte Schabellenstühle, 36 Stüber
27. drei Spinnräder, ein Haspel, 2 Reichstaler
28. ein altes Schap im Herd und alte Selle, 30 Stüber
29. ein gutes Sauermußfass, 1 Reichstaler 15 Stüber
30. zwei Holz- und ein Breitbeil, 50 Stüber

31. ein kleiner Kornkasten auf der Kammer, 3 Reichstaler
  32. eine Dramsäge, Felgenheuer und Zugbohr, 37 Stüber
  33. eine Butterkirne und zehn Milchfässer, 2 Reichstaler 10 Stüber
  34. sechs Kasten, 12 Reichstaler
  35. zwei Schreine, 50 Stüber
  36. ein Coffer, 3 Reichstaler
  37. ein Webstuhl mit Zubehör, 4 Reichstaler 10 Stüber
  38. ein Hechelstuhl mit Hechel, 35 Stüber
  39. ein Milch- und zwei Wassereimer, 10 Stüber
  40. ein großer Beypott,<sup>324</sup> 2 Reichstaler 40 Stüber
  41. zwei runde Kochpötte, 55 Stüber
  42. eine Kuchen- und zwei alte Pfannen, 50 Stüber
  43. zwei Hähle, zwei Brandruten, eine Stülpe, 2 Reichstaler 50 Stüber
  44. zwei Röster, 20 Stüber
  - [45 fehlt]
  46. zwei Schaum- und drei Schöpflöffel, sodann zwei Fleischgabeln und Kalte Hand, 50 Stüber
  47. eine Feuerzange, Schüppe und Blaserohr, 25 Stüber
  48. zwei Lampen, 12 Stüber
  49. zwei Kucheneisen, 1 Reichstaler
  50. ein Stickeleisen, 50 Stüber
  51. eine Radehacke, 5 Stüber
  52. ein Streicheisen und zwei Bolten, 40 Stüber
  53. ein großer Messingkessel, 3 Reichstaler 15 Stüber
  54. ein Ofenkessel, 1 Reichstaler 15 Stüber
  55. drei alte Handkessel von Messing [ohne Betrag]
  56. noch ein kleiner dito mit Seihschüssel, 50 Stüber
  57. ein blecherner Durchschlag, 10 Stüber
  58. noch ein mittlerer Handkessel, 1 Reichstaler
  59. ein ganz kleiner Kessel, 25 Stüber
  60. zwei zinnerne gute Schüsseln, 45 Stüber
  61. zwei dito alte von schlechtem Zinn, 20 Stüber
  62. noch eine kleine und ein Teller, 15 Stüber
  63. acht zinnerne Löffel, 12 Stüber
  64. eine Porzellan-Butterschüssel, fünf kleine steinerne Pötte und zwei irdene dito, 15 Stüber
  65. ein kleiner Schleifstein vor der Tür, einer dito im Schragen auf der Kammer, 40 Stüber
  66. ein federnes Ober- und Unterbett, ein Püll und zwei Kissen mit Überzügen in der Stube, 6 Reichstaler
  67. ein federnes Ober- und Unterbett mit Püll und einem Kissen, 5 Reichstaler
  68. noch ein altes linnen Bett mit zwei federnen Kissen, 1 Reichstaler 40 Stüber
  69. zwölf heien Bettlaken, 4 Reichstaler
  70. zwei flessen Bettlaken, 1 Reichstaler
  71. fünf Tischlaken, 1 Reichstaler
  72. vier Handtücher, 30 Stüber
  73. eine blecherne Kaffeekanne, 30 Stüber
  74. eine Kaffemühle und vier Paar gemeine Teetassen, 18 Stüber
  75. noch haben sich gefunden drei alte schlechte Bettstellen und ein altes Schap, 2 Reichstaler 15 Stüber
- Summe der Mobilien 335 Reichstaler 20 Stüber 6 Deut

### C. Aktiva

1. ihr Reidemeister, Herr Woeste zu Winkhausen, wegen verrichteten Fuhrlohns in altem Geld, 22 Reichstaler 40 Stüber 9 Deut
  2. der Sohn Hermann Woeste hat bei seiner Heirat an Geldesgewehr erhalten in altem Kurs 45 Reichstaler 22 Stüber
  3. die an Hermann Diedrich Baukloh verheiratete Tochter hat für Aussteuer erhalten zu altem Geld 60 Reichstaler 46 Stüber
- fazit 128 Reichstaler 48 Stüber 9 Deut,  
macht in Berliner Courant 107 Reichstaler 20 Stüber

<sup>324</sup> In weiteren Inventaren auch Baypott.

D. An Passiva

1. der Knecht Kruse für Lohn und Kleidung 9 Reichstaler [Altgeld], 7 Reichstaler 30 Stüber

Nach Abzug der Passiva bleibt an Aktivvermögen 1535 Reichstaler 10 Stüber 6 Deut

20.03.1793, Lüdenscheid

Es erscheinen die Erben Mathäus Woeste aus der Woeste, hiesigen Kirchspiels, als Johann Hermann Woeste, Maria Catharina Woeste und deren Ehemann Hermann Diedrich Baukloh, Maria Elisabeth, Anna Maria, sodann namens der Minorennen Catharina Elisabeth und Anna Margaretha Woeste deren Vormünder Richard Wortmann und Hermann Woeste. Sie geben gesamt zu erkennen, dass ihre Eltern schon unlängst mit Tode abgegangen sind. Danach überreichen sie einen unter sich getroffenen Kontrakt von 5. dieses nebst einem Verzeichnis des gesamten Vermögens. Die zuletzt benannten fünf Miterben haben für gut gefunden, das Erbgut in der Woeste nebst Gereiden und Aktiva für 1900 Reichstaler Altgeld, was in Berliner Courant 1583 Reichstaler 20 Stüber ausmacht, an ihren zuerst gemelten Bruder und Miterben Johann Hermann Woeste zu übertragen. Mit Bitte, den Kontrakt gerichtlich zu bestätigen und dem Ankäufer und den Vormündern ein Dokument mitzuteilen.

Johann Hermann Woeste  
Hermann Diedrich Baukloh  
Johann Hermann Woeste  
diese XXX hat die Maria Catharina Woeste,  
diese +++ die Maria Elisabeth,  
diese XXX die Anna Maria Woeste und  
diese XXX Signa der Vormund Richard Wortmann gezogen

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nr. 320.

#### [Woeste Q 1797-09-02]

02.09.1797, Lüdenscheid<sup>325</sup>

Bei hiesigem Landgericht erscheint der Witwer Heinrich Woeste. Er zeigt an, seine Ehefrau Anna Catharina Elisabeth Hollmann sei vor vier Jahren mit Tode abgegangen. Sie hat ihm ein Söhnchen namens Caspar Wilhelm, das jetzt sechs Jahre alt ist, hinterlassen. Woeste ist vorhabens, mit der Catharina Elisabeth Schulte aus der Becke, Kirchspiel Iserlohn, zur anderen Ehe zu schreiten. Das Kind muss der Verordnung gemäß bevormundet werden. So sistiert Woeste hierzu, weil von Seiten der verlebten Frau keine Verwandten vorhanden sind, seinen Bruder Johann Diedrich Woeste von Buschhausen, der die Vormundschaft um so mehr alleine übernehmen wird, da er, Komparent, gar kein Vermögen und weiter nichts als seine höchst nötigen Kleidungsstücke und Zimmergereidschaft im Vermögen hat. Allenfalls kann er dies eidlich bestärken. Johann Diedrich Woeste erklärt sich dazu willig und wird landrechtlich verpflichtet. Er bestärkt die Angabe seines Bruders, dass dieser außer seinen Kleidungsstücken und der Zimmergereidschaft nichts weiter im Vermögen hat. Daraus folgt von selbst, dass weder ein Inventar noch eine Teilung oder Absonderung hierbei vorzunehmen sind.

Es erscheint auch die Braut Catharina Elisabeth Schulte. Sie gibt auf Befragen an, dass ihre Eltern noch beide leben und ein Pachtgut bewohnen. Was sie in diese Ehe einbringen wird, kann sie noch nicht sagen.

Die Komparenten geben gesamt an, dass sie eine Einkindschaft vereinigt haben. Das Kind erster Ehe soll mit den in der jetzigen Ehe etwa erfolgenden Kindern als aus einem Ehebett gezeugt gehalten und nach ihrem besten Vermögen erzogen werden. Die Kinder sollen ihre künftige etwaige Verlassenschaft zu gleichen Teilen haben und darin sukzedieren. Mit gemeinschaftlicher Bitte, die gerichtliche Bestätigung hierüber zu erteilen. Nach geschעהener Vorlesung und Genehmigung haben die Komparenten dieses Protokoll unterschrieben.

Den Komparenten ist hierbei bedeutet worden, dass der Vater der Braut als deren Beistand dieses Pactum zuvorderst hierselbst genehmigen und sich zu solchem Ende sistieren muss.

Johann Heinrich Woeste  
Diese +++ Zeichen hat die Braut Catharina Elisabeth Schulte gezogen

<sup>325</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 11, S. 141-143.

04.09.1797, Lüdenscheid

Es gestellt sich der Vater der Braut, Math. Schulte. Ihm wird der Inhalt des Einkindschaftspakts bekannt gemacht. Er erklärt, dass seine Tochter, die Braut, ebenfalls kein Vermögen hat. In dieser Rücksicht hat er bei diesem Einkindschaftspakt nichts zu erinnern. Er genehmigt ihn vielmehr. Mit gleichmäßiger Bitte, die gerichtliche Bestätigung darüber zu erteilen. Nach geschehener Vorlesung und Genehmigung hat der Komparent dieses Protokoll unterschrieben.

Diese XXX Zeichen hat der Math. Schulte gezogen

Die gerichtliche Bestätigung erfolgt.

**[Woeste Q 1799-08-26]**

26.08.1799, Lüdenscheid<sup>326</sup>

Vor hiesigem Landgericht erscheint die Witwe Hermann Woeste aus der Woeste, hiesigen Kirchspiels, Anna Maria Elisabeth Werthmann genannt, und gibt an, dass ihr Ehemann am 24. Juni 1798 gestorben ist. Mit ihm hat sie drei noch lebende Kinder erzielt, als Maria Catharina von jetzt 6, Anna Maria von jetzt 3 ½ und Johann Hermann von ungefähr ¾ Jahren. Sie ist gegenwärtig gesonnen, zur anderen Ehe zu schreiten und hat sich mit dem anwesenden Johann Diedrich Schulte vom Kämpers Werkshagen versprochen. Nach Vorschrift der Landesgesetze muss sie vor der anderweiten Heirat mit den Kindern erster Ehe des Vermögens halber Richtigkeit machen. So sistiert sie ihren Vater Johann Heinrich Werthmann und ihren Schwager Johann Diedrich Werthmann, die willig sind, die Vormundschaft zu übernehmen und bittet, diese zu verpflichten. Beide sind landrechtlich verpflichtet worden und haben die Tutel sub hypotheca bonorum übernommen. Beide bemerken aber, dass sie in ihrer Vormundschaft mit keinen Immobilien versehen sind und auch keine der nächsten Verwandten Erbgüter haben. Die Braut übergibt hierauf eine Spezifikation und Taxe über ihr und ihrer Kinder Vermögen, wie sie diese am 14. dieses von dem Scheffen Nölle im Beisein ihres vorgemelten Vaters und Schwagers hat errichten lassen. Die Vormünder haben gegen diese Vermögensannotation nichts zu erinnern, sondern zeigen an, dass sie dabei gegenwärtig gewesen sind und die Umstände der Witwe überhaupt kennen, weil diese sich im Witwenstand ihrer Beihilfe und Rats öfters hat bedienen müssen. Die Braut hat hierauf über den Vermögenszustand den gewöhnlichen Manifestationseid praemissis praemittendis abgelegt.

Danach zeigt der anwesende Bräutigam Schulte an, dass er nach der hierbei auch präsentierten Designation und Taxe des Scheffen Nölle an Wert 441 Reichstaler 43 Stüber Berliner Courant in die Ehe einbringen wird. Die Vormünder glauben, dass dieses Angeben richtig ist.

Sämtliche Anwesende, die Braut in Assistenz des Scheffen Nölle, der Bräutigam und die beiden Vormünder geben an, dass sie statt der landüblichen Teilung für das Beste der Kinder, die noch sehr klein und unerzogen sind, überlegt und vorbehaltlich gerichtlicher Bestätigung verabredet haben, dass die Kinder aus der ersten Ehe und die in dieser Ehe etwa erzeugten Kinder angesehen werden sollen, als wenn sie in einer Ehe erzielt wären. Die drei vorhandenen Kinder sollen jedoch 300 Reichstaler Altgeld, also jedes 100 Reichstaler Altgeld oder 83 Reichstaler 20 Stüber Berliner Courant bei ihrer Großjährigkeit oder Verheiratung zum Praecipuum und bei künftiger Teilung das Vorrecht am Gut in der Woeste für den alsdann zu bestimmenden Wert genießen. Sie bitten, diesen Einkindschaftspakt gerichtlich zu bestätigen und das Nötige zum Hypothekenbuch einzutragen. Nach Vorlesung und Genehmigung ist dieses Protokoll unterschrieben worden.

Johann Diedrich Werthmann

Johann Diedrich Schulte

Diese XXX Zeichen hat die Witwe Woeste gezogen

Diese XXX hat der Vormund Heinrich Werthmann gezogen

C. H. Nölle

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nr. 320.

Das Inventar befindet sich ad acta tutoria.

<sup>326</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 10, S. 191-195.

**[Woeste Q 1800-01-23]**23.01.1800, Lüdenscheid<sup>327</sup>

Hermann Heinrich Woeste aus der Woeste, hiesigen Kirchspiels, zeigt in Person an, dass er vermögen gerichtlichen Dokuments vom 11. August 1792 an jeden seiner beiden Miterben 460 Reichstaler 25 Stüber an Erbgeld ausbezahlen musste. Auch war seiner jüngsten Schwester Anna Margaretha, der jetzigen Ehefrau Johann Wilhelm Pühl, zur Zeit ihrer Großjährigkeit die Wiederlöse am Gut vorbehalten worden. Diese Wiederlöse fällt nunmehr gänzlich weg, da die Schwester jetzt 28 Jahre alt ist und er sich mit den Eheleuten Pühl dahin einverstanden hat, ihnen für den Verzicht auf die Wiederlöse 50 Reichstaler Altgeld zu entrichten, die ihnen auch mit ehestem ausbezahlt werden sollen. Die 460 Reichstaler 25 Stüber Erbgelder hat er ihnen schon vor 1 ½ Jahren bezahlt. Er will gebeten haben, diese über diesen Empfang und über das Renuntiationsquantum wegen der Wiederlöse gegenwärtig zu vernehmen und das Erforderliche davon im Hypothekenbuch zu vermerken. Die Eheleute Johann Wilhelm Pühl und Anna Margaretha Woeste, hierbei in Person gegenwärtig, erklären, dass die Angabe ihres Bruders bzw. Schwagers ihre völlige Richtigkeit hat. Sie können erleiden, dass Erbgelder und Wiederlöse gelöscht werden.

Johann Hermann Heinrich Woeste  
 Johann Wilhelm Pühl  
 Anna Margaretha Pühl

Löschung im Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nr. 321.

**[Woeste Q 1800-10-11]**11.10.1800, Altena<sup>328</sup>

Am Freigericht erscheinen Johann Heinrich Woeste und Johann Peter Geck. Sie zeigen an, dass sie folgenden Schenkungs- und Verpflegungskontrakt untereinander wohlbedächtig geschlossen haben.

1. Woeste überträgt und vermacht dem Geck und dessen künftiger Ehefrau Maria Catharina Hahne in Rücksicht der durch deren Heirat eintretenden anverwandtschaftlichen Verhältnisse seinen vierten Teil Horringhauser Guts mit dem ihm zugehörigen Vieh, ferner den Anteil am Pferd, die Früchte und das im Gut stehende Geld erb- und eigentümlich. Geck wird sofort in Besitz und Abnutzung gesetzt.

2. Dagegen macht Geck sich verbindlich, [Woeste] Zeit [Lebens in] allem gehörig zu verpflegen, ihn mit Essen und Trinken zu versorgen, ihm freie Wohnung auf dem Gut zu geben, wie er sie bisher gehabt hat, auch ordentlich zu reinigen und zu waschen.

3. Woeste soll und will das, was er mit seinem Handwerk verdienen wird, für sich und zu seiner Disposition behalten und muss sich auch an keine zu zahlenden Schulden kehren.

4. Sollte Woeste durch kontraktwidriges Benehmen Gecks in die Notwendigkeit versetzt werden, von dieser Vereinbarung abzugehen, behält er sich vor, sein Vermögen wieder zurückzunehmen.

5. Woeste behält sich auch noch einen Eichenbaum unten am Ossenberg im Siepen am Weg und die beste Buche hinter der Hofwiese bevor.

Beide Komparenten bitten, diesen Kontrakt gerichtlich zu konfirmieren und einzutragen.

Johann Heinrich Woeste  
 Johann Peter Geck

Eintragung vorbehaltlich allerhöchster Berechtsame in das Freigerichts-Hypothekenbuch Kirchspiel Lüdenscheid fol. 30 am 29. Oktober 1800.

**[Woeste Q 1803-02-28]**28.02.1803, Lüdenscheid<sup>329</sup>

Die Verlobten Johann Wilhelm Woeste und Jungfer Elisabeth Wilhelmine Pollmann zeigen beim Landgericht an, dass sie gesonnen sind, Ehepakten zu errichten. So begeben sich der Landrichter von Büнау und der Registrator Rühl an die elterliche Behausung des Bräutigams. Es stellen sich der Bräutigam, seine

<sup>327</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 10, S. 236-237, 240.

<sup>328</sup> Freigericht Altena, Scrinien Kirchspiel Lüdenscheid, Bd. 3, S. 234-236. Das Dokument ist stark beschädigt.

<sup>329</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 12, S. 286-289.

beiden Eltern und die Braut in Assistenz ihres Veters, des Predigers Hengstenberg. Sie geben ihre Ehebedingung mit Zustimmung der benannten Verwandten zu erkennen.

1. Sie wollen ihre Verlobung nächstens durch priesterliche Copulation bekräftigen und vollziehen und versprechen einander, sich in der künftigen ehelichen Gesellschaft in Liebe, Frieden und Eintracht bis an ihren Tod zu begnügen.

2. Wenn einer von beiden Verlobten aus der künftigen Ehe verstirbt und Kinder hinterlässt, soll der Letztlebende in dem ungestörten Besitz des gemeinschaftlichen Vermögens verbleiben. Er soll nicht eher verbunden sein, mit den Kindern zu teilen und ein Inventar des Vermögens herauszugeben, bis er etwa zur anderen Ehe schreitet.

3. Wenn die Braut vor dem Bräutigam verstirbt, ohne Kinder zu hinterlassen, soll ihm das ganze Vermögen der Braut vererbt sein und anheimfallen.

4. Wenn der Bräutigam vor der Braut verstirbt, ohne Kinder zu hinterlassen, soll der Braut ebenfalls das ganze Vermögen des Bräutigams anheimfallen und eigentümlich verbleiben.

5. Wenn der Bräutigam vor seinen Eltern aus der Ehe verstirbt, ohne Kinder zu hinterlassen, soll der überlebenden Braut das sämtliche Vermögen ihrer Schwiegereltern nach deren Tod eigentümlich zufallen. Wenn aber in diesem Fall Kinder vorhanden sind, fällt das Vermögen natürlicherweise auf sie und die Kinder, nur dass sie alsdann, so wie ad 2. bestimmt, bis zur etwaigen zweiten Verheiratung im ungeteilten Besitz des Vermögens verbleibt.

6. In jedem Fall soll der Letztlebende der Eltern des Bräutigams bis an seinen Tod im ungestörten Besitz und Abnutzen deren gemeinschaftlichen Vermögens bleiben.

7. Falls die Braut in den Witwenstand gerät, soll sie, so lange sie unverheiratet bleibt, ihren Aufenthalt im schwiegerelterlichen Haus auf eben den Fuß, wie bei ihres Mannes Leben, behalten und das Verkuhr (?) fortsetzen, das sie mit ihrem Mann betrieben hat.

8. Wenn die Braut beim Leben ihrer Schwiegereltern in den Witwenstand gerät und sich außer deren Haus wieder verheiraten sollte, soll sie beim Eintritt in eine solche zweiten Ehe nur ihr Eingebrahtes, insoweit es noch vorhanden ist, mitzunehmen befugt sein. Ihr verbleibt jedoch auch in diesem Fall die ihr zugelegte Anwartschaft auf das schwiegerelterliche Vermögen nach deren Tod.

Nach geschehener Vorlesung haben sämtliche Komparenten diese Vereinbarung und Ehebedingung mit der Bitte, diese gerichtlich zu bestätigen und ihnen ein Dokument darüber mitzuteilen, genehmigt und dieses Protokoll unterschrieben.

v. Büнау

Rühl

Woeste

Anna Gertrud Woeste

Johann Wilhelm Woeste

E. W. Pollmann

Hengstenberg

Erteilung der gerichtlichen Bestätigung am 3. März 1803.

### [Woeste Q 1803-04-17]

17.04.1803, Lüdenscheid<sup>330</sup>

Vor hiesigem Landgericht erscheint der Reidemeister Johann Peter Woeste nebst seiner Ehefrau Maria Catharina Woeste. Sie zeigen an, dass ihnen der Reidemeister Hermann Heinrich Winkhaus ein Anlehen von 400 Reichstalern in Brabantischen Kronentalern zu 113 Stübern bar geliehen hat. Die Gelder haben sie zu besserer Betreibung ihrer Osemundreidung verwendet. Das Anlehen haben sie bereits auf verwichenen St. Petri richtig erhalten. So renunzieren sie auf die Einrede des nicht gezahlten oder zu ihrem Nutzen nicht verwendeten Geldes. Sie machen sich verbindlich, das Anlehen auf den Verfalltag, am 22. Februar 1804 zum ersten Mal, mit 4 ½ % zu verzinsen und nach einer vierteljährigen Aufkündigung in der erhaltenen Münzsorte oder deren Wert wieder zu erstatten. Zur Versicherung dessen setzen sie ihr sämtliches Vermögen ohne Ausnahme, besonders ihr 1/3 Feuer doppelten Winkhauser Osemundhammers und 1/3 Teil Niederwinkhauser Guts zum gesicherten und wahren Unterpfang, woran sich der Kreditor im etwaigen Misszahlungsfall für Kapital, Zinsen und Kosten bester Gestalt bezahlt machen kann. Mit Bitte,

<sup>330</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 11, S. 163-165.

diese Pfandverschreibung gerichtlich zu bestätigen und einzutragen. Sie geben an, dass sie selbst zwar noch nicht zum Hypothekenbuch qualifiziert sind. Indessen ist ihr verlebter Vater J. Peter Woeste darin aufgeführt, von welchem sie der dritte Erbe sind. Winkhaus akzeptiert das Eingeständnis der Schuld und die dafür bestellte Hypothek mit Bitte um ein Dokument.

Hermann Heinrich Winkhaus als Kreditor  
Johann Peter Woeste  
Maria Catharina Woeste

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nr. 362.

**[Woeste Q 1804-02-08]**

02.11.1804, Lüdenscheid<sup>331</sup>

Es erscheinen der Reidemeister Johann Peter Woeste vom Bollwerk [Kierspe], seine Ehefrau und auch Doktor Cramer von der Lingese [Kierspe]. Sie präsentieren einen unter sich getroffenen, von ihnen unterschriebenen Kaufkontrakt vom 8. Februar c., nach dem die Eheleute Woeste dem Dr. Cramer ihren 1/3 Teil des obersten Feuers des doppelten Winkhauser Osemundhammers für 2000 Reichstaler Berliner Courant oder 2400 Reichstaler Altgeld und 2 Carolin Verzicht verkauft und übertragen haben. Nachdem den Kompartenten der Vertrag vorgelesen worden ist, erkennen sie dessen Inhalt für richtig an, bitten, ihn auf Kosten des Ankäufers gerichtlich zu bestätigen und Cramer als Besitzer im Hypothekenbuch aufzuführen.

J. G. Cramer  
Johann Peter Woeste  
Catharina Margaretha Woeste

Gerichtliche Bestätigung und Intabulation in das Hypothekenbuch Nr. 466 am 3. November 1804.

08.02.1804, Lingese

Heute ist zwischen den Eheleuten Johann Peter Woeste im Bollwerk und ihrem Schwager Doktor Cramer zur Lingese über den den Ersteren zugehörigen, von ihren Eltern und Schwiegereltern angeerbten 1/3 Teil des obersten Feuers des doppelten Winkhauser Osemundhammers folgender Verkauf geschlossen worden.

1. Die Eheleute Woeste verkaufen ihrem Schwager Cramer den dritten Teil Osemundfeuer für 2000 Reichstaler Berliner Courant oder 2400 Reichstaler Altgeld und 2 Carolin für den Verzicht.

2. Die Lieferung geschieht am 1. Mai 1804.

3. Unter dem Inhalt dieses Kaufs sind die zu diesem Anteil Hammers gehörigen sämtlichen Gereide begriffen, wie sie sich zum Betrieb befinden, sie bestehen, worin sie wollen, und überhaupt, wie das Eigentum von den Eltern der Verkäufer angeerbt und übertragen ist.

4. Die Bezahlung der Kaufgelder geschieht mit 400 Reichstalern und 2 Carolin bar an den Verkäufer Woeste. Die übrigen 2000 Reichstaler werden von demselben an seine Kreditoren assigniert.

5. Dieser Kauf soll ehestens gerichtlich konfirmiert werden.

6. Diese Kauf ist von beiden Kontrahenten eigenhändig ge- und unterschrieben und in zwei gleichen Originalen zur beiderseitigen Nachricht ausgefertigt worden.

Johann Peter Woeste als Verkäufer  
Catharina Margaretha Woeste als Verkäuferin  
J. G. Cramer als Ankäufer

27.02.1804

Johann Peter Woeste bescheinigt quittierend, dass er von Cramer heute 200 Reichstaler Altgeld auf das Kaufgeld erhalten hat.

<sup>331</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 11, S. 227-231.

**[Woeste Q 1804]**

1804, Spezialaufnahme der Personenzahl der Stadt Lüdenscheid<sup>332</sup>

Hausnummer im Kataster: 1

Davon

sind bewohnt: 1

Namen der Eigentümer der Häuser: reformiertes Konsistorium

Darin wohnen

Familien: 3

Namen der Bewohner: Heinrich Woeste [sowie zwei weitere Familien]

Deren Charakter, Bedienung, Profession und Hantierung: Fuhrmann

Bei der jetzigen Aufnahme sind

Verheiratete (incl. der Eximierten)

Männer und Witwer: 1

Frauen und Witwen: 1

Söhne und (männliche) Verwandte

unter 9 Jahren: 1

Personen, Summe

Männlichen Geschlechts: 2

Weiblichen Geschlechts: 1

Summa Totalis: 3

Balance gegen das Jahr 1801

In demselben sind gewesen: 3

Hausnummer im Kataster: 23

Davon

sind bewohnt: 1

Namen der Eigentümer der Häuser: Herr Leopold Woeste

Darin wohnen

Familien: 1

Namen der Bewohner: derselbe

Deren Charakter, Bedienung, Profession und Hantierung: Handlung

Bei der jetzigen Aufnahme sind

Verheiratete (incl. der Eximierten)

Männer und Witwer: 1

Frauen und Witwen: 1

Söhne und (männliche) Verwandte

über 9 Jahren: 1

Töchter und (weibliche) Verwandte

über 9 Jahren: 1

Dienstboten

Mägde: 1

Personen, Summe

Männlichen Geschlechts: 2

Weiblichen Geschlechts: 3

Summa Totalis: 5

Balance gegen das Jahr 1801

In demselben sind gewesen: 4

Also sind gegenwärtig

mehr: 1

Raison von Plus oder Minus bei der Personenzahl: Sohn geheiratet

<sup>332</sup> StA Lüdenscheid A424.

Hausnummer im Kataster: 43

Davon

sind bewohnt: 1

Namen der Eigentümer der Häuser: Melchior Schmidt, Peter Voß

Darin wohnen

Familien: 7

Namen der Bewohner: Heinrich Weuste [Woeste] [sowie sechs weitere Familien]

Deren Charakter, Bedienung, Profession und Hantierung: Tagelöhner

Bei der jetzigen Aufnahme sind

Verheiratete (incl. der Eximierten)

Männer und Witwer: 1

Frauen und Witwen: 1

Söhne und (männliche) Verwandte

unter 9 Jahren: 1

Töchter und (weibliche) Verwandte

unter 9 Jahren: 2

Personen, Summe

Männlichen Geschlechts: 2

Weiblichen Geschlechts: 3

Summa Totalis: 5

Balance gegen das Jahr 1801

In demselben sind gewesen: 5

Hausnummer im Kataster: 108

Davon

sind bewohnt: 1

Namen der Eigentümer der Häuser: Johann P. Woeste

Darin wohnen

Familien: 1

Namen der Bewohner: derselbe

Deren Charakter, Bedienung, Profession und Hantierung: Handlung

Bei der jetzigen Aufnahme sind

Verheiratete (incl. der Eximierten)

Männer und Witwer: 1

Frauen und Witwen: 1

Söhne und (männliche) Verwandte

unter 9 Jahren: 2

Töchter und (weibliche) Verwandte

unter 9 Jahren: 1

Dienstboten

Mägde: 1

Personen, Summe

Männlichen Geschlechts: 3

Weiblichen Geschlechts: 3

Summa Totalis: 6

Balance gegen das Jahr 1801

In demselben sind gewesen: 6

Hausnummer im Kataster: 113

Davon

sind bewohnt: 1

Namen der Eigentümer der Häuser: Herr Caspar Woeste

Darin wohnen

Familien: 1

Namen der Bewohner: derselbe

Deren Charakter, Bedienung, Profession und Hantierung: Handlung

Bei der jetzigen Aufnahme sind  
 Verheiratete (incl. der Eximierten)  
 Männer und Witwer: 1  
 Frauen und Witwen: 1  
 Töchter und (weibliche) Verwandte  
 über 9 Jahren: 2  
 unter 9 Jahren: 1  
 Dienstboten  
 Mägde: 2  
 Personen, Summe  
 Männlichen Geschlechts: 1  
 Weiblichen Geschlechts: 6  
 Summa Totalis: 7  
 Balance gegen das Jahr 1801  
 In demselben sind gewesen: 7

Hausnummer im Kataster: 114

Davon  
 sind bewohnt: 1  
 Namen der Eigentümer der Häuser: Herr Caspar Woeste  
 Darin wohnen  
 Familien: 2  
 einzelne Bewohner: 1  
 Namen der Bewohner: Heinrich Paulmann, Gaude, vom Brauck

Hausnummer im Kataster: 15 [Außenbürger]

Davon  
 sind bewohnt: 1  
 Namen der Eigentümer der Häuser: Caspar Nölle, Peter Woeste  
 Darin wohnen  
 Familien: 2  
 Namen der Bewohner: derselbe [Woeste]  
 Deren Charakter, Bedienung, Profession und Hantierung: Kötter  
 Bei der jetzigen Aufnahme sind  
 Verheiratete (incl. der Eximierten)  
 Männer und Witwer: 1  
 Frauen und Witwen: 1  
 Söhne und (männliche) Verwandte  
 unter 9 Jahren: 1  
 Töchter und (weibliche) Verwandte  
 unter 9 Jahren: 2  
 Personen, Summe  
 Männlichen Geschlechts: 2  
 Weiblichen Geschlechts: 3  
 Summa Totalis: 5  
 Balance gegen das Jahr 1801  
 In demselben sind gewesen: 5

**[Woeste Q 1805/06]**

Steuerliste 1805/06<sup>333</sup>

Peter Woeste [Eigner], Ad. Hüttebräucker [Pächter], anteilig steuerpflichtig von Eggenscheid  
 Woeste & Spannagel [Eigner], Spannagel [Pächter], steuerpflichtig von einem Gut zu Borbet  
 Herr Woeste & Wigglinghaus, Bürger in Lüdenscheid, steuerpflichtig von einem Abpliss eines Guts zu  
 Hellersen

<sup>333</sup> Steuerliste 1805/06.

H. H. Woeste, anteilig steuerpflichtig von Woeste  
 Herr W. Woeste, steuerpflichtig von einem Abspliss von Ahelle  
 Herr Woeste, hälftig steuerpflichtig von Eininghausen  
 Peter Woeste, Herr W. Woeste, jeweils steuerpflichtig von einem Gut zu Winkhausen  
 Brake, Herr Woeste [Eigner], Sichelschmidt [Pächter]  
 Straße, Peter Woeste  
 Herr Woeste, steuerpflichtig von einem Gut zu Othlinghausen

#### [Woeste Q 1806-11-04]

04.11.1806, Lüdenscheid<sup>334</sup>

Bei hiesigem Landgericht erscheint Hermann Heinrich Woeste aus der Woeste, hiesigen Kirchspiels, mit der Anzeige, dass er laut Dokument vom 11. August 1792, als ihm das Gut von seinen Miterben übertragen worden ist, an seinen Bruder Caspar Diedrich Woeste noch dessen Erbteil mit 460 Reichstalern 25 Stübern hat auskehren müssen. Diesen Erbteil hat er ihm bereits im vorigen Jahr ausbezahlt und bittet, dies nach Vernehmung desselben im Hypothekenbuch zu löschen. Caspar Diedrich Woeste erklärt die erhaltene Zahlung für richtig und hat die Löschung zu leiden.

Löschung im Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nr. 321.

#### [Woeste Q 1807-12-19]

19.12.1807, Lüdenscheid<sup>335</sup>

Wegen Qualifikation der zur Erbteilung Wilhelm Woeste gehörigen Grundstücke.

Bei Nachsehung der von den Erben Wilhelm Woeste zu Winkhausen zur Konfirmation eingereichten Erbteilung finden sich folgende Grundstücke aufgeführt, von denen der Besitz im Hypothekenbuch noch fehlt:

1. Von dem Aheller Hammer, der sich gar nicht findet,
2. vom Steinbecker Gut, Heesfelder Mühle [Halver], Osemundhammer und Reckwerk daselbst,
3. von dem Anteil Hälver Hammers.

Den Erben Woeste wird aufgegeben, im Termin am 3. Februar zur Qualifikation dieser Immobilien die erforderlichen Nachrichten beizubringen.

27.04.1808, Lüdenscheid

In dem auf den 3. Februar angestandenen Termin ist die Qualifikation von den Erben Woeste nicht berichtigt worden. So wird mit Bezug auf die Verfügung vom 19. Dezember ein anderwärtiger Termin auf den 26. Mai bestimmt und es wird die Beibringung der erforderlichen Nachweise alsdann unfehlbar erwartet.

01.06.1808, Lüdenscheid

Zur Berichtigung der Qualifikation erscheint Peter Woeste. Er gibt an:

Ad 1., der Reck- oder Breitehammer zur Ahelle ist vor vielen Jahren neu erbaut worden. Der Grund dazu ist zum Teil von den Gebrüdern Hohage zur Ahelle und zum Teil von dem Freiherrn von Kessell angekauft worden. Man wird nachsehen, ob hierüber ein Kaufdokument vorhanden ist und dieses alsdann zur Eintragung präsentieren.

Ad 2., was die Heesfelder Steinbecker Güter und Mühle, Osemund- und Reckwerke daselbst anlangt, hierüber ist vor langen Jahren das Kaufdokument hierselbst bei Gericht zur Konfirmation eingereicht worden, das aufzusuchen ist. Man bemerkt hierbei, dass der Reckhammer zu Steinbeck in diesem Kaufdokument nicht mit befindlich, sondern erst nach diesem Ankauf auf dem Grund des Steinbecker Guts erbaut worden ist.

Ad 3., den Anteil des Hälver Hammers, und zwar vom obersten Feuer betreffend, hiervon hat ihr verlebter Vater einen vierten Teil von Peter Woeste zu Othlinghausen und zwei viertel Teile von den Schefen Nölle und Buschhaus, und zwar die Hälfte, mit Hermann Heinrich Winkhaus gemeinsam gebraucht. Von beiden aber ist noch kein Kaufbrief vorhanden.

P. Woeste

<sup>334</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 11, S. 427-428.

<sup>335</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 14, S. 149-180.

20.07.1808, Lüdenscheid

Der Woestesche Miterbe Peter Woeste erscheint und gibt an, dass die Hammerstelle des Aheller Breitehammers von Peter Hermann Hohage, Heder und Hoppe vor geraumer Zeit angekauft worden ist. Auch ist die Kontribution darauf reguliert worden. Er muss anheim stellen, ob diese Verkäufer zu verabluden sind. In Betreff des Hälver Hammers produziert er ein Dokument vom 20. Dezember 1786, nach dem sein verlebter Vater Wilhelm Woeste, Christoph Asbeck, Scheffe Buschhaus und Scheffe Nölle die Eigner jeweils eines vierten Teils des obersten Hammers geworden sind. Damit sind nachher weitere Veränderungen vorgegangen, indem Nölle und Buschhaus ihre Anteile wieder anderwärts verkauft haben, wovon der verlebte Vater auch einen sicheren Anteil an sich gehandelt hat. Diese Verhandlungen sind bis hierhin so gelaufen, dass sie, die Erben Wilhelm Woeste, jetzt 5/12 Teile, der Johann Diedrich Winkhaus 3/12 Teile und der Hermann Heinrich Winkhaus 4/12 Teile des obersten Feuers dieses Hammers eigentümlich besitzen.

21.07.1808, Lüdenscheid, Dekret

Die angegebenen gegenwärtigen Besitzer des obersten Feuers des Hälver Hammers, Gebrüder Johann Diedrich und Hermann Heinrich Winkhaus, auch die Erben Wilhelm Woeste müssen im Termin am 24. August zur Berichtigung des Besitztittels hierselbst erscheinen. Sie müssen ihre Akquisitionsdokumente produzieren. Wegen des Aheller Breitehammers müssen die vormaligen Grundbesitzer Peter Hermann Hohage, Heder und Hoppe im vorbestimmten Termin erscheinen und die Nachrichten abgeben, wie der Grund und Zubehör für diesen Hammer verkauft worden sind.

24.08.1808, Lüdenscheid

Der Woestesche Miterbe Johann Peter Woeste zeigt an, den Aheller Breitehammer habe sein verlebter Vater in anno 1774 neu erbaut. Den dazu erforderlichen Grund hat er von Johann Peter<sup>336</sup> Hohage, Heder und Hoppe daselbst gekauft. Den Preis kann man wegen mangelnder Nachrichten nicht angeben. Die Kaufgelder sind jedoch seinerzeit bezahlt worden. Er trägt darauf an, die mit gegenwärtigen Verkäufer hierüber zu vernehmen. Zugleich produziert er ein Attest von Kreisrezeptor Wissing, dass von diesem Breitehammer wegen der Grundstücke jährlich 1 2/5 Deut Kontribution abgeführt werden. Ebenfalls erscheinen Johann Diedrich und Leopold Hohage, Söhne des Johann Peter Hohage. Sie sagen, dass obige Angabe ihre Richtigkeit hat. Bei der Unterschrift tragen die Gebrüder Hohage Bedenken, dieses auch mit zu unterschreiben, weil Caspar Diedrich Hoppe und Peter Wilhelm Holthaus als Successor des Johann Diedrich Hohage hierbei ebenfalls interessiert sind.

Peter Woeste

Johann Diedrich Hohage

Leopold Hohage

20.07.1808, Lüdenscheid

Wilhelm Woeste hat von dem Gut zur Ahelle, [von] Peter H. Hohage, Heder und Hoppe jährlich an Kontribution per Schatz 1 2/5 Deut übernommen und abgeführt. Dies attestiert auf Verlangen der Wahrheit gemäß

Wissing

25.08.1808, Lüdenscheid, Dekret

Johann Diedrich und Leopold Hohage, Caspar Diedrich Hoppe und Peter Wilhelm Holthaus an der Ahelle sollen sich im Termin am 14. September wegen des Grunds von dem erbauten Reckhammer des Johann Wilhelm Woeste vernehmen lassen. Im Fall des Ausbleibens haben sie zu erwarten, dass Woeste als Grundeigner davon eingetragen wird.

Scheffe Nölle, Scheffe Buschhaus und Scheffe Asbeck müssen sich im Termin am 14. September über die an den Wilhelm Woeste verkauften Anteile des Hälver Hammers vernehmen lassen und die darüber vorhandenen Briefschaften vorlegen.

14.09.1808, Lüdenscheid

Es erscheinen Johann Diedrich Hohage, Leopold Hohage, Caspar Diedrich Hoppe und Peter Wilhelm Holthaus. Sie erklären gesamt, dass ihre Eltern und Vorsassen zwar mit dem Wilhelm Woeste einen Kon-

<sup>336</sup> Korrigiert aus Peter Hermann.

trakt wegen des neu erbauten Breitehammers gemacht haben. Diesen Kontrakt hätten die Erben Woeste aber auch selbst in Händen, indem er, Johann Diedrich Hohage, den Kontrakt dem verlebten Wilhelm Woeste zur Unterschrift selbst ins Haus gebracht hat. Was der Inhalt davon ist, ist ihm unbewusst. Der Kontrakt wird aber enthalten, dass den Verkäufern Hohage der dritte Teil von diesem Hammer verbleiben sollte. Ihre Voreltern haben Holz, Steine und Mehreres zum Hammerbau geliefert. Sie haben auch einiges Geld erhalten. Wie viel dies gewesen ist und wie die Berechnung dieserhalb aussieht, ist ihnen unbekannt. Also werden die Erben Woeste den Kontrakt selbst und die Berechnung auszuliefern schuldig sein. Bis dahin protestieren sie gegen die Eintragung. Überdies bemerken sie noch, dass von den Erben Woeste vor fünf Jahren ein zweiter Hammer angebaut worden ist, woran sie ihre Berechtigung präbendieren.

Johann Diedrich Hohage  
Leopold Hohage  
Caspar Hoppe  
Peter Wilhelm Holthaus

14.09.1808, Lüdenscheid

Den nicht erschienenen Erben Wilhelm Woeste wird diese Erklärung mit der Auflage zugefertigt, im Termin am 9. November den erwähnten Kontrakt und die Berechnung beizubringen. Widrigenfalls müssen sie zur förmlichen Klage verwiesen werden.

09.11.1808, Lüdenscheid

Der Unterschriebene zeigt an, dass die Erben Woeste die ordentliche Klage wegen der Qualifikation zum Aheller Hammer eingelegt haben. Also cessiert der heutige Termin.

Mähler

Dekret

Dieser Qualifikationspunkt bleibt bis zum Austrag der Sache ausgesetzt.

24.08.1808, Lüdenscheid

Zur Berichtigung der Qualifikation erscheinen heute die Gebrüder Johann Diedrich und Hermann Heinrich Winkhaus und namens der Erben Woeste der Johann Peter Woeste. Sie zeigen an, dass der Hälver Hammer in zwei Feuern besteht, nämlich in dem obersten und dem untersten. Nach dem Hypothekenbuch Nr. 236  $\frac{1}{2}$  findet sich als letzter Besitzer Caspar Eberhard Lausberg als Inhaber des ganzen untersten Feuers, das die Erben des nunmehr verlebten Lausberg noch jetzt besitzen. Vom obersten Feuer finden sich der vorgenannte Lausberg und Math. Eberhard Winkhaus als die letzten Besitzer. Das oberste Feuer ist aber, weil selbige dieses nur wiederkäuflich gehabt haben, von dem vormaligen Eigner Dornseiffen wieder eingelöst worden. Laut der hierbei produzierten gerichtlichen Verhandlung vom 5. Dezember 1786 hat Dornseiffen dieses oberste Feuer an Landrichter von Bünau für die Übernahme der vom Hofeschen Forderung und einer baren Auszahlung von 855 Reichstalern anderweit verkauft. Danach hat von Bünau das Hammerwerk an den Scheffen Buschhaus und dessen Compagnons laut gerichtlichen Protokolls vom 20. September 1786<sup>337</sup> in der nämlichen Art und noch 145 Reichstaler Herausgabe übertragen. Demgemäß sind Scheffe Buschhaus, Scheffe Nölle, Johann Wilhelm Woeste und Christoph Asbeck jeder zu einem Viertel Besitzer davon geworden. Johann Wilhelm Woeste hat zu seinem  $\frac{1}{4}$  Teil von Buschhaus und Nölle deren  $\frac{2}{4}$  Teile laut Kontrakt vom 10. April 1787 wieder an sich gekauft, sodass er der Besitzer von  $\frac{3}{4}$  Teilen geworden ist. Die Kaufgelder sind seinerzeit entrichtet worden. Von diesen  $\frac{3}{4}$  Teilen hat Woeste an seinen Halbbruder, ihn, Komparenten Hermann Heinrich Winkhaus,  $\frac{4}{12}$  Teile hinwiederum überlassen und  $\frac{5}{12}$  Teile behalten. Dies ist der gegenwärtige Besitz.

Den übrigen  $\frac{1}{4}$  Teil des Christoph Asbeck hat der Komparent Johann Diedrich Winkhaus von diesem für 900 Reichstaler Altgeld gekauft und auch bezahlt. Die Komparenten tragen darauf an, sie in dieser Art als Eigner des obersten Feuers im Hypothekenbuch zu intabulieren.

J. D. Winkhaus  
Hermann Heinrich Winkhaus  
Peter Woeste

<sup>337</sup> Das Protokoll (siehe unten) datiert vom 20. Dezember 1786.

14.09.1808, Lüdenscheid

Es erscheinen Scheffe Nölle, Scheffe Buschhaus und Scheffe Asbeck. Ihnen wird die Anzeige vom 24. August d. J. bekannt gemacht. Sie erklären deren Inhalt in jedem Stück für richtig. Von den Kaufgeldern haben sie nichts weiter zu fordern und haben zu leiden, dass der jetzige Besitzstand eingetragen wird.

C. H. Nölle  
Johann Peter Buschhaus  
Ch. Asbeck

15.09.1808, Lüdenscheid

Da die Qualifikation gemäß Dekrets vom 19. Dezember 1807 berichtigt ist, ist die Woestesche Erbteilung auf die behörenden Stücke eingetragen worden.

05.12.1786, Lüdenscheid

Landrichter von Bünau hierselbst einerseits und Assistent Spannagel namens des Hofrats Dornseiffen zu Celle andererseits zeigen beim Landgericht an, dass Letzterer an Ersteren sein oberstes Osemundfeuer von dem auf der Hälver gelegenen doppelten Hammer für die völlige Abfindung der Gebrüder vom Hofe oder von diesen gemachter Forderungen und 855 Reichstaler in Louisd'or à 5 Reichstalern barer Auszahlung wirklich verkauft und übertragen hat. Dies weist der hierbei überreichte und in duplo ausgefertigte Kontrakt de dato Celle, 17. Juli bzw. Lüdenscheid, 5. Dezember 1786 des mehreren nach. Wegen der noch zurzeit mangelnden Qualifikation des Verkäufers hat dieser Kontrakt noch nicht zur wirklichen Eintragung gebracht werden können. Vom Ankäufer ist jedoch die gehörige Sicherheit wegen der Eviktion verlangt worden. So hat der Verkäufer dem Ankäufer zu dessen Sicherheit seine in Halver belegenen Grundstücke dafür zum Unterpfind gestellt, wie dies das zugleich von dem Assistenten Spannagel eingezeichnete Kautionsdokument de dato Celle, 15. November 1786 nachweist. Sie bitten gesamt, diesen Kontrakt gerichtlich zu bestätigen und die Kautionsbezügliche der Eviktion auf die Dornseiffenschen Halverschen Güter im Riecke zu inscribieren.

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Halver sub Num. 277 auf das Gut im Riecke in Ansehung der Kautions für die Gewährleistung.

17.07.1786, Celle

Die von Hofrat Dornseiffen zu Celle mit den Gebrüder vom Hofe als Gläubiger seines sel. Bruders, des Juris-Practici Dornseiffen zu Halver, teils in puncto praeferentiae, teils wegen des von selbigen antichretice bis dahin genutzten obersten Feuers des im Kirchspiel Halver an dem Hälverfluss belegenen Osemundhammers geführten weitläufigen Prozesse sind durch die ergangenen judicata soweit terminiert worden, dass nur noch die Taxation der dem sel. Bruder des Hofrats und ihm selbst zuerkannten Nutzungen besagten Hammerfeuers, die hiernächst wegen beiderseitiger Forderungen anzulegende Berechnung und der wirkliche Abtrag von der einen und die in erster Instanz am 21. Juni 1782 in der Hammersache rechtskräftig erkannte Abtretung gedachten Feuers von der anderen Seite übrig sind. So ist zwischen dem Landrichter von Bünau zu Lüdenscheid und dem Hofrat Dornseiffen durch deswegen gewechselte Briefe folgender Erbkaufkontrakt geschlossen worden.

1. Der Hofrat Dornseiffen überlässt dem Landrichter von Bünau für sich und seine Erben das oberste, gleich dem untersten bisher zu 40 alljährlich darauf zu verschmiedenden Karren rohen Eisens qualifizierte Hammerfeuer nebst dem dazu gehörigen Kohlenschuppen, der halben Wiese und dem halben Teich und allen demselben anklebenden Gerechtigkeiten in dem Zustand, in dem sich Feuer und Zubehör bei der Räumung befinden werden, hiermit erb- und eigentümlich. Der Käufer mag damit wie mit seinem sonstigen Eigentum schalten und walten. Der Verkäufer bedingt ausdrücklich, für keine weiteren Baukosten eintreten zu dürfen.

2. Der Käufer übernimmt,

a) statt eines Teils des Kaufschillings, den Verkäufer wegen der Forderungen, die die Gebrüder vom Hofe als Gläubiger seines Bruders wider ihn ausgeklagt haben, völlig sicherzustellen und von den Gebrüder vom Hofe und deren Erben, als dem Zessionar Scheffen Buschhaus, auszustellende, gerichtlich zu beglaubigende Renunziationscheine längstens gegen den 15. des laufenden Monats originaliter einzuliefern. Der Verkäufer entsagt dann seinen Gegenforderungen an die Gebrüder vom Hofe und deren Zessionar.

b) Der Käufer macht sich anheischig, zum ferneren Kaufschilling auf nächstkünftigen Martini 855 Reichstaler in vollwichtigen Pistolen zu 5 Reichstalern bar zu entrichten und so viel der Verkäufer in seiner Heimat davon brauchen mag auf dessen Assignation auszuzahlen. Den Rest aber, falls sich alsdann nicht eine andere sichere Gelegenheit zu dessen Übermachung finden sollte, soll er mit der Post bis Minden frei nach Celle überschicken. Sobald der bare Teil der Kaufgelder völlig eingesandt und ausgezahlt sein wird, erhält

3. der Verkauf seine Verbindlichkeit und geht das Eigentum des Feuers auf den Käufer über. Dieser sorgt zugleich dafür, dass das Feuer zur Zahlungszeit, wo nicht eher, geräumt und ihm nebst Zubehör überliefert wird. Der Käufer übernimmt auch mit dem Tag der Räumung die Gefahr. Da das jus retractus in der dortigen Gegend hergebracht und der Verkäufer solches zu hintertreiben außerstande ist, zumal bei seiner Entfernung, so deklariert derselbe

4. zum Überfluss, deshalb zu keiner Gewährleistung verbindlich zu sein. Er ist hingegen

5. wohl zufrieden, dass der Kontrakt dem Landgericht baldigst zur Bestätigung präsentiert, bei diesem ins Hypothekenbuch eingetragen und das Feuer auf des Käufers Namen geschrieben wird. Er bedingt dabei jedoch ausdrücklich, da aus dem von seinem sel. Vater mit dessen Geschwistern im Jahr 1695 errichteten Teilungsrezess klar erscheint, dass der Hälver Hammer Ersterem bei der Teilung zugefallen ist, und diejenigen, die im Jahr 1740 ein temporelles Recht daran verlangt haben, wie aktenkundig längst abgefunden worden sind, dass die sonst gewöhnlichen Edictales unterbleiben.

6. Beide Teile entsagen aller gegen diesen Kontrakt zu erdenkender Einwendungen und Ausflüchten, wie selbige Namen haben mögen.

Zu Urkund dessen ist der Kontrakt doppelt ausgefertigt und von beiden Kontrahenten unterschrieben und untersiegelt worden. Celle, 17. Juli 1786 und, nachdem der von den Gebrüdern vom Hofe und von den Vormündern und der Witwe des älteren Bruders Johann Diedrich als auch von dem Zessionar Schefen Buschhaus zu Protokoll vom 26. Juni geschehene Verzicht in gerichtlich vidimierter Abschrift am 14. dieses eingelaufen ist, Lüdenscheid, 5. Dezember 1786.

Johann Hermann Dornseiffen

Rudolph von Büнау

Zu Bezeugung des Herrn Hofrats eigenhändiger Unterschrift

Johann Georg Thomas, O. A. G. [Oberappellationsgericht] Celle Kanzellist

Johann Christian Gottlieb Seidler, O. A. G. Celle Kanzellist

15.11.1786, Celle

Hofrat Dornseiffen ist gerichtskundig mit sonstigen Immobilien im Kirchspiel Halver von merklich höherem Wert als dem obersten Feuer auf dem Hälver Hammer begütert. Er hat es für überflüssig gefunden, die sich von selbst verstehende Eviktionsleistung zu erwähnen. Er hat es stillschweigend bei den hierunter klaren Rechten bewenden lassen und die Gewährleistung bloß ratione retractus realis zum Überfluss ausgeschlossen. Landrichter von Büнау hat aber in den jüngsten Briefen vom 26. v. M. verlangt, dass ihm das Gut im Riecke nebst Zubehör durch einen besonderen Revers zu seiner Sicherheit und zur gerichtlichen Kautio auf den Fall gesetzt wird, dass das oberste Feuer über kurz oder lang evinziert werden sollte. Dornseiffen hält sich für verpflichtet, mit seinem sonstigen Vermögen einzustehen und den Verlust zu ersetzen, falls wegen des für die Forderungen der Gebrüder vom Hofe ausgelobten und ihm bislang unbekanntem Abfindungsquantums und der ihm bar zu entrichtenden Summe der 855 Reichstaler in Pistolen zu 5 Reichstalern solche durch die Eviktion ganz oder zum Teil verloren gehen sollten. So reversiert er auf den überall nicht zu besorgenden Fall, dass der Käufer durch richterliches Erkenntnis kondemniert werden sollte, das Feuer unentgeltlich abzutreten (immaßen anderer Gestalt der Evincens die Auslagen erstattet, den aus dem gekauften Stück etwa zu ziehenden und durch die Eviktion vereitelten Vorteil aber zu vergüten der Verkäufer den Rechten nach nicht verbunden ist), ihn alsdann wegen des ausgezahlten Kaufprettii auf andere Weise und allenfalls durch den Wert des Riecker Hofes schadlos zu halten. Er bedingt sich dabei aber ausdrücklich,

1. dass ihm das den Gebrüdern vom Hofe ausgelobte Quantum mittels einer gerichtlich vidimierten Abschrift des Abfindungskontrakts vorher bekannt gemacht wird,

2. dass, falls er in der Folge den Riecker oder auch beide Halverschen Höfe gleichfalls loszuschlagen seine Konvenienz finden möchte, in welchem Fall er überhaupt wegen der dortigen Immobilien Edictales beim Landgericht nachzusuchen gedenkt, der Verkauf durch gegenwärtige Versicherung nicht nur nicht gehindert wird, sondern auch diese [Versicherung] mit der Präklusion oder Abweisung derjenigen, die das oberste Feuer in Anspruch zu nehmen sich einfallen lassen möchten, gänzlich wegfällt und

3. dass es bei dem Kaufkontrakt *ratione juris retractus* und in den übrigen Punkten und Klauseln, also auch in Ansehung der prompten Bezahlung, schlechterdings sein Bewenden hat.

Urkundlich eigenhändiger Unterschrift und vorgedrucktem Petschaft.

Johann Hermann Dornseiffen

21.07.1786, Lüdenscheid

Landrichter Freiherr von Bünau steht mit dem Hofrat Dornseiffen zu Celle wegen des dem Letzteren abzukaufenden, am Hälverfluss belegenen obersten Osemundfeuers, das die Gebrüder vom Hofe bisher antichretice untergehabt haben, in Verhandlung. Dornseiffen will dem Landrichter dieses Osemundfeuer nur unter der Bedingung käuflich überlassen, dass Letzterer die Befriedigung der Gebrüder vom Hofe, die noch viele Forderungen an den Hofrat machen, übernimmt und daneben noch eine Summe in barem Geld zum Kaufschilling auskehrt. Landrichter von Bünau hat sich zu diesem Behuf mit dem Scheffen Buschhaus zu Buschhausen als Zessionar der Gebrüder vom Hofe vereinbart und verglichen.

1. Buschhaus überlässt dem Freiherrn von Bünau die ihm zedierten vom Hofeschen Forderungen an den Hofrat Dornseiffen in dem Fall, dass von Bünau den obersten Hälver Hammer ankauft, für 2500 Reichstaler in Kassengeld. Die Gelder sollen dem Buschhaus ausbezahlt werden, sobald von Bünau in den Besitz des Hammers gesetzt wird.

2. Von Bünau soll jedoch binnen 30 Jahren a dato des zwischen ihm und Dornseiffen zustande gekommenen Hammerverkaufs nicht befugt sein, diesen Hälver Hammer an jemand anderen als den Scheffen Buschhaus käuflich oder sonst *titulo oneroso* zu überlassen.

3. Buschhaus macht sich auf den Fall, dass von Bünau ihm den Hälver Hammer käuflich überlässt, verbindlich, an Letzteren dafür 2500 Reichstaler in Kassengeld und 1000 Reichstaler in Gold zu entrichten. Buschhaus verpflichtet sich, den Hammer für diesen Betrag jederzeit von Dornseiffen anzunehmen, von Bünau alsdann überall *ex nexu* zu lassen und sich gegen Zession der von dem Landrichter durch den Ankauf des Hammers an Dornseiffen erlangten Rechte in allen Fällen nur an diesen Primordial-Verkäufer zu halten.

Beide Kontrahenten begeben sich aller gegen diesen Kontrakt zu erdenkender Einreden und haben zu Urkund dessen den Kontrakt, den sie zur Konfirmation beim Landgericht hierselbst einreichen wollen, eigenhändig unterzeichnet.

von Bünau  
Johann Peter Buschhaus

Die gerichtliche Bestätigung des Kontrakts erfolgt am 21. August 1786.

05.12.1786, Lüdenscheid

Landrichter von Bünau und Scheffe Buschhaus sind beim Landgericht hierselbst vorgekommen. Sie beziehen sich auf die unter ihnen am 21. Juli dieses Jahres getroffene und am 21. August c. gerichtlich bestätigte Vereinbarung. Sie geben zu vernehmen, dass von Bünau nunmehr vermöge eines heute zur gerichtlichen Bestätigung gebrachten Kontrakts das oberste Feuer von dem Hälver Osemundhammer von Hofrat Dornseiffen in Celle käuflich an sich gebracht hat. Von Bünau hat dem Scheffen Buschhaus dieses Osemundfeuer jetzt hinwiederum übertragen. Buschhaus soll in seinen Ankauf eintreten. Buschhaus wird all das, was von Bünau als Ankäufer gegenüber Dornseiffen an Verbindlichkeiten eingegangen ist, und das, was die unter ihnen selbst gemachte Vereinbarung vom 21. Juli 1786 besagt, in Erfüllung zu stellen. Mit Bitte, diese Zession und nähere Vereinbarung gerichtlich zu bestätigen.

von Bünau  
Johann Peter Buschhaus

Die Bestätigung von Gerichts wegen erfolgt.

20.12.1786, Lüdenscheid

Scheffe Buschhaus ist beim Landgericht vorgekommen. Er gibt zu vernehmen, dass er gerichtskundig von den Gebrüdern vom Hofe ihre sämtlichen an den Hofrat Dornseiffen habenden Forderungen für 2500 Reichstaler an sich gehandelt hat. Auch hat er vermöge Dokuments vom 5. Dezember curr. das oberste Feuer vom Hälver Osemundhammer mittels Eintritt in den Ankauf, den Landrichter von Bünau mit

Dornseiffen gemacht hat, käuflich an sich gebracht. Er hat die vom Hofeschen Forderungen getilgt und 855 Reichstaler und 145 Reichstaler in Louisd'or à 5 Reichstaler an den Verkäufer bar auszahlen müssen, wie dieses die besagten Dokumente und deren Anlagen des mehreren nachweisen. Danach gibt der Komparent an, nach einer abschriftlich hierbei produzierten Verbindlichkeit vom 23. Mai 1786, Lüdenscheid, die er mit dem Scheffen Nölle, dem Johann Peter Woeste zu Othlinghausen und dem Johann Peter Hermann Spannagel zu Hunscheid gemacht hat, seien der Ankauf des Hammerwerks und die Erhandlung der vom Hofeschen Forderung für diese in Compagnie zu gleichem Anteil geschehen. So kam jedem von ihnen gegen Bezahlung eines Viertels des Kaufschillings ein  $\frac{1}{4}$  Teil dieses Osemundfeuers zu. Nun hat Spannagel seinen vierten Teil an den gewesenen Compagnon Woeste zu Othlinghausen, und dieser Woeste hat seinen Anteil an Johann Wilhelm Woeste zu Winkhausen und den von Spannagel angenommenen  $\frac{1}{4}$  Teil an Christoph Asbeck zum Winkhof [Halver] übertragen. Er, Komparent Buschhaus, Scheffe Nölle, Johann Wilhelm Woeste und Christoph Asbeck haben mithin durch Eintritt in den von dem Landrichter von Bünau mit dem Hofrat Dornseiffen getroffenen Kontrakt jeder  $\frac{1}{4}$  von dem obersten Hälver Osemundfeuer überkommen. Mit Bitte, die jetzt gegenwärtigen Interessenten hierüber zu vernehmen, die gerichtliche Bestätigung darüber zu erteilen und zu seiner Zeit, da die Qualifikation des Verkäufers noch nicht berichtet ist, wofür derselbe jedoch die nötige Kautio gestellt hat, jeden der Letztbenannten als Eigner eines vierten Teils im Hypothekenbuch zu bemerken.

Johann Peter Hermann Spannagel zu Hunscheid erklärt in Person, dass es mit obiger Angabe seine gute Richtigkeit hat. Er hat seinen vierten Teil gemäß der Verbindlichkeit vom 23. Mai 1786 an seinen Oheim Woeste zu Othlinghausen übertragen und deshalb keine weiteren Ansprüche mehr. Er kann zugeben, dass dem obigen Gesuch deferiert wird. Johann Peter Woeste von Othlinghausen erklärt, dass er, wie oben angegeben, seinen vierten Teil an Johann Wilhelm Woeste und den von Spannagel angenommenen vierten Teil an Christoph Asbeck zum Winkhof übertragen hat. Beide haben es übernommen, den auf jeden Anteil fallenden Kaufschilling nebst Kosten gehörig abzutragen. Auch er kann zugeben, dass dem Petitio deferiert wird. Scheffe Nölle, Johann Wilhelm Woeste und Christoph Asbeck deklarieren, dass obige Angabe überall richtig ist. Sie wollen ihrer Obliegenheit gemäß die vorgedachten Kontrakte jeder zu seinem Viertel in Erfüllung bringen und wiederholen die Bitte des Scheffen Buschhaus.

Johann Peter Buschhaus  
C. H. Nölle  
Peter Woeste  
Christoph Asbeck  
Johann Peter Hermann Spannagel  
Johann Wilhelm Woeste

Die gerichtliche Bestätigung erfolgt.

20.05.1786, Lüdenscheid<sup>338</sup>

Scheffe Buschhaus hat von den Gebrüdern vom Hofe zu Linscheid [Schalksmühle] und auf dem Oelken [Schalksmühle], wie auch von den Minderjährigen vom Hofe zu Golsberg [Schalksmühle] deren Prätension an den Dornseiffen zu Celle und an das Osemundfeuer auf der Hälver an sich gebracht. Den Anteil der Witwe vom Hofe zu Golsberg aber haben Caspar Heinrich Nölle und Johann Peter Spannagel von dieser erkaufte. Letztere hat in der Pachtung des Osemundwerks von dem vom Hofe gestanden und der Hammer befindet sich ganz baufällig. Unter Buschhaus, Nölle, Spannagel und dem Johann Peter Woeste zu Othlinghausen ist heute nachstehende Vereinigung geschlossen worden.

1. Diese vier wollen die an sich gebrachte Forderung der Gebrüder und Witwe vom Hofe zu vier gleichen Teilen annehmen, sie zur gehörigen Zeit abführen und demnächst
2. den Hammer vom 24. Juni a. c. zu gleichen Teilen in Gebrauch und Abnutzung nehmen.
3. Wenn der eine oder andere von ihnen den Hammer ganz oder zum Teil erbkäuflich an sich bringen wird, soll dem einen oder anderen von den übrigen ein gleicher Teil werden.

C. H. Nölle  
Johann Peter Buschhaus  
Peter Woeste  
Johann Peter Hermann Spannagel

<sup>338</sup> Im Text oben: 23. Mai 1786.

**[Woeste Q 1808-01-04]**04.01.1808, Kierspe<sup>339</sup>

Bei Anwesenheit des Landrichters von Bünau melden sich die Eheleute Johann Hermann Woeste senior, deren Eidame Johann Peter Spannagel und Diedrich Hermann Engstfeld für sich und seinen Schwager Johann Hermann Woeste junior und Johann Peter Woeste als Vormund der Minorennen Peter Caspar Woeste. Die Eheleute Johann Hermann Woeste geben zu erkennen, dass den zuletzt benannten Komparten laut Teilungskontrakt vom 1. Dezember 1802 das Bollwerker Gut [Kierspe] nebst  $\frac{3}{4}$  Teil Osemundhammers [Singular] nach seines, des Woeste, Tod zufallen soll. Das Gut haben sie den Kindern und Enkeln laut Kontrakt vom 9. Juli 1803 schon bei ihren Lebzeiten für das Ästimatum von 3000 Reichstalern abgetreten. Jetzt wollen sie diese auch in den Besitz des  $\frac{3}{4}$  Teils Osemundhammer für das Ästimatum von 1500 und 850 Reichstalern einsetzen. Den Betrieb dieser  $\frac{3}{4}$  Teile Hämmer [Plural] sollen selbige auf Petri dieses Jahres übernehmen und die Gelder an die eingetragenen Gläubiger abführen. Sie sollen von nun an als Besitzer dieser Hämmer angesehen werden. Mit Bitte, dieselben als solche im Hypothekenbuch aufzuführen.

Spannagel, Engstfeld für sich und seinen Schwager Johann Hermann Woeste und der Vormund Johann Peter Woeste erklären sich willig, die  $\frac{3}{4}$  Hämmer zu übernehmen. Sie bitten, sie als deren gemeinschaftliche Besitzer im Hypothekenbuch aufzuführen und diesen Abtretungskontrakt gerichtlich zu bestätigen.

Johann Hermann Woeste  
 Maria Catharina Brüninghaus Woeste  
 Johann Peter Spannagel  
 Diedrich Hermann Engstfeld für sich und seinen Schwager Johann Hermann Woeste  
 J. P. Woeste

11.01.1808, Lüdenscheid

Der Abtretungskontrakt wird gerichtlich bestätigt. Johann Peter Spannagel, Diedrich Hermann Engstfeld, Johann Hermann Woeste junior und Johann Peter Woeste namens der Minorennen Peter Caspar Woeste sollen als Besitzer des halben Bollwerker und eines Viertels des Sessinghauser Osemundhammers Kierspe mit der Bemerkung eingetragen werden, dass jener für den Kaufschilling von 1500 und dieser für den Kaufschilling von 850 Reichstalern verhaftet bleiben.

30.03.1808, Lüdenscheid

Geziemende Vorstellung seitens des Reidemeisters Peter Woeste als Vormund der Minderjährigen Peter Caspar Woeste

Hochwohl- und wohlgeborene Herren!

Wie bei Gericht bekannt ist, hat der Großvater der Kuranden, Hermann Woeste, seinen vier Kindern, nämlich dem Eidam Engstfeld, Spannagel, dem Sohn Hermann Woeste und den Enkeln des Peter Caspar Woeste<sup>340</sup> seinen bis hierhin besessenen Anteil, nämlich  $\frac{1}{2}$  Bollwerker und  $\frac{1}{4}$  Sessinghauser Osemundhammer für 2350 Reichstaler laut gerichtlichen Kontrakts vom 4. Januar a. c. gemeinschaftlich übertragen. Die vier Ankaufsinteressenten wollen jetzt teilen und die Gemeinschaft aufheben, wobei sich aber die Schwierigkeit findet, dass eine naturelle Teilung nach vier Quoten in beiden Hammeranteilen nicht möglich ist. Nun haben sich die drei übrigen Interessenten ohne Zuziehung der Kuranden wegen ihrer Quoten vereinigt, was aber nachteilig für diese sein wird, weil jene danach einen Austausch auf andere Gewerke verlangen. Dagegen wird protestiert und zugleich verlangt, dass davor die Teilung der erworbenen Gemeinschaft, so wie es dem Gegenstand der Sache angemessen ist, geschehe. Nämlich

1. dass der halbe Bollwerker Hammer in drei Sechstel und der  $\frac{1}{4}$  Sessinghauser Hammer in zwei Sechstel zur Teilung durch das Los ausgesetzt und durch Beisetzung eines verhältnismäßigen Geldquantums verteilt werde, oder,

2. wenn die Teilung ausdrücklich in Vierteln geschehen sollte, dass einem Interessenten sein Anteil in Geld bestimmt werde und dieses Los von den Gewerken abstehen müsse.

<sup>339</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 13, S. 471-484.

<sup>340</sup> So. Den Enkeln des Johann Hermann Woeste, Kinder des Peter Caspar Woeste.

Gegen diese Art der Teilung machen die übrigen Interessenten Schwierigkeiten, obgleich durch Sachverständige ausgemittelt worden ist, dass keine andere zweckmäßig ist. Vormund Woeste sieht sich daher genötigt, zum vormundschaftlichen Gericht zu rekurrieren, damit dieses die zweckmäßige Teilung für seine Kuranden arrangiert. Zugleich wird noch in Erwägung gebracht, dass das Teilungsarrangement presiert, weil der Anteil der Kuranden vor dem Mai verpachtet werden muss, da ab dann das Schmieden anfängt.

Mähler conceptit  
J. P. Woeste

12.04.1808, Lüdenscheid

Wegen der Erben Johann Hermann Woeste und der zwischen ihnen zu teilenden Hammerwerke.

Die Erben Johann Hermann Woeste, nämlich Hermann Woeste, Diedrich Hermann Engstfeld, Peter Spannagel und die beiden Minderjährigen Johann Peter Woeste [so] haben den halben Bollwerker Hammer und  $\frac{1}{4}$  Sessinghauser Hammer unter sich zu verteilen. Es entsteht also die Fragen, auf welche Art diese Verteilung am füglichsten geschehen kann. Vorläufig wird bemerkt, dass ein jeder dieser vier Erben bereits  $\frac{1}{4}$  Teil von dem Hasendenner Hammer [Meinerzhagen] besitzt.

Namens der großjährigen Erben erscheint Diedrich Hermann Engstfeld für sich und die beiden Abwesenden. Er schlägt vor, dass sie den Minorennen Peter Caspar Woeste ein Viertel von dem Hasendenner Hammer zu dem Viertel, das sie daran bereits besitzen, abtreten, wenn diese dagegen auf ihren Anteil an den gemeinschaftlichen Anteilen verzichten. Für die Minorennen Peter Caspar Woeste erscheint der Vormund Johann Peter Woeste. Er hat zwar gegen diesen Teilungsvorschlag nichts zu erinnern. Er verlangt jedoch, dass seinen Minorennen die Wiederlöse ihrer Anteile an den jetzigen gemeinschaftlichen Hammerwerken gegen Rückgabe des ihnen jetzt abgetretenen  $\frac{1}{4}$  Teil Hasendenner Hammes vorbehalten wird. Engstfeld hat hiergegen nichts zu erinnern. Er bemerkt aber, dass der Bollwerker Osemundhammer nicht in so gutem baulichem Stand ist, wie der Hasendenner Hammer. Vielmehr müssen daran viele Hauptreparaturen angelegt werden. Daher müssen beide Hämmer von Werksverständigen besichtigt und es muss ein Bericht über deren Zustand abgestattet werden. Bei einer Wiederlöse sollen beiden Teilen die wechselseitigen Bauanlagen vorbehalten bleiben. Hiergegen hat Vormund Woeste nichts zu erinnern. Eine Wiederlöse soll nach erlangter Großjährigkeit des jüngsten Kuranden binnen sechs Monaten angekündigt werden und sonst erlöschen. Zur Besichtigung und Relation über den Zustand der beiden Hammerwerke wird der Scheffe Buschhaus in Vorschlag gebracht.

In Ansehung des Miterben Peter Spannagel gibt Engstfeld zu vernehmen, dass dieser mit diesen gemeinschaftlichen Hammerwerken nichts mehr zu tun hat. Er hat seinen Anteil an ihn, Komparenten, und an Johann Hermann Woeste übertragen. Dies wird er selbst anerkennen. Johann Hermann Woeste wird sich mit ihm am 19. dieses zur Anerkennung stellen. Schließlich wird noch bemerkt, dass die Minorennen an Engstfeld und Johann Hermann Woeste 750 Reichstaler Berliner Courant heraus zahlen müssen. Dieses Kapital wollen sie gegen hypothekarische Obligation zinsbar stehen lassen. Die Zinsen laufen von verflossenem Petri an. Dagegen müssen aber die großjährigen Erben die Kreditoren, die in den gemeinschaftlichen Hammerwerken stehen, in Ansehung der Zinsen von Petri an befriedigen. Die Minorennen bleiben aber wegen eines etwaigen Surplus an Schulden verhaftet.

J. P. Woeste  
Diedrich Hermann Engstfeld

19.04.1808, Lüdenscheid

Es erscheint der Johann Hermann Woeste junior. Er lässt sich vorstehende Vereinbarung, nachdem sie ihm vorgelesen worden ist, gefallen und tritt ihr in allen Punkten bei.

Johann Hermann Woeste

Eodem erscheint auch der zweite Vormund Johann Heinrich Runde. Auch er tritt der Vereinbarung nach Vorlesung überall bei.

24.04.1808, Immelscheid

Wegen der Hammerteilung der Erben H. Woeste.

Da ich meinen Anteil am Bollwerker und Sessinghauser Osemundhammer beim Landgericht in Lüdenscheid am 28. März d. J. an meine Schwäger Woeste und Engstfeld ganz abgetreten habe, was daselbst gesehen werden kann, kann ich mich nicht weiter darüber erklären.

J. P. Spannagel

26.04.1808, Lüdenscheid

Dem Spannagel zu Immelscheid wird bei 5 Reichstalern Strafe anbefohlen, sich im Termin am 5. Juni zur Erklärung zu stellen.

05.05.1808, Lüdenscheid

Scheffe Buschhaus hat mit Zuziehung des Hermann Woeste junior, des Diedrich Hermann Engstfeld und des Vormunds Peter Woeste im Bollwerk den Zustand des Hasendenner und des Bollwerker Hammes zu besichtigen und darüber eine Relation abzugeben.

05.06.1808, Lüdenscheid

Es erscheint Johann Peter Spannagel. Ihm ist das Protokoll vom 12. April c. vorgelesen worden. Er erklärt, dass er gegen den Inhalt desselben nichts zu erinnern hat, zumal er seine Hammerwerke durch einen besonderen Kontrakt an seine Schwäger Engstfeld und Woeste übertragen hat.

Johann Peter Spannagel

09.06.1808

Ad decretum vom 5. Mai c. hat J. P. C. Buschhaus mit Zuziehung des Hermann Woeste junior und des Vormunds Johann Peter Woeste den Zustand des Hasendenner und des Bollwerker Hammers besichtigt und folgendes befunden.

A. Hasendenner Hammer

1. Die dazu gehörigen beiden Teile sind nebst dem Kropfe in gutem Stand.
2. Von den Gebäuden, Hammer und Schuppen, ist ein Viertel verschlissen.
3. Von Hammerachse und Hammerrad ist die Hälfte, vom Grundholz, Stock, Drom und Suhlen wie auch Blaseachse und Blaserad ein Drittel und vom Flusswerk die Hälfte verschlissen.
4. Die Bällige<sup>341</sup> nebst dem Hagelkorb sind noch in gutem Stand, weshalb davon kein Verschleiß zu rechnen ist.

B. Bollwerker Hammer

1. Die Teiche müssen gereinigt werden, indem sich im obersten Teich  $\frac{3}{4}$  Fuß und im untersten 2 Fuß tiefe Motte befindet. Am Letzteren ist auch am Damm eine schadhafte Stelle.
2. Am Hammergebäude ist das Mauerwerk (außer der untersten Seite an der Kammer nächst dem Abgraben) noch in gutem Stand. Das übrige aber, als Sparren, Balken, Wand- und Dachwerk nebst dem Kohlenschuppen ist zu  $\frac{3}{4}$  verschlissen. Von der Hammerachse ist  $\frac{1}{5}$ , vom Blaserad  $\frac{3}{4}$ , von Flusswerk, Blaseachse, Stock und Suhlen wie auch Bällige ist die Hälfte verschlissen.
3. Der Hagelkorb ist noch ohne Fehler. Das Hammerrad und Grundholz aber sind sehr schlecht und fast nicht mehr brauchbar.

18.06.1808, Lüdenscheid

Die Teilung der Hammerwerke vom 12. April c. wird nunmehr bestätigt. Die Minorennen Peter Caspar Woeste sollen als Besitzer des ihnen noch zugelegten  $\frac{1}{4}$  Hasendenner Hammers und Diedrich Hermann Engstfeld und Johann Hermann Woeste junior sollen als Besitzer des  $\frac{1}{4}$  Sessinghauser und  $\frac{2}{4}$  Bollwerker Hammers mit der Bemerkung im Hypothekenbuch aufgenommen werden, dass den Minorennen Peter Caspar Woeste die Wiederlöse zusteht. Den Erben wird ein Dokument zugefertigt. Sie müssen den Scheffen Buschhaus bezahlen.

Eintragung in das Hypothekenbuch von Kierspe Nr. 165 und 162 und von Meinerzhagen Nr. 286.

<sup>341</sup> Blasebälge.

**[Woeste Q 1809-06-24]**

24.06.1809, Lüdenscheid<sup>342</sup>

Vor hiesigem Landgericht erscheinen der hiesige Gemeinheitsvorsteher Leopold Woeste und sein Sohn Johann Wilhelm Woeste. Sie zeigen gesamt an, dass sie dem Prediger Hengstenberg hierselbst verschulden

1. aus einem baren Anlehen vom 18. Juli 1797 300 Reichstaler in französischen Kronentalern zu 1 Reichstaler 55 Stübren,

2. ein ferneres bares Anlehen vom 28. Januar 1803 von 25 Stück Louisd'or.

Beide Posten haben sie von den vorgesagten Daten ab mit 4% verzinst. Sie machen sich verbindlich, diese fernerhin solchergestalt bis nach einer vorhergegangenen vierteljährigen Loskündigung richtig zu verzinsen und nach der Loskündigung bar und ohne einige Widerrede wieder abzutragen. Zur Versicherung dessen wollen sie dem Gläubiger ihr gesamtes Vermögen, besonders ihre hierselbst liegenden Grundstücke zum Unterpand setzen, um sich daraus nötigenfalls bester Gestalt bezahlt machen zu können. Mit Bitte, diese Pfandverschreibung gerichtlich zu bestätigen.

Pastor Hengstenberg akzeptiert das Schuldbekenntnis mit Bitte um ein Dokument.

Johann Leopold Woeste  
Johann Wilhelm Woeste  
Hengstenberg

Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch Nr. 141.

05.03.1774, Lüdenscheid

Johann Leopold Woeste bescheinigt, dass er seinem Vetter Johann Diedrich Malcus in Altena aus den beiden Handscheinen, die sein Schwiegervater Johann Jacob Fischer sel. von ihm, Woeste, in Händen hatte, einer vom 20. September 1754, der andere vom 22. August 1756, teils in differenten Sorten, teils in couranter Münze, heute in Pistolen reduziert, 45 Stück Pistolen schuldig ist. Woeste verspricht, das Kapital jährlich bis zur Abführung mit 5% zu verzinsen. Die Loskündigung geschieht von beiden Seiten ein halbes Jahr vorher.

17.06.1774, Lüdenscheid

Johann Leopold Woeste bekennt, dass ihm sein Vetter Johann Diedrich Malcus heute bar 15 Stück Pistolen geliehen hat.

17.05.1789, Lüdenscheid

Johann Leopold Woeste bescheinigt, dass ihm Johann Diedrich Malcus in Altena 200 Reichstaler in Friedrichsd'or jährlich gegen 5% zinsbar geliehen und bar ausbezahlt hat.

17.06.1809, Lüdenscheid

Die Witwe Malcus aus Altena erscheint und präsentiert anliegende Pfandverschreibungen, als

1. eine von 5. März und 17. Juni 1774 über 60 Stück Pistolen, auf Johann Leopold Woeste sprechend,

2. eine vom 17. Mai 1789 über 200 Reichstaler in Friedrichsd'or, auf denselben sprechend. Mit Bitte, diese vorläufig protestando auf dessen Vermögen zu intabulieren und ihr nach Vernehmung des Debtors ein eingetragenes Dokument darüber mitzuteilen.

Witwe Malcus

28.06.1809, Lüdenscheid

Es erscheinen Johann Leopold Woeste und dessen Sohn Johann Wilhelm Woeste. Sie erklären, dass sie der Witwe Malcus die beiden Kapitalien zu 5% zinsbar verschulden. Da die Handscheine mit keiner Hypothek versehen sind und die Witwe Malcus auf gerichtlicher Versicherung der Forderungen besteht, wollen sie für diese ihr gesamtes Vermögen, besonders ihre hierselbst liegenden Grundstücke zum Unterpand stellen, um sich daraus nötigenfalls bester Gestalt bezahlt machen zu können. Sie haben zu leiden, dass diese gehörigen Orts intabuliert und dass der Gläubigerin hierüber ein Dokument mitgeteilt wird.

Johann Leopold Woeste  
Johann Wilhelm Woeste

<sup>342</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 13, S. 467-471, 484-486.

Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch Nr. 141.

**[Woeste Q 1822-11-30]**

30.11.1822, Verzeichnis der im Landgerichtsbezirk Lüdenscheid liegenden Höfe und Häuser<sup>343</sup>  
Ausfertigung der Verzeichnisse für die einzelnen Bauerschaften durch die Vorsteher für Bürgermeister Jander auf dessen Veranlassung vom 29. Oktober 1822

Bauerschaft Leifringhausen

Heinrich Leopold Woeste, Honsel, Eigentümer, Anzahl der Seelen: 9

Bauerschaft Mintenbeck

Hermann Heinrich Woeste, Woeste, Eigentümer, Anzahl der Seelen: 10

Johann Diedrich Woeste, Eininghausen, Eigentümer, Anzahl der Seelen: 7

Bauerschaft Winkhausen

Peter Caspar Woeste, Othlinghausen, Eigentümer, Anzahl der Seelen: 6

Heinrich Woeste, Altenhof, Pächter, Anzahl der Seelen: 7

Wilhelm Woeste, Winkhausen, Eigentümer, Anzahl der Seelen: 10

**Woestenhof**

Person: Anna Margaretha zum Woestenhof

Taufe: 30.11.1722 (ev.-luth. Land)

<sup>343</sup> StA Lüdenscheid A15, Nrn. 24ff.

**Wohlleben****[Wohlleben 1826]**

Ehemann: Michael Wohlleben

Stand/Beruf: Kondukteur, Postkondukteur

Tod: nach dem 30.10.1856 (schriftliche Einwilligung in die Ehe eines Sohns)

Ehefrau: Maria Susanne Gail

VN: im Konfirmationsregister 1847 Anna Susanne, sonst wiederholt Maria Susanne oder nur Susanne

FN: im Trauregister 1847, 1869 Geil, sonst und überwiegend Gail

Tod: nach dem 26.08.1847 (mündliche Einwilligung in die Ehe einer Tochter)

Wohnorte: Lüdenscheid (1841/48), Dortmund (1856/69)

Kinder:

1. Johann Wilhelm Wohlleben

Geburt: 15.12.1826

Konfirmation: 09.04.1841 (Abendmahl 18.04.1841) (ev. Stadt)

2. Anna Maria Wohlleben

VN im Konfirmationsregister und im kath. Trauregister 1847 Anna Maria, im ev. Trauregister 1847 Anna Catharina

Geburt: err. 02.12.1828 (14 Jahre 4 ½ Monate alt bei der Konfirmation), err. 12. 1828 (18 Jahre 8 Monate alt bei der Heirat gemäß ev. Trauregister), err. 02.11.1828 (18 Jahre 9 Monate 24 Tage alt bei der Heirat gemäß kath. Trauregister)

Konfirmation: 17.04.1843 (Abendmahl 23.04.1843) (ev. Stadt)

Dimittiert 18.08.1847 Lüdenscheid (ev. Stadt), ∞ 26.08.1847 Lüdenscheid (kath.) mit Postkondukteur Carl Ober, geb. 02.09.1814,<sup>344</sup> ledig, Sohn des Johannes (Johann) Ober, Mechaniker in Volmarstein [Wetter], und der Maria Magdalena Haupt (die Mutter willigte schriftlich in die Ehe ihres Sohns ein)

Trauzeugen: Heinrich Immenkamp und Wilhelm Steinebach

Das Ehepaar ist gemäß kath. Trauregister nach Halver gezogen

3. Philipp Wohlleben

Geburt: 21.11.1831

Konfirmation: 05.04.1847 (Abendmahl 11.04.1847) (ev. Stadt)

Signatur: Wohlleben 1856

4. Catharina Wohlleben

Geburt: err. 11.1833 (14 Jahre 5 Monate alt bei der Konfirmation)

Konfirmation: 24.04.1848 (Abendmahl 30.04.1848) (ev. Stadt)

**[Wohlleben 1856]**

Ehemann: Philipp Wohlleben

Eltern: Postkondukteur Michael Wohlleben in Dortmund, Susanne Gail [Wohlleben 1826]

Stand/Beruf: Postexpedient, Postexpediteur

1. Ehe: 30.10.1856 Lüdenscheid (ev. Stadt)

1. Ehefrau: Caroline vom Hofe in Lüdenscheid

Eltern: Fabrikarbeiter Caspar Leopold vom Hofe in Lüdenscheid, Anna Catharina Hüttebräucker [Hofe, vom 1829\_1]

Konfession: ev.

2. Ehe: dimittiert 24.10.1869 nach Voerde (ev. Lüdenscheid-Stadt)

2. Ehefrau: Wilhelmine Berghaus, Witwe Leopold Ketting in Lüdenscheid [Ketting 1856]

Eltern: Reidemeister Hermann Diedrich Berghaus und Maria Catharina Becker zu Othlinghausen [Berghaus 1817]

Konfession: ev.

Wohnort: Voerde

<sup>344</sup> Gemäß kath. Trauregister war Carl Ober 33 Jahre 4 Monate 26 Tage alt (geb. err. demnach 30.03.1814).

## Wolckewitz

### [Wolckewitz 1851]

Person: Carl Wolckewitz

Geburt: err. 12.07.1821

Stand/Beruf: Werkmeister bei Schmitz am Grünewald [Schmitz 1851]

Tod: 22.08.1856 nachmittags 4 Uhr an Auszehrung, 35 Jahre 1 Monat 10 Tage alt, hinterließ die

Gattin und ein minorenes Kind

Beerdigung: 25.08.1856 (ev. Stadt)

Wohnort: Grünewald

## Wolde

### [Wolde 1857]

Ehemann: Andreas Immanuel Friedrich Wolde

Stand/Beruf: Inspektor

Ehefrau: Ottilie Auguste Jäger

Wohnort: Kleve

Kind:

1. Paul Ludolf Wolde

Geburt: 24.02.1857

Konfirmation: 24.09.1871 Lüdenscheid (01.10.1871 Kommunion) (ev.)

## Ortsregister (Lüdenscheid)

Orte in den beiden Lüdenscheider Gemeinden (Kirchspiel und Stadt). Lüdenscheid selbst ist in das Ortsregister nicht aufgenommen worden.

- A**helle 143, 162-164, 246, 255, 280-282  
 Altenhof 154, 178, 186, 204-205, 214, 291  
 Altenlüdenscheid 167, 209  
 Ardey 36, 43-44, 123  
**B**aum 84, 159  
 Bergfeld 37, 45, 51, 56-57, 203  
 Borbet 148, 162, 279  
 Born 126  
 Brake 139, 147, 193, 228-230, 236-239, 280  
 Brengre 37, 57  
 Brenscheid 22-40, 42-45, 47-48, 50-51, 56, 58, 62, 64-71, 75-76, 78-79, 81-84, 87, 89, 93-102, 111-116, 118, 122-124, 155, 168, 177, 203, 209, 228  
 Brockhausen 56, 148, 234, 241  
 Brügge 178  
 Brüninghausen 15, 18, 64, 69, 128, 168-169, 215  
 Brunscheid 15, 55, 84, 165, 174, 218  
 Buckesfeld 55  
 Bundhagen 210  
 Buschhausen 126, 131, 173, 185, 187, 272, 285  
**D**rescheid 112  
 Dreve 128, 185  
**E**ggenscheid 135, 157-159, 260, 279  
 Eicken 31, 143  
 Eininghausen 28, 40, 77, 162-165, 191, 255, 259-260, 280, 291  
 Ellinghausen 137, 159, 164, 173, 227-228  
**F**elde 187  
 Friedrichsthal 212  
 Frohnenberg 187  
**G**evelndorf 157, 164, 260  
 Gockeshohl 58  
 Gölling 215  
 Goseborn 133  
 Großellinghausen 200  
 Großendrescheid 12, 43  
 Grünewald 293  
**H**ammerbrake 162, 260  
 Hammergut 260  
 Hardt 175  
 Heerwiese 55  
 Hellersen 22, 37, 40, 47-48, 62, 97, 122, 188, 279  
 Hellstück 127  
 Hemecke 168  
 Hinterellinghausen 228  
 Hinterwigglinghausen 150, 232, 235  
 Hochstadt 25, 31, 63, 67-68, 84-85, 136  
 Höchstberken 15, 18, 212, 215  
 Höh 15, 18, 42, 150-151, 215-216, 242-243, 251-252  
 Hölzerne Klinke 128  
 Homert 35-36, 58  
 Honsel 45, 51, 128, 175, 180, 195, 197-199, 203, 291  
 Horringhausen 146, 195, 212, 221, 274  
 Hottebruch 58  
 Hückingen 158, 246  
 Hühnersiepen 180, 223  
 Hulsberg 147-148, 232-235, 241  
 Hundebrink 133  
 Hunscheid 43, 112, 123, 126, 131, 224, 286  
 Hunswinkel 65, 84  
**I**mmelscheid 26-27, 32-34, 37, 43, 62, 82-84, 89-92, 99-104, 107, 109, 155-156, 288-289  
**K**ämpers Werkshagen 178, 273  
 Kirchhahn 126, 130-131  
 Klame 28-29, 184, 203  
 Klinkenberg 48, 75  
 Kluse 226  
 Kohlweg 128  
**L**eifringhausen 13, 19, 62-63, 84, 175, 196, 291  
 Linnepe 170  
 Lohhaus 130  
 Lösenbach 167, 192, 209, 245, 247  
**M**intensbeck 137, 175, 209, 223, 226-228, 253, 291  
 Mittelbrenscheid 22, 24, 33-34, 36, 62-63, 79, 82, 97-98  
 Mühlenrahmede 17, 33, 127, 203  
**N**attenberg 226  
 Neuenhaus 159  
 Neuenhof 65, 68-70, 152, 250-251  
 Niederbrenscheid 34, 36, 84, 89, 168  
 Niederhunscheid 126, 131  
 Niederlösenbach 138, 150, 228, 245, 260  
 Niedermintensbeck 209-210  
 Niederwinkhausen 136-137, 165-166, 183, 228-229, 260, 275  
**O**berborbet 162, 260  
 Oberbrenscheid 22, 24-27, 31-33, 37, 43, 47-48, 50, 62-63, 66, 68-70, 79, 83, 114, 124  
 Oberhagen 177  
 Oberhunscheid 33, 44, 122, 224  
 Oberimmelscheid 27, 33, 37, 99  
 Oberklame 28-29, 31  
 Obermintensbeck 179  
 Oberstillebeul 29, 31, 68, 93  
 Oedenthal 54, 137, 186-187, 205, 215, 228  
 Oelken 59, 140, 145  
 Oeneking 51, 74, 151, 170-171, 175, 194, 203-204  
 Ohle 140

- Othlinghausen 41, 55, 119, 135, 137, 146-147, 149, 151, 157-158, 171, 173-174, 181, 187, 191, 207-208, 211, 225-226, 233, 236-239, 241-242, 252, 260, 280, 286, 291-292
- P**eddensiepen 128, 226
- Pöppelsheim 25, 34, 41, 45, 138, 150, 152-153, 175, 188, 262
- R**ahmede 44, 122-123, 218
- Reininghausen 24-27, 29, 70, 80, 223
- Rittinghausen 167
- Rosmart 51, 163
- Ruck 209, 226
- S**chafsbrücke 17
- Schlittenbach 20, 128, 159, 167, 195, 202
- Schwiendahl 200, 223
- Sonderfeld 166, 203
- Sonnenhohl 41, 55
- Spielwigge 84, 221
- Staberger Straße 215
- Steinert 41-42, 119-120, 152, 204
- Stillebeul 29-30, 67, 71, 75, 78-79, 84, 93-94, 96
- Stilleking 74, 84, 95, 194, 221, 252
- Straße 137-138, 144, 149-151, 154, 170, 187-188, 230-232, 242-243, 254, 262-263, 280
- Stucken 112
- Stüttinghausen 137, 142-143, 156, 207, 228-229, 246, 252-254, 260
- T**inghausen 138, 164, 175, 253
- Tweer 50, 203
- V**ogelberg 13-17, 19, 126-127, 134-135
- Vogelbergersiepen 131, 134
- Vorderellinghausen 228
- Vorderhorringhausen 146
- W**ahrde 55, 167
- Wällen 209
- Wehberg 135, 157, 212, 241
- Wenninghausen 26, 31-34, 63, 65, 74, 80, 139, 163, 246
- Werkshagen 38
- Wettringhof 167
- Wiedenhof 11-12
- Wigginghausen 43, 111-112, 124, 149-150, 162
- Wildmecke 131, 201
- Winkhausen 55, 136-139, 141-142, 144, 147, 157-158, 162-166, 168-169, 183-184, 187, 192-193, 207, 220, 228-229, 232-233, 235-239, 242-244, 248, 250, 255, 261-262, 271, 275-276, 280, 286, 291
- Wislade 10-11, 23, 205, 224
- Woeste 136-144, 153-155, 160-161, 164, 167, 177-179, 197, 199-200, 205-206, 211, 221, 223, 227-229, 232, 234-235, 249-251, 260, 264-265, 269-270, 272-274, 280, 291
- Woestenhof 291
- Worth 215, 223

## Ortsregister (ohne Lüdenscheid)

Orte außerhalb der Lüdenscheider Gemeinden. Orte im ehemaligen Kirchspiel Lüdenscheid, die heute zu anderen Gemeinden gehören, sind im Ortsregister (Lüdenscheid) verzeichnet.

- A**achen 202
- Ahe (Herscheid) 232
- Altena 64-65, 74, 77-78, 86, 94, 97-98, 152, 163, 169, 182, 202, 219, 223, 231, 244, 249, 251, 253, 274, 290
- Altenkirchen 86
- Altenvoerde (Ennepetal) 211
- Attendorn 132
- B**armen (Wuppertal) 53
- Bartmanns Hof 106
- Becke (Iserlohn) 173, 272
- Bendorf 49
- Berge, auf dem 85
- Bergisch Gladbach 202
- Bergneustadt 85, 88
- Birnbach 49
- Bollwerk (Kierspe) 155, 177, 183-184, 276, 287-289
- Borken (Hessen) 60
- Brambauer (Lünen) 18
- Brauck (Werdohl) 51
- Braunschweig 41, 120
- Brechten (Dortmund) 18
- Breckerfeld 126
- Bredenbachs Vollme 85
- Brohler Hütte 86
- Bruch (Halver) 148, 235
- Bürhausen (Kierspe) 142
- Büttenberg (Ennepetal) 17
- C**arhausen (Halver) 139, 163-164, 174, 183, 255, 259
- Celle 283-286
- D**ahl (Hagen) 141, 227
- Derschlag (Gummersbach) 201
- Dierlöh (Kierspe) 210
- Doesburg 236
- Dommelnheide (Halver) 245, 247
- Dortmund 18, 192, 292
- Dösseln (Werdohl) 34, 58, 65-66, 80-81
- Dresden 203
- Duisburg 96
- Dümpel (Iserlohn) 57
- Dürhölten (Herscheid) 30, 71-73, 75-77, 79, 130
- Düsseldorf 198, 200
- E**bbefeld (Herscheid) 162
- Eckenhagen (Reichshof) 61

- Eckhoff 246  
 Eickener Mühle (Kierspe) 147, 236-239  
 Elberfeld (Wuppertal) 61  
 Elhausen (Plettenberg) 75, 85  
 Elsen (Herscheid) 83-84  
 Ennepetal 17, 211  
 Erdeln 106  
 Eschen (Werdohl) 85  
 Everinghausen (Schalksmühle) 30, 96  
**F**elde (Kierspe) 246, 248  
 Felderhof (Kierspe) 196  
 Ferde 246  
**G**asmert (Herscheid) 106  
 Gena 246  
 Genau 246  
 Glörfeld (Halver) 245-248  
 Golsberg (Schalksmühle) 15, 286  
 Gombeth (Borken, Hessen) 60  
 Grävingsloh (Plettenberg) 84, 87  
 Grimminghausen 75  
 Grimminghausen (Plettenberg) 75  
 Grüne (Iserlohn) 162, 182  
 Gummersbach 37, 189, 199, 201, 224  
**H**ackhausen (Solingen) 95  
 Hagen 17, 140-141, 201, 227  
 Haldern (Rees) 125  
 Halver 12, 16, 84, 139, 145, 148, 157, 161-164, 169, 174-175, 180, 183, 187-188, 193-194, 205-206, 208-209, 212, 218, 222, 228, 235, 239, 245-248, 255, 264, 280, 283-284, 286, 292  
 Halverscheid (Halver) 161, 264, 267, 269  
 Hamecke (Kierspe) 168  
 Hamm 74, 77-78, 238  
 Hardenberg (Meinerzhagen) 85  
 Hardt 85  
 Hardt (Herscheid) 187  
 Harlingsen (Werdohl) 192  
 Hasendenn (Meinerzhagen) 155, 177, 288-289  
 Haspe (Hagen) 17  
 Haufe (Wipperfürth) 171  
 Heedfeld (Schalksmühle) 15, 130, 186-187, 220  
 Heesfeld (Halver) 162, 175, 246, 280  
 Heesfelder Mühle (Halver) 162, 245, 247, 280  
 Heide (Halver) 187, 208, 248  
 Hemer 45, 52  
 Herdecke 168-169  
 Herlsen (Nachrodt-Wiblingwerde) 246  
 Herscheid 24-25, 29-31, 37, 48, 51, 55, 62-63, 68, 71, 74-75, 79, 81, 83-85, 92-93, 96, 102-104, 106-107, 110-111, 125, 128-130, 162, 187, 190, 201, 228-229, 232  
 Höhe, auf der 85  
 Holte (Herscheid) 84, 102  
 Horst (Schalksmühle) 186  
 Hüinghausen (Herscheid) 74  
 Hülscheid (Schalksmühle) 30, 63, 96, 139, 228-229, 233  
 Husberg (Werdohl) 57  
 Husen (Halver) 84  
**I**hmert (Hemer) 52  
 Immecke (Meinerzhagen) 85, 88  
 Iserlohn 57, 162, 169, 173, 181-183, 272  
**K**althof (Herscheid) 84  
 Kierspe 81, 85, 106, 109, 141-142, 147, 155, 168, 177, 183-184, 194, 196, 206-207, 210, 232, 236-239, 245-246, 248, 254, 276, 287, 289  
 Kleve 293  
 Köbbinghausen (Plettenberg) 85  
 Koblenz 49  
 Kreuzberg (Wipperfürth) 106  
 Kückelhausen (Halver) 245, 247  
**L**angenbecke (Herscheid) 102  
 Langendorf (Wohratal) 217  
 Langenohl (Meinerzhagen) 85  
 Lengelscheid (Meinerzhagen) 38, 85, 107  
 Lichte 85  
 Lieberhausen (Gummersbach) 189, 199  
 Lingese (Kierspe) 184, 276  
 Linscheid (Schalksmühle) 233, 286  
 Löh (Schalksmühle) 205  
 Lünen 18  
**M**agdeburg 95  
 Magdheide (Halver) 246  
 Marienhagen (Wiehl) 71, 75  
 Mark 245, 247  
 Meinerzhagen 20, 24-26, 29-31, 33-34, 38, 43, 47, 55, 60, 63, 68, 71, 79, 81-83, 85, 92-94, 101, 107, 126-128, 130, 132, 155, 166, 176-177, 192, 212, 288-289  
 Meschede 44, 122  
 Minden 284  
 Muhle (Schalksmühle) 130  
**N**achrodt-Wiblingwerde 36, 246  
 Neue Mühle (Bergisch Gladbach) 202  
 Neuenhaus (Halver) 180  
 Neuenhaus (Werdohl) 145, 166, 261-262  
 Neuenhaus (Wermelskirchen) 180  
 Neukirchen 86  
 Niedermassen (Unna) 169  
 Niedersirrin (Herscheid) 37, 103  
 Niedervahlefeld (Halver) 239  
**O**berhemer (Hemer) 45  
 Oberholte (Herscheid) 74, 104, 107, 110  
 Obervahlefeld (Halver) 239  
 Oberwengern (Wetter) 215  
 Odenspiel (Reichshof) 54  
 Oeckinghausen (Halver) 180, 245  
 Oelken (Schalksmühle) 220, 286  
 Oevenscheid (Nachrodt-Wiblingwerde) 36  
 Ohl (Halver) 193  
 Ohl (Meinerzhagen) 24-26, 29-31, 33-34, 43, 63, 68, 79, 85, 93-94, 101  
 Ohle (Plettenberg) 74-75, 85, 88  
**P**iene (Bergneustadt) 85, 88

- Pleizenhausen 207  
 Plettenberg 74-75, 84-85, 87, 106, 109, 215  
 Potsdam 26, 64  
 Preschpach 74  
 Pütthof (Meinerzhagen) 128  
**Q**uedlinburg 192  
**R**adevormwald 163, 169  
 Rärin (Herscheid) 84-85  
 Reblin (Herscheid) 74, 84, 106, 111  
 Redlendorf (Meinerzhagen) 212  
 Rees 125  
 Reichshof 54, 61  
 Remda (Rudolstadt) 198  
 Remscheid 74, 77  
 Riecke (Halver) 283-284  
 Rinkscheid (Meinerzhagen) 132  
 Röteldiek (Hagen) 140-141, 227  
 Rudolstadt 198  
**S**ankel (Kierspe) 106  
 Sanru (?) (Hessen) 60  
 Schalksmühle 15, 30, 63, 96, 130, 139, 186-187, 205, 220, 228-229, 233, 286  
 Schönebecke (Herscheid) 84  
 Schwelm 175  
 Selscheid (Plettenberg) 74  
 Sessinghausen (Kierspe) 155, 245, 287-289  
 Siegburg 183  
 Singerbrink (Meinerzhagen) 24, 26, 29-31, 34, 43, 68, 71, 75, 82-83, 85-86, 91, 93  
 Soest 26, 64, 141, 232  
 Solingen 95  
 Sonsfeld (Rees) 125  
 Sticht (Halver) 194  
 Stühlingen 60  
 Sulenbecke (Meinerzhagen) 85  
**U**nna 169, 202, 236  
**V**albert (Meinerzhagen) 34, 47, 55, 60, 81, 83, 85, 110, 126-128, 130, 132, 166, 176  
 Verse (Herscheid) 51, 129  
 Voerde 292  
 Vollme (Kierspe) 194  
 Volmarstein (Wetter) 292  
 Vömmelbach (Halver) 188, 194, 209, 212, 218  
**W**alderskirch (Mähren) 203  
 Warendorf 183  
 Wellin (Herscheid) 55  
 Werdohl 34, 51, 57-58, 65-66, 80-81, 85, 99, 109, 128, 131, 145, 164, 166, 192, 261-262  
 Werfelscheid (Kierspe) 106  
 Wermecke (Herscheid) 74, 84  
 Wermelskirchen 180  
 Westhemmerde (Unna) 236  
 Wetter 141, 215, 227, 292  
 Wetzlar 182  
 Weyerbusch 49  
 Wiblingwerde (Nachrodt-Wiblingwerde) 36  
 Wiehl 71  
 Willertshagen (Meinerzhagen) 85  
 Winkhof (Halver) 286  
 Wipperfürth 106, 171  
 Wohratal 217  
 Worbscheid (Meinerzhagen) 127  
 Wuppertal 53, 61

## Geographisches Register

Staaten, Provinzen, Regionen usw.

- Hessen 60, 130  
 Hessen, Kurfürstentum 60  
 Hessen-Kassel 151  
 Kurhessen 130  
 Mähren 203  
 Schwarzenburg, Region 85

## Familiennamenregister (Partner)

I. d. R. Ehepartner (beiderlei Geschlechts), in Einzelfällen auch Partner in einer außerehelichen Beziehung. Namen, die nicht über Signaturen an die alphabetische Systematik des Familienbuchs anzuschließen sind. Familiennamen in den Abschnitten „Quellen zur Familie“ sind nur dann in das Register aufgenommen worden, wenn sie im übrigen Text des Familienbuchs nicht referenziert werden.

- |                          |                        |
|--------------------------|------------------------|
| Ackermann 222            | Kleine 159             |
| Balzar 49                | Kohlstadt 211          |
| Becker 141               | Köhne 151              |
| Bettenberg 202           | Krampe 15              |
| Beugmann 185             | Kreikebaum 37          |
| Blechen 146              | Kreimendahl 148        |
| Bodland 183              | Künne 163              |
| Bönner 129               | Lahme 126              |
| Bräucker (Varianten) 190 | Lauterbach 183         |
| Breer 57                 | Linke 60               |
| Bremecker 160-161        | Lösenbeck 143          |
| Bremecker (Bremecke) 12  | Lübold 189             |
| Brüninghaus 139, 155     | Mellmann 192           |
| Bühner 129               | Mintenbeck 148         |
| Büren 21                 | Mühlhof 218            |
| Buschhaus 215            | Mühlhoff 128           |
| Carolim 198              | Müller 17, 61          |
| Cramer 184               | Nachrodt 23            |
| Dahlhaus 36              | Ober 292               |
| Dösseler 33-34, 58       | Ohl (vom Ohle) 127     |
| Dresel 144               | Pietsch 192            |
| Dresel, von 139          | Plankemann 25          |
| Dreve, von 11            | Pollmann 57, 215       |
| Duisberg 20              | Pühl 161               |
| Dürpholz 201             | Rauchholz 61           |
| Ehringhaus 166           | Reinitz 192            |
| Eiringhaus 166           | Rövenstrunck 141       |
| Engels 61                | Saalmann 201           |
| Friemann 194             | Schmale 164            |
| Gail 292                 | Schmelzer 215          |
| Gerdes 219               | Schmidt 131, 204       |
| Greve (Graeve) 139-140   | Schmitz 140            |
| Gries 224                | Schröder (Schröer) 128 |
| Großheim 219             | Schulte 173            |
| Hant 49                  | Spannagel 145          |
| Hast 185                 | Stöcker 199            |
| Haupt 292                | Stüttinghaus 142       |
| Hauschild 202            | Thomas 61              |
| Hellweg 212              | Treiber 198            |
| Hillebrand 148           | Tweer 185              |
| Hohage 36                | Verse 128, 131         |
| Hollmann 172             | Wehrhahn 152           |
| Hösch 17                 | Werkshagen 38          |
| Hövel, von 192           | Werthmann 218          |
| Hymmen 156               | Wever 212              |
| Jäger 293                | Wigginghaus 221        |
| Kalle 130                | Windfuhr 34            |
| Kamp 196                 | Winkhaus 175           |
| Kamp (Kampf) 20          | Wortmann 153           |
| Karthus 141              |                        |

## Familiennamenregister (Taufzeugen)

Auch Taufpaten und Zeugen im Zivilstandsregister. Namen, die nicht über Signaturen an die alphabetische Systematik des Familienbuchs angeschlossen sind.

- A**ckermann 167, 180, 219, 223  
 Ahlhaus 190, 220  
 Alberts 52, 55, 223  
 Althoff 46, 53  
 Asbeck 53, 184  
 Assmann 46, 49, 189, 191-192, 201, 204, 216  
**B**aberg 36, 38, 44, 133  
 Bachert 214  
 Baltes 151  
 Baukhage 133  
 Baukloh 200-201  
 Becker 154, 156, 177, 186, 212  
 Bellmann 33  
 Bengelsträßer 211, 223  
 Benninghaus 197  
 Bercken, von den 182  
 Berg 190  
 Berge, vom 153  
 Berges 16, 129  
 Bergfeld 45, 156  
 Berghaus 42, 55, 165, 171, 177, 208-209  
 Bergmann 49-50, 54, 198, 217, 222  
 Berkenhoff 223  
 Berker 49-50, 160  
 Betzer 220  
 Bickenbach 45, 48, 51, 210  
 Bierbaum 46, 198-199, 222  
 Bietinghaus 189  
 Bilstein 183  
 Bochmann 160  
 Bocklenberg 17  
 Bodderas 199, 219  
 Bödecker 60  
 Bohne 219  
 Borbet 133, 222  
 Borlinghaus 220  
 Borner 198  
 Branscheid 226  
 Bräucker 21  
 Brauckmann 223  
 Bremicke 155  
 Brenscheid 35, 206  
 Brinker 14, 56, 196, 216  
 Brinkmann 128, 133, 210  
 Brockhaus 159  
 Bröckling 202  
 Brocksieper 160  
 Brüggen 49  
 Brune 182  
 Brüninghaus 36, 38, 44, 50, 54, 154, 165-166, 174, 202, 217, 219  
 Buckesfeld 15, 17, 38, 51, 57-59, 199  
 Bühl 182  
 Buschhaus 14, 132, 151, 171, 179, 204, 206, 213  
**C**lever 161  
 Cordt 212  
 Cornelius 19  
 Cramer 28, 35, 39, 41, 131, 153, 158, 160, 173, 184, 190, 195, 207, 210  
 Crone 53, 176, 206  
 Crone, von der 14, 36, 45, 54, 165  
 Crummenerl 60, 198, 213, 215  
**D**ahlhaus 17  
 Dahlmann 16, 18, 224  
 Däumer 160  
 Dicke 49, 52, 173, 180, 189-190, 196-197  
 Dickehagen 57-58  
 Dickhoff 222  
 Diefhaus 49-50, 52-53, 216  
 Domminghaus 222  
 Dörseln 44  
 Dresel 166, 184  
 Dreve 14, 53  
 Droste 214  
 Dunkel 180  
 Dünnebacke 196, 217  
**E**bbberg 46, 178  
 Eck 33  
 Eckardt 21  
 Ecks 179  
 Egen 176  
 Eichholz 161  
 Eigenbrodt 224  
 Engels 38, 132, 182  
 Engstfeld 184  
**F**elde, vom 167  
 Fink 215  
 Fischer 52, 59, 149, 151, 153, 164, 175-176, 189, 212-213  
 Föhrs 44-45, 187  
 Frickenhaus 130  
 Frowein 129, 198  
 Funke 39, 53, 169, 176, 179  
**G**eck 14, 18, 36, 44, 58, 130, 149, 158, 163, 166-167, 170-171, 174, 176, 185, 189, 191-192, 195, 203  
 Gerhardi 54, 163, 166, 174, 177, 182, 184, 193-194, 202, 208, 220  
 Gesler 206  
 Giesecke 49  
 Glörfeld 38, 59-60, 187, 214, 219  
 Goecke 175, 193  
 Gräbe 17, 131  
 Grashoff 46, 59

- Gräve 169  
 Gregorius 226  
 Greifner 223  
 Grotensohn 37  
**H**aarmann 209  
 Haase 51  
 Hageböck 211  
 Halfmann 128  
 Hardt 225  
 Hase 196  
 Hasenbürger 42  
 Haupt 182  
 Hegendorf 160  
 Heide 149  
 Heinzer 189  
 Helbert 201  
 Heller 18, 51  
 Hengstenberg 160  
 Henße 169  
 Herberg 133, 160  
 Hesmar 159  
 Himmen 212, 214, 216-217  
 Hofe, vom 14, 16, 35, 50, 53, 56, 170-171, 176-177, 180, 185, 190-191, 197, 204, 206, 211, 214, 226  
 Hohage 155, 164, 167, 174, 178, 186, 212-213  
 Hohoff 214  
 Höllermann 60, 132, 219  
 Holthaus 127, 189  
 Holz 194  
 Honsel 210, 213  
 Horst, von der 129, 217  
 Hücking 153, 163, 169, 174, 190  
 Hueck 202  
 Hues 149  
 Hülsmann 39, 181  
 Hüsmert 16, 132-133, 201, 206  
 Hüttebräucker 14-16, 42, 159-160, 189, 199, 217  
**I**mmenkamp 292  
**J**ander 52, 54  
 Josephson 202, 206  
 Jüngermann 218  
**K**aiser 58  
 Kattwinkel 59  
 Kettling 50, 202, 222  
 Klein 217  
 Kleine 133  
 Klinke 202  
 Knies 210  
 Knobel 52, 54, 182, 201, 217, 224  
 Kobbe 50  
 Koch 128  
 Kocher 28, 33, 160  
 Köcker 28, 189  
 Köhler 39  
 Köhne 40, 202  
 Kolbe 16  
 König 216  
 Köster 216  
 Kreikebaum 167  
 Kropp 212-213  
 Krugmann 196  
 Kruse 35, 155, 159  
 Kugel 52-53, 176, 185, 193  
 Kuhn 222  
 Kühtze 183  
 Kuithan 36, 52  
 Künne 175  
 Küpper 21  
**L**ack, van 189  
 Lahme 133  
 Lamberti 205, 226  
 Lange 16, 21  
 Langenohl 129  
 Langescheid 14  
 Lausberg 158, 163, 166, 206  
 Linden 49, 52-53  
 Linnepe 51, 156, 205  
 Linnepe, von der 54  
 Lohmann 200-201, 221  
 Lösebrink 214  
 Lösenbeck 35, 154, 159, 167, 171, 180, 200-201  
 Lübbert 182  
 Lübold 220  
 Lüdorf 33, 35-36, 39-40, 165, 176, 191-194  
 Lüsebrink 180  
 Lüttringhaus 36, 51, 55, 176, 206, 213, 221  
**M**artis 183  
 Maulus 215  
 Meckel 178-179  
 Mesenhöller 19  
 Meuer 39, 182  
 Michels 131  
 Middeldorf 222  
 Müller 189, 192, 210  
**N**achrodt 59, 206, 212, 223  
 Neufeld 39, 189  
 Nöll 205  
 Nölle 14, 51, 128, 149, 158-159, 171, 174, 176, 180, 184, 186, 196, 204-205  
 Nottebohm 183, 191  
**O**chs 196  
 Ortwein 222  
 Osmerg 51, 57-58  
 Othlinghaus 176  
 Overbeck 135  
**P**anne 57-58, 221  
 Paulmann 16, 18, 46, 50, 53-54, 56, 60, 129, 185, 190, 195, 198, 202  
 Petersen 218  
 Pielhau 38, 58, 178, 220, 223  
 Pieper 44, 48, 198  
 Plate 45, 48, 159, 192, 218, 222  
 Pühl 161, 180

- Püllein 183  
 Pulvermacher 211  
 Püttmann 210  
**Quitmann** 52  
**Rademacher** 154  
 Rahmede 14, 127  
 Rahmer 216  
 Reder 46  
 Reininghaus 14-16, 37, 46, 132, 155, 192, 198,  
 200-201, 213  
 Rentrop 158, 191-192  
 Rittinghaus 58-59, 181-182, 197  
 Ritzel 49, 61  
 Röhr 151  
 Rosenbach 135  
 Ruckmann 36-37  
 Rüggeberg 41, 176  
 Runde 199  
**Sandhövel** 33, 36, 38, 40, 174  
 Schemm, vom 14  
 Schewe 199  
 Schiffer 196-198  
 Schlieck 205  
 Schlötermann 133, 222  
 Schmale 42, 127, 160, 167, 186, 195, 197, 217  
 Schmalenbach 42, 55, 210  
 Schmidt 21, 39, 49, 56, 159, 169-170, 173, 180,  
 182, 189, 194, 197, 204, 210, 218-219  
 Schmitz 176  
 Schniewind 33, 36-37, 39, 182, 189  
 Schnülle 196  
 Schöler 217  
 Schönebeck 205  
 Schopmann 55  
 Schoppmann 54, 219  
 Schröder 60  
 Schulte 16, 59, 132, 155, 160, 167, 178, 180,  
 189, 196, 199-200, 205, 210, 219  
 Schumacher 153  
 Schütte 211  
 Selve 19, 57, 213, 223  
 Sandler 224  
 Sieper 190, 198  
 Sohn 35, 154  
 Söhneken 155  
 Söhngen 154  
 Somborn 214  
 Sonnenberg 220  
 Spannagel 15, 38, 55, 127, 164, 174, 184, 193,  
 202, 220  
 Spelsberg 17, 45, 51  
 Spratte 54, 190  
 Stahlschmidt 16, 18  
 Steiff 33, 56, 160, 182  
 Steinebach 292  
 Stolle 56  
 Stottelmann 177  
 Stübben 224  
 Sturm 41-42, 159, 174, 186, 209, 212  
 Stute 224  
 Sure 206  
 Sybel 196  
**Tappe** 182  
 Treide 16  
 Triebel 61  
 Trimpop 38, 182  
 Turck 190, 198  
 Turk 189, 213  
 Tütemann 176, 180, 211  
 Tweer 42, 44, 130, 155, 194, 199, 203  
**Uerpmann** 134, 219, 220  
**Vedder** 180, 223  
 Vesse 176  
 Viebahn 218  
 Vollbracht 222  
 Vollmann 33, 36, 59, 161, 210  
 Vorberg 50  
 Voß 189  
 Voßloh 14, 57  
 Voswinkel 16-17, 56  
**Wagner** 222  
 Walter 16  
 Wensel 129  
 Werkshagen 163  
 Werthmann 200  
 Wetzler 220  
 Wieskotte 196  
 Wigglinghaus 51, 57, 160, 182  
 Windfuhr 211-212  
 Winkel 216  
 Winkelmann 21  
 Winkemann 214  
 Winkhaus 132, 149, 159, 163-166, 168-169, 174,  
 184, 191-192, 207, 226  
 Winter 16, 35, 127, 149, 154-155, 167, 171, 180-  
 181, 186, 196, 200-201, 206, 211, 215, 223  
 Wirth 41, 53-54, 127, 176, 202, 215  
 Wissing 155, 197-198, 214  
 Woeste 35, 41-42, 49, 55, 58, 132-133  
 Wolf 14  
 Wortmann 28, 42, 159

## Allgemeines Familiennamenregister

Verzeichnis von Familiennamen, die nicht über Signaturen mit der alphabetischen Systematik des Familienbuchs verknüpft sind, ohne die Namen von Ehepartnern und Taufzeugen (oder Taufpaten). Familiennamen in den Abschnitten „Quellen zur Familie“ sind nur dann in das Register aufgenommen worden, wenn sie im übrigen Text des Familienbuchs nicht referenziert werden.

- A**ckermann 245  
 Ahmann 74, 77  
 Alberts 106, 110  
 Althoff 137, 227  
**B**aukhage 106  
 Baukloh 75, 86, 90  
 Baur 246  
 Becker 120  
 Bender 86, 90  
 Bercken 118  
 Bierbaum 231  
 Böener 106  
 Brauckmann 106  
 Breuker 91  
 Brinkmann 107  
 Broucker 106  
 Brügen 106  
 Brügger 84  
 Bruker 90  
 Brüninghaus 245, 247  
 Budde 85  
 Bünau, von 274-275, 287  
 Buschen 86, 91  
 Buschhaus 19, 106, 112, 123-124  
**C**lever 84, 87, 139  
 Corbach 94  
**D**istel 136-137, 141, 227-229  
 Dörffer 107  
 Dornseiffen 282-286  
 Dulheuer 106  
 Dunker 106  
**E**bbert 85, 90, 92  
 Eckhoff, zu 246  
 Engelschies 86, 91  
 Enneper 246  
 Enselmann 246, 248  
 Eschen 85  
 Escher 66, 88  
 Eversberg 245, 247  
**F**ielenschmidt (Fillenschmid) 84, 87  
 Fischer 246  
 Funke 85, 88, 227  
**G**eck 107  
 Giese 106  
 Glörfeld 245-247  
 Goecke 64-65  
 Görsmann 109  
 Graeve 84, 87  
 Gräfe 85, 88  
 Gregory 106  
 Grote 246  
 Grüber 106  
 Grumbkow, von 64  
**H**aarhaus 106  
 Haase 85, 92  
 Hackmann 86  
 Halverscheid 245  
 Heener 84, 87  
 Hesnard (Hesmart) 85  
 Hesmer 75  
 Hevendehl 109  
 Heyer 97  
 Hobräck 69  
 Hofe, vom 66, 249  
 Hohmann 106  
 Höllermann 106, 268  
 Holthaus 106  
 Holtzbrinck, von 78, 238, 240, 248-249  
 Holz 84, 87  
 Hover 74, 77  
 Hues 64  
 Hülsmann 115, 119  
 Husen, zu 245  
 Hüttebräucker 74, 77  
**I**nne 84, 91  
**J**ander 124, 135, 291  
 Jünger 106  
 Jüngermann 106  
**K**aizer 85, 88, 106  
 Kämper 106  
 Kercke 246  
 Kleine 85, 88  
 Knoche 94  
 König 106  
 Köster 106  
 Krugmann 106, 109  
 Kruse 272  
 Kückelhaus 245, 247  
 Küper 84, 87  
**L**ange 227  
 Langwiler 246  
 Lausberg 246, 248  
 Lienkämper 85  
 Linemeckes 75  
 Linnepe 241  
 Löh, am 106  
 Lohmann 74, 77, 85, 90, 106  
 Lösebrink 85, 88, 91  
 Lüttringhaus 106  
**M**ähler 282, 288

- Mesenholl 246  
 Millendorf 85  
 Mittelndoff 88  
 Möllenbeck 246  
**O**eckinghaus 246  
 Ohle, auf dem 246  
 Ostermann 106  
**P**auli 98  
 Piepenstock 245, 247  
 Pieper 75, 84, 106  
 Plate 85  
 Platte 85  
 Pollmann 75, 104  
 Porthoff 246  
 Prinz 245, 247  
 Pulvermacher 85, 88  
**R**abenau, von 144, 251  
 Raulf 106  
 Reininghaus 83  
 Renner 107  
 Reuner 74, 77  
 Ritter 86, 90  
 Rötelmann 85  
 Rövenstrunck 268  
 Runde 288  
**S**ankel, zu 106  
 Schlieper 106  
 Schmidt 106, 169  
 Schnepfer 246  
 Schreiber 246  
 Schriever 227  
 Schröder 107, 111  
 Schulze 246  
 Schürmann 84-85, 87, 91  
 Schuster 74, 85, 88, 245, 247  
 Schütze 246  
 Seidler 284  
 Sessinghaus 85, 88  
 Siepen, zum 84  
 Sintermann 235  
 Siringhaus 84, 90  
 Stahl Schmidt 75, 84, 87, 90  
 Stenecker 246  
 Sturm 106  
**T**homas 284  
 Tippelskirch, von 203  
 Trimpop 46  
 Turck 85, 88  
**V**arst, von 236  
 Vedder 85, 88  
 Vintzelberg, von 141, 232-233  
 Volmersmann 74, 77  
 Voß 83-84, 90, 106  
 Voswinkel 239  
**W**ahler 106  
 Weehler 74  
 Wehner 85, 88  
 Weispfennig 86, 90-91, 94  
 Wermecke, auf der 84, 87  
 Westermann 246  
 Wever 85, 106, 110  
 Wiemann 85, 88  
 Winkhaus 164, 227  
 Woeste 254

## Standes- und Berufsregister

Der Begriff „Bürger“ ist nicht in das Register aufgenommen worden. Die Begriffe „Eigentümer“ (Eigner) und „Pächter“ sind nicht in das Register aufgenommen worden.

- A**ckerer 56, 58-59, 134, 209, 212  
 Ackersmann 171, 209, 212  
 Aktuar 20, 69  
 Ältester 66  
 Apotheker 169, 183, 193  
 Arbeitsmann 188  
 Armenprovisor 146-147, 152  
 Assessor 95, 99-101, 109, 113, 182, 268  
 Assistent 283  
 Außenbürger 15, 41, 170-171, 195, 279  
**B**äcker 38, 47, 50, 133, 190, 198, 200  
 Bäckergehilfe 38  
 Bauer 41, 50, 129, 170, 175, 178, 194-195, 203-204  
 Bergmann 201, 215  
 Buchbinder 50, 116  
 Bürgermeister 52, 54, 64, 74, 77, 118, 124, 135, 158, 182, 291  
**C**amerarius 99  
 Cand. theol. 39-40, 101  
 Chausseegeld-Empfänger 18  
 Chausseewärter 127  
**D**ienstmagd 127, 211  
 Domherr 95  
 Dr. med. 207-208, 253  
 Drahtreidemeister 171-172, 244, 264  
 Drahtschmied 135  
**E**innehmer 39, 48  
**F**abrikant 45, 50, 54, 202, 205, 220, 226  
 Fabrikarbeiter 16, 56, 60, 129-134, 190, 196, 199, 201-202, 210, 212-213, 215-216, 218, 221-226, 292  
 Faktor 218  
 Feldweibel 203  
 Förster 133, 215  
 Fuhrknecht 131  
 Fuhrleute 81  
 Fuhrmann 16, 46, 56, 126, 131, 180, 188, 206, 277  
 Füsilier 166  
**G**astwirt 17, 48, 207, 211  
 Geheimer Regierungsrat 228-229  
 Gelbgießer 219  
 Gemeindeempfänger 39, 52  
 Gemeinde-Kassen-Empfänger 39  
 Gemeinheitsvorsteher 151-152, 171, 175, 231, 290  
 Gerber 201, 204, 211  
 Gerichtsscheffe 14, 136-137, 147, 191  
 Gerichtsschreiber 20, 52, 229-231  
 Gerichtsssekretär 52, 207-208  
 Gewerke 192  
 Graveur 216  
 Grenadier 26, 62, 64  
 Gutsbesitzer 169, 207  
**H**ammerschmied 55, 223  
 Hammerzöger 24, 63, 146-147, 228  
 Handelsmann 62, 216  
 Hauptmann 141, 144, 203, 232, 251  
 Hebamme 167  
 Hefehändler 217  
 Hoffiskal 77  
 Hofrat 227, 283-286  
 Hografe 227-229  
 Hufschmied 15, 17-18  
 Hüttenverwalter 74  
 Hypotheken-Einschreiber 52  
**I**nspektor 293  
**J**uris-Practicus 283  
 Justizkommissar 64, 181-182  
**K**andidat 30, 36, 38-40, 77, 96, 101  
 Kantoneinnehmer 183  
 Kanzellist 52, 284  
 Karrenbinder 196, 213  
 Kaufhändler 216-217  
 Kaufmann 17, 49, 61, 95, 162, 168-169, 171-174, 181, 187, 191-193, 198, 201, 207-208, 211, 216-217, 220, 225-226  
 Kirchenältester 146-147, 166  
 Kirchmeister 27, 30-31, 146-147  
 Kirchspielsscheffe 236  
 Kleidermacher 222  
 Kleinhändler 198  
 Kleinschmied 46, 121  
 Klempner 54  
 Knecht 72, 76, 258, 269, 272  
 Kommunalempfänger 39-40  
 Konditor 61, 130, 182, 198  
 Kondukteur 292  
 Kopist 254  
 Korporal 160-161, 249  
 Kötter 170, 279  
 Kreiseinnehmer 78, 103, 107  
 Kreisgerichtssekretär 192  
 Kreisrezeptor 39, 41, 281  
 Kreisscheffe 30-31, 67, 78, 93  
 Kreisschreiber 31  
 Küster 59, 194, 254  
**L**and- und Stadtgerichtssekretär 52  
 Landgerichtsregistrator 66  
 Landgerichtsscheffe 30-31, 237, 239, 241  
 Landmann 36, 38, 41-42, 44-45, 47-48, 132, 175, 178-180, 195, 197, 212, 218  
 Landrat 78, 236, 238, 240, 248-249

- Landrichter 274, 282-287  
Landwirt 14, 42, 47, 50-51, 56-58, 178, 185, 188,  
197, 200, 203-205, 207, 209-212, 214, 218,  
221, 223-224, 226  
Lehngerichtsherr 95  
Lehnrichter 69  
Lehnsvasall 23-24, 27, 30-31, 35, 42, 150  
Lehnsvasallin 25, 37  
Lehrer 17, 21, 49-50, 53, 192, 205-209, 226  
Leineweber 194  
Lohgerber 201, 204, 224  
**Magd** 40, 42, 72, 76, 121, 126, 152, 157, 169,  
181, 258, 277-279  
Markenerbe 153  
Mechaniker 292  
Metzger 53, 204, 224  
Müller 187  
Musketier 25-26, 64, 141, 232  
**Notar** 64  
**Oberpostdirektor** 192  
Obristwachtmeister 64  
Osemundreidemeister 24-25, 27, 29-31, 63, 68,  
136-137, 144, 146-147, 157, 162, 164-165, 183,  
228, 250  
Osemundschmied 55, 137, 146-147, 152, 185-  
186, 228, 250  
**Pastor** 66, 86, 115, 119-120, 181, 231, 254, 260,  
290  
Pfannenschmied 218  
Pfarrer 54  
Postexpedient (Postexpediteur) 292  
Postexpediteur 192  
Postexpeditions-Vorsteher 192  
Posthalter 29  
Postkondukteur 292  
Postmeister 182, 189  
Prediger 120, 260, 275, 290  
Provisor 170  
**Ratmann** 36, 40, 172  
Ratsverwandter 235  
Ratsvorsteher 151  
Registrator 66, 122, 274  
Reidemeister 17, 29-30, 33-36, 42, 44, 47-48, 78,  
80-82, 98-101, 112, 115, 118, 122-123, 145,  
155, 157-158, 162-163, 173-175, 177, 181,  
183-184, 191-194, 205, 207, 261, 271, 275-276,  
287, 292  
Rektor 33, 85, 160, 192  
Rendant 39, 41, 66, 171  
Renteiverwalter 31  
Rentmeister 75, 254  
Rentner 180  
Rezeptor 36-37, 39-41, 49, 52, 64, 69, 118, 120-  
121, 147, 157, 182, 236, 240, 248-249  
Rezepturassistent 39-40  
Richter 75, 228-229  
Rittmeister 252  
**Samenhändler** 216  
Sattler 53, 60, 62, 198  
Scheffe 15, 19, 30-31, 52, 66-68, 71, 75, 78, 80-  
84, 87, 89, 92, 102, 104, 107, 109-110, 112,  
118, 122-124, 136-137, 146-147, 166, 184, 187,  
231-232, 236, 239, 255, 265, 268, 270, 273,  
280-286, 288-289  
Schenkwirt 48-49, 211  
Schleifer 205, 224  
Schlosser 202, 222  
Schmied 15, 17-18, 46, 61, 198-199, 212, 222  
Schneider 125, 129, 131, 213, 222  
Schneiderlehrling 130  
Schreiner 60, 134, 197, 212, 215, 222  
Schullehrer 42, 52  
Schulmeister 141, 235  
Schulvorsteher 253  
Schuster 54, 132  
Schützenvormund 151-152  
Secretarius 240  
Sekretär 69  
Silberarbeiter 48, 52  
Silberschmied 48  
Soldat 64, 144, 154, 166, 232, 251  
Stadtarmenprovisor 151-152  
Stadtprediger 39, 120  
Stahlfabrikant 25, 63  
Stahlreckschmied 25, 63  
Stahlreidemeister 27, 31, 146, 162, 164  
Steuerinspektor 49  
Steuerkontrolleur 52  
Steuerrezeptor 157, 239  
Stud. theol. 202  
**Tagelöhner** 20-21, 41-42, 55-56, 60, 128, 130-  
132, 188, 190, 195-196, 199, 201, 212, 215,  
217, 221, 223, 225-226, 278  
Tierarzt 191  
**Uhrmacher** 16, 50  
**Verwalter** 86  
Vorsteher 27, 30, 66-67, 151, 153, 156, 162,  
241-242  
**Weber** 159  
Werkmeister 293  
Winkelier 181  
Wirt 17, 48, 61, 207, 211  
**Zimmermann** 129

**Register militärischer Verbände**

Brietsches Regiment 166

Garderegiment Königin Elisabeth 203

Weselsches Regiment 166

## Begriffe in Vermögensinventaren (Mobilien)

Begriffe, die in den Inventaren im Plural begegnen, sind dann im Verzeichnis im Singular ausgedrückt, wenn sie nicht für gewöhnlich im Plural verwendet werden. Das Verzeichnis enthält auch Gegenstände bei Mobilienverkäufen.

- Achsenkette 265
- Amboss 257
- Armenskorb 268
- Ather 270
- B**ackgereidschaft 270
- Barbierschüssel 257
- Bett 72, 76, 104, 258, 268-269, 271
- Bettkasten 258
- Bettlaken 86, 104, 258, 271
- Bettstätte 104, 108
- Bettstelle 116, 257-258, 266-267, 269, 271
- Beye Kessel 257
- Beypott (Beegge-Pott) 108, 271
- Bibel 117
- Bienen 269
- Bienenkorb 265
- Bienenstock 256
- Bierglas 73, 77, 258, 268
- Bierkrug 258
- Bindkette 256, 265, 270
- Blasepfeife 72, 116
- Blaserohr 257, 267, 271
- Bolten 77, 257, 271
- Bracke 105, 257, 266
- Brandrute 72, 76, 108, 116, 257, 267, 271
- Branntweinglas 258
- Brecheisen 73, 117, 257
- Breikessel 257
- Breitbeil 270
- Brett 268
- Bretter-Klotz 268-269
- Briefe 268-269
- Bucke (Waschfass) 72
- Bückeringel 76
- Bügeltasche 117
- Burger Decke 268
- Büschings Geographie 259
- Butterkirne 72, 105, 108, 117, 256, 266, 271
- Butterpott 258
- Butterschüssel 271
- C**offer 108, 267-269, 271
- Coffre 72, 76, 105, 257, 267
- Coimfor (Convoer) 72, 76
- Comphor (Comphoir) 257, 267
- Coufre 265
- D**annenkiste 105, 117, 256-257
- Deckel 257, 268
- Deckeleiter 268
- Deichtrog 270
- Delgen 73
- Dickmilchsfass 257
- Dramsäge 267, 271
- Dreckschütte 105, 109, 257
- Dreschflegel 266
- Dunge 104, 256, 266
- Durchschlag 73, 105, 108, 257, 267, 271
- Egge 71, 76, 105, 108, 256, 265, 270
- Eggengereide 73
- Eggenkoppel 109, 265
- Eggenschlitten 270
- Eichenbohle 268
- Eimer 268
- Eisen 257
- Eisenpott 108
- Eisenwerk 109
- Ente 266
- Erdäpfel 104, 256
- Erdäpfelkrätzer 266
- Erde, kalte 104
- Faselochse 107
- Fässchen 257
- Federn 258
- Felgenheuer 271
- Feuerhahl 116, 267, 269
- Feuerschütte 72, 105, 108, 267
- Feuerzange 72, 108, 257, 267, 271
- Flachs 104, 109
- Flachsbreche 73
- Flachsreppe 266
- Flegel 74, 256, 270
- Fleischgabel 72, 74, 256-257, 267, 271
- Flinte 73, 259
- Form 73
- Frauenhemd 118
- Frauenkamisol 105
- Frauenrock 105
- Füllöffel 116
- Fuselfässchen 259
- Fuselglas 73, 77, 268
- Futterbank 73, 256, 266
- Futterkasten 266
- G**ans 256, 265
- Gartengewächs 104, 266
- Gemüse-Einsaat 256
- Glaserschrank 268
- Grabeschütte 257, 266
- Gras 256, 266
- Graswachs 104
- H**aarhammer 257
- Haarstock 268
- Hackbrett 256
- Hacke 265-266

- Hackmesser 72, 117, 256, 267  
 Hafer 73, 77, 104, 256, 266, 270  
 Haferkasten 108, 266  
 Hafersaat 266  
 Hafersieb 74, 108  
 Haferwanne 108  
 Hahl 72, 76, 257, 267, 271  
 Hahn 74, 256, 270  
 Halb-Kannen-Maß 117  
 Halbmaß 108  
 Halb-Orth 108  
 Halstuch 105  
 Hammer 268  
 Hand, kalte 257, 271  
 Handbeil 73, 256, 267  
 Handkessel 73, 76, 108, 267, 271  
 Handtuch 86, 104, 109, 116, 118, 258, 271  
 Hanfsaat 256  
 Hanfsamen 73, 77  
 Hanftuch 86  
 Haspel 74, 117, 257, 267, 270  
 Haube 265  
 Hausleiter 256  
 Hausuhr 73, 258, 268  
 Hechel 257, 266, 271  
 Hechelschragen 266  
 Hechelstuhl 271  
 Heckenhepe 266  
 Heckenschere 266  
 Heedhacke 73, 76, 105, 109, 256, 266, 270  
 Held 256  
 Hemdknöpfe 117  
 Hepe 73  
 Herbstkarre 265  
 Herdeisen 257, 267  
 Herdkesselchen 117  
 Herdpott 117  
 Heu 256, 270  
 Heugabel 72, 256, 267  
 Hinterpflug 108, 256, 270  
 Hobel 267  
 Holzaxt 109, 256  
 Holzbeil 73, 267, 270  
 Holzhepe 109, 266  
 Hose 258  
 Huhn 74, 256, 266, 270  
**Jahrkalb** 76  
 Jahrrind 71, 104  
**Kachelofen** 105  
 Kaffeekanne 73, 116, 258, 267, 271  
 Kaffeekessel 105, 258  
 Kaffeemühle 73, 77, 117, 258, 271  
 Kalb 71, 76, 104  
 Kälbertrog 256  
 Kalk 104  
 Kalkdunge 266  
 Kamisol 105  
 Kanten-Mütze 105  
 Kappe 105  
 Karnbinde 257  
 Karre 76  
 Karrenhacke 256, 270  
 Karrenochse 265, 270  
 Karrenpferd 265, 270  
 Käseprame 257  
 Kasten 72, 105, 266, 269, 271  
 Kessel 73, 108, 117, 271  
 Kesselhahl 108  
 Kette 104, 265, 270  
 Kissen 72, 104, 109, 115-116, 258, 268, 271  
 Kissenzug 86, 118, 258  
 Kleiderkasten 72, 76, 105, 108, 117  
 Kleiderschap 72  
 Kleiderschrank 117, 257  
 Klöveeisen 267  
 Knipwaage 105, 257, 267  
 Kochpott 72, 267, 271  
 Koffer 117  
 Kohlen 71  
 Kohlenstein 267  
 Kohlkarre 71, 76, 256, 270  
 Kolter 108, 256, 270  
 Koppel 265  
 Kornkasten 270-271  
 Kreuzstuhl 72  
 Krug 268  
 Kucheisen 105, 108  
 Kucheneisen 72, 257, 267, 271  
 Kuchenform 257  
 Kuchenpfanne 72, 105, 108, 117, 257, 267, 271  
 Kuchenschüssel 257  
 Kuh 71-72, 74, 76-77, 104, 107, 116, 256, 265, 270  
 Kuhtrog 108, 117, 256, 266, 270  
 Kump 73, 108, 258, 267  
 Kümppgen 267  
**Laken** 109, 115, 118, 258  
 Lamm 256, 270  
 Lampe 73, 105, 257, 268, 271  
 Längehahl 257  
 Laterne 268  
 Laubharke 256  
 Ledikant 257  
 Leinsaat 256, 266  
 Leinsamen 73, 77  
 Leinsieb 74  
 Leiterkarre 71, 256, 265, 270  
 Leuchte 105  
 Leuchter 73, 77, 117, 258  
 Löffel 72-73, 77, 105, 108, 117, 257-258, 267, 271  
**Mannesrock** 258  
 Mantel 258  
 Mengekessel 267

- Messingkessel 104, 117, 257, 271  
 Messinglampe 104  
 Messingseihe 257  
 Milcheimer 72-73, 105, 108, 256, 271  
 Milchfass 72, 105, 117, 266, 271  
 Milchgießer 258, 268  
 Milchlöpen 256, 266  
 Milchschenk 108  
 Milchscheun 107  
 Milchsigge 104  
 Mist 104  
 Mistgabel 72, 105, 109, 117, 256, 266, 270  
 Misthacke 256  
 Mistkarre 71, 76, 256, 265, 270  
 Morgenandachten (Sturm) 259  
 Mostertfässchen 73  
 Mostertkännchen 77  
 Muffen 105  
 Mütze 105  
**N**apf 73, 76, 258, 268  
 Näpfchen 73, 117  
**O**berbett 104, 109, 115-116, 258, 268, 271  
 Oberrock 258  
 Ochse 72, 76  
 Ochsesgeschirr 108, 265  
 Ochsentrog 270  
 Ofen 72, 108, 257, 267  
 Ofenkessel 73, 108, 116-117, 257, 271  
 Ofenpott 72, 76, 108, 117, 267  
 Ohrringe 117  
 Orths-Maß 267  
**P**fahl 117, 267  
 Pfanne 271  
 Pfannkuchenschüssel 105  
 Pfefferbüchse 268  
 Pfefferdose 117  
 Pferd 71, 104, 256  
 Pflug 71, 76, 105  
 Pfluggeschirr 265  
 Pflugkette 73, 109, 265  
 Pielhacke 73, 76, 266  
 Pilfuß 74  
 Platenofen 116  
 Porzellanschüssel 117  
 Porzellanteller 109  
 Postille (Heymann) 259  
 Postille (Müller) 259  
 Potagekump 258  
 Potagenlöffel 77, 267  
 Pott 73, 257, 267-268, 271  
 Pufferspfanne 257  
 Püll (Pülv) 72, 109, 115-116, 258, 268, 271  
**R**adehacke 109, 266, 271  
 Räder 71, 76, 105, 256, 265, 270  
 Radtbügel 257  
 Reibe 267  
 Riechdöschen 117  
 Rind 71-72, 107, 256, 265, 270  
 Rock 105, 258-259  
 Roggen 73, 77, 104, 266, 270  
 Roheisen 71  
 Rohhacke 73, 76  
 Röhrstock 267  
 Röster 72, 257, 267, 271  
 Rübsamen 73, 77  
**S**ackuhr 115  
 Säge 73, 117  
 Salzfass 257  
 Salzfässchen 258  
 Sattelzeug 76, 104, 256, 265, 270  
 Sauerbruns Krug 258  
 Sauermußfass 107  
 Schabellenstuhl 108, 257, 266, 270  
 Schaf 104, 107, 256, 270  
 Schale 105  
 Schap 105, 257, 266, 270-271  
 Schaumlöffel 72, 116, 267, 271  
 Schenkesselchen 116  
 Schlachtkarre 265, 270  
 Schlagkarre 105, 256  
 Schleifstein 271  
 Schmierfass 256, 265, 270  
 Schnalle 117  
 Schnallen 117  
 Schöpflöffel 267, 271  
 Schottgabel 267, 270  
 Schragen 257, 266, 270  
 Schreibcomptoir 72, 76, 116  
 Schrein 267, 271  
 Schubkarre 256  
 Schüddgabel 256  
 Schuppe 73, 76, 257, 266, 270-271  
 Schürze 105  
 Schüssel 73, 77, 108, 117, 258, 267-268, 271  
 Schwein 74, 77, 104, 256, 265, 270  
 Schwengel 256, 265, 270  
 Schwinge 257  
 Seigeräder 71, 76  
 Seihe 267  
 Seihe-Eimer 266  
 Seiheschüssel 271  
 Selle 270  
 Senfkännchen 117, 258  
 Sense 256, 267  
 Serviette 104, 118  
 Sesselstuhl 266  
 Seyhefass 256  
 Sichteschragen 74, 270  
 Sieb 256, 266, 270  
 Sigge 73, 76  
 Sigge-Eimer 72, 76  
 Siggefass 109  
 Spanisches Rohr 259  
 Spannsäge 267

- Spiegel 116, 258  
Spinnrad 73, 105, 117, 257, 267, 270  
Spülkump 258, 268  
Stalleiter 256  
Stickeleisen 109, 271  
Stieferkarre 76, 270  
Stiffelkarre 76  
Stirke 72, 76, 270  
Stoßmesser 256  
Stoßtrog 256  
Strackenpott 105  
Streicheisen 73, 77, 257, 271  
Strohgabel 74  
Stuhl 72, 105, 116, 257, 266  
Stülpe 72, 76, 257, 267, 271  
Sültefass 72  
Sülzefass 76  
Sülzefass 108  
Suppenlöffel 73  
Suppenapf 73, 77  
Suppenteller 258  
Tafelmesser 73  
Teebüchse 258  
Teedose 105  
Teekessel 73, 108, 116, 257, 267  
Teepott 73, 105, 108, 117, 258, 267  
Teetasse 73, 77, 258, 268, 271  
Teetisch 72, 116, 257  
Teller 73, 77, 108, 117, 258, 267, 271  
Tiedens Abendstunden 259  
Tiegel 77, 117  
Tisch 72, 105, 108, 257, 266, 270  
Tischlaken 258, 271  
Tischserviette 258  
Tischtuch 86, 104, 109, 115, 118, 258  
Tobacks-Comphir 257  
Tobacks-Convörchen 117  
Topf 76-77, 267  
Tranckfass 256  
Tranfässchen 267  
Treckeharke 256  
Trichter 268  
Tuch 86, 109, 115-116, 118, 258  
Unterbett 104, 109, 115-116, 258, 268, 271  
Viertel 108, 256, 270  
Viertel-Scheffel-Maß 268  
Vorderpflug 108, 256, 270  
Vorkette 109  
Waage 73, 104, 267, 268  
Waagebalken 76  
Wanne 74, 256, 266, 270  
Wascheheld 72, 266  
Waschekufen 76  
Wascheringel 266, 270  
Wäscheringel 108  
Waschfass 72  
Waschringel 117  
Wassereimer 72, 108, 256, 266, 271  
Wasser-Ringel 256  
Webstuhl 271  
Wein-Bouteille 73, 77, 258  
Wein-Römer 73, 77  
Weltze 256, 270  
Weste 258-259  
Wiehammer 267  
Zange 267  
Ziege 74, 104, 107, 116, 256, 265, 270  
Ziegenlamm 104  
Zimmergereidschaft 267  
Zinn 269  
Zuckerkump 258  
Zuckerschüssel 73, 77, 267  
Zuckerzange 73  
Zugbohr 271  
Zugkalb 256, 265, 270  
Zugkarrenräder 268  
Zwingestock 257

## Quellen und Literatur

### Ungedruckte Quellen

Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abteilung Westfalen, Münster

- [Freigericht Altena, Hypothekenbuch Kirchspiel Lüdenscheid, 1756] Hypothekenbuch des Freigerichts Altena über die Freigüter im Kirchspiel Lüdenscheid, angelegt 1756, Landesarchiv NRW, Abteilung Westfalen, Grafschaft Mark, Gerichte III, Nr. 15, 1.
- [Freigericht Altena, Hypothekenbuch Kirchspiel Lüdenscheid, 1788] Hypothekenbuch des Freigerichts Altena über die Freigüter im Kirchspiel Lüdenscheid, angelegt 1788, Landesarchiv NRW, Abteilung Westfalen, Grafschaft Mark, Gerichte III, Nr. 15, 2.
- [Freigericht Altena, Scrinien Kirchspiel Lüdenscheid] Freigericht Altena, Belege zum Freigerichtshypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid, Landesarchiv NRW, Abteilung Westfalen, Grafschaft Mark, Gerichte III, Nr. 5, 6.
- [Hochgericht Lüdenscheid, Scrinium] Hochgericht Lüdenscheid, Scrinium, Landesarchiv NRW, Abteilung Westfalen, Grafschaft Mark, Gerichte III, Nr. 5, 12 Bd. 1 (in der Klassifikation irrtümlich der städtischen Scrinienreihe zugeordnet).
- [Hypothekenbuch Rhade] Hypothekenbuch des Hofesgerichts der Unterherrlichkeit Rhade auf der Volme, Landesarchiv NRW, Abteilung Westfalen, Grafschaft Mark, Gerichte III, Nr. 5, 6.
- [Landesarchiv, Dienstregistratur] Dienstregistratur B, Nr. 437, Acta des Königlichen Staatsarchivs Münster betr. Erwerbungen von Gerichtsbehörden.
- [Landgericht Lüdenscheid, Hypothekenbuch Stadt Lüdenscheid] Hypothekenbuch des Landgerichts Lüdenscheid für die Stadt Lüdenscheid, Landesarchiv NRW, Abteilung Westfalen, Grafschaft Mark, Gerichte III, Nr. 5, 1.
- [Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel] Landgericht Lüdenscheid, Scrinien für das Kirchspiel Lüdenscheid, Landesarchiv NRW, Abteilung Westfalen, Grafschaft Mark, Gerichte III, Nr. 5, 13, Bd. 1-11 (Bd. 9 ist ein Scrinium für die Stadt, zitiert bei Einordnung in die Chronologie der Reihe: Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 10b).
- [Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt] Landgericht Lüdenscheid, Scrinien für die Stadt Lüdenscheid, Landesarchiv NRW, Abteilung Westfalen, Grafschaft Mark, Gerichte III, Nr. 5, 12, Bd. 2-14 (Bd. 14 ist ein Scrinium für das Kirchspiel, zitiert: Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 14).
- [Scrinien Rhade] Belege zum Hypothekenbuch („Scrinium“) der Herrlichkeit Rhade, Landesarchiv NRW, Abteilung Westfalen, Grafschaft Mark, Gerichte III, Nr. 5, 15, Bd. 1-6.
- [Scrinien Rönsahl] Landgericht Lüdenscheid, Scrinien für das Kirchspiel Rönsahl, Landesarchiv NRW, Abteilung Westfalen, Grafschaft Mark, Gerichte III, Nr. 5, 16, Bd. 2.
- [Testamentsakten Lüdenscheid] Landesarchiv NRW, Grafschaft Mark, Gerichte II, Landgericht Lüdenscheid.

Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abteilung Ostwestfalen-Lippe, Detmold, Personenstandsarchiv

- [Juden- und Dissidentenregister, Generalakte] Acta des Königlichen Ober-Landes-Gerichts zu Hamm betreffend die Führung der Civilstands-Register der Dissidenten und Juden bei dem Land- und Stadtgericht zu Lüdenscheid, Landesarchiv NRW, Abteilung Ostwestfalen-Lippe, Personenstandsarchiv, P 5 Nr. C 13, Jg. 1847-1874.
- [Zivilstandsregister] Geburten-, Heirats- und Sterberegister für Juden und Dissidenten im Bezirk des Gerichts Lüdenscheid, Landesarchiv NRW, Abteilung Ostwestfalen-Lippe, Personenstandsarchiv, P 5, Nrn. 108-113 I/II, 1847-1874 (12 Bände).
- [Zivilstandsregister] Akten zu Geburten, Heiraten und Sterbefällen bei Juden und Dissidenten im Bezirk des Gerichts Lüdenscheid [Protokollbände], Landesarchiv NRW, Abteilung Ostwestfalen-Lippe, Personenstandsarchiv, P 5 Nrn. B 78-83, 1847-1874 (6 Bände).

Kreisarchiv des Märkischen Kreises, Altena

- [Steuerverzeichnisse 1702, 1730, 1739] Steuerlisten des Kirchspiels Lüdenscheid. Adelige Guts- und Familienarchive, Haus Holtzbrinck, Altena.

## Stadtarchiv Lüdenscheid

- [StA Lüdenscheid A15] Verzeichnis aller Dörfer, Höfe und einzelnen Häuser im Bezirk Lüdenscheid [Archiv des ehemaligen Amtes Lüdenscheid; Laufzeit 1820-1849].
- [StA Lüdenscheid A424] Special-Aufnahme der Personen-Zahl der Stadt Lüdenscheid pro Anno 1804. Stadt Lüdenscheid, A424.
- [Steuerliste 1780/81] Archiv des ehemaligen Amtes Lüdenscheid, A 10.
- [Steuerliste 1804/05] Archiv des ehemaligen Amtes Lüdenscheid, A 11.
- [Steuerliste 1805/06] Archiv des ehemaligen Amtes Lüdenscheid, A 11.
- [Zivilstandsregister] Zivilstandsregister der Mairie Lüdenscheid 1810-1813.

## Evangelischer Kirchenkreis Lüdenscheid-Plettenberg, Archiv, Lüdenscheid

- [ev.-luth. Land] Kirchenbücher der evangelisch-lutherischen Kirchspielsgemeinde Lüdenscheid 1719-1822
- [ev.-luth. Stadt] Kirchenbücher der evangelisch-lutherischen Stadtgemeinde Lüdenscheid 1719-1822
- [ev.-luth. Land] Kirchenbücher der evangelisch-lutherischen Gemeinde Lüdenscheid, Registerreihe für das Kirchspiel 1822-1823
- [ev.-luth. Stadt] Kirchenbücher der evangelisch-lutherischen Gemeinde Lüdenscheid, Registerreihe für die Stadt 1822-1823
- [ev.-ref.] Kirchenbücher der evangelisch-reformierten Gemeinde Lüdenscheid 1755-1823
- [ev. Land] Kirchenbücher der evangelischen Gemeinde Lüdenscheid, Registerreihe für das Kirchspiel (für die Gemeinde Lüdenscheid-Land) 1823-1874 (Sterberegister fallweise bis 1884)
- [ev. Stadt] Kirchenbücher der evangelischen Gemeinde Lüdenscheid, Registerreihe für die Stadt 1823-1874 (Sterberegister fallweise bis 1885)
- [ev.] Kirchenbücher der evangelischen Gemeinde Lüdenscheid (Konfirmationsregister), die für beide Gemeinden (Stadt- und Landgemeinde) gemeinsam geführt wurden
- [kath.] Kirchenbücher der römisch-katholischen Gemeinde Lüdenscheid 1844-1874

Die Register für das Kirchspiel werden, wie die für die Landgemeinde, mit „ev.-luth. Land“ bzw. „ev. Land“ nachgewiesen. Die (politische) Gemeinde Lüdenscheid-Land ist erst 1843 entstanden. Auch für die Kirchenbücher für die Vorgängergemeinde, das Kirchspiel Lüdenscheid, hat sich im örtlichen, namentlich auch im archivischen Sprachgebrauch der Terminus „Lüdenscheid-Land“ eingebürgert, der beide Perioden vereinfachend zusammenfasst.

**Gedruckte Quellen und Manuskripte**

- DÖSELER, Emil (Hg.), Süderländische Geschichtsquellen und Forschungen, Bd. I bis V, Quellen zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des mittleren Lennegebietes, o. O. 1954/72.
- GRAEWE, Richard, Die ehemaligen Freigüter bei Lüdenscheid (Die Freigüter bei Lüdenscheid und ihre Besitzer um die Wende des 18. und 19. Jahrhunderts). In: Süderland, Heimatblatt für den südl. Teil der Grafschaft Mark 2 (1924), S. 29, 38, 44, 53, 61, 67.
- HOSTERT, Thomas, Stadtarchiv Lüdenscheid, Archiv des ehem. Amtes Lüdenscheid, Signatur A15, Verzeichnis aller Dörfer, Höfe und einzelnen Häuser im Bezirk Lüdenscheid, Laufzeit 1820 bis 1849, Manuskript (Transkription), Wuppertal 2006. Ein Exemplar befindet sich im Stadtarchiv Lüdenscheid. Die zitierten Kapitelnummern beziehen sich auf die Nummerierung in der Transkription.
- KOHL, Rolf Dieter, Ein „Hühnerregister“ der Rentei Altena für die Stadt Lüdenscheid aus den Jahren 1777-1783. In: Der Märker, Landeskundliche Zeitschrift für den Bereich der ehem. Grafschaft Mark und den Märkischen Kreis 50 (2001), S. 48ff.
- SAUERLÄNDER, Wilhelm, Das Stadt- und Gildebuch 1682-1809. Lüdenscheider Geschichtsquellen und Forschungen I, Lüdenscheid 1954.
- , Die Brandakte von 1723. Lüdenscheider Geschichtsquellen und Forschungen II, Lüdenscheid 1958.
- SCHMIDT, Ferdinand, Das Osemund-Gewerbe im Jahre 1767. In: Süderland, Heimatblatt für den südl. Teil der Grafschaft Mark 9 (1931), S. 174, 179.
- [-], Die evgl.-lutherische Bürgerschaft von Lüdenscheid im Jahre 1746. In: Süderland, Heimatblatt für den südlichen Teil der Grafschaft Mark 7 (1929), S. 22f.
- , Die Schreinsbücher des Kirchspiels Lüdenscheid im Staatsarchiv Münster. Bd. I–XI (1754-1806). Akten: Hypothekenbücher der Grafschaft Mark No. 29. Manuskript, Altena 1937.

- VOLLMERHAUS, Hans, Die Lüdenscheider Hammerwerke im Jahre 1733. In: Der Märker, Heimatblatt für den Bereich der ehem. Grafschaft Mark 4 (1955), S. 142f, 5 (1956), S. 11ff.
- , Die Eisenindustrie des Amtes Neuenrade im Jahre 1733. In: Der Märker, Heimatblatt für den Bereich der ehem. Grafschaft Mark 5 (1956), S. 91.
- , Die eisengewerblichen Protokolle von Breckerfeld, Halver und Kierspe aus dem Jahre 1733. In: Der Märker, Heimatblatt für den Bereich der ehem. Grafschaft Mark 5 (1956), S. 131ff, S. 171f.
- , Das Eisengewerbe in den süderländischen Ämtern Altena, Iserlohn, Neuenrade und Plettenberg im Jahre 1734. In: Der Märker, Heimatblatt für den Bereich der ehem. Grafschaft Mark 5 (1956), S. 200ff, 6 (1957), S. 4f, 7 (1958) S. 254ff.

## Literatur

- BARLEBEN, Ilse, Die Woestes vom Woestenhof im Kirchspiel Lüdenscheid. Altenaer Beiträge 6-7, Bd. 1-2, Altena 1971.
- BRACHT, Johannes, Geldlose Zeiten und überfüllte Kassen. Sparen, Leihen und Vererben in der ländlichen Gesellschaft Westfalens (1830-1866). Quellen und Forschungen zur Agrargeschichte 55, Stuttgart 2013.
- DEITENBECK, Günther, Geschichte der Stadt Lüdenscheid 1813-1914, Lüdenscheid 1985.
- DÖHNER, H. O., Die märkisch-westfälischen Ahnen der Elis. Charl. Döhner (geb. 1925). In: Süderland, Heimatblatt für den südlichen Teil der Grafschaft Mark 14 (1936), S. 170.
- HOSTERT, Thomas, Die Kirchenbücher der Lüdenscheider Kirchengemeinden. In: Landeskirchliches Archiv der Evangelischen Kirche von Westfalen, Archivmitteilungen 23 (2015/16), Bielefeld 2016, S. 8.
- , Die Güter des ehemaligen Kirchspiels Lüdenscheid bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts, Wuppertal 2018.
- HOSTERT, Walter, Bildung und Auflösung der Gemeinde Lüdenscheid-Land. In: Der Reidemeister, Geschichtsblätter für Lüdenscheid Stadt und Land 65/66 (1978).
- KOERNER, Bernhard (Hg.), Sauerländisches Geschlechterbuch. Deutsches Geschlechterbuch 53, Görlitz 1927.
- MUNDEL, H., Testamente aus Lüdenscheid im Staatsarchiv Münster (1707-1815). In: Der Märker, Heimatblatt für den Bereich der ehem. Grafschaft Mark 19 (1970), S. 90, 111, 20 (1971), S. 59.
- SAUERLÄNDER, Wilhelm, Kirchen- und Schulgeschichte der Stadt und des Kirchspiels Lüdenscheid von den Anfängen bis 1800, Lüdenscheid 1953.
- , Geschichte der Stadt Lüdenscheid von den Anfängen bis zum Jahre 1813. 2. Aufl., erweitert und durchgesehen von Günther Deitenbeck, Lüdenscheid 1989.
- SCHMIDT, Ferdinand, Das Geschlecht Hohage. In: Süderland, Heimatblatt für den südlichen Teil der Grafschaft Mark 6 (1928), S. 86.
- , Aus der Kleinwelt unserer Väter. Lüdenscheid im 17. und 18. Jahrhundert. In: Der Märker 1 (1951), S. 74.
- SCHUMACHER, F. H., Chronik der Stadt- und Landgemeinde Lüdenscheid, Altena 1847.
- VOLLMERHAUS, Hans, Familien und Persönlichkeiten im südwestfälischen Kirchspiel Kierspe bis zum Beginn des 18. Jahrhunderts. Altenaer Beiträge 11, Altena 1976.